

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Kunst- und Kultur- bericht 2015

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion für Kunst und Kultur,
Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Konzept, Redaktion, Lektorat: Sonja Bogner, Robert Stocker, Charlotte Sucher

Mitarbeit Lektorat: Herbert Hofreither

Gestaltung: BKA Design & Grafik – Florin Buttinger, Melanie Doblinger

Druck: RemaPrint

Die Redaktion dankt allen Beiträgern für die gute Zusammenarbeit.

Kunst- und Kulturbericht 2015

Wien, 2016

Vorwort		Zeitschriften	229
Bundesminister Mag. Thomas Drozda	5	Musik	233
Sektionschefin Mag. Andrea Ecker	8	Wiener Hofmusikkapelle	241
		Bundestheater	245
Kunst- und Kulturförderung	11	Bundestheater-Holding	247
Rechtliche Grundlagen	13	Burgtheater	253
Kunst- und Kulturausgaben, Genderpolitik	21	Wiener Staatsoper	261
		Volksoper Wien	271
		Wiener Staatsballett	279
Institutionen und Förderungsprogramme	37	ART for ART Theaterservice	285
Bundesmuseen	39	Darstellende Kunst	291
Albertina	47	Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	299
Österreichische Galerie Belvedere	59	Film, Kino, Video- und Medienkunst	307
Kunsthistorisches Museum Wien	73	Kulturinitiativen	315
Österreichisches Theatermuseum	81	Europäische und internationale Kulturpolitik	323
Weltmuseum Wien	85	Festspiele, Großveranstaltungen	339
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	91	Soziales	349
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	101	Ausgaben im Detail	353
Naturhistorisches Museum Wien	109	Museen, Archive, Wissenschaft	355
Technisches Museum Wien	123	Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	358
Österreichische Mediathek	131	Heimat- und Brauchtumpflege	363
MuseumsQuartier Wien	137	Literatur	364
Leopold Museum-Privatstiftung	145	Bibliothekswesen	380
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	153	Presse	381
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	157	Musik	383
Museumsförderung	161	Darstellende Kunst	387
Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik	165	Bildende Kunst, Fotografie	390
Restitution	169	Film, Kino, Video- und Medienkunst	405
Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur	183	Österreichisches Filminstitut	413
Bundesdenkmalamt	187	Kulturinitiativen	420
Volkskultur	201	Internationaler Kulturaustausch	426
Literatur	205	Festspiele, Großveranstaltungen	432
Österreichische Nationalbibliothek	213	Soziales	433
Öffentliche Büchereien	223	Beiräte und Jurys	435
		Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2015	437



Liebe Leserinnen und Leser!

Bereits wenige Wochen nach Amtsantritt einen Bericht über die Kunst- und Kulturausgaben des Bundes im Jahr 2015 vorzulegen, fällt insofern leicht, als ich über ein äußerst erfolgreiches Jahr berichten kann – ein Jahr, in dem Bewährtes weiterentwickelt, neue Initiativen gestartet und zentrale Projekte auf den Weg gebracht wurden.

Für den Bundestheater-Konzern wurden 2015 wichtige Maßnahmen gesetzt: Im September hat das Parlament ein neues Bundestheaterorganisationsgesetz verabschiedet, es wurden Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und eine Dreijahresbudget-Planung vorgelegt. Die wirtschaftliche und organisatorische Situation des Bundestheater-Konzerns hat sich mit diesen Maßnahmen deutlich verbessert, darüber hinaus wurde mit Christian Kircher ein kompetenter Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH bestellt. Künstlerisch waren die Bundestheater bei Publikum und Kritik so erfolgreich wie in den Vorjahren. Das Burgtheater unter der Leitung von Karin Bergmann wurde 2015 von der renommierten Zeitschrift *Theater heute* sogar zum *Theater des Jahres* gewählt.

Bei den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek setzten sich die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Zusätzlich zur vielfältigen Ausstellungstätigkeit und Forschungsarbeit sowie zu den kontinuierlich steigenden Besucherzahlen konnten wichtige Vorhaben umgesetzt werden: Im April 2015 wurde das Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek eröffnet und auch die Arbeiten für das neue Weltmuseum schreiten zügig voran. Ende 2017 sollen die historischen Schätze dieser einzigartigen Sammlung in der Hofburg wieder für das Publikum zugänglich gemacht werden und das Weltmuseum wird erneut zu einem Treffpunkt für Menschen und Kulturen.

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes ist seit einigen Jahren ein wichtiges Anliegen der Kulturpolitik. Im Dezember 2015 konnte der 2012 gestartete Aufbau einer Bilddatenbank und Online-Sammlung im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst erfolgreich abgeschlossen werden. Rund 342.000 Objekte und Archivalien wurden mit etwa 360.000 Abbildungen digital erfasst. Eine repräsentative Auswahl von 227.000 Sammlungsobjekten ist bereits online abrufbar.

Sowohl für das zeitgenössische Kunst- und Kulturschaffen als auch für die Gegenwartskunst stellt das Bundeskanzleramt eine Fülle von Leistungen zur Verfügung – vielfältige Förderungs- und Stipendienprogramme unterstützen Künstlerinnen und Künstler bei ihrer Arbeit sowie Vereine und Einrichtungen bei der Präsentation und Vermittlung dieser Arbeiten. Damit soll möglichst vielen Menschen eine lebendige Auseinandersetzung mit der Kunst der Gegenwart ermöglicht werden.

Die Programme der Kunst- und Kultursektion im Bundeskanzleramt, die sich über alle Kunstsparten erstrecken, werden laufend evaluiert und an die aktuellen Notwendigkeiten und Bedürfnisse angepasst: Beispielsweise wurden 2015 Start-, Staats- und Projektstipendien, Atelier- und Auslandsstipendien sowie Vereins-, Verlags-, Theater-, Film- und Galerienförderungen angeboten und ausgeschrieben. Ebenso lud das Bundeskanzleramt zahlreiche ausländische Künstlerinnen und Künstler im Rahmen seines umfangreichen Artist-in-Residence-Programms zu Arbeitsaufenthalten nach Österreich ein. Schließlich wurde die soziale Absicherung von Künstlerinnen und Künstlern verbessert, indem der Zugang zum Künstler-Sozialversicherungsfonds durch eine umfassende Novelle erleichtert und ein Unterstützungsfonds für in Not geratene Künstlerinnen und Künstler eingerichtet wurden.

Für den österreichischen Film war 2015 ein Erfolgsjahr: *Alles wird gut* von Patrick Vollrath wurde sogar für den Oscar in der Kategorie *Bester Kurzfilm* nominiert. Zugleich stellt der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche dar, wie die im *Filmwirtschaftsbericht 2015* erhobenen Zahlen belegen: 2.314 Unternehmen in der Filmwirtschaft generierten Umsätze von nahezu einer Milliarde Euro. Auf den rasanten Medienwandel, der zu neuen Filmformaten und neuen künstlerischen Herangehensweisen führt, reagiert das Förderungsprogramm *Pixel, Bytes & Film*, das Anfang 2015 gemeinsam mit ORF III und der Akademie der bildenden Künste Wien lanciert wurde.

In der Sparte Literatur konnte nach der Anhebung der Jahresstipendien für Autorinnen und Autoren ab der Periode 2014/15 nun auch die Verlagsförderung auf 2,2 Millionen Euro erhöht werden. Mit der Novelle des Buchpreisbindungsgesetzes wurde der Markt für deutschsprachige Bücher, unabhängig ob gedruckt oder in elektronischer Form, in Österreich einheitlich geregelt. Diese beiden Maßnahmen – Verlagsförderung und Buchpreisbindung – helfen, die Produktion von qualitativ hochwertigen Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage sowie die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher unter fairen und gleichen Marktbedingungen abzusichern. Von diesem positiven Umfeld profitieren wiederum die Autorinnen und Autoren – und nicht zuletzt das Lesepublikum, das sich eines breiten Angebots mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt erfreuen kann. Autoren, Verlage und Leser hat auch ein neu geschaffener Literaturpreis im Blick, der 2015 gemeinsam mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der IG Autorinnen Autoren entwickelt wurde: der Österreichische Buchpreis, um den sich Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit den Neuerscheinungen österreichischer Autorinnen und Autoren bewerben können, wird im November 2016 erstmals vergeben.

Österreich ist ein Land, in dem Kunst und Kultur nicht nur in den größeren Städten, sondern überall stattfindet – beginnend bei den Festivals und Festspielen in Wien, Salzburg und Bregenz bis hin zu den zahlreichen Kulturveranstaltungen in den vielen Gemeinden. Gerade dort ist das Engagement des Bundeskanzleramts von besonderer Bedeutung, weil damit ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet wird, dass Kunst und Kultur öffentlich wirksam und allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht wird. Besonders deutlich wird das etwa beim Viertelfestival Niederösterreich, das abwechselnd

in einem der vier Landesviertel stattfindet, beim Festival der Regionen, das biennial in Oberösterreich läuft, und bei den Theaterfesten der Regionen, die in allen steirischen Regionen Theaterfestivals umsetzen, um auch abseits urbaner Zentren den Besuch aktueller und innovativer Theaterproduktionen zu ermöglichen.

Ebenso wichtig ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich Neues entwickeln kann: 2015 wurden die Grundlagen für ein eigenes Förderungsprogramm für den Neuen Zirkus geschaffen, eine Kunstform, die verschiedene Formen der darstellenden oder auch der bildenden Kunst mit Zirkuselementen verbindet und – im internationalen Vergleich – in Österreich derzeit noch unterrepräsentiert ist.

Liebe Leserinnen und Leser! Mit dem neuen Kunst- und Kulturbericht 2015 liegt ein ausführlicher und detaillierter Bericht über die Kulturpolitik und die Verwendung öffentlicher Mittel im Bereich Kunst und Kultur vor, der sowohl jene Institutionen, die die Kunst und Kultur unseres Land prägen, als auch alle wesentlichen Förderungsprogramme, die der Bund anbietet, darstellt und die Ausgaben im Einzelnen ausweist.

Informieren Sie sich auf den kommenden Seiten über die Spielformen der Kreativität und die Fülle an künstlerischen und kulturellen Leistungen in unserem Land. Lesen Sie nach, was unsere Museen, Theater, Opern- und Konzerthäuser an Ausstellungen und Aufführungen geboten und was Österreichs Kunst- und Kulturschaffende im eigenen Land und international geleistet und erreicht haben. Entdecken Sie die unglaubliche Vielfalt an Projekten von Autorinnen und Autoren, Musikerinnen und Musikern, Komponistinnen und Komponisten, Schauspielerinnen und Schauspielern, Tänzerinnen und Tänzern, bildenden Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten, Theater- bzw. Filmregisseurinnen und -regisseuren, Modemacherinnen und Modemachern, Designerinnen und Designern sowie Fotografinnen und Fotografen. Kurz gesagt: Nützen Sie diesen Bericht als Handbuch künstlerischer Möglichkeiten und verstehen Sie ihn als Einladung, sich noch intensiver mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen.



Mag. Thomas Drozda
Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien
Wien, Juni 2016



Liebe Leserinnen und Leser!

2015 war für alle Kolleginnen und Kollegen, die im Bundeskanzleramt in der Kunst- und Kulturförderung arbeiten, ein ereignisreiches Jahr, denn die seit vielen Jahrzehnten auf zwei Sektionen aufgeteilten Bereiche Kunst und Kultur wurden im Mai 2015 in einer gemeinsamen Sektion zusammengeführt, was zahlreiche organisatorische, personelle und inhaltliche Änderungen und neue Herausforderungen, aber auch neue Möglichkeiten für uns alle mit sich brachte. Vor allem die verstärkte Vernetzung beider Bereiche in administrativer und inhaltlicher Hinsicht soll durch diese Zusammenlegung intensiv betrieben werden.

Die Sektion für Kunst und Kultur besteht nun aus zehn Abteilungen, die für die verschiedenen Kunstsparten und Förderungsprogramme, für das Beteiligungsmanagement, also die Bundestheater, Bundesmuseen und Kulturstiftungen, und für Denkmalschutz, Kunstrückgabeangelegenheiten, Digitalisierung und europäische und internationale Kulturpolitik zuständig sind.

Mit der Zusammenlegung der beiden Sektionen wurde auch ein Transparenzpaket geschnürt. Der Fokus lag dabei auf Compliance-Richtlinien und auf der besseren Nachvollziehbarkeit von Förderungsentscheidungen. Daher wurden die Kunstförderungsrichtlinien vollständig überarbeitet, eine neue Geschäftsordnung für Beiräte und Jurys erstellt und eine Verordnung über die Abgeltung der Beiräte und Jurys erlassen. Seit 1. September 2015 werden zudem Ablehnungen aufgrund von Jury- bzw. Beiratsempfehlungen unter Berücksichtigung rechtlicher, budgetärer, inhaltlicher und formaler Aspekte individuell begründet.

Auch der vorliegende Bericht trägt dieser Zusammenlegung Rechnung, indem er erstmals die Ausgaben für Kunst und Kultur gemeinsam darstellt. Im ersten Teil informiert das Einstiegskapitel über die gesetzlichen Grundlagen, die der Förderung und Finanzierung von Kunst und Kultur zugrunde liegen und die »Spielregeln« zwischen Fördernehmer und Fördergeber festlegen, indem sie Rechte und Pflichten für beide Seiten definieren. Das darauffolgende Kapitel analysiert die Kunst- und Kulturausgaben des Jahres 2015 und hält Veränderungen im Vergleich zu 2014 fest. Darüber hinaus wird das Budget und die Ausgabenstruktur unter genderpolitischen Aspekten dargestellt.

Der zweite Teil bringt ausführliche Berichte der großen Kulturinstitutionen sowie einen Überblick über unsere Förderungsprogramme in den einzelnen Kunstsparten. Der Bogen ist dabei weit gespannt: Er reicht von den Ausstellungen und der Entwicklung der Besucherzahlen in den Bundesmuseen über den Spielplan und die Premieren in den Bundestheatern zur Förderung der Volkskultur und des öffentlichen Büchereiwesens bis hin zu den erfolgreichen Kunstprojekten und den Preisträgerinnen und Preisträgern des Jahres 2015.

Aus Listen und Übersichten, die die Ausgaben des Jahres 2015 im Detail ausweisen, besteht der dritte Abschnitt. Der darauf folgende Schlussteil zählt schließlich alle Jury- und Beiratsmitglieder auf, die 2015 in der Sektion für Kunst und Kultur tätig waren und mit ihren Expertisen wesentlich zur Qualität unserer Arbeit beigetragen haben. Für die Abfolge der einzelnen Kapitel und für die Darstellung des Budgets wurde ein einheitliches kulturstatistisches System, das sogenannte LIKUS-Schema, verwendet, das auch von der Statistik Austria und den Bundesländern benützt wird, wenn es um Kunst- und Kulturausgaben geht.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer neuen Sektion, die nicht nur routiniert und kompetent die Kunst- und Kulturförderung abwickeln, sondern mit ihrem Fachwissen und ihrem persönlichen Einsatz auch die Herausforderungen des Jahres 2015 erfolgreich gemeistert haben. Ebenfalls bedanke ich mich sehr herzlich beim Redaktionsteam und bei BKA Design & Grafik, die mit großem Engagement den Kunst- und Kulturbericht neu aufgesetzt, redigiert und in eine präsentable und lesenswerte Form gebracht haben.



Sektionschefin Mag. Andrea Ecker
Leiterin der Kunst- und Kultursektion
Wien, Juni 2016

Kunst- und Kulturförderung

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit der Sektion für Kunst und Kultur sind mannigfaltig und keiner einheitlichen Rechtsmaterie zuzuordnen. Mit dem Vertrag über die Europäische Union, der am 1. November 1993 in Kraft trat, wurde erstmals eine Rechtsgrundlage für das kulturpolitische Engagement der Gemeinschaft geschaffen. Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips (Art. 167, Vertrag von Lissabon) beschränkt sich die Rolle der EU auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den KulturakteurInnen der Mitgliedstaaten und die Ergänzung ihrer Initiativen. Die Kulturkompetenz liegt folglich uneingeschränkt bei den Mitgliedstaaten. Auf österreichischer Verfassungsebene wurde 1982 die Kunstfreiheit als ein von der Meinungsfreiheit losgelöstes und eigenständiges Grundrecht verankert, das – als Abwehrrecht konzipiert – jede Form von künstlerischem Schaffen vor staatlichen Eingriffen schützt. Kulturrelevante Bestimmungen enthalten auch die Art. 10 bis 15 des Bundes-Verfassungsgesetzes, in denen die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern festgeschrieben ist. Artikel 10 zählt die Kompetenzen des Bundes auf. Daraus resultiert, dass er im Bereich der Kulturpflege u. a. für die Führung der Bundestheater, der Bundesmuseen, der Hofmusikkapelle sowie im Rahmen des Denkmalschutzes etwa für Schlösser, Residenzen und Kirchen zuständig ist. Primär sind daher die Länder für Kunst und Kultur zuständig, während der Bund nur subsidiär bzw. in explizit angeführten Bereichen tätig wird. Die österreichische Bundesverfassung schreibt der öffentlichen Hand jedoch keinerlei direkte Verpflichtung zur Pflege oder Förderung von Kultur und Kunst vor. Diesbezügliche Maßnahmen erfolgen im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung des Bundes und der Länder, in dem die Gebietskörperschaften ohne Einsatz von Hoheitsgewalt und unabhängig von der Kompetenzverteilung der Bundesverfassung tätig werden können. Aufgrund der Bedeutung der Kunst für das Ansehen Österreichs als Kunst- und Kulturnation engagiert sich der Bund im Wege der Privatwirtschaftsverwaltung, allerdings subsidiär zur primären hoheitlichen Zuständigkeit der Länder.

Die Förderungstätigkeit des Bundes wird auch durch sogenannte Selbstbindungsgesetze geregelt. Auf dem Gebiet der Kunst kommt seit 1988 das Bundesgesetz vom 25. Februar 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln (Kunstförderungsgesetz, BGBl. Nr. 146/1988 i. d. g. F.) zur Anwendung. Neben der Forderung, im jeweiligen Budget die nötigen Mittel für die öffentliche Kunstförderung vorzusehen, beinhaltet § 1 Abs. 1 des Kunstförderungsgesetzes die Zielsetzung der Förderung des künstlerischen Schaffens und seiner Vermittlung, der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden. Dem föderalistischen Subsidiaritätsprinzip folgend, bindet sich der Bund in § 2 Abs. 2 dahingehend, dass er nur Leistungen und Vorhaben fördert, »die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.« Weiters normiert § 4 Abs. 3 des Kunstförderungsgesetzes, dass, sollten durch eine beabsichtigte Förderungsmaßnahme Interessen (Aufgaben) anderer Gebietskörper-

Kunstförderung

schaften berührt werden, eine angemessene Beteiligung dieser Gebietskörperschaften an der Durchführung der Förderungsmaßnahmen unter weitestmöglicher Koordinierung des beiderseitigen Mitteleinsatzes anzustreben ist.

Das österreichische Beiratssystem sieht die Beiziehung bzw. Konsultation unabhängiger ExpertInnen- und Sachverständigengremien bei der Vergabe von Förderungen, Stipendien, Subventionen und Preisen vor. Nach § 9 des Kunstförderungsgesetzes kann die Ressortleitung »zur Vorbereitung und Vorberatung von Förderungsangelegenheiten einzelner Kunstsparten Beiräte oder Jurys einsetzen, in die Fachleute der jeweiligen Sparte zu berufen sind.« Die Entscheidungen der Beiräte sind jedoch nicht bindend. In der Praxis wird diesen Empfehlungen der Beiräte und Jurys aber Folge geleistet. Die verfassungsgesetzliche ministerielle Verantwortlichkeit bleibt dennoch unteilbar. Die MitarbeiterInnen der Sektion für Kunst und Kultur (ohne Stimmrecht) leiten in den meisten Fällen die Beiräte, bringen ihre langjährige Erfahrung ein und geben die Empfehlungen an die Ressortleitung weiter. Die in diesem Kunst- und Kulturbericht aufgelisteten Beiräte sind den einzelnen Fachabteilungen der Sektion beigelegt und spiegeln damit auch deren administrative Struktur wider. Die Berufung in einen Beirat erfolgt durch das für Kunstfragen zuständige Regierungsmitglied. Die Beiräte werden üblicherweise für eine Funktionsdauer von drei Jahren bestellt. Bei der Zusammensetzung der Beiräte wird in der Regel auf eine paritätische Besetzung – z. B. hinsichtlich des professionellen Hintergrunds, des Geschlechts und der regionalen Streuung – geachtet. Für die berufenen Beiräte und Jurys wurde mit 1. September 2015 eine neue Geschäftsordnung auf der Website der Sektion veröffentlicht. Dieses einheitliche Regelwerk für die Einsetzung und Durchführung von Beiräten und Jurys und die darin aufgenommenen Bestimmungen zur Compliance und einer allfälligen Befangenheit von Beirats- und Jurymitgliedern sollen zu einer erhöhten Transparenz bei der Vergabe von Förderungsmitteln nach dem Kunstförderungsgesetz beitragen. Durch die mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene Verordnung des Bundesministers für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien über die Vergütung des Aufwands für Mitglieder von Beiräten und Jurys nach dem Kunstförderungsgesetz (BGBl. II Nr. 429/2015 i. d. G. F.) wurden die Sitzungsgelder für die Mitglieder der Beiräte und Jurys transparent und einheitlich festgesetzt. Nähere Regelungen zur Förderungsvergabe treffen die erneuerten und ebenfalls mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretenen Richtlinien für die Gewährung von Förderungen nach dem Kunstförderungsgesetz. Als Anhang beinhalten diese Richtlinien auch spezielle Regelungen für die Filmförderung. Alle diesbezüglichen Informationen stehen unter www.kunstkultur.bka.gv.at zur Verfügung.

Volkskultur, Büchereiwesen, Rahmenrichtlinien

Neben dem Kunstförderungsgesetz ist als ein weiteres Sondergesetz für die Vergabe von Förderungen das Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln (BGBl. Nr. 171/1973 i. d. G. F.) zu erwähnen, auf dessen Grundlage die Volkskultur und das Büchereiwesen gefördert werden. Die Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln des Bundesministeriums für Finanzen (ARR 2014, BGBl. II Nr. 208/2014 i. d. G. F.) finden in allen Förderungsbereichen subsidiär Anwendung.

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) wurde mit dem Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz, BGBl. Nr. 557/1980 i. d. g. F.) als bundesweite Filmförderungseinrichtung errichtet. Das ÖFI fördert den Kinofilm als kulturelles Produkt sowie das österreichische Filmwesen und trägt dadurch zur Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films als Voraussetzung für seinen Erfolg im In- und Ausland bei.

Österreichisches
Filminstitut

Die bereits erwähnte Zielsetzung der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden wird durch zahlreiche Regelungsmaterien verfolgt. Das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 (BGBl. I Nr. 160/2015) änderte eine Reihe von Gesetzesmaterien vom Bundesstiftungs- und Fondsgesetz bis zum Einkommenssteuergesetz und schafft rechtliche Anreize, um zusätzliche Mittel aus dem privaten Sektor auch für Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die Spendenaktivität von Stiftungen wird gefördert und die Spendenbegünstigung auch auf Körperschaften ausgeweitet, die der österreichischen Kunst und Kultur dienende künstlerische Aktivitäten entfalten.

Gemeinnützigkeitsgesetz

Der Auftrag des Künstler-Sozialversicherungsfonds besteht darin, Beitragszuschüsse an nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG, BGBl. Nr. 560/1978 i. d. g. F.) pensionsversicherte KünstlerInnen zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Zur weiteren Verbesserung der sozialen Absicherung der selbständigen KünstlerInnen wurde durch eine umfassende Novelle des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetzes (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131/2000 i. d. g. F.) der Zugang zu den Zuschüssen des Fonds erleichtert. Weiters wurde die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen des 2015 neu beim Fonds eingerichteten Unterstützungsfonds, KünstlerInnen in besonders berücksichtigungswürdigen Notlagen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Der Fonds finanziert sich nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981 (BGBl. Nr. 573/1981 i. d. g. F.) aus einer Abgabe, die von gewerblichen BetreiberInnen einer Kabelrundfunkanlage für alle Empfangsberechtigten von Rundfunksendungen zu entrichten ist, und einer Abgabe von denjenigen, die als Erste im Inland gewerbsmäßig entgeltlich durch Verkauf oder Vermietung Geräte in den Verkehr bringen, die zum Empfang von Rundfunksendungen über Satelliten bestimmt sind.

Künstler-
Sozialversicherungsfonds

Die Aufgabe des Urheberrechts ist es, Werke auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst zu schützen und die Durchsetzung der ideellen und materiellen Interessen der UrheberInnen zu ermöglichen. Rechtsgrundlage ist das Urheberrechtsgesetz, dessen Novelle 2015 (BGBl. I Nr. 99/2015) insbesondere durch die Einbeziehung von Speichermedien jeglicher Art in die Leerkassettenvergütung die Verbesserung der Einkommenssituation für die Kunstschaffenden zum Ziel hatte. Nach Jahren der Rechtsunsicherheit und der intransparenten Regelungen wurde mit der Novelle ein zeitgemäßes Urheberrecht umgesetzt: Klar, nachvollziehbar und rechtsicher erhalten Kunst- und Kulturschaffende künftig für ihre geistigen Leistungen eine faire Vergütung. Gleichzeitig stellt die Novelle sicher, dass NutzerInnen auch weiterhin das Recht haben, von legal erworbenen, urheberrechtlich geschützten Werken für den eigenen Gebrauch Privatkopien zu erstellen. Das österreichische Filmurheberrecht sah

Urheberrecht, Verwertungsgesellschaften

bisher vor, dass die Rechte von UrheberInnen an gewerbsmäßig hergestellten Filmwerken sowie die Rechte der SchauspielerInnen an solchen ex lege auf den Filmproduzenten bzw. die Filmproduzentin übergehen (cessio legis). Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes in der Entscheidung C-277/10 wurde nunmehr eine Vermutungsregelung nach deutschem Vorbild umgesetzt. Die Übertragung der Rechte der UrheberInnen auf FilmproduzentInnen wird also widerleglich vermutet. Als Begleitmaßnahme zur Einbeziehung multifunktionaler Speichermedien in die Leerkassettenvergütung wurde das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 (BGBl. I Nr. 9/2006 i. d. g. F.) novelliert und ein Beirat für die Geräte- und Speichermedienvergütung eingerichtet. Seine Aufgabe ist die Beobachtung und Evaluierung des Marktes für Vielfältigungsgeräte und Speichermedien, um neue Geräte und Speichermedien oder ein geändertes Nutzungsverhalten zu erfassen und den Abschluss oder die Neuverhandlung von Gesamtverträgen zu erleichtern. Weiters ist nun eine jährliche Berichterstattung der Aufsichtsbehörde für Verwertungsgesellschaften über das Ausmaß und die Verwendung der den sozialen und kulturellen Einrichtungen zugeführten Einnahmen vorgesehen.

Preisbindung bei Büchern

Das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern (BGBl. I Nr. 45/2000 i. d. g. F.) trat am 30. Juni 2000 in Kraft. Das Gesetz galt ursprünglich laut § 1 für den Verlag und den Import sowie den Handel, mit Ausnahme des grenzüberschreitenden elektronischen Handels, mit deutschsprachigen Büchern und Musikalien. Es zielt auf eine Preisgestaltung ab, die auf die Stellung von Büchern als Kulturgut, die Interessen der KonsumentInnen an angemessenen Buchpreisen und die betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten des Buchhandels Bedacht nimmt. Mit der Novelle 2014 (BGBl. I Nr. 79/2014) wurde das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern dahingehend abgeändert, dass zum einen E-Books ausdrücklich in den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes aufgenommen wurden, zum anderen auch der grenzüberschreitende elektronische Handel mit deutschsprachigen Büchern (einschließlich E-Books) der Preisbindung unterliegt. Durch diese Änderungen wird sichergestellt, dass die kultur- und gesellschaftspolitischen Ziele des Buchpreisbindungsgesetzes in einem sich ändernden Marktumfeld weiterhin erreicht werden können und die Vielfalt des österreichischen Verlagswesens und Buchmarktes gewährleistet bleibt.

Beteiligungsmanagement

Im Beteiligungsmanagement der Sektion für Kunst und Kultur sind Kultureinrichtungen zusammengefasst, die unterschiedliche Rechtspersönlichkeit haben. Das Spektrum reicht von der nachgeordneten Bundesdienststelle Wiener Hofmusikkapelle und den als wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts ausgegliederten vollrechtsfähigen Bundesmuseen und der ebenso organisierten Österreichischen Nationalbibliothek über die als Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichteten Bundestheatergesellschaften und das MuseumsQuartier bis zum Salzburger Festspielfonds und den Stiftungen Leopold Museum-Privatstiftung, Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung und der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf diese Kultureinrichtungen umfassen insbesondere Aufsichts-, Mitwirkungs- und Kontrollrechte, die sich aus den besonderen Rechtsgrundlagen dieser Institutionen bzw. durch die allgemeinen haushaltsrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Normen ergeben.

Die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind als vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliedert. Rechtsgrundlagen für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind das Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F.) und die Museumsordnungen sowie die Bibliotheksordnung, bei denen es sich um Verordnungen des zuständigen Ressortministers handelt. Die wissenschaftlichen Anstalten agieren auf Basis dieser rechtlichen Grundlagen inhaltlich und organisatorisch eigenständig. Sie erhalten eine jährliche Basisabgeltung, die gesetzlich fixiert ist. Im Jahr 2015 betrug diese € 108,15 Mio. Aufgabe der Sektion für Kunst und Kultur ist die Kontrolle der wirtschaftlichen Gebarung der wissenschaftlichen Anstalten und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Interesse der Republik. Umfasst sind etwa die Erarbeitung neuer strategischer Vorgaben und Rahmenbedingungen, die Gestaltung von Ausschreibungen und Geschäftsführungsverträgen, die Ernennungen von Aufsichtsorganen und die laufende Beratung der ausgegliederten Rechtsträger. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings zählt zu den Aufgaben die Weiterentwicklung, Vorgabe und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings der Institutionen, die Genehmigung der Budget- und Strategieberichte, die Feststellung der Jahresabschlüsse und die Entlastungen der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane, die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Standards und Regularien sowie die Überwachung der Tätigkeit der Kuratorien.

Bundesmuseen

Mit dem MuseumsQuartier zählt eines der weltweit größten Kunst- und Kulturreale zu den Stakeholdern des Kulturreorts. Der Bund hält einen Anteil von 75 % an der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH, 25 % entfallen auf die Stadt Wien. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf das MuseumsQuartier sind durch das Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 zur Errichtung einer MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (BGBl. Nr. 372/1990 i. d. g. F.) definiert.

MuseumsQuartier

Die Österreichischen Bundestheater sind als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1 %) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9 % sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3 %) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete Arbeitsgemeinschaft, zu der die Ballettkompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden. Wesentliche Rechtsgrundlagen für die Arbeit der Bundestheater-Holding sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG, BGBl. I Nr. 108/1998 i. d. g. F.) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999 (Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert mit Generalversammlungsbeschluss vom 25. September 2015). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-

Bundestheater

Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist. Im Berichtsjahr 2015 betrug die Basisabgeltung insgesamt € 148,936 Mio. Wesentliche Verwaltungs- und Aufsichtsagenden im Bereich der Bundestheater werden von der Bundestheater-Holding wahrgenommen. Die Sektion für Kunst und Kultur ist im Rahmen des Beteiligungsmanagements und der Eigentümervertretung gegenüber dem Bundestheater-Konzern für die Kontrolle der Konzernführung durch die Bundestheater-Holding und die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig. Zu den Aufgaben zählen die laufende Entwicklung und Überwachung strategischer Vorgaben und Zielvereinbarungen, Agenden im Bereich der Governance wie Ausschreibungen, Bestellungen von Geschäftsführungs- und Überwachungsorganen, Weiterentwicklung, Vorgaben und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings, Feststellung des Jahresabschlusses der Bundestheater-Holding und Entgegennahme des Konzernabschlusses.

Public Corporate Governance Kodex

Neben den relevanten gesetzlichen Normen ist für die ausgegliederten Kultureinrichtungen des Bundes mit dem 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Bundes-Public Corporate Governance Kodex, in dem die Grundsätze der Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes festgelegt sind, ein weiteres Regelwerk verbindlich. Es bildet u. a. die Grundlage für die jährlichen Corporate Governance Berichte der Unternehmen.

Salzburger Festspiele, Kulturstiftungen

Rechtsgrundlage für die Arbeit des Salzburger Festspielfonds, der die jährlichen Salzburger Festspiele veranstaltet, ist das Bundesgesetz vom 12. Juli 1950 über die Errichtung eines Salzburger Festspielfonds (BGBl. Nr. 147/1950 i. d. g. F.). Die durch das Gesetz festgelegte Beteiligung des Bundes an der Abgangsdeckung beträgt 40 %. Die übrigen Anteile verteilen sich zu gleichen Teilen auf das Land Salzburg, die Landeshauptstadt Salzburg und den Fremdenverkehrsförderungs fonds des Landes Salzburg. Für die Kulturstiftungen – Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung, Leopold Museum-Privatstiftung und Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft – sind als Rechtsgrundlagen neben den allgemeinen Bestimmungen des Stiftungsrechts die jeweiligen Stiftungsurkunden und Satzungen maßgeblich.

Denkmalschutz, Welterbe, Restitution

Wesentliche Rechtsgrundlage für den Bereich Denkmalschutz ist das Denkmalschutzgesetz (DMSG, BGBl. Nr. 533/1923 i. d. g. F.). Denkmalschutz verfolgt das Ziel, Denkmale bzw. materielle Kulturgüter in ihrer Vielzahl und Vielfalt dauerhaft zu erhalten. Voraussetzung ist deren geschichtliche, künstlerische oder sonstige kulturelle Bedeutung. Die Wahrnehmung der Kompetenz Denkmalschutz mit den Kernaufgaben Schützen, Pflegen, Forschen und Vermitteln erfolgt in unmittelbarer Bundesverwaltung in erster Instanz durch das Bundesdenkmalamt mit Außenstellen für jedes Bundesland, den Landeskonservatoraten. Der Fokus der Abteilung Denkmalschutz im Bundeskanzleramt liegt bei der Rolle als Aufsichtsbehörde und sachlich zuständige Oberbehörde des Bundesdenkmalamts.

Eine weitere Rechtsgrundlage ist das mit 18. März 1993 für die Republik Österreich in Kraft getretene Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention 1972). Dabei handelt es sich um eine internationale Verpflichtung, der Österreich durch Ratifikation zugestimmt hat. Für die Gewährleistung des Schutzes der Welterbegebiete und deren Erhaltung in Bestand und Wertigkeit sind alle betroffenen Gebietskörperschaften verantwortlich. Das Bundeskanzleramt war für die Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz des Weltkultur- und Naturerbes in Österreich federführend und koordinierte die Arbeit mit der UNESCO in allen das Welterbe betreffenden Angelegenheiten. Eine weitere Rechtsgrundlage im Zusammenhang mit dem Schutz von Kulturgut ist die Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Maßnahmen gemäß der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle eines bewaffneten Konfliktes (Kulturgüterschutzverordnung, BGBl. II Nr. 51/2009 i. d. g. F.).

Angelegenheiten der Restitution werden auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen und sonstigem beweglichem Kulturgut aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen und aus dem sonstigen Bundeseigentum (Kunstrückgabegesetz – KRG, BGBl. I Nr. 181/1998 i. d. g. F.) wahrgenommen.

Laut Bundesverfassung fallen ausschließlich die Bundesmuseen und die Sammlungen des Bundes in die Kompetenz des Bundes, die Belange der übrigen Museen sind Landessache und stehen damit unter Verantwortung ihrer jeweiligen Rechtsträger. Der Bund fördert dennoch auch regionale Museen mit überregionaler Bedeutung, um so gesamtösterreichisch relevante kulturpolitische Entwicklungen zu unterstützen. Die Förderung erfolgt auf Basis der Allgemeinen Rahmenrichtlinien.

Regionale Museen

Kunst- und Kulturausgaben, Genderpolitik

Der Bund verpflichtet sich in verschiedenen Rechtsmaterien, die im Eingangskapitel *Rechtliche Grundlagen* cursorisch dargestellt sind, Kunst und Kultur zu unterstützen und zu finanzieren. Organisatorisch dafür zuständig waren bis 2014 die Sektion für Kunst und die Sektion für Kultur, die beide im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur angesiedelt waren. Nach der Nationalratswahl 2013 und mit dem Inkrafttreten der Novelle zum Bundesministeriengesetz, BGBl. I Nr. 11/2014, wechselte die Zuständigkeit mit 1. März 2014 vom Bildungsressort in das Bundeskanzleramt. Politisch verantwortlich für die Kunst- und Kulturförderung zeichnete bis 18. Mai 2016 Bundesminister Dr. Josef Ostermayer. Mit der Umbildung der Bundesregierung im Mai 2016 übernahm der Generaldirektor der Vereinigten Bühnen Wien, Mag. Thomas Drozda, seine Geschäfte als Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien.

Im Jahr 2015 gab es auch auf administrativer Ebene eine Änderung. Die beiden für Kunst und Kultur zuständigen Sektionen wurden zusammengelegt, sodass die Kunst- und Kulturagenden seit 1. Mai 2015 in einer einzigen Sektion, der Sektion II des Bundeskanzleramts, gebündelt sind. Die Sektion für Kunst und Kultur besteht aus insgesamt zehn Abteilungen: Abteilung 1 (Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst), Abteilung 2 (Musik, darstellende Kunst, Kunstschulen, allgemeine Kunstangelegenheiten), Abteilung 3 (Film), Abteilung 4 (Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten), Abteilung 5 (Literatur und Verlagswesen, Büchereien), Abteilung 6 (Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung), Abteilung 7 (Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen), Abteilung 8 (Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten), Abteilung 9 (Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger) und Abteilung 10 (Europäische und internationale Kulturpolitik). Die Leitung der Sektion liegt bei Mag. Andrea Ecker.

Finanztechnisch wird das Budget für Kunst und Kultur 2015 im Teilheft zum Bundesvoranschlag 2015, Untergliederung 32: Kunst und Kultur, ausgewiesen. Dort ist auch das Leitbild für die Förderung von Kunst und Kultur definiert: »Das Bundeskanzleramt gestaltet die Rahmenbedingungen für das Schaffen und Vermitteln von Kunst und Kultur. Kunst und Kultur sind in all ihren traditionellen und innovativen sowie materiellen und immateriellen Formen unserer sich ständig verändernden Lebenswelt präsent. Ein offener Kunst- und Kulturbegriff fördert das Verstehen und Erleben der Welt und den Respekt vor anderen. Er ermöglicht die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen und unterstreicht die persönliche Verantwortung des Einzelnen, unabhängig von sozialer, ethnischer oder religiöser Herkunft. Kunst und Kultur tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Diskurs und zur Ausbildung einer kritischen Öffentlichkeit bei. Je mehr Verständnis dafür geschaffen werden kann, desto mehr Gewicht erhalten Inhalte und deren Ausgestaltung gegenüber der Frage der Finanzierung künstlerischer und kultureller Vorhaben.«

Als Wirkungsziele werden erstens die nachhaltige Verankerung von zeitgenössischer Kunst in der Gesellschaft sowie die Gewährleistung stabiler Rahmenbedingungen

für Kunstschaffende (Gleichstellungsziel) und zweitens die nachhaltige Absicherung von kulturellem Erbe und der bessere Zugang zu Kunst- und Kulturgütern für die Öffentlichkeit definiert.

Zum Wirkungsziel eins wird festgehalten: »Die Partizipation an der Kunst und die Auseinandersetzung mit der Kunst sind wesentliche Faktoren für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst ist Teil des österreichischen Selbstverständnisses und darüber hinaus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Neben der intensiven Vermittlung kultureller Werte und der Möglichkeit der Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst sind daher vor allem die Rahmenbedingungen für die künstlerische und kulturelle Arbeit laufend abzusichern und zu verbessern.«

Das Wirkungsziel zwei wird wie folgt näher beschrieben: »Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst und Kultur sind Teil des österreichischen Selbstverständnisses und liefern traditionell wesentliche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben der intensiven Vermittlung materieller und immaterieller kultureller Werte und der Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst und Kultur sind daher vor allem die Rahmenbedingungen der Kunst- und Kulturarbeit laufend abzusichern und zu verbessern. Das materielle und immaterielle Kulturerbe birgt zudem ein breit gefächertes Potenzial für eine nachhaltige soziale Entwicklung und stellt damit eine wesentliche Grundlage für die künftige Ausrichtung der Gesellschaft dar. Die Etablierung einer umfassenden Berücksichtigung des Kulturerbes und die Nutzung von dessen Zusatzwert in anderen Politikfeldern (Kulturland Österreich-Strategie) sollen langfristig in ein möglichst alle Bevölkerungsschichten einschließendes neues Bewusstsein und Verantwortungsdenken in Bezug auf die Umsetzung nachhaltiger, zukunftsorientierter Gestaltungsmechanismen führen.«

Anschließend an die Kunstberichte und an die Kulturberichte der vergangenen Jahre stellt auch der Kunst- und Kulturbericht für das Jahr 2015 sowohl die Förderungsmaßnahmen in den einzelnen Kunstsparten als auch die großen Kulturinstitutionen – die Bundestheater, die Bundesmuseen und Kulturstiftungen – dar und berichtet über Denkmalschutz, Kunstrückgabe und internationale Aktivitäten. Darüber hinaus werden alle einzelnen Förderungen und Finanzierungen im Detail aufgelistet, und zwar gegliedert nach Empfänger, Zweck und Betrag.

Wertet man das Kunst- und Kulturbudget des Jahres 2015 nach Abteilungen strukturiert aus, so erhält man die in Tabelle 1 zusammengefassten Ausgaben in der Höhe von € 410,292 Mio. In dieser Summe sind alle Zahlungen ausgewiesen, die sachlich der Förderung und Finanzierung von Kunst und Kultur aus öffentlichen Mitteln zuzuordnen sind. Private Spenden ans Bundesdenkmalamt (€ 2,844 Mio.), die denkmalpflegerischen Maßnahmen zugutekommen, und sonstige Erlöse (€ 0,053 Mio.), die z. B. in den Kursbetrieb in Mauerbach oder in Veranstaltungen fließen, sowie Aufwendungen der Sektion für Kunst und Kultur (€ 2,360 Mio.), also z. B. Beirats- und Juryhonorare, Miet- und Instandhaltungskosten für Ateliers, Ausgaben für Werk- und freie Dienstverträge, Veranstaltungen, Eigenpublikationen, Kulturstatistik und Studien, sind in dieser Summe nicht enthalten.

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach Abteilungen	2015
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst	10.230.972,58
Musik und darstellende Kunst	39.114.782,28
Film	25.736.189,00
Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten	29.193.465,58
Literatur und Verlagswesen, Büchereien	13.576.917,90
Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung	1.282.523,19
Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen	8.460.183,00
Beteiligungsmanagement Bundestheater	150.305.462,26
Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger	130.426.630,00
Europäische und internationale Kulturpolitik	985.412,00
Sektion II	979.813,76
Summe	410.292.351,55

Tabelle 1

Um das Budget für Kunst und Kultur in Zukunft unabhängig von administrativen Strukturen und unabhängig von Organisationsänderungen in der Verwaltung vergleichbar zu machen und vergleichbar zu halten, wird im Kunst- und Kulturbericht 2015 erstmals für beide Förderungsbereiche die vom Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte und von der Statistik Austria und den Bundesländern verwendete LIKUS-Systematik (Länderinitiative Kulturstatistik) benützt – ein Schema, in dem jede einzelne Förderung einem Sachbereich zugeordnet werden kann. Das LIKUS-Schema unterscheidet im kulturellen Sektor zwischen 17 Hauptkategorien bzw. Förderungsbereichen: 1 Museen, Archive, Wissenschaft; 2 Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz; 3 Heimat- und Brauchtumpflege; 4 Literatur; 5 Bibliothekswesen; 6 Presse; 7 Musik; 8 Darstellende Kunst; 9 Bildende Kunst, Fotografie; 10 Film, Kino, Video- und Medienkunst; 11 Hörfunk, Fernsehen; 12 Kulturinitiativen; 13 Ausbildung, Weiterbildung; 14 Erwachsenenbildung; 15 Internationaler Kulturaustausch; 16 Festspiele, Großveranstaltungen; 17 Sonstiges. In den LIKUS-Kategorien 11 (Hörfunk, Fernsehen), 13 (Ausbildung, Weiterbildung) und 14 (Erwachsenenbildung) gibt es keine Förderungen aus den Mitteln der Sektion für Kunst und Kultur. Die LIKUS-Kategorie 17 (Sonstiges) wird im Kunst- und Kulturbericht als *Soziales* geführt. Dort werden alle sozialen Transferleistungen an KünstlerInnen zusammengefasst. Somit werden die Förderungsausgaben im Jahr 2015 auf insgesamt 14 der 17 LIKUS-Gruppen aufgeteilt. Fasst man die Ausgaben der Sektion für Kunst und Kultur nach dieser Systematik zusammen, so ergibt sich das in Tabelle 2 dargestellte Bild.

Der Rückgang der Ausgaben von € 425,855 Mio. (2014) auf € 410,292 Mio. (2015) ist darauf zurückzuführen, dass die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek im Jahr 2014 Sondermittel in der Höhe von € 20,884 Mio. für Investitionen und besondere

Projekte erhalten haben, die im Großen und Ganzen im Jahr 2014 abgeschlossen werden konnten, wie etwa die Umgestaltung der Prähistorischen Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien oder das Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek. 2015 wurden im Rahmen dieser Sonderfinanzierungen nur € 3,373 Mio. verausgabt.

Tabelle 2 **Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach LIKUS-Kategorien**

	2014	2015
Museen, Archive, Wissenschaft	123.696.499,22	112.626.709,85
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	28.346.866,77	28.322.873,91
Heimat- und Brauchtumspflege	471.500,00	500.000,00
Literatur	9.602.517,72	9.506.227,90
Bibliothekswesen	30.374.500,00	25.127.500,00
Presse	881.215,00	867.897,00
Musik	8.267.777,35	8.108.753,26
Darstellende Kunst	166.133.863,33	167.220.081,28
Bildende Kunst, Fotografie	9.122.220,42	8.985.559,06
Film, Kino, Video- und Medienkunst	25.845.122,99	25.767.036,16
Kulturinitiativen	4.547.781,00	4.495.183,00
Internationaler Kulturaustausch	2.004.052,86	2.036.760,77
Festspiele, Großveranstaltungen	14.927.240,00	15.151.410,00
Soziales	1.633.491,44	1.576.359,36
Summe	425.854.648,10	410.292.351,55

Im Folgenden werden die Ausgaben in den beiden Bereichen Kunst und Kultur anhand des LIKUS-Schemas im Jahresvergleich 2014/15 ausgewiesen und Veränderungen kurz erläutert. Danach wird die Vergabe von Stipendien und Preisen unter genderpolitischen Aspekten dargestellt. Und schließlich werden auch die in der Kunstförderung tätigen Beratungsgremien, die Beiräte und Jurys, gegendert. Ein eigenes Kapitel widmet sich aus diesem Blickwinkel der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut.

Förderungsausgaben Kunst

Rechnet man alle Förderungen zusammen, die 2014 und 2015 auf Basis des Kunstförderungsgesetzes geleistet wurden, so erhält man die in Tabelle 3 und in Grafik 1 angegebenen Ausgaben.

Der Jahreserfolg 2015 in der Höhe von € 87,663 Mio. liegt damit um € 1,364 Mio. bzw. 1,6 % höher als 2014. Die Schwankungen in den einzelnen Förderungsbereichen sind zum einen auf Sonderprojekte zurückzuführen, zum anderen haben sie rein administrative und finanztechnische Gründe. Insgesamt jedenfalls sind sowohl die Einzelförderungen als

auch die Mittel für die verschiedenen Stipendien- und Förderungsprogramme im Jahr 2015 stabil geblieben und bewegen sich im Großen und Ganzen auf dem Niveau von 2014.

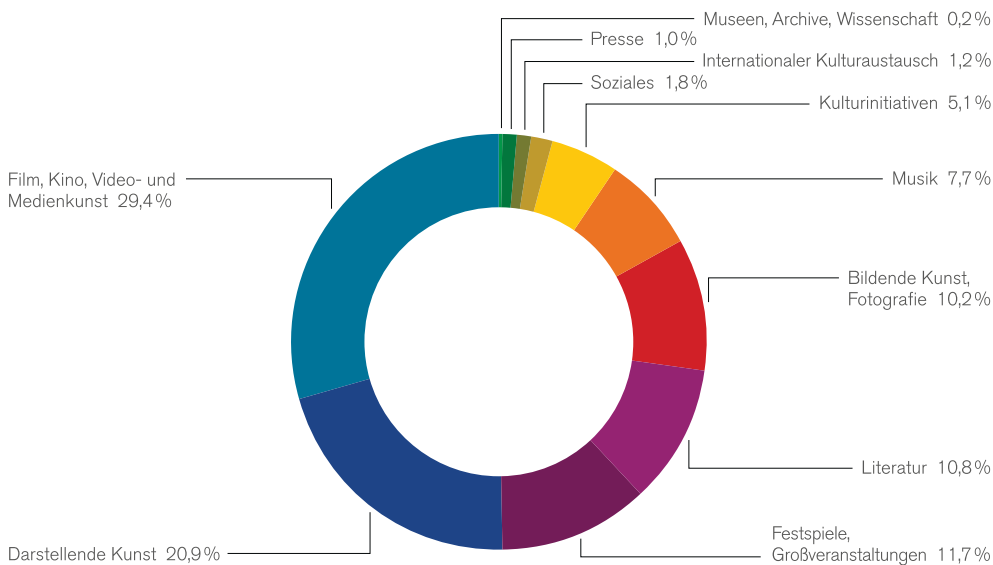
Förderungsausgaben Kunst nach LIKUS-Kategorien	2014	2015
Museen, Archive, Wissenschaft	140.000,00	145.000,00
Literatur	9.602.517,72	9.506.227,90
Presse	881.215,00	867.897,00
Musik	6.963.878,00	6.739.291,00
Darstellende Kunst	17.197.863,33	18.284.081,28
Bildende Kunst, Fotografie	9.122.220,42	8.985.559,06
Film, Kino, Video- und Medienkunst	25.845.122,99	25.767.036,16
Kulturinitiativen	4.547.781,00	4.495.183,00
Internationaler Kulturaustausch	1.043.780,86	1.051.348,77
Festspiele, Großveranstaltungen*	9.320.840,00	10.245.010,00
Soziales	1.633.491,44	1.576.359,36
Summe	86.298.710,76	87.662.993,53

Tabelle 3

* Die Bundesförderung für die Salzburger Festspiele, die auf Basis des Salzburger Festspielfonds-Gesetzes erfolgt, wird unter Kulturausgaben verbucht.

Förderungsausgaben Kunst 2015 nach LIKUS-Kategorien in %

Grafik 1



Im Zusammenhang mit der Diskussion über institutionelle, strukturelle und personenbezogene Förderungen ist die Gesamtstruktur der Ausgaben für Kunst von Interesse. So machte 2015 die Summe der einzelnen Förderungen über € 2 Mio. bereits 41,2 % (€ 36,113 Mio.) der gesamten Förderungen aus, jene über € 1 Mio. schon 49,2 % (€ 43,124 Mio.), jene ab € 0,5 Mio. schließlich sogar 53,3 % (€ 46,753 Mio.). In Tabelle 4 werden jene 47 Institutionen ausgewiesen, die regelmäßig gefördert werden und 2015 insgesamt mindestens € 200.000 erhalten haben. Diese Beträge ergeben in Summe € 56,341 Mio. und machen somit fast zwei Drittel (64,3 %) der Förderungen im Bereich Kunst in der Gesamthöhe von € 87,663 Mio. aus.

Tabelle 4	Förderungsausgaben Kunst ab € 200.000	2015
	Österreichisches Filminstitut (Ö)	20.000.000,00
	Theater in der Josefstadt (W)	5.935.810,35
	Volkstheater Wien (W)	4.900.000,00
	Festspielhaus Erl Errichtungs- und BetriebsgesmbH (T)	3.000.000,00
	Bregenzer Festspiele (V)	2.277.640,00
	Theater der Jugend (W)	2.000.000,00
	Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)	1.403.000,00
	Filmarchiv Austria (Ö)	1.207.500,00
	Literar-Mechana (Ö)	1.200.000,00
	Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
	Klangforum Wien (W)	700.000,00
	Steirischer Herbst (ST)	666.870,00
	Österreichisches Filmmuseum (Ö)	632.500,00
	MICA – Music Information Center Austria (Ö)	550.000,00
	Österreichischer Musikfonds (Ö)	550.000,00
	IG Autorinnen Autoren (Ö)	530.000,00
	Tiroler Festspiele Erl BetriebsgesmbH (T)	500.000,00
	KulturKontakt Austria (Ö)	484.000,00
	Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	480.000,00
	ImPulsTanz (W)	455.200,60
	Architekturzentrum Wien (W)	430.000,00
	Elisabethbühne/Schauspielhaus Salzburg (S)	422.900,00
	Schauspielhaus Wien (W)	408.400,00

Institut für Jugendliteratur (W)	387.000,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	372.000,00
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	360.000,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur und Werkstättenhäuser/ Kunsthalle Exnergasse (W)	335.000,00
Theater Phönix (OÖ)	332.100,00
Carinthischer Sommer (K)	320.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	314.560,93
Biennale Venedig 2016/Delugan-Meissl: Konzept und Umsetzung (Ö/Italien)	310.000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	301.000,00
Diagonale (ST)	265.000,00
Sixpackfilm (W)	262.000,00
Österreichische Galerie Belvedere (W)	258.100,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
Secession Wien (W)	250.000,00
Kunsthaus Muerz (ST)	238.000,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	220.000,00
Camera Austria (ST)	216.000,00
Austrian Fashion Association (W)	206.000,00
Forum Stadtpark Theater Dramagraz (ST)	203.000,00
Neue Bühne Villach (K)	203.000,00
Festival der Regionen (OÖ)	200.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Theaterland Steiermark (ST)	200.000,00
Vorarlberger Landestheater (V)	200.000,00
Summe	56.340.936,88

In den vergangenen Jahren wurde oftmals die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit bei der Verteilung der Kunstförderungsmittel gestellt. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 2007 jene finanziellen Transferleistungen, die direkt an einzelne KünstlerInnen gehen, nach genderbezogenen Kriterien ausgewertet. Die Darstellung umfasst sowohl Stipendien und Projekte als auch Zahlungen für Kunstankäufe, Preise und Prämien. Zusätzlich werden die Beiräte und Jurys, die in der Kunstförderung aktiv sind, gegendert. In Tabelle 5 wird die Verteilung der Förderungsmittel, also die Anzahl und die Höhe

Gender Budgeting

der Finanzierungen, gegliedert nach Abteilung, Sparte und Geschlecht, ausgewiesen. Tabelle 6 bringt die Anzahl der Finanzierungen und die Gesamtbeträge in Prozent sowie die durchschnittlichen Beträge in absoluten Zahlen, diesmal gegliedert nach Sparte und Geschlecht. Tabelle 7 beleuchtet die Startstipendien und Tabelle 8 die Beiräte und Jürs unter Genderaspekten.

Während das Verhältnis Männer/Frauen in den einzelnen Abteilungen und Sparten variiert, ergibt sich über die gesamte Auswertung hinweg gerechnet ein recht ausgewogenes Bild. So wurden im Jahr 2015 im Bereich der Kunst 1.287 Stipendien und Projektförderungen vergeben. 631 Vorhaben von Künstlern wurden mit einer Summe von € 3.270.876 und 656 Vorhaben von Künstlerinnen mit einer Summe von € 3.035.878 unterstützt. Das entspricht einem Verhältnis von 49 % zu 51 %. Der Gesamtbetrag von € 6.306.754 ging zu 52 % an Männer und zu 48 % an Frauen. Durchschnittlich flossen pro Stipendium und Projekt € 5.184 an Männer und € 4.628 an Frauen. Zusätzlich zu diesen Förderungen wurden Kunstankäufe bei 122 KünstlerInnen (43 % Männer, 57 % Frauen) im Gesamtwert von € 696.971 getätigt, wobei € 319.021 (46 %) an 53 Männer und € 377.950 (54 %) an 69 Frauen gingen. Hier beliefen sich die Durchschnittsbeträge auf € 6.019 bei Männern und € 5.478 bei Frauen. 2015 wurden auch 113 Preise und Prämien für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Der Gesamtbetrag von € 475.200 (50 % an Männer, 50 % an Frauen) ging mit € 236.100 an 50 Künstler (44 %) und mit € 239.100 an 63 Künstlerinnen (56 %). Im Jahr 2015 gab es also insgesamt 1.522 Finanzierungen von Einzelpersonen mit einem Gesamtaufwand von € 7.478.925. Davon gingen 734 Finanzierungen (48 %) an Männer, 788 Finanzierungen (52 %) an Frauen. In absoluten Zahlen sind das € 3.825.997 (51 %) an Männer und € 3.652.928 (49 %) an Frauen. Pro Finanzierung wurden für Männer durchschnittlich € 5.213, für Frauen € 4.636 aufgewendet.

Tabelle 5 **Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2015**

Abt.	Sparte	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
1	Bildende Kunst	329	153	176	1.547.595	719.190	828.405
	Stipendien, Projekte	243	113	130	985.220	465.545	519.675
	Ankäufe	84	40	44	542.375	253.645	288.730
	Preise	2	0	2	20.000	0	20.000
	Architektur, Design	60	22	38	429.430	114.159	315.271
	Stipendien, Projekte	52	18	34	378.430	102.159	276.271
	Preise	8	4	4	51.000	12.000	39.000
	Fotografie	122	44	78	474.616	177.746	296.870
	Stipendien, Projekte	82	30	52	300.020	104.370	195.650

1	Ankäufe	38	13	25	154.596	65.376	89.220
	Preise	2	1	1	20.000	8.000	12.000
	Video- und Medienkunst	74	30	44	289.098	118.893	170.205
	Stipendien, Projekte	72	28	44	269.098	98.893	170.205
	Preise	2	2	0	20.000	20.000	0
	Mode	19	4	15	102.395	20.300	82.095
	Stipendien, Projekte	16	4	12	78.995	20.300	58.695
	Preise	3	0	3	23.400	0	23.400
2	Musik	108	63	45	470.850	260.650	210.200
	Stipendien, Projekte	105	61	44	442.850	240.650	202.200
	Preise	3	2	1	28.000	20.000	8.000
	Darstellende Kunst	21	4	17	126.210	26.400	99.810
	Stipendien, Projekte	20	4	16	118.210	26.400	91.810
	Preise	1	0	1	8.000	0	8.000
3	Film	165	93	72	2.144.789	1.383.808	760.981
	Stipendien, Projekte	158	87	71	2.091.789	1.334.308	757.481
	Preise	7	6	1	53.000	49.500	3.500
5	Literatur	593	310	283	1.725.942	938.651	787.291
	Stipendien, Projekte	513	278	235	1.496.142	830.051	666.091
	Preise, Prämien	80	32	48	229.800	108.600	121.200
7	Kulturinitiativen	31	11	20	168.000	66.200	101.800
	Stipendien, Projekte	26	8	18	146.000	48.200	97.800
	Preise, Prämien	5	3	2	22.000	18.000	4.000
	Sektion II	1.522	734	788	7.478.925	3.825.997	3.652.928
	Stipendien, Projekte	1.287	631	656	6.306.754	3.270.876	3.035.878
	Ankäufe	122	53	69	696.971	319.021	377.950
	Preise, Prämien	113	50	63	475.200	236.100	239.100

Tabelle 6 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2015

Sparte	Anzahl der Finanzierungen in %		Gesamtbeträge in %		Durchschnittliche Beträge in €		
	M	F	M	F	gesamt	M	F
Bildende Kunst	47	53	46	54	4.704	4.701	4.707
Architektur, Design	37	63	27	73	7.157	5.189	8.297
Fotografie	36	64	37	63	3.890	4.040	3.806
Video- und Medienkunst	41	59	41	59	3.907	3.963	3.868
Mode	21	79	20	80	5.389	5.075	5.473
Musik	58	42	55	45	4.360	4.137	4.671
Darstellende Kunst	19	81	21	79	6.010	6.600	5.871
Film	56	44	65	35	12.999	14.880	10.569
Literatur	52	48	54	46	2.911	3.028	2.782
Kulturinitiativen	35	65	39	61	5.419	6.018	5.090
Sektion II	48	52	51	49	4.914	5.213	4.636

Seit 2009 wird ein kulturpolitischer Schwerpunkt im Bereich der Nachwuchsförderung gesetzt. Unter der Bezeichnung Startstipendien werden 95 Stipendien zu je € 6.600 mit einer Laufzeit von sechs Monaten für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen ausgeschrieben: 35 Stipendien für Musik und darstellende Kunst, 15 Stipendien für Literatur, zehn Stipendien jeweils für bildende Kunst sowie für Architektur/Design, fünf Stipendien jeweils für künstlerische Fotografie, Video- und Medienkunst, Mode, Filmkunst sowie Kulturmanagement. Die Startstipendien sind als Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen sowie KulturmanagerInnen zu verstehen. Sie sollen zur Umsetzung eines künstlerischen Vorhabens beitragen und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ein Gendervergleich der Förderungen durch Startstipendien (Tabelle 7), die ausschließlich an KünstlerInnen der jüngeren Generation gehen, mit den Förderungen für KünstlerInnen im Allgemeinen (Tabelle 6) zeigt recht deutlich, dass der Anteil von künstlerisch tätigen Frauen in der jüngeren Generation überdurchschnittlich hoch und signifikant höher ist als bei der Künstlerschaft im Ganzen. Betrachtet man alle Förderungen zusammen, so liegt das Verhältnis Männer/Frauen im Jahr 2015 bei 48 % zu 52 % – 2014 war es genau umgekehrt, nämlich bei 52 % Männer und 48 % Frauen. Betrachtet man ausschließlich die Startstipendien, so ergibt sich nach wie vor ein anderes Bild, nämlich 36 % Männer und 64 % Frauen. Schließlich gingen 61 der 95 Startstipendien im Jahr 2015 an Frauen. Bei den Förderungen zeigt sich also ein Trend, der mit einer allgemeinen Beobachtung übereinstimmt: dass nämlich der Anteil von Frauen in der jüngeren Generation der Künstlerschaft, in vielen Fällen unabhängig von der Kunstsparte, in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Aber auch das Verhältnis Männer/Frauen bei der Vergabe

von Förderungen insgesamt hat sich seit 2007, als diese Auswertung zum ersten Mal durchgeführt wurde, verschoben: Gingen 2007 noch 57 % der Förderungsmittel an Männer und 43 % an Frauen, so ist im Jahr 2015 das Verhältnis beinahe gleich, nämlich 51 % zu 49 %.

Geschlechtsspezifische Verteilung der Startstipendien 2015

Tabelle 7

Sparte	Anzahl der Stipendien			%	
	gesamt	M	F	M	F
Bildende Kunst	10	5	5	50	50
Architektur	10	4	6	40	60
Fotografie	5	3	2	60	40
Video- und Medienkunst	5	0	5	0	100
Mode	5	1	4	20	80
Musik	20	10	10	50	50
Darstellende Kunst	15	3	12	20	80
Film	5	3	2	60	40
Literatur	15	5	10	33	67
Kulturmanagement	5	0	5	0	100
Sektion II	95	34	61	36	64

Zur Vorberatung und Vorbereitung von Förderungsangelegenheiten sind für die einzelnen Fachabteilungen der Sektion für Kunst und Kultur Beiräte und Jurys tätig. Im Jahr 2015 arbeiteten im Rahmen der Kunstförderung 65 Gremien (ohne den Österreichischen Kunstsenat und den Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz), und zwar 14 Beiräte und 51 Jurys mit insgesamt 239 Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis weist einen Anteil von 44 % Männern und 56 % Frauen aus: 106 Männer und 133 Frauen waren 2015 als ExpertInnen in den Beiräten und Jurys tätig (Tabelle 8). 2015 fanden 54 Jury- und 47 Beiratssitzungen statt. Die Sitzungshonorare beliefen sich auf € 157.255, die damit verbundenen Reise- und Aufenthaltsspesen auf € 11.870.

Beiräte und Jurys

Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder 2015

Tabelle 8

	Anzahl der Gremien			Anzahl der Mitglieder			%	
	gesamt	Beiräte	Jurys	gesamt	M	F	M	F
Abteilung 1	25	4	21	74	31	43	42	58
Abteilung 2	7	2	5	31	16	15	52	48

Abteilung 3	4	1	3	15	5	10	33	67
Abteilung 5	19	4	15	82	37	45	45	55
Abteilung 6	5	0	5	15	7	8	47	53
Abteilung 7	5	3	2	22	10	12	45	55
Sektion II	65	14	51	239	106	133	44	56

Der Österreichische Kunstsenat umfasst 21 Mitglieder und besteht ausschließlich aus den TrägerInnen des Großen Österreichischen Staatspreises. Dieser ging in den Jahren 1950 bis 2014 an 99 Männer und an zehn Frauen, 2015 an Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan (DMAA – Delugan Meissl Associated Architects). Das hatte Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Kunstsenats: Er bestand 2015 aus 18 Männern (86 %) und drei Frauen (14 %). Der Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz, der aus VertreterInnen des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden, der Kammern, des ÖGB sowie VertreterInnen von Kunstschaffenden sozialpartnerschaftlich-paritätisch zusammengestellt wird, umfasst (samt Ersatzmitgliedern und BeobachterInnen) 43 Mitglieder: 27 Männer (63 %) und 16 Frauen (37 %).

Mentoring für Künstlerinnen

Weibliche Kunstschaffende sind nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt. Um dieser Situation entgegenzuwirken, führte die Kunstsektion im Jahr 2011 ein Künstlerinnen-Mentoringprogramm ein, also ein Fachmentoring von Frauen für Frauen, von Künstlerinnen für Künstlerinnen. Das vorrangige Ziel des Mentoringprogramms ist der Know-how-Transfer von erfahrenen Künstlerinnen bzw. im Kunst- und Kulturbereich etablierten Frauen zu jüngeren Künstlerinnen. Die Vorgabe lautet, eine Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahme zur Vermittlung von Wissen und Erfahrung in der jeweiligen Kunstsparte zu implementieren. Berufsbezogene Reflexion und Professionalisierung sollen den jungen Künstlerinnen helfen, sich im beruflichen und persönlichen Bereich weiter zu entwickeln. Dazu ist vorgesehen, dass die Mentorinnen ihre Mentees in künstlerische Netzwerke einbinden. 14 junge Mentees, die vorwiegend aus dem Kreis der Startstipendiatinnen ausgewählt wurden, bildeten im Jahr 2015 gemeinsam mit 14 Mentorinnen, allesamt etablierte Künstlerinnen und Kulturschaffende, folgende Tandems:

Tabelle 9 Teilnehmerinnen am Mentoringprogramm 2015

Sparte	Mentee	Mentorin
Bildende Kunst	Toni Schmale	Anna Jermolaewa
Fotografie	Luiza Margan	Silvia Eiblmayr
Mode	Zarah Brandl	Brigitte R. Winkler
Video- und Medienkunst	Veronika Burger	Dorit Margreiter
Musik	Vera Karner	Petra Stump
Performance	Emmy Steiner	Sabina Holzer

Performance	Dagmar Dachauer	Doris Uhlich
Film	Antoinette Zwirchmayr	Wilbirg Brainin-Donnenberg
Film	Bernadette Weigel	Ines Häufner
Literatur	Marija Ivanović	Karin Fleischanderl
Literatur	Julia Lajta-Novak	Marianne Gruber
Literaturübersetzung	Magdalena Schätz	Ilse Dick
Literaturübersetzung	Romana Frantes	Friederike Kulcsar
Kulturmanagement	Tanja Grossauer-Ristl	Ursula Schreiber

Der Startschuss für den fünften Jahrgang des Mentoringprogramms erfolgte am 17. Februar 2015. Nach Einführungsworkshops für Mentees und Mentorinnen begann die Arbeit in Tandems, wobei sich diese zumindest viermal während der knapp einjährigen Laufzeit trafen. Darüber hinaus gab es zwei Supervisionsrunden für die Mentorinnen und zwei Gruppencoachings für die Mentees. Bei der Abschlussveranstaltung am 24. November 2015 hielt Stefania Pitscheider Soraperra vom Frauenmuseum Hittisau (Vorarlberg) einen Vortrag über Frauenarbeit im Museumsbereich. Die Organisationsberaterin Ursula Lengauer stand den Tandems während der gesamten Laufzeit des fünften Mentoringjahres als professionelle Begleitung zur Seite. Das Mentoring für Künstlerinnen wird 2016 weitergeführt.

Gender Equality ist auch eines der aktuellen Themen der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut (ÖFI). Der Aufsichtsrat des ÖFI ist mit drei Frauen und neun Männern besetzt, die Projektkommission hat neun weibliche und zwölf männliche Mitglieder. Bei der Besetzung der einzelnen Sitzungen werden in erster Linie Compliance-Regeln eingehalten, die möglichst gendergerechte Besetzung ist als zweites Kriterium anzuwenden. In den 14 Sitzungen 2015 setzten sich die Mitglieder zu 60 % aus Männern und zu 40 % aus Frauen zusammen. In der Herstellung lagen 74 % der Anträge mit männlicher und 26 % mit weiblicher Regie vor. 72 % der Zusagen mit einem Gesamtzusagevolumen von € 10.518.381, das sind 78 %, gingen an Projekte mit männlicher Regie, 28 % in Höhe von € 2.903.047, das heißt 22 %, an Projekte von Regisseurinnen. Betrachtet man hingegen das Verhältnis zwischen Einreichungen und Zusagen der Projekte mit Frauen in der Regie, wurden 47 % der eingereichten Projekte gefördert, bei Männern lag der Förderanteil bei 44 %. Das heißt, dass die Qualität der Projekte von Regisseurinnen durchaus erkannt und anerkannt wurde, aber weniger Anträge vorlagen. Die Qualität der Filme von Regisseurinnen spiegelt sich auch in den Festivalteilnahmen wider. 78 % der von Frauen realisierten Filme, die 2015 ihren Kinostart in Österreich hatten, waren zu internationalen Festivals eingeladen, bei den von Männern inszenierten Filmen waren es 40 %. Als einer der Gründe für die wenigen Einreichungen von Filmen von Regisseurinnen kann die geringe Zahl an österreichischen Produktionsfirmen mit weiblichen Entscheidungsträgern angesehen werden, die unter 15 % liegt. Um diesem Faktum entgegenzuwirken und

Österreichisches
Filminstitut, Gender

um der Projektkommission die Möglichkeit zu geben, ihrem Mission Statement von 2014, in dem sie ein Geschlechterverhältnis von 60 zu 40 in den Bereichen Drehbuch, Produktion und Regie anstrebt, näherzukommen, initiierte das Filminstitut unter dem Titel *ProPro* ein Programm für Produzentinnen, das erstmals im November 2015 stattfand. 13 Teilnehmerinnen wurden eine Woche lang von Mentorinnen aus ganz Europa betreut, um an ihren Projekten zu arbeiten, Businesspläne für ihre Firmen zu erstellen und Soft Skills zu entwickeln. Informationen zu diesem Thema finden sich online unter www.equality.filminstitut.at.

Tabelle 10 **Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2015**

	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
	gesamt	M	F	gesamt	M	F
Berufliche Weiterbildung	50	18	32	207.396	34.093	173.303
Verwertung/Festivalteilnahme (Regie)	17	12	5	206.742	134.348	72.394
Verwertung/Kinostart (Regie)	25	20	5	1.140.982	926.393	214.589
Herstellung (Regie)	38	27,5	10,5	13.421.428	10.518.381	2.903.047
Herstellung (Drehbuch)	38	26,5	11,5	13.421.429	9.796.730	3.624.699
Projektentwicklung (Regie)	29	24	5	948.296	815.597	132.699
Projektentwicklung (Drehbuch)	30	21,5	8,5	958.773	661.763	297.010
Stoffentwicklung (Drehbuch)	74	50	24	1.005.500	665.750	339.750

Die Anzahl von Zusagen basiert auf dem Geschlecht der Person, die Regie führt, das Drehbuch verfasst oder FörderungsempfängerIn ist. Bei gemischten Regie- oder Drehbuchduos wird die Anzahl geteilt. Ein Projekt ohne Regieangabe wurde nicht in die Berechnung einbezogen.

Förderungsausgaben Kultur

Die Finanzierungen im Sektor Kultur, die nicht im Kunstförderungsgesetz geregelt sind, sondern auf anderen gesetzlichen Grundlagen, etwa dem Bundesmuseen-Gesetz oder dem Bundestheaterorganisationsgesetz, beruhen, werden in Tabelle 11 und Grafik 2 dargestellt.

Tabelle 11	Förderungsausgaben Kultur nach LIKUS-Kategorien	2014	2015
	Museen, Archive, Wissenschaft	123.556.499,22	112.481.709,85
	Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	28.346.866,77	28.322.873,91
	Heimat- und Brauchtumspflege	471.500,00	500.000,00
	Bibliothekswesen	30.374.500,00	25.127.500,00
	Musik	1.303.899,35	1.369.462,26

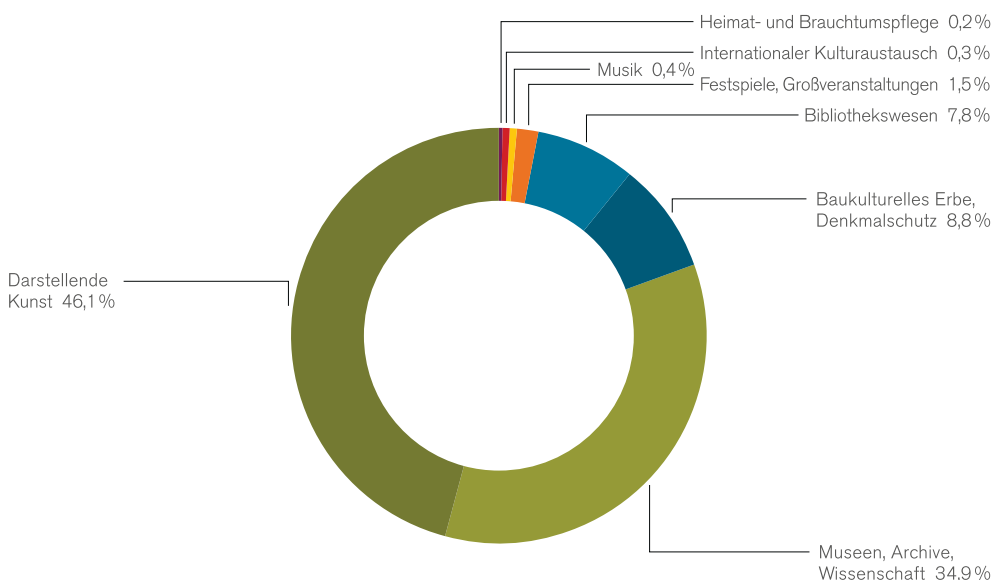
Darstellende Kunst	148.936.000,00	148.936.000,00
Internationaler Kulturaustausch	960.272,00	985.412,00
Festspiele, Großveranstaltungen*	5.606.400,00	4.906.400,00
Summe	339.555.937,34	322.629.358,02

* Die Bundesförderung für die Salzburger Festspiele, die auf Basis des Salzburger Festspielfonds-Gesetzes erfolgt, wird unter Kulturausgaben verbucht.

Die Ausgaben in der Kulturförderung belaufen sich 2015 auf € 322,629 Mio. Ein Großteil dieser Mittel geht aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen an die Bundestheater sowie an die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek, ein Teil an Kulturstiftungen bzw. an nachgeordnete Dienststellen (Bundesdenkmalamt, Hofmusikkapelle), und ein in Relation dazu kleinerer Teil wird im Rahmen der Büchereiförderung, der »kleinen« Museumsförderung und der Förderung der Volkskultur verwendet. Der signifikante Rückgang der Kulturausgaben in den Bereichen *Museen, Archive, Wissenschaft* und *Bibliothekswesen* ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass im Jahr 2014 zahlreiche Sonder- und Investitionsprojekte der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek finanziert wurden, die zu einem großen Teil 2014 auch abgeschlossen wurden. Die übrigen Schwankungen bei den Ausgaben liegen im üblichen Bereich.

Förderungsausgaben Kultur 2015 nach LIKUS-Kategorien in %

Grafik 2



Institutionen und Förderungs- programme

Die Abfolge der einzelnen Kapitel im Abschnitt *Institutionen und Förderungsprogramme* orientiert sich an den Hauptkategorien des LIKUS-Schemas (siehe S. 23), beginnend bei *Museen, Archive, Wissenschaft* und abschließend mit der Kategorie *Soziales*. Die Listen im nachfolgenden Abschnitt *Ausgaben im Detail* sind ebenso angeordnet. Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben auf das Berichtsjahr 2015. Redaktionsschluss: Februar 2016

Bundesmuseen

Zu den Bundesmuseen im Sinne des Bundesmuseen-Gesetzes 2002 zählen die Albertina, das Kunsthistorische Museum mit dem Weltmuseum Wien und dem Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband), die Österreichische Galerie Belvedere, das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, das Naturhistorische Museum Wien (NHM), das Technische Museum Wien (TMW) mit der Österreichischen Mediathek und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB). Die Bundesmuseen sind Museen im Eigentum der Republik Österreich und bilden in ihrer Gesamtheit eine der größten Sammlungen der Welt. Sie gehen zum Teil auf die bis 1918 kaiserlichen Sammlungen zurück, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in repräsentativen Museumsbauten ausgestellt wurden, zum Teil handelt es sich um Gründungen der k. k. Staatsverwaltung. Das mumok wurde 1962 gegründet. In seinem ehemaligen Gebäude wurde 2011 vom Belvedere das 21er Haus eröffnet. Die Rechtskonstruktion der vollrechtsfähigen Bundesmuseen – sie sind wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts – wurde auch für die Österreichische Nationalbibliothek gewählt.

Die Bundesmuseen »sind kulturelle Institutionen, die im Rahmen eines permanenten gesellschaftlichen Diskurses die ihnen anvertrauten Zeugnisse der Geschichte und Gegenwart der Künste, der Technik, der Natur sowie der sie erforschenden Wissenschaften sammeln, konservieren, wissenschaftlich aufarbeiten und dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Sie sind ein Ort der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit dem ihnen anvertrauten Sammlungsgut. Ihr Wirkungsbereich wird, entsprechend den jeweiligen historischen und sammlungsspezifischen Voraussetzungen, in den einzelnen Museumsordnungen geregelt. Die Bundesmuseen sind dazu bestimmt, das ihnen anvertraute Sammlungsgut zu mehren und zu bewahren und es derart der Öffentlichkeit zu präsentieren, dass durch die Aufbereitung Verständnis für Entwicklungen und Zusammenhänge zwischen Gesellschafts-, Kunst-, Technik-, Natur- und Wissenschaftsphänomenen geweckt wird. Als bedeutende kulturelle Institutionen Österreichs sind sie dazu aufgerufen, das österreichische Kulturleben zu bereichern, das Kulturschaffen der Gegenwart, die aktuellen Entwicklungen der Technik und die Veränderungen der Natur zu registrieren und deren Zeugnisse gezielt zu sammeln und das Sammlungsgut im Sinne des spezifisch kulturpolitischen Auftrags jedes Hauses ständig zu ergänzen. Dabei pflegen sie den Austausch mit Museen in Österreich und anderen Ländern im Ausstellungs- und Forschungsbereich. Als umfassende Bildungseinrichtungen entwickeln sie zeitgemäße und innovative Formen der Vermittlung besonders für Kinder und Jugendliche. Sie sind zu einer möglichst zweckmäßigen, wirtschaftlichen und sparsamen Gebarung verpflichtet.« (Bundesmuseen-Gesetz 2002, BGBl. I Nr. 14/2002, i.d.g.F.) Der Bund leistete im Jahr 2015 für die Aufwendungen, die ihnen in Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags entstanden sind, eine Basisabgeltung in der Höhe von € 85.062.500 für die Bundesmuseen und € 23.090.500 für die Österreichische Nationalbibliothek.

Basisabgeltung	2014	2015
Albertina	7.746.500,00	7.746.500,00
Österreichische Galerie Belvedere	8.969.500,00	8.969.500,00
KHM-Museumsverband	23.841.500,00	23.841.500,00
Kunsthistorisches Museum	16.946.500,00	16.946.500,00
Weltmuseum Wien	4.280.000,00	4.280.000,00
Österreichisches Theatermuseum	2.615.000,00	2.615.000,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	9.660.500,00	9.660.500,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	8.787.500,00	8.787.500,00
Naturhistorisches Museum Wien	14.475.000,00	14.443.500,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11.613.500,00	11.613.500,00
Technisches Museum Wien	9.732.500,00	9.732.500,00
Österreichische Mediathek	1.881.000,00	1.881.000,00
Österreichische Nationalbibliothek	23.059.000,00	23.090.500,00
Summe	108.153.000,00	108.153.000,00

Der Bund kann nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek einen finanziellen Beitrag für nutzerspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen leisten. Zusätzlich zu den Investitionsprogrammen kann er nach Maßgabe der im jährlichen Bundesfinanzgesetz für diese Zwecke vorgesehenen Mittel erhöhte Aufwendungen unter der Voraussetzung vergüten, dass dies trotz zweckmäßiger, wirtschaftlicher und sparsamer Gebarung des Bundesmuseums bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek und unter Bedachtnahme auf Rationalisierungsmaßnahmen erforderlich ist. Zahlreiche Umbaumaßnahmen und Bestandsadaptierungen konnten bereits 2014 abgeschlossen werden, einige liefen in den Jahren 2014 und 2015.

Investitionsprogramme	2014	2015
Albertina		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	2.410.456,00	–
Österreichische Galerie Belvedere		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	2.630.000,00	–
Winterpalais des Prinzen Eugen	2.423.000,00	1.530.000,00
KHM-Museumsverband		
Weltmuseum Wien	1.961.477,00	641.055,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	2.614.859,00	–
Nachlass Hans Hollein	–	250.000,00
MAK Los Angeles, Final Projects	14.851,00	18.139,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	216.200,00	69.571,00
Naturhistorisches Museum Wien		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	1.548.764,00	–
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	1.814.887,00	864.328,00
Österreichische Nationalbibliothek		
Literaturmuseum und Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	5.250.000,00	–
Summe	20.884.494,00	3.373.093,00

BesucherInnen

Die Besucherzahlen in den einzelnen Bundesmuseen entwickelten sich von 2014 auf 2015 im Großen und Ganzen sehr gut. Bis auf einen kleineren Rückgang beim KHM-Museumsverband, der vor allem auf das Weltmuseum, das 2015 geschlossen war und 2016 wiedereröffnet wird, zurückzuführen ist, und bis auf das in den üblichen Schwankungsbereichen liegende Minus beim TMW, das in erster Linie durch Umbaumaßnahmen im Museum verursacht wurde, gibt es erfreuliche Steigerungsraten bei den Besucherzahlen: vom 1,3 %-Plus beim NHM bis hin zu 43,9 % mehr an BesucherInnen im MAK. Insgesamt stiegen die Besuche von 2014 auf 2015 um 5,4 %, das sind 254.457 Personen. Dabei gibt es Steigerungen in allen Kategorien, also vom Vollzahler (plus 11,9 %) bis zum freien Eintritt unter 19 Jahren (plus 5,4 %). Und auch der Lesesaal der ÖNB weist ein Plus von 3,0 % aus, ein Anstieg von 226.814 (2014) auf 233.599 Personen (2015).

BesucherInnen nach Museum*	2014	2015	%
Albertina	600.121	648.989	+8,1
Belvedere	1.075.178	1.266.620	+17,8
KHM-Museumsverband	1.457.192	1.384.553	-5,0
MAK	111.590	160.594	+43,9
mumok	186.170	210.006	+12,8
NHM	644.100	652.177	+1,3
TMW	373.592	358.735	-4,0
ÖNB	268.049	288.775	+7,7
gesamt	4.715.992	4.970.449	+5,4

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die BesucherInnen des Lesesaals)

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015	%
zahlend	2.982.558	3.194.808	+7,1
davon vollzahlend	1.466.863	1.641.472	+11,9
ermäßigt	1.515.695	1.553.336	+2,5
nicht zahlend	1.733.434	1.775.641	+2,4
davon unter 19	1.000.503	1.054.431	+5,4
gesamt	4.715.992	4.970.449	+5,4

Unter den EU-Staaten (ohne Österreich) waren BesucherInnen aus Deutschland (462.509), Italien (325.292) und Frankreich (161.960) besonders stark vertreten. 1.570.597 BesucherInnen (31,6 %) kamen 2015 aus Österreich, wobei die bei weitem größte Gruppe aus Wien (76,8 %) stammt.

BesucherInnen nach Bundesland	2015	%
Wien	1.206.561	76,8
Niederösterreich	153.774	9,8
Oberösterreich	58.145	3,7
Burgenland	14.872	1,0
Steiermark	51.752	3,3
Kärnten	19.482	1,2
Salzburg	26.754	1,7
Tirol	25.055	1,6
Vorarlberg	14.202	0,9
gesamt	1.570.597	100,0

Sieht man sich nicht nur das Berichtsjahr 2015 bzw. den Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2015 an, sondern betrachtet die mittelfristige Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren, so fällt die Bilanz ebenfalls äußerst positiv aus: Besuchten im Jahr 2010 insgesamt 4.170.818 Personen die Bundesmuseen, so waren es fünf Jahre danach bereits 4.970.449 BesucherInnen, die die Häuser mit ihren einzigartigen und vielfältigen Schausammlungen, Ausstellungen und Präsentationen aufsuchten, was einem Plus von 19,2 % entspricht.

Mit der *Initiative Freier Eintritt bis 19* öffnen die Bundesmuseen seit 1. Jänner 2010 ihre Tore für Kinder und Jugendliche: Junge Menschen haben ohne finanzielle Barrieren Zugang zu den größten kulturellen Schätzen Österreichs. Der freie Eintritt gilt für Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, darüber hinaus aber auch für ältere SchülerInnen im Klassenverband sowie für Begleitpersonen von Schulgruppen. Über 5,78 Millionen Kinder und Jugendliche haben zwischen 2010 und 2015 dieses Angebot genutzt. 2015 kamen 1.054.431 Personen aus dieser Altersgruppe in die Bundesmuseen, davon 396.149 (37,6 %) aus Österreich. Die beiden größten Besuchergruppen aus EU-Ländern waren 99.454 (9,4 %) Personen aus Italien und 53.737 (5,1 %) aus Deutschland. In den Jahren 2010 bis 2015 nahmen 1.547.155 Kinder und Jugendliche an insgesamt 85.451 Vermittlungsprogrammen und Führungen, die in den Museen angeboten wurden, teil.

Freier Eintritt

BesucherInnen unter 19 nach Museum*	2014	2015	%
Albertina	104.071	95.481	-8,3
Belvedere	158.595	186.742	+17,7
KHM-Museumsverband	206.335	219.812	+6,5
MAK	9.685	16.466	+70,0
mumok	26.727	36.611	+37,0
NHM	270.264	273.625	+1,2
TMW	191.494	188.361	-1,6
ÖNB	33.332	37.333	+12,0
gesamt	1.000.503	1.054.431	+5,4

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die BesucherInnen des Lesesaals)

BesucherInnen unter 19 nach Besuchsart	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Einzelbesuche	443.034	401.055	431.864	469.768	475.452	522.485
Schulklasse	477.165	457.345	514.772	534.855	525.051	531.946
gesamt	920.199	858.400	946.636	1.004.623	1.000.503	1.054.431

BesucherInnen unter 19 nach Bundesland	2015	%
Wien	282.597	71,3
Niederösterreich	42.958	10,8
Oberösterreich	22.239	5,6
Burgenland	5.090	1,3
Steiermark	15.428	3,9
Kärnten	5.730	1,5
Salzburg	6.482	1,6
Tirol	10.965	2,8
Vorarlberg	4.660	1,2
gesamt	396.149	100,0



Albertina, Außenansicht

Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Rießland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Sylvia Eisenburger-Kunz | Günter W. Havranek | Helmut Myslik | Fritz Neugebauer | Dr. Barbara Schaller

Die Sammlung umfasst fünf große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung und die Sammlung Batliner. Für das Jahr 2015 verzeichnet die Albertina insgesamt 1.275 Neuzugänge. 1.134 Neuerwerbungen beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 203 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Salomon Kleiner, Jacob M. Schmutzer, Martha Jungwirth, Hans Staudacher und Erwin Bohatsch), 579 Werke sind Schenkungen (u. a. Werke von Paul Klee, Georg Baselitz, Jim Dine, Alex Katz, Arnulf Rainer und Max Weiler) und über 300 Werke von Gerhart Frankl kamen als Legat in die Sammlung. An Dauerleihgaben (insgesamt 18) sind besonders Werke von Auguste Rodin, Paul Gauguin, Hubert Scheibl und Toba Khedoori hervorzuheben. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde u. a. um ein großformatiges Gemälde von Anselm Kiefer und Keramiken von Pablo Picasso erweitert. Die Fotosammlung weist für das Berichtsjahr einen Zuwachs von 141 Objekten auf. Wichtige Neuerwerbungen betrafen zwei Konvolute bedeutender österreichischer Fotografen: Rudolf Kopitz und Manfred Willmann.

Sammlung

Im Jahr 2015 fanden in der Albertina 14 Sonderausstellungen statt. Fünf Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Ausstellungen

Degas, Cézanne, Seurat. Das Archiv der Träume aus dem Musée d'Orsay. Die Ausstellung wurde mit 120 Werken aus dem Musée d'Orsay, Paris, realisiert. Die Auswahl wurde bestimmt von den Themen Traum, unterdrückte Gedanken und verbotene Sehnsüchte, die dem Dunkel entfliehen und Seelenlandschaften abbilden: die schmerzhaftes Innenschau der Künstler, ihre Suche nach einer tieferen Wahrheit, ihre Hoffnung auf eine neue Wirklichkeit, die Ängste vor dem anderen Geschlecht. In dieser Zerrissenheit nisten sich in der Psyche neben der Lebensfreude Furcht und Zweifel ein. Ein Archiv der Träume konserviert Sehnsüchte, Unbewusstes, versteckte Leidenschaften.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

|| 2

Ausstellungen

Kuratorinnen

|||| 5

Kuratoren

||||| 8

Albertina Contemporary VII und VIII. Die Albertina zeigt in der Reihe *Albertina Contemporary* jeweils eine andere Auswahl aus ihren umfangreichen, 20.000 Werke zählenden Beständen zeitgenössischer Kunst. Dabei werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, die die facettenreichen Bestände spiegeln und den BesucherInnen auch Neuzugänge präsentieren.

Elaine Sturtevant. Drawing Double Reversal. Mit der Ausstellung des beinahe gesamten zeichnerischen Werks von Elaine Sturtevant präsentierte die Albertina die Vorläuferin und Begründerin der Appropriation Art zum ersten Mal in Österreich. Bereits seit den frühen 1960er Jahren wiederholt Sturtevant Kunstwerke von Roy Lichtenstein, Jasper Johns, Andy Warhol, Frank Stella oder Joseph Beuys bewusst und zeitnah zur Entstehung der Werke der Künstler. Mit dieser ästhetischen Geste wirft sie die Frage nach individueller Kreativität, Originalität und geistigem Eigentum von Kunst auf: zwei Jahrzehnte bevor die zur Konzeptkunst zählende Bewegung der künstlerischen Repetition, der Paraphrase und Wiederverwendung von vorgefundenen Kunstwerken ihren Namen »Appropriation Art« erhält.

Von der Schönheit der Natur. Die Kammermaler Erzherzog Johanns. Die Albertina präsentierte den Höhepunkt österreichischer Aquarellmalerei des 19. Jahrhunderts: die wertvolle Sammlung des habsburgischen Visionärs Erzherzog Johann (1782–1859). Seine bahnbrechenden Initiativen in Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Kunst kulminierten in einer hochwertigen Sammlung von annähernd 1.400 Aquarellen. Künstler wie Jakob Gauer mann, Matthäus Loder und Thomas Ender wurden als »Kammermaler« beauftragt, Darstellungen von Veduten, regionalen Trachten und Ansichten von frühen Industrieanlagen anzufertigen. Von besonderem Reiz sind zusätzlich die bildlichen Schilderungen des Lebens von Erzherzog Johann – allen voran die berühmte Liebesgeschichte mit der Ausseer Postmeisterstochter Anna Plochl.

Lee Miller. Die Ausstellung gab anhand von rund 100 Werken einen Überblick über das vielfältige Werk der US-amerikanischen Künstlerin Lee Miller. Neben surrealistischen Bildern, die sie in Paris ab 1929 in enger Zusammenarbeit mit Man Ray anfertigte, wurden auch Mode-, Reise- und Porträtfotos gezeigt. Ein Fokus der Ausstellung lag auf Millers subjektiv-dokumentarischen Reportagefotos, die sie gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa aufnahm. Bilder der Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Dachau zählen ebenso dazu wie kurz nach Kriegsende aufgenommene Fotos des zerstörten Wien, die in der Ausstellung erstmals zu sehen waren.

Drawing now. Seit dem 20. Jahrhundert hat sich die Zeichnung deutlich emanzipiert. Die Zeichnung der Gegenwart scheint keine Grenzen zu kennen, weder was die Themen noch was Technik und Dimensionen betrifft. Die Werke zu Beginn der Ausstellung waren eindruckliche und aktuelle Beispiele für diese Entwicklungen. Die großformatigen Arbeiten von Los Carpinteros sprengen das Format des üblichen Bogen Papiers, bei Lotte Lyon bewegt sich die Zeichnung vom Papier weg direkt auf die Wand und hinauf an die Decke, während sich die Linie bei Monika Grzymala und Fritz Panzer als Zeichnung in den Raum erstreckt oder von David Shrigley in seinen Videoanimationen in Bewegung versetzt wird.



Drawing now,
Ausstellungsansicht

Abstraktion. Die Sammlung Ploner. Anlässlich der Schenkung der Sammlung Ploner zeigte die Albertina eine Ausstellung zu den wichtigsten Facetten der Entwicklung der abstrakten Malerei und Zeichnung in Österreich seit 1960. Die Sammlung, die ab 1997 von Heinz Ploner aufgebaut wurde, vertieft die hauseigenen Bestände mit hervorragenden Arbeiten von Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Josef Mikl, Hubert Scheibl u. a. und folgt dabei dem der Albertina wichtigen Grundsatz der Gleichwertigkeit von Grafik und Malerei.

Black & White. Mit der Ausstellung *Black & White* etablierte die Albertina ein neues Ausstellungsformat. Aus ihrem reichhaltigen, rund 100.000 Fotos umfassenden Bestand zeigt die Fotosammlung ab 2015 regelmäßig wechselnde Präsentationen, die in den erst kürzlich eingerichteten *Galleries for Photography* stattfinden. *Black & White* eröffnete die Reihe mit einer Auswahl von rund 110 Meisterwerken. Die Exponate gaben einen Einblick in bedeutende fotografische Strömungen und verschiedene Genres wie Porträt-, Architektur- und Landschaftsfotografie.

Lyonel Feininger und Alfred Kubin. Eine Künstlerfreundschaft. »Von den heutigen Zeichnern schätze ich Sie ganz besonders«, schrieb Alfred Kubin am 25. November 1912 an Lyonel Feininger. Nachdem die beiden Künstler Zeichnungen miteinander getauscht hatten, begannen sie einen intensiven Briefwechsel, der ihre kurze, aber innige Freundschaft begleitete. Die Ausstellung beleuchtete mit rund 100 Gemälden und Grafiken aus der Albertina und von internationalen Leihgebern die künstlerische Entwicklung der beiden so gegensätzlichen Künstler und präsentierte erstmals auch jene Werke, die Feininger und Kubin miteinander tauschten.

Edvard Munch. Liebe, Tod, Einsamkeit. Die Ausstellung präsentierte Munchs Meisterwerke der Druckgrafik, die oft nur in einem einzigen Exemplar existieren, darunter die berühmtesten Themen: *Der Schrei*, *Madonna*, *Der Kuss* und *Melancholie*. Munchs Schaffen nimmt eine Sattelstellung zwischen Symbolismus und Expressionismus ein. Die grundsätzlichen Fragen des Menschen – Liebe, Tod und Einsamkeit – sind die bis heute aktuellen Themen seines Werks. Die Ausstellung würdigte das unermüdliche Bestreben Munchs, nicht nur neue Themen und Motive zu erforschen, sondern auch die künstlerischen Produktionsprozesse der Farblithografie, der Radierung und des Holzschnitts experimentell zu revolutionieren – ohne Rücksicht auf akademische Konventionen.

Spurensuche. Die Sammlung Arthur Feldmann und die Albertina. Die Albertina hat mit der Kabinettausstellung eine außergewöhnliche Schenkung von 30 Meisterzeichnungen gewürdigt, die aus der Sammlung des jüdischen Rechtsanwalts Dr. Arthur Feldmann (1877–1941) stammen. Diese Blätter italienischer, deutscher, französischer sowie holländischer Künstler wurden der Albertina zwischen 2011 und 2014 vom Enkel des Sammlers, Uri Peled-Feldmann, übergeben. Die ab den 1920er Jahren aufgebaute Privatsammlung Arthur Feldmanns zählte zu den bedeutendsten ihrer Zeit. 1939 wurde seine Villa mitsamt den Kunstwerken beschlagnahmt. Auf die Enteignung der bedeutenden Zeichnungssammlung folgten ihre Auflösung und Zerstreuung. Im Laufe der Jahre konnte die Familie die Blätter der Sammlung durch akribische Recherchen aufspüren und ihre Restitution erwirken. Die Ausstellung sowie die Begleitpublikation entstanden in Zusammenarbeit mit der für Kunstrückgabeangelegenheiten zuständigen Abteilung im Bundeskanzleramt.

Welten der Romantik. Die epochalen Ideen der Romantik haben bis heute nichts an ihrer Faszination verloren. In Wien, einem der Geburtsorte dieser bedeutenden Strömung, zeigte die Albertina in Kooperation mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste eine Ausstellung mit rund 160 Werken ihrer wichtigsten Vertreter. Zahlreiche Meisterwerke von Caspar David Friedrich über Karl Blechen bis Francisco de Goya zeichnen ein vielseitiges Bild der Romantik: Themen wie die Verklärung der Vergangenheit, das romantische Freundschaftsbild oder die Welt der Träume, Visionen und Abgründe fanden ihre Darstellung in der groß angelegten Schau.

Ausstellungen

Degas, Cézanne, Seurat. Das Archiv der Träume aus dem Musée d'Orsay, 30. Jänner bis 3. Mai 2015

Albertina Contemporary VII, 7. Februar bis 12. April 2015

Elaine Sturtevant. Drawing Double Reversal, 14. Februar bis 10. Mai 2015

Von der Schönheit der Natur. Die Kammermaler Erzherzog Johanns, 27. Februar bis 31. Mai 2015

Lee Miller, 8. Mai bis 16. August 2015

Albertina Contemporary VIII, 20. Mai bis 23. August 2015

Drawing now, 29. Mai bis 20. September 2015

Rainer Prohaska. Drawing an

Orange Line, 29. Mai bis 20. September 2015

Abstraktion. Die Sammlung Ploner, 10. Juni bis 6. September 2015

Black & White. Meisterwerke aus der Fotosammlung der Albertina, 27. August 2015 bis 17. Jänner 2016

Lyonel Feininger und Alfred Kubin. Eine Künstlerfreundschaft, 4. September 2015 bis 10. Jänner 2016

Edvard Munch, 25. September 2015 bis 24. Jänner 2016

Spurensuche. Die Sammlung Feldmann und die Albertina, 16. Oktober bis 29. November 2015

Welten der Romantik, 13. November 2015 bis 21. Februar 2016

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner, Permanente Ausstellung in den Kahn Galleries 2015

Tourneeausstellungen

Blow-Up, C/O Berlin, 24. Jänner bis 5. April 2015

Arnulf Rainer Retrospektive, Museum Frieder Burda Baden-Baden, 28. Februar bis 3. Mai 2015

Georg Baselitz, State Russian Museum St. Petersburg, 16. Juli bis 19. Oktober 2015

Elaine Sturtevant. Drawing Double Reversal, Museum Moderner Kunst Frankfurt, 1. November 2014 bis 1. Februar 2015; Hamburger Bahnhof Berlin, 30. Mai bis 23. August 2015

Lyonel Feininger und Alfred Kubin. Eine Künstlerfreundschaft, Internationale Tage Ingelheim, 24. Mai bis 2. August 2015

Lee Miller, NSU Museum of Art Fort Lauderdale, 4. Oktober 2015 bis 14. Februar 2016

Die Kulturvermittlung der Albertina ging 2015 viele Kooperationen ein und unternahm zahlreiche erfolgreiche Initiativen, wie etwa die Kindergartenführungen, die im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 60 % verzeichnen konnten. Mit der Wien-Aktion des Bundesministeriums für Bildung und Frauen oder der Kulturschultüte, die allen Kindern die Teilhabe am österreichischen Kulturangebot kostenfrei ermöglicht, besuchten SchülerInnen aus dem In- und Ausland die Schausammlung.

Auf Einladung von Kulturtransfair entstand gemeinsam mit Interface das Projekt *Albertina 360°*, bei dem neu zugewanderte Jugendliche in Workshops und Rundgängen die Albertina für sich erschlossen. Daraus resultierte eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verein Hunger auf Kunst und Kultur. Die große Anzahl an unbetreuten minderjährigen Flüchtlingen in Wien veranlasste die Albertina, mit einem Sonderbudget das *Offene Atelier* einzurichten, das Jugendliche über einen künstlerischen Zugang bei der Integration in Österreich und Europa unterstützt. Ein Höhepunkt in der schulischen Vermittlungsarbeit war der Aktionstag *Schule schaut Museum*, an dem SchülerInnen sowie Begleitpersonen kostenfrei Vermittlungsprogramme in der Albertina erleben konnten. Ein wichtiger Programmpunkt sind die Ferienspiele, die wieder während der ersten Sommerferienwoche als Kooperation mit der KinderUniKunst stattfanden. Bei den Meisterklassen, den wöchentlichen Kunstkursen der Albertina, gelang es, vor allem junge BesucherInnen bis 15 Jahren mit einem attraktiven Angebot als Stammgäste an das Haus und seine Sammlungen zu binden.

Kulturvermittlung



Kulturvermittlung

Die Audioguides als mediale Form der Kunstvermittlung in Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Tschechisch haben sich erneut für BesucherInnen aus dem Ausland als besonders hilfreich erwiesen.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie, einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler wie internationaler Ausstellungen der u. a. 50 ständigen Tauschpartnerinstitutionen der Albertina. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt. Der Bestand der Bibliothek wurde 2015 um 3.362 Medien ergänzt. 876 Monografien wurden durch Kauf, 827 als Geschenk, 374 im Tausch und 179 als Belegexemplare erworben. Mit Jahresende können 82.800 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden. Die Katalogisierung der Periodika der fotohistorischen Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt konnte durch eine Mitarbeiterin der Stiftung Bonartes im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Bestandsangaben zu rund 450 Zeitschriftentiteln sind nun im Österreichischen Verbundkatalog abrufbar.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2015 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina zahlreiche Forschungsprojekte. Die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen spiegeln zahlreiche Publikationen wider. An erster Stelle sind die Kataloge zu den Ausstellungen und für Ausstellungskooperationen mit anderen Museen zu nennen, die sich häufig auch wichtigen Beständen der Albertina widmen. Im Rahmen von Vortragsreihen sowie nationalen und internationalen Symposien und Tagungen hielten Albertina-MitarbeiterInnen viel beachtete Vorträge.

Forschungsprojekte (Auswahl)

Restaurierungsprojekt *Ein monumentaler Scheiberriss von Jan de Beer?* (Eva Michel und Hannah Singer in Zusammenarbeit mit Niels Borring vom SMK Kopenhagen und Aafke Weller von der Universität Amsterdam)

Die Sammlung Arthur Feldmann und die Albertina (MitarbeiterInnen aus Grafischer Sammlung, Provenienzforschung und Restaurierung unter Leitung von Achim Gnann)

Die Wiener Hofburg. Forschungsprojekt zur Bau- und Funktionsgeschichte, Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Projektmitarbeit Christian Benedik)

Die wissenschaftliche Erforschung der französischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts der Albertina (Christine Ekelhart)

Geschichte österreichische Fotografie 1970–2000 Raphael als Zeichner (Achim Gnann)

Die Dürer-Zeichnungen der Albertina (Christof Metzger)

Pieter Bruegel d. Ä. – Zeichnungen und Druckgraphik (Eva Michel und Laura Ritter)

Publikationen, Aufsätze (Auswahl)

Drawing now: 2015, München 2015, mit Beiträgen von Elsy Lahner

Spurensuche. Die Sammlung Arthur Feldmann und die Albertina, Wien, Köln, Weimar 2015 (Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung – Sonderband), mit Beiträgen u.a. von Christine Ekelhart, Julia Eßl, Achim Gnann, Angelika Marinovic, Christof Metzger, Eva Michel, Martina Pichler und Heinz Widauer Ulrich Luckhardt (Hrsg.): *Lyonel Feininger und Alfred Kubin. Eine Künstlerfreundschaft*, Ostfildern 2015, mit Beiträgen u.a. von Eva Michel

Von der Schönheit der Natur. Die Kammermaler Erzherzog Ferdinands, München 2015, mit Beiträgen u.a. von Maria Luise Sternath und Stefanie Hoffmann-Gudehus

Walter Moser, Klaus Albrecht Schröder (Hrsg.):

Lee Miller, Ostfildern 2015

Achim Gnann, Beiträge zum Ausstellungskatalog *Il Primato del Disegno. I disegni dei grandi maestri a confronto con i dipinti della Pinacoteca di Brera. Dai Primitivi a Modigliani*, Mailand 2015

Marietta Mautner-Markhof, Hana Usui: *Schwarzer Regen*, in: Peter Dittmar (Hrsg.): *Hana Usui*, Berlin 2015

Christof Metzger: *Feuer und Eis. Matthias Grünewalds »Moses unter dem brennenden Dornbusch« und der Aschaffenburg »Maria-Schnee-Altar«*, in: *Linien – Musik des Sichtbaren. Festschrift für Michael Semff*, Berlin, München 2015

Walter Moser: *Ernst Haas – Moving Pictures*, in: John Jacob (Hrsg.): *Ernst Haas – On Set*, Göttingen 2015

Vorträge (Auswahl)

Walter Moser: *Eikoh Hosoe – Kamaitachi*, Shashin Symposium: *Photography from Japan*, New York Public Library, 1./2. April 2015

Christof Metzger: *Im Zeichen des Saturn. Überlegungen zu Hans Baldung Grien und Melancholiekonzepten in der Kunst der Dürerzeit*, Universität Bremen, Tagung *Disease, Disability & Medicine in Medieval Europe*, 4. bis 6. Dezember 2015

Eva Michel: *Scrolling the Emperor's Life and Triumph*, Courtauld Institute, London, Workshop *Continuous Page: Scrolls and Scrolling from Papyrus to Hypertext*, 22./23. Juni 2015

Christian Benedik: *»Zur Wiedererinnerung der gesehenen Merckwürdigkeiten« – Erzherzogin Marie Christine und Herzog Albert bereisen 1776 Italien*, Karl-Franzens-Universität Graz, Tagung *Habsburg unterwegs – Reisen und ihre Auswirkungen im langen 18. Jahrhundert*, 22./23. Oktober 2015

Lehrtätigkeit

Anna Hanreich: *Umbrüche Wechselwirkungen Einflüsse: Fotografische Positionen von 1880–1930*, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Wintersemester 2015

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 255.000 Datensätzen erfasst. Davon sind rund 194.000 mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal *Sammlungen online* besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bilddatenbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2014 um 10.000 Objekte erweitert werden, sodass per Dezember 2015 im Netz rund 74.000 Kunstwerke mit Bild und erweitertem Grunddateneintrag zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (<http://www.dnb.de/gnd>) und RKD (<http://website.rkd.nl/home>) sowie anderen Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches biographisches Lexikon) weiter ausgebaut. Das Werkverzeichnis der Papierarbeiten Max Weilers, das 3.500 Objekte umfasst, wurde 2015 fertiggestellt und online publiziert (<http://maxweiler.albertina.at>). Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina erfolgt neben den Ausstellungskatalogen primär im Portal <http://sammlungenonline.albertina.at>. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert.

Studiensaal. Die wichtige Forschungseinrichtung der Albertina hat weiterhin eine gute Auslastung und erhielt 2015 wieder ein überaus positives Feedback. Dies resultiert aus dem direkten Zugang zu den Datenbanken der Albertina, die eine rasche und besucherfreundliche Betreuung der nationalen und internationalen ForscherInnen und Studierenden sowie des interessierten Publikums ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ausstellungsprogramm der Albertina war auch im Jahr 2015 wieder durch eine große Vielfalt geprägt. Neben den großen Ausstellungen *Degas*, *Cézanne*, *Seurat* im Frühjahr und *Edvard Munch* im Herbst wurde ein Schwerpunkt auf die Kommunikation struktureller Veränderungen des Hauses gelegt, die sowohl bauliche als auch inhaltliche Konzepte der Albertina betrafen. Mit den *Tietze Galleries for Prints and Drawings* wurden im Jänner 2015 Ausstellungsräume geschaffen, die ausschließlich der Präsentation der Kunst der Zeichnung und Druckgrafik gewidmet sind. Im Mai folgte die Eröffnung der *Galleries for Photography*, in denen exklusiv Ausstellungen zur Fotografie gezeigt werden. Auf großes Medieninteresse stießen deshalb auch die Ausstellungen der Fotosammlung der Albertina. Die Schau *Lee Miller* wurde international häufig rezensiert, die Ausstellung *Black & White*, die den Auftakt der neu etablierten Reihe an Präsentationen aus der eigenen Sammlung darstellte, wurde vom heimischen Feuilleton ebenfalls gut aufgenommen. Ein weiteres Highlight war die Schau *Drawing Now*, die von einer Intervention an der Fassade des Palais sowie einer hochkarätig besetzten Vortragsreihe, den *15 minutes*, begleitet wurde.

Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2015 insgesamt zwölf Pressekonferenzen. Im Russischen Museum in St. Petersburg zeigte die Albertina die Ausstellung *Georg Baselitz* mit 70 Werken aus der eigenen Sammlung, die durch die

bereitgestellten vielfältigen Presseinformationen für eine große Präsenz in den russischen Medien sorgte. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Vermarktung der Albertina und ihrer Ausstellungen im Ausland gelegt. Zehn Verkaufsfahrten und touristische Workshops wurden unternommen. Das Hauptaugenmerk lag auf der permanenten Sammlung, den Habsburgischen Prunkräumen sowie den Sonderausstellungen.

Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum zwischen 20 und 35 Jahren wurde auch 2015 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing *Albert&Tina* im Sommer fortgesetzt. Hinzu kam eine verstärkte Präsenz des Museums auf diversen Social-Media-Kanälen. Neben Facebook, Twitter und Google+ werden seit 2015 auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 220 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon 75 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie insgesamt Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe *Albert&Tina* lockte von 1. Juli bis 4. September neue Besucherschichten in die Ausstellungen und auf die Bastei der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden. Zu den Chill-Out-Partys kamen insgesamt 35.970 BesucherInnen – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Facebook eingeladen wurde.

Veranstaltungen

Im Jahr 2015 haben 648.989 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besucherzahlen in Höhe von 8 % (2014: 600.121 BesucherInnen).

BesucherInnen

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	440.071	485.330
davon vollzahlend	211.963	238.065
ermäßigt	228.108	247.265
nicht zahlend	160.050	163.659
davon unter 19	104.071	95.481
gesamt	600.121	648.989

Der Anteil der BesucherInnen aus Wien mit 27,3 % der zuordenbaren BesucherInnen befindet sich weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau. Ausstellungen mit Bezug zu Österreich erweisen sich als besonderer Anziehungspunkt für diese Besuchergruppe – erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die im Frühsommer 2015 gezeigte Ausstellung *Von der Schönheit der Natur. Die Kammermaler Erzherzog Johanns*. Rund 63,2 % der BesucherInnen kamen 2015 aus dem Ausland. Deutschland bleibt mit 23,9 % der wichtigste Quellmarkt im Besuchersegment Ausland.

Im Jahr 2015 ist der Anteil der BesucherInnen unter 19 Jahren im Verhältnis zu den GesamtbesucherInnen leicht gesunken (2014: 17,3 %, 2015: 14,7 %). Insgesamt haben 95.481 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Bei den sonstigen Gratein-

Freier Eintritt

tritten wurde 2015 ein merklicher Anstieg um 21,8 % verzeichnet, was einem Plus von rund 12.000 BesucherInnen entspricht. Zurückzuführen ist dies einerseits auf zwei Eröffnungen, die durch Zusammenlegung mit der Veranstaltungsreihe *Albert&Tina* einen hohen Besucherzustrom verzeichnen konnten, und andererseits auf die erstmalige Veranstaltung von Social-Media-Tagen, die von dieser Zielgruppe sehr gut angenommen wurden.

Budget

Albertina		2014	2015
Umsatzerlöse		16.869,84	16.937,15
davon	Basisabgeltung	7.746,50	7.746,50
	Eintrittsgelder	4.049,00	4.540,96
	Spenden	1.021,44	576,39
	Shops, Veranstaltungen etc.	4.052,91	4.073,30
Sonstige betriebliche Erträge		1.087,71	13.387,19
Personalaufwand		6.392,85	6.557,81
Sonstige Aufwendungen		10.480,49	10.108,09
davon	Material	5.994,87	5.240,70
	Sammlung	304,27	423,63
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.181,35	4.443,76
Abschreibung		800,51	685,11
Betriebsergebnis		283,70	12.973,33
Finanzergebnis		136,12	11,21
Jahresüberschuss		419,35	12.984,43

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf erhöhte Einnahmen aus Eintritten, Eventvermietungen und Sponsorserträgen zurückzuführen. Sonstige betriebliche Erträge enthalten Erträge aus unentgeltlich erworbenem Sammlungsvermögen in Höhe von TEUR 12.698. 2015 erhielt die Albertina großzügige Schenkungen, u. a. von Georg Baselitz, Jim Dine und aus dem Nachlass von Max Weiler. Im Bereich der Sonstigen Aufwendungen verzeichneten die Materialaufwendungen (Sonstige bezogene Leistungen inkl. der Aufwendungen für ausstellungsbezogene Leistungen und der Wareneinsatz Shop) einen Rückgang von insgesamt 13 %. Sonstige betriebliche Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6 %, weil Renovierungen und Wartungsarbeiten durchgeführt werden mussten. Die Entwicklung der Personalkosten (plus 3 %) ist auf die Valorisierung der Gehälter und Rückstellungsanpassungen zurückzuführen. Der Stand an Beschäftigten (in Vollzeitäquivalent) blieb mit 129 leicht unter dem Vorjahr (2014: 130).

Perspektiven

Die Albertina konnte 2015 alle Vorhaben und Zielvereinbarungen erfolgreich erfüllen. Der finanzielle Status der Albertina blieb auch in Zeiten eines weiterhin niedrigen Wirtschaftswachstums und einer schwer kalkulierbaren Entwicklung des Besucherverhaltens der in- und ausländischen Gäste sehr stabil. Trotz der dafür erforderlichen zusätzlichen Investitionen besitzt eine kontrollierte Kostenentwicklung und die Einhaltung der budgetären Vorgaben oberste Priorität.

Das bedeutendste Forschungsprojekt der Albertina hat die wissenschaftliche Autopsie und Analyse der historischen Druckgrafikbände der Albertina zum Inhalt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden montiert: Die 1.436 Volumina mit ihren nach spezifischen Systematiken geordneten Blättern spiegeln Wissen und Ästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts wider. Diese sollen digital erfasst und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Projekt wird unsere Kenntnis über die Ästhetik des Sammelns erheblich erweitern. Die Online-Stellung wird zu einem intensiven Diskurs unter ForscherInnen weltweit führen.

Die Erwartungen des Publikums an Ausstellungen und Präsentationen sind seit 2003 unterschiedlichen Veränderungsprozessen unterworfen. Die Analyse dieser Prozesse veranlasst die Albertina, unter Beibehaltung ihrer wichtigen Säulen – Sonderausstellungen, Schausammlung und Habsburgische Prunkräume – strukturelle Veränderung vorzunehmen, die insbesondere inhaltliche Konzepte des Hauses betreffen. Als Zeitdokument der Aufklärung und der Gründungsgeschichte der Albertina sollen die Habsburgischen Prunkräume verstärkt als ein kultur-politisch einzigartiger Ort der österreichischen Geschichte wahrgenommen werden. Die Präsentation von großformatigen Gemälden, die geänderte Aufstellung der Möblierung und die Sichtbarmachung bislang verborgener Ausstattung wird die historische Dimension und Bedeutung dieser Räumlichkeiten noch stärker veranschaulichen. Dazu trägt auch ein neues, umfangreicheres Informationssystem bei, das die vielschichtige Lebenswelt der habsburgischen Linie Österreich-Teschen gemäß den verschiedenen Zielgruppen museumspädagogisch und didaktisch aufbereitet.

Die Sonderausstellungen werden sich wie bisher auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Damit wird gewährleistet, dass das Haus weiterhin als das Museum wahrgenommen wird, in dem große Retrospektiven und große Thementausstellungen von der Renaissance bis zur Gegenwartskunst stattfinden. Die vielfältigen Fragestellungen und Perspektiven im Hinblick auf die sich rasch verändernden sozioökonomischen Strukturen werden weiterhin in der Ausstellungsreihe *Drawing now* kontextualisiert.

Eine wichtige Grundlage für die Attraktivität der Albertina im In- und Ausland bildet die Schausammlung des Museums, die sich vor allem aus Werken der Sammlung Batliner rekrutiert. Diese bietet den BesucherInnen einen konzisen Überblick über die Bewegungen der Malerei der Moderne von Monet bis Picasso und gewährt durch wechselnde Präsentationen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen differenzierte Einblicke in die Kunst der Klassischen Moderne. Werke aus der Sammlung Batliner bilden darüber hinaus einen wichtigen Bestandteil innerhalb der temporären Sonderausstellungen und Kooperationen mit ausländischen Institutionen.



Oberes Belvedere, Außenansicht

Österreichische Galerie Belvedere

Das Belvedere ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. bis 16. Jahrhundert), des Hochbarock (18. Jahrhundert), des Biedermeier, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Dr. Agnes Husslein-Arco, Geschäftsführerin

Kuratorium Dkfm. Hans Wehsely, Vorsitzender | em. Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, stellvertretender Vorsitzender | Mag. Ursula Hafner | MR Dr. Viktor Lebloch | Stefan Schweitzer, MSc | Gabriela Spiegelfeld | Ingrid Streibel-Zarfl | Dr. Manfred Wimmer | Mag. Gerlinde Weilinger

Das Belvedere beherbergt die bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ergänzt durch Werke internationaler Künstler wie Claude Monet, Vincent van Gogh oder Max Beckmann. Höhepunkte der Sammlung Wien 1880 bis 1914 bilden die weltweit größte Gustav-Klimt-Gemäldesammlung sowie Arbeiten von Egon Schiele und Oskar Kokoschka. Prominente Werke des französischen Impressionismus sowie die wichtigste Sammlung des Wiener Biedermeier gehören ebenfalls zu den Highlights des Museums, die im Oberen Belvedere zu sehen sind. Im Unteren Belvedere und in der ehemaligen Orangerie werden hochkarätige Sonderausstellungen präsentiert. Der inhaltliche Schwerpunkt der Ausstellungsplanung liegt auf der Präsentation österreichischer Kunst im internationalen Kontext. Einblicke in die Kunst des Mittelalters bietet das Schatzhaus Mittelalter, das 2007 als Schaudapot im ehemaligen Prunkstall für die Leibpferde des Prinzen Eugen eingerichtet wurde. Mit dieser Studiensammlung sind nun die gesamten Mittelalter-Bestände des Belvedere für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Winterpalais des Prinzen Eugen im Herzen der Stadt ist nach einer umfassenden Renovierung wieder als Ort für Kunst und Kultur der Öffentlichkeit zugänglich. Die bedeutendsten Säle des Paradeappartements dienen als Ausstellungsfläche für künstlerische Begegnungen zwischen barocker Ausstattung, den Sammlungen des Belvedere und zeitgenössischer Kunst. Das 21er Haus, von Karl Schwanzler 1958 als Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel erbaut, wurde nach Plänen von Architekt Adolf Krischanitz saniert und adaptiert. Seit November 2011 steht es dem Belvedere als Ausstellungsfläche für österreichische Kunst von 1945 bis heute im internationalen Kontext zur Verfügung. Der Augarten Contemporary, ehemaliges Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Gustinus Ambrosi, wird für Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst genutzt. Das Gustinus-Ambrosi-Museum ist weiterhin in Betrieb. Zur Sammlung zählt auch der Beethoven-Fries in der Wiener Secession.

Sammlung

Die nach kunstgeschichtlichen Epochen gegliederte Präsentation der Sammlung im Oberen Belvedere wurde 2015 beibehalten und in Teilbereichen durch Sonderpräsentationen ergänzt. Anlässlich der 150. Wiederkehr des Todestags Ferdinand Georg Waldmüllers wurde in einer Hommage an den Künstler eine Auswahl seines Œuvres aus dem Sammlungsbestand gezeigt. Mit einer Fokusausstellung zu Gerhart Frankl würdigt das Belvedere das bedeutende Legat des großen Frankl-Verehrers Peter Parzer sowie die Schenkung aus dem Frankl-Trust aus dem Jahr 2015. Dies war die erste Ausstellung nach Abschluss der Umbauarbeiten an der Klimatisierung im Erdgeschoß des Oberen Belvedere. Parallel zur Klimatisierung der Ostseite wurden auch die Räumlichkeiten der Mittelaltersammlung adaptiert, die nun dauerhaft den konservatorischen Standards entsprechen. Bei optimalen Bedingungen werden die Altartafeln des Rueland Frueauf nach dem Abschluss der Schaurestauration wieder in der Mittelaltersammlung präsentiert. Mit dem Übergang 2015/16 nahm das Belvedere mit der Umstellung auf LED-Beleuchtung in allen Ausstellungsräumlichkeiten ein weiteres Großprojekt in Angriff.

Die Tradition, die hauseigene Sammlung zeitgenössischer Kunst unter einem bestimmten Blickpunkt zu zeigen, wurde mit der Präsentation *Flirting with Strangers. Begegnungen mit Werken aus der Sammlung* im Herbst 2015 im 21er Haus fortgesetzt. Im Skulpturengarten des 21er Hauses wurden Arbeiten des österreichischen Künstlers und Vertreters auf der 56. Kunstbiennale von Venedig, Heimo Zobernig, gezeigt.

Die konstante Sammlungserweiterung ist ein zentrales Anliegen des Belvedere, das nicht nur aus einer allgemeinen kulturpolitischen Verpflichtung heraus verfolgt wird, sondern eine bedeutende Säule der musealen Arbeit darstellt. Dementsprechend werden diesbezügliche Bemühungen in allen Sammlungsbereichen mit Nachdruck und unter Einbindung der gesamten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (KustodInnen, KuratorInnen, ArchivarInnen) verfolgt und ein aktiver Kontakt zu KünstlerInnen, SammlerInnen und GaleristInnen betrieben. Vor allem im Hinblick auf ältere Epochen und jene Regionen des Kunstmarkts, wo Neuzugänge aus budgetären Gründen kaum durch Ankäufe möglich sind, sondern Dauerleihgaben und Schenkungen als essentielle Mittel verbleiben, ist der Aufbau und die Aufrechterhaltung enger Verbindungen zu bestehenden und potenziellen Zuwendenden von entscheidender Bedeutung. Insgesamt konnte die Sammlung im Berichtsjahr 2015 um 400 Werke erweitert werden. Dabei handelt es sich um 154 Ankäufe, 207 Schenkungen sowie 39 Dauerleihgaben.

Aufgrund der äußerst positiven Bilanz des Jahres 2015 konnte das Ankaufsbudget des Belvedere deutlich erhöht werden. Folglich konnte für die Sammlungserweiterung durch Ankäufe von Werken sowohl etablierter als auch aufstrebender KünstlerInnen ein breiterer Fokus gewählt werden, um bestehende Sammlungslücken zu schließen. Darunter befinden sich Arbeiten von Erwin Wurm, Rudolf Polanzky, Zin Taylor, den nominierten BC21 Art Award-Künstlern, Hans Weigand, Gerwald Rockenschaub, Manfred Erjautz, Gelitin, aber auch Johann Georg Troger und Johann Peter Krafft. In den kommenden Jahren wird die Ankaufspolitik des Belvedere im Bereich zeitgenössischer Kunst weiterhin von dem Bestreben geprägt sein, in einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis möglichst umfangreiche Arbeiten oder ganze Werkkomplexe österreichischer oder in Österreich wirkender KünstlerInnen zu erwerben, um der



*Rembrandt – Tizian – Bellotto.
Geist und Glanz der Dresdner
Gemäldegalerie, Winterpalais,
Ausstellungsansicht*

repräsentativen Funktion eines Museums weiterhin gerecht zu werden. Auch die Werke internationaler KünstlerInnen, die wesentliche Referenzarbeiten zu den Beständen darstellen, werden im Fokus des Interesses bleiben.

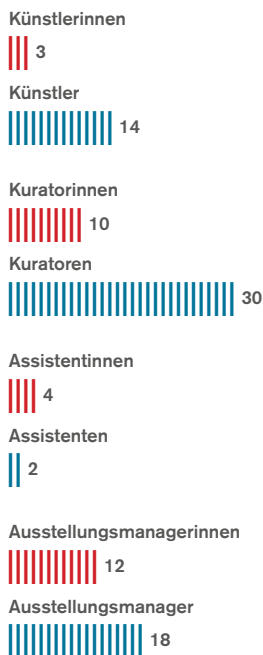
Durch die Schenkung aus der Auflösung des Frankl-Trust besitzt das Belvedere nun die weltweit größte und bedeutendste Sammlung an Gemälden des österreichischen Künstlers Gerhart Frankl. Weiters sind unter den Schenkungen die des Künstlers Kurt Hüpfner sowie etliche Werke aus den Beständen von Elisabeth und Klaus Thoman hervorzuheben. Neben diesen Überlassungen müssen die Schenkungen der Witwe des österreichischen Künstlers Rudolf Hradil sowie der beiden Künstlerinnen Rosa Rendl und Theres Cassini angeführt werden. Eine weitere beachtliche Erweiterung hat es auch im Bereich der Fotografie gegeben: Mit einem Konvolut von rund 40 Fotografien Heidi Harsiebers hat die Künstlerin ihre Serie zu den Künstlerehepaaren dem Belvedere gestiftet. Seit Anfang September werden diese Arbeiten auch auf der Website des Belvedere vorgestellt.

Unter den Dauerleihgaben an das Belvedere im Jahr 2015 ist aus kunsthistorischer Sicht ein erfreulich breites Spektrum zu verzeichnen. So befinden sich darunter Arbeiten mittelalterlicher Künstler wie Thomas von Villach. Auch die Präsentation der Barocksammlung konnte mit zwei Dauerleihgaben von Gemälden des Franz Anton Maulbertsch erweitert werden. Weitere Dauerleihgaben sind Werke der Künstler Albert Paris Gütersloh und Alfons Walde. Im Bereich der Kunst der Nachkriegszeit und der zeitgenössischen Kunst sind dem Belvedere besonders hochkarätige Arbeiten anvertraut worden, u. a. Werke von Gerhard Richter, Zaha Hadid und Valie Export.

Ausstellungen

Natürlich folgte das Belvedere auch im Berichtsjahr 2015 seiner Kernaufgabe, das Werk österreichischer KünstlerInnen in einem internationalen Kontext zu präsentieren, um so Bezüge zwischen den Entwicklungen der heimischen Kunstgeschichte und den kulturellen, politischen und historischen Entwicklungen aufzuzeigen. Besonders die Ausstellung *Europa in Wien. Der Wiener Kongress 1814/15*, mit der Anfang 2015 gleichzeitig das Untere Belvedere und die Orangerie bespielt wurden, fungiert als erfolgreiches Resultat einer jahrelangen interdisziplinären Forschungsarbeit. Neben jenen Ausstellungen im 21er Haus, die jungen und zeitgenössischen Positionen eine Plattform bieten, war es vor allem die Sammlungspräsentation *Flirting with Strangers. Begegnungen mit Werken aus der Sammlung*, die eindrucksvoll aufzeigen konnte, wie es dem Belvedere seit 2007 gelungen ist, ein breites Spektrum jener Kunstströmungen in der Sammlung vertreten zu haben, die das Kunstschaffen der Nachkriegszeit, also ab 1945 geprägt haben. Auch im Winterpalais konnte der gewünschte Diskurs zwischen den bedeutenden Prunkräumen, der historischen Bedeutung dieses Ortes und dem Schaffen der barocken, aber auch zeitgenössischen Kunst weiterhin fortgesetzt werden. Direkt aufeinanderfolgend haben die Ausstellungen *Rembrandt – Tizian – Bellotto. Glanz und Geist der Dresdner Gemäldegalerie* und *Olafur Eliasson. Baroque Baroque* auf eindrucksvolle Art und Weise demonstriert, dass die barocke Opulenz des Winterpalais sowohl mit klassischen Themenausstellungen als auch mit modernster Kunst bestens korrespondiert. Insgesamt zeigte das Belvedere im Jahr 2015 in den Räumlichkeiten aller vier Standorte 35 Sonderausstellungen.

Genderverteilung



Ausstellungen

Jasper Johns: Regrets, Oberes Belvedere, 13. Jänner bis 26. April 2015

Schlafllos. Das Bett in Geschichte und Gegenwartskunst, 21er Haus, 30. Jänner bis 7. Juni 2015

Salvatore Viviano. I never liked being in bed alone, 21er Raum, 21er Haus, 5. Februar bis 6. April 2015

Europa in Wien. Der Wiener Kongress 1814/15, Unteres Belvedere und Orangerie, 20. Februar bis 21. Juni 2015

Vienna for Art's Sake! Contemporary Art Show, Winterpalais, 27. Februar bis 31. Mai 2015

Aktuell restauriert: Das Fastentuch-Fragment des Thomas von Villach, Schaudepot Schatzhaus Mittelalter im Prunkstall, 6. März bis 25. Mai 2015

Meisterwerke im Fokus: Friedrich Loos. Ein Künstlerleben zwischen Wien, Rom und dem Norden, Oberes Belvedere, 27. März bis 12. Juli 2015

Franz West. Room in Vienna, Belvederegarten, April bis November 2015

Rosa Rendl. What you desire, 21er Raum, 21er Haus, 16. April bis 7. Juni 2015

Gedenkjahr 2015 | 60 Jahre Staatsvertrag, Oberes Belvedere, Marmorsaal, 8. bis 15. Mai 2015

Skulpturengarten, 21er Haus, seit Juni 2015

Rembrandt – Tizian – Bellotto. Geist und Glanz der Dresdner Gemäldegalerie, Winterpalais, 11. Juni bis 8. November 2015

Hans Weigand. Surfing, 21er Haus, 17. Juni bis 13. September 2015

Adrien Missika. Gelassenheit, 21er Raum, 21er Haus, 21. Juni bis 23. August 2015

Ernesto Neto. O tempo lento do corpo que é pele, Oberes Belvedere, Marmorsaal, 23. Juni bis 7. August 2015

Tomás Saraceno. Visionen mit Luft und Licht – Becoming Aerosolar, 21er Haus, 24. Juni bis 30. August 2015

Klimt und die Ringstraße, Unteres Belvedere, 3. Juli bis 11. Oktober 2015

Selbstverständlich Malerei! Sammlung Ploner, Orangerie, 8. Juli bis 27. September 2015

Fritz Wotruba. Denkmäler, Skulptur und Politik, Wotruba im 21er Haus, 9. Juli 2015 bis 17. Jänner 2016

Hommage auf Ferdinand Georg Waldmüller. Zum 150. Todestag, Oberes Belvedere, 17. Juli bis 26. Oktober 2015

<i>Iman Issa. Material</i> , 21er Raum, 21er Haus, 28. August bis 11. Oktober 2015	<i>Till Megerle. Donkeys</i> , 21er Raum, 21er Haus, 29. Oktober bis 29. November 2015
<i>Flirting with Strangers. Begegnungen mit Werken aus der Sammlung</i> , 21er Haus, 9. September 2015 bis 31. Jänner 2016	<i>Plamen Dejanoff – plamen. literatur kunst leben</i> , 21er Haus, 30. Oktober bis 29. November 2015
<i>BC21 BostonConsulting & BelvedereContemporary Art Award 2015</i> , <i>Andreas Duscha, Nilbar Güreş, Sarah Pichlkostner, Hannes Zebedin</i> , 21er Haus, 26. September bis 29. November 2015	<i>Meisterwerke im Fokus: Gerhart Frankl – Rastlos</i> , Oberes Belvedere, 18. November 2015 bis 3. April 2016
<i>Simon Wachsmuth. Monumente. Dokumente</i> , 21er Haus, 26. September 2015 bis 17. Jänner 2016	<i>Olafur Eliasson. Baroque Baroque</i> , Winterpalais, 21. November 2015 bis 6. März 2016
<i>Plamen Dejanoff. Foundation Requirements</i> , 21er Haus, 26. September bis 26. Oktober 2015	<i>Belvedere Weihnachtsbaum 2015: Manfred Erjautz – Under the Weight of Light</i> , Oberes Belvedere, Sala terrena, 28. November 2015 bis 2. Februar 2016
<i>Mehr als Zero. Hans Bischoffshausen</i> , Orangerie, 8. Oktober 2015 bis 14. Februar 2016	<i>Anne Schneider. Ableger/Lessening Fold</i> , 21er Haus, 5. Dezember 2015 bis 17. Jänner 2016
<i>Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen</i> , Unteres Belvedere, 22. Oktober 2015 bis 28. Februar 2016	<i>Michael Part. Mercury et al.</i> , 21er Haus, 5. Dezember 2015 bis 17. Jänner 2016
	<i>Simon Dybbroe Møller. Lettuce</i> , 21er Raum, 21er Haus, 5. Dezember 2015 bis 31. Jänner 2016

Mit dem Ziel, einem möglichst breiten Interessensspektrum gerecht zu werden, wurde 2015 über das umfangreiche Vermittlungsangebot für private Gruppen, Schulklassen und Familien hinaus zu allen Ausstellungen und zur ständigen Sammlung ein vielseitiges Begleitprogramm entwickelt. An den 137 Expertenführungen, Theatervorstellungen, Konzerten und literarischen Formaten nahmen mehr als 7.000 BesucherInnen teil. Die Gesamtzahl der Aktivitäten von Jänner bis Dezember 2015 beläuft sich auf 3.306 Führungen mit 54.597 TeilnehmerInnen, was einer Steigerung von 4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das seitens der Kunstvermittlung konzipierte und betreute Angebot an Audioführungen nutzten in Summe 71.800 BesucherInnen.

Kulturvermittlung

Noch vor dem vollumfänglichen Inkrafttreten des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes wurde im gesamten Berichtsjahr ein besonderer Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung von barrierefreien Programmen gelegt. So beteiligte sich das Belvedere als Ergänzung zum etablierten Format *AndersSehen* an einem EU-Projekt, dessen Fokus auf der Angebotsweiterung für blinde und sehbehinderte Menschen durch neue Technologien liegt. Der Abschluss des Projekts *Access for blind and visually impaired people through 3D technology* ist inklusive der Präsentation der Ergebnisse für 2016 vorgesehen. Für gehörlose BesucherInnen standen auch 2015 Multimediaguides mit Videos in österreichischer Gebärdensprache zu einem Meisterwerke-Parcours durch das Obere Belvedere bereit. Als Novum und in Zusammenarbeit mit der Caritas Socialis wurden darüber hinaus erstmals in einem führenden österreichischen Museum spezielle Führungen für Menschen mit Demenz konzipiert. Statt auf Wissensvermittlung setzt dieses Format auf gemeinsame emotionale Kunsterfahrungen. Im Zentrum stehen vor allem solche Werke, die dazu einladen, an vorhandene Erinnerungen anzuknüpfen. Um auch BesucherInnen mit kognitiven Einschränkungen eine gleichberechtigte kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und Betroffenen wie Angehörigen Mut zu machen, den häuslichen oder institutionellen Alltag für ein paar schöne Stunden hinter sich zu lassen, soll dieses Angebot künftig weiter ausgebaut werden.

Eine weitere Herausforderung stellte die integrative Vermittlungsarbeit dar. In diesem Rahmen entwickelte das Belvedere in Zusammenarbeit mit *kultur & gut. vielfältiger leben* sowie GenderexpertInnen des Vereins poika die Initiative *Next Generation*. Im Mittelpunkt stand eine enge Vernetzung von Jugendlichen mit Migrationserfahrung und autochtonen SeniorInnen. Das Bestreben intensiver Zusammenarbeit war, Menschen verschiedener Kulturen, Schichten und Generationen voneinander und miteinander lernen zu lassen, damit »fremde« Normen nicht länger als Bedrohung, sondern als bereichernde Vielfalt angesehen werden können.

Im Winterpalais fand Karl Barattas Theatermonolog *Der Zorn der Eleonore Batthyány* mit zehn weiteren Vorstellungen seine erfolgreiche Fortsetzung. Als Höhepunkt konnte das Publikum während des Open-House-Wochenendes im Oktober 2015 die Säle des Prinz Eugen'schen Paradeappartements erneut bei freiem Eintritt erleben. Mit einem reichen Programm an Führungen, Menuetten zum Mittanzen, historischen Kostümen und interaktiven Erlebnisstationen konnten bei einer Gesamtzahl von 7.193 BesucherInnen rund 3.800 TeilnehmerInnen angesprochen werden.

Um dem interessierten Publikum die Inhalte, Herausforderungen und die verschiedenen Zugänge zu zeitgenössischer Kunst bestmöglich zu vermitteln, wurden 2015 im 21er Haus zu vier Sonderausstellungen kostenlose Informationsbroschüren mit Erläuterungen zu relevanten Themenblöcken, den wichtigsten präsentierten Arbeiten, Künstlerbiografien und Werklisten in Deutsch wie Englisch realisiert. Zudem konnten hier mit insgesamt 7.207 TeilnehmerInnen an Aktivitäten der Kunstvermittlung und einer Steigerung von 17 % gegenüber dem Vorjahr die höchsten Zuwächse verzeichnet werden.

Bibliothek und Archiv

Das Archiv erhielt 2015 unter anderem den Nachlass von Carl Unger (1915–1995), Dokumentationsmaterial zu Karl Anton Fleck (1928–1983) sowie die Teilvorlässe von Fria Frenken (geb. 1934) und Hermann J. Hendrich (geb. 1934). Der Bestand der Bibliothek wurde im Jahr 2015 um 2.799 Medieneinheiten (ohne Zeitschriften) ausgebaut. Davon kommen 1.459 Exemplare aus Schenkungen, 1.023 wurden neu angekauft und 317 wurden über den Schriftentausch erworben. Mit Ende 2015 waren 82.356 Bände der Bibliothek über den Online-Katalog der Webseite des Museums recherchierbar.

Im Kontext der Digital Humanities verfolgt das Belvedere derzeit eine Revision seines bisherigen Vorgehens. Neben der klassischen Onlinestellung der Sammlungsbestände werden künftig Aspekte digitaler Kommunikation stärker gewichtet und neuen Erkenntnissen angepasst. So wurde 2015 eine entsprechende Option des Stöberns im Digitalen Belvedere implementiert. Die auf der Museumswebseite verfügbare Digitale Bibliothek wurde im Jahr 2015 um bedeutende Bestände erweitert. So konnten alle vorhandenen Ausstellungskataloge der Galerie Miethke und des Kunstsalons Pisko als Volltext zur Verfügung gestellt werden. Für die MitarbeiterInnen des Hauses sind zusätzlich die *Mitteilungen der Österreichischen Galerie* und die *Mitteilungen der Österreichischen Staatsgalerie* zugänglich gemacht worden. Auch das Projekt der Digitalisierung historischer Akten (ab 1903) wurde fortgeführt und der digitalisierte Bestand des Archivs der Neuen Galerie wurde intern zur Verfügung gestellt.



Tomás Saraceno. Visionen mit Luft und Licht – Becoming Aerosolar, 21er Haus, Ausstellungsansicht

Im Berichtsjahr wurden im Institut für Werkverzeichnisse die Arbeiten zum Œuvre von Marc Adrian größtenteils abgeschlossen, die Veröffentlichung ist für April 2016 vorgesehen. Zum Jahresende erhielt das Institut eine großzügige Schenkung in Form von Unterlagen für das Werkverzeichnis zu Jean Egger, sodass dieses Projekt nun effizient fortgesetzt werden kann. Die Recherchen zum Werkverzeichnis von Koloman Moser wurden durch die Aufarbeitung des Archivs Backhausen vorangetrieben und sind weitgehend abgeschlossen. Ebenso fortgeschritten sind die Projekte zu Tina Blau, Martin van Meytens und Friedrich von Amerling.

Folgende Vorträge fanden 2015 im Rahmen von *Research After Work* statt: Mag. Maximilian Kaiser: *Wer Wind sät, wird Sturm ernten – Avantgarderezeption in der Zwischenkriegszeit* (22. Jänner 2015), Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko: *Karikaturen zum Wiener Kongress. Eine andere Form der politischen Berichterstattung* (23. April 2015), Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Stauber: *Der Wiener Kongress. Wohin geht die Forschung?* (20. Mai 2015), Mag. Paul Rachler: *Wozu Künstlerhaus Archiv?* (8. Oktober 2015).

Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen, Unteres Belvedere, Ausstellungsansicht



Forschung und Publikationen

Im vergangenen Jahr erschienen 31 Publikationen zu den Ausstellungen und Sammlungen des Hauses – davon wurden viele Kataloge auch in weiteren Sprachen publiziert. Neue Forschungsergebnisse stellen etwa die Kataloge *Mehr als Zero. Hans Bischoffshausen und die Galerie Hildebrand* und *Europa in Wien. Der Wiener Kongress 1814/15* vor. Letztgenannter zeigt auf 408 Seiten – anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Großereignisses – Wien als zentralen europäischen Schauplatz für Politik und Lebenskultur zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In *Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen* sind ikonische Frauenbildnisse der drei Malerfürsten versammelt und werden durch kritische Beiträge zur »Frauenfrage« sowie einen Artikel des Nobelpreisträgers Eric Kandel neuartig kontextualisiert. Der Ausstellungskatalog *Klimt und die Ringstraße* eröffnet Einblicke in die prächtig ausgestatteten Interieurs der Ringstraßenpalais und das Zusammenwirken der Interessen von Privatsammlern und der Wiener Kulturpolitik mit Künstlern.

Zwei Publikationen sind aufgrund ihrer in besonderem Ausmaß auf die Ausstellung abgestimmten Gestaltung hervorzuheben. Der Katalog zu *Tomás Saraceno. Visionen mit Luft und Licht – Becoming Aerosolar* nimmt das Thema Nachhaltigkeit in der grafischen Gestaltung auf, indem Recyclingpapier sowie ein Papier aus Steinmehl verwendet wurde. Zur Herbstausstellung *plamen. literatur kunst leben* erschien ein Buch, das sich dem Medium Kunstmagazin konzeptionell sowie gestalterisch widmet.

In der Reihe *Meisterwerke im Fokus* erschienen 2015 gleich zwei Kataloge, die die Werke bedeutender österreichischer Maler der Sammlung des Belvedere in den Mittelpunkt stellen. Im Frühjahr widmete man sich *Friedrich Loos. Ein Künstlerleben zwischen Wien, Rom und dem Norden* und im Herbst erschien der Katalog *Gerhart Frankl. Rastlos*. Das Buch *Das Fastentuch-Fragment des Thomas von Villach* erweitert die Reihe *Aktuell restauriert* und stellt die mittelalterliche Textilmalerei ins Zentrum der

Forschungen. Mit der Publikation *Sammlung Ploner* gelang dem Belvedere in Zusammenarbeit mit der Albertina und dem Joanneum ein ansprechend gestalteter Katalog, der die Sammlung Ploner in ihrer Gesamtheit zeigt. Als nunmehr vierter Band in der Reihe *Belvedere Werkverzeichnisse* erschien *Franz Xaver Messerschmidt. Monografie und Werkverzeichnis*. Die kleinformatischen Bücher *Ferdinand Georg Waldmüller* und *Gustav Klimt. Maler der Frauen* sind in mehreren Sprachen erhältlich.

2015 lag der Schwerpunkt der Kommunikationsstrategie von Belvedere und 21er Haus auf Kultur- und Tourismusmedien, um die Präsenz in internationalen Medien weiter auszubauen. Im Zuge der gemeinsam mit der Österreich Werbung europaweit organisierten Pressereisen wurden im Berichtsjahr die bestehenden deutschen und italienischen Medienkontakte erweitert und durch persönliche Kontakte vertieft. Adäquat zu den Ausstellungsinhalten und Journalistengruppen konnten die Inhalte der umfassenden Museumsarbeit optimal präsentiert werden. 26 Pressekonferenzen informierten JournalistInnen im In- und Ausland über laufende Ausstellungen, rund 100 Filmteams und FotografInnen berichteten von den unterschiedlichen Aktivitäten an den Standorten des Belvedere, und mit 5.405 weltweiten Berichten in Print-, Hörfunk- und TV-Medien konnte die mediale Verbreitung der Belvedere-Aktivitäten weiter erhöht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt der New-Media-Aktivitäten stand auch 2015 das Zugänglichmachen der Sammlung sowie der Museums- und Forschungsarbeit, um durch die Verknüpfung der gesamten musealen Inhalte die interessierte Öffentlichkeit und das Fachpublikum zu informieren. Im Bereich der Onlinekommunikation wurden daher vermehrt Blogs und Microsites zu den einzelnen Museumsprojekten lanciert. Mit Videoproduktionen über Projekte und Aktivitäten wurde die digitale Kompetenz des YouTube-Channels kontinuierlich forciert und der Besuch des Belvedere um multimediale Erlebnisse bereichert. Mit dem Relaunch der Website konnte ein weiterer Schritt in Richtung Userfreundlichkeit gesetzt werden. Während das Angebot, Museums- bzw. Veranstaltungstickets online kaufen zu können, die Kundenzufriedenheit erheblich erhöht hat, ermöglicht die dynamische Gestaltung des Widgets *Besuch planen*, alle relevanten Veranstaltungen zu aktuellen Ausstellungen auf einen Blick sehen zu können. Die BesucherInnen können damit ihren Museumstag besser planen und mit dem Print@Home-Verfahren ihr Ticket ohne Wartezeit an der Kassa online erwerben. Mit 2015 wurde das Belvedere-Magazin zusätzlich zur Printversion auch in digitalisierter Form angeboten. Damit ist es möglich, die bestehenden Printpublikationen in eine digitale Ausgabe zu verwandeln und laufend mit Videos und Slideshows zu aktualisieren. Das Belvedere-Magazin ist plattformunabhängig für Desktop, Tablet und Smartphone über magazin.belvedere.at erhältlich. Weitere Funktionen, wie eine für Smartphones optimierte Version, Fullscreen-Videos und -Images sowie die direkte Darstellungsmöglichkeit in Social-Media-Apps auf mobilen Geräten, erhöhen die Attraktivität. Das einfache Sharing über Facebook und Twitter sorgt damit für bestmögliche Verbreitung.

Veranstaltungen

Absolutes Highlight des Veranstaltungsjahres war auch 2015 wieder das einzigartige Fundraising Dinner, der Bal au Belvedere, mit Rekord-Reinerlös, der dem Belvedere Learning Center und somit dem Kunstvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche zugutekam. Für das Learning Center wurde auch beim mittlerweile traditionellen 21er Haus-Sommerfest ein namhafter Betrag lukriert. Zusätzlich zu den 35 Ausstellungseröffnungen wurden im Berichtszeitraum 104 externe Veranstaltungen (7.418 TeilnehmerInnen) – sowohl für Privatpersonen als auch für Firmen – und 70 eigene (20.638 TeilnehmerInnen) durchgeführt. Das reichhaltige Ausstellungsprogramm wurde mit interessanten Vorträgen, hochkarätigen Lesungen und vertiefenden KünstlerInnen- und KuratorInnen-Gesprächen ergänzt.

BesucherInnen

2015 war das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Österreichischen Galerie Belvedere. Das Museum konnte 1.266.620 BesucherInnen an seinen vier Standorten begrüßen und erzielte eine Steigerung der Besucherzahlen gegenüber 2014 von 17,8 %.

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
Oberes Belvedere	642.943	739.468
Unteres Belvedere	318.536	387.486
Winterpalais	71.082	98.205
21er Haus	42.617	41.461
gesamt	1.075.178	1.266.620

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	822.012	978.066
davon vollzahlend	463.114	591.520
ermäßigt	358.898	386.546
nicht zahlend	253.166	288.554
davon unter 19	158.595	186.742
gesamt	1.075.178	1.266.620

Freier Eintritt

Durch eine qualitativ hochwertige und konstante Vermittlungsarbeit gelang es, mit 20.121 jungen TeilnehmerInnen an 1.795 Vermittlungsprogrammen den Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 19 Jahren gegenüber 2014 um knapp 1.000 zu erhöhen. Wie in den Jahren zuvor führte das Obere Belvedere mit 11.695 Kindern und Jugendlichen auch 2015 die Beliebtheitsskala an. Die höchste Steigerung erfolgte mit 36 % im 21er Haus (2015: 3.683 TeilnehmerInnen).

Im Fokus der Aktivitäten stand einmal mehr die Angebotserweiterung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Zentrales Element dabei waren spezielle Programme zur Sprachförderung Deutsch. Sie beruhen in erster Linie auf dem Grundsatz des respektvollen Umgangs mit kulturellen und sprachlichen Unterschieden und erfreuen sich gerade deshalb seit Jahren bei PädagogInnen einer besonders hohen Akzeptanz. 2015 konnten diese Programme dank der Unterstützung durch Erlöse des Bal au Belvedere Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien erstmals kostenlos angeboten werden. Basierend auf langjährigen Erfahrungswerten sowie in enger Kooperation mit dem Österreichischen Integrationsfonds und dem Österreich Institut entwickelt das Belvedere seit Sommer 2015 zudem ein Kinderbuch mit didaktischem Begleitmaterial zur sprachlichen Frühförderung. Die Publikation wird 2016 erscheinen und österreichweit allen Kindergarteneinrichtungen mit sprachlicher Frühförderung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Als besonders positiv erwies sich der Aktionstag *Schule schaut Museum*, an dem 2015 mit 1.011 SchülerInnen so viele Kinder und Jugendliche teilnahmen wie nie zuvor. Als Ergänzung zur *Belvedere Sommerakademie*, die Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren dank einer Kooperation mit den Kinderfreunden Wien seit vielen Jahren einzigartige Ferienwochen voller Kunst, Spaß und Spiel bietet, fand 2015 eine weitere Sommeraktion statt. Während der *Kinder.Kunst.Woche* konnten die jungen TeilnehmerInnen fünf Tage lang im Belvedere und im 21er Haus klassische Kunst und zeitgenössische Kunstexperimente entdecken. Einen besonderen Höhepunkt erlebte die Kunstvermittlung des 21er Haus anlässlich der Ausstellung *Becoming Aerosolar*. Inspiriert durch die Arbeiten von Tomás Saraceno startete hier schon im Vorfeld der Schau ein Gemeinschaftsprojekt zum Bau einer neuen Leichter-als-Luft-Skulptur aus gebrauchten Plastiksäcken. 540 SchülerInnen und mehr als 500 IndividualbesucherInnen kamen mit gesammelten Plastiktüten zum gemeinsamen Schneiden, Kleben und Gestalten. Beim Sommerfest des 21er Hauses wurde die schwebende Skulptur mit einem Volumen von rund 150 m³ im Skulpturengarten präsentiert und der erste Flugversuch unternommen. Bereits im ersten Quartal 2015 wurde außerdem die *Kunst Buch Druck Werkstatt* für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren entwickelt. Dabei handelt es sich um ein neues Workshop-Format rund um das Thema Buch, dessen Geschichte, Entstehung und Relevanz für künstlerische Arbeit Kindern auf spielerische Weise nähergebracht wird.

Schulclassenprogramme zu 15 Sonderausstellungen, ein intensives Fortbildungsprogramm für PädagogInnen, das Format *Mit Baby im Museum*, die kostenlosen *Belvedere Kids News*, der 21er-Haus-Kinderfolder für Drei- bis Zwölfjährige, ein Aktionstag rund um das Thema *Wasser in Kunst und Kultur*, Ferienspielaktionen und gut 50 Familientage zu wechselnden Themen vervollständigen die Aktivitäten.

Budget

Österreichische Galerie Belvedere		2014	2015
Umsatzerlöse		21.149,50	23.265,80
davon	Basisabgeltung	8.969,50	8.969,50
	Eintritte	7.262,80	9.100,70
	Spenden	950,30	891,20
	Shops, Veranstaltungen etc.	3.966,90	4.304,40
Sonstige betriebliche Erträge		3.309,20	2.323,20
Personalaufwand		8.761,70	9.538,30
Sonstige Aufwendungen		14.336,20	15.383,30
davon	Material	6.609,40	6.672,40
	Sammlung	498,10	998,70
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.228,60	7.712,30
Abschreibung		1.114,10	1.010,60
Betriebserfolg		246,60	-343,20
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		238,00	-340,50

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Umsatzerlöse (exkl. Sonstige betriebliche Erträge) haben sich gegenüber 2014 von € 21,15 Mio. auf € 23,27 Mio. bzw. um 9,6% erhöht. Die Eintrittserlöse konnten gegenüber 2014 um 25,3% verbessert werden. Der Eigenleistungsanteil des Belvedere (exkl. der zur Verfügung gestellten Mittel für das Winterpalais in Höhe von € 1.530.000 und die Artothek) lag 2015 bei 58,1%.

Perspektiven

Die inhaltliche Ausrichtung in der Ausstellungsplanung folgt dem Prinzip, die österreichische Kunst im internationalen Kontext in all seiner Bandbreite und Vielfältigkeit zu präsentieren. Ausstellungen zu Johann Peter Krafft, Ferdinand Georg Waldmüller und seiner Zeit oder zum Einfluss der Erfindung der Fotografie auf Malergrößen wie Gustav Klimt und Hans Makart gehören dabei ebenso zum Programm wie Ausstellungen zum Werk von Hubert Scheibl, Max Kurzweil oder Tina Blau. Die Ausstellung *Formkunst* befasst sich zudem mit den intellektuellen Konstellationen und Traditionslinien von Wissenschaft, Philosophie und Kunst in der späten Habsburgermonarchie und fasst damit einen ganzen Kulturraum zusammen. Auch das 21er Haus zeigt sowohl österreichische als auch internationale Positionen.

Den Beginn 2016 macht die Ausstellung *Abstract Loop Austria*, die sich der konstruktiven, konkreten Kunst der Nachkriegszeit in Österreich widmet, gefolgt von einer Ausstellung zu Oswald Oberhuber. Als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der internationalen Kunstwelt gastiert Ai Weiwei im Sommer 2016 im 21er Haus. Ein

zusätzlicher Schwerpunkt liegt in der Präsentation der reichhaltigen und hochkarätigen Sammlung an zeitgenössischer österreichischer Kunst der Österreichischen Galerie Belvedere. Im Winterpalais des Prinzen Eugen wechseln einander Ausstellungen zur Barockzeit und zeitgenössische Positionen ab. Durch Ausstellungen wie *Fürstenglanz – Die Macht der Pracht* oder zu dem in Galizien wirkenden Bildhauer Johann Georg Pinsel werden nicht nur hochkarätige Leihgaben aus allen Teilen Europas vereint, sondern auch kulturelle Wechselwirkungen im Europa der Barockzeit beleuchtet. Die zeitgenössische Ausstellung des Jahres 2016 im Winterpalais wird Sterling Ruby gewidmet, wodurch erstmals in Europa die Gelegenheit geboten wird, das Werk des amerikanischen Künstlers kennenzulernen.



Kunsthistorisches Museum Wien,
Außenansicht

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung alter Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Seine Kernkompetenz sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums. Das KHM bildet mit dem Weltmuseum Wien und dem Österreichischen Theatermuseum einen Verband aus drei Bundesmuseen unter einer gemeinsamen Geschäftsführung.

Leitung Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbands, wissenschaftliche Geschäftsführerin | Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium Dr. Rudolf Ertl, Vorsitzender | em. Univ.-Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer | Dr. Roswitha Denk (bis 15. Dezember 2015) | Mag. Waltraud Kaserer (19. August bis 17. Dezember 2015) | HR Dr. Josef Kirchberger | MMag. Dr. Thomas Kohlert (ab 17. Dezember 2015) | MMag. Bernhard Mazegger | Dr. Ingrid Nowotny | ADir Johann Pauxberger | MR DI Wolfgang Polzhuber (bis 19. August 2015) | Peter Tampier (ab 15. Dezember 2015)

Zu den Sammlungen zählen die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Antikensammlung, das Münzkabinett, die Kunstkammer und die Gemäldegalerie im KHM-Haupthaus; die Weltliche und die Geistliche Schatzkammer in der Alten Hofburg (Wien); die Hofjagd- und Rüstkammer, die Sammlung alter Musikinstrumente und das Ephesos-Museum in der Neuen Burg (Wien); die Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg) in Schloss Schönbrunn; Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie und Spanischer Saal in Schloss Ambras (Innsbruck) sowie die nicht ausgestellten Sammlungskomplexe Tapisseriensammlung, Monturdepot und das Heroon von Trysa.

Die großen internationalen Kooperationsprojekte des Jahres 2015 waren die Ausstellungen *Fantastische Welten* (Kooperationspartner: Städel Museum, Frankfurt) und *Joseph Cornell: Fernweh* (Kooperationspartner: Royal Academy of Art, London) sowie das Projekt *Habsburg Splendor. Masterpieces from Vienna's Imperial Collections*, das in den USA einmal mehr die internationale Bedeutung und Strahlkraft der Sammlungen des KHM-Museumsverbands unterstrich. Die Gemäldegalerie war darüber hinaus mit einer Ausstellung über die Entstehung und Entwicklung der Landschaftsmalerei in Japan präsent. Die Abteilung Ausstellungsmanagement war auch noch mit einem weiteren Ausstellungsprojekt intensiv beschäftigt, das ab Herbst 2016 ebenfalls in Japan präsentiert werden wird und sich mit dem Œuvre Lucas Cranachs des Älteren auseinandersetzt. Mehr als 15 Ausstellungsprojekte, die zwischen 2016 und 2018 umgesetzt werden, wurden im Laufe des Jahres 2015 intensiv diskutiert, inhaltlich abgestimmt, verhandelt und teilweise vertraglich fixiert. Während des Jahres 2015 waren die MitarbeiterInnen in fast 40 Projekte involviert und mehr als 100 externe Leihgeber haben mit über 500 Leihgaben ganz wesentlich zum Erfolg des Ausstellungsprogramms beigetragen.

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

8

Ausstellungen

Kuratorinnen

14

Kuratoren

10



Links *Fantastische Welten*,
Ausstellungsansicht

Rechts *Fäden der Macht*,
Ausstellungsansicht



Kunsthistorisches Museum

Massimo Listri. Prospettive/Perspektiven,

30. Jänner bis 26. Oktober 2015

Münze und Macht im antiken Israel. Aus der Sammlung des Israel Museums, Jerusalem,
24. Februar 2015 bis 3. April 2016

Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500, 17. März bis 14. Juni 2015

Ansichtssache #12: Scipione Pulzones Bildnis der Bianca Cappello. Ein Portrait macht Karriere,
16. April bis 26. Juli 2015

Abendland und Halbmond. Der osmanische Orient in der Kunst der Renaissance, 5. Mai bis 26. Oktober 2015

Ein ägyptisches Puzzle. Die Restaurierung des Sargdeckels der But-Har-Chonsu, 12. Mai bis 26. Oktober 2015

Flandern zu Gast: Ein Diptychon mit Margarete von Österreich aus dem Museum Voor Schone Kunsten in Gent, 1. Juni 2015 bis 30. Juni 2016

Fäden der Macht. Tapisserien des 16. Jahrhunderts aus dem Kunsthistorischen Museum, 14. Juli bis 20. September 2015

Ansichtssache #13: Rubens' Bildnis der Hélène Fourment. Die verborgenen Seiten des »Pelzchen«, 30. Juli bis 29. November 2015

Joseph Cornell: Fernweh, 20. Oktober 2015 bis 10. Jänner 2016

Ansichtssache #14: Verführt vom Serail. Hans de Jodes Ansicht der Serailspitze mit dem Topkapı Palast,
4. Dezember 2015 bis 27. März 2016

Caravaggios Amor. Ein Meisterwerk zu Gast,
16. September bis 8. Dezember 2015

Feiert das Leben! Zehn »Lebensmasken« werden zu Kunst, 29. September 2015 bis 3. April 2016

Theseustempel

Susan Philipsz: Untitled – War Damaged Musical Instruments (Pair), 29. April bis 4. Oktober 2015

Schloss Ambras

Scharfe Kurven: Zwei Gemälde von Bartholomäus Spranger in der Kunstkammer von Schloss Ambras,
1. Dezember 2014 bis 4. Oktober 2015

Fürstlich tafeln, 25. März bis 31. Mai 2015

Echt tierisch! Die Menagerie des Fürsten, 18. Juni bis 4. Oktober 2015

Miguel Branco: The Silence of Animals, 18. Juni bis 4. Oktober 2015

Zu Gast in Ambras: Stierkopfschale aus dem Schatzfund von Nagyszentmiklós, 9. September bis 1. November 2015

Im Ausland

The Habsburgs: Rarely Seen Masterpieces from Europe's Greatest Dynasty, Minneapolis Institute of Art, 15. Februar bis 10. Mai 2015

Habsburg Splendor: Masterpieces from Vienna's Imperial Collections, Museum of Fine Arts, Houston, 14. Juni bis 13. September 2015

Habsburg Splendor: Masterpieces from Vienna's Imperial Collections, High Museum of Art, Atlanta, 18. Oktober 2015 bis 17. Jänner 2016

Velázquez. Eine Ausstellung der Réunion des Musées Nationaux und des Musée du Louvre, Paris, in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum und dem Museo Nacional del Prado, Madrid, Grand Palais, Paris, 25. März bis 13. Juli 2015

The Genesis and Development of Landscape Painting from Kunsthistorisches Museum Wien, Bunkamura Museum of Art, Tokio, 9. September bis 7. Dezember 2015; Shizuoka Prefectural Museum of Art, 19. Dezember 2015 bis 21. März 2016



Joseph Cornell,
Ausstellungsansicht

90.557 BesucherInnen aller Altersgruppen nahmen an den Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen durch die Sonderausstellungen (*Fantastische Welten*, *Fäden der Macht* und *Joseph Cornell*) und an den zahlreichen Vorträgen teil. Erfreulicherweise blieb die Nachfrage nach den Atelierworkshops für Kinder und Jugendliche auf dem hohen Vorjahresstand von 7.500 Personen, die Atelierangebote für Erwachsene wurden sogar noch erweitert. Die Kulturvermittlung hat 2015 bewährte Formate und Kooperationen fortgesetzt bzw. wieder aufgegriffen, etwa die Zeichenworkshops *Kontur – Dynamik – Komposition* und die Aktworkshops. Sehr erfolgreich waren die Kooperationen mit der Kunsthalle Wien anlässlich der Ausstellung *Individual Stories. Sammeln als Porträt und Methodologie*, dem Volkstheater Wien zu Thomas Bernhards *Alte Meister*, den Wiener Festwochen und der Flüchtlingsorganisation Care Österreich zum Weltfrauentag. Aufgrund der großen Nachfrage wurden 2015 Überblicksführungen in den ständigen Sammlungen des Hauses und in der Schatzkammer auf Deutsch und Englisch eingeführt. Im letzten Quartal 2015 hat die Kunstvermittlung damit begonnen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Kompetenzen auf die aktuelle Flüchtlingssituation einzugehen und konkrete Angebote für kulturelles Kennenlernen zu entwickeln. Diese Aktivitäten fanden und finden sowohl außer Haus als auch im Museum statt.

Kulturvermittlung

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses, die 2015 von 1.141 BesucherInnen benützt wurde. Bei einem Stand von 267.923 Katalogisaten (inklusive Retro-Katalogisierung: 3.342) per 31. Dezember betrug der Zuwachs 2015 1.552 Medien. Der Anteil an historisch wertvollem Buchgut des 15. bis 19. Jahrhunderts beträgt rund 36.000 Titel. Schwerpunkte bilden dabei Inkunabeln, Handschriften, Karten sowie historische Druck- und Mappenwerke zur Geschichte, Kulturgeschichte und Kunst, darüber hinaus Sondersammlungen wie die Maximiliansbibliothek mit einem großen Bestand an Flugschriften oder die Grafiksammlung Geschichte und Dokumentation zur Architektur und Innenausstattung der ehemaligen Kaiserlichen Sammlungen. In der OPAC-Bibliothek des KHM sind 29.498 Medien erfasst.

Bibliothek und Archiv

2015 erfolgten vorbereitende Maßnahmen zur Reorganisation und Neuaufstellung der Fachbereichsbibliothek der Gemäldegalerie. Die 2014 begonnene Umwandlung der alten FileMaker-Datenbank in Access konnte abgeschlossen werden. Der Inventarstand des Archivs umfasste zum Stichtag 22. Oktober 2015 exakt 17.000 Datensätze; 7.482 (rund 44 %) sind in der Museumsdatenbank TMS erfasst. Von den insgesamt 24 Inventargruppen sind fünf zur Gänze in TMS aufgenommen, weitere fünf zum Teil. Der Rest des Archivinventars wurde bis Anfang 2015 in verschiedenen Datenbanken verwaltet, die sukzessive in einer Archivgesamtdatenbank zusammengeführt werden.

Im Oktober 2015 konnte in Kooperation mit der Kommission für Provenienzforschung sowohl die Digitalisierung als auch die Online-Publikation der Zentraldepotkarteen begonnen werden. Ziel des Projekts ist die vollständige Erfassung der in den Archiven des Bundesdenkmalamts und des Kunsthistorischen Museums überlieferten Karteikarten des sogenannten Zentraldepots für beschlagnahmte jüdische Sammlungen. Die Provenienzforschung in der Gemäldegalerie wurde weitergeführt. Parallel dazu wurde im Mai 2015 mit der Provenienzforschung in der Sammlung alter Musikinstrumente begonnen. Am 15. Oktober konnte dem Kunstrückgabebeirat ein erstes Dossier vorgelegt werden, das zu einer Rückgabeempfehlung führte.

Forschung und Publikationen

Das Kunsthistorische Museum ist eine bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Alle Sammlungen stellen Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung dar und stehen in engem Kontakt und Austausch mit anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Im Berichtszeitraum wurden über 30 eigen- und drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte sowie zahlreiche Forschungskonferenzen, Workshops und internationale Symposien durchgeführt. 2015 wurden außerdem 15 Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Fantastische Welten*, *Fäden der Macht* und *Joseph Cornell*. Daneben erschienen diverse Publikationen und Museumsführer. Besonders sei auf die zweibändige Publikation *Das Heroon von Trysa* hingewiesen, das in der Schriftenreihe des KHM erschienen ist, sowie auf Band 15/16 des wissenschaftlichen Jahrbuchs des Kunsthistorischen Museums.

Forschungsprojekte

The Panel Paintings by Pieter Bruegel the Elder in the Kunsthistorisches Museum Vienna, Projektleitung: Dr. Stefan Weppelmann, Mag. Elke Oberthaler und Dr. Sabine Penot, Finanzierung: The Getty Foundation
Katalog der deutschen Malerei bis ca. 1540 im Kunsthistorischen Museum Wien, Projektleitung: Dr. Guido Messling, Finanzierung: FWF
Grants for training related to the treatment of David with the head of Goliath by Caravaggio and Stormy Landscape by Peter P. Rubens, Projektleitung: Dr. Stefan Weppelmann, Finanzierung: The Getty Foundation

A 21st century approach to the study of historic Violin bodies, Projektleitung: Dr. Rudolf Hopfner, Finanzierung: Österreichische Nationalbank

Forschungskonferenzen, Workshops, internationale Symposien

Velázquez Studenttag, 29. Jänner 2015
Wiener Kongress 1815. Zentraleuropa zwischen Jagiellonen und Habsburgern, 15. bis 17. April 2015
Museum with no frontiers: Sharing History: Arab World – Europe 1815 – 1918, 11. bis 13. Juni 2015
Nahaufnahme – Forschung im Kunsthistorischen Museum, 18. November 2015

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2015 war von der Einführung neuer Kommunikationsformate, der Intensivierung der Social-Media-Aktivitäten sowie der Aufnahme neuer Kooperationen zur Verstärkung der Präsenz an touristischen Hotspots und zur Ansprache neuer Zielgruppen geprägt. Gleichfalls hinter den Kulissen wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich angesichts der aktuellen Flüchtlingsströme in Europa mit der Frage beschäftigt, welche Rolle das Kunsthistorische Museum in Hinblick auf Integration, Beschäftigung mit Fremdheit und Themen wie Vermittlung für Menschen mit Migrationshintergrund einnehmen sollte.

Die Eventabteilung betreute 2015 in allen zum KHM-Museumsverband gehörenden Standorten 710 Veranstaltungen. 2015 hat der Gesamtumsatz der Eventabteilung gegenüber 2014 um 35 % zugenommen. Ein großer Eröffnungsreigen fand anlässlich der Cornell-Ausstellung statt – mit Previews, dem Fundraising Dinner *Ein Fest für Joseph Cornell* und zahlreichen Sponsorenabenden. Nach *Ganymed Boarding* (2010/11) und *Ganymed goes Europe* (2013/14) begab sich 2015 *Ganymed Dreaming* auf eine weitere literarische und musikalische Reise durch die Gemäldegalerie. Erfolgreiche Kundenveranstaltungen der großen Sponsoren (Post AG, Lotterien, UNIQA, ATH, VIG) gab es ebenfalls im Museum.

Veranstaltungen

Rund 1,4 Millionen Museumsgäste im Inland und mehrere hunderttausend BesucherInnen bei den Ausstellungen im Ausland, vor allem bei der großen USA-Tournee des Kunsthistorischen Museums, sorgten dafür, dass der KHM-Museumsverband nahtlos an die Rekordjahre 2012 bis 2014 anschließen konnte. Aufgrund der Schließung des Weltmuseums Wien war 2015 für den Museumsverband allerdings ein leichter Besucherrückgang zu verzeichnen. Dennoch haben sich die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr sehr gut entwickelt. Mit einem Wert von über € 9,3 Mio. konnte trotz eines geringen Rückgangs von 2,6 % der Mittelwert der letzten fünf Jahre abermals übertroffen werden. Im Fünf-Jahres-Vergleich zu 2010 konnten die Eintrittserlöse um knapp 60 % gesteigert werden. Die KHM-Jahreskarte ist weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands – mit rund 180.000 verkauften Stück seit Einführung 2009 und rund 102.318 Jahreskartenbesuchen an allen Standorten des KHM-Museumsverbands im Jahr 2015.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
Hauptgebäude	798.524	767.413
Schatzkammer	234.657	243.674
Neue Burg	72.990	73.950
Wagenburg	80.944	77.155
Schloss Ambras	81.741	80.880
Weltmuseum	43.585	4.856
Theatermuseum	41.390	33.744
Theseustempel	103.361	102.881
gesamt	1.457.192	1.384.553

Freier Eintritt

Im Jahr 2015 besuchten 219.812 junge BesucherInnen die Museen des KHM-Museumsverbands. Das entspricht 15,9 % der GesamtbesucherInnen. Gemessen an der Gesamtzahl der BesucherInnen wurde zum Vorjahr ein Rückgang von 5 % verzeichnet. 118.004 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband, 101.808 waren EinzelbesucherInnen. Vom KHM wurden 2015 insgesamt 3.281 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 52.373 jungen BesucherInnen genutzt wurden.

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	927.125	881.872
davon vollzahlend	406.378	392.197
ermäßigt	520.747	489.675
nicht zahlend	530.067	502.681
davon unter 19	206.335	219.812
gesamt	1.457.192	1.384.553

Budget

Für den KHM-Museumsverband stellt das Jahr 2015 das vierte Erfolgjahr in Folge dar, schließlich konnte mit € 718.000 Jahresgewinn eine erhebliche Stärkung des Eigenkapitals erwirtschaftet werden. Die Gesamterlöse überstiegen wie im Vorjahr die 40-Millionen-Euro-Grenze. Der Eigendeckungsgrad im KHM-Museumsverband liegt somit bei 40 %, im Kunsthistorischen Museum sogar bei 52 %. Mit diesem Wert erzielt der KHM-Museumsverband als große außeruniversitäre Forschungsstätte Österreichs mit einem hohen Wissenschaftsanteil einen beachtlichen betriebswirtschaftlichen Erfolg. Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit € 24,385 Mio. um 0,06 % unter Plan und um 0,02 % über dem Vorjahr.

KHM-Museumsverband	2014	2015
Umsatzerlöse	40.246	40.001
davon Basisabgeltung	23.842	23.842
Eintritte	9.602	9.353
Spenden	1.030	1.192
Shops, Veranstaltungen etc.*	5.230	4.598
Sonstige betriebliche Erträge	542	1.016
Personalaufwand	24.379	24.385
Sonstige Aufwendungen	13.492	12.905
davon Material**	3.034	2.635
Sammlungsankäufe	103	143
Sonstige betriebliche Aufwendungen***	10.355	10.127

Abschreibungen	1.697	1.723
Betriebserfolg	678	989
Finanzergebnis	-272	-271
Jahresüberschuss	406	718

Alle Angaben in Tausend Euro. Bereinigt um unentgeltlich zugegangenes Sammlungsvermögen.

* Shops, Veranstaltungen, Objektverleih, Ausstellungsvertrieb und -kooperationen, Zuschüsse für Forschungsprojekte

** Handelswareneinsatz und Ausstellungsaufwand

*** Gebäude, Restaurierung, Publikationen, Werbung, Veranstaltung, Reisen, Honorare, Versicherung, sonstiger Aufwand

Die Geschäftsführung sieht die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung der nächsten Jahre in einem klaren und eigenständigen Außenauftritt der drei zum Museumsverband gehörenden Bundesmuseen (Kunsthistorisches Museum, Theaternuseum, Weltmuseum Wien), einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt, die Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau halten soll. Die gute wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht es, nachhaltig in die Zukunft und das Wachstum des KHM-Museumsverbands zu investieren. Ein nächster wesentlicher Schritt dazu ist die Eröffnung des Weltmuseums Wien im Herbst 2017.

Der Blick zurück auf 125 Jahre erfolgreiche Museumsarbeit stärkt für die Herausforderungen der Zukunft. Bereits Ende 2017 wird mit dem Weltmuseum Wien im historischen Komplex der Wiener Hofburg am Heldenplatz ein neues Zentrum für kulturelle Vielfalt eröffnet und die weltweit einzigartigen Sammlungen einem breiten Publikum zugänglich gemacht. 2018 wird ganz im Zeichen des 450-Jahr-Jubiläums Pieter Bruegels des Älteren stehen, dessen Werke nirgendwo auf der Welt so eindrucksvoll betrachtet werden können wie im Kunsthistorischen Museum Wien. Ein internationales Forschungsprojekt und eine einzigartige Ausstellung mit wichtigen Leihgaben rücken Bruegel im Herbst 2018 in den Mittelpunkt des heimischen und internationalen Ausstellungsgeschehens. Neuaufstellungen und zeitgemäße Adaptierungen der Sammlungspräsentation sind in den darauffolgenden Jahren für die Kaiserliche Schatzkammer, die Sammlungen in der Neuen Burg und in Schloss Ambras Innsbruck vorgesehen. Unter dem Schlagwort Virtuelles Museum werden das Web-Angebot erweitert, virtuelle Führungen und Multi-mediaguides angeboten und die Digitalisierung der Sammlungsbestände vorangetrieben, um sie ergänzend zur Magie des Originals in den Museen online zur Verfügung stellen zu können. Die Vermittlung, Präsentation und Erschließung des unerschöpflichen Reichtums der Sammlungen und Bestände bleibt weiterhin Auftrag und Aufgabe.

Perspektiven



Österreichisches Theatermuseum, Außenansicht

Österreichisches Theatermuseum

Das Österreichische Theatermuseum ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext und Teil des KHM-Museumsverbands. Kernkompetenz des Theatermuseums sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart.

Leitung Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Das Theatermuseum umfasst folgende Sammlungsbereiche: Autografen und Nachlässe; Handzeichnungen; Druckgrafik, Programme, Plakate; Fotos und Dias; Kostüme und Modelle; Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater; eine Bibliothek und ein Archiv.

Sammlung

Der Meister Tön' und Weisen ... Heinz Zednik – 50 Jahre Staatsoper. 12. Februar bis 21. September 2015. Der Umstand, dass sich das Theatermuseum seit langem auch musikalischen Themenbereichen widmet und daher zwischen der Wiener Staatsoper und dem Theatermuseum eine schon länger andauernde Verbindung besteht, hat Kammersänger Heinz Zednik bereits vor mehreren Jahren dazu bewogen, seinen Vorlass dem Theatermuseum zu übergeben. 2015 feierte der bekannte österreichische Sänger sowohl seinen 75. Geburtstag als auch seine 50-jährige Zugehörigkeit zur Wiener Staatsoper. Aus diesem Anlass widmete das Theatermuseum Heinz Zednik eine Ausstellung. Präsentiert wurden die wichtigsten Stationen seines Bühnenlebens, die in Schwerpunkten zusammengefasst waren: Von Graz über seine Hauptwirkungsstätte Wien, von Bayreuth bis Salzburg und von der Mailänder Scala bis an die New Yorker Metropolitan Opera wurden in Bildern, Dokumenten und Filmausschnitten Momente gezeigt, die die Karriere des Wiener Publikumsliebblings eindrucksvoll nachzeichneten.

Ausstellungen

ExistenzFest. Hermann Nitsch und das Theater. 26. März 2015 bis 11. Jänner 2016. Hermann Nitschs komplexes Gesamtwerk zwischen Malerei und Theater reiht sich in die Geschichte der visionären, die Kunst erweiternden Werkentwürfe ein. Im Zentrum steht dabei das o.m. theater (Orgien-Mysterien-Theater), ein sechs Tage und Nächte dauerndes Ereignis. In den bisher realisierten Museumsausstellungen zu und über Hermann Nitsch fokussierte man sich aufgrund der kunsthistorisch wichtigen Bedeutung seines Werks eher auf seine Arbeit als bildender Künstler. Im Gegensatz dazu hatte das Ausstellungs- und Publikationsprojekt des Theatermuseums das Ziel, explizit auf die szenischen Eigenschaften und die theatergeschichtliche Kontextualisierung des o.m. theaters einzugehen. Eine wichtige Rolle kam dabei dem erstmals gezeigten, bis zum Zeitpunkt der Ausstellung nicht wissenschaftlich bearbeiteten Handschriftenmaterial des Künstlers zu. Filmdokumente, Tonaufnahmen, eine von Hermann Nitsch für diese Ausstellung hergestellte Video-Rauminstallation zum Thema der Synästhetik sowie die Präsentation der Stiertrage verstärkten den Erlebnischarakter der Ausstellung.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

2

Ausstellungen

Kuratorinnen

1

Kuratoren

3



Hermann Nitsch und das Theater,
Ausstellungsansicht

Die Geschichte Europas – erzählt von seinen Theatern. 22. Oktober 2015 bis 28. März 2016. Erstmals haben sechs europäische Theatermuseen gemeinsam eine Ausstellung konzipiert, die von 2015 bis 2017 von den jeweiligen Institutionen in Warschau, Kopenhagen, Wien, München, Ljubljana und London gezeigt wird. Von Oktober 2015 bis März 2016 machte die Ausstellung Station im Theatermuseum in Wien. Sie beleuchtete in neun Kapiteln und mit über 250 Exponaten, wie sich die Geschichte Europas von der Antike bis zur Gegenwart in den Theaterformen und Theaterbauten der verschiedenen Epochen widerspiegelt. Alle sechs Partnermuseen waren aufgefordert, für die Präsentation vor Ort einen individuellen Schwerpunkt innerhalb der Ausstellung zu setzen. Das Theatermuseum hat sich entschlossen, den verheerenden Ringtheaterbrand von 1881 besonders herauszustellen. Weitere Exponate aus den Sammlungen des Theatermuseums und zur Wiener Theatergeschichte waren verteilt auf die neun Kapitel der Ausstellung. Die Ausstellung wurde von *Perspectiv* als Teil der Europastraße Historische Theater mit Unterstützung des Programms Kultur der Europäischen Union organisiert.

Kulturvermittlung

Im Jahr 2015 fanden insgesamt 545 Aktivitäten statt, an denen 10.580 BesucherInnen teilnahmen. Das Interesse bei Schulen und Hortgruppen war auch im Jahr 2015 unverändert groß, PädagogInnen schätzen das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu den Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen bietet. Dank vielseitiger Themen und Zugangsweisen war es auch 2015 möglich, verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen und dabei besonders auf die Interessen von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen und SeniorInnen einzugehen.

Das Theatermuseum beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film, Fernsehen und Hörspiel, basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung. Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositor der Österreichischen Nationalbibliothek in das Theatermuseum integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes. Im Jahr 2015 wurden die Serviceleistungen der Bibliothek des Theatermuseums vor Ort weiter ausgebaut. Zahlreichen InteressentInnen war es damit möglich, auf dem im Katalograum zur Verfügung stehenden Computer zusätzliche Bestandsinformationen abzurufen. Dies gilt etwa für über 1.400 größtenteils aus dem Altbestand der Bibliothek stammende Bücher und weitere 350 Zeitschriftentitel, den Gesamtbestand an Theaterzetteln und eine Liste des im Theatermuseum vorhandenen Archivs zum Schauspielhaus Wien aus der Direktion Hans Gratzner.

Bibliothek und Archiv

Christiane Mühlegger-Henhapel, Alexandra Steiner-Strauss (Hrsg.): *Worte klingen, Töne sprechen. Richard Strauss und die Oper*. Holzhausen Verlag 2015
 Hubert Klocker, Thomas Trabitsch, Michael Buhrs (Hrsg.): *ExistenzFest. Hermann Nitsch und das Theater*. Hatje Cantz Verlag 2015

Ulrike Dembski (Hrsg.): *Der Magische Raum. Bühnenbildmodelle aus der Sammlung des Theatermuseums Wien*. Holzhausen Verlag 2015

Publikationen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit war das Theatermuseum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2015 ein Ort des Austauschs auf dem Gebiet Theater und Musik. So waren Konzerte, Theater- und Figurentheateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil der Rahmenprogramme, die anlässlich der Ausstellungen initiiert wurden. Darüber hinaus fand in der Vorweihnachtszeit der inzwischen zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt *Gutes vom Bauernhof* im Palais Lobkowitz statt.

Veranstaltungen

Auch im Jahr 2015 war es das Ziel des Theatermuseums, nicht nur mit seiner Ausstellungstätigkeit, sondern zusätzlich durch eine Vielzahl von Veranstaltungen seinen Ruf als Ort des Austauschs zu bekräftigen. Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Kooperationen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogramme für unterschiedlichste Ziel- und alle Altersgruppen haben sich diesem Vorhaben mit hohem Qualitätsanspruch gewidmet und werden dies auch zukünftig zum Ziel haben. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem Markenzeichen des Hauses geworden sind, ist es gelungen, die Bedeutung des Theatermuseums in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft hervorzuheben. Darüber hinaus ist das Theatermuseum auch im Jahr 2015 ein lebendiger Treffpunkt von am Bühnengeschehen interessierten Menschen gewesen.

Perspektiven



Weltmuseum Wien, Außenansicht

Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturanthropologischer Forschung.

Leitung Dr. Steven Engelsman, Direktor

Im April 2013 wurde das Weltmuseum Wien – ehemals Museum für Völkerkunde – aus der Taufe gehoben. Mit seinen einmaligen Kulturdokumenten zählt es zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seine Bestände zeugen nicht nur von den alten und weitreichenden Beziehungen Österreichs zum außereuropäischen Raum, sondern vor allem von der Vielfalt, dem Reichtum und der Kreativität von Menschen und Kulturen aus allen Erdteilen. Die Ursprünge des Museums reichen in das Jahr 1806 zurück, als mit dem Erwerb eines Teils der Cook'schen Sammlungen eine eigene k. k. Ethnographische Sammlung im kaiserlichen Hofnaturalienkabinett eingerichtet wurde. Seit 1876 wurden die stark angewachsenen Bestände in der Anthropologisch-Ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums verwaltet. 1928 erfolgte schließlich die Gründung eines eigenen Museums für Völkerkunde im Corps de Logis der Neuen Burg. Seit 2001 ist das Museum Teil der wissenschaftlichen Anstalt KHM-Museumsverband und beherbergt folgende Sammlungen: Afrika südlich der Sahara; Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien; Ostasien; Süd- und Südostasien, Himalaya; Insulares Südostasien; Ozeanien und Australien; Nord- und Mittelamerika; Südamerika; die Fotosammlung sowie die Bibliothek und das Archiv.

Sammlung

Aufgrund umfangreicher Umbauarbeiten sind die Ausstellungsräume seit November 2014 für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Im Jahr 2015 stand die Weiterentwicklung der zukünftigen neugestalteten Schausammlung im Zentrum der Tätigkeit. Die inhaltlichen Konzepte wurden geschärft, die Objektauswahl wurde fixiert und umfangreiche Medienprogramme wurden entwickelt. In Grafik- und Medienworkshops wurde das Layout für alle Säle ausgearbeitet und die Objekte wurden endgültig verortet. Ende September lag die Ausführungsplanung vor. Im Oktober fand ein erster Schreibworkshop statt, der einen äußerst gelungenen Einstieg in die Textarbeit bot.

Ausstellungen

Mit den beiden Ausstellungen *Juden Schauen* und *Wer hat Angst vor dem Museum?* gastierte von 25. bis 27. September 2015 die Wienwoche in den Räumlichkeiten des Weltmuseums Wien. Historische und zeitgenössische Fotografien des Volkskundemuseums Wien und des Weltmuseums Wien wurden in der Präsentation *Juden Schauen* auf alte und aktuelle Klischees sowie Bildstereotypen im musealen Kontext untersucht. In dem von Verena Melgarejo Weinandt kuratierten Projekt *Wer hat Angst vor dem Museum?* legten lateinamerikanische KünstlerInnen mit Performances und einer Ausstellung das koloniale Fundament des Weltmuseums Wien frei und hinterfragten die Sammlungsgeschichte ethnografischer Museen im europäischen Kontext. Dabei wurden Installationen, Zeichnungen, Fotos, Videoarbeiten und Skulpturen gezeigt, die symbolische Altäre bildeten.

1873 – Japan kommt nach Europa,
virtuelles Modell der geplanten
Schausammlung



Kulturvermittlung

Die Kulturvermittlung in der jetzigen Form existiert seit Mitte Oktober 2015 und ist ein Teil der Abteilung Sammlungen und Wissenschaft. Die Abteilung arbeitet an der Entwicklung eines Konzepts für den laufenden Museumsbetrieb nach der Wiedereröffnung. Als wesentlicher Pfeiler der Museumsarbeit setzt die Kulturvermittlung den Bildungsauftrag des Bundesmuseums innovativ und fundiert um. Sie sieht sich als Brücke zwischen den Objekten mit ihren spannenden Geschichten und dem Publikum. Ziel ist es, auf möglichst unterschiedliche Art und Weise den BesucherInnen die Objekte und die kulturelle Vielfalt der mit ihnen verbundenen Geschichten und Lebensweisen näher zu bringen. In 14 spannend gestalteten Räumen soll die Faszination für die neue Schausammlung geweckt sowie Begeisterung und Neugierde für die Sonderausstellungen hervorgerufen werden. Kurz gesagt, der Besuch im Weltmuseum Wien soll alle Sinne anregen und ein unvergessliches Erlebnis bieten.

Das geplante mehrsprachige Angebot ist für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen konzipiert: von Kindern, Jugendlichen und Familien über Erwachsene verschiedenen Alters und Menschen mit Behinderungen bis hin zu Migranten- und Touristengruppen sowie Schulklassen.

Bibliothek und Archiv

Seit seiner Gründung im Jahr 1928 ist dem heutigen Weltmuseum Wien eine öffentlich zugängliche Bibliothek angeschlossen. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch allen Personen offen, die Informationen aus dem Bereich der Ethnologie bzw. der Kultur- und Sozialanthropologie suchen. Interessierte können die mit einem Lesesaal ausgestattete Leihbibliothek in vollem Umfang kostenlos nutzen. Im Jahr 2015 wurde der Bestand der Bibliothek auf 151.259 Medien (Bücher, Zeitschriften, Atlanten, DVDs und CD-ROMs) erweitert – u. a. durch zahlreiche Schenkungen, darunter eine großzügige Bücherschenkung mit dem Schwerpunkt Sierra Leone aus der Privatsammlung von Klaus Bieber, dem Enkel des Afrikaforschers Friedrich Julius Bieber (1873–1924). Insgesamt wurden 1.814 Medien neu aufgenommen. Das Projekt der Digitalisierung historischer Bestände wurde auch im Jahr 2015 weitergeführt.

Forschung und Publikationen

Abschluss des Daimyō-Projekts. Das 1873 auf der Wiener Weltausstellung präsentierte Modell einer japanischen fürstlichen Residenz (daimyō yashiki hinagata) wurde im Rahmen eines groß angelegten Projekts des Weltmuseums Wien restauriert. In Zusammenarbeit mit dem Kyoto Institute of Technology und der Technischen Universität Wien ist das Modell umfassend dokumentiert und erforscht worden. Am 20. März 2015 wurde

der Abschluss des Projekts der Öffentlichkeit präsentiert. Bei der Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien wird das Modell das Highlight-Objekt im Saal 1873 – *Japan kommt nach Europa* (Arbeitstitel) darstellen. Band 65 der Publikationsreihe *Archiv Weltmuseum Wien* ist als Sonderband der internationalen Konferenz zum Daimyō-Hausmodell gewidmet, die im Jahr 2014 im Weltmuseum Wien stattgefunden hat.

CHAGS – Conference on Hunting and Gathering Societies. Im September fand mit über 400 TeilnehmerInnen aus aller Welt an der Universität Wien und der Akademie der Wissenschaften die 11. Konferenz der Jäger- und Sammler-Forschung statt, wobei das Weltmuseum Wien auch im lokalen Komitee vertreten war. Neben einem eigenen, von Dr. Claudia Augustat und Dr. Barbara Plankensteiner organisierten Panel, das sich den entsprechenden Sammlungen an ethnografischen Museen widmete, nutzten rund 60 internationale WissenschaftlerInnen die Möglichkeit, die Sammlungen des Weltmuseums Wien von Pater Paul Schebesta und Pater Martin Gusinde im Depot zu besichtigen.

SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Das EU-Kooperationsprojekt läuft von Oktober 2014 bis September 2018 unter der Leitung des Weltmuseums Wien und in Zusammenarbeit mit zehn europäischen Partnerorganisationen. Im Rahmen des Projekts reflektieren die beteiligten Institutionen gemeinsam die Rolle ethnografischer Museen in einer von Migration und Globalisierung geprägten europäischen Gesellschaft. Im Rahmen von *SWICH* wurde die in Berlin lebende amerikanische Künstlerin Rajkamal Kahlon eingeladen, 2016 für zwei Monate im Rahmen einer Residency im Museum zu arbeiten und vor Ort ein künstlerisches Projekt zu entwickeln. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit soll zur Neueröffnung des Museums im Herbst 2017 ausgestellt werden. Bis Juli 2015 hatte Dr. Barbara Plankensteiner die *SWICH*-Projektleitung inne, nach ihrem Austritt aus dem Museum übernahm Direktor Dr. Steven Engelsman die Leitung. Für die Projektkoordination ist seit Jänner 2015 Mag. Doris Prlić zuständig. Projektpartner des Weltmuseums Wien, dem Leading Partner, bei *SWICH* sind: National Museum of World Cultures, Leiden/Amsterdam/Berg-en-Dal (NL), Musée royal de l’Afrique centrale, Tervuren (BE), Musée des Civilisations de l’Europe et de la Méditerranée, Marseille (FR), National Museums of World Culture, Stockholm/Göteborg (SE), Linden-Museum, Stuttgart (DE), Museo Nazionale Preistorico Etnografico »Luigi Pigorini«, Rom (IT), Museum of Archaeology and Anthropology, Cambridge (UK), Slovenski etnografski muzej, Ljubljana (SI), Museum of World Cultures, Barcelona (ES) und Culture Lab – International Cultural Expertise (BE).

Übergabezeremonie zur Repatriierung von ancestral human remains (Māori, Neuseeland). Seit 2003 koordiniert das Nationalmuseum Te Papa Tongarewa in Wellington im Auftrag der neuseeländischen Regierung alle Restitutionsformalitäten, die mit der Rückgabe von sterblichen Überresten der Māori aus Museen und universitären Sammlungen verbunden sind. Das am 14. Oktober 2013 eingelangte Schreiben mit dem Ansuchen der Māori zur Rückführung der im Weltmuseum Wien verwahrten *ancestral human remains* aus den Sammlungen Johann Georg Schwarz (1881) und Andreas Reischek (1891) wurde am 21. Februar 2014 vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur befürwortet. Die Übergabe eines tätowierten Schädels, eines Sargs mit Skelett-

Māori-Restitution:
Dr. Arapata Hakiwai und
Bundesminister Dr. Josef
Ostermayer vollziehen den
traditionellen Māori-Nasengruß
»hongi«



fragmenten, einer Kindermumie und eines Geflechts mit neun menschlichen Wirbelknochen an die Māori-Delegation des Te Papa Tongarewa Museums erfolgte im Rahmen einer feierlichen Zeremonie am 20. Mai 2015.

Öffentlichkeitsarbeit

Infolge der Schließung des Hauses im November 2014 besteht die größte Herausforderung darin, die Marke Weltmuseum Wien über einen Zeitraum von drei Jahren im öffentlichen Bewusstsein weiterleben zu lassen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, das Museum vermehrt in den öffentlichen Raum zu verlagern, das Museum also direkt zu den Menschen zu bringen. Im Fokus lagen 2015 dabei zwei große Projekte: *Neue Welten – Sharing Stories* und die Weiterführung der Kooperation mit ImPulsTanz.

Veranstaltungen

Neue Welten – Sharing Stories. Vom 9. April bis 16. August 2015 fand das Projekt *Neue Welten – Sharing Stories* gemeinsam mit zwei Kooperationspartnern, der Brunnenpassage und dem ImPulsTanz-Festival, statt. Zahlreiche Menschen wurden eingeladen, einen persönlichen Gegenstand mitzubringen und dessen Geschichte mit dem Weltmuseum Wien und den anderen BesucherInnen zu teilen. Der Gegenstand konnte mit der eigenen Lebens- oder Herkunftsgeschichte zu tun haben, mit einer Geschichte aus dem Alltag, es konnte ein Ding sein, das für Überzeugungen steht oder das etwas über Ideen und Sehnsüchte erzählt. In dieser Zeit war außerdem ein gebrandeter Container im öffentlichen Raum Wiens unterwegs, um dieses partizipative Projekt umzusetzen. Das Vorhaben wurde in Zusammenarbeit interner (Dr. Claudia Augustat, Dr. Jani Kuhnt-Saptodewo) und externer KuratorInnen (Tal Adler, Mag. Karin Schneider) konzipiert. Die Ergebnisse des Projekts werden bei der Wiedereröffnung des Museums im Herbst 2017 in einer Ausstellung präsentiert werden.



ImPulsTanz/Superamas

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival. Nach *Occupy the Museum* und *East meets West* im Jahr 2013 fand im Sommer 2015 die erfolgreiche Kooperation mit ImPulsTanz ihre Fortsetzung. Vom 23. Juli bis 16. August war das Weltmuseum Wien eine bedeutende Spielstätte des ImPulsTanz-Festivals. Die kritische und teils provokative Auseinandersetzung mit musealen bzw. anthropologischen Themen setzte unerwartete und spannende Akzente. In dreieinhalb Wochen fanden sich in diesem Sommer rund 3.600 BesucherInnen im Weltmuseum Wien ein.

Ende Februar 2015 stimmte Bundesminister Dr. Josef Ostermayer dem redimensionierten Konzept für das Weltmuseum Wien zu – und die Umsetzung nahm ihren Lauf. Im zukünftigen Museum stehen etwa 3.900 m² Ausstellungsfläche für die Schausammlung und wechselnde Sonderausstellungen zur Verfügung. In 14 Sälen, die sich wie Perlen an einer Kette aneinanderreihen und unterschiedliche Geschichten erzählen, werden die zentralen Bestände gezeigt und aus zeitgemäßer Sicht interpretiert. Darüber hinaus erwartet die BesucherInnen ein neuer Veranstaltungsbereich, ein Museumscafé sowie ein Museumsshop in der Säulenhalle. Insgesamt wird das Gebäude von Grund auf saniert und entsprechend den Ansprüchen an ein Museum des 21. Jahrhunderts modernisiert, ohne die historische Substanz zu schädigen. Zusätzlich zu der Finanzierung von Umbau und Einrichtung aus Bundesmitteln bemüht sich das Museum, € 2 Mio. durch Sponsoring und Fundraising aufzubringen. Die Belegschaft des Weltmuseums Wien, das Team des internationalen Museums- und Ausstellungsgestalters Ralph Appelbaum Associates, das schottische Architekturbüro Hoskins Architects sowie eine Vielzahl an Fachplanern und externe BeraterInnen konnten bereits einige wichtige Meilensteine bis zur geplanten Neueröffnung des Museums umsetzen. Damit ist das Weltmuseum Wien auf dem besten Weg, planmäßig im Herbst 2017 seine Tore wieder für die BesucherInnen zu öffnen.

Perspektiven



Stefan Sagmeister: The Happy Show, Everybody Always Thinks They Are Right [Jeder denkt immer, er hat recht], 2007. In Zusammenarbeit mit Monika Aichele, Matthias Ernstberger und Sportogo, MAK-Säulenhalle, Ausstellungsansicht

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst

Das MAK ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene.

Leitung DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Geschäftsführer

Kuratorium Dr. Johann Sereinig, Vorsitzender (seit November 2015, davor stellvertretender Vorsitzender) | Mag. Helene Kanta, stellvertretende Vorsitzende (seit November 2015) | Otto Aiglsperger | Alfred Bochno | Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann | Claudia Oetker | Mag. Alexander Palma | Univ.-Prof. Dr. August Ruhs | Mag. Alexander Zeuner

Die Sammlung gliedert sich wie folgt: Design, Design-Info-Pool, Metall und Wiener Werkstätte-Archiv, Glas und Keramik, Textilien und Teppiche, Möbel und Holzarbeiten, Asien, Gegenwartskunstsammlung (gemäß Kernkompetenz) sowie Bibliothek, Kunstblättersammlung und Archiv. Mit der Direktion von Christoph Thun-Hohenstein wurde die Schausammlung kontinuierlich verändert und zeigt nun die Bereiche Asien, Barock/Rokoko/Klassizismus, Empire/Biedermeier, Gegenwartskunst, Historismus/Jugendstil, Renaissance/Barock/Rokoko, Teppiche und Wien 1900. Das MAK-Design Labor bietet thematisch strukturierte Räume zu den Themen Produzieren, Kochen, Essen und Trinken, Sitzen, Dekorieren, Sammeln, Schützen und Schmücken, Transportieren, Ornament und Kommunizieren sowie das Helmut Lang Archiv. Das MAK unterhält auch vier Exposituren, und zwar die MAK-Expositur Geymüllerschloß mit der Sammlung Franz Sobek, das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles, mit dem Schindler House, den Mackey Apartments und dem Fitzpatrick-Leland House, das MAK-Gegenwartsdepot im Gefechtsturm Arenbergpark und schließlich – gemeinsam mit der Mährischen Galerie in Brno – das Josef Hoffmann Museum in Brtnice (Tschechien).

Sammlung

Als eines der traditionsreichsten und innovativsten Museen seiner Art weltweit verfolgt das MAK einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen angewandter Kunst, Design und Architektur sowie bildender Gegenwartskunst im Interesse eines positiven Wandels. Auf Basis der Geschichte des 1864 als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie eröffneten Hauses, seiner unvergleichlichen Sammlung von angewandter Kunst – darunter wertvolle orientalische Teppiche, Porzellane und Gläser, Möbel aus acht Jahrhunderten sowie herausragende Objekte der Wiener Werkstätte und des Jugendstils – sowie seines einzigartigen internationalen Netzwerks mit Außenstellen in Los Angeles und in Brtnice positioniert sich das MAK als Lebensmuseum an der Schnittstelle von Kunst und Alltag.



Josef Frank: *Against Design*, MAK-Ausstellungshalle, Ausstellungsansicht

Insgesamt € 230.079,94, davon € 54.095,45 im Rahmen der österreichischen Galerienförderung, wurden im Jahr 2015 in die Erweiterung der MAK-Sammlung investiert. Teile des Nachlasses der Werkstätte Hagenauer stellen eine wichtige Ergänzung des Wiener-Werkstätte-Archivs dar. Darüber hinaus konnten u. a. die Klapptaschen (1925–1929) von Josef Hoffmann (Form) und Mathilde Flögl (Dekor), ein Konvolut von 400 illustrierten Büchern des Kunsthistorikers und Publizisten Werner J. Schweiger (aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts), eine Kaffeekanne der Wiener Porzellanmanufaktur (um 1750) sowie Arbeiten von Eva Schlegel, *ohne Titel* (208) (2013), und Kathi Hofer, *Offering IV* (2015), erworben werden. Mit großzügiger Unterstützung von Phileas wurde der Ankauf der Installation *Provenance* (2013) von Amie Siegel ermöglicht.

Ein Großteil der Sammlungszugänge im Jahr 2015 beruht auf Donationen im Wert von € 582.446,93. Der *Winterthur Chair* (2012) von breadedEscalope, die *Mobile Gastfreundschaft* (2013) von Chmara.Rosinke, die Sitzgarnitur *PARCS* (2013) von PersonLloyd Design Ltd, 320 asiatische Keramiken sowie ein Teil des oben erwähnten Nachlasses von Franz Hagenauer konnten in die Sammlung aufgenommen werden. Wichtige Neuzugänge waren außerdem ein Konvolut von 13 Siebdrucken (2009–2013) des Grafikers Christoph Niemann, ein Abendkleid mit Leuchtstickereien von A-K-R-I-S-, St. Gallen (2014), das *Digicar Type 1: One person standing*, Modell (2012) von Dunne & Raby oder Bestecke und Einzelteile von William Welch, Stratford-upon-Avon (2005–2014).



Christoph Niemann. *Unterm Strich*, MAK-Kunstblättersaal, Ausstellungsansicht

Die Vienna Biennale, die auf Initiative von Direktor Christoph Thun-Hohenstein vom MAK in Partnerschaft mit der Universität für angewandte Kunst Wien, der Kunsthalle Wien, dem Architekturzentrum Wien sowie der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum *departure* und mit Unterstützung des AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärer Forschungspartner als weltweit erste Mehrspartenbiennale im Jahr 2015 erstmals ausgerichtet wurde, hob die Ausstellungstätigkeit des MAK auf eine neue Ebene. Unter dem Motto »Ideas for Change« eröffneten sechs im MAK parallel gezeigte Ausstellungen interdisziplinär verortete Wege für einen positiven Wandel. Die im MAK im Rahmen der Biennale organisierten Ausstellungen *Mapping Bucharest: Art, Memory, and Revolution 1916–2016*, *2051: Smart Life in the City* (organisiert vom MAK und der Wirtschaftsagentur Wien, Kreativzentrum *departure*), *Uneven Growth: Tactical Urbanisms for Expanding Megacities* (realisiert vom MoMA in Zusammenarbeit mit dem MAK), *Future Light: Escaping Transparency*, *Die Kunst zu arbeiten. Handeln in der Digitalen Moderne* und *24/7: the human condition* stellten neben den höchst erfolgreichen Großausstellungen *Stefan Sagmeister: The Happy Show* und *Josef Frank: Against Design* Höhepunkte im Jahresprogramm dar. Großes Interesse erregte unter anderem auch die Ausstellung *Christoph Niemann. Unterm Strich* im MAK-Kunstblättersaal. Insgesamt zeigte das MAK 30 Ausstellungen, davon 21 im Haupthaus Stubenring/Weiskirchnerstraße, je eine im Geymüllerschloß und im Josef Hoffmann Museum, Brtnice, sowie sieben im MAK Center, Los Angeles.

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

3

Künstler

6

Ausstellungen

Kuratorinnen

15

Kuratoren

24

Amie Siegel. *Provenance*,
MAK-Schausammlung Gegenwarts-
kunst, Ausstellungsansicht



MAK Gesamt

Vienna Biennale 2015: *Ideas for Change*, 11. Juni bis 4. Oktober 2015, *Mapping Bucharest: Art, Memory, and Revolution 1916–2016*; *2051: Smart Life in the City*; *Uneven Growth: Tactical Urbanisms for Expanding Megacities*; *Future Light: Escaping Transparency*; *Die Kunst zu arbeiten. Handeln in der Digitalen Moderne*; *24/7: the human condition*

MAK-Ausstellungshalle

Schmuck 1970–2015: Sammlung Bollmann. Fritz Mairhofer – Retrospektive, 14. Jänner bis 29. März 2015
Sound:frame »Live«, eine Kooperation von MAK und sound:frame, 9. bis 17. April 2015
photo::vienna. Werkschau 2015, eine Kooperation von MAK und photo::vienna, 14. bis 18. Oktober 2015
Josef Frank: Against Design, 16. Dezember 2015 bis 12. Juni 2016

MAK-Säulenhalle, MAK-Design Labor, MAK-Galerie, MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Stefan Sagmeister: The Happy Show, 28. Oktober 2015 bis 28. März 2016

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Amie Siegel. Provenance, 22. April bis 13. September 2015

MAK-Forum

Eoos, 28. Jänner bis 17. Mai 2015
Sammeln im Fokus 3. American Diner von PearsonLloyd, 22. April bis 10. Mai 2015
Haus Tugendhat, 21. Oktober bis 29. November 2015
MAK-Forum zur Ausstellung *Star Wars™ Identities*, 18. Dezember 2015 bis 17. April 2016

MAK-Galerie

Angewandte Kunst. Heute: Alfredo Barsuglia. Cabinet, 4. März bis 10. Mai 2015

MAK-Kunstblättersaal

Christoph Niemann. Unterm Strich, 1. Juli bis 27. Oktober 2015
100 Beste Plakate 14. Deutschland Österreich Schweiz, 11. November 2015 bis 28. März 2016

MAK-Design Space

Freitag F-Fabric: Die permanent rückstandslose Veränderung, 25. September bis 8. November 2015

MAK-Lounge

Chmara.Rosinke: Cucina Futurista 2.0, Präsentation, 25. September bis 4. Oktober 2015

MAK-Expositur Geymüllerschloß

MAK-Design Salon #04: Dunne & Raby. The School of Constructed Realities, 12. Juni bis 4. Oktober 2015

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Der private Josef Hoffmann. Wohnungswanderungen, 2. Juni 2015 bis 5. Juni 2016

**MAK Center for Art and Architecture,
Los Angeles**

Renée Green: Begin Again, Begin Again, Schindler House, 21. Jänner bis 29. März 2015

A Vast Furniture: Installation by Carmen Argote, Schindler House, erster Teil: 17. April bis 17. Mai 2015, zweiter Teil: 23. Mai bis 20. Juni 2015

The New Creativity: Man and Machines, Schindler House, 10. Juni bis 16. August 2015

R. M. Schindler: The Prequel, Schindler House, 10. September bis 6. Dezember 2015

Anarchism Without Adjectives: On the Work of Christopher D'Arcangelo (1975–1979), Mackey Garage Top, 1. bis 30. Oktober 2015

Garage Exchange Vienna – Los Angeles, Mackey Garage Top: *Fictitious Tales about the History of Earth. James Benning, and Nicole Six & Paul Petritsch*, 1. Mai bis 29. August 2015; *Spomenici revolucije. Marko Lulic / Sam Durant*, 13. November 2015 bis 5. März 2016

MAK-Schindler-StipendiatInnen

Final Projects: Group XXXIX, Eric Bell und Kristoffer Frick, Elisabeth Haid und Josef Schröck, Bernhard Luthringshausen und Evelyn Temmel, Mirjam Thomann, 13. bis 15. März 2015; *Final Projects: Group XL*, Monica Rizzolli Gomes und Sofia Porto Bauchwitz, Andreas Bauer, Christoph Meier, Robert Schwarz und Lukas Stopczynski, 4. bis 5. September 2015

MAK-Ausstellungen außerhalb des MAK

Do it yourself, eine Ausstellung des Museums für Gestaltung Zürich in Zusammenarbeit mit dem MAK, Museum für Gestaltung Zürich, Schaudepot, Toni-Areal, 20. März bis 31. Mai 2015

Das Interesse am Vermittlungsangebot des MAK hat sich im Jahr 2015 mit 14.486 TeilnehmerInnen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Einen der Höhepunkte bildete die Diskussion über Zukunftsperspektiven in der Workshop-Kooperation des Architekturzentrums Wien, der Kunsthalle Wien und des MAK *1½ Stunden zur Verbesserung der Welt* im Kontext der Vienna Biennale. Als weiteres Highlight bauten Kinder in einer Initiative vom Wiener Familienbund als »ZukunftsdesignerInnen« im Rahmen der Ausstellung *2051: Smart Life in the City* ihre »Stadt 2051«. In der MAK-App sind nun auch die Schausammlungen *ASIEN. China – Japan – Korea* und *Teppiche* multimedial zugänglich. Überdies erfreute sich das wienXtra Semester- und Sommerferienspiel großer Beliebtheit.

Kulturvermittlung

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit insgesamt über 250.000 Bänden zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute. Der Bestand wurde im Jahr 2015 um 2.199 Publikationen erweitert, 1.129 davon durch Ankauf, 732 über Donationen, 43 als Belegexemplare und 295 im Schriftentausch. Die Kunstblättersammlung umfasst 400.000 Exponate, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. Der Lesesaal der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung, der mit Lichtbildausweis frei zugänglich ist, wurde 2015 von 8.913 Interessierten frequentiert.

Bibliothek und Archiv



Vienna Biennale 2015: *Ideas for Change. 2015: Smart Life in the City*, MAK-Ausstellungshalle, Ausstellungsansicht
Demonstrator Der Freiraum: Samstag/fasch & fuchs. architekten, Mobile Marktküche

Forschung und Publikationen

Die Forschungsaktivitäten der SammlungsleiterInnen des MAK konzentrierten sich 2015 insbesondere auf die Museumsdatenbank. Das Bundeskanzleramt beauftragte das MAK Ende 2012 mit dem Aufbau einer zentralen Bilddatenbank / Collection and Museum Management System (C/MMS) zur MAK-Sammlung. Ziel war die digitale Erfassung und Vereinheitlichung der Stammdaten gemäß MAK-Data Core sowie der Aufbau einer Bilddatenbank mit einer repräsentativen Auswahl von Sammlungsobjekten. Elf wissenschaftliche Hilfskräfte führten die Harmonisierung der Daten in Adlib durch. Vier FotografInnen dokumentierten die MAK-Objekte. 2015 wurden weitere sechs MAK-FileMaker-Datenbanken in Adlib überführt. Rund 342.000 Objekte und Archivalien mit rund 360.000 Abbildungen sind aktuell in der zentralen Datenbank erfasst. Seit Mitte Dezember 2015 stehen 227.000 Objekte für die Öffentlichkeit online zur Verfügung.

MAK/ZINE #1/2015: *Change!*, Wien 2015
Vienna Biennale Guide, Wien 2015
 Christoph Thun-Hohenstein, Elisabeth Schmuttermeier (Hrsg.): *Schmuck 1970–2015: Sammlung Bollmann*, Stuttgart 2015
 by: Eoos. *Design zwischen Archaik und Hightech*, hrsg. von Eoos und MAK mit einem umfassenden Werkverzeichnis und Beiträgen von Eoos, Thomas Geisler, Katarina V. Posch und Christoph Thun-Hohenstein, Basel 2015

Christoph Thun-Hohenstein, Hermann Czech, Sebastian Hackenschmidt (Hrsg.): *Josef Frank: Against Design. Das anti-formalistische Werk des Architekten*, Basel 2016
 Anthony Carfello, Sara Daleiden, Kimberli Meyer (Hrsg.): *Schindler Lab*, Online-Publikation auf <http://schindlerlab.org>. Die Publikation dokumentiert eine auf Ausstellungen fokussierte Initiative, in deren Rahmen KünstlerInnen und ArchitektInnen aufgefordert waren, Installationen zum Wohnbauexperiment Rudolph M. Schindlers zu entwickeln.

Die Marketingaktivitäten des MAK konzentrierten sich 2015 auf die Vienna Biennale und auf die Ausstellungen *Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen*, *Stefan Sagmeister: The Happy Show* und *Josef Frank: Against Design* mit deren begleitendem Rahmenprogramm. Zur weiteren Verankerung des Museums im virtuellen Raum wurden die Onlinepräsenz und die Social-Media-Auftritte gestärkt. Wichtiger Bestandteil waren Veranstaltungsformate mit Schwerpunkt auf digitalen Strategien, darunter der TEDxViennaSalon CITY und das stARTcamp. Bei Rahmenprogrammen lag der Fokus im Sinne einer Community-Bildung auf lokalen Kooperationen. Die Bemühungen um JahreskartenbesitzerInnen schlugen sich mit einem Plus von 167 % nieder.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten der MAK-Abteilung Presse und PR standen im Jahr 2015 ganz im Zeichen der Vienna Biennale. Die von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer eröffnete Launch-Pressekonferenz am 11. Juni 2015 war mit rund 100 JournalistInnen eines der größten Presseevents, das vom MAK je organisiert wurde. Die Kommunikationsmaßnahmen zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen des Hauses generierten enormes Medienecho, darunter Beiträge in *The New York Times*, *Die Zeit*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung* und *Artforum*. Zur vertiefenden Vermittlung des MAK-Programms wurde unter dem Motto »Change« die Publikation *MAK/ZINE* aufgelegt. 2015 konnten laut Erhebung des Medienbeobachters Observer 5.239 mediale Erwähnungen (davon knapp 1.900 international) erzielt werden.

Mit über 142 Veranstaltungen (inkl. Eigen- und Fremdveranstaltungen, ohne Vermietung) bot das MAK ein vielfältiges Programm. Besondere Höhepunkte stellten der Vortrag des weltbekannten Grafikdesigners Stefan Sagmeister und das anlässlich der Vienna Art Week 2015: *Creating Common Good* organisierte Symposium *Kann Kunst die Welt verbessern? Orientierungen für die Vienna Biennale 2017* mit hochkarätigen Gästen wie Heinrich Dunst (Künstler), Bettina Goetz (Architektin) und Dorit Margreiter (Künstlerin) dar. Das Symposium *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur* und eine MAK On Tour-Kulturreise zum Haus Tugendhat nach Brno, Tschechien, zählten zu den weiteren Highlights.

Veranstaltungen

Mit einer Steigerung der Gesamtbesucherzahl (MAK inklusive Außenstellen) um 43,9 % auf 160.594 verzeichnete das MAK im Jahr 2015 den höchsten Wert der letzten dreieinhalb Jahrzehnte. Im MAK-Hauptgebäude Stubenring/Weiskirchnerstraße konnte mit 149.097 BesucherInnen eine Steigerung von 48,4 % erzielt werden. Als Besuchsmagneten haben sich die bis zum 19. April 2015 gezeigte Ausstellung *Wege der Moderne: Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen*, die im Rahmen der vom MAK initiierten Vienna Biennale 2015: *Ideas for Change* gezeigten Ausstellungen sowie die Ausstellung *Stefan Sagmeister: The Happy Show* erwiesen.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
MAK-Hauptgebäude	100.492	149.097
Geymüllerschloß	2.008	1.540

MAK Center, Los Angeles	7.598	8.542
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	1.492	1.415
gesamt	111.590	160.594
BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	46.238	71.992
davon vollzahlend	20.163	29.720
ermäßigt	26.075	42.272
nicht zahlend	65.352	88.602
davon unter 19	9.685	16.466
gesamt	111.590	160.594

Freier Eintritt

Seit 1. Jänner 2012 ist das MAK dienstags von 18:00 bis 22:00 Uhr kostenfrei zugänglich. Seit 1. Jänner 2010 haben Jugendliche bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres freien Eintritt. Im Jahr 2015 besuchten insgesamt 16.466 junge Menschen das MAK, womit gegenüber 2014 (9.685) eine enorme Steigerung erzielt werden konnte. Workshops zu Themen wie *Papierkleider*, *Malen wie in Japan* oder *Graphik à la Sagmeister*, die über den neuen MAK-Schulfolder kommuniziert wurden, erfreuten sich bei 5.300 SchülerInnen großer Beliebtheit und über 550 Kids nützten die vielfältigen Mini MAK- und MAK4Family-Angebote.

Budget

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	2014	2015
Umsatzerlöse	12.160,05	12.258,23
davon Basisabgeltung	9.660,50	9.660,50
Eintrittsgelder	261,53	533,86
Shop, andere Profitcenter, Sponsoring, Spenden	2.238,02	2.063,87
Sonstige betriebliche Erträge	2.317,97	1.892,26
Personalaufwand*	6.487,65	6.592,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen**	6.862,06	6.766,39
Abschreibung	515,72	453,33
Betriebserfolg	612,58	338,03
Finanzerfolg	45,63	-8,50
Jahresüberschuss	658,22	329,53

Alle Angaben in Tausend Euro

* exkl. Fremdpersonal

** inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit etc.

Die außerordentlich erfolgreiche Entwicklung der Besuchszahlen hat sich im Jahr 2015 auch in einer Steigerung der Erträge aus den Eintrittsgeldern um TEUR 272,33 niedergeschlagen. Zudem sind die Erträge aus den Verkäufen im MAK-Design Shop und aus Vermietungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Der Personalaufwand hat sich ebenfalls erhöht, wobei die Steigerung mit 1,62 % relativ gering ausgefallen ist. Positiv hervorzuheben ist, dass es 2015 erstmals nach einigen Jahren wieder gelungen ist, die offenen Urlaubsstände der MitarbeiterInnen zu reduzieren, wodurch der Mehraufwand durch gesetzliche Gehaltssteigerungen zum Teil kompensiert werden konnte. Die Investitionstätigkeit im Jahr 2015 hat sich im Wesentlichen auf die Beschaffung von Audio- und Video-Equipment für Ausstellungen beschränkt. Der Betriebserfolg und der Jahresüberschuss im Jahr 2015 sind zwar deutlich niedriger als im Jahr 2014, sind aber ausschließlich auf die Reduktion der Donationen zurückzuführen, die im Jahr 2015 TEUR 314,48 (2014: TEUR 657,33) betragen haben. Die Sammlung wurde aber dennoch um sehr wertvolle Objekte, wie zum Beispiel das Archiv der Werkstätte Hagenauer, erweitert.

Mit einem vielschichtigen Programm forciert das MAK im Jahr 2016 einmal mehr die Auseinandersetzung mit der Rolle von künstlerischen Sparten für die Gestaltung der Digitalen Moderne sowie die Durchleuchtung der Wiener Moderne und ihrer ungebrochenen Inspirationskraft für kreative Disziplinen. Nach *Josef Frank: Against Design* würdigt die Ausstellung *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* (MAK-Ausstellungshalle, 15. Juni bis 2. Oktober 2016) einen weiteren Universalkünstler der Wiener Moderne. In *The Ornament Museum* (MAK-Schausammlung Gegenwartskunst, 27. April 2016 bis 2. April 2017) zeigt der in New York lebende Künstler Josiah McElheny auf, dass auch die bildende Gegenwartskunst von der Wiener Moderne inspiriert ist. Die aktuelle Relevanz des Handwerks wird in der Großausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* (MAK-Ausstellungshalle, 14. Dezember 2016 bis 9. April 2017) untersucht.

Perspektiven



Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des mumok sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag. Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin (seit 1. Oktober 2015)

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag. Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende (seit 7. Dezember 2015) | Mag. Dr. Tomas Blazek | Dipl.-Ing. Roman Duskanich | Dr. Silvia Eiblmayr | Mag. Christian Rubin | Beatrix Ruf | Dagmar Steyrer | Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka

Die Sammlung des mumok gliedert sich in folgende Bereiche: Klassische Moderne, die Sammlungen Hahn & Ludwig, Wiener Aktionismus, Gegenwartskunst, Bibliothek und Archiv.

Sammlung

2015 stand die Sammlungserweiterung mit Ion Grigorescu, Natalia LL und Dan Perjovschi, dessen große Installation *Ohne Titel* mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Bildenden Künste erworben wurde, im Zeichen von exemplarischen Avantgardepositionen aus Osteuropa. Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft erwarb von Cosima von Bonin die Installation *The Bonin / Oswald Empire's Nothing #03 (CVB's Fatigue Raft & MVO's White Rabbit Song)*, als Schenkung der Künstlerin ging *Nothing #04 (The End)* in die Sammlung ein. Dieter und Gertraud Bogner schenkten dem mumok das legendäre *Österreichzimmer* von Peter Weibel. Josef Dabernig und Heimo Zobernig übereigneten dem Haus zentrale Werke. Durch Ankäufe wichtiger Werke von Carola Dertnig (aus den Mitteln der Galerienförderung des Bundeskanzleramts), Roland Kollnitz, David Lieske und Laure Prouvost fand eine mittlere Generation von KünstlerInnen Eingang in die Sammlung. Aus der Ausstellung von Ulrike Müller wurde eine größere Werkgruppe der Künstlerin durch einen Erwerb und zudem durch eine Schenkung an das mumok gebunden. Die Generation junger KünstlerInnen konnte mit Mladen Bizumic, John Skoog (Schenkungen Baloise Group) und Nikita Kardan (Schenkungen Dieter und Gertraud Bogner) in die Sammlung aufgenommen werden. Darüber hinaus wurden Filme von Nam June Paik und Wolf Vostell, eine Edition von Günter Brus sowie fotografische Dokumente aus dem Wiener Aktionismus und der Gruppe Die Damen angekauft.

Ausstellungen und wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Sonderausstellungsprogramm wurden 2015 zwei große thematische Ausstellungen gezeigt, die ein breites Spektrum der Kunstgeschichte seit den 1960er Jahren zum Inhalt hatten: Die gemeinsam mit dem Museum Ludwig Köln veranstaltete Ausstellung *Ludwig Goes Pop* ermöglichte es, neue Einsichten in die zeitgenössische Populärkultur zu gewinnen. Mit *to expose, to show, to demonstrate, to inform, to offer. Künstlerische Praktiken um 1990* arbeitete das mumok die konzeptuellen und künstlerischen Neuorientierungen um 1990 umfassend auf.

Positionen der jüngeren Szene wurden mit David Lieske, John Skoog und Ulrike Müller in drei Einzelausstellungen gezeigt. Die Arbeiten von David Lieske spielten sowohl auf die Verfahren als auch auf die Ästhetik der historischen Konzeptkunst an, indem sie einen installativen Leseraum mit Texten und Buchobjekten zu seiner eigenen Rolle innerhalb des Kunstbetriebs präsentierten. Mit seinem Video *Reduit (Redoubt)* tastete John Skoog ein Zeugnis des Kalten Kriegs an der Schnittstelle zwischen persönlicher und kollektiver Geschichte ab. Ulrike Müller verband in ihrer Arbeit Prozesse und Formen der Abstraktion mit feministischem und genderbezogenem Engagement. Parallel zu ihrer Einzelausstellung kuratierte Ulrike Müller gemeinsam mit Manuela Ammer unter dem Titel *Always, Always, Others. Unklassische Streifzüge durch die Moderne* die Sammlung der Klassischen Moderne unter genderbezogenen Gesichtspunkten und stellte figurative Tendenzen der Moderne in Beziehung zu narrativ-illustrativen Malereien der 1970er Jahre.

In *Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance* wurden die performativen Ansätze des Wiener Aktionismus im Kontext internationaler Positionen der Performancekunst der 1960er und 1970er Jahre gezeigt und in einem Symposium diskutiert. Auf Einladung des mumok erarbeiteten Constanze Ruhm und Diedrich Diederichsen mit ihren StudentInnen der Akademie der bildenden Künste Wien mit *Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten* eine Sammlungsausstellung, die mit neuen interdisziplinären Ansätzen in der Kunst nach der Moderne auch auf institutionskritische Aspekte verwies.

Im mumok kino war neben jüngeren KünstlerInnen, die filmische Techniken in ihren Arbeiten praktizieren, auch ein Programmschwerpunkt zum Verhältnis von Film und Abstraktion zu sehen. Das Symposium *Aber etwas fehlt. But something's missing. Marxistische Kunstgeschichte zwischen Möglichkeit und Notwendigkeit* widmete sich den Kunsttheorien, die seit den 1960er Jahren systematisch materialistische Ansätze zum Ausgangspunkt ihres Kunstverständnisses gemacht haben.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

2

Ausstellungen

Kuratorinnen

19

Kuratoren

9

Es waren zwei Klassenverbände der Akademie der bildenden Künste als KuratorInnen involviert.

Ludwig Goes Pop, 12. Februar bis 13. September 2015

David Lieske. *Platoon (RL-X)*, 12. Februar bis

14. Juni 2015

Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance, 6. März bis

23. August 2015

John Skoog. *VÄRN*, 26. Juni bis 27. September 2015

Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten, 10. September 2015

bis 24. April 2016

to expose, to show, to demonstrate, to inform,

to offer. Künstlerische Praktiken um 1990, 10. Oktober

2015 bis 14. Februar 2016

Always, Always, Others. Unklassische Streifzüge durch die Moderne, 10. Oktober 2015 bis 8. Mai 2016

Ulrike Müller. *The old expressions are with us*

always and there are always others, 10. Oktober

2015 bis 21. Februar 2016



Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance, Ausstellungsansicht

Die Kunstvermittlung im mumok ist verantwortlich für Informationen an BesucherInnen innerhalb des Hauses. Dazu gehören das Leitsystem, Raum- und Wandtexte bzw. ausstellungsbegleitende Broschüren, die gemeinsam mit den KuratorInnen und KünstlerInnen erarbeitet werden, sowie Lesebereiche. Für IndividualbesucherInnen wurde ein Multimediaguide konzipiert, der seit März 2015 auch als kostenlose Public App zum Download verfügbar ist und seitdem rund 2.000 Mal heruntergeladen wurde. Im Jahr 2015 nahmen insgesamt 26.885 Personen, darunter 4.046 Kinder und Jugendliche, das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch. Mehr als 14.619 SchülerInnen haben 2015 das mumok im Rahmen eines Vermittlungsangebots besucht. Die Zahl der Buchungen von Vermittlungsprogrammen für das junge Publikum konnte im Vergleich zum Vorjahr um 40,5 % gesteigert werden.

Besonders groß war das Interesse an der Ausstellung *Ludwig Goes Pop* und einem illustrierten Saalfolder für Kinder. Für ein interessiertes Fachpublikum wurde im November das Symposium *to educate. Methoden, Theorien und Praktiken der Kunstvermittlung seit den 1990er Jahren* abgehalten, an dem rund 200 BesucherInnen teilnahmen. Das intergenerative Projekt *Ich sehe etwas, was du nicht siehst ...*, bei dem SeniorInnen und Kinder gemeinsam regelmäßig das mumok und die Secession besuchen, feierte 2015 sein zehnjähriges Bestehen. Kooperationen mit Sozialeinrichtungen ermöglichten u. a. Projekte mit jugendlichen Flüchtlingen. Die Vermittlungsprogramme für Erwachsene wurden 2015 von insgesamt 8.220 Personen angenommen. Personelle Vermittlung bedeutet im mumok auch immer ein Angebot zur gemeinsamen Kunstbetrachtung, die eine medien- und gesellschaftskritische Haltung ermöglicht. Dazu wurden besondere Formate erarbeitet, darunter Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen, oder Gespräche mit ExpertInnen in der

Kulturvermittlung

Ausstellung. Performanceworkshops in Kooperation mit ImpulsTanz und Workshops zu künstlerischen Techniken boten für Erwachsene Einblicke in experimentelle Ausdrucksformen. Gemeinsam mit Studierenden der Kunstgeschichte der Universität Wien fand unter dem Titel *study@mumok* eine Vortragsreihe statt. Im Rahmen der *mumok matinee* wurden Konzerte mit Studierenden und international renommierten Ensembles ausstellungsbegleitend aufgeführt. Auf BesucherInnen mit besonderen Bedürfnissen wurde beispielsweise bei Führungen mit Sitzgelegenheiten, bei Führungen in Gebärdensprache oder für sehbeeinträchtigte BesucherInnen eingegangen. Eine seit Jahren erfolgreiche Workshopreihe findet für und gemeinsam mit KlientInnen des Vereins Dialog statt, der Personen mit Suchtproblemen Beratung und Betreuung bietet.

Bibliothek und Archiv

Die mumok Bibliothek bietet mit einem Bestand von rund 41.000 Büchern und Katalogen vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung mit moderner und zeitgenössischer Kunst. Im Jahr 2015 konnten 1.370 neue Titel mittels Schriftentausch und Kauf integriert werden. Ebenfalls 2015 wurde erfolgreich ein monatliches Veranstaltungsprogramm installiert, das jungen Verlagen und KünstlerInnen eine Plattform bietet, Künstlerpublikationen einem breiten Publikum zu präsentieren. Ein weiterer Ausbau der Archive erfolgte mit der Schenkung des fotografischen Nachlasses von Heimrad Bäcker. Das Ernst-Schmidt-jr.-Archiv konnte vom Verein Synema ins mumok gebracht werden und wird ebenso bearbeitet. Die Inventarisierung des museum in progress-Archivs wurde 2015 vollständig abgeschlossen. Derzeit werden Teile des Archivs von Viktor Matejka für die Ausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* vorbereitet.

Forschung und Publikationen

Auch 2015 mündeten die Forschungen in ausstellungsbegleitenden Publikationen. Der Katalog zu *to expose, to show, to demonstrate, to inform, to offer* dokumentiert erstmals ein grundlegendes Kapitel der neuesten Kunstgeschichte um 1990, in dem das Ausstellen zur Diskussion gestellt und durch neue Formen der Präsentation und Vermittlung von Kunst erweitert wurde. Die Publikation *Ludwig Goes Pop* wirft ein neues Licht auf das Sammlerehepaar Peter und Irene Ludwig und dessen Aktivitäten sowie auf Hauptwerke der Pop Art. Das Buch zur Ausstellung von David Lieske ist Zeitdokument und Kunstwerk zugleich. Es beinhaltet biografische Anmerkungen, die auch die Mechanismen des Kunstbetriebs offen legen. John Skoogs Publikation verbindet kunsttheoretische und literarische Texte. Sie thematisiert mit der gezeigten Arbeit auch deren historischen Hintergrund sowie deren literaturgeschichtliche und filmische Tradition in der skandinavischen Moderne.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Fokus der Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen des mumok standen auch 2015 die bisher aufgebaute nationale und internationale Markenpositionierung und -bekanntheit. Neben der Ansprache neuer Besuchergruppen lag ein Schwerpunkt auf der Bindung bestehender BesucherInnen durch Neuerungen im Bereich Membership und damit verbundenen Kampagnen (Jahreskarte, Friends). Ein differenzierter Marketingmix aus Print (Einladungen, Public Space Advertising, Programmfolder, Flyer, Inerate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Google+, Instagram, Online Advertising), Eventmarketing und strategischer Pressearbeit wurde erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums genutzt. Ein Fokus der Marketingstrategie

lag auf dem Ausbau von Reichweiten bei den klassischen Werbeformen und gleichzeitiger Stärkung der Onlinekanäle. Weiter ausgebaut wurden die eigenen Kommunikationskanäle wie Newsletter und Social Media, die auch der Erweiterung des Leistungskatalogs für Sponsoringaktivitäten dienen.

Während der Ausstellung *Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance* fand eine umfassende Kooperation mit ImPulsTanz statt. In Zusammenarbeit mit dem Festival konnten die Presseaktivitäten zu den Performances synchronisiert und somit ein großes Medienecho erzielt werden, das über die gesamte Laufzeit des Festivals anhielt.

Auch 2015 veranstaltete das Museum eine Vielzahl an Events, die unterschiedliche Zielgruppen und Besucherschichten adressierten. Mit dem Symposium *Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance* wurde im Frühjahr die erfolgreiche Kooperation mit dem ImPulsTanz eingeläutet. Im Sommer fanden im Rahmen der Performancereihe rund 30 Vorstellungen in und um die Ausstellung statt, die rund 3.000 tanz- und kunstinteressierte BesucherInnen ins Museum lockten. Das Gemeinschaftsprojekt fand schließlich mit Akemi Takeyas Performance *Lemonism vs Actionism* während der Langen Nacht der Museen für das Jahr 2015 ihren Schlusspunkt.

Musikalische Beiträge waren wieder ein wichtiger Bestandteil bei Ausstellungseröffnungen und der *MQ Sommeröffnung*. Neben dem kanadischen Sänger Dan Bodan oder den DJs Lawrence (Dial Records) & Bianca (Mathew) aus dem künstlerischen Umfeld David Lieskes gastierte auch die Niederländerin DJ Marcelle und während der Vienna Art Week das erste Filmfestival von Studio for Propositional Cinema mit Performances, Installationen und Filmen im mumok. Auch 2015 konnten mit Unterstützung der PartnerInnen und SponsorInnen Tage mit Spezialprogrammen bzw. freiem Eintritt (Standard- und Dorotheumstag, Kinderaktionstag) umgesetzt werden.

Veranstaltungen

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	127.888	135.326
davon vollzahlend	58.770	64.492
ermäßigt	69.118	70.834
nicht zahlend	58.282	74.680
davon unter 19	26.727	36.611
gesamt	186.170	210.006

BesucherInnen

2015 zählte das mumok 210.006 BesucherInnen. Bei einer bereinigten Betrachtung der Besucherzahlen (exkl. Vermietung ohne Museumsbezug) der Vergangenheit war das Jahr 2015 damit das besucherstärkste Jahr seit der Ausgliederung – und die Schwelle von 200.000 BesucherInnen wurde neben dem Jahr 2007 nun zum zweiten Mal überschritten. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Anstieg von 12,8 % dar. Mit rund 64.500 VollzahlerInnen konnte 2015 auch in dieser Kategorie der größte Erfolg seit der Ausgliederung erzielt werden. Die Steigerung gegenüber 2014 beträgt 9,7 %. Auch die

ermäßigten Eintritte konnten mit 2,5 % leicht angehoben werden. Der Anteil der nicht zahlenden BesucherInnen stieg um 28,1 %, was zu etwa zwei Drittel auf den Anstieg bei den BesucherInnen unter 19 Jahren zurückzuführen ist. Die kontinuierliche Besucherforschung lieferte umfangreiche Daten zum Besucherverhalten des Museums und ermöglichte die gezielte Ansprache neuer Publikumsschichten.

Freier Eintritt

Im Jahr 2015 kamen 36.611 Kinder und Jugendliche ins mumok. Dies sind rund 10.000 junge BesucherInnen mehr als im Vorjahr. Der Anteil an den GesamtbesucherInnen liegt bei 17,4 %. 19.495 Kinder und Jugendliche kamen im Klassenverband, 17.116 als IndividualbesucherInnen. 18.665 Kinder und Jugendliche nahmen an 1.492 Vermittlungsprogrammen teil. Der Kinderclub des mumok verzeichnete mit Ende des Jahres 2015 rund 2.650 Mitglieder. Die Nachfrage ist weiterhin steigend. Überaus beliebt sind zudem der mumok Kinderkunsttransporter, die Workshops des Jugendclubs sowie alljährlich der Kinderaktionstag.

Budget

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2014	2015
Umsatzerlöse	10.917,70	11.015,05
davon Basisabgeltung	8.787,50	8.787,50
Eintrittsgelder	753,67	876,45
Spenden	437,25	483,39
Shops, Veranstaltungen etc.	952,55	854,99
Sonstige betriebliche Erträge	1.442,62	779,93
Personalaufwand	5.070,09	5.091,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	5.923,58	6.089,42
Abschreibung	359,31	344,25
Betriebserfolg	1.007,34	269,67
Finanzerfolg	2,99	0,59
Jahresüberschuss	1.010,33	270,25
Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	214,36	-112,61

Alle Angaben in Tausend Euro

* inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit

** nach Bereinigung des unentgeltlich erworbenen Sammlungsvermögens

Mit 31. Dezember 2015 weist das mumok einen Fehlbetrag in Höhe von € 112.610,69 aus. Dieser konnte aufgrund von Einsparungsmaßnahmen und Erlössteigerungen geringer als der budgetierte Fehlbetrag ausfallen und wird von der Deckungsvorsorge abgedeckt. Das Bilanzergebnis ist somit ausgeglichen. Die aus dem Museumsbetrieb generierten Erlöse fielen für das mumok positiv aus. In Hinblick auf die Eintrittserlöse

stellt das Jahr 2015 einen großen Erfolg dar. Mit dem besonders besucherattraktiven Ausstellungsprogramm konnten € 876.454,81 Ticketerlöse erzielt werden. Berücksichtigt man, dass im Jahr 2009 (Ticketerlöse: € 885.210) BesucherInnen unter 19 Jahren noch keinen freien Eintritt hatten, so kann das Jahr 2015 bei den Eintrittserlösen sogar als das erfolgreichste seit der Ausgliederung betrachtet werden.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben. Dies ist auf einige organisatorische Umstrukturierungen zurückzuführen. Im Jahr 2015 waren im Durchschnitt 158 MitarbeiterInnen im mumok beschäftigt, bei Vollbeschäftigung entspricht das 109 Personen. Der Anteil an Frauen betrug zwei Drittel an der Gesamtbeschäftigung.

Perspektiven

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf die Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren. Das ausstellungsstrategische Ziel des mumok ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungsprogrammen sowie mit Podiumsgesprächen seinem Publikum ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute ermöglicht. Besonderer Wert wird auf die Publikationen des mumok gelegt, da sie auf höchstem Niveau für die wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Nachhaltigkeit des Ausstellungsprogramms und der Sammlungsaktivitäten sorgen. Die Sammlungs politik zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte durch das hauseigene Budget sowie durch die Einbindung privater Förderer, Sammler und Mäzene. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungsauftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Durch das breit angelegte und ambitionierte Vermittlungsprogramm steht es mit einem großen Publikumskreis in intensivem Dialog über moderne und zeitgenössische Kunst. Mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen leistet es einen wichtigen Beitrag im fachspezifischen Diskurs zwischen KünstlerInnen, KunsttheoretikerInnen, Universitäten sowie internationalen Museen und Institutionen für zeitgenössische Kunst. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen. Um die Sammlung auf angemessene und publikumswirksame Weise präsentieren und gleichzeitig dem zunehmenden Platzbedarf von Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst auf internationalem Niveau entsprechen zu können, wird in den kommenden Jahren konsequent eine Flächenerweiterung verfolgt. Dem Anspruch entsprechend, ein bedeutendes Forschungszentrum für die österreichische und internationale Kunst seit der Moderne zu sein, werden zusätzlich zu den sich bereits im mumok befindlichen Archiven weitere



Naturhistorisches Museum Wien

Der Zweck und die Aufgaben des Naturhistorischen Museums Wien (NHM) als Kompetenzzentrum für Naturwissenschaften bestehen im Vermitteln, Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen und Ausstellen. Es ist das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Seine Kernkompetenz liegt in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen und moderner Forschung in den Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Insbesondere werden die großen erd- und biowissenschaftlichen Themen aufgegriffen sowie aktuelle naturwissenschaftliche Probleme einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung der Naturwissenschaften an ein junges Publikum. Das NHM Wien dient auch als Forschungsinfrastruktur, die für alle WissenschaftlerInnen aus angrenzenden Institutionen offensteht, und ist im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen tätig. Es erstellt Artenlisten und Gutachten für Umweltaspekte, liefert inhaltliche Beiträge zu internationalen Konventionen und ist in der wissenschaftspolitischen Beratung aktiv.

Leitung Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Mag. Christian Cap, Vorsitzender | Rektorin Dr. Sonja Hammerschmid, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Christa Bock | MR DI Roman Duskanich | Gerhard Ellert | Monika Gabriel | Ing. Walter Hamp | SC Dr. Gerhard Hesse | ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer

Das Haus besteht aus der Anthropologischen Abteilung (inklusive der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm), der Botanischen Abteilung, der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung, der Prähistorischen Abteilung, drei Zoologischen Abteilungen (Wirbeltiere, Insekten, Wirbellose) sowie aus den zentralen Forschungslaboratorien und dem Archiv für Wissenschaftsgeschichte.

Sammlung

Die präparierte Welt. 15. April bis 4. Oktober 2015. Die Ausstellung, die zur Gänze von MitarbeiterInnen des NHM konzipiert und gestaltet wurde, dokumentierte die Geschichte der Präparation und die Vielfalt moderner Präparationsmethoden. Die Kunst der Präparation ist Jahrtausende alt und entspringt dem Wunsch, Originale dauerhaft oder zumindest möglichst langfristig zu erhalten: Im Alten Ägypten stand dabei die kunstfertige Mumifizierung von Menschen und Tieren im Mittelpunkt. Ab dem 19. Jahrhundert wurde die Nachfrage nach ansehnlichen Jagdtrophäen immer größer, neue Techniken der Konservierung und der Präparation wurden erfunden. Heute sind die so entstandenen frühen Stücke historische Schätze, die aber dem Anspruch moderner Präsentation nicht mehr genügen. Von »ausgestopft« ist im 21. Jahrhundert keine Rede mehr. Neue Materialien und Techniken haben in die Werkstätten der PräparatorInnen Einzug gehalten: PU-Schaum und Epoxidharze, Tieftemperatur und Vakuum, Air-Brush

Sonderausstellungen



Die präparierte Welt
Sonderausstellung

und Präzisionsinstrumente aller Art sind zeitgemäße Hilfsmittel, um das immer gleiche Ziel zu erreichen: möglichst viel des Originals zu erhalten oder durch Modellbau aus dem Nichts möglichst Originalgetreues zu schaffen. Wie PräparatorInnen im Lauf der letzten 200 Jahre die Aufgabe des Erhaltens von Originalen bewältigt haben und wie ModellbauerInnen heute Ausgestorbenes wieder zum Leben erwecken, war in der Sonderausstellung zu sehen.

Buffalo Ballad. Fotografien von Heidi & Hans-Jürgen Koch. 15. April bis 4. Oktober 2015. Die Ausstellung begab sich auf die Suche nach dem Geist und Mythos, den der Bison bis heute verkörpert. Im 16. Jahrhundert zogen mehr als 30 Millionen Amerikanische Bisons über die Grasebenen zwischen Kanada und Mexiko und von den Rocky Mountains bis zum Mississippi. Mit der Besiedlung des amerikanischen Mittelwestens begann ein gigantisches Schlachten. In weniger als zwei Jahrzehnten wurde nahezu die gesamte Population vernichtet. Die Geschichte des Bisons ist damit eine Parabel über Globalisierung und das Zusammenspiel von technischem Fortschritt, Kapitalismus, Unverständnis ökologischer Zusammenhänge, Ideologien und Politik. Heute wird der Bison im Rahmen des Langzeitprojekts *Buffalo Commons* wieder angesiedelt. In den Schwarzweiß-Fotografien von Heidi und Hans-Jürgen Koch wird der Bison zu einer realen Vision: »Es muss da draußen Orte geben, wo archaische Kreaturen frei leben können. Nur eine Welt, in der das möglich ist, ist eine lebenswerte Welt«, so die beiden Fotografen. Für ihre Arbeit wurden sie 2014 mit dem Erich-Salomon-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie ausgezeichnet.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

2

Ausstellungen

Kuratorinnen

0

Kuratoren

9

Das Wissen der Dinge. In Kooperation mit der Universität Wien, 6. Mai 2015 bis 10. Jänner 2016. Anlässlich ihres 650-jährigen Jubiläums gewährte die Universität Wien außergewöhnliche Einblicke in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens: Objekte aus den Sammlungen der Universität erzählten die Geschichte von 250 Jahren universitärer Lehre und naturwissenschaftlicher Forschung aus dem Bereich der Geo- und der Lebenswissenschaften, der Astronomie, Chemie und Physik. Anhand historischer Instrumente, Geräte, Apparate und Präparate wurden wissenschaftliche Praktiken von 1755 bis heute veranschaulicht. Entsprechend weit gespannt war der Themenbogen: von der klassischen, auf äußeren Kennzeichen und Merkmalen basierenden Naturgeschichte um 1760 bis zur Lokalisierung von Genen um 1995, von den ersten Spiegelteleskopen bis zum räumlich-hochauflösenden Weltraum-Teleskop, von anatomischen bis zu embryologischen Untersuchungen, von Atlanten und Sternkarten zu den Virtual Observatories, von der einfachen Versuchsanordnung zum virtuellen Bildschirmexperiment.

Jeff Koons: Balloon Venus (orange). Sonderpräsentation im Rahmen der Wiedereröffnung der Prähistorischen Schausäle, 29. September 2015 bis 13. März 2016. »Das Paläolithikum wäre großartig«, antwortete Jeff Koons, einer der weltweit einflussreichsten Künstler, auf die Frage, in welcher Zeitepoche er gerne gelebt hätte. Am 10. Jänner 2012 war er im Naturhistorischen Museum Wien zu Gast und konnte die *Venus von Willendorf* zum ersten Mal im Original betrachten. Inspiriert von der Venusfigurine aus der jüngeren Altsteinzeit schuf Jeff Koons seine *Balloon Venus (orange)*. Hingerissen von ihrer schönen Gestalt, kreierte er eine monumentale, hochglanzpolierte Edelstahlskulptur nach dem Vorbild des berühmten Fruchtbarkeitssymbols, die den Anschein erweckt, als wäre sie aus einem einzelnen Ballon gefertigt. Anlässlich der Eröffnung der neuen Prähistorischen Schausäle setzte Jeff Koons mit seiner *Balloon Venus (orange)* einen unübersehbaren Akzent in der Eingangshalle des NHM.

Planet 3.0 – Klima. Leben. Zukunft. 11. November 2015 bis 3. April 2016. Das Klima wandelt sich heute wahrscheinlich schneller als je zuvor auf unserem Planeten. Daraus ergeben sich viele grundlegende Fragen, die uns derzeit alle beschäftigen: Wie wird sich dieser Klimawandel auf die Tier- und Pflanzenwelt und damit letztlich auch auf uns Menschen auswirken? Welche neuen Tiere und Pflanzen werden bei uns heimisch werden, welche werden verschwinden? Und welchen Einfluss haben diese veränderten Rahmenbedingungen ganz allgemein auf unser Leben? In der Sonderausstellung *Planet 3.0* warfen ForscherInnen des Senckenberg Museums in Frankfurt gemeinsam mit jenen des Naturhistorischen Museums Wien einen Blick weit zurück in die Klimageschichte der Erde, um zumindest einen Teil dieser Fragen zu beantworten und eine Prognose für unsere Zukunft zu wagen. Eine multimediale Zeitreise führte durch vier Milliarden Jahre Erdgeschichte und vermittelte mit außergewöhnlichen Exponaten sowie interaktiven Installationen einen Eindruck von den gigantischen klimatischen Veränderungen, denen Pflanzen und Tiere im Lauf der Erdgeschichte ausgesetzt waren. Ein wesentlicher Aspekt der Schau war der Ausblick auf zukünftige Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Weltklima.

Neugestaltete Prähistorische
Schausäle



Neuerungen im Dauerausstellungsbereich

Wieder- und Neueröffnung der Prähistorischen Schausäle sowie neue Gold- und Venuskabinette. Eröffnung am 29. September 2015. Die letzte Umgestaltung der Prähistorischen Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien liegt mehr als 40 Jahre zurück. Daher wurden die Schauräume 11 bis 13 neu gestaltet. Zwei kleinere Räume kamen dazu, einer für die archäologischen Goldfunde und ein weiterer für zwei der weltweit bedeutendsten Figuren der Altsteinzeit, die *Venus von Willendorf* und die *Venus vom Galgenberg*. Gemäß der Grundidee des Hauses will auch die Prähistorische Abteilung Evolution zeigen, nämlich Kulturevolution an Hand von Originalfunden über die Entwicklung des Menschen von der Eiszeit bis an das Ende des Frühmittelalters. Saal 11 zeigt Funde aus der Altsteinzeit, der Jungsteinzeit und der beginnenden Bronzezeit. Neue Zitatvitrinen führen die BesucherInnen mit ausgewählten Gegenständen in diese Epochen ein. Die Mitte des Raums ist für die Highlights reserviert. Auch ein virtueller Besuch von paläolithischen Höhlen mit ihren fantastischen Malereien ist möglich. Ein großes Display zeigt die einzigartige Welt der Pfahlbauten, die seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Neufunde aus Grub an der March und Brunn am Gebirge zeigen die aktuellen Grabungsergebnisse der Prähistorischen Abteilung.

Im Saal 12 wird die 7.000-jährige Geschichte des Salzabbaus in Hallstatt dargestellt. Salzgewinnung und Bergbau ab der Jungsteinzeit, die großen Salzbetriebe der Bronzezeit und Eisenzeit bis in die Moderne werden hier mit einzigartigen Objekten, Filmen und Animationen erläutert. Ein 3D-Geländemodell wird mit Projektionen Einblicke in die Geschichte des Hallstätter Hochtals vermitteln. Vom berühmten Hallstätter Gräberfeld werden Beigaben von Altfunden des 19. Jahrhunderts ebenso gezeigt wie spannende Grabausstattungen aus neuen Grabungen. Im Saal 13 werden die späte Bronzezeit, die ältere und jüngere Eisenzeit sowie das erste nachchristliche Jahrtausend präsentiert. Ein Großbildschirm ermöglicht eine interaktive Zeitreise

ab der Gründung Roms bis zur Babenbergerzeit, dem Ende des Frühmittelalters in Österreich. Sensationelle Funde und Befunde aus der keltischen Siedlung in Roseldorf (Niederösterreich) und die frühmittelalterlichen Funde aus Brunn am Gebirge geben Einblicke in die neuen Forschungen der PrähistorikerInnen.

In den Sälen 11 und 13 wurden die historischen Vitrinen beibehalten und renoviert. Auch im Saal 12 blieben die originalen Wandvitrinen erhalten. Neue Schaukästen komplettieren die Fensterseiten und den Zentralbereich des Hallstattsaals. Das Gestaltungsteam der neu adaptierten Schausäle bestand aus dem Architekten DI Rudolf Lamprecht, den Fachleuten und PräparatorInnen der Prähistorischen Abteilung, aus VertreterInnen der Abteilung für Ausstellung und Bildung, externen GrafikerInnen sowie HandwerkerInnen und MitarbeiterInnen aus anderen Fachabteilungen des NHM Wien. Die österreichische Urgeschichte verfügt nun mit den renovierten und modernisierten großen sowie den neugeschaffenen beiden kleinen Schausälen der Prähistorischen Abteilung über eine zeitgemäße und bedeutende Plattform, um das faszinierende Thema Archäologie einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Bau-, Dekor- und Ziergesteine des NHM Wien. Eröffnung am 10. März 2015. Das NHM Wien besitzt eine der größten Sammlungen von Bau-, Dekor- und Ziergesteinen in Europa. Die Sammlung wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Felix Karrer begründet und besteht aus Gesteinsproben, die beim Bau berühmter Gebäude und Monumente in Wien und Österreich verwendet wurden. Sie enthält aber auch wichtige Bau- und Dekorgesteine aus verschiedenen Ländern Europas sowie Material von bedeutenden antiken Bauwerken und Monumenten. Daneben wurden Kunstprodukte wie Stuck und Fliesen sowie Ziegel und Kiese dokumentiert. Von den rund 35.000 Objekten dieser Sammlung waren bis 2014 rund 500 Gesteinsproben in neun großen Schaukästen ausgestellt, deren Präsentation sich in den letzten 125 Jahren jedoch kaum verändert hatte. Entsprechend dem neuen Ausstellungskonzept werden seit März 2015 vor allem Proben jener Gesteine gezeigt, die für die Außen- und Innengestaltung von Wiener Gebäuden und Denkmälern Verwendung fanden. Aber auch Gesteinsproben von anderen Bauwerken und Denkmälern aus Österreich und der ganzen Welt sind zu sehen. Für die Neuaufstellung der Sammlung wurden die historischen Ausstellungsvitrinen restauriert und mit moderner LED-Beleuchtung ausgestattet.

Einzeller, Würmer und Vektoren: Parasiten als Krankheitserreger. Eröffnung am 23. Juni 2015. Parasitische Lebensweise zählt zu den frühesten »Erfindungen« in der Evolution des Lebens: Schon die ersten Einzeller wurden vermutlich von anderen Einzellern bewohnt. In der Natur sind diese Formen des Zusammenlebens wesentliche Faktoren der Ökosysteme, der Evolution und der Biodiversität. Parasiten machen mehr als die Hälfte aller Arten aus und tragen darüber hinaus als wichtige Selektionsfaktoren zur Artenvielfalt bei, indem sie verhindern, dass dominante Arten überhand nehmen. Medizinisch werden die Parasiten traditionell aus einem ganz anderen Blickwinkel gesehen: In der Medizin geht es um Schädigung, Vorbeugung und Krankheitsbekämpfung. Die neue Präsentation der umfangreichen Sammlung, die von der Firma Bayer Austria gesponsert wurde, zeigt parasitische Einzeller und Würmer in Verbindung mit ihren Auswirkungen auf den Menschen.

Kulturvermittlung

Insgesamt nahmen 123.282 Gäste an Führungen, Workshops, Mikrotheater- oder Planetariumsvorstellungen im NHM Wien bzw. in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm teil – das bedeutet eine Steigerung um ganze 12,3 % gegenüber dem Vorjahr. 2015 gab es auch zwei wesentliche Neuerungen im Vermittlungsprogramm, die Aktion *Schlafen im Museum* und eine 3-Tages-Exkursion per Schlauchboot durch die Donauauen: Erstmals können Erwachsene und Kinder – geführt von erfahrenen MuseumspädagogInnen – im Schlafsack auf Feldbetten mitten im Dinosauriersaal des Naturhistorischen Museums Wien unter Aufgebot eines umfangreichen Abend- und Nachtprogramms übernachten. Die Erwachsenen erwartet ein exklusives Dinner, die Kinder konsumieren ihre mitgebrachten Snacks im stilvollen Ambiente der Oberen Kuppelhalle. Die Tiefen des Speichers werden ebenso erkundet wie die Weiten des Weltalls und – per Taschenlampe – die über ein lustiges Quiz gesuchten Exponate in den historischen Vitrinen der schummrig verdunkelten Schausäle des 1. Stocks. Die 3-Tages-Exkursion per Schlauchboot durch die Donauauen wurde erstmals 2015 von der Abteilung Ökologie und Umweltbildung des NHM Wien in Kooperation mit Ö1-Reisen veranstaltet und führt per Raftingboot in die bemerkenswerte Flora und Fauna der Donauauen, wo es nicht nur Natur, sondern auch Kultur und Geschichte zu entdecken gibt. Gestartet wird eine solche Exkursion mit einer exklusiven Führung durch das historische Haus. Am Donaukanal werden dann die Schlauchboote bestiegen und von den TeilnehmerInnen selbst mit Paddeln vorwärts bewegt. Durch die Auen geht es über verschiedene Besichtigungspunkte (Schiffsmühle, Wasserschloss in Orth an der Donau, Orther Inseln, Ökohaus, Burg Devin) nach Hainburg – und per Schnellbahn wieder zurück nach Wien.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung Bibliotheken stellt den WissenschaftlerInnen des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monografien zur Verfügung, sie ist aber auch für alle interessierten Externen zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst etwa 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch (von vor 1900) und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger. Zu den klassischen Aufgabenstellungen der Bibliothek zählen die laufende Inventarisierung der Bestände, die Aktualisierung bei Neuzugängen, die Betreuung der Bibliotheken der wissenschaftlichen Abteilungen sowie der Schriftentausch. Sie ist aber auch zuständig für die wissenschaftliche Recherche, Lektoratsarbeiten und die Betreuung von SchülerInnen. Zum Routinebetrieb zählen auch Fachführungen und besonders solche im Rahmen des Vermittlungsschwerpunkts *Hinter den Kulissen*. In der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober 2015 veranstaltete die Abteilung eine Schreibwerkstatt mit dem Titel *Wo steckt der Elefantenrüssel?*

Die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte verfügt über teils sehr wertvolle Sammlungen, die sich in Teilnachlässe und Nachlässe (Briefe- und Autografensammlung), Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken), Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos), Foto- und Glasplattennegativsammlung, Dingliche Quellen (Druckstöcke, Schreibmaschinen, Fotoapparate) und in das Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare, amtliche Korrespondenz) gliedern. Das Archiv befasst sich u. a. mit der Beantwortung spezieller Anfragen zur Geschichte der Naturwissenschaften und des Hauses, erstellt Gutachten und transkribiert alte Quellen. 2015 wurde die Erfassung der Intendanzakten, der Briefe an Nikolaus Joseph von Jacquin und des Nachlasses Hans Hass fortgeführt, die Datenbanken der Nachlässe von

Personen, die mit dem Naturhistorischen Museum Wien zu tun hatten, erweitert und die Online-Datenbank mit den neuen Datensätzen ergänzt. Eine neue Datenbank für die Katalogisierung sowie Inventarisierung der umfangreichen Bildbestände (Malereien, Zeichnungen, Druckgrafiken) wurde auf Basis zeitgemäßer Museumsstandards erstellt und befindet sich in der Erprobungsphase. In Zukunft wird damit die Durchsuchung aller im Archiv für Wissenschaftsgeschichte befindlichen Bildbestände, die bisher auf mehrere Datenbanken aufgeteilt wurden, ermöglicht.

Die WissenschaftlerInnen des NHM erfüllen neben den Aufgaben der fachlichen Begleitung der Wissensvermittlung für die BesucherInnen des Hauses und der Betreuung der umfangreichen Sammlungen den Auftrag, international kompetitive Forschung zu betreiben. Forschungsarbeiten finden oft projektbezogen und nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln statt. Von den im Jahr 2015 laufenden Forschungsprojekten wurden 57 in Teilen oder zur Gänze durch Drittmittel finanziert. Zu den Fördergebern zählen neben dem Wissenschaftsfonds (FWF, 14 Projekte), der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG, 2 Projekte), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF, 4 Projekte) und der EU (6 Projekte) eine Vielzahl kleinerer SponsorInnen und unterstützender Institutionen.

Forschung und
Publikationen

Forschungsprojekte

BIG4: Biosystematics, informatics and genomics of the big 4 insect groups: training tomorrow's researchers and entrepreneurs untersucht die Evolution der vier größten Insektenordnungen (Dr. Nesrine Akkari, 3. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

Anthropologische Analyse Georgenberg/Enns beschäftigte sich mit den römischen Skelettresten aus der oberösterreichischen Fundstelle. Die Arbeiten wurden in Kooperation mit dem Landesmuseum Linz durchgeführt (Mag. Maria Marschler, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: Oberösterreichisches Landesmuseum).

EURO-CARES: A Plan for European Curation of Astromaterials Returned from Exploration of Space zielt auf die Standardisierung der sachgerechten Behandlung und Lagerung wertvoller Gesteinsproben von Mond, Asteroiden, Kometen und sogar von der Marsoberfläche ab (Mag. Dr. Ludovic Ferrière, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

Genetic analysis of golden eagle (Aquila chrysaetos) populations widmet sich der Untersuchung von nukleären Markern (Mikrosatelliten), um die genetische Diversität und Strukturierung des Kerngenoms von Steinadlern zu beschreiben und zu interpretieren (PD

Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).

Celtic pottery in north-east Austria untersucht die Gefäßkeramik der Latènekultur in Niederösterreich. Schwerpunkte sind Fragen nach der Herkunft verschiedener Gefäßtypen, den verwendeten Rohstoffen und der Produktionstechnik (Dr. Veronika Holzer, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Analyse der genetischen Variabilität der österreichischen Blauracken-Population (Coracias garrulus) beschäftigt sich mit der kleinen Restpopulation dieser gefährdeten Art in Hinblick auf eine drohende Inzuchtdepression und Entwicklung möglicher »Genetic Rescue«-Maßnahmen (PD Dr. Anita Gamauf, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: Universalmuseum Joanneum).

ABOL – Austrian Barcode of Life ist ein Gemeinschaftsprojekt österreichischer Wissenschaftsinstitutionen zur genetischen Erfassung aller im Land vorkommenden Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze) anhand ihres DNA-Barcodes. Ziel ist die Erfassung der Biodiversität in Österreich und die Entwicklung einer zuverlässigen, schnellen und preiswerten Artbestimmung mittels DNA-Barcode. Nach erfolgreicher Projektanbahnung wurden Teilprojekte zu den Gruppen Mollusken und Wirbeltiere gestartet (PD Dr. Elisabeth Haring,

Dr. Luise Kruckenhauser, beide Zentrale Forschungslaboratorien; PD Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: BMWFW).

Network of the first farmers – anticipation of European Union 8000 years ago ist eine Migrationsstudie und untersucht die Auswirkung des Wechsels einer Population in ein neues klimatisches und kulturelles Umfeld. Als Beispiele dienen die Linear Keramische und die Starčevo Kulturen (PD DI DDr. Peter Stadler, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

Detaillierte Untersuchungen an Turmalinen für die Verwendung als Geothermometer haben die strukturelle und chemische Charakterisierung von Turmalinen als Zielsetzung. Die Ergebnisse der Studie können Grundlage für eine Turmalin-Geothermobarometrie sein und die Synthese von relativ großen Turmalinkristallen, etwa für technische Anwendungen, ermöglichen (Dr. Andreas Ertl, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

OMV: Integrated stratigraphy of the Lower Miocene depositional systems in the western Vienna Basin untersucht die Biostratigraphie des Unteren Miozäns im westlichen Wiener Becken und dient der paläoökologischen Untersuchung der Mikrofossilien in den entsprechenden Ablagerungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: OMV).

SYNTHESYS fördert den Austausch von ForscherInnen aus Ländern der EU und assoziierten Staaten durch Zugang zu den wissenschaftlichen Sammlungen der großen Museen (Dr. Ernst Vitek, Botanische Abteilung für die Koordination der Beteiligung des NHM [AT-TAFF], Hauptfördergeber: EU).

Känozoische Biogeographie der Zehnfußkrebse in der Westlichen Tethys untersucht die Verbreitung der Zehnfußkrebse im Raum der westlichen Tethys während der letzten 66 Millionen Jahre (Mag. Dr. Andreas Kroh, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Guide to the aquatic Heteroptera of Singapore and Peninsular Malaysia dient der Entwicklung von Bestimmungsschlüsseln zu den aquatischen und semiaquatischen Heteropteren von Singapur und Westmalaysien (Dr. Herbert Zettel, 2. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: National University of Singapore).

Süßwassersysteme im Neogen und Quartär Europas untersucht anhand einer Datenzusammenstellung für Süßwasserschnecken aus allen bekannten Seen der letzten 23 Mio. Jahre die Faunen-Gradienten, Biodiversitätsverteilungen, Zusammensetzungen, Endemismusraten und Größenverteilungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

*Genom *Hydraena riparia** beschäftigt sich mit der Sequenzierung des Gesamtgenoms dieses Wasserkäfers (Dr. Manfred Jäch, 2. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).

Hainburg/Teichtal 2. Die Hainburger Pforte im Spannungsfeld neolithischer und bronzezeitlicher Populationen untersucht die frühbronzezeitliche Bevölkerung mit Schwerpunkt der Analyse krankhafter Veränderungen und Rekonstruktion von Ernährungsgewohnheiten (ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: Privatstiftung Sparkasse Hainburg).

Menschen- und Tierdepositionen. Opferkult in Stillfried? ist eine anthropologische Bearbeitung der Funde menschlicher Überreste vom bekannten Fundort an der March (Dr. Karin Wiltschke-Schrotta, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Doing Welterbe – Welterbe begreifen beschäftigt sich mit den unter Wasser verborgenen Pfahlbauten in Oberösterreich und Kärnten. Das Projekt strebt einen Brückenschlag zwischen Kultur- und Technikwissenschaften an (Dr. Anton Kern, Wien, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: BMWFW).

Speciation in rock-dwelling land snails untersucht mittels molekulargenetischer Marker und morphologischer Methoden die Stammesgeschichte der Clausiliiden-Gattung *Montenegrina*. Es soll die Evolution dieser auf Felslebensräume spezialisierten Schnecken rekonstruiert und eine taxonomische Revision durchgeführt werden (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Hauptfördergeber: FWF).

Von den WissenschaftlerInnen des Hauses wurden 2015 rund 210 Monografien bzw. Beiträge in Monografien und peer-reviewte Artikel verfasst. Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien gab 2015 sieben Werke heraus.

Publikationen

S.-W. Breckle et al.: *Simaroubaceae. Flora Iranica 181*
 S. Jovanović-Kruspel: *Natural History Museum Vienna. A Guide to the Collections*
 A. Kroh (Hrsg.): *Annalen 117 A*
 C. Koeberl, H. Kritscher (Hrsg.): *Jahresbericht 2014*

D. Podlech, M. Iranshahr: *Scrophulariaceae II., Antirrhineae. Flora Iranica 180*
 S. Schweiger, H. Grillitsch: *Die Amphibien und Reptilien des Neusiedler See-Gebietes*
 E. Vitek (Hrsg.): *Annalen 117 B*

2015 wurde die Forschungs- und Museumsarbeit des Hauses von vielen Leitmedien in Österreich redaktionell aufgenommen und durch verschiedene Medienpartnerschaften an eine breite Öffentlichkeit herangetragen. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 36 Presseaussendungen verschickt, die das Spektrum von Ausstellungen, Forschungen und Veranstaltungen abdeckten. Außerdem hat die Abteilung 29 OTS-Nachrichten über die Austria Presse Agentur bzw. über das internationale Portal AlphaGalileo veröffentlicht. Die Abteilung organisierte 13 Pressegespräche. Besonderer, natürlich auch medialer Höhepunkt 2015 waren die Ereignisse rund um die Wiedereröffnung der Prähistorischen Schausäle. Der Fototermin für den Umzug der *Venus von Willendorf* in ihr neues Zuhause und die Korrektur ihres Alters auf 29.500 Jahre erzeugten ein massives Medienecho. Die *Venus von Willendorf* wurde zum Shooting Star: Sie schaffte es auf viele Titelseiten und sogar in die Rubrik »Kopf des Tages« der Tageszeitung *Der Standard*. Durch Jeff Koons und seine *Balloon Venus*-Skulptur war das NHM Wien nicht nur auf sämtlichen Feuilleton-Seiten der österreichischen Medienlandschaft, sondern auch international bestens vertreten.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Social-Media-Engagement gewinnt auch für Museen und das Kulturmarketing zunehmend an Bedeutung. Die Abteilung Kommunikation und Medien betreut aus diesem Grund alle sozialen Netzwerke des NHM Wien. Die Community des NHM Wien ist organisch gewachsen, sie ist erfreulich aktiv und dem Haus treu verbunden. Der NHM Wien-Account auf Facebook zählte mit Ende des Jahres 2015 rund 14.300 Fans. Museumsgäste und Interessierte tauschen sich gerne auf den sozialen Plattformen mit dem Museum aus und nehmen so auch am Leben im NHM Wien teil. Regelrechte Booms lösen Gewinnspiele und Berichte von hinter den Kulissen aus. Die Fan-Gemeinden auf Twitter und Instagram wachsen ebenfalls stetig.

Von der Abteilung Eventmanagement und Tourismus wurden 2015 in Summe rund 160 kleine und große Veranstaltungen betreut. Besonders hervorzuheben sind der *Inflight Call* am 24. März und die Präparatoren-Tagung im April. Bei rund zwei Drittel der Veranstaltungen war das Naturhistorische Museum Wien selbst Veranstalter, Mitveranstalter oder hat seine Räumlichkeiten im Rahmen von Kooperationen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Bei den restlichen Veranstaltungen erzielte das NHM Wien Mieteinnahmen. Wie schon im Jahr 2014 veranstaltete die Abteilung eine organisierte Exkursionsreise nach Nicaragua – mit Peter Sehnal von der 2. Zoologischen Abteilung als Reisebegleiter. Darüber hinaus erstreckt sich das Veranstaltungsprogramm vom täglichen museumspädagogischen Führungsprogramm über Vorträge und Spezialveranstaltungen, z. B. des Vereins Freunde des NHM, bis hin zu wissenschaftlichen Fachveranstaltungen, Seminaren, Tagungen und Workshops – etwa die 53. Internationale Arbeitstagung des Verbands deutscher Präparatoren e. V. von 21. bis 25. April 2015 oder der 1. Internationale Asteroid Day am 30. Juni 2015.

Veranstaltungen

BesucherInnen

Im Jahr 2015 konnte eine weitere Steigerung der Besucherzahlen erzielt werden. Das Naturhistorische Museum Wien samt der ihm angeschlossenen Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm (PAM) verzeichnete 652.177 Eintritte. Von der Gesamtzahl entfielen 617.739 BesucherInnen auf das Haupthaus am Ring (2014: 612.203) und 34.438 auf die Pathologisch-Anatomische Sammlung (2014: 31.897). Neben einem erfreulich hohen Touristenanteil war das erfolgreiche Sonderausstellungsprogramm mit *Mammuts. Eismumien aus Sibirien*, *Human Footprints*, *Die präparierte Welt*, *Buffalo Ballad*, *Das Wissen der Dinge* und *Planet 3.0* für die guten Besucherzahlen verantwortlich. Die Teilnahme an der Langen Nacht der Museen bewirkte 2015, dass der Oktober mit einem Wert von 69.189 der besucherstärkste Monat des Jahres war. Einmal mehr war das NHM Wien mit 15.787 Eintritten in nur einer Nacht das meist besuchte Museum im Rahmen dieses Events. Einen wesentlichen Beitrag leistete auch der reduzierte Eintrittspreis am Nationalfeiertag. Demgegenüber steht der September mit 38.167 BesucherInnen als publikumsschwächster Monat. Trotz fortdauernden Renovierungsarbeiten in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung konnte im Narrenturm die Besucherzahl sogar um knapp 8 % gesteigert werden.

Seit Jänner 2015 gibt es in Wien eine All-inclusive-Karte, den Vienna Pass, bei dem ca. 60 Wiener Sehenswürdigkeiten und andere touristische Angebote inkludiert sind. Das Naturhistorische Museum Wien ist sowohl mit dem Haupthaus als auch mit der Pathologisch-Anatomischen Sammlung an diesem Projekt beteiligt. 6.000 Personen mit diesem besonderen Ticket besuchten das NHM Wien – und die Tendenz ist weiterhin stark steigend. Knapp die Hälfte der 652.177 Gäste waren zahlende Gäste. Die Verteilung der Herkunftsländer der BesucherInnen hat sich gegenüber dem Jahr 2015 kaum verändert. Rund 43 % (2014: 41 %) der Gäste kamen aus Österreich, 52 % (2014: 53 %) aus anderen EU-Ländern, 3 % aus Asien, 1 % aus Amerika und unter 1 % aus anderen Ländern. Mehr als die Hälfte der österreichischen Gäste sind aus Wien, gefolgt von Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark. Die Bundesländer mit dem geringsten Besucheranteil sind Vorarlberg und das Burgenland. Die Liste der EU-Staaten mit den höchsten Gästezahlen führt Italien an, vor Deutschland, Polen und Ungarn. Gegenüber dem Vorjahr sind die Besuche aus Italien, Polen, Griechenland, Frankreich, Slowenien, Spanien und Tschechien gestiegen, jene aus Deutschland, Russland, Slowakei und Ungarn etwas zurückgegangen.

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
Hauptgebäude	612.203	617.739
PAM	31.897	34.438
gesamt	644.100	652.177

*Schlafen im Museum*

Der Anteil der unter 19-Jährigen mit freiem Eintritt belief sich auf rund 42 %. Fast 63 % aller FührungsteilnehmerInnen waren aus der Gruppe der unter 19-Jährigen. Programmangebote für Kinder und Jugendliche, vor allem für Schulen und Kindergärten, werden gut angenommen und gebucht.

Freier Eintritt

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	297.998	317.389
davon vollzahlend	173.850	181.423
ermäßigt	124.148	135.966
nicht zahlend	346.102	334.788
davon unter 19	270.264	273.625
gesamt	644.100	652.177

Budget

Naturhistorisches Museum Wien	2014	2015
Umsatzerlöse	18.479,03	19.006,54
davon Basisabgeltung	14.475,00	14.443,50
Eintritts- und Führungsgelder	2.572,35	2.764,84
Spenden	88,90	43,64
Shop, wissenschaftliche Leistungen, Vermietungen etc.	1.342,78	1.754,56
Sonstige betriebliche Erträge	2.088,04	2.237,59
Betriebsleistung	20.567,07	21.244,13
Personalaufwand	-14.481,09	-14.352,76
Abschreibungen	-1.382,43	-1.471,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-5.681,48	-6.104,21
Betriebserfolg	-977,93	-684,37
Finanzerfolg	662,58	43,45
Steuern	-5,14	-3,99
Jahresfehlbetrag	-320,49	-644,91

Alle Angaben in Tausend Euro

* inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit etc.

Höhere Einnahmen aus Eintritten und Führungen, dem Shop, aus wissenschaftlichen Leistungen und Sponsoring ließen die Umsatzerlöse in 2015 um TEUR 528 gegenüber 2014 steigen. Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 150 beinhaltet aktivierte Eigenleistung für die Neugestaltung der Prähistorischen Säle in der Höhe von TEUR 82 und eine Steigerung der Subventionen um TEUR 45. Eine Verminderung um TEUR 128 bzw. 0,9 % bei 232,24 Vollbeschäftigtenäquivalenten (2014: 234,04) ergibt sich bei den Personalaufwendungen. Ein Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Indexanpassung 2015 und den verpflichtend anfallenden Biennalsprüngen bei BeamtInnen

und Vertragsbediensteten. Die sich insgesamt ergebende Verminderung resultiert im Wesentlichen aus weniger subventionierten ProjektmitarbeiterInnen (minus 4,55 VBÄ) und damit verbundenen TEUR 165 niedrigeren Personalaufwendungen und den um TEUR 240 geringeren Dotierungen für Personalarückstellungen als 2014. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2015 um TEUR 423 höher als 2014. Darin enthalten sind um TEUR 374 höhere Instandhaltungsaufwendungen, wovon TEUR 154 auf die Sanierung des Narrenturms und die Neugestaltung der Prähistorischen Säle, TEUR 120 auf den NHM-Anteil von Fenstersanierungen durch die Burghauptmannschaft und TEUR 86 auf Aufzugs- und Heizungsreparaturen entfallen. Das Finanzergebnis hat sich nach den Gewinnen aus Wertpapierverkäufen des Ermann-Vermögens für die Errichtung des digitalen Planetariums in 2014 um TEUR 619 auf TEUR 43 in 2015 verringert. Für 2015 ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von TEUR 645.

Für die nähere Zukunft plant das NHM Wien, den etwas abgelegenen Saal 50 als Sonderausstellungsraum und für direkte Publikumsaktivitäten, wie Seminare, Workshops und Gruppenprogramme der Museumspädagogik, zu verwenden. Nach mehr als 25 Jahren wird es im Botanischen Schausaal wieder eine Dauerausstellung der Botanischen Abteilung zur mannigfachen Pflanzenwelt der Erde geben. Im Rahmen der Umgestaltungen in der Zoologie ist ein Biodiversitätssaal im Saal 30 geplant, der ausgewählte Mechanismen der Evolution, die das Aussehen, Verhalten und die Vielfalt von Pflanzen beeinflussen, erklären wird. Weiters wird es spezifische und thematische Verbesserungen in einigen Sälen, etwa im Primatensaal, geben. Die bereits um Elektronenmikroskop und Elektronenmikrostrahlsonde erneuerte Forschungsinfrastruktur der Zentralen Forschungslaboratorien soll um einen modernen Computertomografen erweitert und sowohl internen als auch externen ForscherInnen zugänglich gemacht werden. Die Renovierung des Narrenturms und die Neugestaltung der dortigen Schausammlung werden fortgesetzt: Nach Abschluss der ersten Sanierungsphase in den Büroräumlichkeiten und im Innenhof werden die Arbeiten an der Außenfassade fortgeführt, die Sammlungsbestände werden gesichtet und nach modernen Richtlinien und Museumskonzepten neu aufgestellt.

Perspektiven



Technisches Museum Wien

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen, vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive.

Leitung HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Geschäftsführerin

Kuratorium Dr. Peter Kostelka, Vorsitzender | Dr. Doris Rothauer, stellvertretende Vorsitzende | MR Dr. Ilsebill Barta | MR Mag. Manfred Claus Lödl | Franz Neuhold (bis Mai 2015) | Präsident Dkfm. Dr. Claus J. Raidl | Dr. Norbert Schnedl | Dr. Michael Stampfer | Dr. Hubert Weitensfelder (seit Juni 2015)

Die Sammlung umfasst die Bereiche technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, Information und Kommunikation, Energie und Bergbau, Produktionstechnik, Verkehr sowie Alltag und Umwelt. In der Österreichischen Mediathek, einer Außenstelle des Technischen Museums, werden publizierte Tonträger und Videos verschiedener Herkunft, vor allem aber österreichische Produktionen, gesammelt.

Zentrale Aufgabe des Sammlungsbereichs war 2015 die konzeptionelle Erarbeitung und Planung der Ausstellung *Die Zukunft der Stadt* als erste von drei Bespielungen im Rahmen des Projekts *weiter_gedacht_*, das von 2016 bis 2021 läuft. Gleichzeitig manifestiert sich die mit diesem Projekt eng verbundene Ausrichtung des TMW in Richtung Gegenwart und Zukunft durch einen dreigeschossigen Einbau in der Osthalle, der das Erscheinungsbild der umliegenden Schausammlungen architektonisch ergänzt und verändert. Zwei Sammlungsausstellungen wurden durch MitarbeiterInnen umgesetzt: Die Ausstellung *Ikongraphie und Technik ... oder wie die Bilder auf die Objekte kommen* sowie die Schau *Inventarnummer 1938*, die der Provenienzforschung einen permanenten Platz in der Schausammlung *Alltag* geschaffen hat. Beide Ausstellungen sind Produkte jahrelanger, im TMW durchgeführter Forschungsarbeit. Große Fortschritte machte die wissenschaftliche Erfassung aller Sammlungen in der Datenbank. Zu Jahresende 2015 waren alles in allem 26 feinerschlossene Gruppen in der Datenbank als solche ausgewiesen (rund 8.600 Objekte). 83 Objekte konnten angekauft werden, 81 Objekte wurden aus über 320 Schenkungsangeboten angenommen.

Durch neue Sonderausstellungen sowie durch Erneuerungen in den Dauerausstellungen kann das Technische Museum Wien interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen und einem heterogenen Zielpublikum die Verbindung von Technik, Naturwissenschaften und aktuellen gesellschaftspolitischen Themen vermitteln. Das erste Halbjahr 2015 stand durch gezielte Rahmenveranstaltungen ganz im Zeichen der im Jahr zuvor eröffneten neuen Dauerausstellungsbereiche *Mobilität* und der Mitmachausstellung *In Bewegung*. Neben den intensiven Vorbereitungen zur neuen Ausstellungsserie *weiter_gedacht_*, die im Frühsommer 2016 eröffnet wird und deren Auftakt sich Innovationsprozessen in der Stadt der Gegenwart und Zukunft widmet, wurden 2015 zwei interdisziplinäre

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

9

Kuratoren

7



Inventarnummer 1938,
Ausstellungsansicht

Ausstellungen gezeigt: *Inventarnummer 1938* ist die erste Dauerausstellung eines Museums im deutschsprachigen Raum zum Thema Provenienzforschung. Sie berichtet sowohl über den Entzug als auch die Restitution von Objekten, die sich im TMW befinden bzw. befanden und gleichzeitig über die Arisierung von Alltagsgegenständen in der Zeit um 1938. In der Präsentation *Ikonographie und Technik ... oder wie die Bilder auf die Objekte kommen* können sich BesucherInnen über die handwerkliche Verfertigung von bildlichen Motiven auf Gebrauchsgegenstände informieren.

Wissensvermittlung

Im Jahr 2015 nahmen 75.186 BesucherInnen an 3.001 Vermittlungsangeboten teil, darunter vor allem Führungen (2.430), Workshops (355) in der Schausammlung und den Sonderausstellungen, aber auch Kindergeburtstage (216) und Thementage für Familien und SchülerInnen. Durchschnittlich beteiligten sich 25 Personen pro Vermittlungsangebot (2012: 21). Der Bereich *mini/mini mobil* verzeichnete 95.285 BesucherInnen mit durchschnittlich 265 Kindern pro Tag. Neben den laufenden Vermittlungen lag der Fokus auf eventbasierten Schwerpunkttagen in Kooperation mit SponsorInnen oder Bildungsinstitutionen, wie z. B. dem Hochspannungsfest, den Thementagen zu Mobilität mit dem Verein Science Center Netzwerk, dem Girls' Day und dem Girls' Day mini, dem Ada Lovelace Day und dem Technik & Tiere Erlebniscamp. In der Langen Nacht der Museen wurde das TMW von 7.150 Personen besucht. Zusätzlich wurden zahlreiche Projekte in Kooperation mit nicht-musealen PartnerInnen in die Wege geleitet: So durchliefen 50 KindergartenpädagogInnen etwa das Curriculum des Projekts *Technik kinderleicht* mit der Jungen Industrie.

2015 setzte das Archivteam die Erschließung und Digitalisierung von Schriftgut, bildlichen Quellen, Karten und Plänen zur österreichischen Technikgeschichte fort. Die rund 4.200 Stück umfassende Sammlung von stereoskopischen Aufnahmen wurde in der Datenbank erschlossen. Neben einer Vielzahl an Reisebildern aus der ganzen Welt finden sich in der Sammlung ausgewählte Aufnahmen der Wiener Weltausstellung 1873 sowie der Pariser Weltausstellung 1867. Anlässlich der Mitarbeit am Online-Portal Daguerreobase wurden alle fotografischen Unikativverfahren digitalisiert. Im Postarchiv wurde mit der Erfassung und Digitalisierung der Posttroutenkarten begonnen. Die von der Provenienzforschung als bedenklich eingestuften Teilbestände, vor allem philatelistische Objekte, wurden feinerschlossen und digitalisiert. Im Eisenbahnarchiv wurden Archivalien zum Thema *Imperiales Reisen* wissenschaftlich bearbeitet, zudem wurden Bilder von ausgewählten Eisenbahnstrecken der Habsburgermonarchie und von Schmalspurbahnen in Österreich digitalisiert. Die konservatorische Versorgung der technischen Zeichnungen sowie des Schriftguts aus dem Nachlass von Viktor Kaplan wurde ebenfalls 2015 gestartet.

Bibliothek und Archiv

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Akademie der bildenden Künste Wien konnten aus den Beständen des Postarchivs ein Patent Maria Theresias von 1750, eine Lithografie *Wiener Fiaker* (um 1890) und ein Plan der offenen Telegrafleitungen (um 1850) restauriert werden. Das Eisenbahnarchiv setzte sein umfassendes Konservierungsprojekt mit den Beständen Österreichische Bahnlinien und Länder fort. Aus dem Bibliotheksbestand wurden zehn Bücher, erschienen zwischen 1810 und 1915, restauriert. Der Sammlungszuwachs im Archiv betrug 28 Konvolute, davon 17 Ankäufe und elf Schenkungen; der Zuwachs in der Bibliothek 1.431 Bände, davon wurden 364 Bände angekauft, die weiteren Bücher waren Geschenke oder Tausch- bzw. Belegexemplare. In der Bibliothek erfolgte der Umstieg auf die Software Adlib. Die gemeinsame Nutzung der Museumsdatenbank ermöglicht die Verknüpfung von bibliografischen Daten mit Objekten und Archivalien. 2015 betreute das Archiv- und Bibliotheksteam 317 Fach- und Bildanfragen. 177 ForscherInnen nutzten die Möglichkeit, im Lesesaal Einsicht in Bücher oder Archivalien zu nehmen. In der Bibliothek wurden insgesamt 1.240 Ausleihen getätigt.

Predictive Approach in Piano Acoustics (Teilprojekt: Akustische Messungen an ausgewählten Tasteninstrumenten der Musikinstrumentensammlung des TMW, Dokumentation des unterschiedlichen Klangs mit berührungslosen Schwingungsmessungen),
Förderstelle: FWF, Laufzeit: 3 Jahre, Partner: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut für Wiener Klangstil

Deus ex machina. Die Planetenuhren des 16. Jahrhunderts und der Wandel des Weltbildes. Vergleichende Untersuchung der Astronomischen Prunkuhr mit den letzten drei in Europa erhaltenen etwa zeitgleichen Planetenuhren in Kassel, Dresden und Paris, Förderstelle: Museum and Research Foundation, Laufzeit: 3 Jahre, Partner: Mathematisch-Physikalischer Salon (Dresden), Astronomisch-Physikalisches Kabinett (Kassel), Centro Interuniversitário de História das Ciências e da Tecnologia (Lissabon)

Forschung

Das Museumsmagazin *Forum* erschien 2015 in vier Ausgaben mit aktuellen Berichten und Hintergrundinformationen. Die von der Abteilung Public Relations betreute Edition TMW brachte zwei neue Bände heraus: *Unter dem Losungsworte Krieg und Technik* sowie *Inventarnummer 1938. Provenienzforschung am Technischen Museum Wien.*

Publikationen

Von A nach B, preisgekrönte Medienkampagne



Weiters erschien im Nachtrag zur 2014 eröffneten Mobilitätsausstellung der im Czernin Verlag herausgegebene Sammelband *Mobilität. 30 Dinge, die bewegen*.

Öffentlichkeitsarbeit

Die gesetzten Aktionen bezüglich Pressearbeit und Public Relations hatten 2015 die Ausstellungen *Mobilität* und *In Bewegung* sowie im Herbst die Schau *Inventarnummer 1938* im Fokus, die in nationalen und internationalen Medien große Beachtung fanden. Für die Ausstellung *Mobilität* wurde eine Imagekampagne im benachbarten Ausland initiiert. 2015 wurden 17 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und aktuellen Themen des Hauses abgehalten sowie 40 TV-Drehs von in- und ausländischen Kamerateams durchgeführt.

Die Kampagne zu den beiden Mobilitätsausstellungen unter dem Motto »Von A nach B – Mehr als eine Ausstellung« machte die Wege, die Menschen täglich zurücklegen, zum Thema. Tausende Ausgangs- und Endpunkte in und um Wien wurden dabei mit »von A« und mit »nach B« markiert. Egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder im öffentlichen Verkehr: die sich in Wien von A nach B bewegend Menschen wurden damit Teil der Kampagne. Online sowie in zahlreichen Printtiteln konnte der Weg von A nach B surfend bzw. blättern zurückgelegt werden. Die erfolgreiche Kampagne wurde mit vier der begehrten Venus-Statuetten des Creative Club Austria, mit dem IAA Effie Award in Silber und mit dem Staatspreis Werbung ausgezeichnet und erhielt beim Out of Home Award der Gewista nicht nur zwei Mal Gold, sondern wurde auch zum Gesamtsieger gekürt.

Zum ersten Mal startete das Technische Museum Wien im Jahr 2015 eine Imagekampagne im benachbarten Ausland. Im Dezember wurden in Brno, Znam und Bratislava sowie an stark frequentierten Einfahrtsstraßen Richtung Wien Citylights und Bigboards platziert. Flankiert wurde diese Aktion mit Bannerwerbung in maßgeblichen tschechischen und slowakischen Medien. Als erstes, direkt auf diese Kampagne zurückzuführendes Ergebnis konnten die Zugriffszahlen auf der Website im Dezember im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erheblich gesteigert werden.

Im Technischen Museum Wien fanden im Jahr 2015 insgesamt 70 Veranstaltungen statt, wobei ein Drittel davon Eigenveranstaltungen des Museums (teilweise in Kooperation) waren. Das Spektrum der Veranstaltungsformate umfasste Abendgalas, Ausstellungseröffnungen, Kongresse, Konzerte, Matineen, Podiumsdiskussionen, Preisverleihungen, Pressekonferenzen sowie besondere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zur Förderung des Interesses an Technik. Zu den internen Highlights gehörten die *Mobilitätstage* mit Präsentationen von innovativen Konzepten zum Thema Mobilität, die Veranstaltung *1.000 Jahre Mobilität* mit rund 150 Oldtimern auf der Mariahilfer Straße, die Lange Nacht der Museen mit Vorführungen der Technischen Universität Wien und die Eröffnung der Schau *Inventarnummer 1938* mit einem Orgelkonzert im Festsaal.

Veranstaltungen

Im Jahr 2015 wurden 358.735 BesucherInnen im Technischen Museum Wien und in der Österreichischen Mediathek gezählt. Davon waren 68.901 vollzahlende BesucherInnen (plus 5,5 %). Mehr als die Hälfte waren Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren, die vom Angebot des freien Eintritts profitierten. In keinem Monat sank die Anzahl der BesucherInnen unter 22.000.

BesucherInnen,
freier Eintritt

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
Hauptgebäude	371.144	356.363
Mediathek	2.448	2.372
gesamt	373.592	358.735

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	138.360	131.167
davon vollzahlend	65.298	68.901
ermäßigt	73.062	62.266
nicht zahlend	235.232	227.568
davon unter 19	191.494	188.361
gesamt	373.592	358.735

Budget

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek		2014	2015
Umsatzerlöse		13.984	14.493
davon	Basisabgeltung	11.613	11.613
	Eintrittsgelder	1.080	1.224
	Spenden	9	25
	Sonstige Umsatzerlöse*	1.282	1.631
Sonstige betriebliche Erträge		2.377	1.573
Personalaufwand		-9.121	-8.951
Sonstige betriebliche Aufwendungen**		-6.496	-5.741
davon	Material	-198	-190
	Sammlung	-129	-49
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.169	-5.502
Abschreibungen		-959	-906
Betriebserfolg		-225	472
Finanzerfolg		24	9
Jahresfehlbetrag/-überschuss		-201	481

Alle Angaben in Tausend Euro

* Shop, Veranstaltungen etc.

** inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit etc.

Im Jahr 2015 wurde der Verlustvortrag um rund € 250.000 gesenkt. Dafür gibt es drei Hauptgründe: Erstens die Verschiebung der Ausstellung *Zukunft der Stadt*, der ersten Schau des Projekts *weiter_gedacht_*, von Herbst 2015 auf Frühjahr 2016 und damit die Verschiebung eines Großteils der Aufwendungen nach 2016. Zweitens die Änderung im Depotprojekt von einer Eigentümlösung (Kauf eines Grundstücks in Floridsdorf) hin zu einer Mietlösung und einer gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt beschlossenen Kooperation mit ART for ART. Das Finanzvolumen des Projekts reduziert sich damit von rund € 14 Mio. auf rund € 8 Mio. Und drittens ein konsequent umgesetzter Sparplan bis inklusive 2016. Die Eintrittserlöse stiegen 2015 nach der Preiserhöhung auf € 12 um 13,3 %, die Eigenerlöse (Erlöse ohne Bundesmittel) blieben wie 2014 bei rund € 3,5 Mio. Die Besucherzahlen im Hauptgebäude sanken zwar gegenüber 2014 um 4 % auf 356.363 Besuche, dennoch ist das für das TMW das dritte Jahr in Folge mit einem Wert über 350.000.

Perspektiven

Neben dem Projekt *weiter_gedacht_* ist das Depotprojekt in Haringsee bestimmend für 2016. Unter der Leitung von ART for ART wird eine Standardhalle um rund € 3 Mio. baulich verbessert, damit diese als Depot für die historischen (Schwerlast-)Objekte des TMW ausreichend Schutz bieten. Baubeginn ist im April 2016, die Übersiedelung wird im Sommer 2017 abgeschlossen werden. Dieses Depotprojekt wird durch Sondermittel des Bundeskanzleramts ermöglicht.



Technisches Museum Wien,
Außenansicht bei Nacht

Ein Schwerpunkt eines international orientierten Museums ist neben Sammeln und Bewahren die Präsentation und Veröffentlichung der Artefakte. Das Technische Museum Wien zeigt – wie international üblich – nur rund 5 % seiner Objekte in der Schausammlung. Der EU-Forderung nach »accessibility« nachkommend, ist es dem Technischen Museum Wien ein Anliegen, die Vielfalt der Sammlungen, die in den Depots lagert, der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die jahrelangen Vorarbeiten zur Öffnung der Sammlungsdatenbank mittels des Datenbanksystems Adlib konnten Ende 2015 abgeschlossen werden. Mit dem Onlinegang stehen damit ab Jänner 2016 auch die nicht-zugänglichen Sammlungen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Somit wird gleicher Wissenszugang für alle, Transparenz in der Wissensverwaltung, Vernetzung und die Förderung von Forschungsinitiativen von ExpertInnen gewährleistet. Mit diesem Projekt ist das TMW eines der ersten Museen in Österreich, das seine Sammlung zur Gänze der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Die Ende 2014 eröffneten neuen Dauerausstellungen *Mobilität* und *In Bewegung* setzten auch 2015 die angepeilte neue Ausrichtung zur Technik der Gegenwart und Zukunft, die schon in den Jahren zuvor mit speziellen Sonderausstellungen gestartet wurde, fort. Das neue, auch im internationalen Kontext einzigartige Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt *weiter_gedacht_*, für das im Oktober 2015 der mediale Startschuss erfolgte, wird nicht nur mit den Themen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation der Dauerausstellung des Museums technologischen Aufwind geben, sondern auch mit neuer Ausstellungsarchitektur und Vermittlungsaktionen zu einer Neupositionierung des Hauses beitragen.

Das Technische Museum Wien wird auch in den nächsten Jahren den Fokus auf zukunftsorientierte Projekte legen, um sich weiterhin als Drehscheibe aktueller Diskussionen zur Rolle der Technik in unserer Gesellschaft positionieren zu können.



Archiv der Mediathek

Österreichische Mediathek

Die Österreichische Mediathek, eine Außenstelle des Technischen Museums Wien, ist das Archiv für das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs (ausgenommen Film auf fotografischem Träger und Fotografie). Kernkompetenz ist die benutzerorientierte Archivierung von veröffentlichten und unveröffentlichten audiovisuellen Medien mit Österreichbezug. Weiters koordiniert sie die Zusammenarbeit aller österreichischen audiovisuellen Archive.

Leitung Mag. Dr. Gabriele Fröschl

Audiovisuelle Archive haben, wie alle anderen Gedächtnisinstitutionen, den Anspruch, das kulturelle Erbe langfristig zu bewahren. Dieser Bewahrungsauftrag steht im Zentrum des Selbstverständnisses der Institutionen, ihm nachzukommen ist in Zeiten immer rascheren technologischen Wandels und immer größerer potentieller Sammlungen eine beständige Herausforderung, der sich die Österreichische Mediathek auch 2015 gestellt hat.

Sammlung

Im Jahr 2015 konnte der Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek um 20.544 Stück erweitert werden, darunter 13.452 Schenkungen und 1.221 Ankäufe. Unter diesen Übernahmen befinden sich Sammlungen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen: So wurde ein weiterer Teil der Audiosammlung der österreichischen Schriftstellerin, Journalistin und ehemaligen Leiterin der Rauriser Literaturtage, Brita Steinwendtner, an die Österreichische Mediathek übergeben – mit ausführlichen Interviews mit Peter Handke, Peter Turrini, Elfriede Jelinek, H. C. Artmann, Ilse Aichinger u. a. Vom Burgtheater sind nach den Audiobeständen im vergangenen Jahr nun erste Videobestände mit Aufzeichnungen von Premierenvorstellungen in die Sammlung integriert worden, die zu einem Teil auch schon online auf der Website der Österreichischen Mediathek zugänglich sind. Es wurden die Nachlässe von Hans Dobelhofer und Norbert Leser übernommen – und wie schon im Vorjahr haben zwei wissenschaftliche Projekte mit Zeitzeugeninterviews und Home-Videos zur Erweiterung des Sammlungsbestands beigetragen.

Im Jahr 2015 wurden rund 6.600 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert, darunter rund 5.000 mehrstündige Audio-Formate und 1.600 mehrstündige Video-Formate. Die Katalogdatenbank erzielte im Jahr 2015 einen Zuwachs von rund 42.000 Einzeleinträgen. Die in die Katalogdatenbank integrierte Inventurdatenbank wurde um rund 10.200 Inventardatensätze erweitert, rund 24.000 Inventardatensätze wurden überarbeitet und ergänzt.

Katalogisierung,
Digitalisierung und
digitale Langzeit-
archivierung

Erhaltungsstrategien von Medienarchiven prägen Geschichtsbilder – nicht nur der aktuellen Generation, sondern auch künftiger Generationen: Da sich bestimmte Medienformate und die dazugehörigen Abspielgeräte nur eine beschränkte Zeit erhalten lassen und es in diesem Zeitfenster nicht möglich sein wird, die Bestände der Medienarchive zur Gänze in die digitale Welt zu transferieren, ist davon auszugehen, dass heute getroffene Digitalisierungsstrategien zur Konservierung des Gedächtnisses

Frauenstimmen, Webauftritt



den Diskurs nachfolgender Generationen zumindest mitbestimmen. Digitalisierung im Archiv ist kein alleiniges Thema der Technik, sondern ein wesentlicher Aspekt der Sammlungs- und Entsammlungsstrategie von Medienarchiven.

2015 wurde die Digitalisierung der Bestände in diesem Sinne fortgesetzt. Vor allem im Bereich der übernommenen Home-Videos des Projekts *The changing role of audio-visual archives as memory storages in the public space* hat sich gezeigt, wie fragil dieses Material ist, wie schnell es altert und wie wichtig Digitalisierung und digitale Langzeitarchivierung sind. Hier spielen wissenschaftliche Projekte und die laufende Basisarbeit im Archiv gut zusammen und führen zu einer tiefgehenden Bestandsaufarbeitung sowie zur Langzeitsicherung audiovisueller Kulturgüter.

Webpräsenz

Frauenstimmen. Erhörtes und Unerhörtes aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek. Die historischen Stimmufnahmen ab dem frühen 20. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre lassen Frauen aus den Bereichen Musik, Literatur und Politik zu Wort kommen – aber es zeigen sich dabei auch viele »stille« Flecken. Frauengeschichte oder eine Geschichte der Frauenbewegung kann – zumindest in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – mit historischen Tonquellen nicht erzählt werden. Zu signifikanten Ereignissen, wie etwa der Einführung des Wahlrechts für Frauen in Österreich 1918, gibt es keine Aufnahmen mit zeitgenössischen Frauenstimmen. Die Österreichische Mediathek bewahrt und präsentiert hier einen einzigartigen Bestand an Aufnahmen von Musikeinspielungen, Literaturlesungen, Parlamentsdebatten und Radiobeiträgen, der zum Nachhören, zu kritischer Reflektion und weiteren Forschungen einlädt (<http://www.mediathek.at/frauenstimmen>).

www.staatsvertrag.at. Diese Online-Ausstellung der Österreichischen Mediathek spannt einen breiten Bogen von den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 bis zum Staatsvertragsjahr 1955, von Politik über Kultur bis hin zum Alltag. Die seit 2005 verfügbare Ausstellung wurde anlässlich der Gedenktage *70 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs* und *60 Jahre Staatsvertrag* neu gestaltet und um zusätzliche Aufnahmen aus den Archivbeständen erweitert. Vor allem lebensgeschichtliche Interviews aus dem Projekt *MenschenLeben* bereichern nun die Ausstellung mit Erzählungen persönlicher Erlebnisse zum Kriegsende und zum Tag der Staatsvertragsunterzeichnung. Daneben gibt es weitere Folgen der damals so beliebten Radiofamilie und die Eröffnungsvorstellung des Burgtheaters 1955, Grillparzers *König Ottokars Glück und Ende*, in voller Länge zu hören.

Der Erste Weltkrieg. Die Österreichische Mediathek stellt historische Audio- und Filmdokumente zum Ersten Weltkrieg zu den Themenschwerpunkten Politik, Kultur und Alltag im Schatten des Kriegs in einer Online-Chronik dar. 2015 wurde die Weltkriegschronik der Mediathek fortgesetzt: Historische Ton-, Film- und Bilddokumente dokumentieren den Verlauf des Ersten Weltkriegs mit Archivquellen (www.mediathek.at/erster-weltkrieg).

2015 wurden laufende wissenschaftliche Projekte bzw. Drittmittelprojekte der Österreichischen Mediathek weitergeführt und abgeschlossen sowie ein neues Projekt begonnen:

Forschung und
Publikationen

Wissenschaft als Film. Die an der Österreichischen Mediathek archivierte Sammlung des Österreichischen Bundesinstituts für den wissenschaftlichen Film stellt einen einzigartigen Quellenbestand zum historischen Wissenschaftsfilm dar. Schwerpunkte liegen bei europäischer und außereuropäischer Ethnologie sowie Medizin und Biologie, daneben finden sich Filme aus den Bereichen Chemie, Physik, Technik, Kulturgeschichte, Archäologie, Zeitgeschichte, Architektur, Religion sowie Psychologie. Die bisher nicht zugänglichen Filme dieses Bestands wurden im Zuge dieses Forschungsprojekts an der Mediathek langzeitgesichert und – mit Schwerpunkt auf den ethnologischen Filmbestand – aufgearbeitet. Als Ergebnis des Projekts können nun über 400 Filme auch online abgerufen werden: <http://www.wissenschaftsfilm.at>. Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Laufzeit: 2012–2015.

The changing role of audio-visual archives as memory storages in the public space. Using the example of private video sources. Dieses Projekt widmet sich einer in audiovisuellen Archiven bislang oft vernachlässigten Quelle, den Home-Videos. Ziel des Projekts ist es, private Videoaufnahmen ab den 1980er Jahren zu sammeln, zu dokumentieren, langfristig zu sichern und zugänglich zu machen. Aufbauend auf dem großen Medieninteresse des Vorjahres, Mundpropaganda und der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Wiener Bezirksmuseen und dem Österreichischen Filmmuseum konnte auch im zweiten Projektjahr eine große Anzahl von Videokassetten gesammelt werden, so dass nun rund 2.500 Videos, die im Rahmen dieses Projekts zum Großteil digitalisiert werden, den momentanen Projektbestand bilden. Die wissenschaftliche und akademische Zusammenarbeit wurde erheblich ausgebaut. Neben der Kooperation mit

Lehrveranstaltungen an der Universität Wien (Institut für Zeitgeschichte, Institut für Europäische Ethnologie, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft) trugen die ProjektmitarbeiterInnen auf zahlreichen (internationalen) Konferenzen und Workshops vor. Gefördert vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, Laufzeit: 2013–2016.

Klänge und Stimmen. Der tönende Wiener Onlinestadtplan. Georeferenzierung von historischen Tonaufnahmen der Österreichischen Mediathek. Eine Auswahl von 300 kulturhistorisch bedeutenden Aufnahmen aus dem Archivbestand der Mediathek mit Wienbezug wird in diesem Projekt bestimmten Schauplätzen zugeordnet und neu kontextualisiert. Alle Metadaten zu den Aufnahmen werden mit Geokoordinaten versehen sowie durch Fotos ergänzt. Historische Stimmen, politische Ereignisse, Musik und Literatur – die Archivaufnahmen werden virtuell an ihre Originalschauplätze zurückgebracht. Die Anwendung wird auf der Website der Mediathek umgesetzt, alle Metadaten und Fotos werden auch als open data für weitere Applikationen angeboten. Gefördert von netidee der Internet Foundation Austria, Laufzeit: 2015.

MenschenLeben. Dieses mittlerweile über sechs Jahre laufende Oral-History-Forschungsprojekt hat über die Jahre einen wesentlichen und beispielgebenden Bestand an ausführlichen lebensgeschichtlichen Interviews geschaffen. Die Österreichische Mediathek archiviert und sichert diese Interviews mit Menschen unterschiedlicher Jahrgänge, Herkunft und regionaler Zugehörigkeit. Ein ausgewählter Bestand dieser Interviews steht auch online zur Verfügung (www.oesterreich-am-wort.at/sammlung/idn/207). Gefördert von einem privaten Mäzen, Laufzeit: 2009–2017.

Sammlung Nationalfonds/Zukunftsfonds. Der Nationalfonds und der Zukunftsfonds der Republik Österreich haben in den vergangenen Jahren eine beträchtliche Zahl an Projekten finanziell unterstützt, in denen Interviews mit Opfern und Überlebenden der NS-Verfolgung geführt wurden. Die in den einzelnen Projekten entstandenen Gespräche wurden primär für die eigene Arbeit verwendet, für eine weiterführende Sicherung und Zugänglichkeit des Materials wurden meist keine Vorkehrungen getroffen. Im Zuge des Projekts wird nun dieses Audio- und Videomaterial systematisch erhoben, übernommen und in das Archivsystem der Österreichischen Mediathek integriert und somit für weitere Verwendungen in wissenschaftlichen Kontexten bereit gestellt. Gefördert vom Nationalfonds der Republik Österreich und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich, Laufzeit: 2014–2017.

Europeana Sounds. Dieses Projekt soll über das Webportal Europeana einen Online-Zugang zu über 540.000 qualitativ hochwertige Ton-Aufnahmen ermöglichen. Das Projekt, koordiniert von der British Library, ist eine Kooperation zwischen 24 nationalen Bibliotheken, AV-Institutionen, Forschungszentren und Universitäten aus zwölf europäischen Ländern. Die für das Projekt ausgewählten Töne, Stimmen und Geräusche umfassen die gesamte Bandbreite des europäischen Kulturerbes: von längst vergessenen Dialekten über die Geräusche verschwindender Naturräume bis zu zeitgenössischer Musik. Die Österreichische Mediathek beteiligt sich als Content Provider und bringt Musik-, Oral-History- und Radiobestände ein. Gefördert von der Europäischen Kommission unter dem CIP ICT-Policy Support Programm, Laufzeit: 2014–2017.

Im Berichtsjahr wurde von der Mediathek auch folgender Beitrag veröffentlicht: Gabriele Fröschl: *Sammlungs- und Erhaltungsstrategien in audiovisuellen Archiven*. In: *Rundfunk und Geschichte*, Nr. 3–4/2015.



MuseumsQuartier Wien,
Hauptfassade am Abend

MuseumsQuartier Wien

90.000m², 60 kulturelle Einrichtungen – das MuseumsQuartier Wien (MQ) ist eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale. Renommierete Museen finden sich hier genauso wie kleine Kulturinitiativen, die Klassiker der Moderne ebenso wie junge KünstlerInnen des neuen Jahrhunderts. Das Spektrum reicht von bildender Kunst über Architektur, Musik, Mode, Theater, Tanz, Literatur und Kinderkultur bis hin zu Game Culture, Street Art, Design und Fotografie. Zudem finden das ganze Jahr über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in den Höfen des MQ statt: Tanzperformances, Ausstellungsprojekte, Filmfestivals, Literaturlesungen und DJ-Lines. Das MQ ist ein Ort der Kunst und der Kreativität, an dem Kultur für jeden spür- und erlebbar wird. Gleichzeitig ist das MuseumsQuartier Wien mit den großzügigen Freizeit- und Ruhezeiten, Innenhöfen, Cafés und Shops eine Oase der Erholung inmitten der Stadt und ein urbaner Lebensraum für WienerInnen und TouristInnen aus aller Welt. Kunstschaffen und Kunsterleben sowie Freizeitgestaltung und Erholung wachsen im MuseumsQuartier zu einer untrennbaren Einheit zusammen.

Leitung Dr. Christian Strasser, MBA, Direktor

Aufsichtsrat Mag. Nikolaus Gretzmacher, MBA, Vorsitzender | OSR Dr. Daniela Strassl, MBA, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden | OMagR Mag. Daniel Löcker, MA, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden | DI Roman Duskanich | Mag. Helene Kanta | MR Dr. Anton Matzinger | Mag. Peter Menasse | AR Norbert Schindler | Mag. Doris Steiner | Hasan Yolacan

Als Ergänzung zu den beliebten *MQ Weekend Sounds* startete im März eine neue Veranstaltungsreihe mit Live-Konzerten in den MQ Höfen, die – kurzfristig angekündigt – zu verschiedenen Zeitpunkten an verschiedenen Orten im MQ stattfanden und so zur Bereicherung des Kulturprogramms beitrugen. Unter dem Titel *Electric Spring* wurde am 16. und 17. April in Kooperation mit der Stadt Wien und der Kunsthalle Wien erstmals ein Festival für die neue heimische Elektronik-Musikszene veranstaltet. Den Auftakt bildeten an beiden Tagen Konzerte im MQ Haupthof, die von tausenden Menschen besucht wurden. Zudem fand die Eröffnung in enger Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Wien statt, deren groß angelegte Schau *Destination Wien 2015* einen Einblick in die Vielfalt der zeitgenössischen Kunstszene der Stadt gab und ebenfalls an diesem Abend besucht werden konnte. Weitere Bühnen des Festivals waren die mumok Hofstallungen sowie das Café Leopold. Das gesamte Festival fand bei freiem Eintritt statt.

Kulturprogramm

Freier Eintritt in alle Museen und Kultureinrichtungen des MQ war auch das Motto der mittlerweile bereits zur Tradition gewordenen *MQ SommerÖffnung* am 7. Mai. Zusätzlich zu den laufenden Ausstellungen und Programmen gab es für die BesucherInnen zahlreiche Veranstaltungen und Spezialprogramme indoor wie auch in den Höfen. Ebenfalls im Mai wurden anlässlich des Eurovision Song Contests 40 Stück der international bekannten MQ Hofmöbel von 40 österreichischen KünstlerInnen gestaltet. Den KünstlerInnen wurde per Los ein Land zugeteilt, mit

dem sie sich thematisch bei der Gestaltung der Möbel auseinandersetzten. Kuratiert wurde die Gemeinschaftsaktion des ORF und des MQ vom Leopold Museum, der Kunsthalle Wien und dem mumok, die für die Auswahl der KünstlerInnen verantwortlich zeichneten. Unter der Leitung des Auktionshauses im Kinsky wurden die einzigartigen Sitzgelegenheiten Ende Mai zu Gunsten von Nachbar in Not für die Erdbebenopfer in Nepal versteigert; der Gesamterlös betrug € 30.000. Vier der insgesamt 40 Möbel kamen im Dezember zu Gunsten von Licht ins Dunkel unter den Hammer und erzielten € 7.800.

Im Rahmen des *Sommer im MQ* wurde das Literaturfestival *O-Töne* mit Open-Air Lesungen im Juli und August fortgesetzt. Filmfans kamen beim Filmfestival *frame[o]ut* auf ihre Kosten, das ebenfalls im Juli und August Kino in den MQ Höfen bot und sich im Jahr 2015 dem Schwerpunkt *Frauen & Film* widmete. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Konzerten fortgesetzt. Ein völlig neues Format wurde an vier Abenden im September präsentiert: Unter dem Titel *Die Projektmacher*innen – Szenen des Entwerfens* hatten die BesucherInnen erstmals die Möglichkeit, an der Entstehung eines künstlerischen oder wissenschaftlichen Projekts live vor Ort dabei zu sein. An vier Abenden fanden Arbeitsgespräche von internationalen DenkerInnen, PlanerInnen, Kulturschaffenden und WissenschaftlerInnen live auf einer Bühne im MQ statt. Mit einigen visuellen Neuerungen eröffnete am 5. November 2015 der *Winter im MQ*. So wurden die Eispavillons dieses Jahr vom Künstler Anton Burdakov gestaltet, der im Zuge eines Kunstwettbewerbs in Zusammenarbeit mit dem Q21, dem Leopold Museum und der Kunsthalle Wien ausgewählt wurde. Für eine künstlerisch gestaltete Grundbeleuchtung im gesamten Hof wurde zudem ein neues Lichtkonzept vom Architekten Daniel Sanwald für die Beleuchtung der Bäume im MQ entwickelt.

Eine Nominierung für den Nestroy-Preis in der Kategorie *Spezialpreis* gab es im November für die Musikrevue *The Making of Österreich*, eine Koproduktion von MuseumsQuartier Wien mit Dschungel Wien, Kollegium Kalksburg, Kunsthalle Wien, toxic dreams, Tanzquartier Wien und Performing Center Austria im Rahmen des *MQ Summer of Sounds 2014* unter der Regie von Yosi Wanunu (Konzept und Dramaturg: Vitus Weh) und mit Hauptdarsteller Franz Adrian Wenzl alias Austrofred. Zudem wurde im November eine wichtige Projektphase für die *MQ Libelle* am Dach des Leopold Museums erfolgreich abgeschlossen. Der Aufsichtsrat der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH gab grünes Licht für die nächsten Projektschritte und mit der Freigabe der optimierten Pläne konnte eine zentrale Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden; Baubeginn wird im Spätsommer 2017 sein.

Im Rahmen der Programmreihe *freiraum Q21 international*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, fanden 2015 erneut drei große Ausstellungen statt: Im Frühjahr gab *united nations extended – The Vienna Dialog* einen Einblick in das Spannungsfeld zwischen Kunst und Politik am Beispiel der Vereinten Nationen. Aktuelle Werke europäischer KünstlerInnen zum Ersten Weltkrieg zeigte die Sommerausstellung *Anmerkungen zum Beginn des kurzen 20. Jahrhunderts*, während im Herbst die Ausstellung *Levitate* sich mit dem Phänomen und der fiktiven Macht der Levitation – des Schwebens – als Symbol für Protest, Widerstand und Freiheit beschäftigte.



Levitate, Ausstellungsansicht, Q21/freiraum, MuseumsQuartier Wien

Im Zentrum Wiens und in der Nähe der historischen Sehenswürdigkeiten gelegen, bietet das MuseumsQuartier Wien mit seiner Mischung aus Kunst-, Schaffens- und Lebensraum ein einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten mit modernster Event-Technik können gemietet und je nach Anlass adaptiert und kombiniert werden. Punktuell stehen auch die Außenflächen für Veranstaltungen zur Verfügung. Zudem gibt es seit 2014 ein übergreifendes Kongressangebot für das gesamte Areal, um Anfragen, die über die Kapazitäten der einzelnen Museen und Kultureinrichtungen hinausgehen, abwickeln zu können und damit das MuseumsQuartier als Location für Großveranstaltungen zu präsentieren.

Vermietung

Im Rahmen eines Pressetermins wurde im Februar das Musikfestival *Electric Spring* der Öffentlichkeit vorgestellt. Die im Zuge von *EuroArt im MQ* von KünstlerInnen gestalteten MQ Möbel wurden Mitte Mai den MedienvertreterInnen bei einer Vernissage präsentiert. Zudem fanden Presseführungen zu den drei Ausstellungen im *freiraum Q21 international* statt. Insgesamt sind 2015 rund 4.500 nationale und internationale Pressebeiträge über das MuseumsQuartier Wien und das kulturelle Angebot im MQ erschienen. Eine der Aufgaben der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH ist zudem die nationale und internationale Positionierung des Areals und der Standortmarke. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist unverwechselbare Werbung. Das MQ ist bekannt für seine jährlich wechselnden Kampagnen, so wurden 2015 zwei große Kampagnen präsentiert: *Sommer im MQ* und *Winter im MQ*. Im Zuge der internationalen Bewerbung gab es zusätzlich Kooperationen mit der Österreich Werbung und Wien Tourismus.

Öffentlichkeitsarbeit

Gleichzeitig arbeitete das MQ daran, die Serviceleistungen ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. So gibt es seit 2014 die MQ App, die via GPS Signal als Leitsystem im Areal dient. UserInnen können die Programme aller Institutionen, Informationen und Öffnungszeiten der Häuser sowie einen Lageplan des Areals abrufen. Im Bereich Social Media ist das MuseumsQuartier auf den wichtigsten Kanälen und Plattformen vertreten (Facebook, Twitter, Google+, YouTube, foursquare, Instagram), um in direkten Dialog mit den BesucherInnen zu treten, ihnen Hintergrundinformationen zum Areal zu liefern und gleichzeitig besser und schneller auf Anfragen und Wünsche reagieren zu können. Der MQ Blog bietet zudem Interviews und Wissenswertes zu den verschiedenen Veranstaltungen im MuseumsQuartier.



Architekturzentrum Wien

BesucherInnen

Rund 4 Millionen Menschen haben 2015 das MuseumsQuartier Wien besucht, entweder um die Ausstellungen und Programme in den Kultureinrichtungen zu sehen oder um die Kulturoase mit ihren vielfältigen Angeboten zu genießen. Damit ist die Zahl der BesucherInnen auf konstant hohem Niveau. Das ist das erfreuliche Ergebnis der vom Marktforschungsinstitut Integral regelmäßig durchgeführten Frequenzmessungen. Bei den Besucherzahlen in den Institutionen des MuseumsQuartiers gab es in fast allen Institutionen im Vergleich zum Vorjahr Zuwächse. Insgesamt wurden 2015 1,2 Millionen BesucherInnen in den Institutionen verzeichnet.

BesucherInnen nach Institution	2014	2015
Architekturzentrum Wien	63.535	70.364
Dschungel Wien	72.601	71.323
Halle E+G (exkl. Tanzquartier)	121.344	72.884
Kunsthalle Wien im MQ	48.455	62.923
Leopold Museum	349.689	368.128
mumok	186.170	210.006
Tanzquartier Wien	50.070	53.562
wienXtra-kinderinfo	31.192	28.079
ZOOM Kindermuseum	128.728	119.000
MQ Arealführungen	496	675
quartier21 (bei Veranstaltungen)	227.381	180.000
gesamt	1.279.661	1.236.944

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr präsentiert das Musikfestival *Electric Spring* am 8. und 9. April 2016 im MuseumsQuartier Wien in Kooperation mit der Stadt Wien erneut populäre und herausragende KünstlerInnen der österreichischen Elektronik-Musikszene. Den Auftakt am ersten und zweiten Festivaltag bildet jeweils ein Eröffnungskonzert im MQ Haupthof, der Eintritt ist wie immer frei. Ebenfalls freien Eintritt gibt es am 12. Mai 2016 im Zuge der *MQ SommerÖffnung* in alle Museen und Kultureinrichtungen im MuseumsQuartier. Neben den laufenden Ausstellungen erwarten die BesucherInnen spezielle Führungen und Workshops sowie zahlreiche Veranstaltungen und Performances in den Außenflächen. Erstmals findet vom 21. bis 23. Mai das *MQ magicSTORIES*, ein internationales Storytelling Festival, statt. Präsentiert werden sämtliche Formen der »erzählenden Künste« von Musik, Pantomime, Tanz, Figurentheater bis hin zu Clownerie und anderen ungewöhnlichen Erzählformen. Auf dem Programm stehen u. a. ein *Story Marathon*, das *Fest der Fantasie* für die ganze Familie sowie Matineen für SchülerInnen von 6 bis 14 Jahren. Im Juli wird am MQ Vorplatz ein Minigolfplatz inklusive Skulpturenpark eröffnet, die Bahnen und Aufbauten werden von KünstlerInnen gestaltet. Im Rahmen des *Sommer im MQ* wird es neben Live-Konzerten im Juli und August wieder das Literaturfestival *O-Töne* geben. Filmfans kommen beim Filmfestival *frame[o]ut* auf ihre Kosten, das ebenfalls im Juli und August Kino in den MQ Höfen bietet. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Klassikkonzerten in den Höfen fortgesetzt. Neu gestaltet wird 2016 der *Winter im MQ*, neben architektonischen wird es auch inhaltliche Neuerungen geben. Um die Sichtbarkeit der Institutionen und die Besucherorientierung zu verbessern, läuft zudem ein Wettbewerb für ein neues Leitsystem.

Perspektiven

Architekturzentrum Wien. Das Architekturzentrum Wien ist das österreichische Architekturmuseum und versteht sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum zum Thema Architektur und Baukultur. Die Dauerausstellung *a_schau* zeigt Highlights der heimischen Baugeschichte. Wechselausstellungen präsentieren die Fülle zeitgenössischer Architektur. Ein breit gefächertes Vermittlungs- und Rahmenprogramm, die umfangreiche Architektursammlung des 20. und 21. Jahrhunderts, eine Fachbibliothek, eine Baudatenbank und ein Online-Architektenlexikon ergänzen das vielfältige Angebot.

Kultureinrichtungen im MuseumsQuartier

Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum. Dschungel Wien bildet ein Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Programm beinhaltet ein breites Spektrum von Schauspiel über Erzähltheater, Musik-, Objekt- und Figurentheater bis hin zu Oper und Tanztheater sowie interdisziplinären Formen. Zudem finden regelmäßig Festivals, Workshops und Dialogveranstaltungen mit KünstlerInnen statt.

Halle E+G. Die Halle E+G im MuseumsQuartier ist der exklusive Veranstaltungsort im Zentrum Wiens. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen und des Tanzquartiers Wien finden zahlreiche Konzerte, Theater- und Tanzproduktionen statt. Die Halle E+G bietet sich durch die gelungene Verbindung von barocker und moderner Architektur, die optimale Innenstadtlage sowie die technische Ausstattung ideal für Firmen-Events, Kongresse und Präsentationen als Veranstaltungsort an.

Kunsthalle Wien. Die Kunsthalle Wien, mit ihren Standorten im MuseumsQuartier und am Karlsplatz, ist ein Ort für die Vielfalt internationaler Gegenwartskunst und verwandte zeitgenössische Diskurse. Sie entwickelt dafür innovative Formate des Ausstellens und Kommunizierens. Als offenes Forum sammelt sie nicht, sondern ist gleichermaßen Ort für das Etablierte wie Verhandlungsstätte aktueller Themen und zukünftiger Entwicklungen. Die Kunsthalle Wien misst der Präsentation von Kunst und der Reflexion von Kunst und Kultur eine ebenso große Bedeutung bei wie der Verantwortung gegenüber ihren BesucherInnen.

Leopold Museum. Das Leopold Museum präsentiert die rund 6.000 Objekte umfassende Kunstsammlung von Prof. Rudolf Leopold (1925–2010). Höhepunkte sind die weltweit größte und bedeutendste Sammlung der Werke des österreichischen Expressionisten Egon Schiele, Meisterwerke von Gustav Klimt und der Klassischen Moderne, Kunsthandwerk aus der Produktion der Wiener Werkstätte sowie Kunst des 19. Jahrhunderts. Ergänzend zur Sammlung zeigt das Museum wechselnde Sonderausstellungen.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Das mumok ist das größte Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Mitteleuropa mit einer umfassenden Sammlung internationaler Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Sammlung spannt einen Bogen von der Klassischen Moderne bis hin zu Pop Art, Fluxus, Nouveau Réalisme und dem Wiener Aktionismus. Wechselnde Ausstellungen zeigen die Kunst der Avantgarde seit 1945 und der Gegenwart.

Tanzquartier Wien. Das Tanzquartier Wien ist Österreichs erstes Zentrum für zeitgenössischen Tanz und Performance. Das Programm bietet sowohl Uraufführungen österreichischer KünstlerInnen als auch Gastspiele internationaler Kompanien. Darüber hinaus werden tagsüber regelmäßig Trainings und Workshops für professionelle TänzerInnen und ein öffentlich zugängliches Theorie- und Medienzentrum angeboten. Das Tanzquartier Wien ist Partner im European Dancehouse Network sowie Initiator von INTPA, einem Projekt, das Gastspiele österreichischer ChoreographInnen im europäischen Ausland fördert, unterstützt vom Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres.

wienXtra-kinderinfo. Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das gesamte Freizeitangebot der Stadt Wien für 0- bis 13-Jährige. Neben dem Info- und Beratungsservice gibt es auf 170 m² jede Menge Broschüren, Folder und Prospekte mit aktuellen Programmen für Kinder sowie ein angenehmes, familienfreundliches Ambiente zum Recherchieren.

ZOOM Kindermuseum. Das ZOOM Kindermuseum bietet in vier unterschiedlichen Bereichen verschiedene Hands-on-Programme für Kinder von 0 bis 14 Jahren an. Neben zwei großen Mitmachausstellungen pro Jahr, die Themen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft oder Alltagskultur kindgerecht aufbereiten, gibt es den Spiel- und Erlebnisbereich *ZOOM Ozean* für die jüngsten BesucherInnen sowie das *ZOOM Trickfilmstudio* und das *ZOOM Atelier*, in denen von KünstlerInnen geleitete Workshops stattfinden.



MuseumsQuartier Wien, Haupthof

Quartier 21. Das Quartier 21 (Q21) ist Arbeitsplatz für rund 50 Initiativen, Vereine, Agenturen und Redaktionen aus dem Kulturbereich. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7.000m² innerhalb des MuseumsQuartiers Wien. Damit bringt das Q21 den Aspekt des »Schaffens« in eines der weltgrößten Areale für Kunst und Kultur. Manche der Q21-MieterInnen betreiben Präsentationsflächen, Schauräume oder Büros im Erdgeschoß sowie in den oberen Etagen des barocken Fischer-von-Erlach-Trakts. Andere kuratieren die künstlerisch gestalteten Durchgänge und Passagen, die die Höfe des MQ miteinander verbinden. Schlüsselfaktor für die Etablierung des Q21 als »Schaffensraum« ist das Artist-in-Residence-Programm, das 2002 gestartet wurde. Internationale GastkünstlerInnen werden von den Q21-Initiativen nach Wien eingeladen, um vor Ort gemeinsam Projekte zu realisieren. Seit Beginn des Programms waren bereits rund 600 KünstlerInnen im MuseumsQuartier zu Gast. Einige der Artists-in-Residence sind mit ihren Arbeiten im Ausstellungsraum des Q21 vertreten. Der *freiraum Q21 international* präsentiert wechselnde Gruppenausstellungen bei freiem Eintritt, die von internationalen KuratorInnen konzipiert werden. Seit 2012 liegt der Fokus der Reihe auf sozialkritischen und gesellschaftspolitischen Themen.



Leopold Museum-Privatstiftung

Das Leopold Museum beherbergt die von Prof. Dr. Rudolf Leopold 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung eingebrachte Sammlung, für deren Präsentation das 2001 eröffnete Leopold Museum errichtet wurde. Die Stiftungsurkunde definiert die Aufgabenschwerpunkte, die sich im Wesentlichen mit den klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren und Forschen decken. Darüber hinaus wurden folgende Punkte festgelegt: Das Leopold Museum ist ein Sammlermuseum und präsentiert die von Prof. Dr. Rudolf Leopold zusammengetragene, einzigartige Kunstsammlung, die Sammlung Leopold. Es beherbergt die größte und bedeutendste Egon-Schiele-Sammlung der Welt und ist mit dem Egon-Schiele-Dokumentationszentrum, das die Forschung zu Egon Schiele betreibt, fördert und vernetzt, das Schiele-Kompetenzzentrum. Das Museum unterstützt die internationale Positionierung der Marken *Egon Schiele* und *Wien 1900*. Sonderausstellungen zu diesen Schwerpunkten präsentieren die Sammlung im In- und Ausland. Das Haus besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen österreichischer Kunst der Klassischen Moderne und zeigt die umfassendste Dauerpräsentation zu *Wien 1900* (Gemälde, Grafik, Architektur, Kunsthandwerk der Wiener Werkstätte). Darüber hinaus ist es Schauplatz internationaler Sonderausstellungen. Durch die Zusammenarbeit mit führenden Museen weltweit ist es möglich, die Sammlung in einen Kontext mit internationaler Kunst zu setzen. Das Leopold Museum ist mit dem permanenten LEO Kinderatelier, Schulprogrammen und kostenlosen Führungen zu Sammlung und Sonderausstellungen auch ein Ort der Kunstvermittlung.

Direktorium Dr. Franz Smola, museologischer Direktor (interimistisch von November 2013 bis September 2015) | Mag. Hans-Peter Wipplinger, museologischer Direktor (ab Oktober 2015) | Ing. Mag. Peter Weinhäupl, kaufmännischer Direktor (bis Juli 2015) | Mag. (FH) Gabriele Langer, kaufmännische Direktorin (ab August 2015)

Stiftungsvorstand Dr. Helmut Moser, Vorsitzender | Mag. Carl Aigner | Dr. Diethard Leopold (bis Juni 2015) | Dr. Elisabeth Leopold | Mag. Werner Muhm | Dr. Andreas Nödl (bis Juni 2015) | Dr. Wolfgang Nolz

Sammlungsschwerpunkte sind die österreichische Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien 1900, Egon Schiele, der österreichische Expressionismus, die österreichische Kunst von 1918 bis 1945, Kunst nach 1945 sowie außereuropäische Kunst und Volkskunst. 2015 wurde die Sammlung um 351 Objekte erweitert, davon 264 Schenkungen und 87 Ankäufe. Helmut Klewan (München/Wien) schenkte dem Museum ein Gemälde von Gustav Hessing und 162 Druckgrafiken von KünstlerInnen der frühen Moderne, Mag. Peter Weinhäupl ein Konvolut an Entwurfszeichnungen des Architekturbüros Ortner & Ortner zum Bau des Leopold Museums. Schenkungen von KünstlerInnen waren computergenerierte Porträtzeichnungen des Museumsgründers Prof. Rudolf Leopold sowie eine Paraphrase auf Albin Egger-Lienz' *Totentanz* (2008) von Klaus Pobitzer (geb. 1971), der Holzschnitt *Egon Schiele* (2007) von Prof. Robert Hammerstiel (geb. 1933), der Druck *Mr. Big* (2012) von Ilse Haider (geb. 1957) und das Gemälde *Venedig*

Sammlung

im Regen (2015) von Tex Rubinowitz (geb. 1961). Von Michael Kreitmayr erwarb das Museum in den 1910er bis 1950er Jahren entstandene Fotografien, die mehrheitlich Keramikskulpturen von Michael Powolny zeigen, vom Künstler Gregor Schmoll (geb. 1970) die Fotografien *Inventus Solis* und *Naissance des Étoiles* (2015).

Ausstellungen

Das Leopold Museum eröffnete 2015 sechs Sonderausstellungen. *Wally Neuzil. Ihr Leben mit Egon Schiele* begab sich auf die Spuren von Schieles Modell und Muse Walburga Neuzil. *Tracey Emin / Egon Schiele. Where I Want to Go* präsentierte erstmals 50 Arbeiten der britischen Künstlerin Tracey Emin (geb. 1963) in Österreich, ergänzt durch 15 von ihr persönlich ausgewählte Werke von Egon Schiele. Die Schau *Tex Rubinowitz. The Nul-Pointers* war der Beitrag des Cartoonisten zum 60. Eurovision Song Contest. Das Interesse des Künstlers galt jenen TeilnehmerInnen, deren Darbietung mit keinem Punkt honoriert wurde. *Farbenrausch. Meisterwerke des deutschen Expressionismus* zeigte erstmals in Österreich Werke der Sammlung des Osthaus Museums Hagen. 110 Gemälde und Grafiken von Ernst Ludwig Kirchner, Otto Mueller, Karl Schmidt-Rottluff, Alexej von Jawlensky, Franz Marc, Christian Rohlfis u. a. zeigten den Aufbruch der deutschen Avantgarde in die Moderne. *Sengl malt. Eine Retrospektive* gab einen Überblick über das Werk des österreichischen Künstlers Peter Sengl (geb. 1945), dessen Schaffen den Menschen im Netzwerk animalischer Natur und apparativer Existenz fokussiert. Sein reichhaltiger fotografischer Fundus bildet die Basis für seine Bildfindungen. *Flüchtige Schönheit. Kunst und Design der 1920er Jahre aus der JTI Collection Vienna* zeigte eine Auswahl an Werken der Sammlung der JTI (vormals Austria Tabak) rund um den Wettbewerb der österreichischen Tabakregie 1928. Künstler wie Josef Dobrowsky, Anton Faistauer, Oswald Haerdtl, Oskar Laske, Carry Hauser oder Franz von Zülow lieferten Packungsentwürfe.

Sonderausstellungen

Wally Neuzil. Ihr Leben mit Egon Schiele, 27. Februar bis 7. September 2015
Tracey Emin / Egon Schiele. Where I Want to Go, 24. April bis 14. September 2015
Tex Rubinowitz. The Nul-Pointers, 8. Mai bis 8. Juni 2015

Farbenrausch. Meisterwerke des deutschen Expressionismus, 9. Oktober 2015 bis 11. Jänner 2016
Sengl malt. Eine Retrospektive, 30. Oktober 2015 bis 8. Februar 2016
Flüchtige Schönheit. Kunst und Design der 1920er Jahre aus der JTI Collection Vienna, 19. November 2015 bis 29. Februar 2016

Dauerausstellung

Die Schiele-Sammlung des Leopold Museums – mit insgesamt 42 Gemälden und 187 Arbeiten auf Papier die größte und bedeutendste Schiele-Sammlung der Welt – wurde unter dem Titel *Egon Schiele. Selbsthingabe und Selbstbehauptung* in einer Neuaufstellung präsentiert, die Schieles Werdegang erstmals in chronologischer Hängung zeigt. Ebenfalls permanent präsentiert wurden Highlights der Wien 1900-Sammlung sowie Werke der Zwischenkriegszeit.

Leihverkehr

2015 beteiligte sich das Museum mit 35 Leihgaben an neun Ausstellungen: *Künstler und Propheten. Eine geheime Geschichte der Moderne 1872–1972* (Schirn Kunsthalle Frankfurt, sieben Leihgaben); *La grande madre* (Palazzo Reale, Mailand); *Akt und Roß genügten mir ... Der Maler Max Feldbauer 1869–1948* (Gemäldegalerie Dachau);



Tracey Emin vor Egon Schieles
Sitzendem Männerakt

Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen (Belvedere, zehn Leihgaben); *Schlaflos. Das Bett in Geschichte und Gegenwartskunst* (21er Haus, Belvedere); *Lyonel Feininger und Alfred Kubin. Eine Künstlerfreundschaft* (Albertina); *Der Nötscher Kreis. Wege zum Bild* (Museum des Nötscher Kreises); *Rabenmütter. Zwischen Kraft und Krise: Mütterbilder von 1900 bis heute* (Lentos Kunstmuseum Linz); *Front-Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg* (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum).

Die gemeinsame Provenienzforschung untersteht dem Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien im Bundeskanzleramt. Seit ihrer Beauftragung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und die Leopold Museum-Privatstiftung im Mai 2008 untersuchen die weisungsunabhängigen ProvenienzforscherInnen Mag. Dr. Sonja Niederacher und MMag. Dr. Michael Wladika systematisch den Sammlungsbestand des Museums. Für die Werke von Egon Schiele wurde diese Forschung 2015 abgeschlossen. Zu jedem untersuchten Werk wird ein Dossier erstellt. Ein Gremium unter dem Vorsitz von Bundesminister a.D. Dr. Nikolaus Michalek begutachtet die Berichte unter dem Gesichtspunkt des Kunstrückgabegesetzes, wobei die hypothetische Frage gestellt wird, ob – angenommen das Leopold Museum wäre ein Bundesmuseum – dieses Gesetz im jeweils geprüften Fall Anwendung finden würde oder nicht. Der zuständige Bundesminister übermittelt die unverbindlichen Beschlüsse des Gremiums an den Vorstand der Leopold Museum-Privatstiftung. Die Dossiers und Gremiumsbeschlüsse werden auf der Website des Bundeskanzleramts publiziert.

Provenienzforschung

Ende 2015 wurden dem Ministerium 17 Dossiers der gemeinsamen ProvenienzforscherInnen mit Berichten zu 28 Objekten von Egon Schiele, Gustav Klimt und Oskar Kokoschka übermittelt. Das Gremium veröffentlichte 2015 insgesamt 29 Beschlüsse, die sich auf 53 Werke beziehen. In all diesen Fällen kam das Gremium zu dem Schluss, dass, wäre das Leopold Museum ein Bundesmuseum, auf keines dieser Werke das Kunstrückgabegesetz Anwendung finden würde. Mit der eigenen Provenienzforschung der Leopold Museum-Privatstiftung ist seit 2003 Dr. Robert Holzbauer betraut. 2015 untersuchte er u. a. die Provenienz einer Vitrine von Adolf Loos, die möglicherweise aus der Wohnung von Arthur und Leonie Friedmann stammt. Die Provenienzen der Gemälde von Theodor von Hörmann und Kolo Moser wurden mit den aktuellen Werkverzeichnissen abgestimmt. Routinemäßig wurden die Leihgaben des Museums für Auslandsausstellungen überprüft.

Kulturvermittlung

Die Kunst- und Kulturvermittlung des Leopold Museums bringt die Inhalte der Sammlungen und Sonderausstellungen unterschiedlichen Zielgruppen näher. Das Kunstvermittlungsteam entwickelte im Jahr 2015 zahlreiche altersgruppengerecht aufbereitete Vermittlungskonzepte. So wurden 18 neue Schulvermittlungsprogramme angeboten: je drei zu den Ausstellungen *Wally Neuzil* und *Farbenrausch*, eines zu *Tracey Emin / Egon Schiele* und elf zur Sammlung. Die für unterschiedliche Altersgruppen konzipierten Programme inkludierten größtenteils einen Atelierbesuch. Ziel war die praktische Umsetzung gewonnener Eindrücke und eigener Vorstellungen. Informationstermine für LehrerInnen stellten die Angebote näher vor. Das LEO Kinderatelier bot jeden Sonntag Kunstnachmittage für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit 14 unterschiedlichen Programmpunkten, die sich an Sammlungshighlights, Sonderausstellungen, Festen und Jahreszeiten orientierten.

An Sonn- und Feiertagen, Donnerstagen sowie auch größtenteils an Samstagen und im Zuge von Aktionstagen gab es kostenlose Führungen (D/E) zu Sonderausstellungen und Sammlung. Mehrere öffentliche Kunstworkshops für Erwachsene wurden abgehalten, z. B. die Modellier- und Grafikworkshops *Körper-Raum oder die Architektur des Menschen* zur Ausstellung *Alberto Giacometti* oder *Warum ist die Sehnsucht blau und der Zorn rot?* zu *Farbenrausch*. Zusätzlich zu den Sammlungs-Audioguides (D/E/I/F) wurden auch zu den Ausstellungen *Wally Neuzil* und *Farbenrausch* Audioguides (D/E) produziert.

Egon-Schiele-Dokumentationszentrum

Das Egon-Schiele-Dokumentationszentrum (ESDZ) wurde im April 2011 eröffnet. Auch 2015 nutzten zahlreiche InteressentInnen aus dem In- und Ausland die Einrichtung. Das ins ESDZ gelangte Material wurde archiviert und für Forschungszwecke zugänglich gemacht. Die Egon-Schiele-Datenbank der Autografen, www.egonschiele.at, wurde um neue Einträge ergänzt, der Aufbau einer Schiele-spezifischen Fachbibliothek fortgesetzt. Die Sonderausstellung *Wally Neuzil* wurde ebenso wie die im September 2015 eröffnete Neupräsentation der permanenten Schiele-Sammlung maßgeblich vom ESDZ mitgestaltet. Zum 125. Geburtstag von Egon Schiele am 12. Juni 2015 wurde auf Initiative von Prof. Dr. Alfons Huber, Vorstandsmitglied der Freunde des Leopold Museums, eine Gedenktafel am einstigen Atelier des Künstlers in der Hietzinger Hauptstraße 101 angebracht. Anlässlich des Jubiläums publizierten ESDZ-Leiter MMag. Stephan Pum-



Tex Rubinowitz, Hertha Hurnaus und Daniel Spoerri bei der Ausstellungseröffnung von Tex Rubinowitz

berger und Mag. Birgit Summerauer die Broschüre *Klimt & Schiele in Hietzing. Ein Spaziergang zu den Orten ihres Wirkens*. In Nachfolge von MMag. Pumberger wird Mag. Summerauer mit 1. Jänner 2016 die Leitung des ESDZ übernehmen.

Der Fokus von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing des Leopold Museums lag in der ersten Hälfte des Jahres 2015 auf den Sonderausstellungen *Wally Neuzil* und *Tracey Emin / Egon Schiele*. Die Künstlerin Tracey Emin stand BBC und ORF exklusiv in ihrem Atelier in London und während des Aufbaus der Ausstellung im Leopold Museum zur Verfügung. JournalistInnen namhafter Printmedien nutzten die Möglichkeit zu Einzelinterviews im Anschluss an die Pressekonferenz. Über die Ausstellung *Tex Rubinowitz* – der »etwas andere« Beitrag zum Eurovision Song Contest – wurde medial ausführlich berichtet. Im Herbst lag der Fokus auf der Ausstellung *Farbenrausch*. Sowohl die Werke der bedeutenden Sammlung des Osthaus Museums Hagen als auch die hohe Qualität der in die Ausstellung eingebundenen Werke der Sammlung des Leopold Museums wurden von den Medien ausführlich kommentiert. *Sengl malt*, die Schau zum Werk von Peter Sengl, polarisierte. Die Meinungen reichten vom »vielgestaltigen Werk voller Ironie« (Salzburger Nachrichten) bis zum »kultivierten Bürgerschreck mit brüllend lauter, unzweideutiger Erotik« (Die Presse). Mit rund 300 Beiträgen war die Ausstellung *Wally Neuzil* die meistbeachtete Schau, knapp gefolgt von *Farbenrausch* mit rund 260 Beiträgen. In sieben Pressekonferenzen und bei individuellen Presserundgängen wurden die Ausstellungen präsentiert. Die Medien wurden 2015 in rund 25 Presseaussendungen via OTS und via Newsletter über die Programme des Museums

Öffentlichkeitsarbeit

informiert. Die Aussendungen wurden im deutschsprachigen Raum bzw. themenbezogen international verbreitet. Insgesamt wurden 70 elektronische Newsletter versendet. Das neue Direktorium des Leopold Museums, Mag. Hans-Peter Wipplinger und Mag. (FH) Gabriele Langer, stellte am 3. Dezember 2015 gemeinsam mit den KuratorInnen das Ausstellungsprogramm 2016 im Rahmen ihrer Antrittspressekonferenz vor.

Die kontinuierliche Pressearbeit führte in den Print- und elektronischen Medien 2015 zu mehreren tausend Beiträgen. Mehr als 3.000 Clippings wurden von der Medienbeobachtung alleine in Österreich erfasst, dazu kamen hunderte internationale Print- und Onlineartikel sowie zahlreiche TV- und Radiobeiträge. In Zusammenarbeit mit Wien Tourismus und Compress wurden zahlreiche internationale Pressegruppen, Filmteams, FotografInnen, Radio- und InternetjournalistInnen sowie BloggerInnen betreut, u. a. von den Medien RAI 3 (Italien), Pop Station TV (Brasilien), Radio România Cultural (Rumänien), Huffington Post (Großbritannien), Descubrir el Arte (Spanien) und Sydney Morning Herald (Australien). Die Marketing- und Werbemaßnahmen des Leopold Museums konzentrierten sich auf die Highlights der Sammlung und die Sonderausstellungen. Besonders hervorzuheben sind die Werbekampagnen zu den Ausstellungen *Wally Neuzil* und *Farbenrausch*.

Das Leopold Museum baute den Social-Media-Bereich aus und ist seit Jänner 2015 auf Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat, Pinterest, Google+ und YouTube präsent. Der Fokus lag auf Facebook, Twitter und Instagram, im letzten Quartal auf Snapchat. Das Museum erreichte bei Instagram bereits im ersten Jahr 10.000 Follower und ist nicht nur in Österreich die Nummer 1 unter allen Kunst- und Kultureinrichtungen, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum unter den Top 3. Das Empfehlungsmangement ergab bei Instagram 10.000 Postings von BesucherInnen mit dem Hashtag #LeopoldMuseum. Erstmals durchgeführt wurden Aktionen wie #MuseumSelfieDay, #AskACurator und #MuseumsWeek. Weiters wurde der Webauftritt aktualisiert und erweitert; die Besucherzahlen konnten um ein Drittel gesteigert werden. Eine mobile Website für Smartphones und Tablets wurde ebenfalls umgesetzt.

Kooperationen

Das Leopold Museum kooperierte 2015 mit dem Life Ball, dessen Themen *Wien 1900* und die von der Farbe Gold dominierten Werke Gustav Klimts waren, wie etwa *Tod und Leben*, eines der Meisterwerke des Leopold Museums. Lifeball-Organisator Gery Keszler lud am 3. April 2015 zu einer Führung mit dem museologischen Direktor (interim.) des Leopold Museums Dr. Franz Smola durch die Wien 1900-Sammlung. Auf die Fassade des Museums wurden die von Starfotografin Inge Prader für die Style-Bible des Life Ball neuinszenierten Meisterwerke Gustav Klimts projiziert. Im Sommer konnte die von Samsung entwickelte Art of Feeling-App im Leopold Museum präsentiert werden. Sie ermöglichte es, Hauptwerke des Museums und Werke der Sonderausstellung *Tracey Emin / Egon Schiele* auf neue Art zu entdecken. Die BesucherInnen wurden mit Smartphones ausgestattet und konnten den Objekten Gefühle zuordnen, die durch Farben visualisiert wurden. Das Ergebnis wurde in Form eines Kunstdrucks überreicht.

Arik Brauer erzählte im Rahmen der Ausstellung *Arik Brauer* am 29. Jänner 2015 *Geschichten aus der Wiener Akademie* und setzte seine Malaktionen vor Publikum fort. Am 12. Februar sprach er anlässlich der Vorführung des Films *Arik Brauer. Eine Jugend in Wien* mit Regisseurin Dr. Helene Maimann. Im Rahmen der Schau *Tex Rubinowitz* lud der Künstler mit seiner Band *Mäuse* am 18. Mai zum Konzert im Haupthof des MuseumsQuartiers sowie am 14. und 21. Mai zu Ausstellungsführungen. Kurator Diethard Leopold lud im Rahmen der Ausstellung *Tracey Emin / Egon Schiele* am 25. Mai zum Talk mit Tracey Emin. Zur Ausstellung *Flüchtige Schönheit* lasen die AusstellungskuratorInnen Dr. Sabine Fellner und Dr. Georg Thiel am 3. Dezember aus Texten der Zeit und luden zu Führungen. Anlässlich der Ausstellung *Sengl malt* diskutierten am 12. November Kurator Mag. Carl Aigner, Künstler Peter Sengl und Kunstwissenschaftler Dr. Thomas Zaunschirm bei einer Podiumsdiskussion. Das Leopold Museum veranstaltete unter künstlerischer Leitung des Cellisten Prof. Rudolf Leopold sechs Sonntagskonzerte, davon eines in Verbindung mit einer Lesung von Kammerchauspielerin Andrea Eckert.

Veranstaltungen

Die Kunstmesse Art Austria fand von 19. bis 22. März zum achten Mal statt, davon bereits zum fünften Mal im Leopold Museum. Rund 50 AusstellerInnen zeigten auf drei Ebenen und 2.600 m² Ausstellungsfläche österreichische Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart.

Die Lange Nacht der Museen fand am 3. Oktober 2015 zum 16. Mal statt. Hauptsubjekt der Werbekampagne *Mehr sehen?* war mit Egon Schieles *Selbstbildnis mit Lampionfrüchten* (1912) ein Werk des Leopold Museums. Der Kunstvermittler Mag. Markus Schön las in der Klimt-Lounge aus den Korrespondenzen von Klimt und Schiele. Das Leopold Museum war auch 2015 das bestbesuchte Haus innerhalb des MuseumsQuartiers.

2015 verzeichnete das Leopold Museum 368.128 BesucherInnen. Mit einem Zuwachs von 5,3 % gegenüber dem Vorjahr liegt das Museum über dem Plansoll, das von Besucherzahlen zwischen 300.000 und 350.000 Personen pro Jahr ausgeht. Einen spürbaren Zuwachs brachten vor allem die bereits 2014 eröffneten Ausstellungen *Alberto Giacometti* und *Arik Brauer* sowie die 2015 eröffneten Ausstellungen *Wally Neuzil* und *Farbenrausch*.

BesucherInnen

Das Geschäftsjahr der Leopold Museum-Privatstiftung beginnt am 1. April jedes Jahres und endet am 31. März des Folgejahres. Das Stiftungsvermögen per 1. März 2015 betrug € 159.952.908,02. Im Kalenderjahr 2015 erhielt das Leopold Museum insgesamt € 3.350.368 aus den Mitteln der Kulturförderung des Bundeskanzleramts.

Budget

Subventionen des Bundeskanzleramts	2013/14	2014/15
Basissubvention	3.114.480,00	3.114.480,00
Mietsubvention	242.975,60	235.887,96
gesamt	3.357.455,60	3.350.367,96



Sonderbriefmarke der Österreichischen Post AG anlässlich des 125. Geburtstages von Friedrich Kiesler

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung

1997 gegründet, ist es Aufgabe der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, das komplexe Werk des Architekten, Künstlers, Designers und Theoretikers Friedrich Kiesler (1890–1965) weltweit zu verbreiten und die reichhaltigen Materialien des Nachlasses zu erforschen. Die umfangreichen und vielschichtig interpretierbaren Archivalien ermöglichen vor allem auch weiterführende Ausstellungs- und Publikationsstätigkeiten mit internationalen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Wissenschaftstheorie und künstlerischen Praxis.

Leitung Mag. Peter Bogner, Direktor

Stiftungsvorstand o. Univ.-Prof. BArch. MArch. Hani Rashid, Vorsitzender | Mag. Thomas Angermair | Mag. Christa Bock | DI Birgit Brodner | Sylvia Eisenburger | Dr. Michael P. Franz (bis 17. Oktober 2015) | Mag. Gudrun Schreiber | DDr. Christoph Thun-Hohenstein (ab 17. Oktober 2015) | SC Mag. Barbara Weitgruber, MA

Die wissenschaftliche Arbeit im Archiv der Kiesler-Stiftung konzentriert sich auf die Datenpflege und auf die Digitalisierung inventarisierter Bestände sowie auf konservatorische Maßnahmen. Die Datenbank umfasste 2015 insgesamt 17.033 Objekt-Datensätze. Transkriptionen von Texten zum *Endless House* und zur *Magic Architecture* wurden erfasst und Architekturpläne digitalisiert. Von der Kiesler-Stiftung wurden über 25 ForscherInnen betreut.

Forschung und Archiv

Vorträge, Lectures, Symposien

Chris Dercon zu *Bruce Nauman*, 3. März 2015
Frederick Kiesler and Contemporary Art,
 Panel Discussion, Österreichisches Kulturforum
 New York, 31. März 2015
Frederick Kiesler's Magic Architecture, Conference
 and Workshop, School of Architecture, Princeton
 University, 24. April 2015
Endless Kiesler, Panel Discussion und Buch-
 präsentation, Museum of Modern Art, New York, in
 Kooperation mit der Universität für angewandte
 Kunst Wien, 9. September 2015
*Hani Rashid – Matthew Ritchie. Art in Space –
 Space in Art*, Vienna Art Week, 17. November 2015
Endless Kiesler, Buchpräsentation in der Kiesler-
 Stiftung, in Kooperation mit der Universität für ange-
 wandte Kunst Wien, 18. November 2015

Publikationen

Peter Bogner (Hrsg.): *Friedrich Kiesler. Künstler,
 Architekt, Visionär/Művész, építész, láttnak*
 (Katalog zur Ausstellung), Wien 2015
 Peter Bogner (Hrsg.): *Bruce Nauman*
 (Katalog zur Ausstellung), Wien 2015
 Christine Moser (Hrsg.): *Display of the Centuries.
 Frederick Kiesler and Contemporary Art* (Katalog zur
 Ausstellung mit Texten von Hani Rashid und Peter
 Bogner), New York 2015
 Diane Lewis, Cooper Union University New York,
 Friedrich Kiesler Stiftung (Hrsg.): *Open City. An
 Existential Approach* (mit Texten von Monika Pessler
 und Peter Bogner), Charta Books 2015
 Peter Bogner (Hrsg.): *Kiesler and Bartos.
 The Shrine of the Book* (Katalog zur Ausstellung
 mit einem Text von Jill Meißner), Wien 2015
 Peter Bogner (Hrsg.): *Friedrich Kiesler. Künstler,
 Architekt, Visionär* (Katalog in ukrainischer Sprache
 zur Ausstellung), Wien/Kiew 2015

Klaus Bollinger, Florian Medicus and the Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation (Hrsg.): *Endless Kiesler Basel 2015*
Peter Bogner (Hrsg.): *Proof* (Katalog zur Ausstellung), Wien 2015

Stipendien

Gerd Zillner (gemeinsam mit Spyros Papapetros, Princeton University): *Frederick Kiesler's Magic Architecture* (Research Grant for Individuals 2015)

Ausstellungen

Atelier und Werkstatt. Friedrich Kiesler als Meister der Selbstinszenierung. Ob am Zeichentisch, in der Kunstgießerei oder in der Tischlerwerkstatt – Friedrich Kiesler war ein Meister der (Selbst-)Inszenierung. Tief im Theater verwurzelt, machte er das ganze Leben zur Bühne und stellte sich selbst dabei gerne in den Mittelpunkt. Dies galt für seine öffentlichen Auftritte bei Vernissagen und Vorträgen ebenso wie für Interviews, autobiografische Texte und Fotoshootings. In seinem Nachlass befinden sich mehr als 5.000 Fotos, darunter zahlreiche Porträtaufnahmen. Besonders große Freude bereitete es Kiesler offensichtlich, wenn er bei der Arbeit fotografiert wurde: gemeinsam mit AssistentInnen oder Handwerkern, alleine und konzentriert beim Entwurf oder in ausgelassener Atmosphäre im Studio, scherzhaft seine MitarbeiterInnen dirigierend. Kiesler machte sein Atelier zur Bühne. Der Arbeitsprozess wurde für die Öffentlichkeit festgehalten. Die Ausstellung zeigte Vintage Prints namhafter Fotografen seiner Zeit, u. a. von Arnold Newman, Hans Namuth und Irving Penn, die den Künstler bei der Arbeit ablichteten.

Bruce Nauman. Die Präsentation des 9. Friedrich-Kiesler-Preisträgers Bruce Nauman (*1941 in Fort Wayne, USA) war einem der herausragenden Künstler der Gegenwart gewidmet. Gezeigt wurden großformatige Zeichnungen für Installationen. Die *drawings for installations* sind zwischen 1970 und 2002 entstanden. Die letzten Entwürfe aus 2002 zu *mapping the studio* wurden durch die entsprechende Videoarbeit begleitet.

Kiesler & Bartos. The Shrine of The Book. Der *Shrine of The Book* ist das einzig realisierte Bauwerk von Friedrich Kiesler, an dessen Planung er zusammen mit dem Architekten Armand Bartos ab 1957 arbeitete. Nach einer acht Jahre langen Phase des Planens und Bauens, u. a. bedingt durch einen Wechsel des Standorts, wurde der *Shrine of The Book* 1965 in Jerusalem fertiggestellt. Anlässlich des 50. Jubiläums der Eröffnung im April 1965 präsentierte die Kiesler-Stiftung eine Ausstellung mit Plänen, Zeichnungen, Fotos und Dokumenten.

Michael Huey – Proof. Das Archiv ist Lagerstätte für Beweise jeglicher Art. Bei der Ausstellung *Proof* ging es in sinnlicher Weise um die Diskrepanz zwischen dem, was anhand von Archivalien belegt werden kann, und dem, was man (womöglich falsch) interpretiert, bis hin zu dem, was sich gar nicht mehr wissen lässt. Was kann dem Material – an Information oder Klärung – entnommen werden? Wieviel ist ihm andererseits immanent, jedoch nicht mehr extrahierbar? Welche Rolle spielt dabei der Archivar bzw. der Künstler-Archivar? Anhand einer neuen Serie von Proof-Bildern aus dem Familienarchiv und rund einem Dutzend Objekten, die teils als objets trouvés, teils als weiter bearbeitete Künstlerobjekte präsentiert wurden, wurde eine Art Kunstkammer des Archivs zur Schau gestellt.

Ausstellungen, Kooperationen

Atelier und Werkstatt. Friedrich Kiesler als Meister der Selbstszenierung, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 7. November 2014 bis 11. Jänner 2015

Bruce Nauman, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 4. März bis 23. Mai 2015
Kiesler & Bartos. The Shrine of The Book, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 10. Juni bis 3. Oktober 2015, verlängert bis 22. November 2015

Michael Huey – Proof, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 3. Dezember 2015 bis 20. Februar 2016

Sonderpostamt und Fest für Friedrich Kiesler, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, Erstausgabe der Sonderbriefmarke der Österreichischen Post anlässlich des 125. Geburtstags von Friedrich Kiesler, 22. September 2015

Frederick Kiesler: Visions at Work, Annotated by Céline Condorelli and Six Student Groups, Tensta Konsthall, Stockholm, 11. Februar bis 2. Mai 2015

Friedrich Kiesler. Künstler, Architekt, Visionär, Österreichisches Kulturforum Budapest, 24. Februar bis 30. März 2015, Österreichisches Kulturforum Bratislava, 9. bis 24. April 2015

Österreichischer Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2014, Verleihung des 9. Friedrich-Kiesler-Preises durch Bundesminister Dr. Josef Ostermayer an Bruce Nauman im Österreichischen Kulturforum New York, 30. März 2015

Display of the centuries. Friedrich Kiesler and Contemporary Art, Österreichisches Kulturforum New York, 31. März bis Juli 2015

Frederick Kiesler – Life is short, Art is long, Architecture endless, Filmprojekt in Kooperation mit dem Redaktionsbüro Ost

Frederick Kiesler's Magic Architecture, School of Architecture Gallery, Princeton University, 20. April bis 5. Juni 2015

50th Anniversary of the Shrine: The Architecture of the Shrine of the Book, Shrine of the Book, Israel Museum, Jerusalem, 20. April bis 31. Dezember 2015

Function Follows Vision, Vision Follows Reality, Kunsthalle Wien Karlsplatz, 27. Mai bis 23. August 2015

Ein Kopf voller Eier – der Visionär Friedrich Kiesler, ORF Dokumentation im Kulturmontag, 28. September 2015

Präsentation der Neu-Edition des *Mergentime Chairs*, Vienna Design Week, Showroom Wittmann, 1. Oktober 2015

Lange Nacht der Museen 2015, 3. Oktober 2015

Gedenktafelenthüllung in Friedrich Kieslers Geburtsstadt Czernowitz, Ukraine, 7. Oktober 2015

Kiesler in der Ukraine, Ausstellung zu Friedrich Kieslers Leben und Werk in Czernowitz, anlässlich der Gedenktafelenthüllung, Kiewer Nationale Universität für Bauwesen und Architektur (KNUBA), Kiew, 28. Oktober bis 12. November 2015; Architekturbibliothek, Kiew, 19. November bis 3. Dezember 2015; Poltava National Technical Yuri Kondratyuk University, 8. bis 11. Dezember 2015

Das Jahresprogramm der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2015 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (€ 90.000) und der Kulturabteilung der Stadt Wien (€ 50.000) unterstützt. Die Sektion für Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts finanzierte die Jahrestätigkeit mit insgesamt € 101.000 und stiftete den mit € 55.000 dotierten Friedrich-Kiesler-Preis.

Subventionen



Cosima von Bonin, *The Bonin/Oswald Empire's Nothing #03*, Installation

Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft

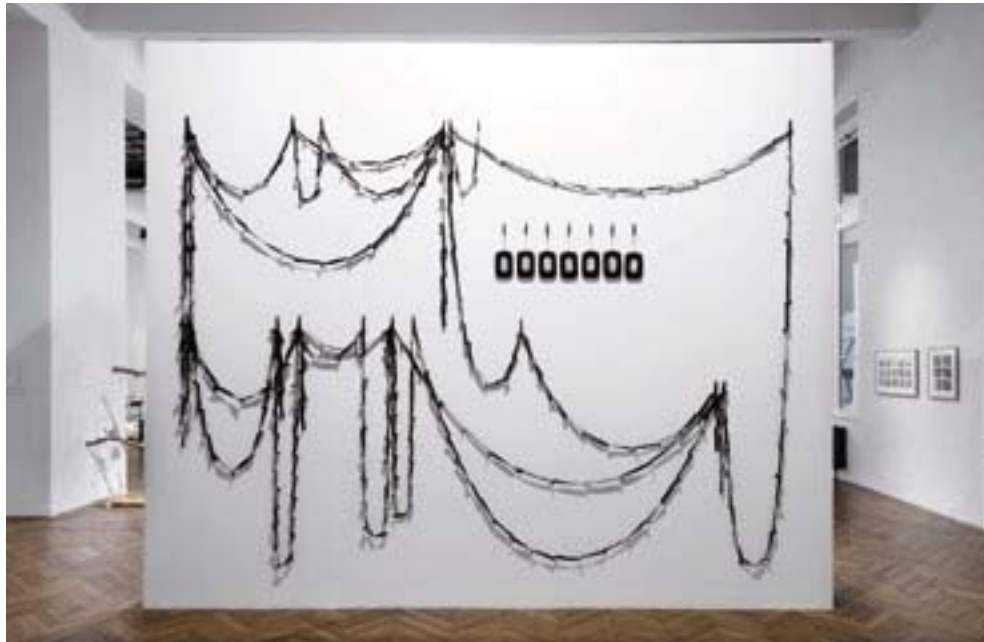
Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft hat den Zweck, in Österreich Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst anzuregen, durchzuführen und zu fördern, womit zugleich auch zu Neuentwicklungen ermutigt werden soll. Dazu zählen gemäß der Stiftungssatzung vor allem die Pflege, Betreuung, Verwaltung und Präsentation der im Zeitpunkt des Stiftungsaktes als Stammvermögen der Stiftung zur Verfügung stehenden Gemälde und Skulpturen, der Ankauf von weiteren, das Stammvermögen in entsprechender Weise ergänzenden Objekten sowie die Förderung von künstlerischen Aktivitäten im weitesten Sinn auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Dem kulturellen Leben in Österreich sollen, wie in der Stiftungssatzung weiters festgehalten wird, lebendige und nachhaltige Impulse gegeben werden. Die Stiftung soll zu einer Neukonzeption der Darstellung der Moderne in den österreichischen Bundessammlungen beitragen. Im Sinne dieses satzungsgemäßen Auftrags wurden seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1981 unter Einbeziehung zweier Tranchen von Kunstwerken aus der Sammlung des Ehepaars Ludwig internationale Kunstwerke von höchster Qualität, unter anderem aus den Bereichen Abstrakter und Klassischer Expressionismus, Arte Povera, Fluxus, Fotorealismus, Konzept- und Videokunst, Minimal Art, Nouveau Réalisme, Pop Art und Wiener Aktionismus, angekauft, welche bis dato überwiegend dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok als Dauerleihgaben der Stiftung gegen Übernahme der Kosten der ordnungsgemäßen kuratorischen Betreuung zur Verfügung gestellt werden.

Leitung Dr. Gottfried Toman, Generalsekretär

Stiftungsrat *VertreterInnen der Republik Österreich:* SC Mag. Andrea Ecker (seit 9. September 2015) | Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabeth Buchmann | em. o. Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz | Dr. Michael P. Franz (bis 8. September 2015) | Dir. MMag. Max Hollein | Mag. Boris Marte | Dir. i. R. Dr. Katharina Schmidt | Dr. Pia Theis, MA | *Vertreter der deutschen Peter und Irene Ludwig-Stiftung:* Dr. Brigitte Franzen (seit 9. September 2015) | Walter Queins (bis 8. September 2015)

Gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik hatte die Ludwig-Stiftung auch im Jahr 2015 das Ziel, für das mumok und andere Sammlungen des Bundes Kunstwerke anzukaufen. Anlässlich einer grundsätzlichen Strategiesitzung im Frühjahr 2015, die die Anforderungen der Sammlungspolitik der Stiftung konkretisierte, wurde der Ankauf einer Arbeit der Konzeptkünstlerin Cosima von Bonin beschlossen. Geboren 1962 in Kenia, aufgewachsen im Köln der 1980er Jahre, werden von Bonins Arbeiten sowohl der Konzeptkunst als auch der Minimal Art zugeschrieben oder aber als feministische Kunst bezeichnet. Zweifelsohne zählt von Bonin zu den wichtigsten KünstlerInnen ihrer Generation. Eine bedeutende Rolle in ihrem Schaffen spielt unter anderem die Frage nach der Autorschaft von Kunstwerken und hierbei wirft sie einen humorvoll-kritischen Blick auf das Kunstsystem, der vor allem in den frühen kollaborativen Arbeiten deutlich zum Ausdruck kommt. Die Installation mit dem Titel *The Bonin / Oswald Empire's Nothing #03 (CVB's Fatigue Raft & MVO's White Rabbit Song)* aus dem Jahr 2010 zeigt eine

Sammlung



Geta Brătescu, *Didona 2000*,
Installation, Gesamtansicht

von diversen Stofftieren und Plüschelementen bevölkerte und von Scheinwerfern und Mikrofonen umgebene Szenerie, mit der von Bonin sowohl soziale Beziehungen und grundsätzliche Lebenseinstellungen thematisiert als auch Referenzen zu anderen KünstlerInnen und Kunstwerken erkennen lässt.

Nach dieser grundsätzlichen Strategiesitzung im Frühjahr 2015 wurde anlässlich der 42. Stiftungsratssitzung im Dezember 2015 für das MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien/ Gegenwartskunst der Ankauf eines hochrangigen Kunstwerks der rumänischen Konzeptkunst, nämlich die Installation *Didona 2000* von Geta Brătescu, beschlossen. Geta Brătescu (geb. 1926) ist eine der bedeutendsten VertreterInnen der osteuropäischen Avantgarde. Ihr facettenreiches Schaffen dokumentiert sich in verschiedenen Medien – sowohl abstrakt als auch gegenständlich, kleinteilig oder aber raumgreifend – wie Fotografie, experimentellen Filmen, Videos und Performances, Zeichnungen, Collagen sowie in plastischen und in textilen Arbeiten. Nach ihrem Studium an der Akademie der Schönen Künste in Bukarest arbeitete Brătescu zunächst als Illustratorin und später als Art Director für das wichtigste kulturelle und intellektuelle Magazin Rumäniens, *Secolul 20*. Gleichzeitig begann sie mit der Entwicklung eigener Kunstprojekte, nämlich temporärer Installationen sowie Filmarbeiten und Performances, die sie ohne Publikum schuf und fotografisch dokumentierte. Brătescus Bezeichnung ihres Ateliers, *a Studio of one's own*, rekurriert auf Virginia Woolfs essayistischen und für die feministische Bewegung wichtigen Essay *A Room of One's Own* und ist gleichzeitig Brătescus Ausdruck der starken Affinität zu Literatur und Philosophie. In ihrem Atelier schuf sie 1978 *The Studio*, ein in drei Sequenzen – *Der Schlaf*, *Das Erwachen*, *Das Spiel* – umgesetztes Filmprojekt, das als eines ihrer bedeutendsten Werke gilt und in dem sie sich in parodistischer Art und Weise mit dem Leben im Atelier, dem Alltag und der eigenen Existenz auseinandersetzt.

Die von der Ludwig-Stiftung 2015 angekaufte großflächige Installation *Didona 2000*, titulierte nach der mythischen Gründerin und Königin von Karthago, gehört zu den wenigen Textilarbeiten Brătescus. Technisch und inhaltlich ist sie das Ergebnis einer Verschmelzung verschiedener anderer Arbeiten: Der schwarze Samt wurde bereits in der Arbeit *NU violenței / NO to Violence* (1974, Moderna Galerija, Ljubljana) einge-



Cosima von Bonin,
Hippies use side door,
Ausstellungsansicht

setzt, weitere Elemente verarbeitete die Künstlerin sowohl in der Fotomontage *Ateriul. Invocarea desenului / The Studio. Invocation of the Drawing* (1979, MoMA, New York) als auch in dem bereits zitierten Film *Ateriul / The Studio* (1978, MoMA, New York). Grundsätzlich verwendet Brătescu dabei haushaltsübliche Materialien und spielt damit auf das weiblich besetzte Rollenbild an.

In einigen Fällen stehen die endgültigen Ankaufsentscheidungen noch aus. Diese beziehen sich auf die Arbeiten von Louise Lawler / Allan McCollum, *For Presentation and Display: Ideal Settings*, 1983–1984, eine Neufassung aus dem Jahr 2015, die das verkaufsstrategische Präsentieren des Galeriewesens beleuchtet, sowie die dreiteilige Installation von Stephan Prina, *As He Remembered It, Living Room Category* von 2011, die von Arbeiten Rudolf Schindlers inspiriert wurde. Noch nicht entschieden ist auch eine zum Ankauf vorgeschlagene Fotoserie von Yutaka Takanashi, nämlich 15 Fotografien der Serie *Toshi-e (Towards the City)*, eine kritische Bestandsaufnahme der topografischen Veränderungen in Tokio aus den Jahren 1965 bis 1972.

Gerade die Ankäufe der vergangenen Jahre – u. a. raumgreifende Installationen, Video- und Filmarbeiten für das mumok, Foto- und Zeichnungsserien für die Albertina, Installationen für das MAK – bieten einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der in der Ludwig-Stiftung vertretenen Kunstrichtungen und sind zugleich auch ein Brennpunkt und Spiegel ihres kulturpolitischen Auftrags. Zudem trägt sie mit ihren Ankäufen den Kernkompetenzen der österreichischen Bundesmuseen Rechnung, wozu auch die überprüfte Ausrichtung der Strategie der Stiftung diene.

Die Anlage der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erfolgte gemäß Stiftungssatzung sowie Beschlüssen des Stiftungsrats in mündelsicheren bzw. deckungsstocksicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 31. Dezember 2015 betrug – neben dem Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke – der summarische Wert der verfügbaren Mittel € 27.939.031,22 (Stand: Februar 2016), womit nach wie vor eine solide Basis für die zukünftige Tätigkeit und Ankaufspolitik der Stiftung gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag gegeben ist.

Budget



Museumsförderung

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundesmuseen und der Sammlungen des Bundes fördert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur regionale Museen und Einrichtungen mit überregionaler Bedeutung, um relevante Entwicklungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit auf gesamtösterreichischer Ebene zu unterstützen. Zu den derzeit jährlich geförderten Institutionen und Veranstaltungen gehören das Österreichische Museum für Volkskunde, die jüdischen Museen in Eisenstadt, Hohenems und Wien, die Museumsakademie Joanneum und der Österreichische Museumstag. Wichtige Grundlagenarbeit und Handlungsanleitungen für die Professionalisierung der Museumsarbeit wird von den beiden Dachverbänden, ICOM Österreich und Museumsbund Österreich, geleistet. So legte ICOM im Jahr 2015 eine *Checkliste Deakzession* und der Museumsbund einen *Ablaufplan für Museen zur Sammlungsauflösung* vor.

Das Österreichische Museum für Volkskunde legte seit seiner Gründung 1895 eine umfangreiche Sammlung mit rund 400.000 Objekten zur Volkskunst und Regionalkultur Österreichs, seiner Nachbarländer sowie weiterer europäischer Regionen an. Das Museum unterscheidet sich aufgrund seiner umfassenden, vergleichenden Sammlungen von national orientierten Volkskundemuseen der meisten europäischen Länder.

Österreichisches
Museum für Volkskunde

Das Jüdische Museum Hohenems ist seit vielen Jahren ein Zentrum innovativer Museumsarbeit. Mit seinen Ausstellungen, die international diskutiert und als Wanderausstellung in vielen Ländern Europas präsent sind, erprobt das Museum immer wieder neue, partizipative Formen des Engagements und eröffnet mit begleitenden Veranstaltungsformaten wie der *Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien* Diskursräume, die unmittelbar an gesellschaftliche Debatten, aber auch an die Entwicklung der universitären Forschung anschließen. 2015 wurde eine große Ausstellung über die Stadt Jerusalem gezeigt. *Endstation Sehnsucht. Eine Reise durch Yerushalayim-Jerusalem-Al Quds* hieß die von Hannes Sulzenbacher kuratierte Schau mit Fotografien von Galia Gur Zeev. Sie nahm ihre BesucherInnen mit auf eine Fahrt durch die Stadt, die Juden, Christen und Muslimen als heilig gilt. Eine Stadt, die Menschen aus allen Teilen der Welt für sich beanspruchen und in der alle Konflikte der Vergangenheit und der Gegenwart ihren Ort haben. Höhepunkt des Begleitprogramms waren Lesungen und Gespräche mit den Jerusalemer AutorInnen Avraham Burg, Eyal Megged, Sari Nusseibeh und Zeruya Shalev, die Perspektiven für ein anderes, gemeinschaftliches Zusammenleben entwarfen. Die erfolgreiche Arbeit des Jüdischen Museums Hohenems hat in den vergangenen zwölf Jahren zu einer Verdreifachung der Besucherzahlen und zum Ausbau der museumspädagogischen Vermittlungsprogramme geführt. Auch die Sammlungen und die Datenbanken sind rapide gewachsen. Ebenso ist die Kommunikation mit der Hohenemser Diaspora, der Nachkommen der Hohenemser, Vorarlberger und Tiroler Juden, zu einer zentralen Aufgabe geworden.

Jüdisches Museum
Hohenems

Museumsakademie Joanneum

Die Museumsakademie Joanneum steht für die Entwicklung und Professionalisierung der Museumsarbeit, indem sie Aus- und Weiterbildung organisiert, Forschung, Beratung und Dokumentation leistet und als Plattform für museologische Diskurse regional, national und international zur Verfügung steht. Sie wurde im Jahr 2004 als Einrichtung für all jene Fachleute gegründet, die sich zu den wandelnden Bedingungen des Museums verhalten möchten und die mehr über Gestaltungsoptionen für Ausstellungen wissen, sich mit KollegInnen austauschen oder ihre Netzwerke im Hinblick auf konkrete Projekte erweitern wollen. Vor diesem Hintergrund hat die Museumsakademie in den letzten Jahren an Forschungsprojekten mitgewirkt, eine Publikationsreihe begonnen und ein In-Residence-Programm initiiert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Workshops, Tagungen und Exkursionen inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums zu museums- und ausstellungsrelevanten Themen. Bislang wurden 118 Veranstaltungen gemeinsam mit 812 ReferentInnen für insgesamt 3.805 TeilnehmerInnen geplant und realisiert. Im Jahr 2015 fanden zehn Workshops und Exkursionen statt, die sich thematisch unter anderem mit Textil- und Wissenschaftsmuseen, der Konzeption der Geschichts- und Architekturvermittlung und Museumslandschaften von Helsinki bis Hamburg auseinandersetzten.

Österreichischer Museumstag

Der Österreichische Museumstag versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs für alle MitarbeiterInnen und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Die Tagung, die jedes Jahr in einem anderen Bundesland stattfindet und von einem anderen Museum in Zusammenarbeit mit der ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich organisiert wird, widmet sich immer einem anderen inhaltlichen Schwerpunkt. Den Veranstaltern ist dabei wichtig, nicht nur Bundes- und Landesmuseen anzusprechen, sondern auch den Regional- und Heimatmuseen praktische Hilfestellung bei grundlegenden Problemen zu bieten und Impulsgeber für innovative und publikumsorientierte Museumsarbeit zu sein. Der 2015 vom Wien Museum gemeinsam mit dem Jüdischen Museum Wien organisierte Österreichische Museumstag mit dem Motto »Jugend und Museum« stand ganz im Zeichen der Zukunftschancen für Museen. Ausgehend von den demografischen und soziologischen Grundlagen wurden die Anforderungen junger Menschen an Museen – aus der Innen- und der Außenperspektive – erörtert. Mehr als 30 ReferentInnen präsentierten Projekte aus österreichischen und internationalen Häusern, zeigten neue Ansätze der Kulturvermittlung und der Entwicklung zielgruppengerechter Angebote.

Projektförderung

Der Schwerpunkt bei der Projektförderung liegt auf nachhaltigen, zeitlich begrenzten Vorhaben von überregionalem Interesse. 50 Projekte konnten im Jahr 2015 dadurch realisiert werden. Berücksichtigt wurden insbesondere Initiativen zur Sammlungspflege, zur Erforschung und zur Aktualisierung der Präsentation von Sammlungen, Maßnahmen zur Stärkung des Museums als Ort des gesellschaftlichen Diskurses, außergewöhnliche museumsbezogene Vermittlungsprojekte sowie Sonderausstellungen, insofern sie für die Neupositionierung und langfristige Entwicklung eines Museums relevant sind. Das Kindermuseum FRida & freD in Graz zum Beispiel ist ein Haus für Kinder, in dem zeitgemäßes Lernen und die Entwicklung kreativer Konzepte



Endstation Sehnsucht,
Jüdisches Museum Hohenems

ermöglicht wird. FRida & freD bietet außergewöhnliche Vermittlungsangebote für junge Menschen an. Im Jahr 2015 wurde beim Projekt *Klima und Luft* in innovativen Ausstellungsformaten und Workshops das facettenreiche Thema auf eine spielerische und leicht verständliche Art und Weise zugänglich gemacht.

Mit *septimo 2015: Berg – Kultur – Geschichte* boten die Montafoner Museen ein abwechslungsreiches Programm zur Vergangenheit und Gegenwart der südlichsten Talschaft Vorarlbergs. Im Fokus stand das baukulturelle Erbe der Region. Mit dem Vermittlungsprogramm *septimo* setzen die Montafoner Museen neue Maßstäbe in der besucherfreundlichen Präsentation der regionalen Kulturgeschichte. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wurden verschiedene Altersgruppen eingeladen, sich mit der traditionellen Bewirtschaftung des Montafons sowie mit dem kulturellen Erbe, der zeitgenössischen Architektur und der Regionalentwicklung in diesem Vorarlberger Tal auseinanderzusetzen.



Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik

Die Erschließung und Bewahrung des Kultur- und Wissensbes durch Digitalisierung, seine Zugänglichkeit und die bessere Vernetzung des Kunst- und Kulturbereichs sind zentrale Anliegen. Besondere Problemstellungen für die freie Zugänglichkeit sind rechtliche Beschränkungen (Urheberrecht und verwandte Schutzrechte) sowie im Bereich der Digitalisierung die große Anzahl von Objekten. Neben der direkten Nutzung der Daten wird vor allem die problemlose Wiederverwertung und Verwendung als Kriterium für eine gelungene Integration im Bereich öffentlicher Informationsanbieter angesehen. Mit der Novellierung der Richtlinie 2003/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rats über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (Reuse of Public Sector Information, PSI-Richtlinie) im Jahr 2013 sollen von öffentlicher Hand subventionierte Kulturträger Daten und Inhalte in Zukunft – soweit rechtlich möglich – kostengünstig und maschinenlesbar publizieren. Die PSI-Novelle wurde auf nationaler Ebene durch eine Novellierung des Informationsweiterverwendungsgesetzes im Juli 2015 umgesetzt.

Der Umgang mit (digitalem) kulturellem Erbe ist von zentraler Bedeutung für zukünftige Strategien in der Informationsgesellschaft. Der Kulturpool bietet übergreifenden Zugang zu den digitalisierten Beständen von Museen, Bibliotheken und Archiven mittels eines zentralen Übersichts- und Suchportals. Mit einer semantischen Suchmaschine werden die Datenbanken der verschiedenen Institutionen durchsucht und den BenutzerInnen in einer einheitlichen Form übersichtlich zur Verfügung gestellt. Mit Ende 2015 waren über den Kulturpool mehr als 570.000 digitale Objekte zugänglich. Außerdem fungiert der Kulturpool auch als nationaler Aggregator (Datenlieferant) zur digitalen europäischen Bibliothek Europeana, wo 2015 bereits mehr als 47 Millionen Objekte verfügbar waren, davon knapp 2 Millionen aus Österreich.

Kulturpool und Europeana

Um den Umfang und den Fortschritt bei der Digitalisierung in Kulturinstitutionen feststellen zu können, wurde von der Europäischen Kommission das Projekt Enumerate beauftragt. Projektziel war die Erhebung gesicherter statistischer Daten zur Digitalisierung und Bewahrung von Kulturgut in Europa und deren Implementierung in eine Datenbank, die online zugänglich ist. Nach den ersten beiden Datenerhebungen 2012/13 folgte 2015 die dritte Befragung. Die Ergebnisse sind unter www.enumerate.eu veröffentlicht. Das aus Enumerate gewonnene Know-how wird im Rahmen eines Projekts zur Weiterentwicklung der digitalen europäischen Bibliothek Europeana eingesetzt.

Enumerate

Digitalisierung von Kulturgütern

Gemäß den Zielen der europäischen Kulturpolitik wurde und wird die Digitalisierung entsprechend dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung forciert und im Sammlungsbereich der Bundesmuseen fortgesetzt. Dabei wird die Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Materialien des Kulturerbe-Sektors, die intensivere Nutzung von Inhalten seitens unterschiedlicher Zielgruppen und die Erschließung und Aufbereitung des kulturellen Erbes bis hin zur Marktfähigkeit angestrebt.

2012 wurde das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst mit dem Aufbau einer Bilddatenbank und Online-Sammlung beauftragt. Ziel war es, wesentliche Bestände der acht Sammlungsschwerpunkte gemäß internationalen Standards zu digitalisieren, in einer umfassenden Bilddatenbank zu erschließen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Das Projekt konnte im Dezember 2015 abgeschlossen werden. Das MAK verfügt nun über eine für alle Sammlungsbereiche voll funktionsfähige Bilddatenbank, in der bis dato an die 342.000 Objektdatensätze mit über 360.000 Images erfasst sind. In der Online-Sammlung unter sammlung.mak.at sind zurzeit über 280.000 Objekte mit digitalen Abbildungen recherchierbar (Volltextsuche, Suche in einzelnen Feldern nach Sammlungen, KünstlerInnen und Institutionen, Titel, Objektbezeichnung, Material, geografische Herkunft des Objekts etc.). Darüber hinaus wurde die Website als responsive Website konzipiert und kann damit auch auf Tablets und Handys benutzt werden. Die Bilddatenbank und Online-Sammlung wird vom MAK weiterhin betreut und kontinuierlich erweitert.

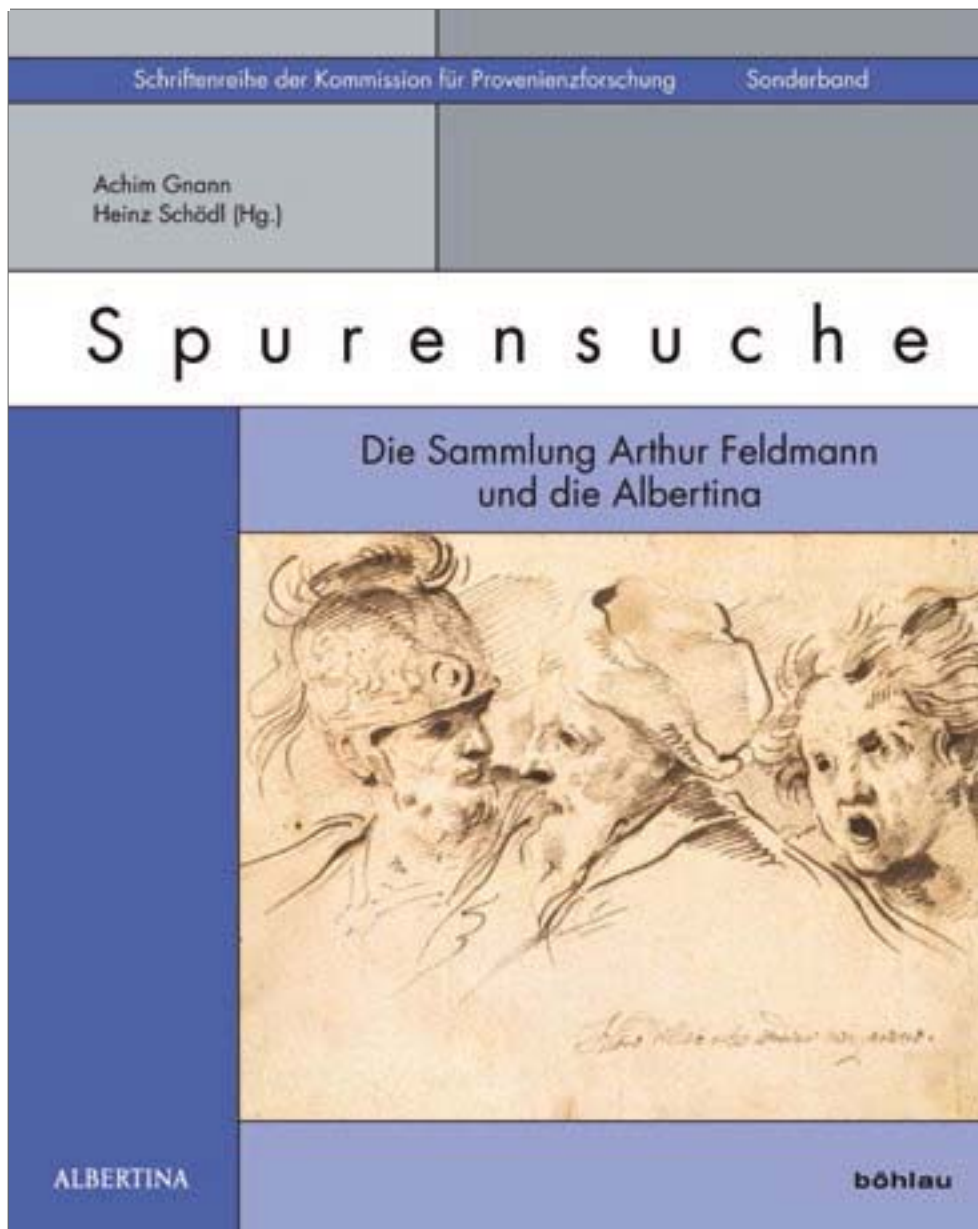
Der Aufbau einer Bilddatenbank am Naturhistorischen Museum Wien wurde 2015 begonnen. Wie in den anderen Bundesmuseen ist es auch hier das Ziel, wesentliche Bestände zu digitalisieren, in einer umfassenden Bilddatenbank zu erschließen und einer interessierten Öffentlichkeit zu Zwecken der Forschung, Lehre und Vermittlung online zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen werden.

Österreichische Kulturdokumentation

Die Österreichische Kulturdokumentation erforscht und dokumentiert interdisziplinär und spartenübergreifend österreichische, europäische und internationale Kulturpolitik. Zu Themen wie Kulturentwicklung und -vermittlung, Kultur- und Kunstförderung, -finanzierung und -verwaltung, Kreativwirtschaft, kulturelle Vielfalt, kulturelles Erbe, Kunstsparten usw. unterhält sie die einzige fachspezifische Bibliothek in Österreich. Das Institut führt Studien durch, erstellt Expertisen, bearbeitet Anfragen und berät öffentliche Stellen wie Stiftungen, Ministerien und supranationale Organisationen (EU, UNESCO, Europarat). Seit 1998 ist es für das österreichische kulturpolitische Länderprofil im *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe*, ein Internetportal des Europarats, verantwortlich. Projekte und Publikationen 2015 (Auswahl): *Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur*, Studie zum Rahmenabkommen des Europarats über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro), *Räume kreativer Nutzungen. Potenziale für Wien, Finanzierungssituation und -bedarf der Österreichischen Kultur- und Kreativwirtschaft*.

Im Auftrag des Bundeskanzleramts veröffentlicht die Statistik Austria seit 2001 jährlich die Österreichische Kulturstatistik. Thematisch erfasst werden Museen und Ausstellungen, das baukulturelle Erbe, Archive, Bibliotheken, Theater und Musik, Festspiele und Festivals, Kinos und Filme, Visuelle Kunst, Medien sowie die Kulturfinanzierung. Neben Querschnittsmaterien wie Aus- und Weiterbildung werden auch Daten aus Kulturwirtschaft und kultureller Beteiligung erfasst. Alle statistischen Informationen zu Kunst und Kultur in Österreich können auf der Website der Statistik Austria (www.statistik.at) abgerufen werden. Als Ergänzung des Datenangebots wird 2015/16 ein Pilotprojekt zur österreichweiten Erhebung der Aktivitäten von Kulturinitiativen durchgeführt. Aufgrund der sehr heterogenen Gruppe von Förderungsgebern (Bund, Länder, Gemeinden, Private etc.) sowie der vielen Überschneidungen mit anderen erfassten Gruppen (Theatern etc.) wurden Kulturinitiativen statistisch bisher nicht erfasst.

Kulturstatistik



Restitution

Wie in den letzten Jahren erscheint der Restitutionsbericht, der gemäß § 2 Abs. 3 Kunstrückgabegesetz dem Nationalrat vorzulegen ist, als Teil des Kunst- und Kulturberichts 2015. Neben der systematischen Provenienzforschung in den Sammlungen des Bundes, die mittlerweile weit vorangeschritten ist, wurde von der Kommission für Provenienzforschung im Berichtsjahr die fachliche Vernetzung und der Austausch zwischen der Kommission und verwandten Einrichtungen im In- und Ausland fortgeführt. Die zahlreichen Einladungen der MitarbeiterInnen und der Kommission zu verschiedenen Veranstaltungen unterstreichen die anerkannt hohe Qualität der geleisteten Forschungen. Das in den letzten Jahren erfolgreich etablierte Format der *Mittagsgespräche* wurde 2015 mit zehn Vorträgen fortgesetzt und kann sich einer stetig wachsenden Zahl interessierter BesucherInnen erfreuen. In Zusammenarbeit mit der Albertina erfolgte eine Ausstellung zu dem von den Nationalsozialisten verfolgten bedeutenden Sammler Dr. Arthur Feldmann, zu der auch ein Katalog als Sonderband der Schriftenreihe der Kommission erschien. Das Technische Museum eröffnete im Herbst einen der Provenienzforschung und Kunstrückgabe gewidmeten Bereich innerhalb der Dauerausstellung. Die aktuellen Entwicklungen in der Provenienzforschung konnten auf internationaler Ebene am 1. Oktober 2015 bei einer Podiumsdiskussion mit dem Titel *Art restitution in Austria. Achievements, lessons, challenges* im Österreichischen Kulturforum in New York präsentiert werden.

Der Kunstrückgabebeirat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs i.R. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner vier Mal tagte, beschloss zehn Empfehlungen, darunter eine Empfehlung zu Blättern der Albertina im Zusammenhang mit der Sammlung des Kabarettisten Fritz Grünbaum und eine Empfehlung zu dem von Erich Lederer angekauften Beethoven-Fries von Gustav Klimt. Alle seit 1998 getroffenen Empfehlungen sind im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) dargestellt, die im Berichtszeitraum ergangenen Empfehlungen werden weiter unten in verkürzter Form referiert. Bundesminister Dr. Josef Ostermayer ist – wie in den vergangenen Jahren – den Empfehlungen des Beirats ausnahmslos gefolgt. Die Finanzprokurator hat durch Prokuratoranwalt Dr. Martin Windisch die zu den Erbfolgen gefundenen Dokumente rechtlich bewertet und damit wesentlich zur raschen Klärung der oft schwierigen Erbfolgefragen beigetragen. Die Suche nach den ErbInnen wurde auch 2015 von der Restitutionsabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien durchgeführt.

Seit 2011 steht der Kommission für Provenienzforschung mit dem Digitalen Archiv ein internes, webbasiertes Ablagesystem zu Verfügung. Betreut wird das Digitale Archiv von Mag. Lisa Frank und Mag. Leonhard Weidinger, der das System auch konzipiert und eingerichtet hat. Im Jahr 2015 wurde das Digitale Archiv vor allem um Ausfuhrformulare, das Inventar des Zentraldepots der beschlagnahmten Sammlungen und Personenmappen aus dem Archiv des Bundesdenkmalamts erweitert. Der Erfolg des Digitalen Archivs bestätigte sich 2015 durch die Entscheidung des Forschungsverbands Provenienzforschung Bayern, ein digitales Ablagesystem nach demselben Muster ein-

Kommission für
Provenienzforschung

zurichten. Der Aufbau des Systems wurde von Mag. Leonhard Weidinger beratend unterstützt, seit Oktober 2015 kann es von den bayerischen ProvenienzforscherInnen genutzt werden. Die technische und strukturelle Analogie der Systeme in Österreich und Bayern ermöglicht sowohl den einfachen Austausch von Inhalten als auch Synergien bei künftigen Software-Entwicklungen. Seit 2015 ist auch die neue, überarbeitete Website der Kommission für Provenienzforschung online. Das Büro der Kommission ist verantwortlich für die laufende Aktualisierung der Inhalte wie zum Beispiel die Veröffentlichung der Beiratsbeschlüsse oder Veranstaltungsankündigungen.

Im November 2014 gründete sich der seit dem Jahr 2000 bestehende Arbeitskreis Provenienzforschung als Verein, 69 ProvenienzforscherInnen unterzeichneten die Gründungssatzung. Ende 2015 umfasste der Arbeitskreis bereits 125 Mitglieder aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz sowie 20 aus Österreich, von denen wiederum zwölf aus dem Kreis der Kommission kommen. Als Vorsitzende des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. wurde Dr. Ute Haug, Hamburg, gewählt; im Vorstand vertreten sind zudem Dr. Andrea Bambi, München, Jasmin Hartmann, MA, Köln, Isabel von Klitzing, Kronberg, und mit Mag. Leonhard Weidinger, Wien, ein österreichischer Provenienzforscher. Zweimal jährlich hält der Arbeitskreis in wechselnden Städten Treffen ab. 2015 tagte er am 23. und 24. April in Weimar und am 8. und 9. Dezember in Hannover. Er begleitet die kulturpolitischen Entwicklungen zum Thema Provenienzforschung und steht in einem regen Austausch mit den relevanten Einrichtungen. So arbeitet der Arbeitskreis Provenienzforschung e. V. gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, ICOM Deutschland und dem Deutschen Museumsbund an der Erstellung eines Leitfadens zur Provenienzforschung.

Die im Frühjahr 2013 aufgefundenen annotierten Kataloge des Auktionshauses Weinmüller betreffen nicht nur die 33 Münchener Versteigerungen, sondern auch elf der 18 Wiener Auktionen. Nachdem die Kommission für Provenienzforschung bereits die Erfassung dieser Daten durch das Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München finanziell unterstützt hatte, entschlossen sich Kommission und Zentralinstitut zur Entwicklung einer Online-Forschungsdatenbank. Gefördert wurde das Kooperationsprojekt durch die Arbeitsstelle für Provenienzforschung in Berlin bzw. das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste. Ab Jänner 2015 wurde die von Mag. Leonhard Weidinger konzipierte Online-Datenbank programmiert, die vorhandenen Daten wurden ergänzt und in die Datenbank eingespielt. Seit Mai 2015 können sämtliche Daten aus den annotierten Weinmüller-Katalogen über geschützte Verbindungen vom Zentralinstitut in München und vom Büro der Kommission in Wien aus abgerufen sowie um neue Erkenntnisse ergänzt werden. Die Datenbank ist zudem als Backend für die Webpublikation von Informationen aus den Weinmüller-Katalogen über das Portal LostArt.de des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste angelegt. Mit Oktober 2015 wurde Justus Düren mit der Provenienzforschung an der Bibliothek des Bundesdenkmalamts beauftragt. Diese Autopsie der Bücher wurde veranlasst, da in den Beständen einzelne Signaturen auftauchten, die konkret auf Privatbibliotheken hindeuteten, die während der NS-Zeit beschlagnahmt wurden. In Archivalien des Bundesdenkmalamts befinden sich Listen über die beschlagnahmten Privatbestände der Familien Bondy, Karpeles und Lilienfeld. Des Weiteren wurden als Provenienzmerkmale Stempel, Exlibris und handschriftliche Vermerke gefunden, die auf die Privatsammlungen der Familien Bien und Rothschild hinweisen.

Auch im Jahr 2015 wurden regelmäßig Anfragen österreichischer (u. a. Niederösterreichische Landessammlungen) und internationaler Partnerorganisationen (u. a. Holocaust Claims Processing Office New York, deutsches Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen) sowie von Opfer-Angehörigen und deren RechtsvertreterInnen bearbeitet. In diesem Jahr ging es u. a. um die Fälle Anton Redlich, Anton Löw, Siegfried Kantor, Eduard Nelken, Paul Aulegk, Otto Klein, Fritz Mandl und Rudolf Gutmann. Die Bearbeitung der einzelnen Anfragen ist von meist längeren Recherchen begleitet, wie dies auch bei einer neuerlichen Anfrage zur Sammlung Serena und August Lederer der Fall war. Ebenso wurden Anfragen, die im Zusammenhang mit der Enteignung aristokratischer Familien (Erdödy, Jordis-Attems) standen, bearbeitet, wobei diese in vielen Fällen jedoch nur unter das Kunstrückgabegesetz fallen. Weiters richteten Auktionshäuser sowie JournalistInnen regelmäßig Anfragen an das Büro der Kommission.

Büro der Kommission für
Provenienzforschung

Beim Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. von 23. bis 24. April 2015 in Weimar (Klassik Stiftung Weimar) berichtete Mag. Lisa Frank über die Arbeit und die Ergebnisse der österreichischen Provenienzforschung des letzten Halbjahres. Ein von MMag. Alexandra Caruso durchgeführtes Interview mit Uri Arthur Peled-Feldmann zu seiner Familiengeschichte und seinen Erfahrungen im Zusammenhang mit der Suche und Wiederauffindung von Werken aus der Grafiksammlung seines Großvaters, Dr. Arthur Feldmann (Brno), in den großen Grafikkabinetten der Welt wurde in einem Sonderband der Schriftenreihe der Kommission veröffentlicht (Achim Gnann, Heinz Schödl (Hrsg.): *Spurensuche. Die Sammlung Arthur Feldmann und die Albertina*, Wien, Köln 2015). Die Arbeit am Projekt *Sonderauftrag Ostmark: Hitlers Kunstraub- und Museumspolitik in Österreich* wurde 2015 durch Mag. Anita Stelz-Gallian weitergeführt. Das Projekt stellt eine Kooperation zwischen dem Institut für Kunstgeschichte Wien und der Kommission für Provenienzforschung dar und untersucht historische Abläufe, organisatorische Strukturen sowie kunstpolitische und ideologische Ziele des »Sonderauftrags«. Die Ergebnisse sollen im Jahr 2016 vorliegen und dann in einem Band der Schriftenreihe der Kommission veröffentlicht werden. In einer Kooperation zwischen der Kommission für Provenienzforschung und dem Kunsthistorischen Museum Wien startete 2015 das Projekt zur Digitalisierung und Online-Publikation der Zentraldepotkartei(en) (Projektteam: Mag. Lisa Frank, Dr. Susanne Hehenberger, Mag. Peter Kloser, Mag. Leonhard Weidinger). Im Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen, das ab Herbst 1938 in der Neuen Burg eingerichtet war, wurden Objekte aus Wiener Kunstsammlungen eingelagert, die ihren als Juden verfolgten EigentümerInnen entzogen worden waren. Die Verwaltung des Zentraldepots erfolgte bis Juli 1940 durch das Kunsthistorische Museum, danach, bis zur Auflösung des Depots, durch das damals als Institut für Denkmalpflege eingerichtete Bundesdenkmalamt. In den Archiven beider Institutionen haben sich Karteien zu den im Zentraldepot gelagerten Objekten erhalten, die neben Beschreibungen, Verortung und Verbleib zum Teil auch Fotos der Sammlungsstücke enthalten. Ziel des Projekts ist es, die Karteien zu digitalisieren und die Informationen in Form einer Datenbank über das Internet für ProvenienzforscherInnen und die interessierte Öffentlichkeit zu publizieren.

Weiters wurde in zehn *Mittagsgesprächen* ForscherInnen, deren Interessenssphären an jene der Kommission angrenzen, die Möglichkeit gegeben, vor einem interessierten Publikum zu referieren.

Mittagsgespräche

em. o. Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz, erster Direktor des Kunsthistorischen Museums i.R.: Moderiertes Gespräch mit MMag. Alexandra Caruso (Kommission für Provenienzforschung), 29. Jänner 2015

Dr. Anna-Dorothea Ludewig, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (Potsdam): »Träger einer Weltanschauung«. *Berliner Privatsammlungen der (klassischen) Moderne und ihre virtuelle Rekonstruktion*, 18. März 2015

Mag. Peter Bogner, Direktor der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (Wien): *Friedrich Kiesler. Architekt, Designer, Visionär zwischen Europa und Amerika. Die Friedrich Kiesler Stiftung und das Potenzial einer Künstlerpersönlichkeit*, 15. April 2015

Mag. Paul Rachler, MA, Archivar des Künstlerhauses (Wien): *Das Archiv des Künstlerhauses – Wie recherchiere ich richtig? Am Weg zum informierten Benutzer*, 6. Mai 2015

Dr. Paul Mahringer, Bundesdenkmalamt (Wien): *Die Bedeutung der erhaltenen Probefresken und die Zerstörung der von Kolig und seinen*

Schülern geschaffenen Kärntner Landhausfresken, 10. Juni 2015

Dr. Marianne Pollak, Bundesdenkmalamt (Wien): *Altertumswissenschaftler im Reich und den besetzten Gebieten*, 25. Juni 2015

Matti Bunzl, designierter Direktor des Wien Museums: Moderiertes Gespräch mit Mag. Peter Menasse, 13. August 2015

Mag. Daniel Wagner, Medienhaus der Erzdiözese Wien: *Gegensätze und Einheit zwischen Moldau und Karpaten. Über den (nicht nur tschechischen) Glauben an Musik und Humanität anhand der Lebensläufe von Antonín Dvořák (1841–1904) und Karel Ančerl (1908–1973)*, 8. Oktober 2015

Mag. Paul Rachler, MA, Archivar des Künstlerhauses (Wien): *Der Zeit ihre Kunst – der Forschung ihr Archiv. Das Archiv der Secession in Wien*, 11. November 2015

Dr. Birgit Mosser-Schuöcker, LLM: *Jubiläumsjahr 2015. 70 Jahre Kriegsende, 60 Jahre Staatsvertrag, 50. Todestag Leopold Figl. Vorläufige Schlussfolgerungen*, 22. Dezember 2015

Zum Stand der Recherchen

Akademie der bildenden Künste Wien. Der Provenienzforscher in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, MMag. René Schober, konzentrierte sich im Jahr 2015 auf Recherchen zu sogenannten Nebenbeständen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die Untersuchung eines 1934 der Gemäldegalerie testamentarisch vermachten und bis 1937 übernommenen Legats des Ehepaars Johanna und August Ritter von Albrecht-Hönigschmied gelegt. Es umfasste ursprünglich etwa 600 Kunstobjekte, darunter Gemälde, Skulpturen, Keramiken und Tapisserien, und wurde 1937 in eigens adaptierten Schausälen der Öffentlichkeit präsentiert. Während des Zweiten Weltkriegs wurden etwa 450 Objekte der Sammlung bei einem Bombentreffer des Akademiegebäudes zerstört oder bei Plünderungen von Bergungsorten gestohlen. Die Bergungen und kriegsbedingten Verluste der Gemäldegalerie wurden im Lauf des Jahres 2015 in einem umfangreichen Beitrag zum sechsten Band der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung aufgearbeitet.

Einen Gutteil des Berichtszeitraums nahmen Recherchen zur Marmorstatue der Polyhymnia von Antonio Canova aus dem vormaligen Eigentum von Elisabeth Petznek ein, womit die Provenienzforschung an der Akademie der bildenden Künste Wien beauftragt worden war. Die Statue zählt zum Bestand des Bundesmobiliendepots und ist in den Kaiserappartements der Wiener Hofburg aufgestellt. Diese umfangreichen und

vielschichtigen Recherchen mündeten in einem Dossier, mit dem sich der Beirat gemäß § 3 Kunstrückgabegesetz in seiner 79. Sitzung am 15. Jänner 2016 befasste.

Gemeinsam mit Mag. Christina Gschiel erfolgte zudem die weiterführende Betreuung der Datenbank der Provenienzmerkmale für die Dokumentation sowie Erforschung von Provenienzmerkmalen im Rahmen der institutionalisierten Provenienzforschung in Österreich und Deutschland. Um die Datenbank zu bewerben und den NutzerInnenkreis zu erweitern, wurde im Mai 2015 eine halbtägige Präsentation und Schulung in der Neuen Pinakothek in München veranstaltet, an der 15 Fachleute aus diversen bayerischen Museen teilgenommen haben.

Albertina. Die Provenienzforscherinnen der Albertina, Mag. Julia Eßl und Dr. Pia Schölnberger, setzten wie in den Jahren zuvor die systematische Überprüfung des umfangreichsten Teilbestands der Sammlung, der Zeichnungen, fort. Neben der systematischen Überprüfung aller Zugänge ab dem Jahr 1938 bilden nach wie vor die zahlreichen Erwerbungen im Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner in den Jahren 1938 bis 1945 sowie die durch die Reichsstatthalterei Wien subventionierten Ankäufe einen Forschungsschwerpunkt. Ferner erfolgen Untersuchungen aufgrund externer Anfragen. Im Jahr 2015 wurden vom Kunstrückgabebeirat in den Fällen Adelheid und Alexander Beer sowie Alfred und Fritz Menzel Empfehlungen für Rückgaben beschlossen. Im Fall Fritz Grünbaum, der zwei Zeichnungen von Egon Schiele betraf, wurde keine Rückgabe empfohlen. In einer Kooperation der Kommission für Provenienzforschung mit der Albertina fand im Oktober 2015 die Ausstellung *Spurensuche. Die Sammlung Arthur Feldmann und die Albertina* statt. Als Zeichen des Dankes für die großzügige Schenkung von 30 Zeichnungen aus der ehemaligen Sammlung Feldmann durch dessen RechtsnachfolgerInnen sowie im Gedenken an Arthur und Gisela Feldmann wurden die Blätter in den Prunkräumen der Albertina präsentiert. Begleitend zur Ausstellung erschien ein Sonderband der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung mit einem umfangreichen Beitrag von Mag. Julia Eßl zur Sammlerpersönlichkeit Arthur Feldmann.

Heeresgeschichtliches Museum. Die im Jahr 2015 fortgesetzten Arbeiten der Erstellung eines elektronischen Gesamtinventars gehen weiterhin zügig voran. Die Anzahl der erfassten Objekte wurde von 213.493 auf 236.396 gesteigert, wovon rund 130.000 Datensätze mit entsprechenden Bilddaten hinterlegt sind. Im Zuge dieser Aufarbeitung werden sämtliche musealen Bestände systematisch nach den jeweiligen Sammlungen dokumentiert und elektronisch erfasst. Dabei werden Daten erhoben sowie die Objekte eingehend auf ihre Provenienz geprüft. Erschwert werden diese Tätigkeiten jedoch immer wieder durch das Fehlen von Archivmaterial, insbesondere von Inventarbüchern, bzw. von relevanten Akten, die im Verlauf des Zweiten Weltkriegs in Verlust gerieten. Die Restitution einer Aquarellminiatur aus dem Jahr 1847 an die ErbInnen nach Eduard Epstein wurde noch nicht durchgeführt, da diese noch nicht ausgeforscht werden konnten. Dies wird weiterhin in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde angestrebt.

Kunsthistorisches Museum. Im Kunsthistorischen Museum führten die beiden Provenienzforscherinnen Dr. Susanne Hehenberger und Dr. Monika Löscher die systematische Provenienzforschung in der Gemäldegalerie fort. Neben der Quellenrecherche und -dokumentation in der Museumsdatenbank wurden einige Rückseiten von Gemälden der Sekundärgalerie in Augenschein genommen und aufgefundene Herkunftsspuren in die Datenbank der Provenienzmerkmale eingearbeitet. Parallel dazu wurde mit der Provenienzforschung in der Sammlung alter Musikinstrumente begonnen und dem Kunstrückgabebeirat ein erstes Dossier zu einem Hammerflügel (SAM 440; Frida bzw. Maria Gerngross) vorgelegt. Auf Ersuchen des Münzkabinetts und in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Koordinatorin der Kommission für Provenienzforschung wurde außerplanmäßig ein Bericht zur Papiergeldsammlung von Dr. Rudolf (Freiherr von) Hoschek-Mühlhaimb (1887–1960) erstellt und im Mai 2015 der Kommissionsleitung und der Direktion des Münzkabinetts vorgelegt.

Mit einem Vortrag über die *Bergungen der Wiener Staatlichen Museen vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg* nahm Dr. Monika Löscher im März 2015 am Workshop *Between (history of) art and politics. Transfer of cultural assets in the region Alpe Adria in the 20th century* in der Villa Vigoni am Comer See teil. Im Rahmen der Vortragsreihe des Kunsthistorischen Museums *Forschung im Museum* referierten Dr. Susanne Hehenberger und Dr. Monika Löscher am 17. März 2015 über die Bergungsorte des Kunsthistorischen Museums in der NS-Zeit. Zum fachlichen Austausch nahmen sie an den Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. in Weimar (April) und Hannover (November) teil. Am 3. November 2015 berichteten Mag. Lisa Frank, Dr. Susanne Hehenberger und Mag. Leonhard Weidinger über die im Oktober begonnene Digitalisierung der Zentraldepotkarteien aus den Archiven des Bundesdenkmalamts und des Kunsthistorischen Museums im Rahmen der erweiterten Kommissionsitzung im Technischen Museum Wien.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst. Für die Provenienzforschung im MAK sind Dr. Rainald Franz als Beauftragter des Museums und Mag. Leonhard Weidinger als Forscher im Auftrag der Kommission verantwortlich. Am 17. Februar 2015 wurden aus der Keramik-Sammlung des MAK zwei Porzellanplatten an die ErbInnen nach Heinrich Rothberger restituiert, für die der Beirat am 8. Oktober 2013 die Rückgabe empfohlen hatte. Im Jahr 2015 wurde der Leitung der Kommission das Dossier zum Nachlass Emerich Ullmann und dessen Erbin, der Gesellschaft der Ärzte in Wien, vorgelegt. Recherchiert wurde zudem zu zwei Reliefplatten aus Silber, die aus dem Nachlass von Margarete Oppenheim stammen und über den Sammler Ernst Böhm ins Museum gelangten. Weiters wurden die bisher erfolgten Restitutions von Objekten aus den Sammlungen Rothschild untersucht, wobei über 60 bisher nicht erfasste Stücke eruiert werden konnten, die dem heutigen MAK 1943 zugewiesen und 1948 restituiert worden waren. Für den Band 6 der Schriftenreihe der Kommission verfasste Mag. Leonhard Weidinger einen Beitrag zu den Bergungsmaßnahmen des Staatlichen Kunstgewerbemuseums in Wien.

Im Rahmen der Tagung *Die Kammer schreibt schon wieder* hielt Mag. Leonhard Weidinger am 13. März 2015 an der Universität Hamburg den Vortrag *Warum die Reichskammer der bildenden Künste in Wien 1938 keine bedeutende Rolle spielte. Ein*

Erklärungsversuch. Bei dem von Dr. Rainald Franz organisierten Symposium *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur* am 15. und 16. Oktober 2015 im MAK referierte Mag. Leonhard Weidinger zum Thema *Die Wiener Porzellan-Szene um 1904 – Die Porzellansammlungen in Wien im 20. Jahrhunderts als gesellschaftliches Phänomen im Lichte der Provenienzforschung*. Im Symposium zur Provenienzforschung am 4. November 2015 im Sprengel Museum Hannover diskutierte Mag. Leonhard Weidinger am Podium mit Marlis Drevermann, PD Dr. Christian Fuhrmeister, Stefan Koldehoff, Prof. Dr. Uwe Schneede und Dr. Reinhard Spieler. Zudem nahm Mag. Leonhard Weidinger 2015 im Februar an der Konferenz *Ghosts of the Past: Nazi-Looted Art and Its Legacies* an der Columbia University in New York, im April am Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung in Weimar, im Juli am Kolloquium *Provenienz- und Sammlungsforschung (VI)* in München, im September an der Tagung *Raubkunst. Kunstwerke im langen Schatten der Vergangenheit* in München und Tutzing, im November an der ersten Konferenz des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste in Berlin sowie im Dezember am Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung in Hannover teil.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Die Provenienzforscherin am Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wiebke Krohn, MA, setzte im Jahr 2015 die Autopsie der Sammlung fort. Während in den Jahren zuvor die Grafiken auf Provenienzmerkmale untersucht worden waren, lag nun der Fokus auf den Gemälden und Plastiken. In Zusammenarbeit mit anderen MitarbeiterInnen der Sammlung wurden in einem ersten Durchgang alle offensichtlichen Merkmale fotografiert und katalogisiert. Zur Einordnung der Provenienzmerkmale konnten auch erstmalig Dokumentationen aus der Restaurierung des mumok herangezogen werden. Dabei stellte sich heraus, dass in mindestens zwei Fällen weitere Forschungen hinsichtlich der Herkunft von Gemälden vonnöten sind. Ferner wurde eine Autopsie der Bibliothek des mumok vorgenommen und über die rund 200 bis 1945 erschienen Bücher ein Bericht verfasst. Auch hier müssen zu einigen Publikationen weitere Untersuchungen erfolgen, in drei Fällen werden Dossiers zur Vorlage beim Kunstrückgabebeirat angefertigt.

Aus den Recherchen in der hauseigenen Dokumentation des mumok resultierte ein Dossier über ein Gemälde von Max Oppenheimer, *Porträt Rosa Kraus*, das vom Beirat im Juli zur Restitution an die ErbInnen der Porträtierten empfohlen wurde. Des Weiteren ergab sich eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte in München aufgrund von früheren Recherchen zu Werken im mumok, die im Zusammenhang mit der Sammlung und den Galerien des Kunsthändlers Alfred Flechtheim stehen, für die Publikation *Alfred Flechtheim. Raubkunst und Restitution*, hrsg. von Andrea Bambi und Axel Drecoll.

Naturhistorisches Museum Wien. Auf Basis der 2014 von Mag. Lisa Frank durchgeführten Buchautopsien in der Zoologischen Hauptbibliothek wurde mit der Auswertung und Identifizierung der Provenienzmerkmale des vorhandenen Materials begonnen. Für die Restrukturierung der Provenienzforschung begann MMag. Alexandra Caruso in der zweiten Jahreshälfte 2015 mit der Erstellung eines umfassenden Konzepts. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Gespräche geführt und Kontakte zu anderen Museen mit ähnlich gelagerter Problematik geknüpft.

Österreichische Galerie Belvedere. Die systematische Überprüfung sämtlicher Kunstwerke, die das Museum seit 1933 erwarb, wurde durch Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner und Mag. Monika Mayer fortgesetzt. Die in einer Filemaker-Datenbank gesammelten Rechercheergebnisse zu rund 5.200 Kunstwerken wurden zur Erstellung eines »Vorläufigen Endberichts« durch Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner in die eigens adaptierte Provenienz-Maske der Belvedere-Objektdatenbank TMS übertragen. Neben vertiefenden Forschungen in zahlreichen Einzelfällen, der Erstellung von Dossiers und dem laufenden Abgleich mit dem Kunsthandel, der relevante Unterlagen aufzuweisen hat, wurde die Klassifizierung der Objekte nach den Kategorien »unbedenklich«, »bedenklich« und »offen« bzw. »offen – kein Hinweis auf Bedenklichkeit« nach aktuellem Forschungsstand ausgeführt. Diverse Recherchen erfolgten im Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten und Leihvorgängen des Belvedere bzw. im Zuge der Bearbeitung wissenschaftlicher Anfragen. Laufend durchgeführt wurde die Autopsie von Kunstwerken. Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner setzte die personenbezogenen Recherchen für das Lexikon der österreichischen Provenienzforschung fort.

In Folge neu auftauchender Fragen zur Übereignung des Gemäldes von Gustav Klimt *Apfelbaum II* an die ErbInnen nach Nora Stiasny im Jahr 2001 wurde mit einer nochmaligen Recherche zu diesem Fall begonnen. Das 2014 zur Rückgabe empfohlene Gemälde *Kücheninterieur* von Wilhelm Leibl wurde an die ErbInnen nach Martha Liebermann ausgefolgt. Im April 2015 nahm Mag. Monika Mayer an dem Frühjahrestreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung in Weimar teil. Für den Katalog der Ausstellung *Die Ringstraße. Ein jüdischer Boulevard* im Jüdischen Museum Wien verfasste sie den Artikel *Die Geschichte eines Bildes aus der Sammlung Todesco-Lieben 1885–2013: Hans Makarts ‚Der Einzug Karls V. in Antwerpen‘*. Das Gemälde war 2013 nach der erfolgten Rückgabe an die Familie Karplus vom Belvedere neuerlich erworben worden.

Österreichische Nationalbibliothek. Im Jahr 2015 wurden 35 Druckschriften an die RechtsnachfolgerInnen nach Fritz Lehner restituiert und anschließend auf deren Wunsch von der Österreichischen Nationalbibliothek zurückgekauft. Rund 800 Vorbesitzereinträge, die im Rahmen des Provenienzberichts der Österreichischen Nationalbibliothek im Jahr 2003 mangels Quellen nicht aufgelöst werden konnten, werden aufgrund der gegenüber 2003 deutlich verbesserten Quellenlage einer neuerlichen Prüfung unterzogen. Der erste Teil dieser Recherche, die Überprüfung von 234 Namen, wurde 2015 im Zuge eines Sonderprojekts abgeschlossen.

Österreichisches Theatermuseum. Die Provenienzforscherin des Theatermuseums, Mag. Christina Gschiel, verfasste für den sechsten Band der Reihe der Kommission für Provenienzforschung den Artikel *Transport der Teile ohne zu schneiden – Die Bergung des Beethoven-Frieses aus der Sammlung Lederer in Schloss Thürnthal*. Das 2014 fertiggestellte Dossier zum Beethoven-Fries aus der Sammlung der Österreichischen Galerie wurde am 6. März 2015 dem Kunstrückgabebeirat vorgelegt. Der Beirat sprach sich in seiner Empfehlung gegen eine Rückgabe des Kunstwerks aus. Neben der Zusammenstellung der relevanten Quellen über Margarethe und Eva Henriette Sonnenthal betreute Mag. Christina Gschiel auch 2015 gemeinsam mit MMag. René Schober die Datenbank der Provenienzmerkmale.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Die Arbeit der Provenienzforschung am Technischen Museum konzentrierte sich im Jahr 2015 auf die Untersuchung von ca. 18.000 nachinventarisierten Objekten und den Eintrag der Provenienzmerkmale in die Objekt-Datenbank sowie auf die begleitende Provenienzforschung zu Neuerwerbungen, die vor 1945 erzeugt worden sind. Im Zuge der Generalinventur konnten sieben weitere *Russenbriefe* aufgefunden werden, deren Rückgabe an die Republik Ukraine von den österreichischen Behörden derzeit in die Wege geleitet wird.

Die im Mai 2013 erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Online-Datenbank zum NS-KFZ-Raub, die im Zuge des Forschungsprojekts *Entzug und Restitution von Kraftfahrzeugen und die sozio-ökonomischen Folgen. Aspekte zur Verkehrsgeschichte Österreichs 1930–1955* in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien erstellt wurde, wurde auch im Jahr 2015 erweitert. Bisher haben über 15.000 Personen die Datenbank benützt. Durch Hinweise der NutzerInnen sowie durch weitere Recherchen konnte die Datenbank der entzogenen Kraftfahrzeuge aktualisiert werden. Diese Datenbank stellt für die Provenienzforschung ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von NS-Raubgut in öffentlichen und privaten Sammlungen dar und dient auch dem Oldtimerhandel im In- und Ausland als Orientierungshilfe.

Am 3. November 2015 wurde in der Schausammlung im Bereich *Alltag* als – zumindest im deutschsprachigen Raum – erste Dauerausstellung zur Provenienzforschung die Schau *Inventarnummer 1938* eröffnet. Die Ausstellung zeigt den Umfang der Provenienzforschung am Technischen Museum Wien und gibt eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Forschungsstands. Sie macht die alltägliche Praxis des NS-Raubzugs deutlich, rekonstruiert die Lebensgeschichten der Beraubten und dokumentiert die Suche nach den heute in aller Welt verstreut lebenden ErbInnen. Die Ausstellung stellt auch dahingehend eine Besonderheit dar, als es ihr Zweck ist, sich selbst aufzulösen: Mit der Zeit wird sich die Schau von einer Präsentation der Objekte in eine Dokumentation der Rückgabe dieser Objekte an die rechtmäßigen EigentümerInnen verwandeln. Als nachhaltige Begleitung der Ausstellung erschien der Band *Inventarnummer 1938*, der nicht nur einen Überblick über die Bemühungen zur Provenienzforschung am Technischen Museum Wien in den letzten Jahrzehnten gibt, sondern auch eine Aufarbeitung der Geschichte des Technischen Museums in der NS-Zeit darstellt und sich allgemein dem Raub von Alltagsgegenständen durch die Nationalsozialisten widmet. Im Zuge der Ausstellung wurde auch ein Internet-Blog (<https://provenienzforschungtmw.wordpress.com>), der über aktuelle Entwicklungen der Provenienzforschung im Technischen Museum berichtet, online gestellt. Über 80.000 Objekte, Bücher und Archivalien wurden bereits auf die Unbedenklichkeit ihrer Herkunft überprüft. Die systematische Überprüfung der Österreichischen Mediathek, des Archivs, der Bibliothek und der Inventarverwaltung des Technischen Museums konnte bereits abgeschlossen werden. Ausständig sind noch die Untersuchung der Bestände des ehemaligen Österreichischen Eisenbahnmuseums sowie der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums.

Sammlung Exner: Provenienzforschung im MAK und im Weltmuseum. In den Ostasiatika-Sammlungen des Weltmuseums und des MAK befinden sich große Bestände, die auf den auch während der NS-Zeit sehr aktiven Kunsthändler Anton Exner zurückgehen. Die Provenienzforschung zur Sammlung Exner in diesen Museen wurde im Berichtsjahr weitergeführt und weitgehend abgeschlossen. Untersucht wurden unter anderem die genauen Rahmenbedingungen, unter denen die Objekte in die beiden Häuser gelangt waren, sowie die engen Verflechtungen zwischen Exners Privatsammlung, seiner Tätigkeit als Asiatika-Händler und der Kunsthandlung, die seine Tochter »arisiert« und in ein Fachgeschäft für Asiatika umgewandelt hatte. Ebenso wurden die Zusammenhänge zwischen dem nach Kriegsende gegen Anton Exner eingeleiteten Volksgerichtsverfahren und der zweiten Schenkung beleuchtet. Des Weiteren wurde der Versuch eines Abgleichs von Asiatika, die in Auktionskatalogen – vor allem des Dorotheums – aus der NS-Zeit angeführt sind, mit Objekten aus der Sammlung Exner im MAK sowie im Weltmuseum unternommen. Obwohl bei den Beschreibungen einiger Objekte weitgehende Übereinstimmungen festgestellt werden konnten, zeigte sich, wie schwierig, wenn nicht unmöglich eine eindeutige Identifizierung dieser Gegenstände ist. Die zum allergrößten Teil von Anton Exner als Schätzmeister verfassten Objektbeschreibungen in den Auktionskatalogen und jene in den Inventaren der Museen erfolgten nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit zum Teil stark abweichenden Transkriptionen chinesischer und japanischer Namen und Begriffe. Selbst dort, wo Übereinstimmungen in den Beschreibungen auffielen, ist nicht belegbar, dass es sich um idente Objekte handelt. Vor allem die Frage nach einem möglichen Entziehungstatbestand muss unbeantwortet bleiben. Auch die ausgewerteten Akten von zivilrechtlichen Verfahren, in denen es um Objekte aus der Sammlung ging, führen vor Augen, wie schwierig selbst bei wertvollen und ausgefallenen Objekten eine eindeutige Identifizierung war und nach wie vor ist. Die umfangreichen Recherchen bestätigten die Ausgangsvermutung, dass bei der gesamten Sammlung auf keinerlei Provenienzanangaben zurückgegriffen werden kann. Kaufbelege oder Wareneingangsbücher Anton Exners, die zur Zeit der Schenkung möglicherweise noch existierten, waren von den Museen nicht eingefordert worden. Das damalige Kunstgewerbemuseum begnügte sich mit einer Bestätigung Anton Exners, dass sich keine entzogenen Objekte in der Schenkung befinden würden, obwohl Exner selbst diese Zusicherung später zurücknahm. Lediglich einige der im Weltmuseum befindlichen Exner-Objekte können eindeutig als unbedenklich eingestuft werden, da sie nachweislich vor 1933 ins Haus gelangt sind.

Sitzungen des Beirats

Der Kunstrückgabebeirat ist im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammengetreten, nämlich am 6. März, am 17. April, am 3. Juli und am 15. Oktober 2015.

Sitzung vom 6. März 2015

Sammlung Erich Lederer, Beethoven-Fries (Belvedere). Der Kunstrückgabebeirat empfahl einstimmig, den im Jahr 1972 von Erich Lederer, Sohn des bedeutenden Kunstsammerehepaars August und Serena Lederer, erworbenen Fries nicht an dessen ErbInnen zu übereignen. Der Fries, der ursprünglich nur für die Beethoven-Ausstellung der Secession von 1902 gedacht war, wurde von Carl Reininghaus vor seiner Zerstörung bewahrt. Im Jahr 1915 verkaufte Carl Reininghaus den Fries an August Lederer (gest. 1935), über dessen Ersuchen der Fries mit Bescheid des Bundesdenkmalamts vom 17. Mai 1930 unter

Denkmalschutz gestellt wurde. Nach dem »Anschluss« Österreichs an das Deutsche Reich mussten Serena Lederer und ihr Sohn Erich Lederer flüchten. Der Fries wurde mit der Sammlung sichergestellt und im Jahr 1943 nach Schloss Thürnthal (Niederösterreich) verlagert. Die Sicherstellung wurde am 23. August 1946 aufgehoben. Verlassenschafts- und Konkursverfahren führten dazu, dass Erich Lederer jedenfalls ab dem Jahr 1950 wieder über den Fries verfügen konnte. Der Fries wurde nach einer Lagerung in Stift Altenburg schließlich in das Untere Belvedere verbracht. Spätestens ab Mitte der 1960er Jahre wurde die zunehmende Verschlechterung des Erhaltungszustands immer deutlicher. Im Jahr 1967 stellte Erich Lederer schließlich einen Ausfuhrantrag und legte im folgenden Jahr ein Gutachten vor, das den Wert des Frieses mit US\$ 1 Mio. angab, was damals etwa öS 25,8 Mio. entsprach. Bundeskanzler Bruno Kreisky sicherte Erich Lederer brieflich zu, dass er sich für ein Kaufanbot in der Höhe von etwa öS 6 Mio. verwenden werde. Die Verhandlungen, die dann von Wissenschaftsministerin Hertha Firnberg geführt wurden, führten zum Ankauf des Beethoven-Frieses im Jahr 1972 um öS 15 Mio. Der Beirat kam zum Ergebnis, dass die Rückstellung (1946/1950), das Verfahren nach dem Ausfuhrverbotsgesetz (1967) und der Erwerb (1972) nicht in dem vom Kunstrückgabegesetz geforderten engen Zusammenhang standen, weshalb der Fries nicht zu übereignen sei.

Sammlung Ferdinand Bloch-Bauer (MAK). Ferdinand Bloch-Bauer wurde von den NS-Machthabern auch eine sehr bedeutende Porzellansammlung entzogen. In der Folge gelangte ein Teil der Sammlung in das heutige MAK. Im Jahr 1949 wurde im engen Zusammenhang mit Verfahren nach dem Ausfuhrverbotsgesetz von den Erben nach Ferdinand Bloch-Bauer eine Vereinbarung geschlossen, durch die einige Porzellane dem MAK unentgeltlich gewidmet, andere vom MAK im Tauschweg erworben wurden. Die unentgeltlich gewidmeten Porzellane wurden bereits auf Grundlage einer Empfehlung des Beirats vom 28. Juni 1999 zurückgegeben. Der geänderten Rechtslage entsprechend, empfahl der Beirat nun auch jene Porzellane zu übereignen, die im Tauschweg, also entgeltlich, erworben wurden. Die erhaltene Gegenleistung ist allerdings im Falle einer Rückgabe gemäß § 1 Abs. 2 Kunstrückgabegesetz zurückzuerstatten.

Sitzung vom 17. April 2015

Sammlung Alice Stein (MAK). Während der Vorbereitung ihrer Flucht nach New York schenkte die aus Wien stammende Alice Stein am 11. Oktober 1938 dem MAK eine Alt-Wiener Porzellangruppe. Wie der Beirat bereits mehrfach unter Bezug auf die einschlägige Rechtsprechung der Rückstellungskommissionen feststellte, sind auch Schenkungen von verfolgten Personen, insbesondere an öffentliche Sammlungen, als nichtige Rechtsgeschäfte zu qualifizieren, weshalb der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt ist.

Wilhelm Kimbel (MAK). Keine Rückgabe wurde hinsichtlich einer größeren Zahl von Ostasiatika empfohlen, die im Jahr 1942 über das Dorotheum angekauft wurden. Die Stücke stammen aus der Sammlung von Wilhelm Kimbel, der in Berlin ein Unternehmen für Innenausstattungen führte. Dieses Unternehmen war bereits im Jahr 1932 in Konkurs gegangen, was zur Veräußerung der Sammlungen führte. Es ergab sich kein Hinweis auf eine NS-Verfolgung Wilhelm Kimbels.

Sitzung vom 3. Juli 2015

Sammlung Dr. Alfred und Rosa Kraus (mumok). Der Bruder von Karl Kraus, Dr. Alfred Kraus, und seine Frau Rosa Kraus wurden von den Nationalsozialisten als Juden verfolgt. Alfred Kraus verstarb am 1. August 1938 in Wien. Seine Witwe Rosa Kraus und die beiden Kinder mussten im Frühjahr 1939 aus Wien fliehen. Die im Jahr 1908 von Adolf Loos geschaffene Einrichtung der Wohnung blieb in Wien zurück. Im Jahr 1986 gelangte ein später als Porträt von Rosa Kraus identifiziertes Werk durch einen österreichischen Rechtsanwalt in London zur Versteigerung. Wenn auch der weitere Verbleib des Porträts nach der Flucht nicht festgestellt werden konnte, kam der Beirat zum Ergebnis, dass das Porträt durch die Verfolgung verloren gegangen sein musste, weshalb die Voraussetzungen für eine Übereignung nach § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt sind.

Sammlung Alexander Beer (Albertina). Alexander Beer ist in mehreren Quellen als Sammler österreichischer Kunst des 19. Jahrhunderts belegt. Seine Ehefrau Adelheid Beer verkaufte das als Aquarell ausgeführte Portrait des Dichters Adalbert Stifter von Moritz Michael Daffinger an einen nach dem »Anschluss« Österreichs in Wien stationierten Offizier der Wehrmacht. Von diesem gelangte es im Jahr 1973 als Legat an die Albertina. Da Alexander Beer von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt wurde, zählte auch seine Ehefrau zum Kreis der Verfolgten.

Sitzung vom 15. Oktober 2015

In der Sitzung vom 15. Oktober 2015 erfolgten in den Fällen Alfred Menzel (Albertina), Siegfried Fuchs (Österreichisches Museum für Volkskunde) und Maria Gerngross (Kunsthistorisches Museum) Empfehlungen zur Rückgabe. Im vierten besprochenen Fall, der ein Aquarell und eine Grafik von Egon Schiele in der Albertina betraf, empfahl der Beirat, die Werke nicht an die ErbInnen nach Fritz Grünbaum zu übereignen.

Sammlung Dr. Siegfried Fuchs (Österreichisches Museum für Volkskunde). Der Wiener Rechtsanwalt Dr. Siegfried Fuchs verfügte über eine umfangreiche Sammlung von Büchern, Bildern, Stichen, Aquarellen, Dosen, Stöcken und Porzellanen. Er wurde als Jude von den Nationalsozialisten verfolgt. In seiner Vermögensanmeldung bewertete er diese Sammlung mit RM 10.500. Vor seiner Flucht im Jahr 1940 verkaufte er die Sammlung an verschiedene Institutionen, darunter auch an das Österreichische Museum für Volkskunde. Dr. Siegfried Fuchs gelang die Flucht nach Shanghai, wo er im Jahr 1946 verstarb. Der Kunstrückgabebeirat hat bereits in den Jahren 2005, 2006 und 2012 Empfehlungen zur Rückgabe von Objekten aus seiner Sammlung beschlossen. Diese Empfehlungen betrafen die Österreichische Nationalbibliothek, das MAK und das Kunsthistorische Museum. Zehn Objekte, darunter eine Zither, Majoliken und Bilder, die sich im Museum für Volkskunde befinden, wurden nun zur Rückgabe empfohlen.

Sammlung Fritz und Alfred Menzel (Albertina). Die in Wien lebenden Brüder Fritz und Alfred Menzel wurden vom NS-Regime verfolgt. Alfred Menzel suchte am 30. Mai 1938 bei der Zentralstelle für Denkmalschutz um die Genehmigung der Ausfuhr seiner Kunstsammlung an. Diese Bewilligung wurde mit Ausnahme der Miniatur *Eine Gräfin Harrach in weißem Kleid* von Karl Agricola erteilt. Im August 1938 flüchtete

Alfred Menzel nach Belgien. Die Miniatur blieb in Wien zurück und wurde im Jänner 1939 von seinem Bruder Fritz Menzel an die Albertina verkauft. Alfred Menzel und seine Frau wurden nach der Besetzung Belgiens interniert und im September 1943 in Auschwitz ermordet. Sein Bruder Fritz Menzel wurde mit seiner Frau im März 1941 aus Wien in das Ghetto Modliborzyce (Distrikt Lublin) deportiert und dort im Herbst 1942 ermordet.

Sammlung Frida bzw. Maria Gerngross (Kunsthistorisches Museum, Sammlung alter Musikinstrumente). Der Beirat empfahl die Rückgabe eines Hammerflügels aus der Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums an die ErbInnen nach Maria Gerngross. Maria Gerngross gab in ihrer Vermögensanmeldung zwei Spinette und einen Flügel an. Dieser ist auch durch eine zeitgenössische Fotografie dokumentiert. Maria Gerngross flüchtete im Jänner 1939 nach Prag. Im Jahr 1942 wurde sie jedoch nach Ravensbrück deportiert und am 25. Jänner 1943 in Auschwitz ermordet. Ihre Eltern Robert und Frida Gerngross waren in Wien geblieben. Im Jahr 1940 verkaufte Frida Gerngross den Hammerflügel an die Sammlung alter Musikinstrumente. Robert und Frida Gerngross wurden am 9. April 1942 aus einer Sammelwohnung nach Izbica deportiert. Sie wurden im Jahr 1947 für tot erklärt.

Sammlung Fritz Grünbaum. Der Kabarettist Fritz Grünbaum wurde unmittelbar nach dem »Anschluss« Österreichs verhaftet und in die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau deportiert, wo er am 14. Jänner 1941 ums Leben kam. Fritz Grünbaum besaß eine umfangreiche Kunstsammlung mit zahlreichen Grafiken, die unter anderem durch ein Schätzgutachten, das seiner Vermögensanmeldung beiliegt, dokumentiert ist. Seine Frau Elisabeth Grünbaum wurde am 5. Oktober 1942 nach Maly Trostinec deportiert und ermordet. Der Verbleib der Sammlung während der NS-Zeit konnte nicht ermittelt werden. Die Schwägerin von Fritz Grünbaum, Mathilde Lukacs, und deren Ehemann Sigmund Lukacs überlebten die Verfolgung durch Flucht nach Belgien. Ab dem Jahr 1955 verkaufte Mathilde Lukacs Kunstwerke an die Berner Galerie Klipstein & Kornfeld, die mit den Informationen zur Sammlung Fritz Grünbaum in Übereinstimmung gebracht werden können. Auch zwei Blätter von Egon Schiele, die sich heute in der Albertina befinden, wurden von Mathilde Lukacs an Klipstein & Kornfeld verkauft. Im Jahr 1988 wurden sie der Albertina von der Witwe nach Erich Lederer, Elisabeth Lederer, geschenkt. Da die Kunstwerke nach 1945 in der Verfügung von Mathilde Lukacs standen, ohne dass Suchanfragen oder Rückstellungsanträge festgestellt werden konnten, ist anzunehmen, dass es Elisabeth Grünbaum gelungen war, die Sammlung vor ihrer Deportation in eine gesicherte Verwahrung zu geben, wodurch sie an ihre Schwester gelangen konnte.



Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur

Der Schutz und die Erhaltung des materiellen Kulturerbes, seine Erforschung und Dokumentation hat in Österreich eine lange, jedenfalls in das 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition. Das materielle Kulturerbe ist eine Ressource, die für die Gegenwart erschlossen und – in die Zukunft gerichtet – nachhaltig genutzt werden soll. Ein in die Zukunft gerichteter Umgang setzt aber hohe wissenschaftliche, technische und handwerkliche Standards voraus. Eine zentrale Rolle kommt in dieser Beziehung dem Bundesdenkmalamt zu, das auf eine wissenschaftlich orientierte Vorgängerinstitution aufbauend seit Dezember 1918, also durch eines der ersten Gesetze der eben erst entstandenen Republik, auch mit behördlichen Kompetenzen ausgestattet ist. Ein bewusster Umgang mit dem Kulturerbe erfordert selbstverständlich auch eine Auseinandersetzung mit seiner Herkunft. Die Provenienz hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Brisanz gewonnen und wird nicht mehr in rein (zivil-)rechtlichen Kategorien gemessen. Auch die UNESCO setzt hier einen Schwerpunkt. Die Angelegenheiten des Denkmalschutzes und der Kunstrückgabe sind in der Abteilung 4 der Sektion für Kunst und Kultur zusammengefasst. Die Tätigkeit der Abteilung im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung und des gemäß Kunstrückgabegesetz beim Bundeskanzleramt eingerichteten Beirats wird im Kapitel *Restitution* dargestellt.

Kulturgüterschutz. Neben der laufenden Teilnahme an internationalen Tagungen wurden als Reaktion auf die weltweiten Zerstörungen von Kulturgut in bewaffneten Auseinandersetzungen, aktuell im Konflikt in Syrien, im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres die sogenannten Palmyra-Gespräche initiiert, die von ICOM Österreich (International Council of Museums) bis Sommer 2016 durchgeführt werden. Als erstes Gespräch fand am 10. Dezember 2015 ein Vortrag von Prof. Dr. Maamoun Abdulkarim, dem Syrischen Generaldirektor für Antiquitäten und Museen, im Kunsthistorischen Museum Wien statt. Durch den Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut zählt Österreich nun zu jenen mehr als 120 Staaten, die sich auch durch ein völkerrechtlich verbindliches Dokument zum Kampf gegen die Zerstörung von Kulturerbe durch den Schmuggel und den illegalen Handel bekennen (BGBl. III Nr. 139/2015). Weite Teile des Übereinkommens sind bereits durch die Regelungen über die Ausfuhr von Kulturgütern im Denkmalschutzgesetz und durch die dem Bundesdenkmalamt zukommenden Funktionen erfüllt. Ein eigenes Bundesgesetz, das Bundesgesetz über die Rückgabe unrechtmäßig verbrachter Kulturgüter (Kulturgüterrückgabegesetz – KGRG), BGBl. I Nr. 19/2016, das ein gerichtliches Verfahren zur Rückgabe unrechtmäßig ausgeführter Kulturgüter schafft und die EU-Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern berücksichtigt, trat am 14. April 2016 in Kraft. In der UNESCO-Generalkonferenz 2015 wurde Österreich zum Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees zur Rückführung von Kulturgut (ICPRCP) gewählt.

Aktivitäten

UNESCO-Welterbe. Österreich trat 1993 der Welterbekonvention (Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, BGBl Nr. 60/1993) bei, die mittlerweile von 191 Staaten ratifiziert wurde und als weltweit wirksamstes Instrument zum Schutz und zur vorausschauenden Erhaltung von unbeweglichem Kultur- und Naturgut gilt. Die Feststellung in der Präambel der Konvention, »dass das Kulturerbe und das Naturerbe zunehmend von Zerstörung bedroht sind, nicht nur durch die herkömmlichen Verfallsursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der durch noch verhängnisvollere Formen der Beschädigung oder Zerstörung die Lage verschlimmert«, hat in den vergangenen Jahrzehnten nichts an Aktualität eingebüßt. Das Bundeskanzleramt ist als National Focal Point direkter Ansprechpartner des UNESCO-Welterbezentrums sowie der beratenden Fachorganisationen ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und ICCROM (International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property). Innerstaatlich ist die Verantwortung für die Erhaltung der Weltkulturerbestätten in Österreich der Kompetenzverteilung entsprechend zwischen den jeweiligen Gebietskörperschaften verteilt.

Welterbestätten. In Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern wurden die Vorbereitungen zur Einreichung des österreichischen Abschnitts des Donaulimes fortgesetzt. Unter der Leitung des Bundeskanzleramts besteht eine Steuerungsgruppe aus den drei betroffenen Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Wien. Auf dem Gebiet der Welterbestätte der Semmeringebahn fand im September 2015 das 11. Treffen der österreichischen Welterbestätten zum Erfahrungsaustausch statt. Die Zusammenarbeit und Koordination der Welterbe-Akteure am Beispiel der Welterbestätte Semmeringebahn machte die Herausforderungen deutlich, die zwischen Schutz und Pflege einerseits und den Ansprüchen der Zeitgenossen an ihre gebaute Umwelt andererseits bestehen und die nur von Fall zu Fall aufgelöst werden können. Vom 16. bis 19. November 2015 fand in Wien der Besuch des ICOMOS-Experten Giancarlo Barbato im Rahmen der vom Welterbekomitee bei seiner Sitzung in Bonn, Juni 2015, beschlossenen Reactive Monitoring Mission zu den Hochhausplänen in der Kernzone der Welterbestätte *Historisches Zentrum von Wien* statt. Der daraus resultierende Bericht wurde im Februar 2016 übermittelt und auf whc.unesco.org veröffentlicht.

Welterbestätten in Österreich nach dem Jahr der Aufnahme. Historisches Zentrum der Stadt Salzburg (1996) | Schloss und Gärten von Schönbrunn (1996) | Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut (1997) | Semmeringebahn (1998) | Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg (1999/2010) | Kulturlandschaft Wachau (2000) | Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See (2001) | Historisches Zentrum von Wien (2001) | Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen (2011)

ICOMOS. Diese internationale Fachorganisation für Denkmalpflege mit Sitz in Paris unterhält dort ein Dokumentationszentrum. Das ICOMOS-Dokumentationszentrum wurde durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 11.200 unterstützt, das Österreichische ICOMOS-Nationalkomitee mit € 25.000 gefördert. Die österreichischen UNESCO-Welterbestätten beraten und vermitteln bei Fragen der Erhaltung und Veränderung von Städten und Kulturlandschaften, die über die Kompetenz des Denkmalschutzgesetzes hinaus reichen.

Als Anerkennung für herausragende Leistungen auf dem Gebiet des Denkmalschutzes werden alljährlich Medaillen für Verdienste um den Denkmalschutz vergeben. Die Verleihung der Denkmalschutzmedaillen am 26. November 2015 im Ahnensaal des Bundesdenkmalamts stand ganz im Zeichen der Archäologie. Die Medaillen gingen an Stefan Klug, Hubert Mikel, Familie Ing. Alfred und Brigitte Tschuggmall und an den Arbeitskreis Falkenberg – Verein zur Erforschung des Fürstensitzes Judenburg-Strettweg und der Bronze- und Eisenzeit im oberen Murtal.

Denkmalschutzmedaillen

Die Vollziehung des Denkmalschutzgesetzes, aber auch die wissenschaftliche Erschließung des Denkmalbestands erfolgt in wesentlichen Bereichen durch das Bundesdenkmalamt. Im Bundesdenkmalamt sind rund 200 Personen beschäftigt, die in neun regionalen, für jedes Bundesland eingerichteten Abteilungen und mehreren zentralen Abteilungen und den Restaurierwerkstätten arbeiten. Der Personalaufwand betrug im Jahr 2015 € 10.685.903,26, der Sachaufwand € 4.355.159,07. Die Vergabe von Förderungen für denkmalpflegerische Maßnahmen erfolgt geteilt zwischen dem Bundesdenkmalamt und dem zuständigen Bundesminister. Das Bundesdenkmalamt hat aus Budgetmitteln € 10.066.576,29 an Förderungen vergeben und zusätzlich Förderungen in der Höhe von € 2.843.960,04 aus Spendengeldern. Der Vergabe durch den Bundesminister sind Förderungen über € 100.000 sowie Förderungen für Großprojekte bei Sakralbauten, für Maßnahmen im Rahmen des UNESCO-Welterbes und Jahresbeiträge zu internationalen Organisationen (UNESCO, ICCROM, ICOMOS) vorbehalten.

Denkmalschutz,
Denkmalpflege

Angestoßen von einer Enquete am 30. März 2004 forderte der Nationalrat mit Entschlie-ßung die Bundesregierung auf, einen Bericht zur Baukultur zu beauftragen und später einen Baukulturbeirat im Bundeskanzleramt einzurichten. Die Bundesregierung ist der Entschlie-ßung durch die Verordnung über den Baukulturbeirat, BGBl. II Nr. 377/2008, nachgekommen. Der Beirat für Baukultur traf am 6. März 2009 zu seiner ersten, bis 26. Oktober 2013 dauernden Funktionsperiode zusammen. Im Berichtszeitraum wurden die entsendenden Stellen eingeladen, ihre VertreterInnen zu nominieren, damit der Beirat wieder zusammentreten kann. Die konstituierende Sitzung zur zweiten Funkti-onsperiode des Baukulturbeirats fand am 21. Oktober 2015 unter dem Vorsitz von ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn statt. Als wesentliche Arbeitsschwerpunkte wurden die Herausgabe des dritten Baukulturreports, die Erarbeitung baukultureller Leitlinien des Bundes sowie die Durchführung eines wiederkehrenden, öffentlichkeitswirksamen Baukulturkonvents beschlossen.

Beirat für Baukultur



Dachwerke der Wiener Altstadt innerhalb der Ringstraßenzone (Gotik blau, Renaissance grün, Barock rot, Klassizismus orange, Gründerzeit ocker, 20. Jahrhundert gelb)

Bundesdenkmalamt

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit von denkmalpflegerischen Entscheidungen sind zu wesentlichen Faktoren für die Akzeptanz der Denkmalpflege in der Öffentlichkeit geworden. Dazu gehört nicht zuletzt ein bundeseinheitlicher Umgang mit dem kulturellen Erbe in Österreich. Das Bundesdenkmalamt (BDA) ist jene Fachinstanz, die im öffentlichen Interesse und im gesetzlichen Auftrag das kulturelle Erbe Österreichs schützt, pflegt, erforscht und vermittelt. Das in mehr als 150 Jahren in den Bereichen Denkmalpflege, Denkmalforschung und Restauriertechnologie erworbene Know-how steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Präsidium Prof. Dr. Barbara Neubauer, Präsidentin | Dr. Bernd Euler-Rolle, Fachdirektor | Mag. Christian Herwig, Verwaltungsdirektor

Das Bundesdenkmalamt erfasst Denkmale und stellt sie unter Denkmalschutz. Es erforscht und dokumentiert das archäologische Erbe. Im Sinne der Erhaltung des nationalen Kulturguts wird über Ausfuhr und Verbleib beweglicher Denkmale entschieden. Die praktische Denkmalpflege umfasst die laufende Betreuung von Restaurierungen, die Konservierung und Instandhaltung von denkmalgeschützten Objekten und legt den Rahmen für mögliche bauliche Veränderungen fest. Die Vergabe von finanziellen Beihilfen erfordert einen verantwortungsbewussten und sorgsamem Umgang mit Steuergeldern. Gemeinsam mit EigentümerInnen und Gebietskörperschaften tragen die rund 200 MitarbeiterInnen Verantwortung für die Erhaltung von Denkmälern, die ein wesentlicher Teil des kulturellen Erbes sind. Denkmale sind einmalige und unersetzbare materielle Zeugnisse unserer Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Bei den Bemühungen um Erhaltung und Nutzung der Denkmale wird stets versucht, einen Konsens herzustellen und die DenkmaleigentümerInnen von der Richtigkeit der notwendigen Maßnahmen zu überzeugen. Dabei erfolgt eine intensive Kooperation mit allen Ausführenden (in den Bereichen Architektur, Handwerk, Restaurierung etc.), Interessenvertretungen, anderen Verwaltungseinheiten und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland. Denn nur in einer guten Zusammenarbeit mit allen PartnerInnen lässt sich das kulturelle Erbe für die Zukunft sichern.

Mit der erfolgreichen Großveranstaltung *Tag des Denkmals* und dem auf immer mehr Interesse stoßenden Kulturvermittlungsprogramm *Lernort Denkmal* an Österreichs Schulen kommuniziert das Bundesdenkmalamt die Anliegen des Denkmalschutzes einer breiten Öffentlichkeit.

Basis der Arbeit des BDA ist die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des Denkmalbestands in Österreich ebenso wie eine intensive Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Wissenschaftliche
Grundlagen und
Dokumentation

Präsenzbibliothek. Die Schwerpunkte der Bibliothek sind Denkmalschutz, Denkmalpflege, Restaurierung, Konservierung, Glas- und Wandmalerei, Kunstgeschichte und topografische Werke sowie die Zentralkartei zur Kunstgeschichte Österreichs. Der

Zuwachs im Jahr 2015 betrug 2.223 Werke. Es wurden 4.091 Medien bearbeitet und 2.796 neue Titelsätze in den elektronischen Katalog Umberto eingearbeitet (42.901 Titelsätze, 54.034 Buchsignaturen). Die Anzahl digitaler Bestände beträgt 238.

Fotodokumentation. Die Aufgaben sind die laufende Dokumentation von Baudenkmalpflege und Restaurierungen an Denkmälern, fotografische Aufnahmen für den *Tag des Denkmals* und Veranstaltungen. Im Fotoarchiv sind 552.019 Negative (Zuwachs: 256), 325.153 Diapositive (2.416), 389.698 Prints (7.799) und digitale Aufnahmen auf 6.060 CDs (416) vorhanden. Die Anzahl der digitalen Aufnahmen beträgt 60.211 (8.000).

Planarchiv. Im Planarchiv sind 40.301 Pläne (Zuwachs: 401) vorhanden. Rund 250 Pläne wurden digitalisiert.

Archiv. Laufend werden die Archivbestände für einschlägige Recherchen und die Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland zugänglich gemacht.

Publikationen. Das BDA gibt zahlreiche Periodika heraus und zeichnet für mehrere Buchreihen verantwortlich bzw. mitverantwortlich. Die MitarbeiterInnen des BDA veröffentlichen alljährlich wissenschaftliche Artikel in in- und ausländischen Periodika und Fachpublikationen zu Themen wie z. B. Theorie, Methodik und Geschichte der Denkmalpflege, Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte Österreichs. Darüber hinaus halten sie Vorträge in Fachinstitutionen, im Rahmen von nationalen und internationalen Symposien und stellen die Ergebnisse der Denkmalpflege bei Veranstaltungen bzw. in Führungen durch Ausstellungen und Grabungen vor. Die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung des historischen Erbes erfolgt gemeinsam mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen. Bei regelmäßigen Kontakten zu Denkmalpflegeinstitutionen im Rahmen von Tagungen und Kongressen werden die neuesten Forschungsergebnisse ausgetauscht.

Periodika

BDA-Jahresbericht

Fundberichte aus Österreich

ÖZKD – Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege

Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte (gem. hrsg. mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien)

Reihen

Arbeitshefte zur Baudenkmalpflege /

Kartause Mauerbach

Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien

Österreichs (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Corpus Vitrearum Medii Aevi – Österreich

(gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs

FOKUS DENKMAL

Materialhefte / Fundberichte aus Österreich

ÖKT – Österreichische Kunsttopographie

Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege

Öffentlichkeitsarbeit

Die bundesweite Medienbetreuung über die Tätigkeit des BDA sowie diverse Medienveranstaltungen waren auch 2015 eine der Aufgaben der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit. Neben der redaktionellen Tätigkeit wurde die BDA-Website www.bda.at weiter ausgebaut.

Tag des Denkmals / European Heritage Days / Journées européennes du Patrimoine.

Der *Tag des Denkmals* präsentiert sich ab 2015 in einem neuen Erscheinungsbild: Eine österreichweite Broschüre informiert in neuem Layout auf rund 160 Seiten über das Programm am Denkmaltag, das auch als Leistungsschau des BDA zu verstehen ist. Die Eventseite www.tagdesdenkmals.at verzeichnete im Zeitraum 15. Mai bis 10. Oktober 2015 insgesamt 31.991 NutzerInnen und 353.884 Seitenaufrufe. Auf www.facebook.com/TagDesDenkmalsInOsterreich wurde bis zum Tag des Denkmals täglich ein österreichisches Denkmal vorgestellt. 233 Objekte wurden am 27. September österreichweit von rund 58.000 Interessierten bei freiem Eintritt besucht. Das Motto »Feuer & Flamme« knüpfte an das Europäische Jahr des Industriellen und Technischen Erbes an. Großes Interesse war auch beim Tag der offenen Tür in der BDA-Zentrale zu sehen. 1.100 BesucherInnen informierten sich über die verschiedenen Aufgaben der Behörde. Der Denkmaltag bildete eine Sonderkategorie in dem gemeinsam mit Wikimedia organisierten internationalen Fotowettbewerb *Wiki Loves Monuments*.

Kulturvermittlung Lernort Denkmal. *Lernort Denkmal* – www.lernortdenkmal.at – ist das Kulturvermittlungsprogramm des BDA. Im Schuljahr 2014/15 konnten zwei neue Projekte in Wien gestartet werden. So wurde mit einer ersten Klasse der Volksschule Ober St. Veit ein über vier Jahre laufender Pilot konzipiert, der erstmals in der Volksschule Projektarbeit mit einer eigenen Denkmalklasse über einen längeren Zeitraum ermöglicht. Mit einer ersten Klasse der musisch-kreativen Neuen Mittelschule am Enkplatz wird vier Jahre lang zum Thema Denkmal projektorientiert gearbeitet. Die Kooperation mit der Pädagogische Hochschule Wien und der Universität Wien wurde weitergeführt. Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts im Fach Geschichte und Sozialkunde werden kulturhistorische Themen analysiert und denkmalpflegerische Fragestellungen nachhaltig an Lernende und Lehrende vermittelt.

Denkmalkoffer. Der Denkmalkoffer bietet didaktisch aufbereitete Unterrichtsbehelfe zum Thema Denkmal für alle Schulformen der 3. bis 8. Schulstufe und wird laufend um neue Materialien erweitert.

Girls' Day im Bundesdienst / Girls' Day Mini im Bundesdienst. 30 Mädchen im Alter zwischen zehn und 16 Jahren informierten sich in der Abteilung für Konservierung und Restaurierung im Arsenal über Berufsbilder im Denkmalbereich. Der Girls' Day Mini wurde 2015 erstmals als Pilot durchgeführt, um Mädchen bereits im Kindergarten die Beschäftigung mit kulturellen Fragen zu ermöglichen. Zwei Kindergartengruppen besuchten die BDA-Zentrale und lernten im Schweizertrakt der Wiener Hofburg das Speisezimmer von Kronprinz Rudolf kennen.

**Rechts- und
Verwaltungsbereich**

Rechtsangelegenheiten. Die Rechtsabteilung nimmt jene Aufgaben wahr, die dem BDA als Behörde zukommen. Eine Hauptaufgabe ist die Durchführung von Unterschutzstellungsverfahren. Die Auswahl der für eine Unterschutzstellung vorgesehenen Objekte wird vom Fachbereich getroffen. Das Unterschutzstellungsverfahren wird von der Abteilung eingeleitet. 2015 wurden 101 Bescheide erlassen. Gegen zehn wurden Beschwerden eingebracht. Über diese entscheidet das Bundesverwaltungsgericht bzw. in Fällen, wo das BDA Antragstellerin zur Vornahme von Sicherungsmaßnahmen und zur Verfügung der Wiederherstellung und Rückholung ist, das jeweilige Landesverwaltungsgericht. Die Abteilung nahm als Vertreterin der belangten Behörde an 19 Verhandlungen vor Gericht teil. Weiters werden Zerstörungsbewilligungen und Bescheide betreffend die Aufhebung des Denkmalschutzes und im Einzelfall Ausfuhrgenehmigungen und Veränderungsbewilligungen konzipiert. Auch wird Anzeige wegen widerrechtlicher Veränderung bzw. Zerstörung von Denkmalen erstattet. Die Ersichtlichmachung der erfolgten Unterschutzstellung im Grundbuch, die Löschung nach Aufhebung des Denkmalschutzes und die Ausstellung von Löschungs- und Freilassungserklärungen zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich. Das BDA ist zentrale Stelle gemäß Richtlinie 2014/60/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die Rückgabe von unrechtmäßig aus dem Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats verbrachte Kulturgüter. In diesem Zusammenhang werden rechtliche Tätigkeiten ebenfalls von der Abteilung wahrgenommen.

Fachbereiche

Abteilung für bewegliche Denkmale – Internationaler Kulturgütertransfer. Im Berichtsjahr wurden 1.308 Ausfuhranträge bearbeitet: 443 befristete und 297 endgültige Ausfuhranträge innerhalb, 109 befristete und 424 endgültige Ausfuhranträge außerhalb der EU sowie 35 Ansuchen um Wiederausfuhr. Bundesweit wurden 107 Katalogauktionen hinsichtlich eines möglichen Denkmalschutzes und einer Ausfuhrsperrung durchgesehen. Ebenso wurden die Kunstgegenstände auf Antiquitätenmessen und Verkaufsausstellungen begutachtet. 2015 wurde in acht Fällen die Ausfuhr nicht in Aussicht gestellt und die Einleitung eines Unterschutzstellungsverfahrens vorangekündigt. In drei Fällen erfolgte ein Ankauf durch öffentliche Sammlungen. In zwei Fällen wurde auf den bereits bestehenden Denkmalschutz und das damit verbundene Ausfuhrverbot hingewiesen. In drei Fällen wurde trotz Denkmalschutz bzw. eingeleiteter Unterschutzstellung die Ausfuhrbewilligung aus besonders rücksichtswürdigen Gründen erteilt. Unterschutzstellungen bzw. -ankündigungen erfolgten für unterschiedliche Gegenstände, von Bühnenbild- und Kostümentwürfen Kolo Mosers und Aquarellen von Matthäus Loder bis zu einem Glasfenster von 1574 und einem Waffenrock für einen Generalmajor des Österreichischen Bundesheers der Ersten Republik. 2015 war die Abteilung mit einer Anzahl von Rückbringungsverfahren gemäß der Richtlinie 93/7/EWG sowie mit Verfahren bei internationalen Diebstahlsdelikten befasst.

Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung. Aufgabe der Abteilung ist die Erfassung, Erforschung, Inventarisierung, Dokumentation und Publikation des österreichischen Denkmalbestands.

Publikationen

Dehio Oberösterreich Süd
Denkmalwerte und Restaurierziele in der Archäologie,
 in: *Österreichische Zeitschrift für Kunst und*
Denkmalpflege, Heft 3/4, 2014
50 Jahre Charta von Venedig. Geschichte, Rezeption,
Perspektiven, in: *Österreichische Zeitschrift für Kunst*
und Denkmalpflege, Heft 1/2, 2015
Corpus Vitrearum Medii Aevi – Niederösterreich
2. Teil V/1 (Krenstetten bis Zwettl)
 Marianne Pollak: *Archäologie in Österreich*
während der NS-Zeit, in: *Studien zu Denkmalschutz*
und Denkmalpflege, Bd. XXIII
Feuer & Flamme – Tag des Denkmals 2015, in:
Denkmal heute, Heft 1/2015
Kulinarisch wertvoll – Zu Gast im Denkmal, in:
Denkmal heute, Heft 2/2015
BDA-Jahresbericht 2014
Mein Haus! Ein Denkmal? Mein Acker! Ein Denkmal?,
 Broschüre, Wien 2015
 Andreas Lehne, Gabriele Roithner: *Wiener Stadtjuwe-*
len im Wandel der Zeit, Wien 2015

In Vorbereitung

Ort – Erinnerung – Denkmal. Relikte des Ersten
Weltkriegs, in: *Österreichische Zeitschrift für Kunst*
und Denkmalpflege, Heft 3/4, 2015
Corpus Vitrearum Medii Aevi – Niederösterreich 3. Teil
V/2 Sammlungsbestände (ohne Stifftsammlungen)
 Theodor Brückler: *Geschichte der*
Denkmalpflege, in: *Studien zu Denkmalschutz*
und Denkmalpflege, Bd. XXIV
 Martha Fingernagel-Grüll: *Geschichte der*
Denkmalpflege: Die Ära J. A. von Helfert (1891–1910),
 in: *Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege*,
 Bd. XXV

Denkmalgespräch am Donnerstag –**BDA-Zentrale**

Nott Caviezel, Professor für Denkmalpflege und
 Bauen im Bestand, TU Wien, 15. Jänner 2015

Christoph Bacher, Chefredaktion *News*,
 12. Jänner 2015
 Roland Girtler, Soziologe und Kulturanthropologe,
 19. März 2015
 Claudia Theune-Vogt, Dekanin der Historisch-
 Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Universität Wien,
 stv. Vorständin des Instituts für Urgeschichte und
 Historische Archäologie, 28. Mai 2015
 Heidemarie Uhl, Univ.-Lektorin am Institut für
 Zeitgeschichte Wien, Österreichische Akademie der
 Wissenschaften, 19. November 2015

Fachgespräch Denkmalforschung –**Kartause Mauerbach**

Ort – Erinnerung – Denkmal. Archäologische
und bauliche Überreste des Ersten Weltkriegs in Öster-
reich, 18. Juni 2015
Nachkriegsmoderne in Österreich. Denkmalschutz-
Strategien, 13. Oktober 2015

Unterschutzstellungen

Ensembleunterschutzstellung:
 Drosendorf (NÖ), Weiterführung des Verfahrens
 Gmünd (K), Verfahrenseinleitung
 Feldbach (ST), ehem. Kriegsgefangenenlager des
 Ersten Weltkriegs
 Weißenkirchen (NÖ), Verfahrenswiederaufnahme
 Erstellung und Monitoring des Unterschutzstellungs-
 programms: Monumentalbauten und Regionalbereich
 Erstellung von Unterschutzstellungsgutachten:
 Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberöster-
 reich, Steiermark

Haager Konvention

Kulturgüterschutzliste: Fertigstellung, Publikation

Denkmalverzeichnis

Aktualisierung, Denkmallisten, Denkmaldatenbank,
 Statistik

Abteilung für Architektur und Bautechnik. Die Kernkompetenz der Abteilung liegt in der internen und externen fachspezifischen Beratungstätigkeit bei baulichen Veränderungen an denkmalgeschützten Objekten. Damit verbunden erfolgt die Erstellung alternativer Nutzungs- und Adaptierungsvorschläge auf Basis von Baudokumentationen aus dem zugehörigen Plan- und Messbildarchiv bzw. von externen Plangrundlagen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung, Implementierung und Evaluierung von Standards zur Qualitätssicherung der bundesweiten Baudenkmalpflege. Ein Arbeitsschwerpunkt war 2015 das Forschungsprojekt *Dachkataster Wien*. In Phase 1 wurde eine Baualterkartierung der Dachlandschaft der Wiener Innenstadt vorgenommen.

Abteilung für Konservierung und Restaurierung – Arsenal. Durch die Beurteilung von Restaurierungsmaßnahmen an unbeweglichen und beweglichen Denkmälern als Grundlage für die denkmalbehördlichen Bewilligungen erfüllt die Abteilung eine Kernaufgabe des BDA. Durch die Erarbeitung von Restaurierungszielen und Arbeitsmethoden nach Maßgabe der Kriterien der Denkmalpflege werden die Grundlagen für bewilligungsfähige Vorhaben geschaffen. Die Festlegung der Maßnahmen erfolgt auf Grundlage umfangreicher materialwissenschaftlicher und technologischer Untersuchungen sowie mittels Probe- und Musterarbeiten. Die damit verbundene Forschungs- und Entwicklungsarbeit bildet die Basis für jede Restaurierung. Aufgabe der Abteilung ist in diesem Zusammenhang die Festlegung, Implementierung und Evaluierung von Standards für Untersuchungen, Restaurierungen und Dokumentationen in der Denkmalpflege. Besonderes Augenmerk gilt hierbei der Qualitätssicherung der Konservierung und Restaurierung in der Denkmalpflege. Evaluierungs- und Schwerpunktprojekte, besonders auf dem Gebiet des Monitoring, widmen sich der Nachhaltigkeit von Restaurierungen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit von unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen sowie ein direkt angegliedertes naturwissenschaftliches Labor ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung auf hohem wissenschaftlichem Niveau.

Durch eigene Probe- und Musterarbeiten sowie durch Modellprojekte in den Restaurierwerkstätten für Kunstdenkmale im Arsenal werden an ausgewählten Objekten Maßstäbe und Standards für die erforderliche Qualität im denkmalpflegerischen und restauratorischen Umgang mit Kunstdenkmälern erarbeitet, gesetzt und vermittelt. Jährlich werden in den Restaurierwerkstätten in Kooperation mit freischaffenden RestauratorInnen sowie mit Hochschulen rund 50 Objekte untersucht bzw. restauriert und rund fünf Außenarbeiten in unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Die Spannweite umfasst alle Kunstepochen von archäologischen Objekten bis ins 20. Jahrhundert. So wurden 2015 die Artefakte aus der österreichischen Ausstellung im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau in die Abteilung übernommen. In Kooperation mit dem Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus und der Akademie der bildenden Künste Wien werden Maßnahmenkonzepte für konservatorisch notwendige Interventionen und die weitere Präsentation entsprechend den aktuellen musealen und konservatorischen Richtlinien erarbeitet. Damit wird durch das BDA eine konservatorisch-restauratorische Grundlage für einen angemessenen Umgang mit diesen schicksalshaften Geschichtszeugnissen erstellt.

Im Rahmen des Projektschwerpunkts zum Monitoring wurde an zwei Hauptwerken der österreichischen Kunstgeschichte des Mittelalters eine Zustandserhebung durchgeführt. Dies erfolgte an den romanischen Wandmalereien im ehemaligen Westchor, dem späteren



Stiftskirche Lambach,
Oberösterreich, Wandmalerei um
1080 nach der Konservierung
und Restaurierung

Läuthaus der Stiftskirche von Lambach aus der Zeit um 1080. Dabei wurde auch erstmals eine Gesamtdokumentation der bewegten Restauriergeschichte zusammengestellt, die seit der Gesamtfreilegung ab 1957 immer im Fokus der österreichischen Denkmalpflege stand. Das zweite Premiumobjekt bildete der spätgotische Flügelaltar von Michael Pacher in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von St. Wolfgang, der seit der großen Restaurierung von 1969 bis 1976 kontinuierlich von der Abteilung betreut wurde.

Einen Meilenstein bildete die Veröffentlichung der *Standards für die konservatorische Behandlung von archäologischen Funden*, die die entscheidenden Schnittstellen zwischen dem archäologischen Grabungsgeschehen und den damit in Zusammenhang stehenden konservatorischen Erfordernissen in der Behandlung von Funden definieren. Im Rahmen des Programms des BDA zur Erstellung von Standards, Leitfäden und Richtlinien bieten sie Orientierungshilfe und Handlungsmuster bei der Aufdeckung, Bergung, Erstversorgung, Freilegung und Deponierung von archäologischen Funden im Kontext einer Grabung.

Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach. Die Vermittlung der Themen der Baudenkmalpflege, die Weiterbildung der am Altbau tätigen Berufsgruppen sowie die Service- und Beratungstätigkeit für EigentümerInnen und Ausführende waren 2015 Aufgabenschwerpunkte. Das international etablierte Kurs- und

Seminarangebot, besonders zum Thema Architekturoberfläche, wurde weiter ausgebaut. In 21 Kursen und Seminaren wurden 365 Interessierte für die Anliegen der Denkmalpflege sensibilisiert und traditionelle Handwerkstechniken und moderne Konservierungs- und Restauriermethoden vermittelt. Die große Teilnehmerzahl bei den Tagungen *Brandschutz in historischen Gebäuden*, konzipiert mit der Abteilung Architektur und Bautechnik, und *Restaurierung von Kachelöfen* untermauert die Aktualität dieser Themen.

In Kooperation mit der Abteilung Spezialmaterien, der Abteilung für Wien und dem Forstamt der Stadt Wien fand ein Schwerpunktkurs an der Ruinenvilla im Wiener Dehnepark statt. Die im Rahmen der Kurspraktika umgesetzten Musterflächen zur Mauerkronensicherung, Nachmauerung von Bruchsteinmauerwerk, Putzkonsolidierung und Graffiti-Entfernung wurden auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu nennen ist auch der Workshop *Fassadenrestaurierung* in Schloss Spielfeld in Kooperation mit der Abteilung für Steiermark und der steirischen Bauakademie. Es konnten spezielle Verfahren der Fassadenrestaurierung in Kalktechnologie erprobt werden.

Die Sonderschau *Brüder Schwadron und die Wiener Baukeramik* widmete sich der Wiener Baukeramik der Jahrhundertwende. Die in vielen Formen und Farben gebrannten Dekorfliesen der Hersteller Wienerberger, Villeroy & Boch oder RAKO prägen bis heute die Stiegenhäuser, Foyers und Bäder der Wiener Ringstraßenzeit. Die Präsentation der Firma Brüder Schwadron zeigte neben eindrucksvollen Fotos auch historische Böden im Original sowie Musterbücher, Kataloge und seltene Signaturfliesen. Die heute noch vereinzelt praktizierte Herstellung dieser Ornamentfliesen im Trockenpressverfahren wurde bei den Tagen der offenen Kartause mit Modelformen praxisnah vermittelt.

Abteilung für Archäologie. Die Abteilung war auch im Berichtsjahr mit Management und Bewilligung archäologischer Maßnahmen – Grabungen und Prospektionen – befasst. Für diese Untersuchungen liegt nun die gemeinsam mit der Fachwelt erarbeitete 4. Fassung der *Richtlinien für archäologische Maßnahmen* vor. Diese und andere Publikationen stehen als Download unter www.bda.at zur Verfügung. Seit 2015 finden sich hier auch Zusammenfassungen der Fachgespräche, die der Vermittlung der Anliegen der archäologischen Denkmalpflege, der Diskussion fachlicher und methodischer Fragen und der Weiterbildung dienen. Erstmals in Österreich wurde in Kooperation mit der Universität Wien ein Zertifikatskurs *Archäologische Denkmalpflege* im Archäologiezentrum Mauerbach abgehalten. 2015 traten zwei wichtige europäische Übereinkommen, die Konventionen von Valetta (Schutz des archäologischen Erbes) und Faro (Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft) in Kraft. Beide wurden bei einer gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt ausgerichteten Festveranstaltung in der Wiener Hofburg diskutiert. In diesem Rahmen wurden auch die Medaillen für Verdienste um den Denkmalschutz an Privatinitiativen, die dem Schutz und der Erschließung archäologischer Denkmale dienen und als bereits gelebte Best-Practice-Beispiele gelten können, verliehen. Der Schutz der archäologischen Denkmale beruht auf Denkmalforschung, zu der auch eine Feststellungsgrabung gehört: Die freigelegten Überreste eines römischen Badegebäudes in Deutschkreutz waren so bedeutsam, dass das Unterschutzstellungsverfahren akzeptiert und die ursprünglich als Bauplatz vorgesehene Fläche von privater Seite im Interesse einer nachhaltigen Erhaltung angekauft wurde.

Abteilung für Spezialmaterien. Die Abteilung ist bundesweit für historische Gartenanlagen, Klangdenkmale und technische Denkmale zuständig. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Erforschung und Vermittlung dieses Denkmalbestands einschließlich der notwendigen Unterschutzstellungen sowie auf die Vorbereitung und Betreuung von Restaurierungen. Historische Gärten und Parkanlagen sind aus baulichen und pflanzlichen Elementen komponierte, künstlerisch gestaltete Grünanlagen, bei denen die Konzeption der Freiräume eine entscheidende Rolle spielt. 2015 wurden die baulichen Elemente des Gartens der Burg Feistritz am Wechsel aus dem frühen 19. Jahrhundert unter Denkmalschutz gestellt. Nach Jahren der Vorbereitung und intensiver Verhandlungen mit der Betreibergesellschaft wurde die Großglockner-Hochalpenstraße mit Begleit- und Infrastrukturbauten als Meisterleistung der Ingenieurskunst und als Kulturgut Österreichs unter Denkmalschutz gestellt.

Burgenland. EU-Förderungsgelder durch die Burgenländische Landesregierung ermöglichten mehrere Projekte. So konnte die Podersdorfer Windmühle mahlfertig instand gesetzt werden. In Großhöflein wurde das Pleiningerhaus bauhistorisch untersucht und die spätklassizistische Raumfassung als Beispiel historischer Wohnkultur wiedergewonnen. Restaurierungen ergaben sich mit dem Madonnenschlössl in Bernstein, der mittelalterlichen Burg Lockenhaus oder mit der Instandsetzung der Orangeriemauern im englischen Park in Eisenstadt. Zu beklagen ist der Verlust eines der letzten Bauernhäuser in Neudorf bei Parndorf. Dieser Prototyp des alten burgenländischen Bauernhauses aus dem Biedermeier wurde während des Unterschutzstellungsverfahrens abgebrochen. Zahlreiche denkmalpflegerische Maßnahmen am kirchlichen Kulturgut sind zu verzeichnen, darunter die Außenrestaurierungen der Pfarrkirche Zurndorf oder der Filialkirche in Hirm. Die mit der Kreuzkapelle begonnene Gesamtinstandsetzung des Eisenstädter Kalvarienbergs wird aufgrund der vielfältigen Themenstellungen, des baulichen und künstlerischen Umfangs sowie der finanziellen Möglichkeiten mehrere Jahre dauern. Erwähnung verdient die Restaurierung des Gehäuses der Orgel in der evangelischen Pfarrkirche Oberschützen. **Leitung** Mag. Peter Adam

Landeskonservatorate

Kärnten. Die Kärntner Kulturlandschaft wird durch zahlreiche, vor allem kirchliche Bauten mit Steinplattldeckungen geprägt. Diese gehören zu den haltbarsten historischen Dachdeckungsarten. Aus Kostengründen werden Betondachsteine als Ersatzmaterial verwendet, wie etwa bei der Neueindeckung der Pfarrkirche in Klein St. Veit. Hier wurden erstmals handgefertigte Betondachsteine verwendet. Mit der Diözese Gurk wurde ein gemeinsam finanziertes Programm für Steinplattldeckungen initiiert. 2015 konnten über zwei Dutzend Dächer repariert werden. An der Pfarrkirche in Ruden konnte die fünf Jahre dauernde Außenrestaurierung beendet werden. Die Neudeckung des gotischen Speichers der Ruine Taggenbrunn erfolgte mit Serpentinplatten aus dem italienisch-schweizerischen Grenzgebiet. Beim Antoniusheim in Feldkirchen wurde die Fassade des Gebäudes auf die originale Farbgebung rückgeführt. Die rekonstruierten Fenster erhielten wieder ihren roten Ölanstrich. Ein vorbildliches Projekt war die Gesamtrestaurierung des ehemaligen Spritzenhauses in Velden, das, 1925 vom Wörtherseearchitekten Franz Baumgartner errichtet, originalgetreu mit rotbraunem Eternit neu gedeckt wurde. **Leitung** Mag. Gorazd Živkovič



*Tag des Denkmals im
Eisenbahnmuseum Strasshof,
Niederösterreich*

Niederösterreich. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Umbau-, Restaurierungs- und Sanierungsvorhaben bearbeitet. Größere Projekte wurden in Vorbereitungsphase und Durchführung begleitet. Etwa 50 profane Objekte wurden bauhistorisch analysiert, um eine Grundlage für die Beurteilung von Umbauten und neuen Nutzungen zu schaffen. Arbeiten an Fassaden, Instandsetzung historischer Mauern, von Dächern, Bildwerken, Stuck-, Wandmalerei- und Gemälderestaurierungen wurden fachlich betreut. Daneben waren in Bauverfahren in historischen Stadtzentren denkmalfachliche Stellungnahmen zu verfassen. Mehrjährige Restaurierungsvorhaben, wie z.B. die Dachsanierung von Stift Göttweig, wurden fortgesetzt. Die Sanierung von Töpperschloss und Töpferkapelle in Scheibbs kam zum Abschluss. Die Katharinenkapelle in der Gozzoburg in Krems war Thema einer von der Abteilung initiierten Fachdiskussion über aktuelle Erkenntnisse und Restaurierziel. Als Beispiel für Restaurierungen der vielen Bürgerhäuser sei ein mittelalterliches Haus in Bruck/Leitha mit Sgraffitofassade erwähnt. Für die vielen sanierten Dorfkirchen sei die Wehrkirchenanlage in Höflein genannt. Im profanen Bereich hat die Weiterführung der Sanierung des Ensembles Gut Jaidhof im Waldviertel ein gutes Ergebnis erbracht und zu einer neuen Nutzung geführt. Im Zuge der Generalsanierung des Schlosses Göpfritz an der Wild konnte der expressionistische Kapellenraum wiedergewonnen werden. Die Instandsetzung von Bahnhofsgebäuden, Brücken, Kleindenkmalen sowie der gesellschaftliche und gesetzliche Anspruch, historische Bauten barrierefrei umzugestalten, zeigen die Vielfalt der Aufgaben. **Leitung Dr. Hermann Fuchsberger**

Oberösterreich. 2015 war von zahlreichen Projekten geprägt, wobei die Restaurierung von Sakralbauten einen großen Teil einnahm. Als Beispiel sei die von Hildebrandt bis 1725 erbaute Priesterseminarkirche in Linz genannt. Die Innenrestaurierung umfasste Raum und Kunstobjekte. Bei der evangelischen Pfarrkirche in Steyr wurde die ursprüngliche florale Schablonenmalerei nach freigelegtem Vorbild rekonstruiert und damit die Harmonie der Architektur wieder hergestellt. In der altkatholischen Kirche im Linzer Prunerstift umfasste die erste Restaurieretappe den Chor und die Apsisfresken, während

die Restaurierung der Linzer Synagoge mit statischen Maßnahmen und der Sanierung der Betonflächen abgeschlossen werden konnte. Einen Schwerpunkt stellten öffentliche Bauten der Moderne dar. Oft ist hier das Kontinuum der Räume charakteristisch, das durch Brandschutzabschnitte empfindlich gestört wird. Auch bei sorgfältigster Restaurierung ist daher die Umsetzung der strengen bautechnischen Normen der Gradmesser für eine gelungene Sanierung. Positive Beispiele sind die Hauptschule in Altmünster, die Linzer Tabakfabrik sowie die Planungen für die Innenräume des Landestheaters in Linz. **Leitung** Dr. Ulrike Knall-Brskovsky

Salzburg. 2015 wurden rund 500 denkmalgeschützte Objekte bearbeitet, mehr als die Hälfte davon in der Stadt Salzburg. Bei den profanen Denkmälern dominierten Wohnungssanierungen und Geschäftsumbauten. Eine Herausforderung stellten Gesamtsanierungen dar, bei denen es galt, die Zielsetzungen der Denkmalpflege mit wirtschaftlichen Zwängen und moderner Nutzung in Einklang zu bringen. Beispielhaft ist hier die Gesamtinstandsetzung des Zellerhauses in Hallein. Es gelang, die geplante Wohnnutzung auf den historischen Bestand unter Wahrung des Erscheinungsbilds abzustimmen und die wertvolle historische Ausstattung zu erhalten. Gelungen ist die Restaurierung des Bürgermeisterbüros im Schloss Mirabell, bemerkenswert waren auch die Entdeckung und Restaurierung einer Holztramdecke und Holzriegelwand mit barocker Bemalung in Salzburg. Große Kirchenrestaurierungen standen bei der Arbeit an sakralen Objekten im Vordergrund. Zu nennen sind die Michaelskirche am Salzburger Residenzplatz, die Pfarrkirche Mariapfarr und die Innenrestaurierung der Pfarrkirche Obertrum, deren künstlerische Gestaltung vom österreichischen Expressionisten Jakob Adlhart stammt. Abgeschlossen werden konnte die aufwändige, mit der Abteilung für Restaurierung und Konservierung abgestimmte Restaurierung der Kreuzigungsgruppe in St. Leonhard ob Tamsweg. **Leitung** DI Eva Hody

Steiermark. 2015 ging der Umfang an Interventionen an Denkmälern leicht zurück, das Verhältnis sakraler zu profaner Denkmalpflege verschob sich dabei zu Gunsten letzterer. Bei den mittelgroßen Vorhaben gelang es im gesamten denkmalfachlichen Einsatzbereich hohe Qualität zu erreichen. Bei den Sakralbauten sind die Innenrestaurierungen der Pfarr- und Wallfahrtskirche in Mariahof und der Pfarrkirche von Hieflau erwähnenswert. Im Monumentalbau verdeutlichen die Sanierung von Innenhoffassaden in Schloss Weissenegg und die vom Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege im Rahmen eines Putzrestaurierungskurses ausgeführten konservatorischen Musterflächen an Schloss Spielfeld die Bandbreite restauratorischer Herangehensweisen. Spezielle Anforderungen stellen Bauten der jüngeren Vergangenheit dar. Ein großer Erfolg war der Sanierungsbeginn der aus den 1960er Jahren stammenden Eishalle in Graz. Ein positives Beispiel ist die Adaptierung der Aula in der ehemaligen Pädagogischen Akademie der Diözese Graz-Seckau für moderne Büronutzung. Aus dem ländlichen Raum ist von kleineren Erhaltungsmaßnahmen an bäuerlichen Objekten zu berichten, fallweise führten auch größere Interventionen wie beim Angererhof in Ramsau am Dachstein zur Sicherung und Nutzung historischer Anlagen. **Leitung** Dr. Christian Brugger



Leopoldsbrunnen, Innsbruck,
Tirol, Demontage der Bronzefigur
Erzherzog Leopold

Tirol. Die Anzahl der Restaurierungen bzw. Instandsetzungen mit etwa 300 wie auch deren räumliche Verteilung sind unverändert geblieben. Die Anzahl der Maßnahmen an kleineren profanen Baudenkmalen wächst alljährlich, womit auch die notwendige Betreuung durch die Denkmalpflege zunimmt. Im sakralen Bereich liegt der Schwerpunkt auf Pfarrkirchen. Zu nennen sind die Pfarrkirchen von Axams, Bichlbach, Bruck am Ziller, Karres und die Landesgedächtniskirche St. Paulus in Innsbruck sowie große Kirchenrestaurierungen wie der Innsbrucker Dom und die Pfarrkirche von Schwaz. Die Burgdenkmalpflege hatte ihren Schwerpunkt in Lienz in Schloss Bruck mit der Fertigstellung der Restaurierung der Burgfassaden und der Entwicklung eines Nutzungs-, Instandsetzungs- und Restaurierkonzepts für Burg Heinfels. Die Baudenkmalpflege im städtischen Bereich galt diversen Stadthäusern in Innsbruck, Hall, Rattenberg und Schwaz. Im ländlichen Raum ergaben sich eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen an Widen (Itter, Sölden/Vent), Ansitzen (Vomp, Ansitz Mitterhart) oder an bäuerlichen Objekten (Telfes im Stubaital, Moarhof). Der hochalpine Schwerpunkt an Schutzhütten wurde fortgesetzt. Die Fertigstellung der Restaurierung des Lokschuppens in Lienz, ein Heizhaus der Südbahn von 1871, hat besonderen Stellenwert. Eine Herausforderung war der Abbruch des Innsbrucker Stadtsaals. Dieser hatte den Abbau der Stadtsaalorgel, die Demontage der beiden je 28 Meter langen, 1961/62 von Max Weiler ausgeführten Wandbilder und den Abbau des Leopoldsbrunnens zur Folge. **Leitung** DI Walter Hauser

Vorarlberg. Das Arbeitsjahr war geprägt von zahlreichen Restaurierungen und Umbauten in den Ensembles Bregenzer Oberstadt, Feldkirch und Hohenems. Weiters wurde der bauliche Bestand von Bregenz und Lustenau auf ihre Denkmalwürdigkeit überprüft. Zudem rückt die Architektur der Nachkriegszeit immer weiter in den Fokus der Denkmalpflege. Für viele ist die Errichtungszeit noch zu nahe im Gedächtnis verankert, sodass Aufklärungsarbeit um die Bedeutung dieser Bauwerke zu leisten ist. Die Fassadenaktion Bregenzerwald konnte erneut viele HauseigentümerInnen zur Sanierung von Holzschindelfassaden bewegen; derartige Fassaden sind für die Kulturlandschaft der Region prägend. In der sakralen Denkmalpflege sind die barocken Dorfkirchen von Schopper-



Lokschuppen, Lienz, Tirol

nau und Bürserberg, die Außenrestaurierung des Feldkircher Doms sowie die Dachstuhlisanierung Kloster Thalbach in Bregenz zu erwähnen. Eine internationale Kooperation ergab sich mit der sogenannten Spiersbachbrücke in Feldkirch-Bangs, die sich zur Hälfte auf Liechtensteiner Staatsgebiet befindet und von einer Vorarlberger Fachfirma restauriert wurde. Aufgrund des Bauzustands konnten gemeinsam mit den Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften zwei Notsicherungen in Lustenau und Rankweil durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind ein erster Schritt zur langfristigen Erhaltung der Baudenkmale. Leitung DI Mag. Barbara Keiler

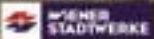
Wien. Mit den Insignien des Baumeisters, Winkelmaß und Zirkel, verewigte sich Meister Pilgram als Träger des von ihm gestalteten Orgelfußes in St. Stephan. Diese Ikone der mittelalterlichen Bauplastik wurde 2015 von der Verschmutzung mehrerer Jahrzehnte gereinigt. Umfangreiche Voruntersuchungen bestätigten den hervorragenden Erhaltungszustand der entstehungszeitlichen Sichtfassung des Bildnisses. In das 19. Jahrhundert führt die Restaurierung des Denkmals von Kaiser Franz I. im Inneren Burghof der Hofburg. Das gewaltige Skulpturenensemble aus Bronze wurde gereinigt. Das 19. Jahrhundert wollte den steinernen Welten der mittelalterlichen Cathedralplastik nicht nachstehen. Das bestätigen die zwei größten laufenden Instandhaltungsprojekte der Stadt und der Erzdiözese Wien. 150 Jahre nach der 2015 mit vielen Ausstellungen gefeierten Eröffnung der Ringstraße machen die Restaurierungsarbeiten im Bereich der Steinfassaden des Rathauses und der Votivkirche große Fortschritte. Die Abwicklung der viele Jahre währenden Sanierungsbemühungen ist nur durch den großen Einsatz der EigentümerInnen sowie die fachliche Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt zu realisieren. Im Jahr 2015 ragt die Entdeckung, wissenschaftliche Untersuchung und folgende Unterschutzstellung einer Zimelie der österreichischen Architektur der Moderne heraus: Das bereits 1914 in den Formen der Moderne von Oskar Strnad für den Schriftsteller Jakob Wassermann erbaute Wohnhaus in Döbling wurde unter Denkmalschutz gestellt. Leitung Univ.-Doz. Dr. Friedrich Dahm


**WIEN MUSEUM
KARLSPLATZ**

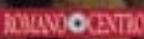
**ROMANE
THANA**

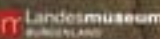
**ORTE DER ROMA UND SINTI
12.2. BIS 17.5.2015**


WWW.WIENMUSEUM.AT

HAUPTSPONSOR DER WIEN MUSEUM
 **WIENER
STADTWERKE**

AUSSTELLUNGSPONSOR
 **AK**

KOOPERATIONSPARTNER
 **ROMANO
CENTRO**

Landesmuseum
WIEN VIENNA
 **Landesmuseum
WIEN VIENNA**

WIEN
KULTUR
 **WIEN
KULTUR**

Volkskultur

Neben den traditionellen Kunst- und Kultureinrichtungen und den freien und autonomen Kulturinitiativen stellt die Volkskultur einen wichtigen Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft dar. Der Bereich ist vielfältig und durch einen sehr großen Anteil von Freiwilligentätigkeit und eine große Anzahl von Vereinen mit hohen Mitgliederzahlen geprägt. Aufgrund der Kompetenzlage subventioniert die Abteilung 7 der Kunst- und Kultursektion in erster Linie die Bundesverbände der Volkskultur sowie exemplarische, innovative, auf Nachhaltigkeit abzielende Projekte von gesamtösterreichischer Bedeutung. Die Förderung soll den Dach- und Bundesverbänden der Volkskultur ermöglichen, sichtbare und nachhaltige kulturpolitische Zeichen zu setzen und ihre zahlreichen Vereine zu koordinieren.

So setzt sich etwa der Österreichische Blasmusikverband für die Erhaltung von traditionellem Brauchtum und typisch österreichischer Blasmusik ein. Er fördert zeitgenössische symphonische Blasmusik und widmet sich der musikalischen Ausbildung der Jugend in insgesamt rund 3.200 Kapellen, Orchestern und Vereinen mit mehr als 105.000 aktiven Mitgliedern. Die 1949 als Österreichischer Sängerbund gegründete und heute als Chorverband Österreich bekannte Dachorganisation vereint Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, interkulturellen Austausch und Zusammenarbeit mit österreichischen KomponistInnen. In über 3.200 Chören singen rund 82.000 SängerInnen bei mehr als 13.000 Konzerten, 20.000 Messen und 500 Rundfunk- und Fernsehaufnahmen jährlich. Der Österreichische Arbeitersängerbund bietet musikalische Aus- und Weiterbildung für Menschen jeden Alters in Workshops, Seminaren für Gesang sowie in ChorleiterInnenkursen für rund 100 Vereine und unterstützt die Teilnahme an Chorfestivals und Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene. Der Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs wurde im Jahr 1925 gegründet und ist seither bestrebt, das Musizieren mit Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Mandoline, Tamburizza und Zither zu erhalten und zu fördern. Dem Verband gehören Vereine, Spielgruppen und Einzelmitglieder an, veranstaltet werden Konzerte, Seminare und Wettbewerbe.

Das Österreichische Volksliedwerk zählt die Sammlung, Archivierung, Dokumentation und Vermittlung musikalischer Volkskulturen in Österreich in Vergangenheit und Gegenwart zu seinen Aufgaben und Zielen. Dabei wird Volkskultur heute nicht mehr ausschließlich als Traditionspflege verstanden, sondern sie eröffnet der Kreativität breiter Bevölkerungsschichten eine Vielzahl von Ausdrucksformen und lässt Raum für interkulturelle und kreative Prozesse. Als Dachorganisation koordiniert das Österreichische Volksliedwerk sowohl bundesweite als auch internationale Projekte und schafft geeignete Rahmenbedingungen für gemeinsame Anliegen. Basis der Arbeit stellen die Sammelbestände der Archive dar. Im Verbund werden jährlich etwa 80 Publikationen veröffentlicht, 100 Projekte und 1.300 Veranstaltungen durchgeführt und rund 10.000 Anfragen zu Liedern, Noten und Fachpublikationen beantwortet. Mit den Aufgaben im Bereich der Sammlungsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie mit wissenschaftlich-konzeptionellen Belangen ist das Österreichische Volksliedwerk seit vielen Jahren ein Mittler zwischen angewandten und wissenschaftlichen Aspekten der Volkskultur.

Vereine und Verbände

Als Dachverband für rund 1.500 Vereine widmet sich der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater der Aufgabe, die vielfältigen Ausformungen des Volks- und Amateurtheaters, des Jugend- und Seniorenteaters und des inklusiven Theaters zu fördern und Initiativen in der Theater- und Dramapädagogik und der Qualitätsentwicklung im außerberuflichen Theater zu setzen. Zu seinen Angeboten gehören die Konzeption und Durchführung von theaterspezifischen Aus- und Weiterbildungen, die Planung und Koordination von nationalen und internationalen Festivals, nationale und internationale Vernetzung, die Herausgabe von Fachzeitschriften und Arbeitsmaterialien sowie die Konzeption und Durchführung von Theaterkongressen und -symposien.

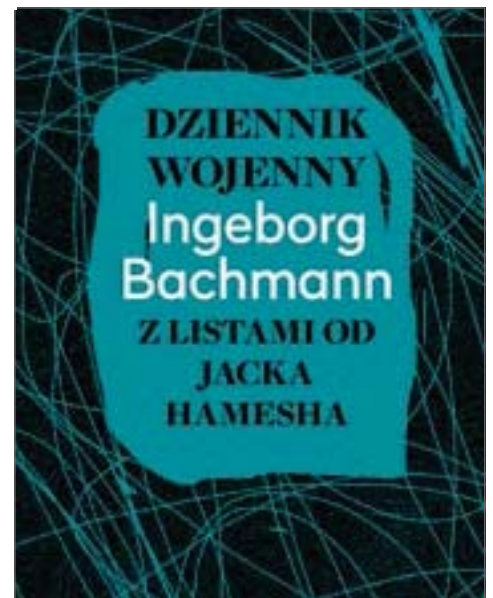
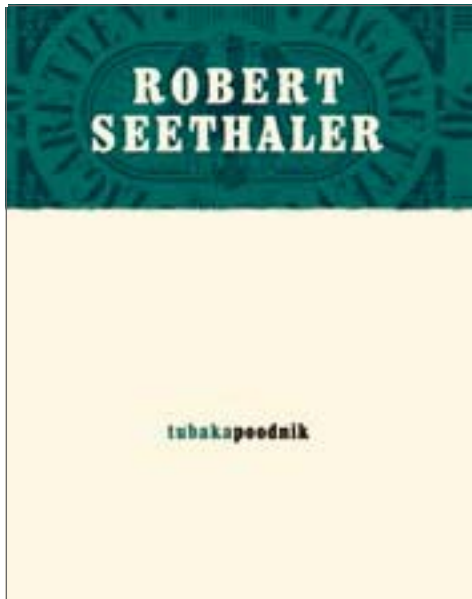
Die österreichische Volkstanzbewegung wurzelt in der Forschung und Sammeltätigkeit einiger Persönlichkeiten des ausklingenden 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit der Systematisierung und Aufzeichnung der verschiedenen Tänze begann die Ausrichtung auf österreichische Besonderheiten. 2011 wurde die österreichische Volkstanzbewegung in das von der österreichischen UNESCO-Kommission geführte Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die ausgeprägte und historisch gut belegte Volkskultur Österreichs durch Pflege, Forschung und Dokumentation aus historischem Interesse, aber auch mit Blick auf eine nachbarschaftliche europäische Entwicklung voranzutreiben. Tradition und Modernität, alt und neu werden dabei als eng miteinander verwoben angesehen und nicht als Gegensätze betrachtet. Als Kompetenzzentrum für den österreichischen Volkstanz steht die Bundesarbeitsgemeinschaft allen interessierten Menschen offen.

Die Förderung von elementaren Werten wie Toleranz, Demokratiebewusstsein, Weltoffenheit und Heimatverbundenheit gehört zu den Zielen, die sich der Bund Österreichischer Trachten- und Heimatverbände gesetzt hat. In rund 1.300 Vereinen und 340 Jugendgruppen mit über 100.000 Mitgliedern wird aktive Kulturarbeit geleistet im Bemühen, ein umfassendes Bild von Volkskultur in zeitgemäßer Form zu etablieren – gestützt auf einen offenen Kulturbegriff, der sowohl die Pflege von Tradition als auch die Schöpfung neuer Formen von Kunst und Kultur beinhaltet. Die Vermittlung von spezifischen Kulturtechniken im Dialog zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Religion sowie nationaler oder ethnischer Zugehörigkeit und die Förderung von völkerverbindenden internationalen Kontakten und Austauschprojekten in der Volkskultur sind weitere Schwerpunkte.

Projekte

Im Bereich der Projektförderung liegt der Fokus auf innovativen, zeitbezogenen und experimentellen Formen der Volkskultur mit gesellschaftspolitischer Relevanz und beispielgebendem, innovatorischem Charakter von überregionaler oder gesamtösterreichischer Bedeutung. 2015 wurde das mehrjährige Projekt *Romane Thana. Orte der Roma und Sinti* mit einer erfolgreichen Ausstellung im Wien Museum abgeschlossen. Es war die erste umfassende Ausstellung über die Geschichte der Roma und Sinti in Österreich. Ein wichtiger Grundsatz der beteiligten Organisationen (Romano Centro, Initiative Minderheiten, Wien Museum, Burgenländisches Landesmuseum) war es, die Geschichte aus Sicht der Communities selbst zu erzählen. Präsentiert wurden elf Stationen, die sich mit dem Bombenattentat in Oberwart ebenso beschäftigten wie mit dem traditionellen Lebensmittelpunkt vieler Lovara, dem Wiener Gemeindebezirk

Floridsdorf, oder mit jenen Roma, die als ArbeitsmigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Österreich gekommen sind. Kontextualisiert wurden diese Stationen durch einen umfassenden historischen Teil, der die Geschichte der Verfolgungen seit dem 17. Jahrhundert und jene des Nationalsozialismus, aber auch die politische Emanzipation und Selbstorganisationen der Volksgruppe zeigte. 22.944 BesucherInnen haben 2015 die Ausstellung im Wien Museum besucht. 2016 ist sie im Burgenländischen Landesmuseum zu sehen.



Literatur

Die Finanzierung der Literatur und des Verlagswesens liegt bei der Abteilung 5 der Sektion für Kunst und Kultur. Das Arbeitsfeld umfasst drei Bereiche: die Förderung des literarischen Schaffens, der Vermittlung und Präsentation sowie der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Die Abteilung 5 unterstützt die Projekte österreichischer AutorInnen und vergibt Literaturpreise und Prämien, sie subventioniert Literaturhäuser, literarische Vereine und Veranstaltungen, und sie finanziert inländische Verlage sowie Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Belletristik. Im Jahr 2015 wurden Mittel in der Höhe von insgesamt € 9,51 Mio. vergeben.

Zur Unterstützung von AutorInnen hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges und differenziertes Stipendienwesen entwickelt. Neben Arbeits-, Reise- und Werkstipendien standen 2015 insgesamt 83 Langzeitstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten für die Ausarbeitung größerer literarischer Projekte zur Verfügung, und zwar drei Robert-Musil-Stipendien, fünf Mira-Lobe-Stipendien, zehn DramatikerInnenstipendien, 15 Startstipendien und 50 Projektstipendien. Die Gesamtausgaben für Stipendien und Prämien betragen 2015 rund € 1,51 Mio. Zusätzlich zur Förderung von Schreibprojekten wird seit 1976 ein Sozialfonds für SchriftstellerInnen, der bei der Verwertungsgesellschaft Literar-Mechana eingerichtet ist, finanziert. Der Fonds leistet Beiträge zur Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie zur freiwilligen Krankenversicherung und hilft bei Notfällen. Um seinen vielfältigen Aufgaben nachkommen zu können, erhielt er 2015 € 1,2 Mio.

AutorInnen

In Österreich gibt es eine Fülle literarischer Vereine, zahlreiche Literaturzeitschriften und Kleinverlage sowie ein vielfältiges Angebot an Workshops, Kursen und Schreibwerkstätten, in denen AutorInnen, insbesondere auch die junge Generation, ihre Texte dem interessierten Publikum vorstellen können. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten wurde die Nachwuchsarbeit zunehmend professionalisiert. Bereits seit 1991 arbeitet die Schule für Dichtung in Wien mit ihren Schreib- und Meisterklassen. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren neben einigen kleineren Schreibwerkstätten der Verein UniT mit seinem Drama Forum, die Leondinger Akademie für Literatur, geleitet von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl, und die Initiative Schreibzeit, die den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur fördert. Über das gut ausgebaute Verlags- und Zeitschriftenwesen und durch Veranstaltungen von Literaturhäusern und Literaturvereinen ist der literarische Nachwuchs bestens in den Literaturbetrieb in Österreich eingebunden. Seit 2009 gibt es auch auf universitärer Ebene eine institutionalisierte Ausbildung für den Beruf der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers, nämlich den Studiengang Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die Literaturabteilung fördert die Initiativen dieser Vereine, Zeitschriften und Verlage und bietet darüber hinaus noch Stipendien an, die auf jüngere AutorInnen und auf den literarischen Nachwuchs zugeschnitten sind. Die Startstipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten erhalten AutorInnen, die an ihrem ersten bzw. zweiten Buch arbeiten. Die ebenfalls sechs Monate laufenden Mira-Lobe-Stipendien gehen in erster Linie an den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur.

Preise und Prämien

Für besondere literarische Leistungen werden Preise und Prämien, die direkt an die AutorInnen gehen, vergeben. PreisträgerInnen sind dabei österreichische, deutschsprachige oder europäische AutorInnen. Die Salzburger Festspiele bilden seit 2002 einen idealen Rahmen für die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur. Der Preis ging 2015 an den rumänischen Autor Mircea Cărtărescu, der mit seiner Orbitor-Trilogie (*Die Wissenden, Der Körper, Die Flügel*) international Anerkennung gefunden hat. Die Jury begründet ihre Wahl wie folgt: »Auf der Folie der rumänischen Geschichte formuliert der 1956 in Bukarest geborene Autor auf großartige und unvergleichliche Weise einen exzessiven, maßlosen Traum von Verwandlung und Metamorphose. Mit gleichermaßen anspielungsreichen wie wüsten und phantasmagorischen Bildern erschafft er ein Universum an der Grenze zu Perversion und Wahnsinn, in dem alle Trennungen aufgehoben sind und Erlösung verheißen wird.« Überreicht wurde der Preis von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer in der Salzburgkulisse im Haus für Mozart. Die Laudatio hielt der deutsche Autor, Literaturkritiker und Übersetzer Ernest Wichner.

Die Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise gingen an Sarah Michaela Orlovský und Michael Roher für *Valentin, der Urlaubsheld*, Marjaleena Lembcke für *Eva im Haus der Geschichten*, Lizzy Hollatko für *Der Sandengel* und an Renate Habiniger und Verena Ballhaus für *Kritzl & Klecks*. Die Auszeichnungen wurden am 18. Mai im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt überreicht. Der Preis der Jugendjury, den seit 2005 eine jährlich wechselnde SchülerInnen-Jury bestimmt, wurde 2015 von SchülerInnen des Bundesgymnasiums Zehnergasse Wiener Neustadt vergeben und ging an Ursula Poznanski für *Die Vernichteten*. Um die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Bücher auch in die Schulen zu bringen, stellt der Österreichische Buchklub der Jugend in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt interessierten Schulklassen die Bücher gratis zur Verfügung. Anlässlich der Preisverleihung fanden in den Schulen der Region zahlreiche Lesungen und Workshops von und mit den ausgezeichneten KünstlerInnen statt.

Das steirische Neuberg an der Mürz wird durch die Verleihung des Ernst-Jandl-Preises alle zwei Jahre für ein verlängertes Wochenende im Juni zum Zentrum der deutschsprachigen Gegenwartslyrik. Der Preis wurde zum Gedenken an den am 9. Juni 2000 verstorbenen Autor und Dichter Ernst Jandl initiiert und wird seit dem Jahr 2001 im Zwei-Jahres-Rhythmus für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschsprachigen Lyrik vergeben. 2015 wurde Franz Josef Czernin mit diesem Preis ausgezeichnet. Damit werde, so die Jury, ein großes Abenteuer der Literatur, ein enzyklopädisches Unternehmen, das seinen Gegenstand – nämlich Wirklichkeit, Sprache und Ich – in immer neuen Versuchen umkreist, gewürdigt. Die dreitägigen Lyrikstage starteten mit den Muerzer Gespräche zur Dichtung, bei denen Peter Rosei – im Jahr 2015 Ernst-Jandl-Dozent an der Universität Wien – mit StudentInnen seine Überlegungen zum Schreiben und zur Dichtung diskutierte, die in *Brown vs. Calder. Gedanken zur Dichtkunst* nachzulesen sind. Danach gab es die Soloperformance *Für und mit Ernst Jandl* von und mit Christian Muthspiel. Am nächsten Tag lasen – moderiert von den Jurymitgliedern Paul Jandl und Klaus Reichert – Oswald Egger, Matthias Göritz, Michael Hammerschmid, Simone Kornappel, Nadja Küchenmeister, Monika Rinck, Jan Volker Röhnert, Silke Scheuermann, Ulf Stolterfoht und Uljana Wolf. Die Preisverleihung am Samstagabend, die in der Pillhofer Skulpturenhalle stattfand, bildete den Höhepunkt der



Ernst-Jandl-Preis für Lyrik (*von links nach rechts*): Peter Rosei, Kurt Neumann, Silke Scheuermann, Michael Hammerschmid, Ulf Stolterfoht, Klaus Reichert, Thomas Eder, Franz Josef Czernin, Paul Jandl, Monika Rinck, Peter Rosei, Nadja Küchenmeister, Klaus Reichert, Simone Kornappel, Jan Volker Röhnert, Matthias Göritz, Franz Josef Czernin, Uljana Wolf, Oswald Egger



Plakat Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2015, Illustration: Christoph Abbrederis

Lyrikstage, die am Sonntagvormittag mit der Podiumsdiskussion *Franz Josef Czernin im Gespräch mit Klaus Reichert, Thomas Eder und Wolfram Pichler* ausklang. Anlässlich der Preisverleihung erschien das Bändchen *Reisen, auch winterlich* von Franz Josef Czernin in einem Privatdruck.

Der Österreichische Kunstpreis für Literatur ging an die Erzählerin und Lyrikerin Evelyn Schlag und der Outstanding Artist Award an Christoph W. Bauer. Die Schweizer Autorin Dorothee Elmiger wurde mit dem Erich-Fried-Preis, die Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin und Literaturübersetzerin Ilma Rakusa mit dem Manès-Sperber-Preis ausgezeichnet. Der Österreichische Staatspreis für Literaturkritik wurde Brigitte Schwens-Harrant zuerkannt. Die Prämien für die besten literarischen Debüts des Jahres 2015 erhielten Bettina Gärtner (*Unter Schafen*, Verlag Müry Salzmann), Sandra Gugić (*Astronauten*, Verlag C.H. Beck), Magda Woitzuck (*Über allem war Licht*, Verlag Wortreich) und Daniel Zipfel (*Eine Handvoll Rosinen*, Verlag Kremayr und Scheriau). Bei den Schönsten Büchern Österreichs wurden wieder drei besondere Bücher mit einem Staatspreis gewürdigt.

Für ihre Übersetzungen aus dem Neugriechischen wurde Michaela Prinzing, für seine Übersetzungen österreichischer Literatur ins brasilianische Portugiesisch wurde Marcelo Backes mit dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung 2015 ausgezeichnet.

Vermittlung und Präsentation

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung 5 liegt in der Unterstützung der Vermittlung und Präsentation von Gegenwartsliteratur. Die Literaturabteilung fördert die Literaturhäuser in den Bundesländern und die dort ansässigen größeren literarischen Institutionen, die nicht nur wesentlich zum literarischen Leben und zur Literaturvermittlung im jeweiligen Bundesland, sondern auch zu einem positiven und anregenden literarischen Klima in ganz Österreich beitragen. Sie beteiligt sich aber auch an Projekten kleinerer Veranstalter und an der Finanzierung von Literaturvereinen und Literaturzeitschriften, die für junge AutorInnen von besonderer Bedeutung sind. Heute gibt es

in Österreich ein flächendeckendes Netz von Literaturhäusern, Literaturveranstaltern und Literaturgruppen und mit der IG Autorinnen Autoren, der IG Übersetzerinnen Übersetzer, der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung und dem Österreichischen P.E.N.-Club vier repräsentative SchriftstellerInnenverbände. 2015 flossen € 4,86 Mio. in die Förderung von literarischen Vereinen und Veranstaltungen.

Ein besonderes Jubiläum wurde 2015 im Literaturhaus Wien begangen: Die dort ansässige Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur feierte ihren 50. Geburtstag. Die Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur ist Bibliothek, Archiv, Veranstaltungszentrum und Treffpunkt für Literaturinteressierte aus aller Welt. Mit über 70.000 Bänden verfügt sie über die größte Fachbibliothek zur österreichischen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Gesammelt werden sowohl Belletristik, Literaturzeitschriften, Übersetzungen und Sekundärliteratur als auch Rezensionen und Berichte über AutorInnen und über Literatur aus Tages- und Wochenzeitungen. Darüber hinaus werden Spezialsammlungen, Handschriften, Nachlässe sowie eine Foto-, Video- und Tonsammlung zur österreichischen Gegenwartsliteratur betreut. Einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit der Dokumentationsstelle bildet die Österreichische Exilbibliothek, die Leben und Werk emigrierter SchriftstellerInnen und anderer Kulturschaffender dokumentiert. Als Veranstaltungsort bietet das Literaturhaus eine Fülle vielfältiger Begegnungsmöglichkeiten mit Gegenwartsliteratur. Rund 100 Veranstaltungen – alle bei freiem Eintritt – stehen jährlich auf dem Programm. Der Bogen reicht von Lesungen und Buchpräsentationen, Vorstellungen österreichischer Verlage und Literaturzeitschriften, Diskussionen und Ausstellungen bis hin zu wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen. Als junge Sparte der Literaturszene gilt der monatlich im Literaturhaus stattfindende Poetry-Slam: *Slam B* nennt sich die Reihe, die sich großer Beliebtheit erfreut und das Spektrum literarischer Veranstaltungen im Literaturhaus erweitert. Zum runden Geburtstag wurde die Schau *Schreiben. Sammeln. Archivieren* im Literaturhaus Wien präsentiert, in der österreichische AutorInnen ihre privaten Sammlungen, Materialien zu Schreibprojekten und Dinge, die ihr Schreiben scheinbar zufällig begleitet haben, zeigten. Beim Leseparcours *Vorneüberuntendurch – Ein Haus wird erlesen* waren im ganzen Haus in parallel stattfindenden Lesungen Bettina Balàka, Robert Prosser, Angelika Reitzer, Kathrin Röggla, Robert Schindel, Lisa Spalt, Isabella Straub, Anna Weidenholzer, Slam B & Diana Köhle sowie Studierende des Instituts für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien zu sehen und zu hören.

Literaturhaus Wien

Der dritte Arbeitsbereich der Abteilung 5 liegt in der Förderung der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Mit der Einführung der Verlagsförderung im Jahr 1992 gelang eine wesentliche Verbesserung der Publikationsmöglichkeiten in Österreich. Die Verlagsförderung ist Teil der Kunstförderung und verfolgt das Ziel, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage sowie die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher zu sichern. Damit soll für das Lesepublikum ein breites Angebot mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt ermöglicht werden, wobei Programme mit Büchern österreichischer UrheberInnen sowie mit österreichischen Themen bei

Publikation und
Übersetzung

der Förderung Vorrang haben. Gefördert werden Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher der Sparten Kunst, Kultur, Philosophie und Geschichte. Die Förderung erfolgt in drei Tranchen, die jährlich auf Empfehlung des Verlagsbeirats vergeben werden, und zwar für das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Werbe- und Vertriebsmaßnahmen. Die Verlagsförderung wurde 2014 erhöht, sodass seit Juni 2014 folgende Förderungstranchen zur Verfügung stehen: jeweils € 10.000, € 20.000, € 30.000, € 40.000, € 50.000 oder € 60.000. Eine Förderung der Werbe- und Vertriebsmaßnahmen ist ohne vorausgehende Programmförderung nicht möglich. Ausschlaggebend für die Zuerkennung von Förderungsmitteln sind die Qualität des Verlagsprogramms und die Professionalität der Arbeit des Verlags. Zur Verlagsförderung einreichende Verlage müssen mindestens drei Jahre lang in den ausgeschriebenen Sparten publiziert haben. Von der Verlagsförderung nicht erfasste Verlage und Editionen können für einzelne belletristische Buchprojekte Druckkostenbeiträge erhalten. Die Ausgaben der Literaturabteilung im Bereich Verlagsförderung insgesamt (Verlage, Buchpräsentationen, Buchprojekte und -ankäufe) beliefen sich 2015 auf € 2,81 Mio. Die Förderung von Literaturzeitschriften wird im Kapitel Presse dargestellt.

Ein eigenes Übersetzungsförderungsprogramm unterstützt inländische wie ausländische ÜbersetzerInnen und hilft ausländischen Verlagen, österreichische Gegenwartsliteratur in Übersetzung herauszubringen. In der Übersetzungsförderung kooperiert die Literaturabteilung Jahr für Jahr mit zahlreichen Belletristikverlagen weltweit. Unterstützt wurden in den vergangenen Jahren Verlage in Albanien, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Litauen, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn und den USA. Bei den übersetzten AutorInnen gibt es ein ungebrochenes Interesse an Hermann Broch, Ingeborg Bachmann, Heimito von Doderer, Robert Musil und Joseph Roth. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit vielen Jahren die Werke von Thomas Bernhard, Peter Handke und Elfriede Jelinek. Aber auch die Literatur der jüngeren und mittleren Generation ist mit Milena Michiko Flašar, Thomas Glavinic, Arno Geiger, Veia Kaiser, Daniel Kehlmann, Doron Rabinovici, Robert Seethaler und Thomas Stangl gut vertreten. So leistet die Übersetzungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Internationalisierung der österreichischen Literatur.

Parallel zur direkten Förderung von Übersetzungen arbeitet die Literaturabteilung beim Projekt *New Books in German* mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Goethe-Institut London, der Frankfurter Buchmesse, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem German Book Office in New York und Pro Helvetia zusammen. *New Books in German* hat sich zur Aufgabe gemacht, deutschsprachige Gegenwartsliteratur im angloamerikanischen Raum zu bewerben und Neuerscheinungen für Übersetzungen zu empfehlen. Dazu erscheint zweimal jährlich ein umfangreiches Heft mit Besprechungen ausgewählter Titel, Artikeln zur deutschsprachigen Literatur und AutorInnenporträts. Herausgegeben wird das Heft vom British Centre for Literary Translation, das an der University of East Anglia beheimatet ist. Auf der Website www.



Mircea Cărtărescu und Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, Festakt der Überreichung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur 2015 in Salzburg

new-books-in-german.com findet man darüber hinaus noch Probeübersetzungen und alle fürs Lizenzgeschäft relevanten Informationen. Aufgrund des großen Erfolgs im angloamerikanischen Raum bietet die Website zusätzlich zur englischen auch eine spanische und italienische Version an.

International ausgerichtet ist auch die Arbeit der Literaturhäuser und zahlreicher Literaturvereine. Mehrere Literaturfestivals, wie die Rauriser Literaturtage, die Europäischen Literaturtage in der Wachau, die Lesefestwoche bei der Buch Wien, das Literaturfest Salzburg und die Tiroler Literaturtage Sprachsalz in Hall, bieten ebenfalls die Möglichkeit, die internationale Gegenwartsliteratur in all ihrer Vielfalt bei Lesungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen live zu erleben. Auf internationalem Parkett bewegen sich die österreichischen Verlage auf der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse. Während die Messe in Leipzig als Publikumsmesse gilt, richtet sich die Frankfurter Buchmesse vor allem an Fachbesucher, also an Verleger, Agenten, Buchhändler, Bibliothekare, Wissenschaftler, Illustratoren, Dienstleister, Übersetzer, Drucker, Verbände, Künstler, Autoren, Antiquare, Software- und Multimedia-Anbieter. 132 österreichische Aussteller, darunter die beiden großen Gemeinschaftsstände des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und der IG Autorinnen Autoren, präsentierten auf der Frankfurter Buchmesse 2015 ihre Programme und Neuerscheinungen. Mit rund 300 Ausstellern aus zwölf Ländern und rund 450 Lesungen, Diskussionen und Performances boten die Buch Wien und die parallel dazu stattfindende Lesefestwoche auch im Jahr 2015 wieder einen umfassenden Einblick in die Neuerscheinungen in den Bereichen Belletristik, Sachbuch und Kinder- und Jugendliteratur. Die Eröffnungsrede hielt der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg. Die Lange Nacht der Bücher lockte mehr als 2.500 BesucherInnen an, die bereits am Eröffnungsabend Messeluft schnuppern wollten. Insgesamt wurde die Buch Wien von mehr als 38.000 BücherfreundInnen besucht.

Messen und Internationales



Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) ist die zentrale Archivbibliothek für alle in Österreich erschienenen oder veröffentlichten Publikationen einschließlich der elektronischen Medien. Kernkompetenzen der ÖNB sind die bibliothekarische Erschließung und Bereitstellung von Sammlungsbeständen durch den Einsatz zeitgemäßer Informationstechnologien sowie die wissenschaftliche Forschung anhand der Sammlungsobjekte und deren Präsentation in wechselnden Ausstellungen. Die ÖNB ist Herausgeberin der Österreichischen Bibliografie.

Leitung Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin und Geschäftsführerin

Kuratorium HR Dr. Gottfried Toman, Vorsitzender | Mag. Gerald Leitner, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Barbara Damböck | KR Martina Dobringer | HR Dir. Christine Gubitzer | Beate Neunteufel-Zechner | MR DI Wolfgang Polzhuber (bis 19. August 2015) | Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb | MR Mag. Heidemarie Ternyak | MR Mag. Gerlinde Weilinger (ab 19. August 2015)

Neben der Modernen Bibliothek, die Druckschriften und digitale Medien betreut, gehören der ÖNB acht Sondersammlungen an, denen jeweils spezielle Medientypen bzw. Fachgebiete zugeordnet sind. Es sind dies: Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes, Bildarchiv und Grafiksammlung, Kartensammlung und Globenmuseum, Literaturarchiv und Literaturmuseum, Musiksammlung, Papyrussammlung und Papyrumuseum, Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum, Sammlung von Handschriften und alten Drucken.

Sammlung

Das Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes widmet sich der Sammlung und Erschließung von Dokumenten zu Volksmusik und Volkstanz. Mit seinen Partnerinstitutionen ist es im virtuellen Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich und Südtirol vernetzt und widmet sich der vertiefenden Erschließung von Liedern sowie dem mehrjährigen Forschungsprojekt *Wiener Wiesn*.

Die mit rund drei Millionen Objekten größte Sammlung Österreichs an fotografischen und druckgrafischen Bilddokumenten wird in Bildarchiv und Grafiksammlung verwahrt. 2015 wurden der ÖNB rund 340 Originalzeichnungen des Malers Georg Eisler (1928–1998) übergeben, der durch seine Künstlerporträts Berühmtheit erlangte. Zwei Teilnachlässe bedeutender Grafikdesigner des 20. Jahrhunderts – Willi Kriegl (1931–2015) und Hans Robert Pippal (1915–1998) – wurden 2015 als Schenkung aufgenommen und ergänzen den Plakatbestand in idealer Weise. Die Kooperation mit der Austria Presse Agentur wurde fortgesetzt, wobei laufend eine Auswahl tagesaktueller Fotos zum Zeitgeschehen übernommen wird.

Zum Bestand der Kartensammlung mit dem angeschlossenen Globenmuseum gehören neben Karten ebenso Atlanten, geografisch-topografische Ansichten, geografische Reliefs und die entsprechende historische und aktuelle Fachliteratur. 2015 wurde eine repräsentative Auswahl von 75.000 Karten mit Schwerpunkt Österreich im Portal AKON (Ansichtskarten Online) sowohl im Internet als auch als mobile App präsentiert.

Die historischen Karten wurden mit Georeferenzdaten versehen und können sowohl über den Namen der Orte als auch über eine digitale Weltkarte gefunden werden.

Das Literaturarchiv sammelt und erschließt literarische Vor- und Nachlässe österreichischer AutorInnen ab dem 20. Jahrhundert. Im April 2015 eröffnete das Literaturmuseum im Grillparzerhaus unter großem Publikums- und Medieninteresse. Zu den bedeutendsten Erwerbungen zählt eine Sammlung zu Brigitte Schwaiger, der 2010 verstorbenen Schriftstellerin, die mit dem Roman *Wie kommt das Salz ins Meer* berühmt wurde.

Die Musiksammlung, Österreichs größtes Musikarchiv und zugleich eine moderne musikwissenschaftliche Gebrauchsbibliothek, verwahrt rund 56.000 Musikhandschriften, unter denen sich Originale von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Anton Bruckner befinden. Ein Schwerpunkt lag auf der Mitarbeit am internationalen EU-Projekt *Europeana Sounds*, für das Tondokumente bereitgestellt wurden.

Die Papyrussammlung mit dem angeschlossenen Papyruseum zählt mit etwa 180.000 Objekten zu den größten ihrer Art weltweit und wurde 2001 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes *Memory of the World* aufgenommen. Eine enge Kooperation besteht mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien. Ein von der Andrew W. Mellon Foundation finanziertes großes Projekt zu den früharchaischen Papyri wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgesetzt.

Die Sammlung für Plansprachen mit angeschlossenen Esperantomuseum dokumentiert rund 500 Plansprachen. Besonders hervorzuheben ist der neu hinzugekommene Nachlass von Engelbert Pigal (1899–1978), Mitarbeiter des Ingenieurbüros Hanns Hoerbiger & Co, dem Vater der Schauspieler Paul und Attila Hörbiger. Gemeinsam setzten sie sich mit Occidental auseinander, einer 1922 veröffentlichten Plansprache.

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken umfasst einen der bedeutendsten Bestände an historischen Handschriften aus nahezu allen großen Schriftkulturen, weiters Korrespondenzen und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten sowie eine herausragende Sammlung an Inkunabeln und alten Drucken vor 1850. Der Todestag von Aldus Manutius, dem venezianischen Verleger und »Erfinder des Taschenbuchs«, jährte sich 2015 zum 500. Mal und war Anlass für ein Fachsymposium zu Druckerdevisen.

Ausstellungen

Im April 2015 wurde das Literaturmuseum der ÖNB im Grillparzerhaus eröffnet, das im generalsanierten ehemaligen k. k. Hofkammerarchiv in der Wiener Johannesgasse 6 eingerichtet wurde. Die Dauerausstellung zeigt 650 Objekte zu über 200 AutorInnen und mehr als 60 multimediale Stationen und präsentiert die Vielfalt der österreichischen Literatur vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart.

Neben den Dauerausstellungen im Globenmuseum, Esperantomuseum und Papyruseum wurden 2015 fünf Sonderausstellungen gezeigt. Den Auftakt bildete das 650-Jahr-Jubiläum der Universität Wien, das mit der Ausstellung *Wien 1365. Eine Universität entsteht* gefeiert wurde. Zu sehen waren nicht nur die von Herzog Rudolf IV. eigenhändig unterzeichneten Stiftungsbriefe, sondern auch Schätze aus der Frühzeit der Alma Mater Rudolphina wie das Zepter der Artistenfakultät aus vergoldetem Silber.

Die Eröffnung der Wiener Ringstraße vor 150 Jahren war der Anlass für die Ausstellung *Wien wird Weltstadt. Die Ringstraße und ihre Zeit*, die die Entstehung des Prachtboulevards und den Wandel zur Moderne eindrucksvoll nachzeichnete.

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

4

Kuratoren

7



Von links nach rechts
Ausstellungsplakate:

1945. Zurück in die Zukunft.
70 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg

Goldene Zeiten. Meisterwerke
der Buchkunst von der Gotik bis
zur Renaissance

Wien wird Weltstadt.
Die Ringstraße und ihre Zeit

Großformatige Prachthandschriften der Gotik standen neben Meisterwerken der Renaissance im Mittelpunkt der Ausstellung *Goldene Zeiten. Meisterwerke der Buchkunst von der Gotik bis zur Renaissance*. Die Präsentation fand im Rahmen einer internationalen Ausstellungsserie zu Meisterwerken der Buchmalerei an zwölf Bibliotheken in Deutschland, der Schweiz und Österreich statt, die 500 Jahre Buchgeschichte anhand der Highlights ihrer Bestände präsentierten.

In der Schau *1945. Zurück in die Zukunft. 70 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg* beleuchtete die ÖNB den mühevollen Neubeginn Österreichs als eigenständige Nation anhand der zentralen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Weichenstellungen. Die Ausstellung, kuratiert vom renommierten Historiker Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, wurde auch in der Oberösterreichischen Landesbibliothek gezeigt.

Wissen über die Zukunft zu erlangen und das Kommende zu den eigenen Gunsten zu beeinflussen, war schon vor tausenden Jahren eine Sehnsucht der Menschen. Das Papyrusmuseum der ÖNB zeigte in der Ausstellung *Orakelsprüche, Magie und Horoskope. Wie Ägypten in die Zukunft sah* Prophezeiungen und historische Schätze aus mehr als 1.800 Jahren ägyptischer Geschichte.

Ausstellungen

Wien 1365. Eine Universität entsteht, Prunksaal,
6. März bis 3. Mai 2015

1945. Zurück in die Zukunft. 70 Jahre Ende Zweiter
Weltkrieg, Camineum, 28. April bis 10. Mai 2015

Wien wird Weltstadt. Die Ringstraße und ihre Zeit,
Prunksaal, 21. Mai bis 1. November 2015

Orakelsprüche, Magie und Horoskope.

Wie Ägypten in die Zukunft sah, Papyrusmuseum,
24. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016

*Goldene Zeiten. Meisterwerke der Buchkunst
von der Gotik bis zur Renaissance*, Prunksaal,
20. November 2015 bis 21. Februar 2016

Im Jahr 2015 wurden sowohl in den musealen als auch in den Bibliotheksbereichen insgesamt 1.887 Führungen abgehalten. Die TeilnehmerInnen konnten dabei die Vielfalt der ÖNB und ihrer Bestände aus nächster Nähe erleben. In dieser Zahl enthalten sind 103 Führungen im Rahmen der *Wissenswelten*. Diese Spezialführungen für unterschiedliche Schultypen erfreuen sich großer Beliebtheit. Ergänzt wurde das beliebte Schulprogramm um die *Wortwelten* mit 50 Führungen und Workshops. Dieses extra für das neue Literaturmuseum entwickelte Kulturvermittlungsprogramm für Schulen bietet vom Sprachbasteln für Volksschulklassen über Themenführungen für die 7. bis 12. Schulstufe bis hin zu Schreibwerkstätten und Lesungen spannende Einstiege in die Welt der Literatur, beispielsweise mit den AutorInnen Renate Welsh oder Michael

Kulturvermittlung

Stavarić. Die Nutzung der digitalen Serviceangebote der ÖNB steigt weiterhin stark an. Die Zahl der Seitenaufrufe stieg von 96 Mio. (2014) auf über 118 Mio. Pageviews 2015, wobei mehr als die Hälfte auf das Angebot des Online-Zeitungsportals ANNO entfällt.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek wuchs 2015 um rund 516.000 Einheiten. Mit AKON, dem Onlineportal zu über 75.000 historischen Ansichtskarten aus aller Welt, konnte das digitale Angebot der ÖNB um eine interessante Komponente erweitert werden. Das Portal bietet auf der Grundlage einer Georeferenzierung auch einen geografischen Einstieg via Weltkarte und lädt mittels App zu Zeitreisen ein. Im Projekt *Austrian Books Online* wurde der Meilenstein von 300.000 Bänden – was der Hälfte des Projektumfangs entspricht – im Jahr 2015 bereits deutlich überschritten. Daneben wurde das Zeitungsportal ANNO durch die neu eingerichtete Volltextsuche entscheidend verbessert.

Forschung und Publikationen

Im Berichtsjahr arbeitete die ÖNB an insgesamt 19 wissenschaftlichen Projekten, sieben davon sind EU-Projekte. Hervorzuheben ist ein 2013 in der Papyrussammlung begonnenes großes Forschungsprojekt zur Erschließung früh-arabischer Papyri unter dem Titel *Papyri of the Early Arab Period Online: Digitization and Online Catalogue of Unpublished Documents*. Das Digitalisierungs-, Erschließungs- und Editionsprojekt wird von der renommierten Andrew W. Mellon Foundation (New York) gefördert. Die Projektphase 1 wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen, die Projektphase 2 läuft bis 2016, für die Projektphase 3 wurde 2015 eine weitere Antragstellung vorbereitet. Das Projekt zielt darauf ab, bislang unpublizierte Dokumente der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Fokus stehen Dokumente aus dem 7. bis 10. Jahrhundert n. Chr., die den Übergang vom christlich-byzantinischen zum islamisch-arabischen Ägypten zeigen. Den im Rahmen dieses Projektvorhabens erschlossenen Quellen zur Frühgeschichte des Islam kommt auch kulturpolitisch eine große aktuelle Bedeutung zu.

Die ÖNB leitete das Projekt *Europeana Creative* (www.europeanacreative.eu), das 2015 erfolgreich abgeschlossen wurde. Ziel des Projekts, an dem sich 27 Partner aus 14 Ländern beteiligten, war es, die Weiternutzung von digitalisierten Inhalten, die über die Kulturplattform Europeana zugänglich sind, durch die Kreativwirtschaft zu ermöglichen. Die ProjektpartnerInnen entwickelten eine Reihe von Pilotanwendungen in den Bereichen Bildung (Geschichte und Naturgeschichte), Tourismus, soziale Netzwerke und Design. Ausgehend von diesen Pilotapplikationen wurden in weiterer Folge Open Innovation Challenges mit UnternehmerInnen aus der Kreativwirtschaft organisiert, um weitere Spin-off-Projekte im kommerziellen Sektor anzuregen und umzusetzen. Auch die Onlineplattform Europeana Labs, die es ermöglicht, mit digitalisierten Inhalten zu experimentieren, und neben Programmierschnittstellen, Apps und Tools auch technische und wirtschaftliche Service- und Supportleistungen anbietet, wurde weiter ausgebaut.

Die folgenden EU-Projekte konnten 2015 ebenfalls planmäßig abgeschlossen werden: *Digitised Manuscripts to Europeana (DM2E)*, *Europeana Newspapers* und *Europeana V3*. Weitergeführt werden *Europeana Food & Drink* sowie *Europeana Sounds*. Neu gestartet ist *Europeana DSI*, dessen Kernaufgabe der Betrieb und die Erweiterung des Portals Europeana ist.

Das Projekt *Simple Access to Cultural Heritage Assets (SACHA)* ist ein Kooperationsprojekt mit dem Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, das 2015 startete. SACHA ist Teil des österreichischen

Beitrags zum European Research Infrastructure Consortium DARIAH. Ziel des Projekts ist es, kulturwissenschaftlich relevante Daten, wie den digitalisierten historischen Buchbestand der ÖNB, der wissenschaftlichen Nutzung besser verfügbar zu machen. Dies soll mit einer Auswahl und Entwicklung relevanter Schnittstellen zwischen Nutzung und Bibliothekssystemen verwirklicht werden. Die nächsten Schritte sind eine Auswahl und Sichtung relevanter Schnittstellentechnologien, auf die eine Implementierung von entsprechenden Prototypen folgen wird.

Finanziert vom Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (FWF), startete 2015 das Projekt *Andreas Okopenko: Tagebücher aus dem Nachlass (Hybridedition)*. Grundlage für dieses Projekt ist der 2012 durch das Literaturarchiv der ÖNB erworbene Nachlass des österreichischen Schriftstellers Andreas Okopenko. In dessen Zentrum stehen die umfangreichen Tagebuchaufzeichnungen, die Okopenko Zeit seines Lebens akribisch führte und die Vorstufen zu zahlreichen seiner Werke sowie zugleich eine Vielzahl an Kommentaren zum österreichischen Literaturbetrieb und zur Zeitgeschichte enthalten. Ziel des Projekts ist die digitale Nutzbarmachung dieses Bestands in einer von Okopenko in seinen Werken und in seinen Schreibverfahren selbst antizipierten Hypertextstruktur. Die digitale Edition der Tagebücher, die den Standards der Text Encoding Initiative folgt, wird unter <http://okopenko.onb.ac.at> auf dem Server der ÖNB eingerichtet.

Außerdem liefen 2015 an der ÖNB folgende vom FWF finanzierte Projekte: *Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass* (2011–2015, Literaturarchiv); *Editionsprojekt Briefwechsel August Sauer – Bernhard Seuffert* (2012–2016, Literaturarchiv); *Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe / Edition und Interpretation* (2011–2015, Literaturarchiv); *Forschungsplattform Peter Handke* (2011–2015, Literaturarchiv); *Die Familien-Fideikommissbibliothek des Hauses Habsburg-Lothringen* (2014–2017, Bildarchiv und Grafiksammlung).

2015 publizierten die MitarbeiterInnen der ÖNB 13 Monografien und 114 wissenschaftliche Artikel und Fachbeiträge. Von der ÖNB herausgegeben werden folgende Periodika: *Ariadne-Newsletter*; *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift*; *Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients*; *ÖNB-Magazin*; *Profile – Magazin des Literaturarchivs der ÖNB* sowie *Sichtungen. Archiv – Bibliothek – Literaturwissenschaft*.

Im Jahr 2015 wurden acht Pressekonferenzen abgehalten: eine zum neuen Web-Portal AKON (Ansichtskarten Online), fünf zu aktuellen Sonderausstellungen im Prunksaal, im Camineum und im Papyrusmuseum sowie zwei anlässlich der Eröffnung des Literaturmuseums. Besonders die letztgenannten Pressetermine stießen auf großes Interesse, waren dabei doch erstmals das generalsanierte Grillparzerhaus bzw. das fertig eingerichtete Literaturmuseum zu sehen. 2015 wurden insgesamt 16 Presseaussendungen publiziert, die für insgesamt 2.433 Artikel in österreichischen und internationalen Medien sorgten. Hinzu kamen 79 Drehtermine mit in- und ausländischen Fernsehstationen, die für spezielle Themen und Dokumentationen Objekte aus den reichen Beständen der ÖNB filmten. Die Web-2.0-Aktivitäten wurden intensiviert. Die Zahl der Facebook-Fans der ÖNB stieg durch Postings, die auf aktuelle Ereignisse im Jahreslauf abgestimmt sind, auf über 13.000. Die ÖNB ist damit die erfolgreichste Staats- bzw. Nationalbibliothek im deutschen Sprachraum. Mit elektronischen Newsletters für die Bereiche Veranstaltungen, Bibliothek und Presse werden die zahlreichen Vermittlungsinitiativen breit beworben.

Öffentlichkeitsarbeit

Literaturmuseum in den
denkmalgeschützten Räumen des
ehemaligen k. k. Hofkammerarchivs,
Ausstellungsansicht



Die *Aktion Buchpatenschaft* zählt zu den erfolgreichsten Sponsoringaktivitäten im Kulturbereich und feierte 2015 ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich der Ausstellung *Goldene Zeiten. Meisterwerke der Buchkunst von der Gotik bis zur Renaissance* wurde die Aktion um Goldpatenschaften erfolgreich erweitert. Die Gesellschaft der Freunde der ÖNB verzeichnete einen erfreulichen Zuwachs an Privatmitgliedschaften und Corporate Members. Der Vorstand des Freundeskreises unter Präsident Generaldirektor Dr. Günter Geyer unterstützte die ÖNB auch bei der Gewinnung neuer SponsorInnen.

Veranstaltungen

»Veronika, der Lenz ist da«: Dieses Lied wurde durch die Comedian Harmonists weltberühmt. Es stammt aus der Feder von Walter Jurmann, der Deutschland 1933 aufgrund seiner jüdischen Herkunft verlassen musste und daraufhin in Hollywood Karriere machte. Im *Musiksalon*, der beliebten Veranstaltungsreihe im Palais Mollard, war ihm und seinem reichhaltigen Schaffen ein Abend gewidmet, den Christoph Wagner-Trenkwitz moderierte. Die weiteren Konzerte widmeten sich klassischer und zeitgenössischer Musik.

Von April bis Jahresende 2015 wurden im neu eröffneten Literaturmuseum zwölf literarische bzw. literaturwissenschaftliche Veranstaltungen abgehalten. Beim in Kooperation mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung entwickelten Format *Reden vom Schreiben* diskutieren jeweils zwei AutorInnen über ihre aktuellen Arbeiten; die *Vorlesung zur österreichischen Literatur* präsentiert ein spezielles Thema (etwa *Das Museum in der Literatur*); bei der Reihe *Das Museum geht ins Kino*, in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria und mit Unterstützung von BAWAG P.S.K., haben BesucherInnen die Möglichkeit, nach einem Einführungsvortrag den passenden Film im benachbarten Metro Kinokulturhaus anzusehen. Und nicht zuletzt sind auch die in Kooperation mit der Tageszeitung *Der Standard* umgesetzten *Archivgespräche* ins Literaturmuseum übersiedelt: 2015 erinnerten sie etwa an den Sprachkünstler Ernst Jandl oder die große Lyrikerin Christine Lavant.

Das Literaturmuseum war ab 2015 auch Teil der zahlreichen Großveranstaltungen, die die ÖNB jährlich umsetzt. Bei *Österreich liest* im Oktober etwa gab es Dialogführungen mit AutorInnen, darunter Ferdinand Schmatz, Doron Rabinovici, Josef Winkler, Robert Menasse oder Elisabeth Reichart, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Beim Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag wurde u. a. eine eigene Sprachbastel-Ecke für »kleine« BesucherInnen angeboten, bei der Langen Nacht der Museen konnten – ebenso wie beim *Tag des Denkmals* unter dem Motto »Feuer & Flamme« – zahlreiche Spezialführungen besucht werden.

Bei all diesen Veranstaltungen, ganz besonders aber beim gemeinsam mit dem Dorotheum organisierten Aktionsabend *5 Museen – 1 Abend – 0 Euro*, zeigte sich die wachsende Bedeutung der sozialen Medien: Auf Facebook haben sich für drei Stunden Gratis-Eintritt in alle Museen über 10.000 Menschen angemeldet und über 6.000 Gäste sind auch tatsächlich gekommen – ein Rekordergebnis.

2015 verzeichnete die ÖNB eine überaus erfreuliche Steigerung bei den MuseumsbesucherInnen um 7,7 %, die neben den sehr gut besuchten Ausstellungen auf das im April 2015 eröffnete Literaturmuseum zurückzuführen ist. Die Lesesaalbesuche stiegen von 226.814 im Jahr 2014 auf 233.599 Personen 2015, ein Plus von 3 %.

BesucherInnen und
BibliotheksbenutzerInnen

BesucherInnen nach Standort	2014	2015
Prunksaal	205.440	208.087
Globenmuseum	19.901	19.577
Papyrusmuseum	21.618	18.963
Esperantomuseum	13.958	13.396
Literaturmuseum	–	18.405
Sonstige	7.132	10.347
gesamt	268.049	288.775

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2014	2015
zahlend	182.866	193.666
davon vollzahlend	67.327	75.154
ermäßigt	115.539	118.512
nicht zahlend	85.183	95.109
davon unter 19	33.332	37.333
gesamt	268.049	288.775

2015 stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren, die die ÖNB besuchten, weiter an (plus 12 %), wobei sich besonders die Zahl der Besuche im Klassenverband (plus 18,1 %) deutlich erhöhten. Das Schulprogramm *Wissenswelten* erfreut sich großer Popularität. Die vier musealen Bereiche und der Bücherspeicher der ÖNB werden SchülerInnen auf lebendige, erlebnisorientierte Weise nähergebracht. Das altersadäquate Vermittlungsprogramm wird mit Begeisterung angenommen und alle 104 angebotenen Veranstaltungen waren bereits kurz nach Bekanntgabe der Termine ausgebucht. Die Programme wurden speziell für die jeweiligen Zielgruppen, SchülerInnen aus Volksschulen, Hauptschulen, AHS, Neuen Mittelschulen, Berufsschulen und Sonderpädagogischen Zentren, entwickelt und ermöglichen eine vielfältige und vertiefende Auseinandersetzung mit den musealen Einrichtungen der ÖNB. Sie werden zu aktuellen Inhalten angeboten und variieren halbjährlich.

Freier Eintritt

Anlässlich der Eröffnung des Literaturmuseums der ÖNB im Grillparzerhaus wurde ein eigenes, umfangreiches Vermittlungsprogramm für SchülerInnen unter dem Titel *Wortwelten* ins Leben gerufen. Die 120 Veranstaltungen im Schuljahr 2015/16 knüpfen in Inhalt und Vermittlungsform an die Lebensrealität und Interessen der Jugendlichen an. Geboten werden Führungen, beispielsweise zu *Familie, Schule und Zensur* oder *Von Dada zur Schwaoazn Dintn*, Lesungen mit renommierten AutorInnen wie Renate Welsh und Michael Stavarić sowie Schreibwerkstätten. Mithilfe einer eigens gestalteten Website, auf der Programme zum Download angeboten werden, und der direkten Ansprache von LehrerInnen werden Interessierte erreicht. Besonders vielfältig war das zusätzliche Angebot für Kinder beim Ferienspiel und bei den Familientagen von wienXtra. Weiters gab es Spezialführungen für Kinder mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten.

Budget

Österreichische Nationalbibliothek		2014	2015
Betriebsleistung		26.417	27.154
davon	Basisabgeltung	23.059	23.091
	Museale Eintritte	832	902
	Spenden und andere Zuwendungen	472	2.397
	Veranstaltungen und sonstige Umsätze	2.054	764
Sonstige betriebliche Erträge		523	452
Personalaufwand		17.982	18.122
Sonstige Aufwendungen		8.551	9.349
davon	Material	0	0
	Sammlung	1.094	909
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.457	8.440
Abschreibungen		1.199	1.001
Betriebsergebnis		-792	-866
Jahresfehlbetrag		-593	-786

Alle Angaben in Tausend Euro

Mit 31. Dezember 2015 weist die ÖNB einen Jahresfehlbetrag in der Höhe von € 786.310,90 aus, der aufgrund gesetzter Einsparungsmaßnahmen und zusätzlicher Erlöse aus einem unerwartet hohen Legat wesentlich geringer als budgetiert ist. Der Jahresfehlbetrag wird von der in den Vorjahren gebildeten Deckungsvorsorge abgedeckt. Damit wird wie in den letzten Jahren auch das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Bilanzergebnis abgeschlossen. Das buchmäßige Eigenkapital beträgt mit Stichtag 31. Dezember 2015 € 8.723.739,84. Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 2.676.111,65 und umfassten neben den erforderlichen Investitionen für die laufende Instandhaltung insbesondere die Fertigstellung des Lite-

raturmuseums, die Planung und den Start des Umstiegs auf ein neues elektronisches Sperrsystem, die Anschaffung und den Einbau einer Lüftungs- und Befeuchtungsanlage im Augustinerlesesaal sowie die Anschaffung von Lüftungsanlagen in den Magazinen von Bildarchiv und Grafiksammlung bzw. der Papyrussammlung.

Zur Umsetzung ihrer längerfristigen Zukunftsziele – wie sie in der *Vision 2025. Wissen für die Welt von morgen* umrissen wurden – definiert die ÖNB regelmäßig Strategiepläne für mehrere Jahre. Im Rahmen der *Strategischen Ziele 2012–2016* wurde in neun Arbeitsgruppen ein umfassendes Strategiekonzept erarbeitet, dessen Umsetzung planmäßig weit fortgeschritten bzw. in vielen Bereichen bereits abgeschlossen ist. Zu den Kernbereichen gehören u. a. die Schaffung eines einheitlichen, internationalen Normen entsprechenden Gesamtkatalogs über alle Bestände der ÖNB, der Ausbau der Digitalisierungsinitiativen, die Fortführung des Projekts *Austrian Books Online* in Kooperation mit Google, Langzeitarchivierung, die Erarbeitung von zukunftsorientierten Verwertungskonzepten, die Stärkung der wissenschaftlichen Forschung sowie der Ausbau der Web-2.0-Angebote. Die Vorbereitungen für eine kommende Strategieperiode haben bereits begonnen.

Perspektiven

In der Bestandsdigitalisierung werden weitere ca. 1 Million digitalisierte Seiten in ANNO (AustriaN Newspapers Online) und ALEX (historische Rechtstexte) hinzukommen. Außerdem wird die Volltextsuche für den gesamten ANNO-Bestand ausgebaut. Im Bereich Langzeitarchivierung wird ein neues System geplant und, neben der Fortsetzung der Archivierung von Online-Medien, ein Event Harvesting zur Wahl des neuen Bundespräsidenten umgesetzt. Mit Jänner 2016 begann der verbundweite Einsatz des neuen Regelwerks RDA für die Katalogisierung, wofür 2015 umfangreiche Schulungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden. Im Bereich Forschung werden die EU- und FWF-Projekte sowie das von der Andrew W. Mellon Foundation geförderte Projekt zur Digitalisierung und Erschließung unpublizierter Papyri fortgesetzt.

Die Realisierung eines Hauses der Geschichte Österreich wurde im Arbeitsprogramm der Bundesregierung festgelegt. Mit der Entscheidung von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer im September 2015, das Haus in der Neuen Burg zu realisieren und organisatorisch an die ÖNB anzubinden, wurde ein entscheidender Meilenstein gesetzt. Der internationale wissenschaftliche Beirat unter der Leitung von Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb hat im September 2015 ein Umsetzungskonzept vorgelegt; die von der Bundesregierung eingesetzte Steuerungsgruppe Heldenplatz hat einen Kosten- und Zeitplan erarbeitet. Die rechtliche Grundlage für das Haus der Geschichte wurde mit der Novelle des Bundesmuseen-Gesetzes, BGBl. I Nr. 20/2016, die am 13. April 2016 in Kraft trat, geschaffen.

Ausstellungen 2016/17

Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916,
Prunksaal, 11. März bis 27. November 2016

Bleistift, Heft & Laptop. 10 Positionen aktuellen Schreibens, Literaturmuseum, 16. April 2016 bis
12. Februar 2017

Hieroglyphen und Alphabete. 2.500 Jahre

Unterricht im alten Ägypten, Papyrusmuseum,
16. Juni 2016 bis 8. Jänner 2017

Unter Bethlehems Stern. 24 Prachthandschriften aus dem Mittelalter, Prunksaal, 7. Dezember 2016
bis 15. Jänner 2017



Öffentliche Büchereien

In Österreich gibt es zurzeit rund 1.500 öffentliche Büchereien. Sie ermöglichen den Zugang zur Literatur, sind Informationszentren auf lokaler Ebene und bieten ihren BenutzerInnen alle Möglichkeiten zur selbstbestimmten Weiterbildung und zum gesellschaftlichen Austausch. Öffentliche Büchereien verstehen sich als Kultur- und Bildungseinrichtungen, die durch ein attraktives, aktuelles Medienangebot sowie durch Veranstaltungen Lust aufs Lesen machen und Interesse an Literatur wecken. Die Träger der öffentlichen Büchereien sind die Städte und Gemeinden, die Arbeitnehmerorganisationen, die Kirche und Vereine. In vielen Fällen gibt es eine gemischte Trägerschaft. Bei einem Angebot von 11.207.482 Medien zählten die öffentlichen Büchereien im Jahr 2014 insgesamt 846.283 eingeschriebene BenutzerInnen und 22.744.344 Entlehnungen.

Im Rahmen der Büchereiförderung des Bundeskanzleramts werden die drei überregionalen Verbände, in denen die Büchereien organisiert sind, unterstützt: der Büchereiverband Österreichs (BVÖ), das Österreichische Bibliothekswerk und der Büchereiservice des ÖGB. Darüber hinaus erhalten die öffentlichen Büchereien Förderungen für ihre Arbeit und für den Ankauf von Büchern und anderen Medien.

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) vertritt als Dachverband die Interessen der öffentlichen Bibliotheken auf landes- und bundespolitischer Ebene sowie in internationalen Gremien und bietet seinen Mitgliedern Service, Beratung und Information. Mitglieder des BVÖ sind öffentliche Bibliotheken bzw. deren Träger und zahlreiche Sonderbüchereien, wie z.B. Bibliotheken in Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen. Die beiden anderen großen Verbände, also der Büchereiservice und das Bibliothekswerk, sind dem BVÖ gemeinsam mit allen ihren Mitgliedern kooperativ beigetreten. Der BVÖ organisiert die Aus- und Fortbildung von BibliothekarInnen, stattet Büchereien mit Bibliothekssoftware, Website, Online-Katalog, Bibliotheksmaterialien und Materialien zur Leseanimation aus und unterstützt sie bei der Literaturvermittlung und Leseförderung sowie bei der Durchführung von Veranstaltungen. Er entwickelt Standards für eine einheitliche Bibliotheksarbeit, Grundlagen für die praktische Arbeit, Ausbildungscurricula sowie Aus- und Fortbildungsunterlagen. In der Fachzeitschrift *Büchereiperspektiven* und auf seiner Website, in Konferenzen und Kongressen informiert der Verband über all jene Themen, die für öffentliche Bibliotheken relevant sind. Mit der Website www.bvoe.at, dem Leseportal www.wirlesen.org und einer interaktiven Büchereilandkarte trägt er wesentlich zu den Vernetzungsaktivitäten der Büchereien bei. Der BVÖ spielt außerdem eine wesentliche Rolle bei der Vergabe der Büchereiförderungsmittel des Bundeskanzleramts. Er bot auch 2015 Förderungen an und unterstützte Büchereien, Netzwerke und Serviceeinrichtungen mit Medien-, Basis-, Projekt- und Personalförderungen bei der Erfüllung ihres Kultur- und Bildungsauftrags.

Büchereiverband
Österreichs

Am 10. Oktober 2015 startete der BVÖ wieder seine große Werbe- und Imagekampagne für *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* mit Trailern im ORF und in den großen Tageszeitungen mit internationalen Stars aus Kultur und Sport, die für das Lesen und die Bibliotheken warben. Mit dabei waren Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken, Universitätsbibliotheken und die Österreichische Nationalbibliothek. Lesungen, Literaturwanderungen, Bilderbuchkinos, Lesenächte, Literatur-Cafés, Buchausstellungen und viele weitere Aktivitäten luden zum Besuch in die Bibliotheken ein. Der BVÖ organisierte mit dem Leserstimmenpreis bereits zum vierten Mal das größte Lesefestival für Kinder- und Jugendliche in Österreich. Im Rahmen des Preises begaben sich die AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern auf Lesereise und traten in 240 Bibliotheken auf. Aus den nominierten Büchern wurde per Online-Voting das Lieblingsbuch der jungen LeserInnen ermittelt. Der Preis ging an Sonja Kaiblinger für ihr Buch *Scary Harry* und wurde von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer vor zahlreichen Gästen aus Politik, Kunst und Kultur im Kongresssaal des Bundeskanzleramts überreicht.

Österreichisches Bibliothekswerk

In der Betreuung seiner Mitgliedsbibliotheken ist auch das Österreichische Bibliothekswerk ein starker Impulsgeber in der Entwicklung der österreichischen Bibliotheks-, Lese- und Lernkultur. Die Mitarbeit am European Literacy Policy Network und am Österreichischen Rahmenleseplan bringt theoretische Konzepte und praktische Erfahrungen in Dialog und Austausch. Die Zeitschrift *bn.bibliotheksnachrichten* ist ein zentrales Medium im Bereich bibliothekarischer Medienkritik und eine wichtige Orientierungshilfe auf dem Gebiet aktueller Neuerscheinungen. Mit *Buchstart Österreich* (www.buchstart.at) entwickelte das Bibliothekswerk gemeinsam mit österreichischen KünstlerInnen, AutorInnen, Institutionen und Verlagen ein überaus dynamisches und vielseitiges Projekt im Bereich Family Literacy, das von Bibliotheken und Bundesländern aufgegriffen und umgesetzt wird. Im überaus erfolgreichen Konzept einer VorlesepaarInnen-Ausbildung und der Begleitung entsprechender Kurse erfolgen wichtige Impulse auf dem Gebiet der Lese- und Sprachförderung und der sozialintegrativen Bibliotheksarbeit. Das Literaturportal *Rezensionen online open* ist ein wichtiger, frei zugänglicher Online-Besprechungspool: Die Rezensionen von 23 Zeitschriften bzw. Institutionen aus Österreich, Italien und Deutschland können abgerufen und die Daten über offene Schnittstellen direkt in die eigene Medienverwaltung übernommen werden. Unter www.leselandschaft.at hat das Bibliothekswerk eine auf Geocoding basierende Österreich-Karte aufgebaut, die alle im Bereich von Lesen, Buchkultur und Buchmarkt tätigen Einrichtungen erfasst und auf diese Weise Österreichs Leselandschaft zur Darstellung bringt.



Plakat Grenzenlos lesen, BVÖ

Büchereiservice des ÖGB

Der Büchereiservice des ÖGB ist als Servicestelle für Bibliotheken und Büchereien beim Verlag des ÖGB eingerichtet. Von dort aus werden Betriebsbüchereien, die öffentlichen Bibliotheken der Arbeiterkammern, öffentliche Büchereien und Bibliotheken in gemischter Trägerschaft mit Interessenvertretungen der ArbeitnehmerInnen, ausgewählte Sonderbibliotheken (z. B. Büchereien in Justizanstalten) und andere Büchereien, die gemeinnützige Ziele verfolgen und an einer Zusammenarbeit mit dem ÖGB interessiert sind, landesweit umfassend und kompetent mit Förderungsmitteln zur Medienbeschaffung unterstützt und mit speziell darauf abgestimmten Serviceleistungen betreut. Die Rezensionszeitschrift *Bücherschau* informiert in Print und online auf www.buecherschau.at über aktuelle Neuerscheinungen und gibt Tipps zur Zusammenstellung und zum Aufbau des Buch- und Medienbestands.

Büchereien in der Region

Zusätzlich zu den Verbänden und den großen Stadtbibliotheken gibt es in Österreich zahlreiche kleinere Büchereien, die sich ideenreich, engagiert und ambitioniert verschiedenen Anliegen und Fragen, die in der ein oder anderen Weise mit Buch, Bibliothek und Lesen zusammenhängen, verschrieben haben. *Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen* etwa ist eine Initiative zur frühkindlichen Leseförderung, die sich an der Buchstart-Bewegung orientiert, die ihren Ursprung Anfang der 1990er Jahre in Großbritannien hatte und mittlerweile in vielen Ländern präsent ist. Ziel des Projekts ist es, allen Kindern im Burgenland die frühe Begegnung mit Büchern zu ermöglichen und ihnen damit die Tür zu den Schätzen des Lesens und der Bücher zu öffnen. Denn je früher Kinder in den Kontakt mit Büchern und Literatur kommen, desto leichter lernen sie später lesen und schreiben.

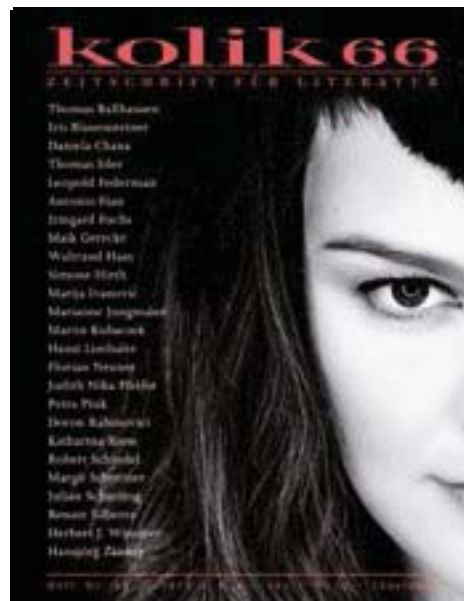
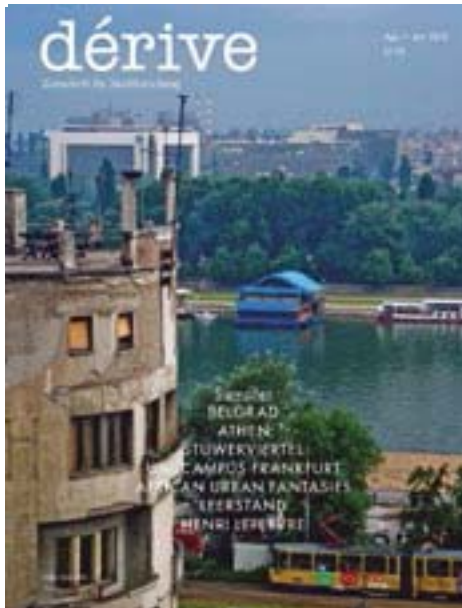
Die Bibliothek in Zirl (Tirol) ist ebenfalls sehr aktiv in der Leseförderung und betreibt darüber hinaus interkulturelle Bibliotheksarbeit. Mit über 1.500 Büchern in bosnischer, englischer, italienischer, kroatischer, polnischer, portugiesischer, russischer, serbischer, spanischer und türkischer Sprache ist auch die Bibliothek in Götzis (Vorarlberg) interkulturell ausgerichtet und bietet unter dem Motto *Zeichen setzen – Haltung zeigen* sozialintegrative Projekte für Zuwanderer und Einheimische an. Die Bibliothek Grieskirchen (Oberösterreich) wiederum lädt mit ihrem Projekt *Kochen Musik Literatur* regelmäßig zum – auch kulinarischen – Kennenlernen anderer Kulturen in die Bücherei ein. Deutschkurse und spezielle Angebote für Flüchtlinge und AsylwerberInnen bieten etwa die BiblioTexing (Niederösterreich) und die Bibliothek Köflach (Steiermark) an. Das Engagement unzähliger BibliothekarInnen ist beeindruckend, finden sich doch zahlreiche kleine und große Projekte für Flüchtlinge in den Büchereien aller neun Bundesländer. Die Aktion *Grenzenlos lesen* des BVÖ unterstützt diese Aktivitäten der einzelnen Büchereien mit Buchpaketen, Plakaten und didaktischen Materialien.

Aber nicht nur in gesellschaftspolitischen Fragen und in Fragen der Integration sind Österreichs öffentliche Büchereien sehr engagiert, auch ökologische Themen und Umweltschutz stehen auf ihrer Agenda: Im Netzwerk Walserbibliothek Großes Walsertal (Vorarlberg) z. B. setzen sich die ehrenamtlich geführten Bibliotheken in Blons, Fontanella, Raggal, St. Gerold und Thüringerberg gemeinsam dafür ein, das Umweltbewusstsein in ihren Gemeinden zu schärfen. Und die Stadtbücherei Eggenburg (Niederösterreich) hat die Eggenburger Umwelt- und Energietage ins Leben gerufen, eine



Plakat *Leserstimmen*, BVÖ

jährliche Veranstaltungsreihe rund um den Weltumweltag, der am 5. Juni gefeiert wird. Auch die sogenannten kleinen Bibliotheken und Büchereien sind heutzutage nicht nur Orte, an denen Bücher ausgeben werden können, sondern sie sind Lese- und Medienkompetenzzentren, Orte zum Lernen und Kennenlernen sowie der gesellschaftlichen Reflexion und Debatte, anders gesagt: bedeutende lokale und regionale Kultur- und Bildungszentren mit vielfältigen Aufgaben und Angeboten. Nicht umsonst lautet der Leitspruch der Walserbibliotheken: »Mitanand schwätza, läsa, lüt treffa, losna ...«



Zeitschriften

Für Förderungen, die dem Bereich Presse zuzuordnen sind, ist die Sektion für Kunst und Kultur nur ergänzend zum Presseförderungsgesetz und zum Publizistikförderungsgesetz zuständig. Sowohl die Presse- als auch die Publizistikförderung des Bundes wird seit 2004 von der Regulierungsbehörde für elektronische Audiomedien und elektronische audiovisuelle Medien, der Kommunikationsbehörde Austria, betreut. Die gesetzliche Grundlage der Bundespresseförderung ist das mit 1. Jänner 2004 in Kraft getretene Presseförderungsgesetz 2004. Die Publizistikförderung ist im Abschnitt II des Bundesgesetzes über die Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik 1984 geregelt. Die Förderungsmaßnahmen der Sektion für Kunst und Kultur betreffen vor allem Kunst-, Foto-, Film- und Literaturzeitschriften, die eine wichtige Vermittlungsrolle in ihren jeweiligen Sparten einnehmen. Sie sind u. a. Ort der ersten Veröffentlichung literarischer Texte, aber auch Medium inhaltlicher Debatten, die in der nötigen Ausführlichkeit und Genauigkeit sonst nirgends geführt werden können.

So finanzierte die Abteilung 1 im Jahr 2015 Fachzeitschriften im Bereich bildende Kunst, Architektur und Fotografie, etwa *Dérive*, *Parnass*, *Spike*, *Springerin* und *ST/A/R* sowie die Fotoperiodika *Camera Austria* und *Eikon*. Die international renommierte Zeitschrift *Camera Austria* widmet sich der Debatte um die Rolle der Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium, Ästhetik und sozialer Praxis, Dokument und Diskurs, Politik und Bild. *Parnass* gelang mit der Übernahme durch Sylvie Aigner und Matthias Boeckl eine erfolgreiche Neuaufstellung. Die viermal jährlich erscheinende *Springerin* wendet sich an ein breites, an Gegenwartskultur interessiertes Publikum. Neben KünstlerInnen, KulturvermittlerInnen, GaleristInnen, SammlerInnen, Museums- und AusstellungsbesucherInnen dient das Magazin auch LeserInnen aus der Wissenschaft, den Medien und allen mit Themen der Populärkultur Beschäftigten als Kommunikationsmittel. Das Angebot wird mit dem Magazin *Spike*, das zwischen Kunsttheorie und Kunstpraxis angesiedelt ist, komplettiert. Im Bereich Architektur lotet *ST/A/R* neue Entwicklungen für zeitgenössische Architektur und Kunst aus.

Bildende Kunst,
Fotografie, Architektur

Einen hohen Stellenwert haben Zeitschriften traditionell in der Literatur. Von der Abteilung 5 wurden 2015 u. a. *Buchkultur*, *Kolik*, *Lichtungen*, *Literatur und Kritik*, *Manuskripte*, *Perspektive*, *Salz*, *Sterz*, *Volltext*, *Wespennest* und *Zwischenwelt*, die Kinderliteraturzeitschrift *1000 und 1 Buch* sowie die Internetmagazine *Electronic Journal Literatur Primär* und *Eurozine* finanziert.

Literatur

Die Zeitschrift *Manuskripte* ist eine der bekanntesten österreichischen Literaturzeitschriften und hat ihren Sitz in Graz. Sie wird seit 1960 federführend vom Dichter und Erzähler Alfred Kolleritsch herausgegeben und bringt nahezu ausschließlich Erstveröffentlichungen. Bis heute zählt sie zu den wichtigsten Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum. 2013 erschien die 200. Nummer, die literarische Texte zahlreicher Weggefährten und Freunde der Zeitschrift auf über 400 Seiten versammelte, darunter Friedrich Achleitner, Peter Handke, Klaus Hoffer, Elfriede Jelinek, Friederike

Mayröcker und Paul Wühr. Aber auch die AutorInnen der jüngeren Generation waren mit Valerie Fritsch, Veia Kaiser, Clemens J. Setz, Andrea Stift und Anna Weidenholzer in der Jubiläumsnummer bestens vertreten.

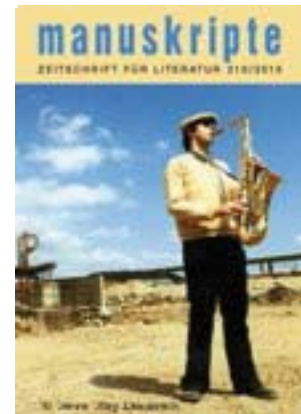
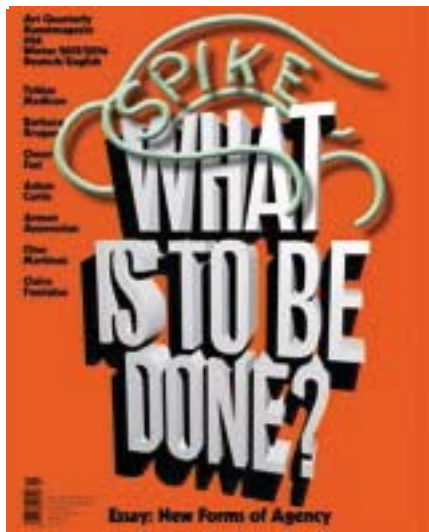
Wespennest publiziert seit 1969 vierteljährlich, seit 2010 halbjährlich Essays und Texte internationaler AutorInnen sowie literarische Neuentdeckungen. Neben länderspezifischen, literarischen, kunsttheoretischen oder politischen Themenschwerpunkten bietet jedes Heft auf 112 großformatigen Seiten Interviews, Polemiken, Buch- und Theaterbesprechungen sowie Fotoarbeiten.

Die Zeitschrift *Literatur und Kritik* wurde 1966 in Wien gegründet und hat ihren Redaktionssitz seit 1991 in Salzburg. Sie erscheint fünfmal im Jahr mit einem Umfang von je 112 Seiten. Programmatisch heißt es zu ihr vom Herausgeber, dem Autor, Essayisten und Literaturkritiker Karl-Markus Gauß: »Die Literatur, die wir meinen, kann realistisch oder surrealistisch anmuten, in Versen verfasst oder als Essay entworfen sein, eine Landschaft erkunden, die Geschichte verwerfen, die Liebe rühmen, die Provinz verdammen oder verklären, sie darf nur eines nicht: biedersinnig sein. Unter der Kritik wiederum, von der schon im Titel die Rede ist, verstehen wir nicht nur, aber auch Literatur-Kritik, darüber hinaus die Auseinandersetzung mit der Welt, wie sie ist, mit Europa, wie es werden könnte, mit der Gesellschaft, wie sie nicht unbedingt zu bleiben braucht.«

Eurozine hat das für Kultur- und Literaturzeitschriften charakteristische Printformat verlassen und ist online gegangen. Das ausschließlich im Web erscheinende Magazin entsteht aus einem Netzwerk europäischer Kulturzeitschriften mit über 80 Partnerzeitschriften und ebenso vielen assoziierten Zeitschriften und Institutionen aus nahezu allen Ländern Europas. *Eurozine* ist aber auch ein Internetmagazin, das besonders lesenswerte Artikel aus den Partnerzeitschriften mit Übersetzungen in eine der führenden europäischen Sprachen veröffentlicht. Mit seinem Angebot eines europaweiten Überblicks über aktuelle Themen und Debatten liefert es eine reichhaltige Informationsquelle für eine internationale Leserschaft und fördert auch die Kommunikation und den Austausch zwischen den verschiedenen Zeitschriften. *Eurozine* bringt eine Auswahl der besten Artikel aus den Partnerzeitschriften und den jeweiligen Ländern sowie Originaltexte zu den brennenden Fragen unserer Zeit und eröffnet damit ein neues Forum für transnationale Diskussionsprozesse.

Film, Kino

Die Abteilung 3 unterstützt die Herausgabe der Filmzeitschriften *Celluloid*, *Kolik Film* und *Ray*. Das Filmmagazin *Celluloid* ist eine zweimonatlich erscheinende Zeitschrift, die über Kinofilme, RegisseurInnen oder SchauspielerInnen mit speziell europäischem und österreichischem Fokus berichtet. *Celluloid* gilt als eines der führenden Filmmagazine in Österreich und erschien erstmals im Juni 2000. *Ray* ist eine zehnmal jährlich erscheinende Zeitschrift für Kino und Neue Medien. Zusätzlich zu den regulär erscheinenden Heften gibt das Filmmagazin Sonderhefte bzw. Programmzeitschriften u. a. zum Crossing Europe Filmfestival Linz, zur Diagonale Graz, zur Viennale und zum Internationalen Kinderfilmfestival Wien heraus.





Musikalische Jugend Österreichs,
Jeunesse Camp Orchester St. Florian

Musik

Die Musikförderung zielt vor allem auf die Förderung des zeitgenössischen und innovativen Aspekts im österreichischen Musikleben ab, unter der Prämisse der künstlerischen Qualität und des musikalischen Angebots. Von der Abteilung 2 der Sektion für Kunst und Kultur werden sowohl Jahresprogramme, 2015 mit € 5,26 Mio., als auch einzelne Projekte, 2015 mit insgesamt € 0,96 Mio., unterstützt. Unter den größeren geförderten gemeinnützigen Einrichtungen befinden sich international herausragende Institutionen, die allesamt einen wesentlichen Beitrag zum Ruf des Musiklandes Österreich leisten. In der Bundeshauptstadt Wien gehören zwei große Konzerthäuser, der Musikverein und das Konzerthaus, dazu, in denen durch die dort angesiedelte Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft österreichische Musikgeschichte geschrieben wurde und auch heute noch wird. Moderne Räumlichkeiten in beiden Häusern dienen vor allem als Veranstaltungsort für Programme, mit denen neue, junge Publikumskreise erschlossen und aktuelle musikalische Strömungen in das Angebot miteinbezogen werden.

Die Schwerpunkte Nachwuchsförderung und Internationalisierung schlagen sich in der Sparte Musik gleich mehrfach nieder: bei der Förderung junger MusikerInnen, bei Kompositionsförderungen, bei der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen im Ausland und bei Tourneekostenzuschüssen. Nachwuchsförderung junger österreichischer KünstlerInnen wird vom Wiener Jeunesse Orchester exemplarisch umgesetzt. Es bietet seit mehr als 25 Jahren jungen MusikerInnen eine Plattform für die Orchesterausbildung und gilt daher als eine der führenden Einrichtungen auf diesem Gebiet. Die Orchestertätigkeit gliedert sich in jährliche Probespiele und in daran anschließende Arbeitsphasen, die sich durch ein weit gefächertes Repertoire von der Klassik bis zur Moderne und durch die Zusammenarbeit mit renommierten DozentInnen und DirigentInnen auszeichnen.

Seit Jahrzehnten ist auch einer der führenden österreichischen Konzertveranstalter, die Musikalische Jugend Österreichs – Jeunesse Österreich, vorbildhaft in der Nachwuchsförderung und Musikvermittlung tätig. Als größter Musikveranstalter Österreichs für klassische Musik engagiert sich die Jeunesse seit 65 Jahren bundesweit in 22 Geschäftsstellen besonders für die Förderung junger KünstlerInnen und Ensembles. Es gehört zu ihren Kernaufgaben, junge InterpretInnen und KomponistInnen vor allem aus Österreich zu fördern und auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere zu begleiten. Zusätzlich bietet sie jungen KünstlerInnen in den Kinder- und Jugendformaten sowie in Workshops die Möglichkeit zum Einstieg in den Bereich Musikvermittlung – eine heutzutage unverzichtbare Kompetenz für ein zeitgemäßes MusikerInnenprofil. Auch 2015 präsentierte die Jeunesse im Wiener Abo-Programm junge SolistInnenpersönlichkeiten aus Österreich, die zum Teil bereits auf dem Sprung zur internationalen Karriere sind: Das gilt im besonderen Maß für den Vorarlberger Pianisten Aaron Pilsan, der als Rising Star der European Concert Hall Organization bereits an den führenden europäischen Konzerthäusern auftrat. Weitere Auftritte junger österreichischer InterpretInnen betreffen den Liederabend des Innsbrucker Tenors Paul Schweinester und solistische Auftritte der Mezzosopranistin Sophie Rennert, der Oboistin Ines Galler, der international überaus

Musikalische Jugend
Österreichs

erfolgreichen Tiroler Flötistin Daniela Koch, die ihre Karriere in enger Zusammenarbeit mit der Jeunesse begründet hat, und des Salzburger Baritons Rafael Fingerlos im Orgelzyklus von Jeunesse und ORF/Ö1. Mit der niederländischen, in Österreich aufgewachsenen und ausgebildeten Cellistin Harriet Krijgh konnte die Jeunesse in Wien und in den Bundesländern an der Entdeckung einer außergewöhnlichen Solistin und Kammermusikerin teilhaben. In den Orchesterzyklen begegnete das Wiener Publikum unter anderem dem Wiener Jeunesse Orchester, dem Webern Symphonie Orchester und dem Gustav Mahler Jugendorchester.

Die kleiner besetzten Wiener Zyklen bieten eine gute Gelegenheit, dem Publikum junge aufstrebende Ensembles vorzustellen. So präsentierten sich zuerst in der Reihe *Kammermusik* und dann ab Herbst 2015 im Folgezyklus *kammer.ton* das Trio Alba rund um den Südtiroler Cellisten Philipp Comploi, das 2012 in Wien gegründete österreichisch-slowenisch-serbische Sonus Saxophonquartett und das Trio Grisart, im Zyklus *Alte Meister* das von der österreichischen Gambistin Romina Lischka gegründete Hathor Consort und in den beiden Jazz-Zyklen *All that Jazz* und *Jazz and beyond* das David Helbock Trio und das Ensemble Schallfeld sowie im Schwarzberg, der neuen Location am Schwarzenbergplatz, avancierte Popmusik aus Österreich mit Ángela Tröndle und Fräulein Hona. Herausragende junge InterpretInnen und Ensembles aus Österreich im ganzen Land bekannt zu machen und auch abseits der Ballungszentren qualitativ hochwertige Veranstaltungen zu bringen, ist ebenfalls eine der großen Stärken des Jeunesse-Netzwerks. In der Neuen Musik brachte das Jeunesse-Programm neben den gemeinsam mit dem ORF/Ö1 veranstalteten KomponistInnenporträts von Clemens Nachtmann und Tamara Friebl Begegnungen mit Werken von Bernd Richard Deutsch, Christof Dienz, Bertl Mütter, Murat Üstün und Helmut Schmidinger. Das Hugo Wolf Quartett, das Ensemble 4Saxess und das CrossNova Ensemble brachten Werke zeitgenössischer Komponisten zur Aufführung: Karlheinz Essl, Leonard Eröd, Lukas Haselböck, Thomas Mandel, Rainer Nova, Johannes Prischl, Hannes Raffaseder, Helmut Rogl, Gernot E. Winkler und Gernot Wolfgang.

Klangforum Wien

Vorrangig der avantgardistischen, zeitgenössischen Musik verpflichtet ist das Klangforum Wien. Dieses SolistInnenensemble mit einem Kern von 24 Mitgliedern zählt mit seiner weltweiten Konzerttätigkeit zu den führenden internationalen Ensembles für Neue Musik. Es stellt ein Forum intensiver Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten des zeitgenössischen Komponierens und authentischer Aufführungspraxis für Werke der Moderne dar. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von InterpretInnen, DirigentInnen und KomponistInnen führt zu einer großen stilistischen Vielfalt bei der Werkauswahl, die von der klassischen Moderne bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Kompositionen reicht.

Jazzclub Porgy & Bess

Die Förderung der österreichischen zeitgenössischen Jazzszene ist ein weiteres wichtiges Anliegen der Abteilung 2. Neben der Unterstützung wichtiger Institutionen (Porgy & Bess, Jazzatelier Ulrichsberg, MM Jazzfestival, Jazzfestival Saalfelden) und Ensembles (Jazz Big Band Graz, Upper Austrian Jazz Orchestra, Jazzorchester Vorarlberg) liegt das Hauptaugenmerk auf der Förderung österreichischer NachwuchskünstlerInnen. Der Jazzclub Porgy & Bess etwa organisierte 2015 an 320 Tagen 357 Veran-

staltungen, die von über 71.000 Personen besucht wurden. Dazu kamen 79 Konzerte in der sogenannten Strengen Kammer und acht Vernissagen in der Galerie Public Domain mit insgesamt rund 2.000 BesucherInnen. Im April 2015 wurde eine dreitägige Personale des österreichischen Komponisten und Trompeters Franz Koglmann realisiert, der im ersten Teil jeweils mit Kleinformationen gastierte (u. a. mit Oskar Aichinger, Mario Arcari und Peter Herbert) und im zweiten mit Kompositionen für sein Pipetet mit Gustav Bauer als Dirigent bzw. für das Ensemble des XX. Jahrhundert unter der Leitung von Peter Burwik zu erleben war. Seit Oktober 2011 wird die Strenge Kammer bespielt, ein Raum, der ursprünglich als Vorverkaufsstelle diente und seit der Erweiterung des Foyers nach einer alternativen Nutzung verlangte. Neben Einzelkonzerten, die das Porgy & Bess programmiert, findet dort jeden Montag die von Renald Deppe kuratierte Schiene *Lost & Found* statt. Jeden ersten Donnerstag bis Samstag im Monat organisiert er unter dem Titel *Brennkammer* ein dreitägiges Experimentierfeld für die junge österreichische Szene. Die Strenge Kammer etablierte sich in kürzester Zeit zu einem Hotspot des kreativen heimischen Kunstschaffens. Seit der Gründung des Porgy & Bess erhält jeweils eine heimische Formation den Auftrag, für den Zeitraum einer Saison als Stageband zu fungieren. Das bedeutet, dass diese Formation zwischen September und Juni einmal im Monat die Möglichkeit hat, Neues zu kreieren, Bewährtes zu perfektionieren oder Angedachtes auszuprobieren. In der ersten Jahreshälfte 2015 beendeten Die Strottern gemeinsam mit der JazzWerkstatt Wien ihren spektakulären Konzertreigen, ab September übernahm die Komponistin und Arrangeurin Barbara Bruckmüller mit ihrer Big Band sehr erfolgreich und inhaltlich äußerst vielfältig dieses Podium. Das Porgy & Bess gehört zu den ersten Adressen in Sachen Jazz, wie auch die Vielzahl internationaler Stars anschaulich verdeutlicht, die jährlich dort gastieren. Das US-amerikanischen Jazz-Magazin *Downbeat* brachte es auf den Punkt: »a great Jazz venue«.

Auf zeitgenössische Musik hat sich auch das MICA – Music Information Center Austria spezialisiert. Das MICA ist seit 1994 der professionelle Partner für Musikschaffende in den Bereichen Jazz, Neue Musik, Pop, Rock, Elektronik und Weltmusik. Die MICA-Promotion-Services mit Musikdatenbank, Webseite, Newsletter etc. bieten einen Überblick über die österreichische Szene in diesen Genres. Ziel ist die bessere Verbreitung und die Erhöhung der Sichtbarkeit der österreichischen Musikschaffenden im In- und Ausland. Der Newsletter des MICA informiert regelmäßig über Neuigkeiten und Schwerpunkte in Form von Porträts, Interviews und Artikeln. Die Aktivitäten von Austrian Music Export, der 2011 als gemeinsame Initiative mit dem Österreichischen Musikfonds geschaffenen Dachmarke zur Bündelung der im Export tätigen Kräfte, konnten im Jahr 2015 ausgebaut werden. Austrian Music Export sieht eine aktive Verbreitung heimischen Musikschaffens durch Promotion im In- und Ausland vor. 2015 wurde Focus Acts ins Leben gerufen. Diese Tourförderung hat sich zum Ziel gesetzt, die professionellen Bestrebungen einer langfristigen Markttablierung von KünstlerInnen im Ausland zu unterstützen.

Music Information
Center Austria

Österreichischer Musikfonds

Der 2005 gegründete Österreichische Musikfonds unterstützt Musikproduktionen auf Tonträgern und audiovisuellen Medien sowie deren Verbreitung und Verwertung. Gefördert werden Albumproduktionen und Produktionen, die durch ihren Umfang Albumcharakter haben. Maßgebliche Kriterien für die Förderung der Produktion sind deren Eignung als Kulturgut mit österreichischer Prägung, die Professionalität in der Produktion und die Verwertungsmöglichkeit im In- und Ausland. Der Fonds steht allen musikschaaffenden UrheberInnen, InterpretInnen, MusikproduzentInnen, Musikverlagen und Labels offen. Die Förderungen des Musikfonds umfassen alle musikalischen Genres, von der ernsten und zeitgenössischen Musik, über Jazz, World und allen Spielarten der populären Musik bis hin zur experimentellen Musik und Avantgarde. Bei den Amadeus Austrian Music Awards 2015 waren vom Musikfonds geförderte Acts aus der Popmusik stark vertreten. Mit Tagträumer, Julian Le Play, Bloodsucking Zombies From Outer Space, 5/8erl in Ehr'n und Parov Stelar konnten gleich fünf für ihre aktuellen Alben oder in der Vergangenheit geförderte Acts einen Kategoriensieg einfahren. Und auch unter den weiteren Nominierten finden sich viele Geförderte, wie z. B. Bilderbuch, Poxrucker Sisters, Anna F., Birgit Denk, Die Seer, Virginia Ernst, Lemo, Garish, Olympique, Dorian Concept, Tosca, Mandatory, Ansa, RAF, Dela Dap, Molden/Resetarits/Soyka/Wirth, Luise Pop, Mile Me Deaf, Sex Jams und Johann Sebastian Bass. 45 Wochen lang hielt sich das geförderte Album *Schick Schock* von Bilderbuch im Jahr 2015 in der österreichischen Hitparade und konnte sich dabei sogar an die Spitze setzen. Mit 37 Wochen fast ebenso lange hielt sich das Album *Melodrom* von Julian Le Play in den Charts und stieg dabei bis auf Platz 3. *Drab di!* der Poxrucker Sisters konnte im Jahr 2015 eine Gold-Auszeichnung einfahren. Und auch in der Berichterstattung werden vom Musikfonds geförderte KünstlerInnen positiv erwähnt. Exemplarisch seien Leyya genannt, die unter anderem in den Austrian Indie-Charts, den deutschen Campus Airplay-Charts sowie den iTunes-Charts vertreten waren und die von FM4 als Soundparkband des Monats geführt wurden. Über ihren Auftritt beim Eurosonic Festival im Jänner 2016 – neben 300 anderen Konzerten auf 40 Bühnen – schrieb der deutsche *Musikexpress*: »Leyya aus Österreich haben sich die Krone für das beste Konzert verdient«. Beste Presseberichte finden sich unter anderem auch für genreübergreifende Produktionen wie Bartolomey-Bittmanns *Neubau*, die mit ihrem Crossover aus Kammermusik, Jazz, Rock und Pop gänzlich neue Wege beschreiten. Die Jazz Bigband Graz wird von der internationalen Presse aktuell als Vertreter des orchestralen Jazz gesehen, auf ihrem Album *Urban Folktales* verschmelzen westliche mit östlichen harmonischen Traditionen. Gefördert wurden auch klassische Produktionen. So fanden die Aufnahmen für das erfolgreiche Album *Musica sacra – Hommage à Antonio Vivaldi* des Bach Consorts Wien teils im Stephansdom statt. Eine Aufzeichnung davon wurde bereits auf ORF 2, ORF III sowie 3sat gezeigt und bis nach Brasilien lizenziert. Die 2015 getätigte Förderungszusage an Csongor Szántó, Karin Wagner und Franz Schuh lassen eine spannende Ersteinstrumentation von *Liedern zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs* in Kombination mit Texten von Karl Kraus erwarten. Internationale Aufmerksamkeit wird der Produktion der Neuen Hofkapelle Graz zu Teil werden, die erstmals den gesamten *Concentus musico-instrumentalis* von Johann Joseph Fux nach neuesten Erkenntnissen historischer Aufführungspraxis einspielt und veröffentlicht.

The image shows a musical score for a string quartet, consisting of four staves (Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass). The score is divided into three systems of measures. The first system (measures 24-26) features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes and triplets, marked with a forte (*ff*) dynamic. The second system (measures 27-29) continues this pattern, with some measures marked *pp* *sub.* and others *fff*. The third system (measures 30-32) shows a change in texture, with some parts marked *arco* and others *pizz.* (pizzicato). Dynamics range from *ff* to *mf*. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings. At the bottom center of the score, the text "SkCo 9241" is visible.

Thomas Larcher,
Komponist, aus *Lucid Dreams*
for string quartet

Gender

Eine wichtige Rolle im Musikbereich spielt auch das Genderthema. Die Geschlechterverteilung in den Kompositionsklassen der Musikuniversitäten hat sich zwar in den letzten Jahre verbessert, aber in ihrem Beruf sind junge Komponistinnen und Musikerinnen häufig noch immer mit traditionellen Rollenklischees und den damit verbundenen Schwierigkeiten konfrontiert. Aus diesem Grund startete die Abteilung 2 im Jahr 2012 eine Netzwerk-Veranstaltung mit dem Titel Speed Dating zum gegenseitigen Kennenlernen von Komponistinnen, VeranstalterInnen, EnsembleleiterInnen und MusikverlagsrepräsentantInnen. Ziel des Projekts war es, die Anzahl der aufgeführten Werke von Komponistinnen im Konzertbetrieb zu erhöhen. Nachdem das Netzwerktreffen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 erfolgreich durchgeführt wurde, erfolgte 2015 eine Evaluierung des Formats, die eindrucksvoll bestätigte, dass das Ziel einer verstärkten Aufführung der Werke österreichischer Komponistinnen erreicht worden ist. Die Ergebnisse wurden am 21. Oktober 2015 in der Sektion für Kunst und Kultur präsentiert. Viele TeilnehmerInnen der vorangegangenen Speed Datings folgten der Einladung zur Abschlussveranstaltung und berichteten nach der Präsentation der Ergebnisse der Evaluierung von bereits durchgeführten oder geplanten Projekten und Kooperationen.

Stipendien und Preise

Für den künstlerischen Nachwuchs werden jährlich von der Abteilung 2 Startstipendien für Musik angeboten. Die Startstipendien stellen eine Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Darüber hinaus wurden 2015 über 120 Kunstschaffende mit Kompositionsförderungen, Staatsstipendien für Komposition, Tourneekostenzuschüssen, Fortbildungskostenzuschüssen oder Verbreitungsförderungen unterstützt.

Zur Sichtbarmachung und Anerkennung der hervorragenden Leistungen österreichischer Musikschafter werden von der Sektion für Kunst und Kultur jährlich Preise vergeben: Der Österreichische Kunstpreis für Musik ging 2015 an den Komponisten Thomas Lacher. Thomas Lacher, Jahrgang 1963, wuchs in Tirol auf und studierte in Wien Komposition und Klavier. Er gilt als einer der bedeutendsten und interessantesten Stimmen unter den zeitgenössischen österreichischen Komponisten. Allein die Tatsache, dass sein bisheriges Schaffen auf dem renommierten Label ECM dokumentiert ist und dass seine Werke bei Schott Music London verlegt werden, verrät die internationale Ausstrahlung des Komponisten, Pianisten und Festivalmakers. Als Letzterer gründete er 1994 die Klangspuren Schwaz, dessen künstlerischer Leiter er bis 2003 blieb. Seit 2004 betreut er das Swarovski-Kammermusikfestival *Musik im Riesenhorn* als künstlerischer Leiter.

2015 wurden auch zwei Outstanding Artist Awards für Musik verliehen, und zwar an Pia Palme und Pier Damiano Peretti. Pia Palme hat sich in den letzten Jahren zu einer der führenden VertreterInnen der elektronischen Musik in Österreich entwickelt und kann auf bedeutende Aufführungen ihrer Werke in Österreich (Wien Modern, Aspekte Salzburg, Musikprotokoll, Klangspuren Schwaz) und international (Wellington, Reykjavik, Teheran) verweisen. Die Zuerkennung des Outstanding Artist Awards erfolgte insbesondere in Würdigung ihres kompositorischen Gesamtchaffens. Pier Damiano Peretti, 1974 bei Vicenza geboren und seit 1996 in Wien, ist als Konzert-



Pia Palme

Pier Damiano Peretti

Thomas Larcher



organist, Komponist und Dozent international präsent. Mit seiner unermüdlichen Sorge um zeitgenössische Musik, vor allem im Bereich Orgel, leistet Peretti in Ergänzung zum eigenen kompositorischen Schaffen einen wichtigen Beitrag für die Neue-Musik-Szene in Österreich.



Wiener Hofmusikkapelle

Aufgabe der bis in die Zeit Kaiser Friedrichs III. zurückreichenden Wiener Hofmusikkapelle ist die Pflege der österreichischen Kirchenmusik von der Renaissance bis in die Gegenwart. Das Ensemble der Hofmusikkapelle besteht aus 44 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (respektive der Wiener Philharmoniker), 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben. Das Proprium im Gregorianischen Choral gestaltet die Choralschola der Wiener Hofburgkapelle. 2015 wurden 42 Messen aufgeführt und fünf liturgische Feiern für Taufen, Hochzeiten und Gedenkmessen gestaltet. Ständige Dirigenten sind neben dem künstlerischen Leiter, o. Univ.-Prof. Erwin Ortner, Prof. Helmuth Froschauer und seit 1. Mai 2015 Jordi Casals und Janko Kastelic. Prof. Gerald Wirth, Präsident und künstlerischer Leiter der Wiener Sängerknaben, wirkt als Gastdirigent. Den Organistendienst bestreiten o. Univ.-Prof. Martin Haselböck, Univ.-Prof. Alfred Halbartschlager, Jeremy Joseph und Mag. Wolfgang Kogert. Inklusive Stehplatz besuchten 23.500 Personen im Jahr 2015 (2014: 18.800) die Messen.

Direktorium Prof. Dr. Walter Dobner, Direktor | Dr. Ernst Pucher, Rektor | o. Univ.-Prof. Erwin Ortner, Hofmusikkapellmeister



Wiener Sängerknaben am Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler



Der *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler* fand unter der künstlerischen Leitung von Hans Hoffer mit dem Wiener Max-Reinhardt-Seminar, Burgschauspielerin Sunnyi Melles und Mitgliedern der Hofmusikkapelle statt. Die Einnahmen gingen an die St. Anna Kinderkrebsforschung. Weitergeführt wurde die *Geistliche Abendmusik*, eine Benefizveranstaltung der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg mit dem Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Am 28. September 2015 fand in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bischofskonferenz ein ökumenischer Gottesdienst für die Abgeordneten zum Nationalrat statt. Die Hofburgkapelle war gut besuchter Schauplatz bei der Langen Nacht der Kirchen in Wien, am Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag, in der Langen Nacht der Museen und am *Tag des Denkmals*.

Weitere Aktivitäten waren ein Konzert des Slowakischen Instituts, ein dreiteiliger Kammermusikzyklus, ein Konzert mit dem Ensemble Delirio und eine Orgelpräsentation im Rahmen von *Volles Werk*. Neu kreiert wurde das Format *Kammermusik und Literatur* in der Hofburgkapelle mit Mitgliedern der Wiener Hofmusikkapelle und den SchauspielerInnen des Wiener Burgtheaters Peter Simonischek, Regina Fritsch und Petra Morzé, dem Aron Quartett und dem Hellsberg Ensemble. Der Arnold Schoenberg Chor und Burgschauspielerin Sylvie Rohrer zählten zu den Mitwirkenden eines Benefizkonzerts für die Anliegen von Flüchtlingen. Anlässlich der vom Bundeskanzleramt ausgerichteten Ausstellung über den Wiener Kongress wurde die Hofburgkapelle von 30.000 Personen besucht.



Ensemble der Wiener Hofmusikkapelle bei der Sonntagsmesse

Über Veranstaltungen der Wiener Hofmusikkapelle wurde mehrfach in Printmedien berichtet. Erstmals übertrug der ORF eine Messe der Hofmusikkapelle. ORF 2 berichtete vom *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler*, am 16. Oktober wurde die Hofmusikkapelle auf ORF 2 in *Heute leben* vorgestellt.

Wiener Hofmusikkapelle	2014	2015
Umsatzerlöse	353.609,74	437.504,80
Aufwendungen	1.303.899,35	1.369.462,26
davon Personal	927.913,45	1.001.522,65
Anlagen	2.531,00	6.237,30
Betriebsaufwand	373.454,90	361.702,31

Budget

Die Aufwendungen für die Hofmusikkapelle werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Erhöhung im Personalaufwand 2015 ergibt sich beim künstlerischen Personal (verstärkte Proben­tätigkeit, Dirigierdienste künstlerischer Leiter etc.). Dem stehen aber gestiegene Umsatzerlöse gegenüber. Die Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielt, sie fließen dem Bundesbudget zu.

Bundestheater

Die Bundestheater sind seit der Ausgliederung aus der Bundesverwaltung mit Wirksamkeit vom 1. September 1999 als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – wurden als wirtschaftlich eigenverantwortliche und künstlerisch autonome Gesellschaften errichtet. Die Kostüm- und Dekorationswerkstätten, der Kartenvertrieb, die Gebäudeverwaltung sowie die EDV wurden in einer vierten Gesellschaft, der ART for ART Theaterservice GmbH, zusammengefasst, die 100%ige Eigentümerin ihrer Tochtergesellschaft, der ART for ART Kreativ-Werkstätten GmbH, ist. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100% im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1%) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die Ballett-Kompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden.

Das Geschäftsjahr der Bundestheater läuft von 1. September bis 31. August des Folgejahres. Die Aufteilung der Basisabgeltung erfolgt gemäß § 7 Bundestheaterorganisationsgesetz 1998 auf Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH nach Maßgabe des Bedarfs. Daher kann es in den jeweiligen Budgetjahren zu unterschiedlich hohen Beiträgen für die einzelnen Gesellschaften kommen.

Basisabgeltung	2013/14	2014/15
Bundestheater-Holding	1.427.000,00	3.527.000,00
Burgtheater	47.596.000,00	46.431.000,00
Wiener Staatsoper	60.146.000,00	59.477.000,00
Volksoper Wien	39.768.000,00	39.501.000,00
Summe	148.937.000,00	148.936.000,00

Wie in den vergangenen Jahren bewegen sich die Besucherzahlen der Bundestheater auch in der Spielzeit 2014/15 auf einem sehr hohen Niveau und trotz des leichten Rückgangs um 1,6% im Vergleich zu 2013/14 sind sie im langjährigen Durchschnitt. Besucherzahlen sind ja grundsätzlich immer in Zusammenhang mit den angebotenen Vorstellungen zu sehen, wobei für 2014/15 zu beachten ist, dass die Anzahl der Vorstellungen im Burgtheater und in der Wiener Staatsoper etwas unter dem Vorjahreswert lag.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Bühnengesellschaft	2013/14	2014/15
Burgtheater	423.845	403.906
Wiener Staatsoper	603.688	598.951
Volksoper Wien	311.786	315.210
gesamt	1.339.319	1.318.067

Bundestheater-Holding

Die Bundestheater-Holding GmbH bildet gemeinsam mit ihren vier Tochtergesellschaften den größten Theaterkonzern der Welt: mit 1.020 KünstlerInnen und 1.102 technischen MitarbeiterInnen sowie sieben Spielstätten und der Opernschule, der Ballettakademie und der Chorakademie der Wiener Staatsoper. Die Spielzeit 2014/15 brachte 1.472 Vorstellungen, 35 Neuproduktionen und 139 Werke im Repertoire, die von 1.318.067 Personen besucht wurden. Darüber hinaus kamen über 200.000 zahlende BesucherInnen, um die historischen Gebäude, das Burgtheater und die Wiener Staatsoper, zu sehen. Der Gesamtertrag 2014/15 (Basisabgeltung, Umsatzerlöse, Immobilien erträge) betrug € 246,2 Mio., die Umsatzerlöse € 65,9 Mio.

Leitung DI Günter Rhomberg, Geschäftsführer (1. September 2014 bis 31. März 2016)

Aufsichtsrat 2014/15 Vizepräsident Mag. Max Kothbauer, Vorsitzender (bis 1. September 2015*) | Mag. Bettina Glatz-Kremser, stellvertretende Vorsitzende (bis 28. November 2014) | SC Dr. Manfred Matzka, stellvertretender Vorsitzender (28. November 2014 bis 1. September 2015*), Vorsitzender (ab 9. September 2015) | Prof. Dr. Barbara Auracher-Jäger (ab 28. November 2014, stellvertretende Vorsitzende (ab 9. September 2015) | BM a.D. Dr. Hilde Hawlicek (bis 1. September 2015*) | MR Dr. Monika Hutter (ab 9. September 2015**) | Dr. Ingrid Kapsch-Latzer (bis 12. Februar 2015) | SC Mag. Manfred Lödl (28. November 2014 bis 1. September 2015**) | Prof. Dr. Hellmuth Matiasek (bis 28. November 2014) | Mag. Susanne Moser (ab 9. September 2015**) | MMag. Thomas Schmid | Dkfm. Hans Wehsely (ab 28. November 2014) | BRV Kammersänger Josef Luftensteiner | BRV Viktor Schön | BRV Walter Tiefenbacher | BRV Martin Zalodek

Alleingesellschafter Bund, vertreten durch die Eigentümervertreterin im Bundeskanzleramt, SC Mag. Andrea Ecker

Mit der Änderung des BThOG (BGBl. I Nr. 100/2015) wurde die Anzahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Bundestheater-Holding GmbH auf sechs Aufsichtsräte reduziert. Gemäß § 31 a Abs. 7 BThOG i.d.G.F. waren mit Wirksamkeit vom 1. September 2015 die Aufsichtsräte der Bundestheater-Holding GmbH neu zu bestellen.

* Nach Ablauf der Funktionsperiode hat der Aufsichtsrat die Geschäfte so lange weiterzuführen, bis der neu bestellte Aufsichtsrat zusammentritt.

** Die Funktionsperiode beginnt mit dem ersten Zusammentreten der Mitglieder des neu bestellten Aufsichtsrats.

Wesentliche Rechtsgrundlagen für die Arbeit der Bundestheater-Holding sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999. Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist. Die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sind das Grundprinzip des Handelns der Bundestheater-Holding. Das gilt in erster Linie für die Verwendung

Zielsetzung

der Basisabgeltung in der Höhe von € 148,9 Mio. im Geschäftsjahr 2014/15, die der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften von der Republik Österreich bereitgestellt wurde. Zu den Hauptaufgaben der Bundestheater-Holding zählen die strategische Führung der Tochtergesellschaften, das konzernweite Controlling, die konzernweite interne Revision, die finanzielle Absicherung der Bühnengesellschaften als Voraussetzung für die Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags, die einheitliche Regelung von Grundsatzfragen des Konzerns und deren Durchsetzung, die Verhandlung und der Abschluss von Kollektivverträgen für die Konzernbetriebe sowie die bauliche Instandhaltung der historischen Theatergebäude. Die Bundestheater-Holding erbringt für ihre Tochtergesellschaften auch Serviceleistungen, etwa in Rechts-, Steuer-, Budget- und Finanzfragen. In Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften erfüllt die Bundestheater-Holding die Funktion eines Ansprechpartners gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Aufgrund der angespannten Budgetsituation wurden die Projekte der Bundestheater-Holding GmbH zur baulichen Instandhaltung der historischen Spielstätten (Burg- und Akademietheater, Staats- und Volksoper) auf die wesentlichen Bauvorhaben zur Erhaltung der Gebäudesubstanz beschränkt. Ab 1. September 2014 bis Ende 2015 leitete DI Günter Rhomberg interimistisch die Bundestheater-Holding. Sein Vertrag wurde im Dezember 2015 bis März 2016 verlängert. Im April 2016 folgte ihm Mag. Christian Kircher als Geschäftsführer der Bundestheater-Holding nach.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Marketingstrategien der einzelnen Tochtergesellschaften ist es ein wesentliches Anliegen der Bundestheater-Holding, den Bundestheater-Konzern in seiner Gesamtheit nach dem Grundsatz »Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile« unter der Marke bundestheater.at zu positionieren. In diesem Sinne wurde auch im Geschäftsjahr 2014/15 das Bonusprogramm der bundestheater.at-CARD weiter ausgebaut. Diese kostenlose Kundenkarte ermöglicht die Teilnahme am Bonuspunkteprogramm der Österreichischen Bundestheater und gewährt den BundestheaterkundInnen u. a. ermäßigten Eintritt bei ausgewählten Veranstaltungen und die bevorzugte Reihung bei Standby-Tickets.

Die Internetseite www.bundestheater.at stellt die Monatszeitschriften aller drei Bühnengesellschaften bereit. So können die Magazine *SpielBurgSchau* des Burgtheaters, *Prolog* der Wiener Staatsoper sowie *VolksOperZeitung* komfortabel online durchgeblättert und gelesen werden. Aktuelle Meldungen der Bundestheater werden ebenso online veröffentlicht wie auch als bundestheater.at-Newsletter versandt.

Budget

Bundestheater-Konzern		2013/14	2014/15
Umsatzerlöse		65.008	65.912
davon	Karteneinnahmen	49.910	51.603
	Sonstige Umsatzerlöse	15.098	14.309
Bestandsveränderung		-18	3
Aktivierte Eigenleistungen		13.643	12.918

Sonstige betriebliche Erträge	157.934	167.319
davon Basisabgeltung	148.937	148.936
Sonstige betriebliche Erträge	8.997	18.383
Personalaufwand	-174.000	-171.898
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.308	-43.101
Abschreibungen	-24.674	-24.788
Betriebsergebnis	-6.415	6.365
Finanzergebnis	-152	-398
Steuern	22	-565
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-6.545	5.402
Veränderung Rücklagen	407	23.065
Verlustvortrag	-22.262	-28.400
Bilanzverlust/-gewinn	-28.400	67

Alle Angaben in Tausend Euro

Perspektiven

Die Bundestheater befinden sich seit mehreren Jahren trotz stabiler bzw. leicht steigender Eigenerlöse und Besucherzahlen in einer wirtschaftlich überaus angespannten Situation. Sowohl im Geschäftsjahr 2014/15 als auch im darauffolgenden Geschäftsjahr 2015/16 müssen neben weiteren Einsparungsmaßnahmen durch nicht-betriebsnotwendige Immobilienverkäufe zusätzliche Finanzmittel in der Höhe von ca. € 35 Mio. zufließen, um den laufenden Spielbetrieb zu sichern und zum 31. August 2016 ein ausgeglichenes Budget zu erzielen. Ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung der Bundestheater ist durch die Anhebung der Basisabgeltung ab dem Jahr 2016 auf € 162,938 Mio. gewährleistet. Damit war es den Konzerngesellschaften möglich, verbindliche Dreijahres-Budget- und Finanzpläne zu erstellen und die Finanzierung bis über die Spielsaison 2017/18 hinaus zu sichern.

Gender

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick zum Anteil von Männern und Frauen im Ensemble, Orchester und Chor der drei Bühnengesellschaften und stellen auch die UrheberInnen der Werke und die Leading Teams bei den Neuproduktionen der Saison 2014/15 nach Genderaspekten dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Geschlechterverteilung in den Gruppen Ensemble, Chor und Ballett durch das Repertoire, das jeweilige Rollenverzeichnis und die Rollenbesetzung ergibt und dass die KomponistInnen, AutorInnen und LibrettistInnen des klassischen Repertoires, das im Sinne des kulturpolitischen Auftrages gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 Bundestheaterorganisationsgesetz gepflegt wird, historisch bedingt vorwiegend Männer sind.

Genderverteilung	Männer	Frauen	gesamt	Männer in %	Frauen in %
Ensemble					
SchauspielerInnen, SängerInnen					
Burgtheater	45	32	77	58	42
Wiener Staatsoper	30	26	56	54	46
Volksoper Wien	40	27	67	60	40
gesamt	115	85	200	58	43
Orchester, Bühnenmusik					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	172	22	194	89	11
Volksoper Wien	62	33	95	65	35
gesamt	234	55	289	81	19
Chor					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	46	45	91	51	49
Volksoper Wien	32	32	64	50	50
gesamt	78	77	155	50	50
Ballett					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	48	59	107	45	55
Volksoper Wien	0	0	0	0	0
gesamt	48	59	107	45	55
AutorInnen					
DramatikerInnen, LibrettistInnen u. a.					
Burgtheater	15	3	18	83	17
Wiener Staatsoper	7	1	8	88	13
Volksoper Wien	8	0	8	100	0
gesamt	30	4	34	88	12
KomponistInnen					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	27	0	27	100	0

Volksoper Wien	10	0	10	100	0
gesamt	37	0	37	100	0

ChoreographInnen

abendfüllende Ballette

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	14	2	16	88	12
Volksoper Wien	2	0	2	100	0
gesamt	16	2	18	89	11

DirigentInnen

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	8	0	8	100	0
Volksoper Wien	5	2	7	71	29
gesamt	13	2	15	87	13

RegisseurInnen

Burgtheater	13	4	17	76	24
Wiener Staatsoper	6	1	7	86	14
Volksoper Wien	5	0	5	100	0
gesamt	24	5	29	83	17

BühnenbildnerInnen

Burgtheater	14	3	17	82	18
Wiener Staatsoper	10	5	15	67	33
Volksoper Wien	6	0	6	100	0
gesamt	30	8	38	79	21

KostümbildnerInnen

Burgtheater	1	16	17	6	94
Wiener Staatsoper	8	11	19	42	58
Volksoper Wien	3	4	7	43	57
gesamt	12	31	43	28	72



Burgtheater, Außenansicht

Burgtheater

Nach der Comédie Française ist das Wiener Burgtheater das älteste Sprechtheater Europas. Heute zählt das ehemalige k. k. Hoftheater nächst der Burg mit seinen drei weiteren Spielstätten Akademietheater, Kasino und Vestibül und einem rund 70-köpfigen Ensemble zu den größten Sprechbühnen Europas. Am 14. Oktober 2014 wurde Karin Bergmann von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer zur künstlerischen Direktorin des Burgtheaters ernannt. Bereits im März 2014 war sie mit der interimistischen künstlerischen Leitung für die Spielzeiten 2014/15 und 2015/16 betraut worden. Mit Karin Bergmann leitet erstmalig eine Frau das größte Sprechtheater im deutschsprachigen Raum.

Leitung Karin Bergmann, Direktorin | Dr. Thomas Königstorfer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2014/15 DI Günter Rhomberg (ab 2. September 2014), Vorsitzender (ab 13. Jänner 2015) | Dr. Christian Strasser, MBA, Vorsitzender (bis 13. Jänner 2015) | Dr. Viktoria Kickingner, stellvertretende Vorsitzende (bis 9. September 2015) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende (ab 9. September 2015) | MR Dr. Monika Hutter (bis 9. September 2015) | Dr. Michael Längle (bis 9. September 2015) | Mag. Manfred Lödl (ab 9. September 2015) | Mag. Susanne Moser (bis 9. September 2015) | Dr. Ingrid Novotny (ab 9. September 2015) | Dr. Josef Schmidinger (bis 9. September 2015) | Dr. Heide Schmidt (bis 9. September 2015) | Mag. Othmar Stoss (12. März 2014 bis 2. September 2014 und ab 9. September 2015) | BRV Dagmar Hölzl (bis 13. November 2014) | BR Robert Reinagl (ab 13. November 2014) | BRV Viktor Schön

Mit der Änderung des BThOG (BGBl. I Nr. 100/2015) wurde die Anzahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Burgtheater GmbH auf sechs Aufsichtsräte reduziert. Gemäß § 31a Abs. 7 BThOG i.d.G.F. waren mit Wirksamkeit vom 1. September 2015 die Aufsichtsräte der Burgtheater GmbH neu zu bestellen.

Die Spielzeit 2014/15 begann also mit einem Direktionswechsel drei Monate vor Spielplanpräsentation und endete mit der Wahl zum Theater des Jahres der Fachzeitschrift *Theater heute* – eine großartige Auszeichnung für die neue Direktorin Karin Bergmann, das Ensemble und für alle MitarbeiterInnen des Hauses.

Große Themen der Weltliteratur wurden auf der Bühne des Burgtheaters verhandelt: Karl Kraus' Menschheitsepos *Die letzten Tage der Menschheit* in einer Koproduktion mit den Salzburger Festspielen eröffnete die Spielzeit. Georg Büchners Revolutionsdrama *Dantons Tod* beschäftigte sich mit politischen Systemen und der Eigenverantwortung des Menschen, Sophokles' *Antigone* mit der Frage nach Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit. Die Österreichische Erstaufführung von Elfriede Jelineks Flüchtlingsdrama *Die Schutzbefohlenen* in der Regie von Michael Thalheimer, das auch zu den Autorentheatertagen nach Berlin eingeladen wurde, war nicht nur künstlerisch ein großer Erfolg, sondern als »Stück der Stunde« Auftakt zahlreicher Initiativen für die Flüchtlingshilfe. Die Spielzeit 2014/15 erwies sich als Triumph der Gegenwartsdramatik: Alle Ur- und

Spielplan

Elfriede Jelinek,
Die Schutzbefohlenen



Erstaufführungen – von Elfriede Jelinek im großen Haus bis zu Ferdinand Schmalz im Vestibül – wurden ein überwältigender Erfolg bei Presse und Publikum. Ewald Palmethofers Stück *die unverheiratete* erhielt den Mülheimer Dramatikerpreis und wurde wie *Die lächerliche Finsternis* von Wolfram Lotz sowohl zu den Mülheimer Theater Tagen als auch zum Berliner Theatertreffen eingeladen. *Die lächerliche Finsternis* wurde von *Theater heute* zum Stück und zur Inszenierung des Jahres gewählt und erhielt bei der Preisverleihung im November 2015 den Nestroy-Preis in den Kategorien *Beste deutschsprachige Aufführung* sowie *Bestes Stück – Autorenpreis*. Auszeichnungen erhielt auch Simon Stones Version von Ibsens *John Gabriel Borkman* mit dem Nestroy-Preis *Beste Regie* sowie *Bester Schauspieler* für Martin Wuttke und *Beste Nebenrolle* für Roland Koch.

Unter den zahlreichen Ehrungen besonders zu erwähnen sind noch Elisabeth Orth, seit 31. Oktober 2014 Ehrenmitglied des Burgtheaters, die mit dem Nestroy *Beste Schauspielerin* für ihre Rolle in *die unverheiratete* ausgezeichnet und am 15. Februar zur Doyenne des Burgtheaters ernannt wurde, sowie Regina Fritsch, seit 16. Jänner 2015 Trägerin des Alma-Seidler-Rings.



John Gabriel Borkman,
nach Henrik Ibsen von
Simon Stone

Burgtheater

Die letzten Tage der Menschheit (Karl Kraus),
Koproduktion mit den Salzburger Festspielen,
Premiere Salzburg: 29. Juli 2014, Premiere Wien:
5. September 2014
Dantons Tod (Georg Büchner), 24. Oktober 2014
Bei Einbruch der Dunkelheit (Peter Turrini),
13. November 2014
Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe
(Heinrich von Kleist), 24. Jänner 2015
Die Schutzbefohlenen (Elfriede Jelinek),
Österreichische Erstaufführung, 28. März 2015
Die Affäre Rue de Lourcine (Eugène Labiche),
Übersetzung und erweiterte Neufassung von
Elfriede Jelinek, 18. April 2015
Antigone (Sophokles), Fassung des Burgtheaters
nach einer Übertragung von Frank-Patrick Steckel,
31. Mai 2015

Akademietheater

Die lächerliche Finsternis (Wolfram Lotz),
Uraufführung, 6. September 2014

Die Schneekönigin (frei nach Hans Christian
Andersen), 15. November 2014
die unverheiratete (Ewald Palmethofer),
Uraufführung, 14. Dezember 2014
Das Konzert (Hermann Bahr), 7. Februar 2015
Das Reich der Tiere (Roland Schimmelpfennig),
Österreichische Erstaufführung, 28. Februar 2015
Die Macht der Finsternis (Leo Tolstoi), 2. April 2015
John Gabriel Borkman (nach Henrik Ibsen von Simon
Stone), Koproduktion mit den Wiener Festwochen und
dem Theater Basel, 28. Mai 2015

Kasino

False Colored Eyes / Imploding Portraits Inevitable II
(Liquid Loft / Chris Haring), Kooperation des
ImPulsTanz Festivals und des Burgtheaters mit
der Performancegruppe Liquid Loft, Uraufführung,
29. April 2015

Vestibül

am beispiel der butter (Ferdinand Schmalz),
18. Dezember 2014

Premieren 2014/15

Karl Kraus, *Die letzten Tage der Menschheit*

Gastspiele

Ungebrochen war das Publikumsinteresse an den zahlreichen Gastspielen des Burgtheaters. Insgesamt 32 Vorstellungen im Rahmen von 21 Gastspieleinladungen – nach Bad Ischl, Berlin, Bozen, Bratislava, Budapest, Feldkirch, Frankfurt am Main, Hamburg, Heidelberg, Łódź, Ludwigshafen, Meran, Mülheim, Neumarkt in der Oberpfalz und Sibiu – ergaben eine Besucherzahl von 16.069 bei einer Auslastung von 91 %.

Kulturvermittlung

Großen Anklang fanden auch die Begleitprogramme der Jungen Burg für Kinder und Jugendliche, von *TheaterClubs*, *WorkShops* über das *BackstageSpecial* rund um das aktuelle Kinderstück bis hin zum *TheaterClubFestival* zu Beginn und am Ende der Spielzeit. Auch die Junge Burg leistete mit ihrem Theaterprojekt *Gimme Shelter* im Rahmen des *TheaterClubFestivals*, bei dem jugendliche Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund auf der Bühne standen, einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag. Ausgebucht war der *Theaterkoffer* in der Spielzeit 2014/15 in den Volksschulklassen: Eine Theaterpädagogin besucht Volksschulen mit einem Koffer voll Theater für eine Schulstunde im Klassenzimmer. Auch die spielerischen Vor- und Nachbereitungen für Schulklassen wurden gut genutzt.

Mit dem Ensemble ins Gespräch kommen konnte das Publikum bei 20 Publikumsgesprächen zu aktuellen Neuinszenierungen, die jeweils nach einer Vorstellung im Theater stattfanden. Darüber hinaus gab es zwei Publikumsgespräche mit der Direktion des Burgtheaters und dem Publikumsforum. Die neuen Reihen *Carte Blanche* und *Grenzgänger/Grenzdenker* machten das Burgtheater mit Gästen wie Navid Kermani oder Swetlana Alexijewitsch zu einem spannenden Zentrum des



Wolfram Lotz,
Die lächerliche Finsternis

politischen Diskurses. In der Reihe *Burg Literatur* waren Jean Ziegler, Michael Köhlmeier, Arno Geiger und Martin Suter, im Rahmen der Sigmund-Freud-Vorlesung Slavoj Žižek zu Gast. Auf großes Interesse stieß die Reihe *Kasino Soiree* in Zusammenarbeit mit den Freunden des Burgtheaters: Jeweils vor einer Premiere standen SchauspielerInnen und RegisseurInnen theaterbegeisterten ZuhörerInnen Rede und Antwort. Um blinden und sehbehinderten Menschen einen entsprechenden Zugang zu den Aufführungen im Burgtheater zu ermöglichen, wurde für acht Vorstellungen die akustische Bildbeschreibung angeboten.

Als Informationsmedien dienten Saisonvorschau, Monatsspielplan und das redaktionell aufgewertete Burgtheatermagazin, das als Beilage in der Tageszeitung *Der Standard* erscheint und per Post an alle AbonnentInnen versandt wurde. Bewährte Medienkooperationen mit ORF Radio Wien, Ö1, *Standard*, *Falter* und *Wien live* wurden flankierend fortgesetzt. Neben der umfangreichen Website www.burgtheater.at gibt es die Burgtheater-App für iPhone und Android. Stetig steigende Zugriffe auf die Facebook-Seite des Burgtheaters und Twitter tragen der wachsenden Bedeutung von Social-Media-Angeboten Rechnung. Die mediale Berichterstattung richtete den Fokus mit Übernahme der Direktion durch Karin Bergmann wieder auf die Premieren und ihre KünstlerInnen. Die Produktionen *Die letzten Zeugen*, *Die lächerliche Finsternis* und *Der böse Geist Lumpazivagabundus* wurden im Fernsehen übertragen. Auch zum Thema *150 Jahre Ringstraße* war das Burgtheater medial gut repräsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

BesucherInnen

Im Akademietheater waren *Das Konzert* und *Die lächerliche Finsternis* mit jeweils knapp 12.000 BesucherInnen die größten Publikumsmagneten. Die beste Auslastung hatten mit nahezu 100 % *John Gabriel Borkman*, *Das Konzert* und *Geschichten aus dem Wiener Wald*. Meistbesuchte Produktionen am Burgtheater waren *Die letzten Tage der Menschheit* sowie *Dantons Tod* mit jeweils 29 Vorstellungen und 27.000 BesucherInnen. Mehr als 20.000 BesucherInnen verzeichneten *Mutter Courage und ihre Kinder* sowie *Bei Einbruch der Dunkelheit*. Insgesamt 258.619 BesucherInnen kamen in das Haupthaus am Ring, die Sitzplatzauslastung lag bei 80 %. Der Nettoerlös pro Ticket konnte von € 17,44 auf € 21,04 gesteigert werden, ein Zuwachs von 21 %. Diese Entwicklung beruht auf wesentlich intensiveren Marketingaktivitäten sowie auf einer nachfrageorientierten, dynamischen Preispolitik, die konsequent umgesetzt wird. Diese Werte wurden trotz einer durch das Sparprogramm etwas reduzierten Vorstellungsanzahl und dem daraus resultierenden leichten Besucherrückgang von 4,7 % erzielt.

Budget

Burgtheater GmbH	2013/14	2014/15
Umsatzerlöse	9.844	10.369
Aktivierte Eigenleistungen	1.276	1.481
Sonstige betriebliche Erträge	6.645	979
Basisabgeltung	47.596	46.431
Materialaufwand	-2.046	-1.569
Personalaufwand	-38.216	-36.956
Abschreibungen	-7.595	-5.877
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.465	-13.559
Betriebserfolg	5.038	1.300
Finanzerfolg	1.289	-59
Jahresüberschuss	6.327	1.241
Verlustvortrag	-19.643	-13.316
Bilanzverlust	-13.316	-12.075

Alle Angaben in Tausend Euro

Das Haus befindet sich auf einem guten Weg zur wirtschaftlichen Rehabilitierung: Mit € 8,5 Mio. wurden die höchsten jemals im Burgtheater erzielten Kartenerlöse erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von € 1,1 Mio. oder 15 %. Das ambitionierte Ziel der Fortbestehensprognose, die Ertragslage um € 4 Mio. zu optimieren, konnte dank des Einsatzes des ganzen Hauses erreicht werden. Am Ende steht ein Jahresüberschuss in Höhe von € 1,2 Mio. Nach den Besonderheiten, Ungewissheiten und Risiken der vorhergehenden zwei Jahresabschlüsse zeigt dieser nun vorliegende eine weitere, deutliche Beruhigung der wirtschaftlichen Situation.

Die Bilanz weist allerdings nach wie vor ein negatives buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von € 2,7 Mio. aus, der Bilanzverlust beträgt immer noch € 12,1 Mio. Es liegt jedoch ein positives wirtschaftliches Eigenkapital vor – dank der Patronatserklärung der Bundestheater-Holding GmbH und aufgrund der stillen Reserven im Finanzanlagevermögen.

Die Rückkehr von Regiegrößen wie Andrea Breth, Claus Peymann, Dieter Giesing und – in der nächsten Generation – Alvis Hermanis, Andreas Kriegenburg und Christian Stückl stellt das Burgtheater in den Fokus der internationalen Berichterstattung. Auch das Debüt des Ausnahmekünstlers Herbert Fritsch, *Der eingebildete Kranke* von Molière (Premiere am 5. Dezember 2015), an der Burg sorgte für große mediale Aufmerksamkeit. Die junge Regiegeneration greift gesellschaftspolitisch brisante Themen auf: »Wohin geht Europa?«, fragt Antú Romero Nunes in *Hotel Europa oder Der Antichrist*, Miloš Lolić beschäftigt sich mit dem Thema Bürgerkrieg in *Party Time*, und Árpád Schilling mit dem Verhältnis zu unserem Nachbarland Ungarn in *Eiswind / Hideg szelek*. Ein großer Publikumserfolg in der Spielzeit 2015/16 ist die Dramatisierung von Maja Haderlaps Roman *Der Engel des Vergessens* über die Geschichte der Kärntner Slowenen. Die Junge Burg beschäftigt sich zudem mit dem Thema Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen. Weiter ausgebaut wurde das Angebot an Theaterworkshops und -clubs. Seit der Premiere von *Die Schutzbefohlenen* im Vorjahr wurden bei der Vorstellung auch € 16.490 für den Flüchtlingsfonds der Caritas Socialis gesammelt. Die Benefizmatinee im Oktober 2015 anlässlich der 60-Jahr-Feier der Wiedereröffnung des Burgtheaters nach dem Zweiten Weltkrieg stand ebenfalls im Zeichen der Solidarität und erbrachte rund € 10.000 an Spenden.

Perspektiven



Wiener Staatsoper, Außenansicht

Wiener Staatsoper

Die Wiener Staatsoper zählt zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Die Spielzeit geht von September bis Juni und bietet über 300 Vorstellungen von mehr als 60 verschiedenen Opern- und Ballettwerken. Die künstlerischen Eckpfeiler dieses Opernhauses sind das Staatsopernorchester/Wiener Philharmoniker, das Bühnenorchester, der Chor sowie das fest engagierte SolistInnen- und das Ballett-Ensemble. Hinzu kommen internationale Gast-SängerInnen, -DirigentInnen und -TänzerInnen. Insgesamt arbeiten Haus am Ring rund 950 fix angestellte MitarbeiterInnen, inklusive Technik, Direktion und Verwaltung.

Leitung Dominique Meyer, Direktor | Manuel Legris, Ballettdirektor | Thomas W. Platzer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2014/15 DI Günter Rhomberg (ab 16. September 2014), Vorsitzender (ab 13. Jänner 2015) | Mag. Susanne Moser, Vorsitzende (bis 13. Jänner 2015), Mitglied (bis 31. August 2015) | Dr. Viktoria Kicking, stellvertretende Vorsitzende (bis 31. August 2015) | Dr. Valerie Höllinger (ab 13. Jänner 2015), stellvertretende Vorsitzende (ab 9. September 2015) | MR Dr. Monika Hutter | Univ.-Prof. Dr. Clemens Jabloner (bis 31. August 2015) | Univ.-Prof. Dr. Karl Korinek (bis 13. Jänner 2015) | Gen.-Dir. Dr. Walter Rothensteiner | Mag. Othmar Stoss (bis 16. September 2014 und ab 1. September 2015) | Dr. Christian Strasser, MBA | BRV Michael Dittrich | BR Kammersänger Herwig Pecoraro

Mit der Änderung des BThOG (BGBl. I Nr. 100/2015) wurde die Anzahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Wiener Staatsoper GmbH auf sechs Aufsichtsräte reduziert. Gemäß § 31a Abs. 7 BThOG i.d.g.F. waren mit Wirksamkeit vom 1. September 2015 die Aufsichtsräte der Wiener Staatsoper GmbH neu zu bestellen.

Die Zielvorgaben der Spielplangestaltung folgten auch 2014/15 dem 2010 eingeschlagenen Weg, also – neben dem breiten Angebot an Publikumslieblingen – der Pflege, Erneuerung und Erweiterung des Repertoires, wobei sich die Erweiterung auf mehreren Ebenen vollzieht. Zum einen soll das Publikum die Möglichkeit bekommen, Werke an der Wiener Staatsoper zu erleben, die noch nie bzw. schon lange nicht mehr an diesem Haus gezeigt worden sind, die aber unbestritten zu den Meilensteinen des internationalen Werkekanons zählen – in diesem Zusammenhang sei *Chowanschtschina* erwähnt, aber auch *Don Pasquale*. Zum anderen soll die Moderne bzw. das zeitgenössische Musiktheater einen stetig steigenden Stellenwert erhalten: Die österreichische Erstaufführung von Thomas Adès' *The Tempest* unter der Leitung des Komponisten war ebenso ein Schritt in diese Richtung wie die Vergabe von Auftragswerken für die kommenden Saisonen (u. a. an Olga Neuwirth).

Dass Opern des Kernrepertoires regelmäßig einer neuen Sicht unterzogen werden müssen, versteht sich von selbst: 2014/15 betraf dies *Elektra* und *Rigoletto*, die Neuproduktion von *Idomeneo* zählt darüber hinaus zur – gerade in Wien – lebensnotwendigen Mozart-Pflege. 2014/15 standen 48 Opern, eine Operette, drei Kinderopern, elf Ballettprogramme, sieben Konzerte und 28 Matineen auf dem Spielplan. In der Wiener Staatsoper findet auch jährlich der Wiener Opernball statt, 2015 bereits zum 59. Mal.

Spielplan

Valentina Naforniță als
Norina und Kammersänger
Juan Diego Flórez als Ernesto
in *Don Pasquale*



Premieren 2014/15

Idomeneo (Mozart), 5. Oktober 2014
Chowanschtschina (Mussorgski), 15. November 2014
Rigoletto (Verdi), 20. Dezember 2014
Verklungene Feste / Josephs Legende (Neumeier – Strauss), Ballett, 4. Februar 2015
Elektra (Strauss), 29. März 2015
Undine (Lortzing), A1 Kinderopernzelt, 18. April 2015
Don Pasquale (Donizetti), 26. April 2015
Van Manen / Ekman / Kylián (van Manen, Ekman, Kylián – Beethoven, Haydn, Schubert, Foss, Pergolesi, Marcello, Vivaldi, Torelli), Ballett, 9. Mai 2015
The Tempest (Adès), 14. Juni 2015
Nurejew Gala 2015, Ballett, 28. Juni 2015

Solistenkonzerte 2014/15

Michael Schade / Klavier: Christoph Eschenbach /
 Rezitation: Thomas Quasthoff, 16. September 2014
Ludovic Tézier / Klavier: Thuy Anh Vuong, 28. Oktober 2014
Diana Damrau / Harfe: Xavier de Maistre, 2. Dezember 2014
Eliška Garanča / Klavier: Malcolm Martineau, 15. April 2015
Magdalena Kožená / Klavier: Mitsuko Uchida, 27. Mai 2015

Gastspiele 2014/15

Fidelio (Beethoven), Stefaniensaal, Graz (konzertante Vorstellung), 19. April 2015

Kulturvermittlung

Zu Saisonbeginn veranstaltete die Wiener Staatsoper am 7. September 2014 einen Tag der offenen Tür. An zwei Terminen konnten interessierte BesucherInnen das Haus und den Opernbetrieb aus einem neuen, anderen Blickwinkel kennenlernen. Viele Bereiche, die an den normalen Vorstellungstagen für das Publikum nicht zugänglich sind, durften betreten werden, so etwa die Haupt-, Seiten- und Hinterbühne oder die Probensäle. Aus nächster Nähe konnte SolistInnen, dem Chor,

Orchester und Ballett bei musikalischen und szenischen Proben über die Schulter geschaut werden. Ebenso gab es Einblicke in die Arbeit der Abteilungen Kostüm und Maske, des Notenarchivs und der Requisite.

Mit acht HD-Kameras und hervorragender Bildqualität und abwechslungsreicher Kameraführung setzte die Wiener Staatsoper die im Mai 2009 begonnenen Live-Übertragungen auf den Herbert-von-Karajan-Platz fort. In den Monaten September 2014 sowie April, Mai und Juni 2015 wurden insgesamt 81 ausgewählte Vorstellungen der Wiener Staatsoper live auf eine LED-Videowand auf den Platz neben dem Opernhaus übertragen. Über 9.000 *Wiener Staatsoper live at home*-KundInnen (davon ca. 200 AbonentInnen) haben in der Spielzeit 2014/15 knapp 18.000 Streams gebucht. Die 45 Übertragungen von Opern- und Ballettvorstellungen in HD sowie teilweise in UHD sahen mehr als 35.000 ZuseherInnen – aufgrund von Umfragen und aus dem intensiven Kundenkontakt geht hervor, dass die Livestreams meist zu zweit oder in größeren Gruppen angesehen werden. Rund 700 Video-on-Demand-Käufe wurden in der Videothek auf www.staatsoperlive.com durchgeführt. 25 % der ZuschauerInnen kamen aus Österreich, 17 % aus den USA, 16 % aus Deutschland, 30 % aus dem restlichen Europa und 12 % aus dem restlichen Ausland. Für ihr Projekt *Wiener Staatsoper live at home* wurde die Wiener Staatsoper am 14. September 2014 in Amsterdam mit dem Special Award der International Broadcasting Convention ausgezeichnet und erhielt gemeinsam mit dem Partner Nous/pocketscience den Staatspreis Multimedia und e-Business des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Die Wiener Staatsoper ist maßgeblich am im Mai 2015 gestarteten neuen Angebot in der digitalen Opernwelt beteiligt: The Opera Platform, www.theoperaplatform.eu. Das Programm Creative Europe der Europäischen Kommission unterstützt diese neue Plattform, die in Zusammenarbeit von Opera Europa, dem Zusammenschluss europäischer Opernhäuser und Festspiele, dem Kultursender Arte und fünfzehn Opernhäusern entwickelt wurde. Aus der Wiener Staatsoper wurde am 7. Juni 2015 Wagners *Götterdämmerung* übertragen.

In der Spielzeit 2014/15 wurden sechs Matineen zu den Premieren veranstaltet. Außerdem fanden neun Matineen der Reihe *Das Ensemble stellt sich vor* sowie zehn Kammermusik-Matineen der Wiener Philharmoniker statt. Prof. Dr. Clemens Hellberg veranstaltete zwei Gesprächsmatineen im Gustav-Mahler-Saal unter dem Titel *Kontrapunkte*. Darüber hinaus fanden zwei Publikumsgespräche mit dem Direktor und dem kaufmännischen Geschäftsführer statt. Vor den Vorstellungen von elf ausgewählten Opern wurden Werkeinführungen angeboten. Mit 39 Vorstellungen von zwei Kinderopern, acht Tanzdemonstrationen und zwei choreographischen Workshops der Ballettakademie der Wiener Staatsoper im A1 Kinderopernzelt hat sich die Wiener Staatsoper auch in der Saison 2014/15 bemüht, die Theaterbedürfnisse von Kindern ernst zu nehmen und den musikalischen Nachwuchs zu pflegen. 7.000 neun- und zehnjährige Schulkinder aus ganz Österreich besuchten am 13. Februar 2015 kostenlos die zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte für Kinder* in der Dekoration des Wiener Opernballs.

Um Teenager für Oper und Ballett zu begeistern, wurde auch in der Spielzeit 2014/15 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren ermöglicht, Vorstellungen der Wiener Staatsoper zum Preis von Studentenkarten zu besuchen. Zusätzlich zum Vorstellungsbesuch erhielten die SchülerInnen entweder vor der jeweiligen Vorstellung oder an einem Vormittagstermin eine Spezialführung, die einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen inkludierte. In Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien hatten Wiener Schulklassen, aber auch Schulklassen aus den Bundesländern die Möglichkeit, Bühnenproben zu besuchen. Schulprojekte, die vertiefende Einblicke in die Produktionsabläufe des Hauses gaben, Tanzworkshops sowie zahlreichen Führungen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper rundeten das Angebot der Spielzeit 2014/15 ab. Durch ein spezielles Livestreaming-Programm exklusiv und kostenlos für Schulen und Bildungseinrichtungen – *Wiener Staatsoper live at school* – werden die neuen technischen Möglichkeiten genutzt, um SchülerInnen virtuelle Probenbesuche zu ermöglichen und dadurch den Opernbetrieb und die Probenarbeit per Liveübertragung näherzubringen. Das rund einstündige Programm zeigt die Übertragung eines Teils einer Bühnenprobe. Davor wird in einem live moderierten Programm das entsprechende Werk sowie die Wiener Staatsoper vorgestellt. Interviews mit KünstlerInnen sowie Einblicke in die Arbeit verschiedener Berufsgruppen des Opernhauses ergänzen den Livestream für Schulen. Rund 3.500 SchülerInnen bei 161 Klassenanmeldungen aus rund 100 verschiedenen Schulen haben die neun bis Juni 2015 stattgefundenen Schulstreams auf www.wiener-staatsoper.at/4schools gesehen. Um den Nachwuchs beim Publikum der Wiener Staatsoper zu fördern, wurde für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr bei Opern- und Ballettvorstellungen im Großen Haus ein Kontingent von mindestens 25 Kinderkarten zum Einheitspreis von € 15, unabhängig von der gewählten Preiskategorie, zur Verfügung gestellt. In der Saison 2014/15 wurden 5.204 Kinderkarten im Großen Haus ausgegeben.

Die Wiener Staatsoper bietet mit der Opernschule für Kinder seit September 2001 einen mehrjährigen Ausbildungslehrgang für stimmlich begabte und musikalische Kinder zur Mitwirkung in Bühnenproduktionen der Wiener Staatsoper an. Im Basischor erhalten die Kinder neben den Chorproben individuellen Gesangsunterricht. Die Hauptaufgaben des Kinderchors in der Oper übernimmt der Kernchor ab dem 2. Ausbildungsjahr. Die musikalisch-künstlerische Ausbildung erfolgt in den Bereichen Chorgesang, Stimmbildung, szenisches Gestalten, Sprecherziehung, Gehörbildung sowie Sologesang und Bewegen in Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht. Die Opernschule bietet auch Jugendlichen, die den Kinderkostümen entwachsen sind, mit dem Jugendchor Operateens ein professionelles Podium. In der Saison 2014/15 wirkten die Kinder der Opernschule in 104 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.

Die Ballettakademie der Wiener Staatsoper bietet eine umfassende praktische und theoretische Bühnentanz-Ausbildung. Der Unterricht beinhaltet Klassischen Tanz, Pas de deux, Repertoire, Charaktertanz, Contemporary Dance, Jazz Dance / Dance Rhythms, Interpretation/Improvisation, Wiesenthal-Technik, Historischen Tanz, Rhythmik, Anatomie und Theorie. Die Ballettakademie führt acht Ballettklassen und die Jugendkompanie. Durch die Kooperation mit dem Ballettweig des Bundesrealgymnasiums mit musischem Schwerpunkt (HIB), Wien 3, Boerhaavegasse, und dem angeschlossenen Internat ist eine optimale Schulausbildung mit Matura-Abschluss



Adrian Eröd als Prospero
und Stephanie Houtzeel als
Miranda in *The Tempest*

gewährleistet. Eine weitere Zusammenarbeit gibt es seit 2011 mit der Kooperativen Mittelschule in der Rengasse, wodurch den SchülerInnen der Ballettakademie ermöglicht wird, die Pflichtschule zu absolvieren. In der Saison 2014/15 wirkten die EleVInnen sowie die Jugendkompanie der Ballettakademie in 141 Vorstellungen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien mit.

In der seit 1. September 2014 bestehenden Chorakademie der Wiener Staatsoper werden fortgeschrittene Studierende oder BerufseinsteigerInnen, die an einer praxisorientierten Ausbildung zum Chorsänger bzw. zur Chorsängerin interessiert sind, mit dem praktischen Theateralltag vertraut gemacht. Das Ausbildungsprogramm beinhaltet neben dem Repertoirestudium und den Chorproben auch Solorepetitionen und Vocal-Coaching. In der Saison 2014/15 wirkten die Studierenden der Chorakademie in 92 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.

2014/15 wurde im Gustav-Mahler-Saal der Wiener Staatsoper die Ausstellung *Magie des Augenblicks* mit Ballett-Fotografien von Gabriele Schacherl gezeigt. In Kooperation mit dem *museum in progress* wird seit 1998 die Ausstellungsreihe *Eiserner Vorhang* realisiert, die diesen temporär in einen dynamischen Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst verwandelt. In der Spielzeit 2014/15 gestaltete die aus New York City stammende Künstlerin Joan Jonas das 17. Großbild für den Eisernen Vorhang.



Kammersängerin Nina Stemme
in der Titelpartie von *Elektra*

In der Saison 2014/15, also im Zeitraum von 1. September 2014 bis 31. August 2015, nahmen 200.470 Personen an insgesamt 886 Führungen in zehn Sprachen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper teil – für Kinder wurden eigene Kinderführungen angeboten. Im Rahmen der Kooperation *Lied.Bühne* mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien wurden drei Liederabende mit SolistInnen der Wiener Staatsoper im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins mit großem Publikumszuspruch veranstaltet.

Innen- und Außenbereiche der Wiener Staatsoper wurden im August 2014 zu Drehschauplätzen für den fünften Teil von *Mission: Impossible*. SolistInnen, Chor sowie das Staatsopernorchester / Wiener Philharmoniker unter der musikalischen Leitung von Philippe Auguin spielten Audio-Ausschnitte von u. a. *Turandot* im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins für verschiedene Filmsequenzen des Hollywood-Blockbusters ein. Am 23. Juli 2015 fand die Weltpremiere von *Mission: Impossible – Rogue Nation* in der Wiener Staatsoper statt, die für diesen Abend in einen Kinosaal verwandelt wurde und international große Beachtung fand.

Getreu dem Motto »Building Bridges« des in Wien stattfindenden 60. Eurovision Song Contests lud die Wiener Staatsoper in Kooperation mit dem ORF am 17. Mai 2015 zur Matinee *Pop meets Opera*, bei der KünstlerInnen der Wiener Staatsoper und des Eurovision Song Contests mit ihrer Musik und in Gesprächen Brücken zwischen Genres und Musikkulturen bauten. Am 12. April 2015 präsentierte der Verein Freunde Juan Diego Flórez ein Benefizkonzert in der Wiener Staatsoper zugunsten von Flórez' Sozialprojekt, das benachteiligte Kinder in Peru unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Wiener Staatsoper produziert regelmäßige Druckschriften, wie den Monatsspielplan, die Monatszeitschrift *Prolog* und Programmhefte zu den Premieren, Plakate mit Ankündigungen der Vorstellungen und Veranstaltungen, die jährliche Saisonvorschau sowie den Geschäftsbericht. In der Saison 2013/14 erschienen zudem das Fotobuch *Impressionen zur Spielzeit 2014/15* sowie ein Wandkalender für das Jahr 2015 mit Fotos aktueller Opernproduktionen. Außerdem wurde eine Broschüre mit den Lebensläufen aller KünstlerInnen des Hauses in der Sparte Oper veröffentlicht. Darüber hinaus erschien das Buch *Harmony* mit Fotos von Lois Lammerhuber in der Edition Lammerhuber.

Die im September 2012 eingeführten Programmhefte in englischer Sprache wurden auch in der Saison 2014/15 für Premieren produziert. Die Homepage der Wiener Staatsoper (Deutsch, Englisch, Japanisch) sowie die Spielplan-App der Wiener Staatsoper informieren über alle Aktivitäten des Hauses am Ring. Informationen zum Spielplan, aktuelle Neuigkeiten, Produktionstrailer, Probenvideos und Videoporträts sind ebenso abrufbar wie der Online-Kartenverkauf und digitale Versionen verschiedener Publikationen. Die Social-Media-Auftritte der Wiener Staatsoper auf Facebook, YouTube, Twitter und Instagram ermöglichen dem Haus, direkt mit seinen BesucherInnen in Kontakt zu treten. Der Wiener Staatsoper Blog ergänzt die digitale Präsenz um eine weitere Plattform: Seit 18. Dezember 2014 wird unter der Adresse blog.wiener-staatsoper.at ein breitgefächertes Online-Magazin mit Informationen aus allen Bereichen des Hauses präsentiert. Regelmäßige E-Mail-Newsletter informieren KundInnen und Interessierte über aktuelle Vorstellungen und Veranstaltungen, Umbesetzungen sowie Restkartenangebote.

Die Premiere von Giuseppe Verdis *Rigoletto* am 20. Dezember 2014 wurde live-zeitversetzt auf ORF 2, live auf Classica HD sowie in ca. 50 Kinos übertragen. Außerdem wurden Wiederholungen von Operaufzeichnungen auf ORF 2 und ORF III, Classica HD und 3sat sowie zahlreiche Fernsehdokumentationen und Porträts gesendet. Radio Ö1 hat in der Saison 2014/15 drei Opernpremierer sowie einige Repertoirevorstellungen, insgesamt zwölf Abende der Wiener Staatsoper, größtenteils live übertragen, die auch von zahlreichen Stationen der European Broadcast Union – insgesamt 122 Hörfunk-Ausstrahlungen – übernommen wurden. Darüber hinaus standen die Wiener Staatsoper und ihre KünstlerInnen immer wieder im Mittelpunkt diverser Sendungen von Ö1 sowie von Radio Stephansdom. In der *Edition Wiener Staatsoper Live* erschien die Porträt-CD von Kammersänger Ferruccio Furlanetto. *Wagners Nibelungenring für Kinder* (Misawa nach Wagner) wurde neu aufgelegt. Bei verschiedenen Pressekonferenzen sowie durch Presseaussendungen wurden die MedienvertreterInnen regelmäßig über das Geschehen an der Wiener Staatsoper informiert. Die hohe Präsenz in diversen Print- und Online-Medien, in Hörfunk und Fernsehen (national und international) mit Ankündigungen, Rezensionen, Berichten, Interviews, Porträts, Reportagen etc. zeugt von der weitreichenden Resonanz der Aktivitäten der Wiener Staatsoper. Bei einer Pressekonferenz in Paris wurden französische MedienvertreterInnen über die Aktivitäten der Wiener Staatsoper sowie über die Neuerungen von *Wiener Staatsoper live at home* informiert.

BesucherInnen

In der Saison 2014/15 fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper 284 Vorstellungen vor insgesamt 582.532 BesucherInnen statt. Die Sitzplatzauslastung betrug 99,02 %. Weiters fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper sieben Matineen statt, die von 6.115 Gästen besucht wurden, sowie 21 Matineen im Gustav-Mahler-Saal, zu denen 3.831 Gäste kamen. Im A1 Kinderopernzelt wurden 49 Vorstellungen vor insgesamt 6.473 ZuschauerInnen, vornehmlich Kinder, gezeigt. Die Gesamtbesucherzahl in der Saison 2014/15 betrug 598.951.

Budget

Wiener Staatsoper GmbH		2013/14	2014/15
Umsatzerlöse		42.292	41.838
davon	Kartenvertrieb	33.605	34.272
	Sonstige Umsatzerlöse	8.687	7.566
	Andere aktivierte Eigenleistungen	718	688
Sonstige betriebliche Erträge gesamt		66.647	66.795
davon	Basisabgeltung	60.146	59.477
	Sonstige betriebliche Erträge	6.501	7.319
Personalaufwendungen		-77.912	-78.201
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-27.344	-23.488
Abschreibungen		-8.002	-9.981
Betriebsergebnis		-3.601	-2.349
Finanzergebnis		2.727	1.770
Jahresverlust		-874	-579
Auflösung von bzw. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0	0
Gewinnvortrag		1.455	581
Bilanzgewinn		581	2

Alle Angaben in Tausend Euro

Perspektiven

Für die Spielzeit 2015/16 sind fünf Opernpremierer im Großen Haus angesetzt: Giuseppe Verdis *Macbeth* (4. Oktober 2015), Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel* (19. November 2015), Leoš Janačeks *Věc Makropulos / Die Sache Makropulos* (13. Dezember 2015), Peter Eötvös' *Tri Sestri / Drei Schwestern* (6. März 2016 – Erstaufführung an der Wiener Staatsoper), Giacomo Puccinis *Turandot* (28. April 2016) und die Uraufführung der Kinderoper *Fatima, oder von den mutigen Kindern* von Johanna Doderer (Auftragswerk, 23. Dezember 2015). Ballettdirektor Manuel Legris präsentiert in der Wiener Staatsoper drei Premieren: Den dreiteiligen Abend *Thoss / Wheeldon / Robbins* (29. Oktober 2015) mit *Blaubarts Geheimnis* (Ausschnitt, Choreographie: Stephan Thoss – Musik: Philip Glass), *Fool's Paradise* (Choreogra-

phie: Christopher Wheeldon – Musik: Joby Talbot) und *The Four Seasons* (Choreographie: Jerome Robbins – Musik: Giuseppe Verdi) sowie *Le Corsaire* (20. März 2016, Choreographie: Manuel Legris – Musik: Adolphe Adam u. a.). Im Juni folgt die *Nurejew Gala 2016* (26. Juni 2016). Ein Gastspiel führt die Wiener Staatsoper mit zwei Vorstellungen von *Werther* im April 2016 an das Royal Opera House in Muscat (Oman), das Wiener Staatsballett gastiert ebenfalls im April 2016 mit einem mehrteiligen Programm in St. Petersburg.

Staatsoper für Kinder gibt es ab der Saison 2015/16 anstelle des Kinderopernzelts auf der Dachterrasse erstmals auch im Studio Walfischgasse: Dort werden *Undine* von Albert Lortzing, in einer gekürzten, kindgerechten Fassung, und *Pünktchen und Anton* von Iván Eröd gezeigt. Im Studio Walfischgasse wird weiters ein breit gefächertes Programm mit Künstlergesprächen, Diskussionen, Vermittlungsprojekten, Vorträgen und Lesungen angeboten. Das vielfältige Programm mit insgesamt 54 Operntiteln (inkl. Kinderoper) und neun Ballettprogrammen wird ergänzt mit etablierten Veranstaltungsreihen: In der Matinee-Reihe *Ensemblematinee am Sonntag* präsentieren sich an sechs Terminen junge EnsemblesängerInnen abseits des Vorstellungsbetriebs. Bei den *Solistenkonzerten* stellen an fünf Abendterminen international herausragende InterpretInnen attraktive Konzertprogramme vor. Die Kammermusik-Reihe der Wiener Philharmoniker bietet in zehn Matineen die Mitglieder des Orchesters in wechselnden Ensembles mit unterschiedlichen Kammermusik-Programmen. Und schließlich leitet Prof. Dr. Clemens Hellsberg zwei Gesprächsmatineen zu aktuellen kulturellen Themen in der Reihe *Kontrapunkte*.

Abgerundet werden die umfangreichen Aktivitäten durch weitere Matineen und den beliebten Tag der offenen Tür zu Saisonbeginn. Für den Wiener Opernball am 4. Februar 2016 wurde die Wiener Staatsoper zum 60. Mal seit der Wiedereröffnung des Hauses in einen großen Ballsaal verwandelt, wo am darauffolgenden Tag zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte für Kinder* stattfanden.



Volksoper Wien, Außenansicht

Volksoper Wien

Die Volksoper ist Wiens großes Haus für Operette, Oper, Musical und Ballett, das anspruchsvolle musikalische Unterhaltung bietet. Farblich, vielschichtig und lebensfroh widmet sie sich als einziges Wiener Haus mit über 150 SolistInnen, 95 OrchestermusikerInnen, 64 ChorsängerInnen, über 100 TänzerInnen und 218 TechnikerInnen dem Genre Operette. Zwischen September und Juni stehen in knapp 300 Aufführungen rund 30 verschiedene Produktionen auf dem Programm des 1.337 Plätze fassenden Repertoiretheaters. Operette, Oper des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, klassisches Musical und Ballett sind die Repertoiresäulen der Volksoper.

Leitung Kammerschauspieler Robert Meyer, Direktor | Mag. Christoph Ladstätter, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2014/2015 DI Günter Rhomberg (ab 15. Oktober 2014), Vorsitzender (ab 13. Jänner 2015) | Dr. Viktoria Kicking, Vorsitzende (bis 13. Jänner 2015), stellvertretende Vorsitzende (13. Jänner 2015 bis 9. September 2015) | Dr. Christian Strasser, MBA, stellvertretender Vorsitzender (bis 13. Jänner 2015; bis 9. September 2015) | Dr. Valerie Höllinger (ab 9. September 2015) | MR Dr. Monika Hutter | Mag. Susanne Moser (bis 9. September 2015) | Dr. Ingrid Nowotny (bis 9. September 2015) | Dr. Hans Michel Piëch | Mag. Elisabeth Sobotka (ab 13. Jänner 2015) | Mag. Othmar Stoss (bis 15. Oktober 2014 und ab 9. September 2015) | Dr. Leo Wallner (bis 27. Oktober 2014) | Peter Gallaun (vom Betriebsrat entsandt) | Georg Schuster (vom Betriebsrat entsandt)

Mit der Änderung des BThOG (BGBl. I Nr. 100/2015) wurde die Anzahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Volksoper Wien GmbH auf sechs Aufsichtsräte reduziert. Gemäß § 31a Abs. 7 BThOG i.d.G.F. waren mit Wirksamkeit vom 1. September 2015 die Aufsichtsräte der Volksoper Wien GmbH neu zu bestellen.

Unter dem Motto »Theaterzauber« wurde die Spielzeit 2014/15 mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Die erste Premiere der Saison galt der österreichischen Erstaufführung von Friedrich Cerhas *Onkel Präsident* und fand in Anwesenheit des Komponisten statt. 2016 feiert der Doyen der zeitgenössischen Musik seinen 90-jährigen Geburtstag. Die Volksoper würdigte das Schaffen Cerhas außerdem mit einem Künstlergespräch. Drei Ballettpremieren stellten die Vielseitigkeit des Wiener Staatsballetts unter Beweis. Um Liebe und Verführung drehte sich alles in Thierry Malandains Choreographie *Mozart à 2 / Don Juan* zur Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und Christoph Willibald Gluck. Mit *Giselle Rouge* setzte Boris Eifman der legendären russischen Primaballerina Olga Spessiwzewa ein Denkmal, und in *Junge Talente des Wiener Staatsballetts II* zeigte eine neue TänzerInnengeneration ihr virtuoses Können.

Eine von Eltern und Kindern gleichermaßen bejubelte Premiere war das Musical *Der Zauberer von Oz* in der Regie von Henry Mason – gleich vier zusätzliche Vorstellungen belegen den überwältigenden Erfolg dieser Produktion. Insgesamt besuchten in der Saison 2014/15 rund 50.100 Kinder, Jugendliche, StudentInnen und SchülerInnen Vorstellungen der Volksoper. Die einzige Operettenpremiere der Saison galt Jacques Offenbachs *Pariser Leben*, die Regisseur Michiel Dijkema im Paris von heute

Spielplan



Harold Arlen,
Der Zauberer von Oz

spielen ließ. Im Jänner feierte Rolando Villazón sein Debüt als Regisseur in Wien und begeisterte das Publikum mit einer komödiantischen Inszenierung von Gaetano Donizettis Opera buffa *Viva la Mamma*. Wenige Tage vor der Premiere lud die Volksoper zu einem Künstlergespräch mit dem Startenor. Im Mai setzte die Volksoper Wien ihre Da-Ponte-Trilogie mit Mozarts *Così fan tutte* fort. Regisseur Bernd Klimek inszenierte die Handlung in einem Theater, in dem die Gefühle der DarstellerInnen im Laufe des Probenprozesses gehörig durcheinander geraten. Schließlich brachten die Wiederaufnahmen der Musicals *Guys and Dolls* und *Hello, Dolly!* zwei Erfolgsproduktionen der vergangenen Jahre zurück auf den Spielplan.

Zahlreiche Sonderprogramme, Soireen und die Reihe *Heute im Foyer* rundeten den Spielplan ab, darunter das traditionelle Weihnachtskonzert, ein Lieder- und Arienabend von Sebastian Holecek, ein Soloabend von Sigrid Hauser und Band, die Wiener Comedian Harmonists und ein Abend von Opernball-Moderator Christoph Wagner-Trenkwitz und den Österreichischen Salonisten. Die Philharmonia Schrammeln präsentierten gemeinsam mit Kammersängerin Birgid Steinberger und Boris Eder Musik aus dem alten Wien, während das Ensemble classic alpin ein musikalisches Crossover aus traditioneller Alpenmusik, Klassik und American Music spielte. Eine Benefizmatinee am Muttertag unterstützte die Initiative *Nein zu krank und arm*. Gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben wurde Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium *Elias* im MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben aufgeführt.

Friedrich Cerha, *Onkel Präsident*

Anfang Juli gastierte die Volksoper mit sechs Vorstellungen erstmals beim renommierten Savonlinna Opera Festival in Finnland. Das Festival wurde mit der Operette *Die lustige Witwe* eröffnet.

Premieren 2014/15

Onkel Präsident (Cerha), Österreichische

Erstaufführung, 11. Oktober 2014

Mozart à 2 | Don Juan (Malandain – Mozart, Gluck),
Ballett, 16. November 2014

Der Zauberer von Oz (Arlen), 6. Dezember 2014

Viva la Mamma (Donizetti), 17. Jänner 2015

Pariser Leben (Offenbach), 21. Februar 2015

Giselle Rouge (Eifman – Tschaikowski, Schnittke,
Bizet), Ballett, 12. April 2015

Così fan tutte (Mozart), 15. Mai 2015

Junge Talente des Wiener Staatsballetts II,
2. Juni 2015

Wiederaufnahmen

Hello, Dolly! (Herman), 19. März 2015

La Bohème (Puccini), 23. April 2015

Die Volksoper versteht sich als Musiktheater für die ganze Familie und bietet daher ein vielfältiges und anregendes Kulturvermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. In der Saison 2014/15 standen folgende Werke speziell für das junge Publikum auf dem Spielplan: die Neuproduktion des Musicals *Der Zauberer von Oz*, das zweiteilige Ballettstück *Märchenwelt Ballett*, die Operette *Frau Luna* sowie die Märchenoper *Hänsel und Gretel*. Eine Wiederaufnahme präsentierte die

Kulturvermittlung

Volksoper als Koproduktion gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben und dem MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben: die Kinderoper *Erwin, das Naturtalent* von Mike Svoboda. Zahlreiche Vorstellungen mit frühen Beginnzeiten erleichterten zudem Familien mit Kindern den Opernbesuch.

Um Kindern neben dem Vorstellungsbesuch auch einen aktiven und spielerischen Zugang zum Musiktheater zu ermöglichen, bot die Volksoper auch 2014/15 die beliebten Workshops für Kinder von 8 bis 14 Jahren an, die zu folgenden Produktionen stattfanden: *Märchenwelt Ballett*, *Der Zauberer von Oz*, *Viva la Mamma* und *Erwin, das Naturtalent*, aber auch zu den Themen Kinderchor und Adventsingen sowie Kostümbildner. Zwei weitere Kinderworkshops wurden gemeinsam mit dem Orchester der Volksoper gestaltet. Die teilnehmenden Kinder wurden spielerisch an die einzelnen Werke im Speziellen und an den Theaterbetrieb im Allgemeinen herangeführt und hatten die Möglichkeit, nicht nur SängerInnen, TänzerInnen und MusikerInnen kennenzulernen, sondern auch selbst aktiv und kreativ Musiktheater zu erfahren. In der Überzeugung, dass der Zugang zu Operette, Oper und Musical durch aktive Teilnahme intensiver gestaltet werden kann, hat die Volksoper bei ausgewählten Vorstellungen Kinderrätsel angeboten, bei denen die jungen ZuseherInnen mittels eines Fragebogens zur Auseinandersetzung mit den Werken angeregt wurden: *Frau Luna*, *Turandot*, *Viva la Mamma*, *My Fair Lady*, *Hello, Dolly!*, *Gräfin Mariza*, *Die Zauberflöte* sowie *Kiss me, Kate*.

Nicht nur beim Volksoperfest zu Saisonbeginn, sondern auch während der ganzen Spielzeit ermöglichte die Volksoper im Rahmen von Backstage-Führungen vor allem Schulklassen besondere Einblicke in einen modernen Musiktheater-Betrieb. Insgesamt nahmen 1.533 Kinder und Jugendliche sowie 375 Erwachsene dieses Angebot in Anspruch. Zahlreiche Schulklassen nutzten auch die Möglichkeit, Bühnenproben der Volksoper kostenfrei zu besuchen. Ein umfassendes Schulprojekt zur Neuproduktion des Musicals *Der Zauberer von Oz* wurde wie jedes Jahr zu einem großen Erfolg sowohl für die SchülerInnen der teilnehmenden Wiener Volksschulklassen als auch für die MitarbeiterInnen der Volksoper.

In dem seit 2005 bestehenden Kinderchor der Volksoper Wien werden 80 stimmlich begabte Kinder ab einem Alter von sieben Jahren in vier Leistungsgruppen in Chorgesang, Stimmbildung und Sologesang unterrichtet. In der Spielzeit 2014/15 wirkte der Kinderchor der Volksoper sowie der neugegründete Jugendchor in folgenden Produktionen mit: *Der Zauberer von Oz*, *Carmen*, *Hänsel und Gretel*, *Carmina Burana*, *Albert Herring*, *Turandot*, *Gräfin Mariza*, *Guys and Dolls*, *La Bohème* und beim Weihnachtskonzert.

Neben dem Vermittlungsprogramm für junge ZuseherInnen wandten sich Werkeinführungen und Soireen an ein erwachsenes Publikum. In der Spielzeit 2014/15 fanden u. a. folgende abendfüllende Veranstaltungen statt: Ein Gesprächsabend auf der Bühne zur Premiere von Gaetano Donizettis *Viva la Mamma* mit Startenor und Regisseur Rolando Villazón, gestaltet von Dramaturgin Helene Sommer und Chefdramaturg Christoph Wagner-Trenkwitz, sowie ein Abend im Balkonfoyer im Rahmen der Reihe *Heute im Foyer* mit Friedrich Cerha anlässlich der österreichischen Erstaufführung seiner Oper *Onkel Präsident*. Bei folgenden Produktionen wurde vor jeder Vorstellung eine Kurzeinführung durch die Dramaturgie angeboten: *Onkel Präsident* von Friedrich Cerha, *Albert Herring* von Benjamin Britten und *Fidelio* von Ludwig van Beethoven.



Jacques Offenbach, *Pariser Leben*

Den nachhaltigen, erfolgreichen Kurs der Volksoper durchgängig zu kommunizieren, blieb ein wesentliches Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf Premieren und Wiederaufnahmen (Vorberichte, Interviews mit bzw. Porträts über KünstlerInnen, Premierenfeierberichte sowie Rezensionen). Zusätzlich wurde eine Saisonvorschau-Presskonferenz abgehalten. Auf große Resonanz stieß zudem das Pressegespräch mit Rolando Villazón und Martin Winkler, das Christoph Wagner-Trenkwitz im Vorfeld der Premiere von *Viva la Mamma* moderierte. Der ORF gestaltete eine umfangreiche Produktionsdokumentation zu dieser Premiere. Medienkooperationen mit Ö1 und ORF Wien unterstützten die Pressearbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Corporate Identity, die alle Drucksorten, Marketingmedien sowie die Homepage prägt, trägt als Visualisierung die Vielfalt des Hauses weiterhin sichtbar nach außen. Ein neues Fotokonzept für die Premierenankündigungen fokussierte in großformatigen Porträtfotos auf zentrale Figuren der Stücke. Dieses Fotokonzept fand auf Plakaten, Straßenbahn- und U-Bahn-Werbung Anwendung. Die Präsenz auf Videowalls kommunizierte die Volksoper zielgruppennah als modernes Musiktheater. Als Ergänzung zu diesem breitenwirksamen Werbekonzept hat die Volksoper Wien ihre zentralen Besuchergruppen weiterhin auch direkt und individuell angesprochen. SeniorInnen wurden durch die Teilnahme der Volksoper an beiden Wiener Seniorenmessen sowie durch regelmäßige Mailings an SeniorInnen und Seniorenorganisationen erreicht. Die Teilnahme an der Messe *UniLeben* sowie ein Infostand nahe des Audimax der Haup-

tuniversität Wien fokussierte auf die Zielgruppe der StudentInnen. Das Kinderheft, das sich an Kinder und Familien richtet, wurde abermals dazu benutzt, der großen Bedeutung des jungen Publikums Rechnung zu tragen.

Die umfangreiche Website www.volksoper.at informiert über das Angebot der Volksoper auf Deutsch, Englisch und Japanisch. Hier wurden konstant Adaptionen durchgeführt, um die Website noch kundenfreundlicher und übersichtlicher zu gestalten. Die Facebook-Seite der Volksoper Wien informiert mittels exklusiver Berichte, Fotos und Veranstaltungshinweisen. Um der steigenden Bedeutung von Instagram und Twitter Rechnung zu tragen, ist die Volksoper seit Juni 2015 auf beiden Plattformen präsent und bespielt diese mit medienkonformen Inhalten wie Fotos, Videos und Kurznachrichten. Zudem hat die Volksoper ihre YouTube-Präsenz verstärkt: Es werden nun zu jeder Premiere ein Trailer und ein Backstage-Video online gestellt und mittels der anderen Social-Media-Kanäle kommuniziert. Die App, welche die Publikationen der Volksoper Wien in digitaler Form zugänglich macht, bietet zu allen Premieren zahlreiche eigens produzierte Videos, Interviews und Backstageberichte und sorgt so für schnelle und informative Kommunikation auf mobilen Endgeräten. Der Spielplan ermöglicht einen einfachen, mobilen Kartenkauf. Gemeinsam mit einem Sponsor wurden während der Spielzeit des Musicals *Der Zauberer von Oz* zwei riesige rote Hexenstiefel vor der Volksoper aufgebaut und am Abend beleuchtet. Dies generierte hohe Aufmerksamkeit sowohl der Medien als auch der ZuschauerInnen.

BesucherInnen

Die Sitzplatzauslastung in der Saison 2014/15 betrug 81,99 %. Die insgesamt 328 Vorstellungen (davon 17 Vorstellungen der Reihe *Heute im Foyer* und insgesamt zwölf Vorstellungen im MuTh) wurden von 315.189 ZuschauerInnen besucht. Diese Summe beinhaltet 43.357 Abonnement-, Wahlabonnement- und Zyklenkarten.

Volkoper Wien GmbH		2013/14	2014/15
Umsatzerlöse		9.342	9.736
davon	Karteneinnahmen	8.862	8.775
	Sonstige Umsatzerlöse	479	961
Aktivierte Eigenleistungen		450	533
Sonstige betriebliche Erträge		40.756	40.495
davon	Basisabgeltung	39.768	39.501
	Sonstige betriebliche Erträge	988	994
Personalaufwand		-36.607	-37.167
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-10.512	-10.645
Abschreibungen		-5.898	-5.635
Betriebsergebnis		-2.468	-2.683
Finanzerfolg		2.501	2.792
Steuern		0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		33	110
Auflösung von Rücklagen		0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	0
Bilanzgewinn		33	110

Alle Angaben in Tausend Euro

Acht Premieren, vier Wiederaufnahmen und das neunte Japangastspiel werden in der Saison 2015/16 auf dem Programm stehen. Eröffnet wird die kommende Spielzeit mit Ralph Benatzkys *Im weißen Rössl*, im Februar wird die Operette *Der Kongress tanzt* und im April *Der Bettelstudent* folgen. Die Opernpremieren werden Mozarts *Don Giovanni* im Oktober und Borodins *Fürst Igor* im März gelten. Drei konzertante Aufführungen des selten gespielten Musical-Juwels *Kismet* werden auf Borodins Monumentalwerk einstimmen. Nach 15 Jahren Abwesenheit wird *Der Mann von La Mancha* wieder auf die Volksopebühne zurückkehren. Die Ballettpremiere *Die Schneekönigin* nach dem Märchen von Hans Christian Andersen wird sich an ein junges Publikum ebenso wie an Freunde des klassischen Tanzes wenden. Bereits zum neunten Mal wird die Volkoper Wien von 10. bis 30. Mai 2016 nach Japan fahren. Während 240 Mitglieder – SängerInnen, Orchester, Chor und Ballett, Technik und Administration – an diesem umfangreichen und prestigeträchtigen Gastspiel beteiligt sein werden, wird der Spielbetrieb in Wien unvermindert fortgesetzt werden. Drei Wiederaufnahmen werden im Mai 2016 auf dem Programm stehen: die Musicals *The Sound of Music* und *Anatevka* sowie das Ballett *Marie Antoinette*.

Perspektiven



Josephs Legende: Rebecca Horner (Potiphars Weib),
Denys Cherevychno (Joseph)

Wiener Staatsballett

Das Wiener Staatsballett ist eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien mit einer künstlerischen und kaufmännischen Leitung. Zum Aufgabenbereich der Ballettkompanie, die 103 TänzerInnen umfasst, zählen neben abendfüllenden Ballett- und Tanztheatervorstellungen auch Balletteinlagen in Produktionen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien sowie die Durchführung von Gastspielen.

Leitung Manuel Legris, Ballettdirektor | Mag. Simone Wohinz, kaufmännische Leiterin

Die Saison 2014/15 brachte für das Wiener Staatsballett gleich zwei erfreuliche und richtungsweisende Ereignisse. Zum einen besuchten erstmals in der Geschichte an die 150.000 ZuschauerInnen die Vorstellungen des Wiener Staatsballetts in beiden Wiener Opernhäusern, und zum anderen verlängerten Staatsoperndirektor Dominique Meyer und Volksoperndirektor Robert Meyer den Vertrag von Manuel Legris als Direktor des Wiener Staatsballetts bis 31. August 2020. Somit ist der derzeitige Erfolgskurs auch weiterhin gewährleistet. Seit der Ära Manuel Legris hat sich das Wiener Staatsballett einen hervorragenden Ruf als anerkannte Ballettkompanie mit internationaler Ausstrahlung erarbeitet, womit sich Wien wieder als Metropole des Balletts etablieren konnte.

Spielplan

Auch in der fünften Spielzeit der Direktion Legris war es ein wichtiges Ziel, das bereits sehr umfangreiche Ballettrepertoire sukzessive zu erweitern. An 91 Abenden – 56 in der Wiener Staatsoper, 35 in der Volksoper Wien – wurden acht neue Stücke dargeboten. Das breitgefächerte Programm von siebzehn unterschiedlichen Abenden gliederte sich in sechs Premieren und elf Repertoireabende und brachte für das Publikum noch nie zuvor in Wien gezeigte Ballette und die Begegnung mit zahlreichen zeitgenössischen ChoreographInnen, wobei der Fokus auch in der Saison 2014/15 wieder auf der Förderung von NachwuchschoreographInnen aus dem eigenen Ensemble lag. Diese Choreographien wurden vom hauseigenen Ensemble gekonnt und vielumjubelt präsentiert. So waren an der Wiener Staatsoper neben den traditionell-klassischen auch zeitgenössisch-neoklassische Aufführungen zu sehen. Als erste Saisonpremiere in der Wiener Staatsoper zeigte die Kompanie im Februar 2015 den zweiteiligen Ballettabend *Verklungene Feste / Josephs Legende* mit Choreographien von John Neumeier. Im Mai 2015 folgte mit *Van Manen / Ekman / Kylián* eine weitere mehrteilige Premiere, die Choreographien von Hans van Manen (*Adagio Hammerklavier*), Alexander Ekman (*Cacti*) und Jiří Kylián (*Bella Figura*) umfasste. In der Volksoper Wien fand im Oktober 2014 der zweiteilige Ballettabend *Mozart à 2 / Don Juan* mit Choreographien von Thierry Malandain statt. Diesem folgten im April 2015 mit *Giselle Rouge* von Boris Eifman und im Juni 2015 mit *Junge Talente des Wiener Staatsballetts II* zwei weitere Premieren.

Gepflegt und intensiviert wurde auch weiterhin das Repertoire. Auf dem Programm der Wiener Staatsoper standen in der Saison 2014/15 die beiden Ballette *Der Nussknacker* und *Schwanensee* von Rudolf Nurejew, John Crankos *Romeo und Julia*, Kenneth

MacMillans *Mayerling*, Pierre Lacottes *La Sylphide* sowie die drei Ballettabende mit gemischtem Programm *Ballett-Hommage*, *Meistersignaturen* und *Tanzperspektiven*, die weitere elf Ballette von teils zeitgenössischen ChoreographInnen beinhalteten. In der Volksoper Wien kamen die Familienproduktion *Märchenwelt Ballett* sowie *Ein Reigen* und die dreiteilige Erfolgsproduktion *Carmina Burana* zur Aufführung. Die *Nurejew Gala 2015*, die abermals dem Mentor von Manuel Legris gewidmet war, bildete erneut den grandiosen Saisonabschluss. Darüber hinaus wirkte das Ballett in mehr als 150 Opern-, Operetten- und Musicalabenden in der Wiener Staatsoper und in der Volksoper Wien mit.

Premieren 2014/15

Mozart à 2 / Don Juan (Malandain – Mozart, Gluck),
Volksoper Wien, 16. November 2014
Verklungene Feste / Josefs Legende (Neumeier –
Strauss), Wiener Staatsoper, 4. Februar 2015
Giselle Rouge (Eifman – Tschaiowski, Schnittke,
Bizet, Adam), Volksoper Wien, 12. April 2015

Van Manen / Ekman / Kylián (van Manen, Ekman, Kylián
– Beethoven, Haydn, Schubert, Foss, Pergolesi, Mar-
cello, Vivaldi, Torelli), Wiener Staatsoper, 9. Mai 2015
Junge Talente des Wiener Staatsballetts II
(Diverse – Diverse), Volksoper Wien, 2. Juni 2015
Nurejew Gala 2015 (Diverse – Diverse),
Wiener Staatsoper, 28. Juni 2015

Kulturvermittlung

Das Wiener Staatsballett setzt seit Beginn seiner Tätigkeit auf gezielte und individuell abgestimmte Kulturvermittlung. Im Vordergrund steht der persönliche Kontakt mit dem Publikum, der im Rahmen von organisierten Gruppenbesuchen bei Ballettvorstellungen, durch dramaturgische Werkeinführungen sowie Backstage- und Trainingsbesuche in der Saison 2014/15 verstärkt werden konnte. Ein wichtiges Anliegen ist dem Ballett auch das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Welt des Tanzes, welches durch betreute Probenbesuche laufend intensiviert wird. Erweitert wurde der Nachwuchszirkel in den letzten Jahren durch Workshops und Probenbesuche für Schulklassen und Vorschulklassen. Für BallettzyklenbesitzerInnen bietet das Ballett alljährlich zu jedem einzelnen Zyklus spezielle Werkeinführungen durch die Dramaturgie, die im Teesalon der Wiener Staatsoper bzw. im Pausenfoyer der Volksoper Wien abgehalten werden. Ein wichtiges Augenmerk lag auch wieder auf Sonderveranstaltungen, in denen sich das Wiener Staatsballett zusätzlich künstlerisch präsentieren konnte. Von September bis Oktober 2014 wurde im Gustav-Mahler-Saal der Wiener Staatsoper die Ausstellung *Magie des Augenblicks* mit großformatigen Ballett-Fotografien von Gabriele Schacherl gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper fanden am 28. und 29. September 2014 im Wiener Odeon Theater zwei Ballettabende unter dem Titel *Junge Choreographen '14 des Wiener Staatsballetts* statt. Diese Abende präsentierten ausschließlich neue Ballettkreationen von Mitgliedern des Wiener Staatsballetts. Zwei dieser Choreographien (*The Fall* und *Double Date*) wurden im Rahmen der Premierenproduktion *Junge Talente des Wiener Staatsballetts II* ins Repertoire übernommen und in der Volksoper Wien ab Juni 2015 gezeigt.

Neben diesen Sonderveranstaltungen gab es noch weitere spezielle Initiativen, bei denen sich das Wiener Staatsballett künstlerisch einbringen konnte. Im Sommer 2014 wurde die beliebte Familienproduktion *Max und Moritz* zum wiederholten Mal bei den Salzburger Festspielen im Rahmen des Siemens Kinder Festivals als Aufzeichnung übertragen. Bei einer B2B-Veranstaltung des Wien Tourismus traten im Oktober 2014 in Paris unter dem Titel *Signapura* TänzerInnen des Wiener Staatsballetts in einer

Performance des peruanischen Künstlers Luis Casanova Sorolla auf. Im Jänner 2015 kam es im Zuge der Bewerbung der Produktion *Ein Reigen* zu einer künstlerischen Begegnung im Leopold Museum, wo zwei Tänzer des Wiener Staatsballetts für einen Videodreh vor den ausgestellten Bildern Pas de deux aus *Ein Reigen* zeigten. Im Rahmen einer Kulturkooperation mit dem Belvedere unter dem Titel *Skandalkunst! Bild und Ballett im Dialog* fand im Februar 2015 ein Kulturaustausch zwischen bildender und darstellender Kunst statt, bei dem das Publikum die Gelegenheit hatte, zunächst einer Führung im Oberen Belvedere beizuwohnen und anschließend in der Volksoper Wien die Produktion *Ein Reigen* zu besuchen.

Ein zentrales Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit war und ist es, dem Publikum zu vermitteln, dass das Wiener Staatsballett in beiden Opernhäusern als ein und dasselbe Ensemble auftritt. Dieser Umstand wird regelmäßig durch Hinweise auf Ballettvorstellungen im jeweils anderen Opernhaus in den Ballett-Programmheften unterstrichen. Zu den wichtigsten Presseagenden zählte neben den klassischen Premieren- und Repertoireberichterstattungen in Print-, Online-, Radio- und TV-Medien auch die intensive Pflege der Medienkooperationen. Neben klassischen Kundenbindungsmaßnahmen, wie dem Ballett-Bonus, der als Ergänzung zur bundestheater.at-CARD fungiert, gab es außerdem einen zweimonatigen elektronischen Ballett-Newsletter, der über aktuelle Ballettproduktionen und Besetzungen informiert. Ein Schwerpunkt im Marketing ist nach wie vor die klassische Imagewerbung. Die jährlich produzierte Ballettsaisonvorschau wurde einerseits an Kulturinteressierte versandt, andererseits bei Kulturpartnern in Kaffeehäusern, Hotels und anderen touristischen Einrichtungen sowie beim sommerlichen Tourismusmagnet Filmfestival am Rathausplatz aufgelegt. Darüber hinaus konnte mit einer umfangreichen Plakatwerbung, die wienweit in Erscheinung trat, gezielte Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Premieren in der Vorverkaufsphase gelenkt werden, was auch zu einer weiteren Imageprägung des Wiener Staatsballetts führte.

Öffentlichkeitsarbeit

Dem Umstand, dass in den letzten Jahren der Bereich Social Media von immer größerer Bedeutung wurde, trug das Wiener Staatsballett durch das seit Herbst 2014 neu initiierte *Ballet Insight*-Videomagazin Rechnung. Dieses Magazin, das als zusätzliche mediale Unterstützung gedacht ist, soll ebenfalls Einblicke in die Welt des Balletts gewähren und wird via Facebook, App und Homepage verbreitet. Damit ist es dem Wiener Staatsballett gelungen, zusätzliche tagesaktuelle Aufmerksamkeit abseits der üblichen premierenbezogenen Berichterstattung zu erlangen. Die aktuelle Ballettwebseite (www.wiener-staatsballett.at) ist eng vernetzt mit den Webseiten der Stammhäuser und dient als wichtige kundenbindende Unterstützung des Kartenvertriebs. Zusätzliche aktuelle Online-Berichte und Interviews mit ChoreographInnen und TänzerInnen informieren über anstehende Premieren und Repertoirevorstellungen. Ergänzt werden diese Berichterstattungen durch zahlreiche, eigens fürs Web und die Kassenhallen produzierte Imagevideos. Die Biografien werden laufend mit filmischen Porträts der TänzerInnen, die das individuelle Können der einzelnen KünstlerInnen herausstreichen, ergänzt. Künstlerisch gestaltete Proben- und Vorstellungsvideos sollen das Publikum zusätzlich an die Welt des Balletts heranzuführen. In der App des Wiener Staatsballetts, die analog zur Website über das aktuelle Geschehen informiert, werden auch interaktiv aufbereitete Ballettprogrammhefte der beiden Opernhäuser zum Download angeboten.

Nach wie vor erfreut sich das Ballett zahlreicher Anfragen von Printmedien für Modeshootings mit TänzerInnen des Wiener Staatsballetts, was marketingtechnisch dazu genutzt wird, auf bevorstehende Premieren bzw. Wiederaufnahmen hinzuweisen. Mehr und mehr internationale Magazine und Fachzeitschriften sind vor allem auch durch die Gastspiele des Wiener Staatsballetts auf die Kompanie aufmerksam geworden. Die jährliche Teilnahme am Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker sowie die künstlerische Darbietung bei der Opernballeröffnung sichern dem Wiener Staatsballett außerdem eine hohe TV-Präsenz mit weltweiten Einschaltquoten. Um auf dem internationalen DVD-Markt ebenfalls präsent zu sein, gibt es seit der Saison 2014/15 auch zwei Klassiker der Wiener Ballettgeschichte auf DVD. So erschienen die beiden Erfolgsproduktionen von Rudolf Nurejews *Der Nussknacker* sowie *Schwanensee*, die auch bereits mehrfach im TV ausgestrahlt wurden.

BesucherInnen

Die Sitzplatzauslastung betrug in der Saison 2014/15 in der Wiener Staatsoper bei 56 Ballettvorstellungen 98,49 % mit 112.215 BesucherInnen und in der Volksoper Wien bei 35 Ballettvorstellungen 82 % mit 37.521 BesucherInnen. Zusätzlich konnten im Zuge der drei Auslandsgastspiele des Wiener Staatsballetts rund 5.000 weitere BesucherInnen gezählt werden, womit sich eine Gesamtauslastung von nahezu 155.000 BesucherInnen in der Saison 2014/15 ergibt.

Gastspiele

Internationale Gastspiele sind die Visitenkarte einer jeden großen Ballettkompanie. Zusätzlich zu den 91 Vorstellungen in der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien gastierte das Wiener Staatsballett im Rahmen des Dance Open International Ballet Festivals mit einem mehrteiligen Abend im St. Petersburger Bolshoi Drama Theater sowie in der Tampere Hall (Finnland) und in Granada (Spanien) im Rahmen des 64. Festival Internacional de Música y Danza de Granada und begeisterte mit einem mehrteiligen Programm ein internationales Publikum. Diese Tätigkeit wird auch in den folgenden Saisonen kontinuierlich ausgebaut, um die Qualität des Wiener Staatsballetts auch international nachhaltig zu manifestieren und die Kompanie als Kulturbotschafter Österreichs zu präsentieren.

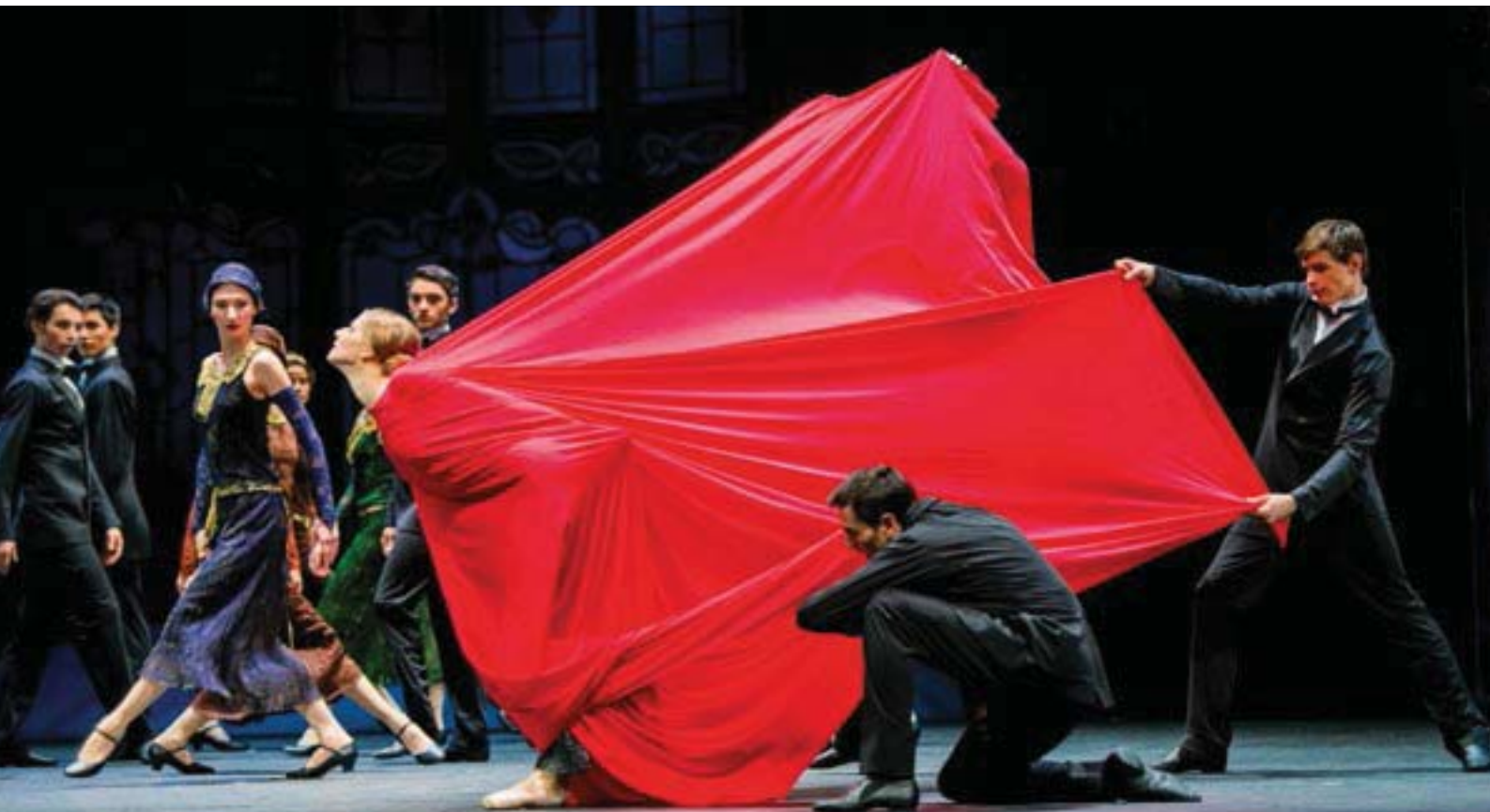
Gastspiele

Eventide | Windspiele | Contra Clockwise Witness,
Dance Open International Ballet Festival, Bolshoi
Drama Theater, St. Petersburg, 25. April 2015

Ballett-Gala, Tampere Hall, Tampere, 14. Juni 2015
Ballett-Gala, 64. Festival Internacional de Música y
Danza de Granada, Granada, 20. und 22. Juni 2015

Perspektiven

Durch die Vertragsverlängerung von Ballettdirektor Manuel Legris wurde ein langfristiger und wichtiger Schritt in Richtung einer Fortsetzung der kontinuierlichen künstlerischen Aufbauarbeit des Wiener Staatsballetts vollzogen. Das in den letzten Jahren nahezu vollkommen erneuerte Repertoire erfreut sich großer Beliebtheit beim Wiener und beim internationalen Publikum und konnte somit zum Renommee der Kompanie weiter beitragen. Die damit verbundene Stärkung der Ensemblemitglieder soll auch in der Zukunft weiter forciert werden und hat auch schon jetzt große Erfolge beschert. Die TänzerInnen des Wiener Staatsballetts haben bereits einen erstrangigen Bekanntheitsgrad beim Publikum erlangt und konnten somit auch die Reputation des Wiener



Giselle Rouge: Olga Esina
(Ballerina) und Ensemble

Staatsballetts mitprägen. Dieser erfreuliche Umstand führte zu zahlreichen Gastauftritten von SolistInnen des Wiener Staatsballetts an renommierten Opernhäusern bzw. bei angesehenen Ballettkompanien: ein weiterer Beweis dafür, dass sich Wien wieder zu einer Weltstadt des Balletts entwickelt hat.

Darüber hinaus wurden zahlreiche TänzerInnen und ChoreographInnen mit internationalen Preisen bedacht bzw. dafür nominiert. Natalia Horecna, die für das Wiener Staatsballett *Contra Clockwise Witness* kreierte, wurde im September 2014 mit dem Taglioni European Ballet Award als *Beste Nachwuchschoreographin* ausgezeichnet. Zusätzlich waren die Erste Solotänzerin Olga Esina in der Kategorie *Beste Tänzerin* und der Solotänzer Davide Dato in der Kategorie *Bester Nachwuchstänzer* nominiert. Halbsolist Andrey Kaydanovskiy wurde im Juni 2015 beim Internationalen Choreographischen Wettbewerb im Rahmen des Internationalen Tanzfestivals *Tanzolymp* als *Best Dance Theatre Performer and Choreographer* ausgezeichnet und Halbsolistin Rebecca Horner wurde in der deutschen Fachzeitschrift *tanz* für die Darstellung von Potiphars Weib in John Neumeiers *Josephs Legende* in der Kategorie *Beste Tänzerin* nominiert.

Einen wichtigen Bestandteil wird das Wiener Staatsballett auch in Zukunft im Rahmen der Live-Übertragungen *Oper am Platz* und beim neu entwickelten Live-Streaming-Projekt der Wiener Staatsoper bilden. Für die Saison 2015/16 sind vier Premieren und eine große Wiederaufnahme geplant. Dazu zählen der mehrteilige Ballettabend *Thoss/Wheeldon/Robbins* mit Choreographien von Stephan Thoss, Christopher Wheeldon und Jerome Robbins, die erste eigene Choreographie von Manuel Legris *Le Corsaire* sowie die *Nurejew Gala 2016* in der Wiener Staatsoper, Michael Corders Familienballett *Die Schneekönigin* sowie die Wiederaufnahme von Patrick de Banas *Marie Antoinette* in der Volksoper Wien. Ergänzt wird der Spielplan durch weitere neun Repertoirestücke.



Harold Arlen, *Der Zauberer von Oz*

ART for ART Theaterservice

Die ART for ART Theaterservice GmbH betreibt die Werkstätten für die Österreichischen Bundestheater und bietet kreative Konzepte und deren Ausführungen allen an, die das Besondere suchen. Ihr Kerngeschäft ist die Ausstattung von Opern, Theater- und Ballettaufführungen, Filmen und Festivals. Aber auch Ausstattungen für öffentliche Großveranstaltungen, Innendekorationen für Spitzenrestaurants und Hotels und die Umsetzung unkonventioneller Projekte gehören zu ihren Stärken. Österreichs größte Dekorationswerkstätten verfügen über drei riesige Malersäle, eine Bildhauerei, eine Tischlerei, eine Schlosserei mit angeschlossener Waffenschmiede und eine eigene Tapeziererei. In den Kostümwerkstätten werden Theater- und Filmkostüme, Haute Couture-Kleider, Abendroben sowie Brautkleider kreiert und angefertigt. Internationale DesignerInnen arbeiten für ihre Produktionen mit den Spitzenkräften von ART for ART in der Damen- und Herrenschniderei, der Modisterei, der Schuhmacherei, der Weißnäherei und der Kostümmalerei zusammen. Als Spezialist für Theater bietet ART for ART Planungsleistungen, Projektmanagement und Bauleitung bei Aus- und Umbauten in den Bereichen Hochbau, Klima-, Elektro- und Bühnentechnik an. ART for ART ist weltweit tätig. Zwar wird der überwiegende Teil der Projekte für die Wiener Staatsoper, die Volksoper Wien und das Burgtheater durchgeführt, zu ihrem Kundenkreis zählen aber auch Opernhäuser, Theater und Festivals von den USA bis Japan.

Leitung Dr. Josef Kirchberger, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2014/15 Dr. Christian Strasser, MBA, Vorsitzender (14. April 2014 bis 13. Jänner 2015, Mitglied) (bis 27. August 2015) | DI Günter Rhomberg (ab 16. September 2014), Vorsitzender (ab 13. Jänner 2015) | Dr. Viktoria Kickinginger, stellvertretende Vorsitzende (bis 27. August 2015) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende (ab 27. August 2015) | MR Dr. Monika Hutter (bis 27. August 2015) | Dr. Thomas Königstorfer | Ing. Peter Kozak (bis 27. August 2015) | Mag. Christoph Ladstätter (bis 27. August 2015) | Mag. Susanne Moser (bis 27. August 2015) | MMag. Peter Part (ab 25. August 2015) | Mag. Elisabeth Sobotka (ab 27. August 2015) | Mag. Othmar Stoss (12. März 2014 bis 16. September 2014 und ab 31. August 2015) | BR Christian Mayer | BR Christian Pizato (bis 1. September 2015) | BRV Kurt Rothfuss | BRV Walter Tiefenbacher

Mit der Änderung des BThOG (BGBl. I Nr. 100/2015) wurde die Anzahl der Anteilseigner im Aufsichtsrat der ART for ART Theaterservice GmbH auf sechs Aufsichtsräte reduziert. Gemäß § 31a Abs. 7 BThOG i.d.g.F. waren mit Wirksamkeit vom 1. September 2015 die Aufsichtsräte der ART for ART Theaterservice GmbH neu zu bestellen.





Zielsetzung

ART for ART macht es sich zur Aufgabe, die Bundestheater in all ihren künstlerischen, technischen und organisatorischen Ambitionen nach Kräften zu unterstützen. Auch wirtschaftlich trägt ART for ART dazu bei, den Spielbetrieb auf höchstem Niveau aufrecht zu erhalten. Nur durch die Bündelung der Kräfte ist es möglich, orts- und zeitnah mit überwiegend österreichischen MitarbeiterInnen die Projekte umzusetzen. Durch Aufträge von Film und Fernsehen, Festivals und international bedeutenden Theatern sichert ART for ART den Standort mit dem Ziel, alte Techniken zu bewahren und neue Einflüsse zu integrieren.

Öffentlichkeitsarbeit

ART for ART agiert weitgehend im Hintergrund. Als Servicegesellschaft betreut sie auch die Informations- und Kommunikationstechnik des gesamten Konzerns und betreibt die zentrale Kassenhalle. Am Informationsschalter wird ART for ART als Kundenberater, Vertreter und Verkäufer der Theater wahrgenommen. Das ist auch so gewollt. Schließlich geht es nicht primär um die Dienstleistungen von ART for ART, sondern um das Erleben von Ballett, Theater, Oper, Operette und Musical – um Kunst, Kultur, Erbauung und die kritische Auseinandersetzung mit unserer Zeit.

Budget

Die Bilanz weist ein ausgezeichnetes Ergebnis aus. Allerdings ist der hohe Gewinn überwiegend auf den Verkauf von Liegenschaftsanteilen zurückzuführen. Es ist gelungen, diesen Auftrag bestmöglich zu erfüllen, sehr gute Erlöse zu erzielen und damit maßgeblich zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs der Bundestheater beizutragen. Weniger spektakulär, aber nicht minder erfreulich ist die Tatsache, dass das Ergebnis auch ohne Verkauf von Immobilien positiv war, sodass der gesamte Gewinn aus der Veräußerung der Immobilien den Bühnengesellschaften zufließen konnte.

ART for ART Theaterservice GmbH		2013/14	2014/15
Betriebsleistung		38.988	47.234
davon	Umsatzerlöse	38.093	36.681
	Bestandsveränderungen	-28	3
	Aktivierete Eigenleistung	169	75
	Sonstige betriebliche Erträge	754	10.475
Personalaufwand		-19.509	-17.989
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-16.243	-15.881
Abschreibungen		-3.092	-3.198
Betriebsergebnis		144	10.166
Finanzergebnis		-140	-252
Steuern		31	-558
Jahresüberschuss		35	9.356
Veränderung Rücklagen		2.745	65
Gewinnvortrag		0	233
Bilanzgewinn		2.780	9.654

Alle Angaben in Tausend Euro

Das neue Bundestheaterorganisationsgesetz eröffnet ART for ART neue Perspektiven. Es sieht vor, dass ART for ART auch für die Bundesmuseen tätig sein kann. Daraus ergeben sich neue Marktchancen in einem Segment, das international immer stärker unter Druck gerät, zumal die Kunst- und Kultureinrichtungen in Europa zunehmend budgetären Kürzungen ausgesetzt sind.

Perspektiven



Darstellende Kunst

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundestheater fördert die Sektion für Kunst und Kultur österreichweit eine große Vielfalt an freien Theatern, großen Privattheatern und das Theaterschaffen im Allgemeinen. Die Förderungen der Abteilung 2 werden für die Jahresprogramme von Theatern und für einzelne Projekte und Produktionen von Schauspiel-, Tanz-, Musiktheater- und Performance-Gruppen vergeben. Jahresprogramme wurden 2015 von der Abteilung 2 mit € 16,63 Mio. unterstützt, Einzelprojekte schlugen mit € 1,39 Mio. zu Buche. Die zur Verfügung gestellten Mittel stellen insbesondere einen Beitrag für die Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen Spielplans dar. Sie ermöglichen – unter Berücksichtigung der gesetzlich verankerten kulturellen Vielfalt – die Weiterentwicklung der mannigfaltigen theatralischen Ausdrucksformen im aktuellen Bezug zur Gegenwart.

Im Bereich der großen Wiener Theater erregte vor allem der Intendantenwechsel am Volkstheater im Jahr 2015 Aufsehen. Mit Anna Badora, von 2006 bis 2015 geschäftsführende Intendantin des Schauspielhauses Graz, wechselte eine mit vielen Auszeichnungen gewürdigte, erfahrene Künstlerin und Managerin als Nachfolgerin von Michael Schottenberg an das traditionsreiche Haus. Von den 22 als Neustart angekündigten Produktionen für die Saison 2015/16 wurde der größte Teil in den ersten vier Monaten bis Jahresende realisiert. Inhaltlich sprang ein Schwerpunkt an österreichischer Literatur der Gegenwart ins Auge: Anna Badora eröffnete mit einer Bühnenfassung des Romans *Fasching* von Gerhard Fritsch, einer Wiederentdeckung aus dem Jahr 1967 und einer beispiellos sarkastischen Darstellung der Nachkriegsgesellschaft. Elfriede Jelinek mit dem Projekt *Nora*³, Thomas Bernhards *Alte Meister*, Peter Handkes *Selbstbeziehung* und Christine Lavants *Das Wechselbälgchen* wurden ebenso auf die Bühne gebracht wie Nestroys *Zu ebener Erde und erster Stock*.

Volkstheater

Zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Theatern gehören das Theater in der Josefstadt und das Theater der Jugend. Seit 2006 führt der aus dem Ensemble kommende Schauspieler Herbert Föttinger die künstlerischen Agenden des traditionsreichen, bis ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Hauses und erzielt mit Ur- und deutschsprachigen Erstaufführungen sowohl im Theater in der Josefstadt als auch in den Kammerspielen große künstlerische Erfolge. Mit einem anspruchsvollen, aber auch publikumswirksamen Spielplan und mehr als 600 Vorstellungen pro Saison gelingt es, auf künstlerischer und kaufmännischer Ebene zu punkten: Die durchschnittliche Auslastung der Repertoirevorstellungen liegt zwischen 81 und 85 %. Daraus resultiert im Finanzergebnis eine Eigenfinanzierung von rund 40 %. Zu den gefeierten Erstaufführungen 2015 zählten Felix Mitterers *Der Boxer* mit Gregor Bloéb als Profiboxer und Sinto Johann »Rukeli« Trollmann, Elmar Goerdens Projekt *Kafka* und *Blue Moon. Eine Hommage an Billie Holiday* mit der beeindruckenden Kammerschauspielerin Sona MacDonald in der Titelrolle.

Theater in der Josefstadt

Theater der Jugend

Generationen von TheatergeherInnen hat das seit 1932 bestehende Theater der Jugend an- und herangezogen. Es zählt zu den ältesten Institutionen, die sich professionell und unter Einbeziehung von Schulen und PädagogInnen mit Kunstvermittlung an Kinder und Jugendliche befassen. Der seit 2002 tätige Direktor Thomas Birkmeir verfolgt mit seinem Programm das Ziel, wichtige, für die Jugend brisante Themen der Gegenwart zur Diskussion zu stellen, Klassiker zugänglich zu machen und Theater als lebendige und unverändert faszinierende künstlerische Ausdrucksform zu vermitteln. 2015 bearbeitete Thomas Birkmeir mit *Sherlock Holmes und der Vampir von London* eine Erzählung des Holmes-Erfinders Arthur Conan Doyle fürs Theater, in Friedrich Gieses *Schlagzeug im Kopf* ging es um das Schicksal eines Jugendlichen, bei dem die Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung ADHS diagnostiziert wird, Hausregisseur Henry Mason inszenierte das altindische Epos *Ramayana*, und Michael Schachermaier brachte Astrid Lindgrens Klassiker *Die Brüder Löwenherz* auf die Bühne.

Theater Kosmos

Aber auch abseits der großen, etablierten Häuser und Festivalveranstalter findet Theaterarbeit von bundesweiter Bedeutung statt. Im Folgenden werden Bühnen in mehreren Bundesländern vorgestellt, die seit vielen Jahren in ihrer Sparte einen wichtigen Beitrag zur Theaterszene in Österreich leisten: Das Theater Kosmos wurde im Jahr 1996 in Bregenz von Hubert Dragaschnig und Augustin Jagg ins Leben gerufen und entwickelte sich rasch zu einem der erfolgreichsten Kulturprojekte des Landes Vorarlberg. Aktuelle Stücke von zeitgenössischen AutorInnen, Erst- und Uraufführungen bestimmen seit der Gründung den Spielplan. Eine intensive Zusammenarbeit mit jungen AutorInnen und regelmäßige Stückaufträge verstärken den engen Kontakt zwischen den Schreibenden und dem Theater. Seit Herbst 2005 ist das Theater Kosmos im Bregenzer Stadtteil Vorkloster beheimatet. Abseits von Seebühne und Landestheater, angesiedelt im historischen Schoeller-Areal, präsentiert es seine Arbeiten und lockt jährlich über 10.000 BesucherInnen aller Altersklassen ins Theater. Inhaltlich werden die einzelnen Produktionen durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm unterstützt und begleitet: wechselnde Ausstellungen in der Foyer-Galerie, die Kosmos-Extras mit Kosmos-Diskurs, Tanz und Musik im Dialog oder Jazz im Foyer. Auf Initiative des Theaters wurde die Aktion *Hunger auf Kunst und Kultur* in Vorarlberg eingeführt. Das Kosmodrom öffnete 2013 seine Pforten. Junge DramatikerInnen und Theaterschaffende haben dort die Möglichkeit, zu experimentieren und erste Schritte auf ihrem künstlerischen Weg zu gehen. Und seit 2015 gibt es im Vorfeld der Bregenzer Festspiele die sommerlichen Vorstadtspiele, ein Open-Air im Stadtteil Vorkloster/Mariahilf, bei denen eine Bregenzer Bearbeitung der Komödie *Bezahlt wird nicht* des Nobelpreisträgers Dario Fo im Innenhof einer Volksschule zur Aufführung kam.

dramagraz

Das freie Theater dramagraz wurde 1987 von Ernst M. Binder und Christian Pölzl unter dem Namen forum stadtpark theater gegründet. Mit dem Ziel, ausschließlich zeitgenössische deutschsprachige Dramatik zur Aufführung zu bringen, vergab man Stückaufträge an weniger bekannte AutorInnen, die so die Chance erhielten, ihre Texte dem Publikum zu präsentieren. Der Schwerpunkt liegt bis heute auf Aufführungen zeitgenössischer, überwiegend deutschsprachiger AutorInnen. Uraufführungen, Stückaufträge und Erstaufführungen machten das Theater auch über Österreich hinaus bekannt. Im

Laufe von 28 Jahren wurden 106 Aufführungen gezeigt. Davon waren 19 österreichische Erstaufführungen und 67 Uraufführungen so bekannter AutorInnen wie Herbert Achternbusch, Wolfgang Bauer, Franzobel, Peter Handke, Elfriede Jelinek, Gert Jonke, Einar Schleaf oder Werner Schwab. »Theater heißt ja nichts anderes, als mit jemandem in Dialog zu treten. Einen Dialog zu führen mit unserem Publikum, betrachten wir als unsere vorrangige Aufgabe und diese Haltung erzielt auch die größte Nachhaltigkeit«, so Ernst M. Binder. 2015 zeigte dramagraz die Uraufführung von *Yorick stirbt* des Salzburgers Joachim J. Vötter, weiters die Dramatisierung der *Kindergeschichte* von Peter Handke und *Gier* von Sarah Kane.

Gleich zwei größere Theaterbetriebe gibt es in enger Nachbarschaft in Kärnten. Die Neue Bühne Villach wurde 2002 unter Intendant Michael Weger in den renovierten und adaptierten Räumlichkeiten der Studiobühne Villach eröffnet. Der Schwerpunkt der Theaterarbeit liegt bei Gegenwartsdramatik – Theater am Puls der Zeit also, lokal verortet und gleichzeitig weit darüber hinaus blickend. Ganz nach dem Motto *Sie sind nah dran* bietet die Neue Bühne Villach mit 120 Sitzplätzen ein unmittelbares Theatererlebnis für sein Publikum. Neben durchschnittlich acht großen, selbstproduzierten Schauspielen bietet die Neue Bühne Villach jährlich Kinder-, Jugend- und Klassenzimmerstücke an. Weiters ist das Theaterfestival Spectrum mit einem Performance-Schwerpunkt im Sommer fixer Bestandteil des Spieljahres. Ergänzt wird das Jahresprogramm durch Gastspiele und die laufenden Reihen *nbvSalon*, zur Förderung der Begegnung von Literatur und Musik, und *nbvForum*, das sich in Gesprächen aktuellen Zeitfragen nähert. Als Regisseur zeichnet Michael Weger für mehr als 50 Inszenierungen verantwortlich, nicht zuletzt an der Neuen Bühne Villach, wo er 2015 *Der Prophet* nach Khalil Gibran in Szene setzte und auch selbst spielte. Die künstlerischen Koordinaten des klagenfurter ensembles sind von jeher durch eine breite, sehr subjektiv und spezifisch instrumentierte Skala an Formen- und Bühnensprachen bis hin zum Experiment geprägt. Genres wie Sprechstück, Kammeroper, Tanztheater und Film haben darin ebenso Platz wie spartenübergreifende Produktionen und Installationen. Im Mittelpunkt steht dabei häufig die Zusammenarbeit mit österreichischen AutorInnen, wie z. B. Alois Hotschnig, Gert Jonke, Werner Kofler, Alexander Widner und Josef Winkler. 2015 reichte der Bogen der sechs gezeigten Uraufführungen von *Winkler Worst Case oder: So kann man Winkler nicht spielen* über *Die Nerven der Fische*, *FamilienLustSpiel à la Büchner* bis hin zur Caitlin und Dylan-Thomas-Revue *Der 18*, *Whiskey* und zur *Loibl-Saga* von Erwin Riess.

Neue Bühne Villach,
Klagenfurter Ensemble

Das 1973 gegründete Theater des Kindes in Linz ist nach dem Landestheater mit mehr als 25.000 BesucherInnen pro Spielsaison das zahlenmäßig zweitgrößte Theater in der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Unter der Leitung von Andreas Baumgartner hat sich das Haus zu einem Ort der Ur- und Erstaufführungen entwickelt. Der Kernbereich liegt bei Stücken für Kinder von drei bis zwölf Jahren. Aktuelle Themen unserer Zeit werden in Zusammenarbeit mit AutorInnen zu – im ersten Moment oft ungewöhnlichen – Stücken für ein junges Publikum umgesetzt. Vier bis fünf Neuproduktionen und mindestens ebenso viele Wiederaufnahmen werden pro Saison bei rund 270 Vorstellungen gezeigt. 2015 wurde mit *Die Sommernachtsträumer* ein ganz besonderes Stück umgesetzt. Der Autor und Regisseur Henry Mason bearbeitete Shakespeares

Theater des Kindes



John Steinbeck,
Von Mäusen und Menschen,
 Theater zum Fürchten

Sommernachtstraum für Kinder ab sechs Jahren und führte bei der Uraufführung auch Regie. Mit dem Stück gelang es dem Theater des Kindes, sein junges Publikum in die faszinierende Welt Shakespeares eintauchen zu lassen. Mit *Der Unterhosen klauende Baum*, *Das vergessene Fest* und *Guten Tag, liebe Nacht* wurden 2015 drei weitere Uraufführungen produziert.

Lilarum

Besonders vielfältig ist die Theaterszene – und auch die Kinder- und Figurentheaterszene – in Wien. Traude Kossatz gründete 1980 das Figurentheater Lilarum, um bereits kurze Zeit später, 1984, ein eigenes Theater mit 30 Sitzplätzen in Wien-Penzing zu eröffnen. 1995, das Theater war inzwischen viel zu klein geworden, fand Lilarum eine neue Spielstätte mit 120 Sitzplätzen in Wien-Erdberg. Das Figurentheater Lilarum ist die größte ständig bespielte Puppenbühne Österreichs. Dieser steht Paul Kossatz als wirtschaftlicher und technischer Leiter vor, die künstlerische Leitung hat auch heute noch seine Mutter Traude Kossatz inne. Das Lilarum arbeitet mit den besten AutorInnen und MusikerInnen des Landes zusammen. Waren es in der Vergangenheit Größen wie Friedl Hofbauer und Erwin Moser, kooperiert das Team des Hauses heute mit einer breit gefächerten Riege an KünstlerInnen verschiedenster Sparten, etwa Heinz Janisch, Ernst Molden, Die Strottern und Otto Lechner. Das Repertoire umfasst mehr als 30 Eigenproduktionen, jährlich kommen zwei neue hinzu. Der eigenwillige Theaterstil bleibt dabei international einzigartig: Fünf unsichtbare SpielerInnen bewegen die Puppen, die



Woody Allen, *Eine
Mittsommernachts-Sex-Komödie*,
Neue Bühne Villach

mit den Stimmen bekannter SchauspielerInnen, MusikerInnen und KabarettistInnen sprechen, darunter Ausnahmerecheinungen wie Wolfram Berger, Vera Borek und Hilde Sochor. Im Jahr 2015 fanden 400 Vorstellungen statt, die von mehr als 40.000 ZuschauerInnen besucht wurden.

Das Theater Drachengasse, 1981 von Emmy Werner gegründet, ist in seiner wechselvollen Geschichte seinem Gründungsanspruch treu geblieben: Theatermacherinnen zu fördern, ohne dabei Theatermacher auszuschließen. Eva Langheiter und Johanna Franz haben in der Nachfolge von Emmy Werner das Theater Drachengasse zu einer Mittelbühne gemacht, die ausgehend von Frauenthemen qualitativ hochstehendem zeitgenössischem AutorInnen- und KünstlerInnen-Theater verpflichtet ist. Dabei geht es um eine engagierte und couragierte Stellungnahme zu Themen unserer Zeit. In enger Zusammenarbeit mit der Wiener Szene werden im kleinen Raum, der Bar&Co mit 50 Plätzen, Gast- und Koproduktionen gezeigt, die den Spielplan durch ein spartenübergreifendes und sehr offenes Programm aus den Bereichen Theater, Musik, Literatur, Performance und Improvisation ergänzen. Die Eigenproduktionen, die im großen Raum gezeigt werden, sind ausschließlich der zeitgenössischen Dramatik gewidmet. 2014 wurde die Regisseurin Katrin Schurich zur künstlerischen Leiterin des Theaters bestellt, das sie gemeinsam mit Johanna Franz führt. Das Programm 2015 stand unter dem Motto *Zukunft, eine Illusion? Geschichten gegen den Stillstand, die Gleichgültigkeit und die*

Theater Drachengasse

Angst. Unter anderem wurde die österreichische Erstaufführung von *von den beinen zu kurz* der jungen Schweizer Autorin Katja Brunner gezeigt. Margit Mezgolich und ihrem Team gelang eine dichte Aufführung dieses nicht leicht zugänglichen Texts über Kindesmissbrauch, die von Publikum und Presse sehr gut aufgenommen wurde – ein schöner Erfolg, der mit einer Prämie des Beirats für darstellende Kunst bestätigt wurde.

Theater zum Fürchten

Das Theater zum Fürchten wurde vom Regisseur, Schauspieler und Autor Bruno Max im Jahr 1987 in Wien gegründet. 1995 zog es in die Scala und wandelte das Theater in Eigeninitiative in einen multifunktionalen Theaterraum für 100 bis 160 ZuschauerInnen um. 1998 gewann Bruno Max die Ausschreibung für das Mödlinger Stadttheater, ein Jugendstilraum eines kleinen Stadttheaters, das er seitdem als unabhängiges Repertoiretheater führt. In beiden Häusern werden alle Theater zum Fürchten-Eigenproduktionen gezeigt. Die Synergien zwischen den Theatern ermöglichen erst die zahlreichen Premieren und das relativ große und stabile Ensemble. Daneben wird seit 1999 jeden Sommer das Theater im Bunker in den kilometerlangen ehemaligen Luftschutzstollen Mödlings bespielt. Pro Jahr entstehen acht bis zehn Projekte. Ein Schwerpunkt der Produktionen liegt bei Werken der angelsächsischen Literatur, rund ein Drittel sind Erst- und Uraufführungen. Im Jahr finden an allen drei Spielstätten über 240 Vorstellungen statt.

Freie Musiktheaterprojekte

Eine besondere Gruppe der freien Theaterarbeit stellen freie Musiktheaterprojekte dar. Aufgrund enger Budgetvorgaben bei den etablierten Opernhäusern und Landestheatern finden sich immer weniger zeitgenössische Opern und andere innovative Ausdrucksformen des Musiktheaters auf den Spielplänen dieser Häuser. Dies führte im Gegenzug seit den 1990er Jahren zu einer Blüte freier Musiktheaterprojekte und freier Musiktheatergruppen. 2015 stellte die Abteilung 2 für Produktionen in diesem Bereich € 267.500 zur Verfügung, die u. a. an die Neue Oper Wien, Netzzeit, das Sirene Operntheater und das biennial in Salzburg stattfindende Taschenoperfestival gingen. Im Rahmen dieses Festivals wurden fünf neue Musiktheater-Miniaturen von Ann Cleare, Brigitta Muntendorf, Sarah Nemtsov und Wen Liu präsentiert, die unter dem Titel *Sirenen* der Macht und der Wirkung des Gesangs nachforschten und dabei den Spuren des *Ulysses* von James Joyce folgten. Es spielte das Österreichische Ensemble für Neue Musik unter der Leitung von Juan García Rodríguez. Dank der starken internationalen Orientierung im künstlerischen Personal und des großen künstlerischen Erfolgs wurden die Produktionen für 2016 – in Zusammenarbeit mit dem Kölner Ensemble Garage – zu einem Gastspiel nach Nordrhein-Westfalen eingeladen, und zwar in den Deutschlandfunk Köln, ins Theater- und Konzerthaus Solingen sowie ins Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. Die Musiktheatergruppe Neue Oper Wien nimmt eine einzigartige Stellung im Bereich der freien Opernproduktion ein. Gegründet 1990, hat sie sich auf modernes Musiktheater spezialisiert und damit dem Mangel an zeitgenössischer Oper in den Spielplänen der etablierten Opernhäuser abgeholfen. Kompromisslos stehen seit 1994 ausschließlich Werke des 20. und 21. Jahrhunderts auf dem Spielplan. Uraufführungen und österreichische Erstaufführungen bilden das Zentrum der Arbeit. Daneben wird aber auch moderne Opernliteratur wiedererweckt, die ungerechtfertigter Weise aus dem Repertoire verschwunden ist. Ohne eigene Spielstätte und ohne fixes Ensemble will die Neue Oper Wien flexibel bleiben und neue Klangwelten, Räume und Spielstätten erschließen.



Lisa Horvath

Auf das Thema Musiktheater nahm auch die Ausschreibung des Outstanding Artist Awards in der Kategorie darstellende Kunst im Jahr 2015 Bezug: Der in der Sparte *Musiktheater – Ausstattung und Raumkonzeption* ausgeschriebene Preis ging an die junge Bühnenbildnerin Lisa Horvath für ihre Arbeit *Ein Sommernachtstraum – eine Dekonstruktion*. In dieser im Jahr 2014 mit Unterstützung der Abteilung 2 entstandenen Produktion konzipiert die Preisträgerin ein sowohl in seiner Ästhetik als auch seiner Beispielbarkeit überzeugendes Bühnenbild. Eine Vielzahl von Aluwürfeln, übereinander geschachtelt und zu einer Wand gebaut, mit transparentem Papier überzogen, unterstützt die ProtagonistInnen in ihrem Spiel. »Immer wieder«, so die Jury, »gelingt es Lisa Horvath, mit ihrer Ausstattung das Publikum zu überraschen.«

Preise



Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie

Die Abteilung 1 fördert das kreative Schaffen von KünstlerInnen sowie dessen Aufarbeitung, Präsentation und Vermittlung durch Vereine und Institutionen im weiten Feld der bildenden Kunst, Architektur, des Designs, der Mode und Fotografie. Die Förderungen können Aktivitäten im In- und Ausland betreffen, wobei die Internationalisierung des österreichischen Kunstschaffens ein besonderes Anliegen ist. Ziel ist es, sowohl Bewährtes zu sichern als auch neue Impulse zu setzen und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Förderungsmöglichkeiten für Vereine und Institutionen bestehen für Jahresprogramme bei einer kontinuierlichen mehrjährigen Tätigkeit und in der Finanzierung einzelner Projekte und Vorhaben. Um die Planungssicherheit von Vereinen bestmöglich zu gestalten, werden auch Zweijahresförderungen angeboten. Die Abteilung 1 bemüht sich besonders um die lebendige Szene der Offspaces, also der nichtkommerziellen, unabhängigen Ausstellungsräume für junge, nicht etablierte zeitgenössische Kunst. Den Vereinen von Wien bis Vorarlberg ist sie seit Jahrzehnten ein stabiler Partner – von der Wiener Secession, deren stringentes Programm ein hohes Renommee genießt, bis zum Magazin 4, einer künstlerischen Talenteschmiede im Herzen von Bregenz mit dem Schwerpunkt auf internationaler zeitgenössischer Kunst. Stadtgalerie Schwaz, Kunstraum Lakeside in Klagenfurt, Kunstraum Dornbirn, Kunstraum Innsbruck, Neuer Kunstverein Wien, Künstlerhaus Salzburg, um nur einige zu nennen: Sie alle tragen wesentlich zum Kunststandort Österreich bei. Die Galerie 5020 in Salzburg konnte mit ihrem Umzug in neue Räumlichkeiten am Residenzplatz ihre Sichtbarkeit erhöhen. Die Galerie Stadtpark fungiert als Ausstellungsplattform zur Präsentation, Kontextualisierung und Vermittlung zeitgenössischer Positionen im Bereich bildender und visueller Kunst. Den programmatischen Schwerpunkt des Ausstellungsprogramms bilden thematische Gruppenausstellungen und Konstellationen künstlerischer Einzelpositionen.

Vereine und Institutionen

Besonders hervorzuheben ist der in Wien ansässige Kunstverein *das weisse haus*, der es sich zum Programm gemacht hat, leerstehende Gebäude mit Ausstellungen und einem Atelierprogramm zu bespielen. Zum einen ist die Auseinandersetzung mit neuen Raumsituationen ein wesentlicher Bestandteil des künstlerischen Konzepts, zum anderen wertet *das weisse haus* das jeweilige unmittelbare Umfeld mit seinen vielfältigen Aktivitäten auf. Jeder Standort bietet unterschiedliche Vorzüge und Herausforderungen und beeinflusst durch seine Gegebenheiten die Arbeit des Vereins. Das Atelierprogramm *studio das weisse haus*, 2013 ins Leben gerufen, legt den Fokus auf den Produktionsprozess junger Kunst und bietet lokalen sowie internationalen KünstlerInnen, KuratorInnen, TheoretikerInnen und KritikerInnen nicht nur Raum für die Produktion künstlerischer Arbeiten, sondern schafft auch eine Plattform für Diskussion und kreativen Austausch.

Im Bereich der künstlerischen Fotografie steht der Fotohof Salzburg für die Verpflichtung, zum einen der Fotografie als künstlerischem Bildmittel gerecht zu werden, zum anderen die kulturhistorische Bedeutung als massenmediales, die Bildkultur der Moderne insgesamt prägendes Medium zu berücksichtigen. Neben Ausstellungen ist der Fotohof mit Verlag, Editionen, erfolgreicher Kunstvermittlung und Archiv eine der wichtigsten Anlaufstellen für Fotografie in Österreich.



Austrian Fashion Awards

In der Architekturförderung steht die Vermittlung von qualitativer Architektur und Baukultur an oberster Stelle. Im Fokus steht die gesellschaftliche Bedeutung von Architektur. Die Abteilung 1 hat ehemals die Gründung der Architekturhäuser in allen Bundesländern mitinitiiert und fördert diese kontinuierlich. Diese engagieren sich österreichweit und über die Grenzen hinweg für eine aktive Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und bieten eine Vielzahl von Programmen und Formaten dazu an. Als Beispiel erfolgreicher Vermittlung kann LandLuft angeführt werden. Der Verein legt den Schwerpunkt auf Baukultur im ländlichen Raum, initiiert eine breite Partizipation und etabliert damit ein Bewusstsein für baukulturelle Qualität durch unterschiedliche Projekte und durch die Verleihung des Baukultur-Gemeindepreises. Der Verein *bink* – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen ist ein Zusammenschluss von Initiativen und Projekten in Österreich, deren Anliegen die Vermittlungsarbeit zu Architektur, Raumplanung, Bautechnik und Baukultur an Kinder und Jugendliche ist.

Vor mittlerweile bereits 14 Jahren wurde gemeinsam mit der Stadt Wien ein Kompetenzzentrum für die Förderung von in Österreich tätigen ModedesignerInnen und -labels eingerichtet. Neben der finanziellen Förderung wird das Hauptaugenmerk auf die Konzeption branchenspezifischer Unterstützungsangebote und auf fachspezifische Beratung gelegt. Die Leistungen umfassen die Organisation von Preisverleihungen, Veranstaltungen und Modeschauen, die Förderung von Projekten, Showrooms und Ateliers sowie die Internationalisierung und Professionalisierung der österreichischen Modeszene. 2014 haben Camille Boyer und Marlene Agreiter mit dem Verein Austrian Fashion Association diese Aufgaben von Unit F – Büro für

Mode übernommen und auch im Jahr 2015 erfolgreich weitergeführt. Darüber hinaus werden zahlreiche Veranstaltungen und Projekte mitfinanziert, die das österreichische Modeschaffen dem interessierten Publikum und der Fachwelt näher bringen, wie z. B. das austrianfashion.net, der Modepalast in Wien und Linz und die MQ Vienna Fashion Week im MuseumsQuartier. Die Vienna Design Week verwandelt Wien jeden Herbst in einen Schauplatz für Design, legt Entstehungs- und Produktionsprozesse offen und regt das experimentelle Arbeiten vor Ort an. Die Förderungsausgaben für Institutionen im Bereich bildende Kunst, Architektur, Design, Mode und Fotografie liegen bei etwa € 3,4 Mio. jährlich.

Aber auch die verschiedensten Projekte und Vorhaben einzelner KünstlerInnen im In- und Ausland werden unterstützt, etwa Ausstellungen, Publikationen und Auslandsaufenthalte. Im Jahr 2015 konnten besonders interessante Projekte mitfinanziert werden, z. B. die Teilnahme von Thomas Baumann und Peter Kogler an der Ausstellung *Quantum of Disorder* im Museum Haus Konstruktiv in Zürich, die große Einzelausstellung von Thomas Feuerstein unter dem Titel *Psychoprosa* im Frankfurter Kunstverein, eine Ausstellung von Gerold Tagwerker im Kunstmuseum Appenzell, die Teilnahme von Johanna Binder und Tina Bepperling an der Tbilisi Triennale, eine Performance von Iris Dittler beim Festival des Arts in Paris und die Aktivitäten des Kurators Georg Schöllhammer und der Kuratorin Hedwig Saxenhuber für die 2. Kyiv Biennale mit Ines Doujak, Heinz Frank, Franz Kapfer und Hannes Zebedin. Erstmals wurde 2015 eine Kooperation mit dem Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire (CERN) durchgeführt. Im Rahmen des Programms accelerate@CERN wurde Sandra Manninger und Matias del Campo durch eine internationale Fachjury ein Architekturstipendium zuerkannt, das einen Aufenthalt am CERN in der Schweiz zur Realisierung eines Projekts ermöglicht hat, das Kunst und Wissenschaft verbindet.

Projekte, Stipendien,
Ateliers

Die jährlich ausgeschriebenen Staatsstipendien, zehn für bildende Kunst und fünf für Fotografie, mit einer Laufzeit von einem Jahr fördern die künstlerische Arbeit an größeren Projekten. Sechs Monate laufen die 35 Startstipendien für junge Kunstschaaffende in den Sparten bildende Kunst, Architektur und Design und Fotokunst, mit denen die Verbesserung der Start- und Karrierebedingungen jüngerer KünstlerInnen angestrebt wird. Zehn Tische-Stipendien ermöglichen jungen ArchitektInnen Arbeitsaufenthalte bei internationalen Architekturbüros, fünf Margarete-Schütte-Lihotzky-Stipendien die Verwirklichung von architektonisch interessanten Projekt- und Forschungsvorhaben.

Die Kunst- und Kulturszene lebt vom ständigen Austausch auf internationaler Ebene. Ein wichtiger Förderungsschwerpunkt der Sektion für Kunst und Kultur ist daher, österreichischen Kunstschaaffenden durch Auslandsaufenthalte neue Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. KünstlerInnen können diese Zeit dazu nutzen, ihre Projekte im internationalen Kontext zu verwirklichen, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke auszubauen und die künstlerische Karriere weiterzuentwickeln. Dafür werden Stipendien und Ateliers zur Verfügung gestellt, die sich in Český Krumlov, Chicago, Istanbul, London, Mexico City, New York, Paris, Peking, Rom, Shanghai, Tokio und Yogyakarta befinden. Die Auslandsatelierstipendien, die für bildende Kunst und Fotokunst jährlich vergeben werden, unterstützen die Internationalisierung des österreichischen Kunstschaaffens.



Anita Witek



Michael Höpfner



Iris Andraschek

Die Abteilung 1 betreut auch die Bildhauerateliers des Bundes in Wien-Leopoldstadt, die sogenannten Praterateliers. Die Mieter 2015 waren Judith Fegerl, Nikolaus Gansterer, Roland Göschl, Ingeborg Göschl-Pluhar, Angelina Hrdlicka, Walter Kölbl, Roland Kollnitz, Hans Kupelwieser, Claudia Märzendorfer, Hannes Mlenek, Christian Mayer, Oswald Oberhuber, Hans Scheirl, Ruth Schnell, Ulrike Truger und Werner Würtinger. Zusätzlich werden jungen Kunstschaffenden insgesamt 20 Ateliers in Wien im Prekariat für sechs Jahre zur Verfügung gestellt. In den Ateliers in der Wattgasse waren Bernhard Hosa, Moni K. Huber, Michael Kargl, Nick Oberthaler, Florian Schmeiser, Sabine Schwaighofer, Barbara Sturm, Paul Wagner, Letizia Werth und Eva Würdinger tätig, in der Westbahnstraße Miriam Bajtala, Eva Chytilek, Svenja Deininger, Irena Eden & Stijn Lernout, Markus Krottendorfer, Roberta Lima, Lazar Lyutakov, Anja Manfredi und Liddy Scheffknecht.

Preise

Schließlich werden in den einzelnen Sparten auch zahlreiche Preise zuerkannt. Im Jahr 2015 wurde der Österreichische Kunstpreis für bildende Kunst an Iris Andraschek, der für künstlerische Fotografie an Anita Witek vergeben. Der Outstanding Artist Award für bildende Kunst ging an Maja Vukoje, der für künstlerische Fotografie an Michael Höpfner. Biennial werden die Outstanding Artist Awards für Karikatur und Comics, für experimentelles Design und für experimentelle Tendenzen in der Architektur verliehen. Die nächste Vergabe erfolgt 2016. Jährlich vergeben wird ein Modepreis in Form eines Auslandsstipendiums bei einem internationalen Modedesigner. Die PreisträgerInnen konnten in den letzten Jahren an so renommierten Modehäusern wie Hussein Chalayan, Jil Sander, Veronique Branquinho, Maison Martin Margiela und Philip Lim wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Modepreisträgerin des Jahres 2015, Jackie Whajung Lee, konnte die Jury mit der stringenten Umsetzung ihres hohen Anspruchs überzeugen. »Ihre Arbeit«, so die Jury, »zeichnet sich durch eine äußerst vielschichtige Reflexion über die Ausdrucks- und Gestaltungsformen im zeitgenössischen Modedesign aus. Sie hat einen seismographischen Sinn für Zeitgeistphänomene und setzt ihre konzeptuellen Reflexionen in ihren Kollektionen bis ins kleinste Detail um.« Jackie Whajung Lee absolvierte im ersten Halbjahr 2016 ein Praktikum bei Y/Project in Paris. Im Sinne eines erweiterten Fotografiebegriffs wurde in Gedenken an die in der Meisterklasse von Arnulf Rainer an der Akademie der bildenden Künste Wien lehrende, 2003 verstorbene Fotokünstlerin Birgit Jürgenssen der Birgit-Jürgenssen-Preis geschaffen, der



Jackie Whajung Lee



Maja Vukoje

in Kooperation mit der Akademie vergeben wird. 2015 wurde Daniela Grabosch für ihre Arbeiten zum Thema Wohnen mit diesem bedeutenden Preis ausgezeichnet. In Kooperation mit der s_Bausparkasse und dem Architekturzentrum Wien werden alle zwei Jahre insgesamt neun Architekturpreise für architektonisch besonders gelungene Einfamilienhäuser vergeben – ein prämiertes Haus pro Bundesland. Mit der sechsten Ausgabe von *Das beste Haus* feierte der erfolgreiche Preis 2015 sein zehnjähriges Bestehen. Eine Vielzahl der eingereichten Projekte hat bestätigt, dass sich das Konzept Einfamilienhaus weiterentwickelt. Die präsentierten Häuser haben mit innovativen Entwürfen, einem hohen Maß an Wohnqualität und einem verantwortungsvollen Umgang mit den Baumaterialien und ihrem Umfeld überzeugt.

Für kommerzielle Galerien stehen im Bereich bildende Kunst bei der Galerienförderung zwei Förderungsprogramme zur Verfügung: die Förderung durch Museumsankäufe (Inlandsförderung) und die Förderung der Teilnahme von Galerien an Auslandsmessen. Die Galerienförderung durch Museumsankäufe beinhaltet Zuschüsse von je € 36.500 an ausgewählte Bundes- und Landesmuseen zum Ankauf von Werken zeitgenössischer KünstlerInnen in österreichischen Galerien. Diese Förderungsmittel müssen von den Museen auf € 54.000 aufgestockt werden. Bundesweit kommen zurzeit 14 Museen in den Genuss dieser Zuschüsse. Bei der Auslandsmesseförderung wird die Teilnahme an ausgewählten internationalen Kunstmessen gefördert, falls die Galerie zumindest zur Hälfte österreichische Kunst präsentiert. Es wird ein Gesamtkostenrahmen von € 300.000 zur Verfügung gestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Emerging Artists gelegt. Diese Förderungsmaßnahmen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Chancen der bildenden KünstlerInnen auf dem österreichischen und internationalen Kunstmarkt. Sie verstärken die internationale Präsenz, Rezeption und Verbreitung österreichischer Kunst. Die Abteilung 1 unterstützt auch eine wichtige Plattform bei der *viennacontemporary*, einer in Wien stattfindenden internationalen Kunstmesse: In der Zone 1 werden Stände für den Auftritt junger österreichischer KünstlerInnen zur Verfügung gestellt.

Galerien

Roberta Lima, *ReBirth – Standing up (Self-portrait)*, 2012 (Chicago), Auflage: 2/5, Gelatine Silber Print/gerahmt mit Glas, 48x37,5 cm



Artothek, Fotosammlung

Weiters werden jährlich Ankäufe von Werken österreichischer KünstlerInnen getätigt, die in der Artothek des Bundes im 21er Haus – Museum für zeitgenössische Kunst der Österreichischen Galerie Belvedere und in der Fotosammlung des Bundes im Museum der Moderne Salzburg verwaltet und regelmäßig in Ausstellungen gezeigt werden. 2015 wurden u. a. Arbeiten von Martin Arnold, Renate Bertlmann, Adriana Czernin, Marina Faust, Suse Krawagna, Günther Selichar und Sofie Thorsen angekauft. Die Ankäufe der Artothek können auch an Bundesdienststellen im In- und Ausland sowie an andere ausgewählte Institutionen mit öffentlichen Aufgaben verliehen werden. Der Bestand der Artothek des Bundes umfasst derzeit über 36.000 Werke. Auf der Website der Artothek (www.21erhaus.at/de/21er-haus/artothek-des-bundes) sind die aktuellen Erwerbungen zu sehen. Durch den gezielten Ankauf von Fotoarbeiten wurde seit dem Jahr 1981 die bedeutendste nationale Fotosammlung in Österreich aufgebaut. Dabei lautet der Auftrag, nicht nur hochkarätige Einzelstücke zusammenzutragen, sondern auch Wachstums- und Reifungsprozesse sichtbar zu machen. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt bei der mittleren und jungen Künstlergeneration. Die Fotosammlung des Bundes umfasst zurzeit mehr als 9.500 Einzelarbeiten von über 500 Kunstschaffenden. Derzeit entdecken verstärkt viele der ganz jungen KünstlerInnen das Medium Fotografie neu und entwickeln spannende, innovative Strategien, die Eingang in die Sammlung finden. Online sind die aktuellen Erwerbungen auf www.bka.gv.at/kunst/fotosammlung zu sehen.

Die Abteilung 1 lädt immer wieder KuratorInnen ein, mit den Ankäufen der Sammlung zu arbeiten und Ausstellungen zusammenzustellen. 2015 wurde die Fotoausstellung *Self-Timer Stories* der Kuratorin Felicitas Thun-Hohenstein nach der Präsentation im

Österreichischen Kulturforum New York unter dem Titel *Selbstausslöser* im Museum der Moderne Salzburg und in der Folge mit großem Erfolg im MUSAC – Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León (Spanien) gezeigt. Leitmotiv der Schau ist die Herstellung eines Selbstportraits mittels Selbstausslöser. Zu sehen waren u. a. Arbeiten von Renate Bertlmann, Katrina Daschner, Valie Export, Birgit Jürgenssen und Peter Weibel. Als Abschluss wurde die Publikation *Self-Timer Stories* mit zahlreichen Interviews und Texten in Wien präsentiert.

An der Biennale junger Kunst *Mediterranea 17*, die im Oktober/November 2015 in Mailand stattfand, nahmen Thomas Albdorf, Ani Asvazadurian, Benjamin Eichhorn, Lukas Janitsch und Maria Morschitzky teil. Die Biennale, die 1985 vom internationalen Netzwerk BJEM – Biennale des jeunes créateurs de l'Europe et de la Méditerranée ins Leben gerufen wurde, versammelte bei der *Mediterranea 17* 300 Kreative unter 35 Jahren, die unter dem Motto *No Food's Land* ihre Arbeiten – von der bildenden Kunst und Architektur über Webdesign und Mode bis hin zu Performance, Film und Musik – präsentierten.

Internationales, Biennale
Venedig

Die Abteilung 1 organisiert seit vielen Jahren Ausstellungen von emigrierten jüdischen Künstlerinnen, z. B. von Alice Blum-Mavrogordato, Daisy Davidow-Berman, Catriel Efrony, Zita Landy und Greta Schreyer. Im Oktober 2015 konnten die Arbeiten der 1936 in Wien geborenen und 1938 über London nach New York emigrierten Künstlerin Diana Kurz in den Ausstellungsräumen des Bundeskanzleramts im Palais Porcia gezeigt werden.

Die Stärkung der internationalen Präsenz österreichischer Kunstschaffender ist eines der Hauptziele der Förderungsaktivitäten der Abteilung 1. Unter den zahlreichen Projekten ist hier im Besonderen die Biennale Venedig zu nennen. Für die 56. Ausgabe der Biennale unter dem Motto *All the World's Futures* wählte Kommissär Yilmaz Dziewior mit Heimo Zobernig einen Künstler aus, der wie kaum ein anderer nicht nur die Kunstszene im eigenen Land maßgeblich prägt, sondern der auch im internationalen Kunstdiskurs und Ausstellungsbetrieb zu den erfolgreichsten Positionen zählt. Die Arbeit von Heimo Zobernig zeichnet sich durch ihre hohe formale und inhaltliche Präzision aus. Dabei reicht sein Spektrum von Zeichnung und Malerei über Installation und Bildhauerei bis hin zu Video und räumlichen Settings mit Gebrauchscharakter. Schon zu Beginn seiner Karriere verstand er es, die Grundprämissen der Kunst zugleich kritisch wie lustvoll zu hinterfragen, indem er die Ausstellung beziehungsweise den Katalog oder das Buch selbst als Medium seiner analytischen Reflexion nutzte. In diesem Sinne wurden die einzelnen Bausteine der Kunst mitunter zum eigentlichen Werk. Für den 1934 nach den Plänen von Josef Hoffmann und Robert Kramreiter realisierten Bau des Österreichischen Pavillons hat Heimo Zobernig verschiedene Vorgehensweisen souverän miteinander kombiniert. Sein Beitrag war räumlicher Eingriff in den Pavillon und autonomes Kunstwerk zugleich. Sowohl der konkrete Raum als auch die Situation der Biennale selbst waren Ausgangspunkte für die Überlegungen von Heimo Zobernig, die sich u. a. mit Fragen der nationalstaatlichen Repräsentation auseinandersetzten. Die Installation des Künstlers wird bei der Architekturbiennale 2016 in den Österreichbeitrag miteinbezogen werden.



Film, Kino, Video- und Medienkunst

Die Filmförderung der Sektion für Kunst und Kultur umfasst sowohl die Förderungsausgaben der Abteilung 3 als auch die Finanzierung des Österreichischen Filminstituts, das mit dem Filmförderungsgesetz 1980 als juristische Person des öffentlichen Rechts eingerichtet wurde. Mit einem Budget von jährlich rund € 2,15 Mio. (Drehbuch, Projektentwicklung, Verbreitung, Stipendien) konzentriert sich die Abteilung 3 auf die Bereiche Avantgarde, innovativer Spielfilm und Dokumentarfilm und auf die Professionalisierung des Nachwuchsfilms. Von den zur Förderung eingereichten Filmprojekten gingen im Jahr 2015 insgesamt 54 % der Mittel an den Avantgardefilm, der das Aushängeschild der österreichischen Cinematographie darstellt, 42 % an den Dokumentarfilm und 4 % an den Spielfilm. Insgesamt wurden 70 Filme, 51 Kurz- und 19 Langfilme, mitfinanziert. Die hohe Qualität dieser Filme wird in einem immer stärkeren Maß sowohl in Österreich als auch im Ausland wahrgenommen. Täglich werden weltweit sieben dieser Filme gezeigt. Die internationale Nachfrage von Festivals und VeranstalterInnen beschränkt sich aber nicht nur auf die aktuellen Produktionen, sondern umfasst auch frühere Arbeiten aus dem experimentellen und Avantgarde-Bereich.

Zusätzlich zur Förderung einzelner Projekte werden im Sinne einer Strukturförderung die in der Sparte Film tätigen Verbreitungseinrichtungen und -initiativen unterstützt, also Filmfestivals, Programmkinos, der Vertrieb und Verleih österreichischer Filme durch den Nonprofit-Verein Sixpackfilm, die Promotion und Festivalbetreuung über die Austrian Film Commission sowie die Filmarchivierung durch das Filmarchiv Austria und das Österreichische Filmmuseum.

2015 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für den österreichischen Kinofilm. Zahlreiche Filme nahmen an renommierten Festivals teil und erhielten wichtige Preise. *The Exquisite Corpus* von Peter Tscherkassky lief in Cannes bei der Quinzaine des Réalisateurs sowie in Toronto, wo auch Friedl vom Gröllers Filme gezeigt wurden. *Helmut Berger, Actor* von Andreas Horvath wurde beim Festival in Venedig, *Parabellum* von Lukas Valenta Rinner in Rotterdam präsentiert. Beim Festival des österreichischen Films, der Diagonale, wurden die Filme *Exhibition Talks* von Sasha Pirker und Lotte Schreiber (*Bester Experimentalfilm*), *Parabellum* von Lukas Valenta Rinner (*Bester Nachwuchsfilm*) und *Aus einem nahen Land* von Manfred Neuwirth (*Beste Bildgestaltung*) ausgezeichnet. Bei der Berlinale gelangten *Der letzte Sommer der Reichen* von Peter Kern, *Über die Jahre* von Nikolaus Geyrhalter und Karl Markovics *Superwelt* zur Vorführung. Im Kurzfilmwettbewerb liefen *Of Stains, Scrap & Tires* von Sebastian Brameshuber und *THE* von Billy Roisz und Dieter Kovacic. Beim Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken waren unter anderem *Ma Folie* von Andrina Mračnikar und *Bad Luck* von Thomas Woschitz zu sehen. Besonders erfreulich sind die Oscar-Nominierung für *Alles wird gut* von Patrick Vollrath, dessen Kurzfilm damit zu den fünf besten der Welt gehört, sowie die Auszeichnungen für Martin Gschlacht (*Bester Kameramann*) und Christoph Waltz (*Beste europäische Leistung zum Weltkino*) beim Europäischen Filmpreis. Die im Jahr 2009 gegründete Akademie des Österreichischen Films vergibt jährlich den Österreichischen Filmpreis. *Lam-*

Preise

Peter Tscherkassky,
The Exquisite Corpse



pedusa im Winter von Jakob Brossmann, dem bereits im Rahmen der Viennale der Wiener Filmpreis verliehen worden war, wurde als Bester Dokumentarfilm, Patrick Vollraths *Alles wird gut* als Bester Kurzfilm und *Ich seh, ich seh* von Veronika Franz und Severin Fiala unter anderem als Bester Spielfilm ausgezeichnet. Die Filmpreise des Bundeskanzleramts gingen 2015 an Hans Scheugl (Österreichischer Kunstpreis), Ascan Breuer (Outstanding Artist Award für Dokumentarfilm) und Johann Lurf (Outstanding Artist Award für Experimentalfilm). Beim Thomas-Pluch-Drehbuchpreis erhielt Karl Markovics für *Superwelt* den Hauptpreis. Über den Spezialpreis der Jury konnten sich Veronika Franz und Severin Fiala für *Ich seh, ich seh* freuen.

Startstipendien

Im Rahmen der Startstipendien, die jährlich vergeben werden, hat die Filmabteilung für die fünf ausgewählten StipendiatInnen wieder maßgeschneiderte Workshops mit ExpertInnen aus der Filmbranche durchgeführt. Damit soll für die jungen Filmschaffenden eine Art Laborsituation für das Experimentieren mit neuen Erzähl- und individuellen Gestaltungsweisen geschaffen werden. Neben der dramaturgischen Begleitung der Projekte werden auch praktische Erfahrungen, wie z. B. zu Produktionsabläufen und zum Erstellen von Finanzierungsplänen, vermittelt. Ein Workshop mit Tizza Covi und Anja Salomonowitz behandelte Fragen zur Arbeit mit LaiendarstellerInnen, ein weiterer erläuterte Details zur Antragstellung bei Filmförderungsinstitutionen. Zum Abschluss fand im Wiener Topkino eine Präsentation aller Projekte der StartstipendiatInnen statt.

Neue Filmformate

Zur Unterstützung von cross- und transmedialen Filmen wurde bereits 2011 das Pilotprojekt *Neue Filmformate* ins Leben gerufen. Gerade beim innovativen Film haben die FilmemacherInnen die formalen Grenzen, die Kino und TV vorgeben, längst gesprengt und neue Räume im Netz und anderswo erobert. Unter dem Titel *Pixel, Bytes & Film*



Siegfried A. Fruhauf, *Exterior Extended*, Best Experimental Documentary Award, Jihlava Documentary Film Festival

verbanden sich im Jahr 2015 die bereits bestehenden Schienen *Neue Filmformate* des Bundeskanzleramts und *Artist-in-Residence* von ORF III zu einer neuen Förderungsinitiative für multimediale Filmformate und Fernsehkunst. Für eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit den Neuen Medien konnte als weiterer Partner die Akademie der bildenden Künste Wien gewonnen werden. Der erste Call von *Pixel, Bytes & Film* zur Förderung experimenteller künstlerischer Herangehensweisen im multimedialen Raum wurde im Jänner 2015 von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, dem Generaldirektor des ORF Dr. Alexander Wrabetz sowie der Vizerektorin der Akademie der bildenden Künste Wien Mag. Dr. Andrea Braidt präsentiert. Von einer Jury und dem ORF III-Kulturbeirat wurden insgesamt zwölf Projekte zur Förderung ausgewählt. Bei der B 3 – Biennale des Bewegten Bilds in Frankfurt wurde diese neue Zusammenarbeit als Best-Practice-Beispiel vorgestellt. Die realisierten Projekte werden im Laufe des Jahres 2016 auf ORF III gesendet.

Im Jahr 2015 waren die neuen Herausforderungen für die Filmverwertung sowohl beim Österreichischen Filminstitut als auch bei der Filmabteilung ein zentrales Thema. In Österreich und international werden immer mehr Filme produziert, was die Möglichkeit erschwert, gezeigt zu werden und sich im Kino durchzusetzen. Zugleich bieten sich aber neue Verbreitungswege an, die andere Vertriebsstrategien erfordern. Auf europäischer Seite gibt es viele Stimmen, die eine möglichst unmittelbare, digitale Verfügbarkeit von Filmen und einen gemeinsamen, digitalen europäischen Markt fordern. Die Filmabteilung hat 2015 mehrere Gesprächsrunden mit KinobetreiberInnen, VerleiherInnen und BranchenexpertInnen geführt, um diese neuen Herausforderungen zu diskutieren und mögliche Strategien zur bestmöglichen Verbreitung österreichischer Filme zu entwickeln. Parallel dazu wurden Förderungen für neue Vertriebswege vergeben.

Filmverwertung

Daniel Hoesl, WINWIN,
Weltpremiere beim Filmfestival
Rotterdam 2016



Strukturförderung

Bei der Strukturförderung, in die 2015 rund € 3 Mio. flossen, sind einige Vereine und Institutionen besonders hervorzuheben, z. B. Sixpackfilm, der Verleih und Vertrieb für künstlerisches Film- und Videoschaffen, der – trotz starken internationalen Wettbewerbs – den experimentellen Film aus Österreich weltweit sehr erfolgreich betreut. Einen wichtigen Beitrag zur Filmvermittlung leistet auch das Österreichische Filmmuseum, das mit seinem anspruchsvollen, internationalen Programm in der Albertina Jahr für Jahr großes Interesse bei den BesucherInnen auslöst. Das Filmarchiv Austria hat 2015 mit Eröffnung des Metro Kinokulturhauses in Wien einen neuen, wichtigen Standort für den österreichischen Film geschaffen. Die Jahrhunderte alte Geschichte der optischen Medien und der bewegten Bilder war das Thema der programmatischen Auftaktausstellung. Unter dem Titel *Kinomagie. Was geschah wirklich zwischen den Bildern?* präsentierte das Filmarchiv Austria Highlights aus der renommierten Sammlung Werner Nekes und aus eigenen Beständen. Die Programmkinos erhielten auch 2015 wieder eine Jahresförderung und einen Kinozuschuss für die Vermittlung kleinerer, nicht-kommerzieller Filme. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführten Veranstaltungen des Österreichischen Filmmuseums zur LehrerInnen-Fortbildung mit speziellen Vermittlungsangeboten wurden auch 2015 mit großem Erfolg fortgesetzt. Das Institut Pitanga veranstaltet jährlich ein sehr beliebtes Kinderfilmfestival in Wien und setzt bundesweit ein Vermittlungskonzept um, das – maßgeschneidert für Sechsbis Vierzehnjährige – den Umgang mit Medien und Film übt und kritisch schult. Unter dem Titel *Diverse Geschichten* startete Witcraft Szenario bereits im Jahr 2010 ein Projekt zur Entwicklung von Filmstories für AutorInnen mit interkulturellem Hintergrund. Das Programm umfasst Workshops, Lectures und individuelle Beratung. Nach der Erstellung der ersten Drehbuchfassungen werden diese öffentlich im Rahmen von szenischen Lesungen durch renommierte SchauspielerInnen präsentiert.

Internationales

Im Bereich der internationalen audiovisuellen Angelegenheiten vertritt die Filmabteilung die Republik Österreich im Komitee des Dachprogramms für Kultur und audiovisuelle Medien der EU, Creative Europe, und im Board of Management von Eurimages, dem Koproduktionsfonds des Europarats. 2015 waren österreichische Filme im Ausland wieder verstärkt im Kino zu sehen. So starteten mit Unterstützung von Media, einem Teil-



Ella Raidel, *Double Happiness*,
Weltpremiere beim Crossing Europe
Festival Linz

programm des neuen Creative Europe-Programms, z. B. *Amour Fou* von Jessica Hausner, *Alphabet* von Erwin Wagenhofer und *Das große Museum* von Johannes Holzhausen in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten. Im Rahmen der Creative Europe/Media-Verleihförderung gab es Rückflüsse in der Höhe von ca. € 1,6 Mio. Der Gesamtückfluss aus beiden Programmen betrug ca. € 2,7 Mio. Als wichtiges Festival des europäischen Films wurde 2015 auch wieder das Filmfestival Crossing Europe (siehe Kapitel Festspiele, Großveranstaltungen) in Linz von der EU gefördert. Darüber hinaus erhielt neben zahlreichen anderen Projekten auch die österreichische Video-on-Demand-Plattform flimmit eine Media-Förderung. Beim Europäischen Filmfonds Eurimages betrug der Gesamtückfluss an österreichische ProduzentInnen durch die Förderung von Koproduktionen € 437.150. Gefördert wurde als majoritär österreichisches Projekt Barbara Alberts *Licht*, minoritäre Projekte waren *Vienne avant la nuit* (Robert Bober, Frankreich), *Nebel im August* (Kai Wessel, Deutschland) und *Styx* (Wolfgang Fischer, Österreich).

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) fördert als bundesweite Filmförderungseinrichtung das österreichische Filmwesen nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten. Ihm obliegt die Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und die Förderung der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films – eine wichtige Voraussetzung für den großen Erfolg des österreichischen Filmschaffens im In- und Ausland. Ziel der Filmförderung des ÖFI ist es, die Herstellung, Verbreitung und Vermarktung österreichischer Filme zu unterstützen, die geeignet sind, sowohl entsprechende Publikumsakzeptanz als auch internationale Anerkennung zu erreichen. Ebenso fördert es österreichisch-ausländische Koproduktionen, setzt Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Filmwirtschaft und Fernsehveranstaltern. Darüber hinaus obliegt ihm die Abstimmung und Koordinierung der Filmförderung des Bundes und der Länder. Ausgehend vom dualen Filmförderungssystem wie etwa in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen im Budget des ÖFI Mittel für erfolgsabhängige Filmförderung (Referenzfilmförderung) und projektbezogene Filmförderung (selektive Förderung) zur Verfügung. Die Mittel sollen zur Weiterentwicklung der Filmkultur beitragen sowie der Erhaltung und Schaffung von Filmarbeitsplätzen in Österreich dienen. Die Jahresförderung 2015 betrug € 20 Mio.

Österreichisches
Filminstitut

Dass der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche darstellt, belegt eindrücklich der *Filmwirtschaftsbericht 2015 – facts + figures 2014*. Film bringt ein mehrfaches Return-on-Investment. Allein durch die Herstellung von Filmen werden neben der kulturellen Leistung bereits in der Entstehungsphase enorme makroökonomische Effekte erzeugt. Die in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erhobenen Zahlen belegen, dass die österreichische Filmwirtschaft 2014 Umsätze in der Höhe von € 916,5 Mio. erzielt hat. Dieser Umsatz wurde von 2.314 Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Fast drei Viertel (72,2 %) davon sind Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Film. Zur Erfassung der allgemeinen Auswirkungen des Films auf die Gesellschaft hat das Österreichische Filminstitut beim Consulting Unternehmen paul + collegen die Studie *Film wirkt* beauftragt, die 2016 präsentiert wird.

Video- und Medienkunst

Im von der Abteilung 1 betreuten Bereich der Video- und Medienkunst liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Förderung von Projekten im In- und Ausland, die sich durch einen konzeptuellen und technisch innovativen künstlerischen Umgang mit Medien auszeichnen und neuartige Entwicklungen im Spannungsfeld von Technologie, Wissenschaft und Kunst herausarbeiten. Unterstützt werden dabei Vereine (z. B. die Medienwerkstatt Wien, das Institut für Kunst und Technologie, Tonspur, der Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, mur.at, servus.at, paraflows, Übermorgen, das Institut für Neue Kulturtechnologien/t0, die Künstlergruppe Dynamo und subnet) und die Beteiligung von KünstlerInnen an internationalen Festivals. So nahmen etwa Andreas Zingerle an der ISEA in Vancouver, Lisa Truttmann am Ann Arbor Film Festival, Lisa Kortschak am Underground Festival in Chicago und Johann Lurf an der Havanna Biennale teil. Die Förderung von Auslandsprojekten steht ganz im Zeichen der Vernetzung und Internationalisierung: Kerstin Cmelka präsentierte ihre Videoinstallation *The Animals* an mehreren Orten in Deutschland, Nikolaus Gansterer war mit seinem Projekt *Minutes From Now* in Moskau, Ursula Mayer zeigte ihre Filmarbeit *Atom Spirit* im karibischen Inselstaat Trinidad und Tobago, Björn Kämmerer präsentierte *Layout* in New York, Axel Stockburger konnte sich mit *Solidade Crossing* in São Paulo dem Publikum vorstellen und Stefan Tiefengraber war mit seiner Arbeit *Noise/Light* in Seoul zu sehen.

Besonderes Augenmerk wird auf innovative und wegweisende Konzepte gelegt: Auch 2015 wurde das neu positionierte und nach zweijähriger Renovierungsphase 2013 wieder eröffnete Künstlerhaus in Graz unterstützt. Das Team des Kunstvereins Medienturm sorgt unter der engagierten Leitung von Sandro Droschl für den Betrieb und die programmatische Ausrichtung des Hauses. Im neu adaptierten Ausstellungsort wird das Verhältnis von bildender Kunst und Video- und Medienkunst ausgelotet und beide Sparten werden in dieser Halle für Kunst und Medien gezeigt. Das Ziel lautet, die Präsentation zahlreicher jüngerer internationaler und österreichischer, aber auch regionaler Kunstschafter zu ermöglichen.

Auch im Bereich Video- und Medienkunst wird bei der Förderungsvergabe der Fokus auf Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Kunstvermittlung gelegt. So wird jährlich ein Aufenthalt im international renommierten Banff Centre in Kanada im Rahmen eines Auslandsstipendiums, das 2015 an Lucas Norer ging, angeboten. Seit 2013 werden mit Auslandsatelierstipendien auch jährlich zwei Kunstschafter für jeweils drei Monate nach Yogyakarta in Indonesien zum SewonArtSpace entsandt. Im Atelierhaus



1. *Reihe* Johann Lurf, Catalina Molina, Paul Wenninger, Peter Tscherkassky
 2. *Reihe* Norbert Pfaffenbichler, Harald Hund, Michael Palm, Ascan Breuer
 3. *Reihe* Hans Scheugl, Thomas Renoldner, Jörg Piringer, Bernhard Leitner

werden sowohl Wohn- als auch Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt. 2015 konnten dort Alexander Glandien und Kai Maier-Rothe neue Arbeiten verwirklichen. Yogyakarta als international gut vernetzter Standort für moderne Kunst im südostasiatischen Raum verfügt über eine aktive Kunstszene, Galerien und Museen und stellt für viele Kunstschaffende eine interessante künstlerische Bereicherung dar. Darüber hinaus werden auch Langzeitstipendien vergeben: So erhielten Michaela Grill, Claudia Larcher und Julian Palacz jeweils ein Staatsstipendium, Sarah Brugner, Lisbeth Kovacic, Lydia Nsiah, Simona Obholzer und Anna Vasof wurden die Startstipendien zuerkannt. Die Startstipendien sollen vor allem die Start- und Karrierechancen jüngerer Kunstschaffender verbessern. Die Preise für Video- und Medienkunst gingen 2015 an Bernhard Leitner (Österreichischer Kunstpreis) und Jörg Piringer (Outstanding Artist Award).



Kulturinitiativen

Kulturinitiativen sind ein wichtiger Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft. Als Kulturversorger auch abseits urbaner Zentren ermöglichen sie mit ihren Programmen zahlreichen Menschen die Teilhabe an Kunst und Kultur. Im Rahmen ihrer Veranstaltungen bieten sie Auftritt- und Präsentationsmöglichkeiten für KünstlerInnen, setzen aber darüber hinaus durch eigenentwickelte Kunst- und Kulturprojekte kreative Impulse und bilden so ein beliebtes Experimentierfeld für junge, neue Strömungen. Auf diese Weise tragen sie zu einem lebendigen und vielfältigen Bild Österreichs als Kulturland bei. Der Fokus in der Sparte Kulturinitiativen liegt auf der Förderung von innovativen, zeitbezogenen und experimentellen Kulturformen und soziokulturellen Initiativen. Berücksichtigt werden insbesondere Kunst- und Kulturaktivitäten, die unter Einbeziehung der regionalen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten neue Themen im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur entwickeln und in den klassischen Kunstsparten keine ausreichende Berücksichtigung finden, wie z. B. spartenübergreifende und interdisziplinäre Vorhaben. Ergänzt werden diese Förderungsmaßnahmen durch Stipendienprogramme im Bereich Kulturmanagement. Für besondere Leistungen und Verdienste werden Preise und Prämien vergeben. Zuständig für die Finanzierung der Kulturinitiativen ist die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur.

Der Großteil der Mittel, etwa zwei Drittel, in der Sparte Kulturinitiativen fließt in die Förderung von Vereinen, die einen dauerhaften Jahresbetrieb unterhalten. Unterstützt werden dabei in erster Linie Kulturprogramme und Kulturvermittlung, Kunst- und Kulturprojekte sowie Festivals. Der Fokus bei der Förderungsvergabe liegt dabei auf spartenübergreifender, nachhaltiger und kontinuierlicher Kulturarbeit, gesellschaftspolitischer Relevanz, interkulturellen, inklusiven und soziokulturellen Aktivitäten mit beispielgebendem Charakter und zeitbezogenen, experimentellen Kulturformen. Mit der Förderung dieser Kulturarbeit sollen auch modellhaft Wege aufgezeigt werden, wie regionale Disparitäten in der Kulturentwicklung überwunden werden können. Bei der Vergabe der Mittel wird daher immer auch berücksichtigt, ob es sich um wirtschaftlich strukturschwache Regionen oder sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen handelt und ob Publikumsschichten, die von bestehenden Kultureinrichtungen nicht erreicht werden, miteinbezogen werden. Besonders Kulturinitiativen zeichnen sich dadurch aus, dass Prozesse, wie z. B. die Programmgestaltung, häufig bottom up erfolgen und dass damit für die interessierten BürgerInnen mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung vorhanden sind als bei »klassischen« Kulturveranstaltungen.

Vereine

Eines der größten und am längsten bestehenden Kulturzentren in Österreich ist das WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser in Wien. Es verbindet die einander überlagernden, synergetischen Modelle eines soziokulturellen Zentrums mit denen eines internationalen Kunst- und Kulturveranstalters. Somit liegt der Schwerpunkt einerseits auf der Förderung emanzipatorischer Prozesse, der Selbsttätigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe, der Stadtteilkulturarbeit und der Selbstverwaltung, Selbstorganisation und Autonomie, andererseits auf der Förderung der Produktion und Präsentation von innovativer, experimenteller, interdisziplinärer, kritischer Kunst und Kultur auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene.

Ein anderes gutes Beispiel für gelungene Kulturarbeit ist der Spielboden Dornbirn, der 1981 gegründet wurde und damals dem Ruf der Dornbirner Jugendlichen und Kunstschaffenden nach einer eigenen Spielstätte folgte. Der Spielboden widmet sich unterschiedlichen Kunstrichtungen und Projekten. Die Programmlinien und Festivals werden dabei von einer Vielzahl von KuratorInnen betreut, wobei die umfangreichsten Programme des Spielbodens im Musikbereich zu finden sind. Seit vielen Jahren ist der Spielboden der bedeutendste Jazz-Club im Bodenseeraum, und auch bei Rock, Pop und World Music zählt er zu den Top-Adressen der Region. Musik vom 40 SängerInnen umfassenden Spielbodenchor, Theaterproduktionen vom aktionstheater ensemble, zeitgenössischer Tanz und Performance in den beiden Formaten *tanz ist* und *Tanz Vorarlberg*, Lyrikfestivals, Poetry Slams und Open-Air-Kinoabende vervollständigen das reiche Angebot am Spielboden Dornbirn.

Die Kulturinitiative Gmünd wurde 1991 gegründet und hat dazu beigetragen, dass sich die Stadt Gmünd zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum in Kärnten entwickeln konnte. Der Schwerpunkt der Initiative liegt nach wie vor bei der bildenden Kunst: KünstlerInnen werden im Rahmen eines Artist-in-Residence-Programms eingeladen, in Gmünd zu arbeiten. Dafür wurden Ateliers und Künstlerwohnungen geschaffen, wobei bei den Umbaumaßnahmen darauf Bedacht genommen wurde, die Substanz der alten Gebäude soweit wie möglich zu erhalten. Aufgrund der Attraktivität der Stadt haben in den letzten Jahren einige KünstlerInnen aus der Region sogar ihren Hauptwohnsitz nach Gmünd verlegt, was zu einer regen Ausstellungstätigkeit führte. Zahlreiche Galerien und Ausstellungen, Musikalisches zwischen Tradition, Klassik und Moderne, Musik- und Kunstseminare, Kabarett, Theater und im Sommer Kunsthandwerk im Kunst- und Handwerksmarkt haben erheblich zur Veränderung des Ortes und des Ortsbildes beigetragen, denn im Laufe der Jahre wurden an die 20 vormals leerstehende Gebäude im historischen Altstadtbereich dem kulturinteressierten Publikum als Künstlerateliers, Galerien, Museen, Werkstätten und internationale Gastateliers zugänglich gemacht. Die Kulturinitiative Gmünd ist ein gelungenes Beispiel für Stadtentwicklung mittels Kulturarbeit und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet.

Projekte

Ein knappes Drittel der aufgewendeten Budgetmittel entfallen auf Einzelvorhaben. Die Arbeitsschwerpunkte liegen hier in der Förderung von Projekten, die sich durch einen innovativen und experimentellen Umgang mit Kunst- und Kulturformen auszeichnen, sich kritisch und konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen und aktive Partizipation und Inklusion beinhalten. Die Kunstvermittlung und die Schärfung des Bewusstseins für neue künstlerische und kulturelle Strömungen sowie die Erweiterung kreativer und künstlerischer Handlungsspielräume sind weitere wesentliche Parameter.

Unter Berücksichtigung der aktuellen kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen wurden 2015 zahlreiche Projekte der Kunstvermittlung, der Kinder- und Jugendkultur und des interkulturellen Dialogs durch die Bundesförderung ermöglicht. So organisiert die ARGE Spleen alle zwei Jahre das *Internationale Theaterfestival für junges Publikum* in Graz. Das sechstägige Festival bietet national und international herausragende Stücke mit zeitgemäßen Themen, ungewöhnlichen Formen und überraschenden Spielräumen. Zeitgenössische Formen des Theaters, in denen vielfältige Genres wie Musik, Tanz, Schauspiel, Performance, Malerei, Film und Videokunst zusammenspielen, werden



Charles Dickens,
Eine Weihnachtsgeschichte,
Theater im Kürbis, Wies

präsentiert. Der integrative Aspekt wird in allen Programmschienen beachtet. Stücke von KünstlerInnen mit Behinderung sowie fremdsprachige Stücke für ein fremdsprachiges Publikum sind selbstverständlicher Bestandteil dieses Festivals.

Das Festival Luaga und Losna wurde 1988 gegründet und ist damit das älteste Kinder- und Jugendtheaterfestival in Österreich. Zunächst als Werkschau für österreichische Produktionen gedacht, ermöglicht das Festival heute dem jungen Publikum im ländlichen Raum einen Blick in die internationale Kinder- und Jugendtheaterlandschaft und schafft Berührungspunkte von Theater, bildender Kunst und Literatur. Die Klangspuren Schwaz haben mit ihren beiden Musizier- und Komponierwerkstätten *Lautstark* und *Lautstärker* in Imsterberg (Tirol) ein österreichweit einzigartiges Kulturvermittlungsprojekt für junge Menschen umgesetzt.

Der Bereich der Personalförderung umfasste 2015 Projektkostenzuschüsse, Stipendien sowie Preise und Prämien. In der Nachwuchsförderung wurde das Förderungsangebot bereits im Jahr 2013 durch Startstipendien für KulturmanagerInnen erweitert. Zielsetzung dieses Programms ist die Vergrößerung der Kompetenzen und Handlungsräume durch Weiterbildung in einem österreichischen Kulturzentrum. In Ergänzung dazu werden seit 2014 Auslandsstipendien für KulturmanagerInnen vergeben. Dieses Programm richtet sich an Personen, die eine zumindest dreijährige Berufserfahrung im Kulturmanagement vorweisen können und ihre Kompetenzen durch internationale Erfahrungen erweitern möchten. Persönliche Qualifikation, Lernziele, Weiterbildungsmöglichkeiten in der gewählten Einrichtung, Erwerb von

KulturmanagerInnen



Hofstetter Kurt

Zusatzqualifikationen durch das Praktikum, Art und Umfang der angebotenen Tätigkeiten, Verwertungsmöglichkeit des im Ausland erworbenen Könnens in Österreich sowie ein Naheverhältnis zu regionalen Kulturinitiativen sind die wesentlichen Parameter, die bei der Vergabe berücksichtigt werden.

So hat z. B. Elisabeth Bernroitner Erfahrungen in der zeitgenössischen Kunstszene Hanois gesammelt und die Möglichkeit genutzt, sich mit einer Kultur auseinanderzusetzen, die vom Spannungsverhältnis zwischen traditionellen – sowohl konfuzianisch als auch kommunistisch – geprägten Wertvorstellungen und Einflüssen des westlichen Kapitalismus geprägt ist. Laura Welzenbach wiederum konnte im renommierten Eyebeam, einem Nonprofit-Kunst- und Technologiezentrum in New York, tiefe und detaillierte Einblicke in die Organisation und Umsetzung eines Benefit-Events mit herausfordernder Zielsetzung erhalten. Einen guten Einblick in die Kunstszene Südamerikas gewinnen und wichtige Kontakte zur dortigen Kunst- und Kulturszene knüpfen konnte Daniela Wageneder-Stelzhammer bei ihrem Aufenthalt in São Paulo.

Ebenso bereichernd und vielfältig sind die Erfahrungen, die im Rahmen der Startstipendien gemacht werden können. Selina Nowak zum Beispiel konnte durch ihre Tätigkeit beim sirene Operntheater Wien ihre Kenntnisse im Produktionsbereich vertiefen. Feministische, kulturvermittelnde und emanzipatorische Kulturarbeit, Festivals für digitale Kunst und Kulturen, junge, innovative Kulturinitiativen oder spartenübergreifende Festivals im Stadtraum boten weitere Tätigkeitsfelder für die Startstipendiatinnen.

Kunst und Wissenschaft

Angesichts einer im Feld von Kunst, Kultur und Wissenschaft zu beobachtenden Entwicklung, die sowohl Fragestellungen als auch Methoden von Kunst und Wissenschaft in immer engere Verflechtung und gegenseitige Bedingungen führt, wurde 2009 ein eigener Förderungszweig für interdisziplinäre Kunst- und Kulturprojekte

eingerrichtet. Gefördert werden insbesondere innovative, zeitbezogene und experimentelle Einzelprojekte von Kunst- und Kulturschaffenden, die durch ihre Qualität und ihren Modellcharakter geeignet sind, Themenfelder in Kunst und Kultur zu entwickeln und zu vertiefen und gesellschaftliche Impulse zu setzen. Die Projekte sollen in Kooperation zwischen KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen entstehen, Fragestellungen aus Kunst und Kultur mit Ansätzen, Denkweisen und Strategien aus wissenschaftlichen Fachbereichen verbinden und Phänomene aus einer künstlerischen und einer wissenschaftlichen Perspektive beleuchten und verankern. Da die KünstlerInnen in den verschiedensten Kunstsparten beheimatet sind und Kooperationen mit WissenschaftlerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen entstehen, zeichnet sich dieser Förderbereich durch große Vielfalt und Innovationskraft aus.

Im Projekt *Trilogie molekularer Tiere* untersuchte die Tänzerin und Performancekünstlerin Lucie Strecker in Zusammenarbeit mit dem Mediziner Klaus Spiess und der Derrida-Spezialistin Krassimira Kruschkova Konzepte der Biotechnologie und ging der Frage nach, inwieweit Lebewesen – gerade durch den Einsatz von Gentechnik und Klonen – künstlich oder technisch hergestellt und verändert werden können und damit die Grenze zwischen Lebendigem und Totem durch moderne Technologien verändert wird. Bernhard Kathan beleuchtete gemeinsam mit dem Klangkünstler Martin Breindl in seinem interdisziplinären Kunstprojekt *H ZWEI O* die Ressource Wasser mit ihren kulturgeschichtlichen, technischen, sozialen, wirtschaftlichen, lokalen und globalen Aspekten. Das Projekt *Sex.Geld.Arbeit.Lust.Illusion* des Vereins Kinoki setzte sich in einer sensiblen Arbeit wissenschaftlich und künstlerisch mit den im Diskurs über Sexarbeit und Prostitution virulenten Vorurteilen und Klischees auseinander mit dem Ziel, zu einer Veränderung von Wahrnehmungsmustern beizutragen. Untersuchungen zu Stadträumen, die Forschungsfelder Raum und Geschlecht, die Funktionalität von Sounds in modernen Wellnesszonen, Lichtoptik und Petrologie sowie Wahrnehmungsphänomene anhand des Klimawandels sind einige weitere Themen, die Eingang in künstlerische Research-Prozesse fanden.

Herausragende Leistungen sowie besondere Verdienste im Rahmen nachhaltiger Kunst- und Kulturarbeit werden in Form von Preisen und Prämien gewürdigt. Seit 2013 wird in der Sparte Kulturinitiativen der Österreichische Kunstpreis verliehen. Der Preis zeichnet herausragende, langjährige, nachhaltige und innovative Leistungen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturarbeit aus.

Preise und Prämien

2015 ging der Österreichische Kunstpreis an die Kulturinitiative Kürbis Wies in der Steiermark. Der Kulturinitiativenbeirat würdigte mit dieser Auszeichnung insbesondere die Bewältigung der besonderen Herausforderungen, die sich bei der Vermittlung zeitgenössischer Kunst- und Kulturformen fernab städtischer Zentren ergeben. Die Kulturinitiative Kürbis Wies in der Südweststeiermark habe – so die Begründung des Beirats – für diese Herausforderungen immer wieder neue, vorbildliche Lösungsansätze gefunden. Und weiter heißt es: »1972 als Initiative einer Gruppe junger Theaterbegeisterter gegründet, hat sich der Kürbis über die Jahre regelmäßig neu erfunden und ist seit Ende der 80er-Jahre als Mehrspartenhaus im besten Sinne positioniert. Im besten Sinne deshalb, weil der Kürbis nicht versucht, allen alles recht zu machen, sondern ein ganz spezielles Programm für ganz spezielle Gruppen bietet.

Weil er mit Theater-Eigenproduktionen oder Kreativwerkstätten neues Publikum erschließt, aktiviert, einbindet und dabei gleichermaßen hervorragend unterhält. Weil er neue Formate erprobt, die – wie das 2012 eröffnete Atelier im Schwimmbad oder die Kunstprojekte im öffentlichen Raum – ganz orts- und zeitspezifisch konzipiert sind und daher zur weiteren Profilentwicklung und -schärfung der Kulturinitiative beitragen. Weil er über kluge Kooperationen stark regional verankert, zugleich überregional vernetzt ist und überdies – mit dem feinen Verlag edition kürbis oder dem Plattenlabel pumpkin records – weit über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus Strahlkraft entwickelt.« Weiters sprach sich der Kulturinitiativenbeirat für die Vergabe von Prämien an den Verein Unikum, einer bereits 1986 gegründeten freien Kulturinitiative in Kärnten, und an das Elevate Festival, einem Festival für zeitgenössische Musik und politischen Diskurs in Graz, aus.

Jährliche Preise zu aktuellen Jahresthemen runden das Förderungsprogramm der Abteilung 7 ab, wobei besonderes Augenmerk auf aktuelle gesellschaftliche Strömungen und die Schwerpunkte des Regierungsprogramms gelegt wird. 2015 wurde der Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit an Igor Friedrich Petković für das Projekt *Franz Ferdinands Princip – Synthese zweier Feindbilder* vergeben. Die Jury begründete ihre Wahl wie folgt: »Das Projekt schärft und provoziert sowohl die künstlerische wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung zur gesellschaftspolitischen Themensetzung Feindbild in medialem und erinnerungskulturellem Zusammenhang. Dabei werden die Instrumentalisierung von Nationalfragestellungen und Vorurteilen eines geschichtsrelevanten Ereignisses als Anlass genommen, um diese künstlerisch und diskursiv zu bearbeiten. Es fasst einen wesentlichen Teil des virulenten und aktuellen Zeitthemas Feindbild und Nationalismus auf und richtet sich dabei gegen Stereotypenbildungen jeglicher Art. Dadurch ist ein schlüssiges Kunststatement gegen Krieg und Ausgrenzung entstanden. Die Jury sieht es als Beispiel dafür, wie wissenschaftliche und künstlerische Ansätze ineinander übergehen können. So werden verschiedene Formate wie Symposien, Festivals, Buchveröffentlichungen, Performances, Ausstellungen, Videoarbeiten, Klangexperimente, Art Guerilla Camp usw. eingesetzt, um künstlerische Positionen zu erarbeiten und sich reflexiv dem zeitgenössischen Europa anzunähern.« Prämien gingen an Mia Zabelka für das Projekt *Klanghaus Untergreith*, einem innovativen Musikprogramm für Neue Musik im ländlichen Raum, und an Karoline Riha für das Projekt *MuKaTo*, einem partizipatorischen Filmprojekt.

Den Outstanding Artist Award für Interdisziplinarität 2015 erhielt Kurt Hofstetter für sein Projekt *Am Ereignishorizont der Ordnung – Neue irrationale Muster*. Das künstlerische Experimentieren mit Kreislauf und Parallelität führte Kurt Hofstetter zur Entdeckung der Induktiven Rotation (IR) – eine neue geometrische Methode zur Bildung von aperiodischen Strukturen und irrationalen Mustern. Durch das Aufbrechen üblicher wissenschaftlicher Grenzen konnte er neue Ordnungen erkennen, die Kunst, Mathematik und Informatik transdisziplinär durchdringen. Werke, die diese Formel in Raum und Bild setzen, sind in den internationalen Ausstellungen des Künstlers zu sehen. Die mathematische Erforschung der IR-Methode innerhalb der diskreten Geometrie brachte neue Einsichten in der Theorie über aperiodische Ordnungen. Der rigorose Beweis der Aperiodizität von IR-Strukturen gelang in Zusammenarbeit mit Professor Dirk Frettlöh von der Universität Bielefeld. Die Ergebnisse



Igor Friedrich Petković

dieser Arbeit wurden vom renommierten Steklov Institute of Mathematics in Moskau zur Publikation angenommen. Weiters führten die Erkenntnisse Kurt Hofstetters in einem ersten Forschungsprojekt an der Staatlichen Bundesanstalt für Textil und Informatik – HTBLVA Spengergasse Wien zu neuen Webbindungen mit eindrucksvollen Prüfergebnissen. Prämien erhielten der Verein Cortex für das Projekt *Warterräume*, in dem in einem zweijährigen, behutsamen Rechercheprozess Einrichtungen für AsylwerberInnen besucht und sichtbar gemacht wurden, und Juliana Herrero für ihre Soundcollage *Milieu*, die sich mit den zunehmend verschwimmenden Grenzen von privaten und öffentlichen Sphären der gegenwärtigen virtuellen Welt beschäftigte. Weiters wurde das Projekt *Matthias* von Thomas Hörl aufgrund seines innovativen und interdisziplinären künstlerischen Zugangs zur Volkskultur im aktuellen Diskurs mit einer Prämie ausgezeichnet.



Europäische und internationale Kulturpolitik

Bilaterale Kulturkooperationen fördern den interkulturellen Dialog. Sie entstehen durch direkte Kontakte zwischen MinisterInnen, Verwaltung, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden, aber auch durch zwischenstaatliche Vereinbarungen. Diese zielen darauf ab, die Bedingungen für die Internationalisierung von Kunst und Kultur und den internationalen Austausch von KünstlerInnen zu erleichtern. 2015 wurden Kulturabkommen respektive Arbeitsprogramme mit Kosovo, Montenegro, Polen, Serbien und Tschechien verhandelt und unterzeichnet. Memoranda of Understanding wurden mit Armenien, Georgien, Hongkong, Israel, Liechtenstein, Litauen und Zypern abgeschlossen. Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Kulturabkommen ist das Artist-in-Residence-Programm des Bundeskanzleramts.

Bilaterale
Kulturvereinbarungen

Mobilitäts- und Artist-in-Residence-Programme für KünstlerInnen gleich welcher Sparte haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, um den künstlerischen Austausch zu intensivieren und Kunstszene aus verschiedenen Ländern miteinander in Kontakt zu bringen, sondern sind zu wesentlichen Meilensteinen in künstlerischen Biografien geworden. Kunstschaffende nutzen Mobilitätsprogramme – sowohl incoming und als auch outgoing –, um neue Fähigkeiten zu entwickeln, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke zu erweitern und neue künstlerische und kulturelle Horizonte zu erkunden.

Artist-in-Residence-
Programme

Seit vielen Jahren ist der Verein KulturKontakt Austria ein wichtiger Partner beim Kulturaustausch und beim Artist-in-Residence-Programm der Sektion für Kunst und Kultur. 2013 haben KulturKontakt Austria und die beiden Abteilungen 6 und 10 ihre über viele Jahre getrennt laufenden Residency-Programme für ausländische Kunstschaffende zusammengelegt, um einerseits deren Sichtbarkeit zu erhöhen und andererseits Synergieeffekte besser nutzen zu können. So erfolgen seit 2014 jährlich gemeinsame, weltweite Ausschreibungen für rund 50 Residencies in Wien und Salzburg. Angeboten werden sie in den Sparten Komposition, bildende Kunst, Literatur und Übersetzung. Darüber hinaus richtet sich das Programm auch an Kunst- und KulturvermittlerInnen sowie KuratorInnen. Die hohe Anzahl von zuletzt fast 800 Bewerbungen zeigt, wie groß das Interesse an der österreichischen Kunst- und Kulturszene ist und wie wichtig diese Programme für den internationalen Austausch von Kunstschaffenden und deren Vernetzung sind. Aus der Vielzahl der Einreichungen entschieden fünf Fachjurs über die Vergabe der Stipendien 2015. Den Jurs gehörten folgende ExpertInnen an: Johanna Borek, Adam Budak, Roland Freisitzer, Daniela Gregori, Marina Gržinić, Beatrice Jaschke, Séamus Kealy, Erich Klein, Richard Kriesche, Martin Pollack, Ursula Maria Probst, Hedwig Saxenhuber, Georg Schöllhammer, Andrea Sodomka und Thomas Wally.

Von den Mitgliedern der Jurs wurden 51 Kunstschaffende aus 34 Staaten für die Teilnahme nominiert: Afghanistan, Ägypten, Argentinien, Armenien, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Estland, Finnland, Großbritannien, Irland, Kanada, Kasachstan, Kosovo, Kroatien, Kuba, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Mexiko, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, Slowakei,

Taiwan, Tschechien, Türkei, Ukraine und Ungarn. Aus dem Bereich bildende Kunst wurden insgesamt 29 KunstschafterInnen eingeladen. Weiters wurden fünf KomponistInnen, drei ÜbersetzerInnen, acht SchriftstellerInnen und sechs KuratorInnen für das Programm ausgewählt.

Das Artist-in-Residence-Programm bietet den GastkünstlerInnen die Möglichkeit, bis zu drei Monate in Österreich an einem eigenen Projekt zu arbeiten. Die KunstschafterInnen erhalten einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten sowie die Übernahme von Material- oder Übersetzungskosten. Für die Unterbringung der Gäste stehen mehrere Appartements und Wohnungen in Wien sowie zwei Gemeinschaftsateliers zur Verfügung. Seit 2015 wird zudem ein Wohnatelier im Salzburger Kunstverein angeboten. Die ausländischen KunstschafterInnen werden während ihres Aufenthalts mit der Kunst- und Kulturszene bekannt gemacht. Parallel zu gezielten Vernetzungstreffen mit österreichischen KünstlerInnen werden Galerie-, Atelier- und Museumsbesuche organisiert und die Kontaktnahme zu Multiplikatoren aus verschiedenen Kunstbereichen ermöglicht.

Für die GastkünstlerInnen besteht die Möglichkeit, ihre in Österreich entstandenen Werke am Ende ihres Aufenthalts in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren. So fanden 2015 vier Gruppenausstellungen der insgesamt 29 bildenden KünstlerInnen statt. Zusätzlich wurde für die KunstschafterInnen eine große Bandbreite weiterer Ausstellungsmöglichkeiten in Kooperation mit Kulturinstitutionen wie z. B. dem Fluc, der Ars Electronica, der Galerie Aa Collections, Parallel Vienna, der Galerie Fotohof und dem 21er Haus organisiert. Im Bereich Literatur konnten Lesungen u. a. im Literaturhaus Wien, im Theater Drachengasse und im Fo-Guang-Shan-Tempel in Wien durchgeführt werden, und im Arnold Schönberg Center gab das Ensemble Reconsil ein Konzert mit Werken aller fünf GastkomponistInnen. Eine Reihe der KunstschafterInnen wurde zu Vorträgen an der Akademie der bildenden Künste Wien, der Kunstuniversität Linz und dem IEM – Institut für Elektronische Musik und Akustik Graz eingeladen. Große Resonanz findet auch das Programm Artists-in-Residence-goto-School, bei dem die GastkünstlerInnen die Möglichkeit erhalten, mit SchülerInnen kreativ zu arbeiten. Insgesamt haben 15 KünstlerInnen diese Gelegenheit aufgegriffen und Workshops an verschiedenen Schulen veranstaltet.

In Zusammenarbeit mit dem Tanzquartier Wien wird jährlich eine Produktionsresidenz für Tanz und Choreographie angeboten. In den Monaten Oktober und November war die libanesische Choreographin Danya Hammoud mit ihrer Kollegin Chirine Karame und der Musikerin Cynthia Zaven zu Gast in Wien. Während ihres Aufenthalts arbeitete sie intensiv an ihrer neuen Choreographie unter dem Arbeitstitel *Il y a longtemps que je n'ai pas été aussi calme / Es ist lange her, dass ich nicht so ruhig war*. Viele ChoreographInnen schätzen gerade bei neuen Stücken ruhige und konzentrierte Arbeitsphasen an anderen Orten als ihren Heimatstädten, besonders dann, wenn sie im professionellen Umfeld eines Tanzhauses wie dem Tanzquartier Wien ohne Ablenkung und mit einer frischen Sicht auf ihre eigenen Arbeiten agieren können. Produktionsresidenzen an verschiedenen Orten sind quasi unabdingbar und zudem international sehr gefragt, um die künstlerische Handschrift eines Choreographen bzw. einer Choreographin zu entwickeln sowie Recherche- und Probenphasen zur Realisierung eines neuen Werks zu ermöglichen. Jede Stadt, jeder Ort, jedes Land hat für KünstlerInnen eine



danceWEB-Gala

eigene Ausstrahlung – besondere örtliche Gegebenheiten, künstlerisches oder technisch-organisatorisches Potential –, die sie in ihre Arbeitsprozesse aufnehmen können. Und gerade in Wien und Österreich fühlen sich internationale zeitgenössische ChoreographInnen sehr wohl und spüren die starke künstlerische Affinität der Stadt und des Landes. Das Know-how des Tanzquartiers Wien auf dramaturgischer, theoretischer, organisatorischer und technischer Ebene findet international eine herausragende Resonanz.

Das Stipendienprogramm für zeitgenössischen Tanz und Performance des Vereins danceWEB ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des internationalen Kulturaustauschs und wurde auch wieder im Jahr 2015 von Abteilung 6 sowie von Abteilung 10 im Rahmen des EU-Programms Creative Europe unterstützt. Das danceWEB-Stipendienprogramm ist ein Bestandteil des europäischen Gesamtprojekts Life Long Burning, das von danceWEB in Kooperation mit elf weiteren europäischen Partnerorganisationen getragen wird. Mit einer Laufzeit von fünf Jahren (2013 bis 2018) zielt es auf die nachhaltige Förderung des zeitgenössischen europäischen Tanz- und Performancebereichs und auf dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit ab. Durch verschiedene Aktivitäten von Life Long Burning werden transnationale Kooperationen gestärkt, kulturelle Diversität, interkultureller Dialog, internationaler Austausch und Wissenstransfer gefördert, die Mobilität der KünstlerInnen und ihrer Werke begünstigt sowie die öffentliche Aufmerksamkeit auf Tanz und Performance gelenkt. 2015 nahmen u. a. die österreichischen bzw. in Österreich lebenden KünstlerInnen Julia Danzinger, Alix

Programm danceWeb

Simon Mayer, *SunBengSitting*

Eynaudi, Anne Juren, Raúl Maia, Simon Mayer, Naima Mazic, Sara Ostertag, Veza Maria Fernandez Ramos, Philippe Riéra und Elisabeth B. Tambwe an Fortbildungsprogrammen, Residencies und Koproduktionen teil und konnten so in das internationale Netzwerk eingeführt werden.

Folgende TänzerInnen konnten erfolgreich vom 15. Juli bis 19. August am danceWEB-Stipendienprogramm teilnehmen: Faizal Ddamba (Uganda), Frosina Dimovska (Serbien), Adriana Gabriela Gheorghe Enache (Rumänien), Inna Krasnoper (Russland), Anya Kravchenko (Russland), Aurélien Mouafo (Kamerun) und Alina Popa (Rumänien). DanceWEB, das 2015 seine 20. Ausgabe feierte, findet jedes Jahr im Zuge von ImpulsTanz – Vienna International Dance Festival statt und profitiert vom umfangreichen Angebot an Workshops, Research-Projekten und Performances des Festivals. Die insgesamt 66 TeilnehmerInnen aus 40 Ländern konnten sich selbst ein individuelles Programm nach ihren jeweiligen künstlerischen Bedürfnissen zusammenstellen. Zusätzlich wurden sie während der fünf Wochen von jenen künstlerischen MentorInnen begleitet, die auch verantwortlich für die Endauswahl der danceWEB-TeilnehmerInnen waren. 2015 wurde erstmals ein Künstlerkollektiv, bestehend aus zehn international renommierten ChoreographInnen und TänzerInnen, mit dieser Aufgabe betraut. Das Kollektiv bestand aus Alice Chauchat, Alix Eynaudi, Valentina Desideri, Keith Hennessy, Anne Juren, Jennifer Lacey, Mark Lorimer, Raimundas Malašauskas, Philippe Riéra und Mårten Spångberg. ImpulsTanz stellt außerdem einen einzigartigen Rahmen für das Stipendienprogramm dar, das vom Austausch mit der

internationalen Tanz- und Performanceszene lebt. Schon oft konnte eine Teilnahme am danceWEB zum Sprungbrett für eine internationale Karriere werden.

Darüber hinaus wurde der mit € 10.000 dotierte Prix Jardin d'Europe, ein Tanzpreis für junge ChoreographInnen, erneut in Wien vergeben. Nominiert waren unter anderem die in Österreich arbeitenden ChoreographInnen Simon Mayer und Elisabeth B. Tambwe. Simon Mayer wurde für sein Stück *SunBengSitting* mit dem FM4-Publikumsaward ausgezeichnet. Im Zuge der Preiszeremonie, moderiert von der deutschen Sängerin Nina Sonnenberg (*Fiva*) gemeinsam mit dem in Wien lebenden Kabarettisten Dirk Stermann, wurde der Prix Jardin d'Europe 2015 an die ChoreographInnen Ligia Lewis (Deutschland/USA) und Elena Pirinen (Finnland) vergeben. Die beiden Preisskulpturen kamen wieder von der österreichischen Künstlerin Deborah Sengl.

In Ergänzung dazu wird seit 2012 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und der ausführenden Organisation Tanzquartier Wien das Projekt INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria durchgeführt. Dieses Projekt bezieht sich auf Länder innerhalb Europas mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Donau- und Balkanraum. INTPA stellt eine Gastspielförderung dar: Veranstalter im Ausland können für die Präsentation in Österreich arbeitender KünstlerInnen und Kompanien über INTPA eine anteilige finanzielle Unterstützung erhalten. Gefördert werden die Präsentationen von Bühnenwerken zeitgenössischen Tanzes und Performances, die in Österreich entstanden und bereits tourfähig sind. Die Idee, die hinter dieser Internationalisierungsoffensive und dem Förderungskonzept steht, dient der Steigerung der internationalen Präsenz des österreichischen künstlerischen Schaffens im Bereich zeitgenössischer Tanz und Performance. Ausländische Veranstalter erhalten durch die finanzielle Förderung einen entscheidenden Anreiz, sich auf das Risiko der Präsentation von KünstlerInnen und Produktionen einzulassen, die in diesen Ländern oder an diesen Orten noch kein eigenes Publikum aufgebaut haben. Aus der Vielzahl der Einreichungen entscheidet eine dreiköpfige Jury über die Förderungen. Im Jahr 2015 waren in dieser Jury tätig: Arno Böhler (Philosoph), Hannah Crepaz (Veranstalterin) und Silvia Kargl (Tanzwissenschaftlerin). Zusätzlich zur Förderung von einzelnen Gastspielen österreichischer KünstlerInnen werden im Rahmen von INTPA schwerpunktmäßig pro Jahr maximal zwei Fokus-Veranstaltungen mit KünstlerInnen der heimischen Performanceszene gefördert. In Rahmenprogrammen – wie z. B. moderierte Gespräche mit KünstlerInnen, Workshops, Lectures – wird die künstlerische Szene aus Österreich näher beleuchtet und diskutiert. Die Programmierung und die Gestaltung des Rahmenprogramms werden in diesem Fall von den lokalen Veranstaltern in Absprache mit dem Tanzquartier Wien übernommen. Das Tanzquartier Wien organisiert und wickelt das gesamte INTPA-Projekt ab. Es ist durch seine langjährige Expertise und intensive Vernetzung mit Veranstaltern in ganz Europa und durch seinen engen professionellen und persönlichen Kontakt mit den meisten in Österreich arbeitenden KünstlerInnen dieser Szene prädestiniert, diese besondere Aufgabe zu erfüllen und weiter zu entwickeln. Das Projekt INTPA wird europaweit immer wieder als Best-Practice-Modell genannt, wenn es um die erfolgreiche Förderung von Gastspielen geht. Im Jahr 2015 wurden 26 Einzelgastspiele sowie zwei Österreich-Schwerpunkte mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch INTPA realisiert. Die 62 geförderten Veranstaltungen erreich-

Projekt INTPA



Artist-in-Residence-Programm,
Ausstellungsplakate Juni und
Dezember 2015



ten eine durchschnittliche Auslastung von 77 %. Bei 26 Veranstaltern in 16 Ländern wurden 23 KünstlerInnen bzw. Kompanien – insgesamt 173 beteiligte Kunstschaffende und vier Vortragende – gefördert. Folgende KünstlerInnen bzw. Kompanien gastierten 2015 im Rahmen von INTPA auf internationalen Festivals bzw. bei Veranstaltern in Europa: Chris Haring / Liquid Loft, Deutinger & Navaridas, Kopf hoch / Simon Mayer, Superamas, Mumbling Fish / Philipp Gehmacher, Alexander Gottfarb & Alex Deutinger, The Loose Collective, Cie. Willi Dorner, Verein für neue Tanzformen / Liz King, Anat Steinberg & Billy Roisz, nadaproductions, DANS.KIAS / Saskia Hölbling, Doris Uhlich, Leonie Wahl, United Sorry / Frans Poelstra und Robert Stejin, Anne Juren, Die Unbändigen, Hoelb/hoeb, Doris Uhlich & Michael Turrinsky, Milli Bitterli, Otmar Wagner, Monika Mokre & Muhammad Numan. Die Schwerpunktveranstaltungen 2015 waren bei XING/Bologna (Italien) sowie am zeitraum.exit in Mannheim (Deutschland).

Mediathek Tanzquartier

Die Entwicklung der Mediathek des Tanzquartiers Wien ist vor dem Hintergrund der Internationalisierungsaktivitäten des Tanzquartiers zu sehen. Nach fünfjähriger Digitalisierung und Katalogisierung bringt das Online-Archiv nun einen Gesamtüberblick über die künstlerische und theoretische Programmierung des Hauses, geordnet nach den Kategorien Performances, Vorträge, Lecture Performances und Gespräche mit KünstlerInnen. Und im Open Space werden Videos österreichischer Tanz- und PerformancekünstlerInnen gezeigt, die von ihnen selbst hochgeladen wurden. Dieses Portal wird langfristig dazu beitragen, in Österreich arbeitende KünstlerInnen international besser zu vernetzen.

Internationale Kulturprojekte

Um die Potenziale junger zeitgenössischer KünstlerInnen zu fördern, unterstützt das Bundeskanzleramt diverse Projekte und Kooperationen im Bereich zeitgenössischer Kunst und des kulturellen Erbes.

Die Wanderausstellung des Bundeskanzleramts *Desiring the Real. Austria Contemporary* wurde 2015 im University Museum and Art Gallery in Hongkong und im Shanghai Urban Planning Exhibition Center gezeigt und von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm begleitet. Des Weiteren beteiligte sich das Bundeskanzleramt an der Ausstellungsserie *Garage Exchange Vienna – Los Angeles* in Kooperation mit dem MAK Center for Art and Architecture in Los Angeles. Teilnehmende KünstlerInnen waren Nicole Six & Paul Petritsch mit James Benn sowie Marko Lulić mit Sam Durant.

Im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Pilsen 2015 fanden unter dem Programmtitel *Departure Austria* zahlreiche bilaterale Kooperationen statt, an denen sich das Bundeskanzleramt beteiligte. Dazu zählen unter anderem das Ausstellungsprojekt *Share – Too Much History, More Future* im Depo Pilsen, ein Artist-in-Residence-Austausch, die *Pilsen Guerillawalks* des Wiener Performance- und Medienkünstlers Oliver Hangl, die Kochperformance *Lunch Box* von Rainer Prohaska sowie die *sound:frame – Audiovisual Live Performance* mit Werken von österreichischen MusikerInnen und VisualistInnen.

Im April 2015 wurde die *Biennial of Contemporary Art 2015* in Konjic, Bosnien und Herzegowina, von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer und seinem bosnischen Kollegen Adil Osmanović eröffnet. Österreich und Albanien waren Partnerländer der Biennale, die unter der Schirmherrschaft der UNESCO stand und vom Europarat zum Cultural Event of Europe ernannt wurde. Im Auftrag des Bundeskanzleramts kuratierten Margarethe Makovec und Anton Lederer den österreichischen Beitrag mit G.R.A.M. – Martin Behr & Günther Holler-Schuster (Graz), Damian Le Bas (Worthing, Sussex), Delaine Le Bas (Worthing, Sussex), Ralo Mayer (Wien), Nikolay Oleynikov (St. Petersburg), Mladen Stilinović (Zagreb), Sylvia Winkler / Stephan Köperl (Stuttgart), Selma Selman (Bihać), Semir Mustafa Dedeić (Rožaj/Sarajewo), Vahida Ramujkić (Belgrad), Marlene Hausegger (Wien) und Johanna Kirsch (Wien).

Außerdem wurden Nikolaus Gansterer, Johann Lurf und Axel Stockburger zur Teilnahme an der Biennale in Havanna 2015 eingeladen und verwirklichten im Auftrag des Bundeskanzleramts zeitgenössische Projekte in Kuba. Im Rahmen der *Österreichisch-Russischen Kultursaisonen* fand anlässlich der 6. Moskauer Biennale Zeitgenössischer Kunst die Ausstellung *Nadezhda – Prinzip Hoffnung* statt. Kooperationspartner waren hier die Trekhornya Manufaktura in Moskau, das Österreichische Kulturforum Moskau, die Kunsthalle Wien und das Bundeskanzleramt.

Im Rahmen des bilateralen Kulturaustauschs fanden auch Treffen auf politischer Ebene zwischen Bundesminister Dr. Josef Ostermayer und seinen internationalen AmtskollegInnen statt. Arbeitsgespräche gab es mit VertreterInnen von Armenien, Bulgarien, China, Flandern, Georgien, Hongkong, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, der Schweiz, Slowenien und Südtirol.

Internationale
KulturministerInnen-treffen

Lettland und Luxemburg hatten im Jahr 2015 den EU-Vorsitz gemäß dem System der rotierenden Ratspräsidentschaften inne. Der EU-KulturministerInnenrat tagte am 19. Mai und 24. November 2015 in Brüssel.

EU-Kultur-
ministerInnen-treffen



Joven Orquesta Nacional de España, EU-Projekt *MusXchange* der European Federation of National Youth Orchestras

EU-Arbeitsplan für Kultur 2015 – 2018

Im ersten Jahr des neuen EU-Arbeitsplans wurde eine Reihe politischer und operativer Maßnahmen umgesetzt. Die lettische EU-Präsidentschaft legte den Schwerpunkt auf die gesellschaftspolitische und ökonomische Rolle von Kultur. Die KulturministerInnen verabschiedeten Schlussfolgerungen zu den Crossover-Effekten von Kunst und Kultur auf Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt und forderten darin eine sektorenübergreifende Strategie und maßgeschneiderte Finanzinstrumente für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Unter luxemburgischem EU-Vorsitz fand ein breiter Diskurs statt, wie Kultur in den EU-Außenbeziehungen und insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit verankert werden kann. Die Europäische Kommission und der Europäische Auswärtige Dienst sollen eine Strategie ausarbeiten, die thematische und geografische Prioritäten, potentielle Initiativen und Stakeholder sowie die erforderliche Finanzierung umfasst.

Die EU-KulturministerInnen befassten sich auch mit aktuellen Ereignissen wie der Flüchtlingskrise und verurteilten die Terroranschläge in Paris sowie die Zerstörung von Kulturerbestätten in Syrien und Irak. Besonderes Augenmerk gilt der Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern, der schätzungsweise 15 % der Terrorismusfinanzierung ausmacht. Die Palette der diskutierten Maßnahmen reicht von schärferen EU-Einfuhrregelungen, internationalen Datenbanken und Schulungen für Zollbehörden bis hin zur Bewusstseinsbildung bei KunsthändlerInnen und -sammlerInnen. In Österreich wurden mit dem Kulturgüterrückgabegesetz und der Veranstaltungsreihe *Palmyra-Gespräche* wichtige Maßnahmen gesetzt. Bei der Integration von Flüchtlingen wird Kultur große Bedeutung bei der Förderung des interkulturellen Dialogs, der Solidarität und des Zusammenhalts beigemessen. 2016 wird eine EU-Expertengruppe zum Austausch über Initiativen in den Mitgliedstaaten eingesetzt und eine Sonderausschreibung im EU-Programm Creative Europe in Höhe von € 1,6 Mio. durchgeführt.

2015 haben vier EU-Expertengruppen ihre Arbeit beendet. Die Berichte mit Good Practice und Empfehlungen zu Residencies für KünstlerInnen sowie zu neuen Finanzierungsmodellen liegen bereits vor. Die Berichte zum Verleih von E-Books sowie zur

Förderung des Kulturbewusstseins werden im ersten Halbjahr 2016 erwartet. Die EU-Expertengruppe zur Publikumsentwicklung durch digitale Medien wird 2016 fortgesetzt. Der rege Austausch auf EU-Ebene ist auch für den Dialog mit nationalen Stakeholdern wertvoll und wird seit fünf Jahren in der Workshopreihe *EU-Kulturpolitik* reflektiert. 2015 fanden drei Workshops zu Kultur in der EU-Regionalpolitik, zum EU-Garantiefonds sowie zu den Ergebnissen der EU-Expertengruppen statt.

2015 teilten sich Mons in Belgien und Pilsen in Tschechien den Titel *Europäische Kulturhauptstadt*, gleichzeitig feierte die Aktion ihr 30-jähriges Bestehen. Die Reihenfolge der Mitgliedstaaten, die als Gastgeber für die Veranstaltung fungieren, ist durch einen Beschluss des EU-Kulturministerrats festgelegt. Demnach wird 2024 wieder einer Stadt in Österreich der Titel verliehen. Die Ausschreibung erfolgt national, die Auswahl wird durch eine unabhängige europäische Expertenjury begleitet.

EU-Auszeichnungen

Das Europäische Kulturerbesiegel wird an Stätten vergeben, welche die europäische Geschichte und Einigung symbolisieren. Ziel ist es, das Zugehörigkeitsgefühl der BürgerInnen zur EU zu stärken, die kulturelle Vielfalt zu würdigen und den interkulturellen Dialog zu fördern. Zu den bislang ausgezeichneten Stätten gehören u. a. Carnuntum, Camp Westerbork, der Friedenspalast in Den Haag, die Stätten des Westfälischen Friedens, die Danziger Schiffswerft und das Robert-Schumann-Haus. Ende 2015 kündigte die Europäische Kommission an, weitere neun Stätten mit dem Siegel auszuzeichnen, darunter auch die Hofburg Wien. Somit werden 29 Stätten in 16 EU-Mitgliedstaaten das Siegel tragen.

Tobias Rieser und Adrian Held vom Elektronik-Duo Klangkarussell aus Österreich wurden 2015 mit dem European Boarder Breakers Award, dem europäischen Musikpreis für NachwuchskünstlerInnen, ausgezeichnet. Carolina Schutti aus Innsbruck hat für ihr Buch *Einmal muss ich über weiches Gras gelaufen sein* den EU-Preis für Literatur gewonnen.

Creative Europe – Culture fördert Projekte im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft und legt im Gegensatz zu seinem Vorläuferprogramm den Schwerpunkt auf Kreativwirtschaft und Business-Modelle. Diese neue, wirtschaftliche Ausrichtung erforderte 2015 eine intensive Beratung der österreichischen Kulturschaffenden durch den Creative Europe Desk – Culture (www.creativeeurope.at), der Beratungs- und Informationsstelle im Bundeskanzleramt. Es fand eine Reihe von Workshops statt, die sich dem zentralen Programmthema der Publikumsentwicklung widmete. Unter dem Titel Creative Europe – Update wurde verstärkt die Zusammenarbeit mit den Bundesländern gesucht; unter reger Teilnahme fanden Veranstaltungen und Workshops in Wien, Salzburg, Graz, Linz und Eisenstadt statt.

EU-Programm Creative Europe 2014 – 2020

2015 wurden aus Creative Europe – Culture europaweit 184 Kultureinrichtungen mit rund € 55 Mio. unterstützt, womit im Vergleich zum Vorläuferprogramm die Anzahl der Projekte drastisch gesunken ist. Der Wettbewerb um die Förderungsmittel wurde durch die Ausweitung des Programms auf den profitorientierten Kultur- und Kreativwirtschaftsbereich sowie durch eine höhere Anzahl von Teilnehmerländern verschärft. Im europaweiten Vergleich liegt Österreich im Mittelfeld. Zwei österreichische Institutionen erhielten EU-Zuschüsse: Die European Federation of National Youth Orchestras erhielt für ihr Projekt *MusXchange* € 199.998, die Universalmuseum Joanneum GmbH

verbuchte für das Projekt *Translocal: Museum as Toolbox* € 200.000. Indem sich Kulturorganisationen aus Österreich zunehmend als Partner und nicht als federführender Projektträger beteiligen, zeigt sich erstmals ein neuer Trend.

Auffallend ist, dass 40 % der LeadpartnerInnen aus Italien, Frankreich und Großbritannien kommen, auf Osteuropa entfallen 15 %, 16 Länder gingen überhaupt leer aus. Die Förderungskategorie *Kleine Projekte* musste gegenüber 2013 eine drastische Budgetkürzung hinnehmen, wodurch ihre Anzahl um 40 % gesunken ist. Damit zählen die *Kleinen Projekte*, allen voran Kunst- und Nonprofit-Projekte, zu den großen Verlierern. Daher wird sich Österreich in den zuständigen EU-Gremien verstärkt für adäquate Förderungsmodelle einsetzen.

Im Rahmen von Creative Europe soll 2016 ein Garantiefonds in Höhe von € 120 Mio. eingerichtet werden. Ziel ist es, Einrichtungen des Kultur- und Kreativsektors den Zugang zu rückzahlbaren Darlehen zu erleichtern, die aufgrund fehlender Sicherheiten und mangelndem Verständnis auf Bankenseite über die Besonderheiten des Sektors bislang kaum in Anspruch genommen wurden. 2015 führten die Europäische Kommission und der Europäische Investitionsfonds Marktanalysen und Gespräche mit dem Kultursektor und den Banken durch. Auch in Österreich sind die Vorbereitungen vorangeschritten. Am 6. März 2015 wurden im Bundeskanzleramt in Kooperation mit Austria Wirtschaftsservice und creativ wirtschaft austria die Ergebnisse der gemeinsamen Studie *Finanzierungssituation und -bedarf der Österreichischen Kultur- und Kreativwirtschaft* vorgestellt.

EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014 – 2020

Das zweite Jahr des EU-Programms *Europa für Bürgerinnen und Bürger* ist planmäßig umgesetzt worden. Im Vergleich zum Vorjahr ist europaweit das Interesse am Programm gestiegen. Allein im Förderungsbereich *Geschichtsbewusstsein und europäische Bürgerschaft* gab es rund 15 % mehr Förderungsansuchen. Das jährliche Programmbudget und die Anzahl der geförderten Projekte blieben hingegen annähernd wie im Vorjahr: Es wurden europaweit 377 Projekte mit rund € 21 Mio. unterstützt. Die Erfolgsquote für die AntragstellerInnen ist demnach deutlich gesunken.

In Österreich wurden fünf Institutionen bzw. Gebietskörperschaften mit insgesamt € 442.250 finanziert. Im Bereich *Geschichtsbewusstsein und europäische Bürgerschaft* wurde die IG Kultur Österreich mit € 27.250 für das Projekt *Today's Challenges for Roma Women influenced by historical Development* gefördert. Bei den Städtepartnerschaften wurde die Gemeinde Mallnitz für das Projekt *Gemeinsam Natur schützen – gemeinsam Kultur und Tourismus fördern – gemeinsam gesund leben* mit € 5.000 unterstützt. Im Rahmen von *Städtenetzen* hat das Land Steiermark für das Projekt *Network for co-operation and democratic participation of citizens in the Adria-Balkan-Region* € 140.000 erhalten, und die Stadt Graz € 120.000 für das Projekt *Network for Democratic participation of Roma and traveler communities on municipality level – European and local challenges*. Der Fachhochschule Oberösterreich wurden für das zivilgesellschaftliche Projekt *Europe 2038 – Voice of the youth* EU-Mittel in Höhe von € 150.000 zugesprochen.

Der Europe for Citizens Point Austria (www.europagestalten.at) ist die Beratungsstelle im Bundeskanzleramt und bietet umfassendes Informationsmaterial und Unterstützung in allen Projektphasen an.



*Today's Challenges for
Roma Women influenced by
historical Development*

Das Bundeskanzleramt hat drei Maßnahmen entwickelt, um Kulturprojekte in den EU-Struktur- und Investitionsfonds zu unterstützen. In der von der österreichischen Kulturdokumentation erstellten Online-Publikation *Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur* werden schrittweise sämtliche Förderungsschienen und Antragsmodalitäten erläutert. Weiters hat das Bundeskanzleramt mit Partnern aus sieben Ländern im INTERREG-Programm *Danube Transnational* einen Projektantrag unter dem Titel *Kulturplattform – kreative Orte des 21. Jahrhunderts* eingereicht, der ein innovatives Konzept für die kulturelle Zusammenarbeit im Donauraum vorschlägt. Die Entscheidung soll bis September 2016 fallen. Zuletzt startete auch die neue Förderungsmaßnahme *Leader Transnational Kultur*, die es dank einer Kooperation des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundeskanzleramts erstmals gibt. Die Initiative unterstützt positive Transformationsprozesse in ländlichen Regionen, die mit Mitteln von Kunst, Kultur und Kreativität umgesetzt werden. Mit knapp € 2 Mio. Gesamtbudget sollen im Zeitraum 2014 bis 2020 rund 20 Projekte umgesetzt werden. Alle drei Maßnahmen wurden bei einer Veranstaltung am 28. Oktober 2015 öffentlich präsentiert.

**EU-Regionalförderungen
für Kunst und Kultur**

Die wichtigsten Kulturprioritäten im UNESCO-Programm im Zeitraum 2014 bis 2017 sind der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes sowie die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und der Kreativität.

UNESCO

38. Generalkonferenz. Von 3. bis 18. November 2015 fand die 38. Generalkonferenz der UNESCO-Mitgliedsstaaten statt. Demnach liegen die Schwerpunkte der kulturellen Aktivitäten in den nächsten Jahren auf der Umsetzung der Kulturkonventionen, auf dem Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung sowie auf Maßnahmen zum Schutz des Kulturerbes in Konfliktsituationen, wie beispielsweise die



Online-Publikation: *Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur*

Initiative *Unite4Heritage*. Mit der Strategie zum verstärkten Schutz des Kulturerbes in bewaffneten Konflikten und der Förderung von kultureller Vielfalt sollen die Mitgliedstaaten bei ihren Bestrebungen des Kulturgüterschutzes unterstützt und der Schutz von Kulturerbe in die humanitären Aktionen und Sicherheitsstrategien sowie Friedensbemühungen integriert werden. Ferner wurden eine *Empfehlung zum Schutz und zur Förderung von Museen und Sammlungen* sowie eine *Empfehlung zur Bewahrung und dem Zugang zu Dokumentenerbe im digitalen Zeitalter* angenommen.

Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Konvention ist seit 18. März 2007 in Kraft. Derzeit zählt sie 140 Staaten sowie die Europäische Union zu ihren Vertragsparteien. Österreich hat die Konvention im Dezember 2006 ratifiziert und ist derzeit Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees, das mit der Umsetzung der Konvention betraut ist. Das Zwischenstaatliche Komitee tagte von 14. bis 16. Dezember 2015. Im Mittelpunkt der Sitzung stand einmal mehr die prekäre Finanzsituation des UNESCO-Sekretariats zur Konvention, welche selbst die Umsetzung der prioritär eingestuften Aktivitäten, zu denen die Analyse der Umsetzungsberichte der Vertragsparteien sowie unterstützende Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten in Entwicklungsländern gehören, nicht mehr erlaubt. Besonderes Augenmerk wurde 2015 auf die Umsetzung der Konvention im digitalen Umfeld und die Stärkung der Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der Konvention gelegt.

In Österreich setzte die bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtete nationale Kontaktstelle zur Konvention ihre Aktivitäten fort. Schwerpunkte waren der Austausch über rechtliche Rahmenbedingungen und die Praxis der Visaerteilung für Kunst- und Kulturschaffende aus EU-Drittstaaten sowie die Konsequenzen internationaler Freihandelsverhandlungen für den Medien- und Kultursektor anlässlich

der Verhandlungen zur Transatlantischen Investitions- und Handelspartnerschaft zwischen der EU und den USA.

Der Dialog und Austausch mit der österreichischen Zivilgesellschaft wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft *Kulturelle Vielfalt* sowie einer ExpertInnentagung im Oktober in Linz weitergeführt. Anlässlich des Jubiläums zu 70 Jahre UNESCO und 10 Jahre Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen fand am 27. November 2015 eine Festveranstaltung im Radiokulturhaus zum Thema *Welchen Stellenwert hat die Schaffung von Frieden durch Bildung, Wissenschaft, und Kultur heute? Wie stehen die Chancen für einen neuen Humanismus?* statt.

Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Die Konvention trat 2006 in Kraft. 164 Staaten haben sie bis Ende 2015 ratifiziert, Österreich ist seit Juli 2009 Vertragsstaat. Die Österreichische UNESCO-Kommission ist mit der nationalen Umsetzung der Konvention betraut. Da die Vertragsstaaten aufgefordert sind, nationale Inventarlisten zu erstellen, die das immaterielle Kulturerbe im Staat dokumentieren, wurde ein Fachbeirat eingerichtet, der anhand eines Kriterienkatalogs über die Aufnahme von immateriellen Kulturgütern in das Österreichische Verzeichnis sowie über die Nominierung von Elementen für die internationalen Listen der Konvention entscheidet. 2015 wurden sieben Traditionen neu in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Alle Informationen zu den derzeit insgesamt 86 Traditionen sind in einer Online-Datenbank abrufbar (<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>).

Zu den zentralen Umsetzungsaufgaben gehören Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes in Österreich. 2015 wurde der Schwerpunkt auf traditionelles Handwerk sowie auf Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum gelegt. Das Bundeskanzleramt und das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragten dazu das Projekt *Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und als Wirtschaftsfaktor in Österreich*. In dieser Studie wird das traditionelle Handwerk in Österreich bezüglich Gefährdungsgrad sowie wirtschaftlicher und kulturpolitischer Bedeutung analysiert. Zudem wurden die Vorarbeiten für eine multilaterale Einreichung des Blaudrucks fortgesetzt. Daran beteiligt sind Österreich, Ungarn, Slowakei, Tschechien und Deutschland. Zum Thema Umgang mit Lawinengefahren wurde eine Kooperation mit der Schweiz gestartet.

Im Rahmen der 10. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees von 30. November bis 4. Dezember 2015 in Windhoek, Namibia, wurden weltweit 23 Elemente auf die Repräsentative Liste und fünf Elemente auf die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes eingeschrieben. Aus Österreich wurde die *Klassische Reitkunst und Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule* in die Repräsentative Liste aufgenommen. Insgesamt umfasst die Repräsentative Liste nun 336 Elemente.

Memory of the World-Programm. Mit dem Programm *Memory of the World / Gedächtnis der Menschheit* hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven –



Ars Electronica, European
Digital Art and Science Network,
EU-Projekt

weltweit zu sichern. Entstehen soll ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente wie wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales ExpertInnenkomitee. Österreich stellt 13 der insgesamt 348 Dokumente bzw. Sammlungen aus allen Kontinenten und zählt zu den erfolgreichsten Staaten weltweit. Um die Ziele des Memory of the World-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen, sondern auch national voranzutreiben, wurde bei der Österreichischen UNESCO-Kommission ein Fachbeirat eingerichtet. Der Arbeitsschwerpunkt 2015 lag auf der Weiterführung des 2014 gegründeten nationalen Registers *Memory of Austria* mit 19 für Österreich kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten und Sammlungen. Das nationale Register ist unter memory.unesco.at einsehbar.

Kultur und nachhaltige Entwicklung. Als Follow-up der post-2015 Development Agenda wurde im September 2015 beim UNO-Nachhaltigkeitsgipfel in New York die 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Ziel ist es, die globale Entwicklung sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Im Zusammenhang mit der zentralen Rolle von Kultur in jeder nachhaltigen Entwicklung wird sich die UNESCO in den nächsten Jahren auf den Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda konzentrieren.

Europarat

Die Arbeitsschwerpunkte des Lenkungskomitees für Kultur, Kulturerbe und Landschaft des Europarats lagen auf der Erarbeitung von Indikatoren für den Einfluss von kulturellen Aktivitäten auf Demokratieentwicklung, auf der Schaffung einer Plattform für den Austausch über die Bedeutung von Digitalisierung für Kultur sowie auf der Entwicklung einer Kulturerbestrategie. Diese basiert auf den Ergebnissen der MinisterInnenkonferenz zum Kulturerbe von 22. bis 24. April 2015 in Namur, Belgien, bei der auch die Zerstörung von und der illegale Handel mit Kulturgütern verurteilt wurden.

Zum Thema Kultur und Digitalisierung fand von 4. bis 5. September 2015 in Linz im Ars Electronica Center die Fachkonferenz *Smart Creativity, Smart Democracy: 2nd Council of Europe Platform Exchange on Culture and Digitisation* statt.

Das Vorzeigeprojekt *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe* wurde auch 2015 mit Berichten und Analysen zu kulturpolitischen Entwicklungen in 42 Mitgliedsstaaten weitergeführt. Der Erfolg des Programms hat andere Weltregionen inspiriert, mit *WorldCP* ein ähnliches Programm unter der Koordination der International Federation of Arts Councils and Culture Agencies zu starten.

Das Kulturstraßenprogramm des Europarats besteht seit 1987 und zielt auf die Umsetzung der Grundprinzipien des Europarats in die Praxis ab: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und kulturelle Bereicherung über Grenzen hinaus. Zudem soll der nachhaltige Tourismus entlang dieser Routen v. a. in weniger bekannten und benachteiligten Destinationen gefördert werden (www.culture-routes.lu). Mit der Gründung eines *Erweiterten Teilabkommens* im Dezember 2010 wurde das Programm weiter gestärkt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird seit 2015 vom Bundeskanzleramt getragen. 2015 wurden vier neue Kulturstraßen zertifiziert. Damit gibt es derzeit in Europa 33 zertifizierte Kulturrouten, fünf davon führen durch Österreich: Mozartwege, Transromanica, Europäische Friedhofsroute, Via Habsburg und Jugendstilroute.

2015 wurden die Ratifizierungsverfahren von zwei Europaratskonventionen abgeschlossen. Das Rahmenübereinkommen über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro-Konvention) trat am 1. Mai 2015 und das Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes (Valetta-Konvention) am 24. Juli 2015 in Kraft. Ein erster Workshop zur Implementierung der Faro-Konvention mit VertreterInnen des Europarats und Stakeholdern auf nationaler Ebene fand am 27. Jänner 2016 im Bundeskanzleramt statt.

Eine besondere Ehre wurde der belgischen Choreographin Anne Teresa De Keersmaecker zuteil. Sie erhielt am 18. Februar mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst eine der höchsten Auszeichnungen, die die Republik Österreich für wissenschaftliche oder künstlerische Leistungen vergibt. Überreicht wurde das Ehrenkreuz von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer im Rahmen einer Zeremonie in der Burgtheater-Spielstätte Kasino am Schwarzenbergplatz in Wien. Ehe die Choreographin die Auszeichnung entgegennahm, präsentierte sie den rund 300 geladenen Gästen ihr Stück *Verklärte Nacht*. Wie kaum eine andere hat Anne Teresa De Keersmaecker den zeitgenössischen Tanz seit den 1980er Jahren geprägt. Gemeinsam mit ihrer 1983 gegründeten Kompanie Rosas hat die belgische Choreographin tänzerische Meilensteine gesetzt. Ein großer Teil der Karriere von Anne Teresa De Keersmaecker ist mit Österreich und im Speziellen mit Wien verknüpft. Bereits 1984 wurde ihr Schlüsselwerk *Rosas danst Rosas* in einem mehrwöchigen Gastspiel im Wiener Serapionstheater gezeigt, 1989 war Rosas mit *Ottone Ottone* bei den Wiener Festwochen zu sehen. 1994 luden Karl Regensburger und Ismael Ivo, Begründer und Leiter von ImpulsTanz, die Künstlerin erstmals zu dem Wiener Tanzfestival ein. Seit damals ist sie regelmäßiger Gast von ImpulsTanz.

Auszeichnung



Festspiele, Großveranstaltungen

Ein Blick auf die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein vielseitiges Programmangebot erkennen, das von lokal und regional wichtigen Veranstaltungsreihen bis hin zu österreichweit und international bedeutenden Festspielen reicht. Das Kapitel Festspiele, Großveranstaltungen versammelt und beschreibt vor allem die großen und traditionsreichen Festivals, die jährlich in den Sparten Musik, Theater, Film und Medienkunst stattfinden.

Die bedeutendsten und international bekanntesten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele. Aufgrund der historischen Entwicklung haben die Salzburger Festspiele innerhalb der österreichischen Festivallandschaft eine ganz besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung der 1920 gegründeten Salzburger Festspiele auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen Zweiten Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck. In den letzten Jahren wurde der Weg einer zeitgemäßen Positionierung in der internationalen Festivallandschaft mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunktsetzungen und hervorragenden Auslastungszahlen weiter gegangen.

Musik, Darstellende Kunst

Die 95. Salzburger Festspiele 2015 standen unter dem Motto *Herrschen und Dienen, Macht und Ohnmacht, Unterdrückung und Aufbegehren*. Die Ouverture spirituelle, die 2015 zum vierten Mal am Beginn der Festspiele stand, hatte diesmal mit dem Hinduismus eine der fünf Weltreligionen zu Gast. In der Kollegienkirche wurden Theater-, Musik- und Tanzformen aus den verschiedenen Regionen Indiens gezeigt. Auftakt der Ouverture spirituelle war wieder Joseph Haydns *Schöpfung*, dargeboten von Marc Minkowski und den Musiciens du Louvre. Die Reihe Salzburg contemporary stand ganz im Zeichen von Pierre Boulez, der im Jahr 2015 seinen 90. Geburtstag feierte. Die Wiener Philharmoniker beschäftigten sich in ihren Konzerten mit jenen Werken, die sie in ihrer 173-jährigen Geschichte uraufgeführt haben, wie etwa die 2. und 3. Symphonie von Johannes Brahms oder Mahlers Neunte. Bei den Solistenkonzerten und Liederabenden stachen besonders die drei Konzerte von András Schiff – Letzte Sonaten von Haydn, Beethoven, Mozart und Schubert – hervor, die völlig ausverkauft waren, ebenso wie die konzertante Aufführung der *Dreigroschenoper* mit HK Gruber am Dirigentenpult. Die Eröffnungspremiere mit Wolfgang Rihms Oper *Die Eroberung von Mexico* stellte ein wichtiges zeitgenössisches Werk an den Beginn der Festspiele. Die Produktion fand international großes und positives Echo. Seit Monaten ausverkauft war Beethovens *Fidelio* mit Jonas Kaufmann und Adrienne Pieczonka in den Hauptrollen, Dirigent war Franz Welser-Möst, Claus Guth führte Regie. Eine bejubelte Wiederaufnahme war Bellinis *Norma*, die schon 2013 mit dem Opera Award für die beste Opern-Neuproduktion ausgezeichnet worden war. Glucks *Iphigénie en Tauride* konnte mit Cecilia Bartoli in der weiblichen Hauptrolle an den Erfolg bei den Salzburger Pfingstfestspielen anknüpfen. Mit *Il trovatore* und *Der Rosenkavalier* brachten zwei weitere Wiederaufnahmen großen

Erfolg. Im Schauspiel gab es im Festspielsommer 2015 drei Neuinszenierungen und die traditionelle Wiederaufnahme des *Jedermann*. Ein Publikumsmagnet war die von Henry Mason inszenierte *Komödie der Irrungen* von William Shakespeare auf der Perner Insel. *Clavigo* nach Johann Wolfgang von Goethe in der Regie von Stephan Kimmig brachte eine Inszenierung auf die Bühne des Salzburger Landestheaters, die kontrovers diskutiert wurde. Im Rahmen des Young Singers Project erhielten 13 junge NachwuchskünstlerInnen zwischen 22 und 29 Jahren aus Belgien, Deutschland, Estland, Großbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, Norwegen, Österreich und Polen die Möglichkeit, mit KünstlerInnen der Festspiele zusammenzuarbeiten und in Opernproduktionen mitzuwirken. Erstmals fand auch das Award Concert Weekend des Young Conductors Award während des Festspielsommers statt. Der 25-jährige Lorenzo Viotti überzeugte dabei Publikum, Presse und internationale Jury unter dem Vorsitz von Dennis Russell Davies und gewann den mit € 15.000 dotierten Preis. Der junge Schweizer setzte sich gegen 65 KandidatInnen aus aller Welt durch und wird im Sommer 2016 ein reguläres Festspielkonzert dirigieren. Auch für Kinder boten die Festspiele einiges: In Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern wurden drei mehrtägige Operncamps zu den Opern *Fidelio*, *Il trovatore* und *Der Rosenkavalier* veranstaltet. *Der Barbier von Sevilla für Kinder* wurde neu produziert und für das junge Publikum auf etwa 60 Minuten gekürzt. In Zahlen stellt sich die Publikumsbegeisterung für szenische Produktionen und Konzerte wie folgt dar: 226.900 Gäste aus 74 Nationen, davon 35 außereuropäische, besuchten die 95. Salzburger Festspiele. Das Programm bot 188 reguläre Veranstaltungen an zwölf Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel.

Nach dem Abschied des langjährigen Intendanten der Bregenzer Festspiele, David Pountney, im Jahr 2015 steht mit Elisabeth Sobotka erstmals eine Frau an der Spitze dieser international erfolgreichen österreichischen Kultureinrichtung. Die studierte Musikwissenschaftlerin begann ihre Laufbahn als Chefdisponentin der Wiener Staatsoper und wirkte von 2009 bis 2014 als Intendantin der Grazer Oper. Jeden Sommer besuchen um die 200.000 ZuschauerInnen Bregenz, um sich von Kultur und Natur verzaubern zu lassen. Die Festspiele wurden zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region und üben eine internationale Strahlkraft aus, die sich auch im großen medialen Interesse widerspiegelt. Die Bühnenbilder für das Spiel auf dem See sind immer wieder außergewöhnlich. 2015 schlängelte sich für die Produktion von Giacomo Puccinis *Turandot* eine 72 Meter lange Mauer wie ein riesiger chinesischer Drache über den See. 40 Technikfirmen aus Österreich, Deutschland, Rumänien und der Schweiz wirkten an der Entstehung Chinas auf der Bodenseebühne mit. Die künstlerisch erfolgreiche Produktion – die Auslastung betrug 98 % – wird 2016 wieder auf dem Spielplan stehen. Obwohl das Spiel auf dem See mit knapp 7.000 BesucherInnen pro Aufführung mit Abstand der Publikumsmagnet schlechthin ist, wird das gesamte Festspielprogramm mit einzigartigen Operninszenierungen im Festspielhaus, zeitgenössischen Musiktheaterproduktionen, vier Orchesterkonzerten der Wiener Symphoniker und des Symphonieorchesters Vorarlberg sowie dem neugestalteten Opernstudio abgerundet. So standen 2015 Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* und *Der goldene Drache* von Roland Schimmelpfennig und Péter Eötvös als Koproduktion des Ensemble Modern und der Oper Frankfurt auf dem Programm.



Georg Ringsgwandl,
Der varreckte Hof, Tiroler
 Volksschauspiele Telfs

Ähnlich musikorientiert wie die Bregenzer Festspiele sind auch andere international erfolgreiche Festivals, z. B. die Tiroler Festspiele Erl, der Carinthische Sommer, die Burgenländischen Haydnfestspiele, die Styriarte, das Brucknerfest mit den Klangwolken und die Trigonale in Kärnten. Ausschließlich zeitgenössische Musik bringen die Festivals Klangspuren Schwaz und Wien Modern, das 1988 auf Initiative von Claudio Abbado gegründet und von 2010 bis 2015 von Matthias Lošek kuratiert wurde.

Zu den ältesten Musikfestivals in Österreich gehören die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, die aus den Ambraser Schlosskonzerten hervorgegangen sind und seit 2010 – in der Nachfolge von René Jacobs – unter der künstlerischen Leitung des italienischen Spezialisten für Alte Musik Alessandro de Marchi stehen. Bei der 39. Ausgabe der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik geriet die Produktion von *Il Germanico* – wie die *Süddeutsche Zeitung* schrieb – »zum Triumph für alle und zum glanzvollen Revival für den Komponisten Nicola Porpora«. Standing Ovations und großen Jubel des Publikums gab es nicht nur für Alessandro De Marchi, Patricia Bardon und die weiteren SängerInnen in *Il Germanico*, sondern auch in den Konzerten für das Balthasar-Neumann-Ensemble, den Dirigenten Pablo Heras-Casado, die Hofkapelle München, die Gesangsstars Anna Prohaska, Valer Barna-Sabadus, Sunhae Im und Sandrine Piau, den Geiger Giuliano Carmignola, das Trompetenconsort Innsbruck und das Ensemble Les Paladins. Rund 20.700 Personen besuchten die Innsbrucker Festwochen 2015, die Gesamtauslastung betrug 99 %. Mit 88 JournalistInnen aus 16 Nationen war auch das Interesse der nationalen und internationalen Medien sehr hoch.

ImpulsTanz Festival, Eröffnung



Eine Sonderstellung nimmt in Tirol auch das Theaterfestival Tiroler Volksschauspiele Telfs ein. Die Tiroler Volksschauspiele haben sich zum Ziel gesetzt, das herkömmliche Volkstheater durch das Aufgreifen der großen europäischen Volkstheatertradition zu erweitern, besonders in Hinblick auf den Umgang mit gesellschaftlich brisanten Themen. Volkstheater soll klug, scharf, unterhaltsam und verständlich sein. 2015 wurden drei Uraufführungen präsentiert, zwei davon als Eigenproduktionen: *Fliegende Hitzen* von Veronika Eberl und Lorenz Gutmann war eine originär Tiroler Produktion mit Tiroler Autoren, Tiroler Stoff und Tiroler Besetzung. Klaus Rohrmoser hat mit seinem Ensemble einen schrillen, sprachlich authentischen Bilderbogen über die Nachkriegszeit in Nord- und Südtirol erarbeitet. Als Gegenpol dazu stand die Uraufführung von Georg Ringsgwands *Der Hund, der Hund* im Kranewitter Stadl am Programm, eine komisch-kluge und unaufdringlich berührende Sprechoper aus Wort, Rap und Gesang über die unglaublichen Ereignisse eines ganz normalen Lebens. Als dritte Uraufführung brachte Katharina Thalbach ihren Brecht-Liederabend *Schließlich bleibt man ja nicht immer 17* in Telfs auf die Bühne. Neben den Theaterproduktionen werden Konzerte, Lesungen und Kabarett mit großem Erfolg beim Publikum gezeigt: Immerhin zählte man bei einer Auslastung von 81 % rund 9.000 BesucherInnen.

Eine vergleichbare Bedeutung wie die Tiroler Volksschauspiele haben in Kärnten die seit den 1960er Jahren bestehenden Komödienspiele Porcia. Angelica Ladurner, die die Intendanz 2015 übernahm und zum ursprünglichen Namen Ensemble Porcia zurückkehrte, ist als Schauspielerin langjähriges Ensemblemitglied, schrieb mehrere Kindertheaterstücke für das Festival und präsentierte dort auch ihre ersten Regiearbeiten. In den Mittelpunkt ihres künstlerischen Konzepts stellt sie den Europa-Gedanken. Unter dem Titel *Komödie:Unterwegs* startete die neue Intendantin eine Tournee: Die Komödie fährt mit einem Theaterwagen durch ganz Kärnten und hält auch in kleineren Ortschaften, um dort zu spielen. Der Theaterwagen mauserte sich zum Publikums-Hit. Auf allen Straßen und Plätzen waren die Menschen begeistert und das Ensemble spielte



Blitzlichtinstallation/Dawid
Liftinger, Post City Exhibition,
Ars Electronica Linz

mit größter Freude und vollem Einsatz. Gegeben wurde *Das Spiel von Liebe und Zufall* von Pierre Carlet de Marivaux in der Übersetzung von H. C. Artmann. Auch auf der großen Bühne im Schloss Porcia standen französische Komödien im Mittelpunkt, wie *Cyrano de Bergerac* von Edmond Rostand in einer Neuübersetzung und Porcia-Fassung von Angelica Ladurner und der fast vergessenen Klassiker der Moderne *Monsieur Ornifle oder die gezählten Tage eines Lüstlings* von Jean Anouilh. Weitere Premieren waren die Kriminalkomödie *Acht Frauen* von Robert Thomas, Saint-Exupéry's *Der kleine Prinz* für Kinder und in der Salamanca Galerie im Keller des Schlosses Porcia *Kunst* von Yasmina Reza. Die Komödienspiele erreichten eine Auslastung von 88 %.

Wesentlich spezifischer interessiert an zeitgenössischen Ausdrucksformen sind die BesucherInnen des in Graz stattfindenden Festivals Steirischer Herbst, das jährlich im September und Oktober stattfindet und seit 2006 unter der künstlerischen Leitung von Veronica Kaup-Hasler steht. Zentrale Merkmale des Steirischen Herbsts sind die Vernetzung der verschiedenen Kunstdisziplinen, also Theater, bildende Kunst, Film, Literatur, Tanz, Musik, Architektur, Performance, Neue Medien und Theorie, und sein Selbstverständnis als produzierendes Festival, d. h. als Festival mit zahlreichen Eigenproduktionen, Uraufführungen und Auftragsarbeiten. In den Programmen geht es vorrangig um den künstlerischen Austausch von österreichischen und internationalen Kräften unter Einbeziehung des jungen, heimischen Publikums, kombiniert mit einem themenorientierten Diskurs.

Dem zeitgenössischen Tanz widmet sich das im Jahr 1984 gegründete Festival Impuls-Tanz, das sich zu einem der bedeutendsten Tanzfestivals weltweit entwickelt hat. Tausende professionelle TänzerInnen, Choreografinnen, DozentInnen und Tanzinteressierte aus aller Welt begegnen sich in Wien, tauschen sich aus, inspirieren einander und verwandeln die Stadt jeden Sommer in ein Zentrum der zeitgenössischen Tanz- und Performancekunst. Mehr als 100.000 Menschen besuchen alljährlich das Festival, das das größte seiner Art in Europa ist, mehr als 100 Vorstellungen bietet und in über 200 hochkarätigen Workshops und Research-Projekten in den Studios des Wiener Arsenal's zur Professionalisierung der

heimischen Tanzszene beiträgt. Das Workshop-Programm heißt jährlich mehrere tausend TeilnehmerInnen aus über 80 Ländern willkommen: AnfängerInnen jeden Alters wie Profis nutzen die Chance, bei internationalen DozentInnen und richtungsweisenden Choreografinnen unserer Zeit alle Facetten von Tanz studieren zu können. Im Performanceprogramm trifft zeitgenössischer Tanz international etablierter Choreografinnen auf zukunftsweisende Produktionen einer neuen Generation von KünstlerInnen, die in der [8:tension] Young Choreographers' Series einen festen Platz im Festival gefunden haben. ImPulsTanz Extras bietet in Form von Ausstellungen, Installationen, Buchpräsentationen oder Diskussionsrunden vertiefende Einblicke in die Welt des Tanzes. 2015 stand ganz im Zeichen der Stärkung der österreichischen Tanzszene durch deren Anbindung an internationale Entwicklungen und die aktive Unterstützung hiesiger KünstlerInnen sowohl bei der Vernetzung auf künstlerischer Ebene als auch beim internationalen Vertrieb der Aufführungen. In Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen, wie etwa Burgtheater, Szene Salzburg, Steirischer Herbst, Dschungel Wien, mumok, 21er Haus und Weltmuseum, wurden Uraufführungen von Liquid Loft, Doris Uhlich, Philipp Gehmacher, Saskia Höbling, Liz King/D.ID und Elio Gervasi ermöglicht.

Kulturinitiativen

Im Bereich der Kulturinitiativen ist man auch bei der Förderung von Großveranstaltungen um die Entwicklung authentischer und innovativer Kultur in den Regionen und die Einspielung neuer internationaler Tendenzen in diese heimischen Biotope bemüht. In Graz findet alljährlich das Festival La Strada statt, ein internationales Festival für Straßenkunst und Figurentheater. Experimentierfreude und die ungebrochene Lust und Neugier auf innovative und unkonventionelle Performances zeichnen die Programmgestaltung aus. Vitalisierung und Revitalisierung von städtischen Entwicklungszonen, auch mit dem Anspruch, die Stadt zu verändern, ist ein Ziel, das sich La Strada setzt. Es erzählt so von urbaner Veränderung, vom Überschreiten und vom Auflösen von Grenzen und verwendet dafür die zeitgemäßen Ausdrucksformen der Straßenkunst und des Straßentheaters, des Figuren- und Maskentheaters, der Community Art, des neuen Zirkus und der zeitgenössischen künstlerischen Interventionen. Der große Zuspruch des Publikums zu diesen Community Arts bewog die Programmverantwortlichen, den Fokus in den Jahren 2014 und 2015 verstärkt auf Projekte zu legen, die sich mit dem städtischen Umraum und der Bevölkerung auseinandersetzen.

Die Theaterland Steiermark Festivalveranstaltungs-GmbH hat sich zur Aufgabe gemacht, in allen steirischen Regionen Theaterfestivals zu entwickeln und umzusetzen sowie bestehende regionale Theater- und Kulturinitiativen einzubinden und zu fördern. Ein erfolgreiches Festivalformat sind dabei die 2004 von Peter Faßhuber und Wolfgang Seidl ins Leben gerufenen theaterfeste der regionen. Das Festival bringt zeitgenössisches Theaterschaffen außerhalb städtischer Ballungsräume und ermöglicht so auch abseits urbaner Zentren den Besuch aktueller und innovativer Theaterproduktionen und einen Einblick in die aktuelle nationale wie internationale Theater-, Tanztheater- und Performanceszene. Gegenwärtig wird mit 18 Partnern kooperiert, jährlich werden acht bis neun Theaterfeste in ebenso vielen Regionen veranstaltet. Dabei reicht die inhaltliche Palette vom Figuren- und Objekttheaterfestival über Jugendtheatercamps bis hin zum Festival der freien Theater bestOFFstyria und der Theaterfabrik, einem Theaterfest für junge Menschen.

Bereits seit 1991 findet das Theaterfestival Szene Bunte Wähne in ganz Niederösterreich mit Schwerpunkt im Waldviertel statt und bringt spannende, impulsgebende und inspirierende Produktionen für junges Publikum in ländliche Regionen. Das Festival feierte 2015 sein 25-jähriges Bestandsjubiläum mit einem erweiterten Programm in 30 Orten und Städten. Die Szene Bunte Wähne gehört im Bereich zeitgenössisches Theater und Tanz für ein junges Publikum zu den größten und nachhaltigsten Unternehmungen, die jährlich stattfinden. Im internationalen Vergleich hat sich dieses Festival in den vergangenen Jahren einen guten Ruf bei der Arbeit für ein junges Publikum erworben und ist zum Treffpunkt der internationalen Kulturschaffenden geworden.

Das Viertelfestival Niederösterreich wurde 2001 ins Leben gerufen und ist ein dezentrales Festival, das zahlreiche Schauplätze im jeweiligen Viertel bespielt. Mit diesem Festival wurde ein Format geschaffen, das sich vorwiegend an regionale KünstlerInnen, Kulturschaffende und Kulturinitiativen wendet. Im weitgehend ländlich geprägten Niederösterreich ist die Kulturarbeit abseits urbaner Zentren von großer Bedeutung. Lokale Kulturveranstalter und die ortsansässigen KünstlerInnen sind wichtige Impulsgeber für das Kulturgesehen in der Region. Durch das Viertelfestival wurde eine Plattform initiiert, die im ländlichen Raum öffentlichkeitswirksame Strukturen geschaffen hat und die Kultur vor der Haustür ins Rampenlicht stellt. 2015 fand es im Industrieviertel unter dem Motto *Durchbruch* statt. Es forderte dazu auf, sich mit dem Lebensraum Industrieviertel auseinanderzusetzen. Dieser Teil Niederösterreichs hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich, geprägt von einem rasanten Aufstieg als Technik- und Industriestandort und einem schleichenden Niedergang nach zwei Weltkriegen. Heute beheimatet das Viertel sowohl prosperierende Wirtschaftsräume als auch Gebiete mit unklaren Entwicklungsprognosen. 60 Projekte haben mit den Mitteln von Kunst und Kultur die aktuelle Position analysiert, Chancen und Risiken für die kommenden Jahre und Jahrzehnte bewertet und sich künstlerisch mit den Besonderheiten der Region befasst.

Ebenfalls abseits der Metropolen und kulturellen Zentren gestaltet und vermittelt das biennial stattfindende Festival der Regionen in Oberösterreich ein Programm mit zeitgenössischer Kunst und Kultur als Angebot für die BewohnerInnen der jeweiligen Region. Bereits seit 1993 sorgen die ProgrammgestalterInnen mit widerständigen Themen für überregionale Aufmerksamkeit. Der Wesenskern liegt jedoch nicht in der Konfrontation, sondern in der Kooperation. Neben überregionaler und internationaler Beteiligung von Kunst- und Kulturschaffenden werden Kooperationen mit lokalen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen angestrebt, um das Festival in der Region zu verankern und Spuren zu hinterlassen. Gemeinsam mit der Stärkung und Förderung regionaler Initiativen gehört die Sensibilisierung für aktuelle künstlerische Entwicklungen zu den Zielen des Festivals. *Schichtwechsel – Hackeln in Ebensee* war das Motto des diesjährigen Festivals, das diesmal Ebensee am Traunsee im Salzkammergut mit Reflexionen und Ausformungen zum Thema Arbeit mit künstlerischen Interventionen erkundete und für zwei Wochen die »kulturelle Schichtarbeit« in der Region übernahm. 34 Projekte aus den Bereichen Kunst, Performance, Theater, Tanz, Film, Zeitgeschichte, Literatur und Wissenschaft setzten sich auf vielfältige Art und Weise mit den Themen Arbeit, Kultur und Zusammenleben in der Arbeiterhochburg auseinander.

Film, Kino

Die jährlich in Wien stattfindende Viennale und die Diagonale, die seit 1998 jährlich in Graz veranstaltet wird, sind die beiden größten Filmfestivals in Österreich. Nach dem Rekord von 98.200 BesucherInnen im Jahr 2014 zählte die Viennale 2015 94.100. Die Auslastung lag bei 76,4 %. Von insgesamt 377 Vorstellungen waren in diesem Jahr 123 ausverkauft. Von den Sonderprogrammen erfuhren vor allem drei äußerst großen Publikumszuspruch: Das erfolgreichste Special war das in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria veranstaltete Programm *Aus Fleisch und Blut* zum österreichischen Genre-Kino. Großes Interesse galt dem Programm *Griechenland – noch einmal mit Gefühl*, einer Auswahl von Filmen des griechischen Gegenwartskinos, sowie der Personale des jungen uruguayischen Filmemachers Federico Veiroj. Zu den Highlights des Festivals zählten der Besuch der großen amerikanischen Schauspielerin Tippi Hedren und die Vorstellungen von Alfred Hitchcocks *Marnie* und *The Birds* in ihrer Anwesenheit, die Österreichpremierer einer Reihe von außergewöhnlichen heimischen Produktionen sowie die Welturaufführungen von Filmen von Billy Woodberry, Jean-Marie Straub und Klaus Wyborny. Die große, gemeinsam mit dem Filmmuseum veranstaltete Retrospektive *Animals – eine kleine Zoologie des Kinos* kam auf insgesamt rund 5.400 BesucherInnen. Der Wiener Filmpreis in der Kategorie Spielfilm ging an *Ich seh, ich seh* von Veronika Franz und Severin Fiala, der Preis in der Kategorie Dokumentarfilm an *Lampedusa im Winter* von Jakob Brossmann.

Mit einem Rekord von 27.300 BesucherInnen verabschiedete sich im Jahr 2015 Barbara Pichler nach sieben Jahren als Leiterin der Diagonale, die mit den Screenings der Filme der PreisträgerInnen in Graz zu Ende ging. Mit Offenheit und Konsequenz in der Programmauswahl, dem Beharren auf der Vielfalt filmischer Ausdrucksformen und der Anbindung an gesellschaftspolitische Diskurse hat Barbara Pichler das Festival des österreichischen Films erfolgreich neu positioniert. Davon zeugen nicht zuletzt die enorm gestiegenen Besucherzahlen. Das Festival hat sich zudem über die Jahre modernisiert und verstärkt internationalisiert. Am Ende der Ära Pichler wird die Diagonale allorts als Plattform für den österreichischen Film respektiert und genießt hohes internationales Ansehen. Mit Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber startet 2016 ein neues, engagiertes Intendanten-Duo. Die Diagonale zeigte als internationales Fach- und Branchentreffen 2015 zum 18. Mal in Graz österreichische Ur- und Erstaufführungen. Die ausgewählten Filme gelten als Visitenkarte des Filmschaffens in Österreich. 2015 wurden 157 Filme gezeigt, 97 davon im Wettbewerb. Nicht weniger als 50 Uraufführungen und 25 Österreichpremierer standen auf dem Programm. 96 RegisseurInnen waren persönlich bei den Vorstellungen anwesend. Einen Höhepunkt markierte die dem Dokumentarfilmer Nikolaus Geyrhalter gewidmete Personale. Zum Publikumsliebling avancierte der diesjährige Tribute-Gast, die französische Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Schauspielerin Mia Hansen-Løve. Ebenso großen Publikumszuspruch fanden die filmhistorischen Spezialprogramme sowie die wiederentdeckte TV-Miniserie *Draußen in der Stadt* von Günter Brödl und Hannes Rossacher. Auf das diesjährige Branchentreffen zum Thema Filmfinanzierung/Filmförderung gab es außerdem von den rund 150 teilnehmenden FachbesucherInnen viel positives Echo. Als bester österreichischer Spielfilm wurde *Ich seh, ich seh* von Veronika Franz und Severin Fiala ausgezeichnet – ein Film, »der alles hat, Klarheit und Mysterium, psychologisches Drama und Horrorgenre«, so die Jury. Nikolaus Geyrhalters sensible Langzeitbeobachtung *Über die Jahre*, die sich,

so die Jury, »auf die Spuren der Zeit im Leben einzelner Menschen« einlässt, gewann den Großen Diagonale-Preis Dokumentarfilm. Der Preis Innovatives Kino der Stadt Graz ging an Exhibition Talks von Sasha Pirker und Lotte Schreiber, ein »taktiler Zusammenführen von umbautem Raum und der Idee von Kino«.

2015 fand in Linz wieder das von Christine Dollhofer geleitete Crossing Europe Filmfestival statt. Dort wurde, bereits zum 12. Mal, das junge, eigenwillige und zeitgenössische europäische Autorenkino präsentiert. Der kulturpolitische Auftrag dieser Filmschau besteht darin, die Vielfalt des europäischen Filmschaffens inklusive Nischenproduktionen zu bündeln und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus geht es Crossing Europe auch um die Präsentation von Filmen aus Ländern mit einer kleineren bzw. strukturschwachen Filmwirtschaft und um Produktionen, die trotz internationaler Festivalerfolge keinen Platz im regulären Kinobetrieb finden. Insgesamt wurden 160 Filme aus 45 Ländern gezeigt, 109 davon als Premieren. Es konnten 700 Fachgäste aus dem In- und Ausland begrüßt werden, insgesamt besuchten rund 20.000 Gäste die Veranstaltungen. 2015 wurden folgende PreisträgerInnen gekürt: Der Crossing Europe Award European Competition 2015 ging ex aequo an Ana Lungu für *Autoportretul unei fete cuminti / Self-Portrait of a Dutiful Daughter* und Ivan Ikić für *Varvari/Barbarians*. Mit dem Audience Award wurde Anatol Durbalä für *Ce Lume Minunată / What a Wonderful World* ausgezeichnet.

Ebenfalls in Linz findet jährlich das von Gerfried Stocker geleitete Ars Electronica Festival statt – ein Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt. Die Ars Electronica blickt seit über 35 Jahren in die Zukunft und hat dabei jedes Mal ein anderes Motto. 2015 lautete es »Post City – Lebensräume für das 21. Jahrhundert«. Mitten am Linzer Bahnhofsgelände wurde das ehemalige Post- und Paketverteilzentrum mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern zum Schauplatz des Festivals und zu einem öffentlich zugänglichen Labor für die Stadt der Zukunft. Alle Fragen, die mit Städten und Großstädten zu tun haben, wurden beim Ars Electronica Festival diskutiert und verhandelt: Infrastruktur, Mobilität, nachhaltiges Leben, soziales Zusammenleben. Das Festival untersuchte, wie unsere künftigen Städte wohl beschaffen sein werden, wenn in den Fabriken mehr Roboter als Menschen arbeiten, alles intelligent miteinander vernetzt ist, die Autos von selbst fahren und die Post per Drohne zugestellt wird. Und was es für die künftigen Megacities – vor allem jene an den Küsten – bedeutet, wenn der Klimawandel endgültig seine Wirkung entfaltet. So positionierte sich die Ars Electronica auch im Jahr 2015 als eine Plattform des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung, als ein Forum, in dem Ansichten und Meinungen ausgetauscht und innerhalb von nur fünf Tagen in Form von Hunderten Open Labs, interaktiven Installationen, Filmen, Vorträgen, Konferenzen, Präsentationen, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen, Events, Thinktanks, Performances und Interventionen präsentiert werden. Der Prix Ars Electronica, der weltweit traditionsreichste Medienkunstwettbewerb, verzeichnete 2.889 Einreichungen aus 75 Ländern. Die PreisträgerInnen kamen diesmal aus Japan (Nelo Akamatsu), Mexiko (Gilberto Esparza), Indonesien (XXLab), Belgien (Alex Verhaest), Australien (Jeffrey Shaw) und Österreich (Gabriel Radwan). Ihre preisgekrönten Projekte und Visionen wurden im Rahmen der CyberArts-Ausstellung das gesamte Festival hindurch gezeigt.

Video- und Medienkunst

Soziales

Die sozialrechtliche Situation von KünstlerInnen stellte sich in Österreich bis zum Jahr 1998, als die allgemeine Sozialversicherungspflicht für alle erwerbstätigen Personen eingeführt wurde, je nach Sparte unterschiedlich dar. Seit der 54. Novelle des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und der 22. Novelle des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) fallen im Wesentlichen alle lohnsteuer- und einkommensteuerpflichtigen Personen in den Schutzbereich der jeweiligen Sozialversicherungen. Übergangsregelungen nahmen die freiberuflichen Kunstschaaffenden bis Ende 2000 von der Pflichtversicherung aus. Um zu einer homogenen und sozial ausgewogenen Lösung für Kunstschaaffende zu gelangen, wurde mit Wirksamkeit Anfang 2001 das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131 vom 29. Dezember 2000) geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu den GSVG-Sozialversicherungsbeiträgen vorsieht.

Der Auftrag des Fonds besteht darin, Beitragszuschüsse für KünstlerInnen, die nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz pensionsversichert sind, zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. KünstlerIn im Sinne des K-SVFG ist, wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder in einer ihrer zeitgenössischen Ausformungen im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft. Über die KünstlerInneneigenschaft entscheidet die KünstlerInnenkommission, die aus Kurien besteht, und zwar für Literatur, Musik, bildende Künste, darstellende Kunst, Filmkunst und die zeitgenössischen Ausformungen der Kunstbereiche. Außerdem gibt es je eine Berufungskurie. Die Beurteilung des künstlerischen Schaffens obliegt der jeweiligen Kurie.

Künstler-Sozial-
versicherungsfonds

Der Zuschuss setzt voraus, dass die/der GSVG-pensionsversicherte Kunstschaaffende einen Antrag stellt, der sowohl beim Fonds als auch bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) eingebracht werden kann, dass die Jahreseinkünfte oder Jahreseinnahmen aus der selbständigen künstlerischen Tätigkeit mindestens € 4.871,76 (Wert 2015) bzw. € 4.988,64 (Wert 2016) betragen und dass die Summe aller Einkünfte im Kalenderjahr nicht das 65-Fache des für dieses Kalenderjahr geltenden Betrags gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG (Wert 2015: € 405,98, Wert 2016: € 415,72) – das sind € 26.388,70 (Wert 2015) bzw. € 27.021,80 (Wert 2016) – überschreitet. Diese Obergrenze erhöht sich pro Kind um das Sechsfache des Betrags gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG – das sind € 2.435,88 (Wert 2015) bzw. € 2.494,32 (Wert 2016). Die erwähnte Untergrenze reduziert sich im entsprechenden Ausmaß, wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit während des Kalenderjahres begonnen oder beendet wurde. Der grundsätzliche Anspruch auf einen Beitragszuschuss wird bescheidmäßig vom Fonds festgestellt. Er beträgt seit 1. Jänner 2012 € 130 pro Monat bzw. € 1.560 pro Jahr und wurde ab 1. Jänner 2013 auf € 143,50 pro Monat bzw. € 1.722 pro Jahr erhöht. Der Zuschuss wird von der SVA in der Beitragsvorschreibung berücksichtigt.

Nach Vorliegen des Steuerbescheids wird die Zuschussberechtigung neuerlich geprüft. Wird die Obergrenze der Einkünfte oder die Untergrenze der Einkünfte oder Einnahmen jeweils in fünf Kalenderjahren überschritten bzw. nicht erreicht, kann der Zuschuss in den darauffolgenden Jahren erst nach Nachweis der erforderlichen Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit (Untergrenze) bzw. der Gesamteinkünfte (Obergrenze) im Nachhinein zuerkannt und ausbezahlt werden. Grundsätzlich müssen bei Überschreiten der Obergrenze bzw. Unterschreiten der Untergrenze bereits beanspruchte Zuschüsse innerhalb eines Monats nach Aufforderung zurückgezahlt werden. Der Fonds darf unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag die Rückzahlung stunden oder Ratenzahlungen bewilligen und in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auf die Rückforderung teilweise oder zur Gänze verzichten. Hat man zunächst keinen Zuschuss erhalten, weil Einkünfte außerhalb des Rahmens prognostiziert wurden, kann man neuerlich einen Antrag stellen, wenn die tatsächlich erzielten Einkünfte den Voraussetzungen entsprechen. Die Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen werden dann rückwirkend ausbezahlt.

Durch die Novelle des K-SVFG 2008 ergaben sich u. a. folgende Änderungen: Beitragszuschüsse nicht nur für die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, sondern auch für jene zur gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; Einführung einer Valorisierungsregelung für die Einkommensobergrenze; Einschleifregelung für die Rückzahlungsverpflichtung des Beitragszuschusses bei Über- oder Unterschreiten der Einkommensgrenzen; Erweiterung der Regelungen über den Verzicht bei Rückforderung des Beitragszuschusses in Härtefällen. Seit dem Inkrafttreten des KünstlerInnensozialversicherungs-Strukturgesetzes (BGBl. I Nr. 92/2010) am 1. Jänner 2011 können selbständig tätige KünstlerInnen ihre Tätigkeit ruhend melden, wenn und solange sie diese Tätigkeit tatsächlich nicht ausüben. Eine Meldung kann mittels eines vom Künstler-Sozialversicherungsfonds zur Verfügung gestellten Formulars erfolgen und führt ab der Wirksamkeit der Meldung des Ruhens bis zur Wiederaufnahme der Tätigkeit zur Ausnahme von der GSVG-Pflichtversicherung.

Durch die Novelle des K-SVFG, die am 14. Jänner 2015 in Kraft trat, wurde der Bezug des Zuschusses wesentlich erleichtert. Durch die Änderung des § 17 Abs. 1 K-SVFG wird es KünstlerInnen ermöglicht, das Erfordernis der Mindestgrenze für den Anspruch auf Beitragszuschuss einfacher zu erreichen, da diese statt wie bisher auf Basis der Einkünfte (Einnahmen minus Ausgaben) nunmehr aufgrund der Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit berechnet wird. Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischen Nebentätigkeiten (wie z. B. Vermittlung und Unterricht) können bis zu einem Betrag von € 2.435,88 (Wert 2015) bzw. € 2.494,32 (Wert 2016) anerkannt werden. Zur weiteren Erleichterung der Erreichung der Mindestgrenze ist im § 17 Abs. 7 eine Durchrechnung von drei Jahren vorgesehen. Für die ersten fünf Kalenderjahre, in denen die Untergrenze auch unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Verbesserungen nicht erreicht wird, entfällt die Untergrenze und der Beitragszuschuss gebührt trotzdem (Bonusjahre). Diese Regelung gilt auch bei der Klärung von noch offenen Rückforderungsansprüchen. Sie befreit die betroffenen KünstlerInnen in maximal fünf Jahren von der Rückzahlungsverpflichtung und somit von einer finanziellen Belastung. Die Höchstgrenze wurde im Interesse der KünstlerInnen auf das 65-Fache der Geringfügigkeitsgrenze erhöht. Die Änderung der Unter- und Obergrenze gilt für alle Anträge für die Kalenderjahre ab 2014.

Darüber hinaus hat der Künstler-Sozialversicherungsfonds mit der Novelle 2015 die Möglichkeit, im Rahmen eines eigenen Unterstützungsfonds KünstlerInnen in besonders berücksichtigungswürdigen Notfällen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Diese Beihilfen können u. a. zur Deckung von Lebensunterhaltskosten nach Erkrankungen oder Unfällen, zur Unterstützung nach unvorhergesehenen Ereignissen oder für krankheitsbedingte notwendige Aufwendungen herangezogen werden. Für die Gewährung der Beihilfen wurden von der Geschäftsführung des Künstler-Sozialversicherungsfonds Richtlinien erstellt, die vom Bundeskanzler genehmigt und öffentlich bekannt gegeben wurden. Die Beihilfen sind nicht rückzahlbar und können von KünstlerInnen mit Hauptwohnsitz in Österreich beantragt werden. Bei der Entscheidung über die Gewährung sind im Rahmen eines Beirats KünstlerInnenorganisationen miteingebunden. Dem Fonds stehen pro Kalenderjahr bis zu € 500.000 für diese Unterstützung zur Verfügung. Ein Rechtsanspruch auf die Beihilfe besteht nicht. In besonderen Notfällen stellt auch die Sektion für Kunst- und Kultur Mittel des Kunstförderungsbeitrags als KünstlerInnenhilfe zur Verfügung. Ab 2015 werden diese Unterstützungsleistungen primär vom Unterstützungsfonds des Künstler-Sozialversicherungsfonds erbracht.

Nach einer Studie über die soziale Lage der freien Theaterschaffenden in Österreich wurde 1991 ein Sozialfonds mit der Bezeichnung IG-Netz geschaffen, der von der IG Freie Theaterarbeit verwaltet wird. Bei Anstellungen von Theaterschaffenden durch freie Theatergruppen übernimmt das IG-Netz einen Teil des Arbeitgeberanteils. Selbständige Theaterschaffende können daraus Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung erhalten. Die Abteilung 2 stellte 2015 insgesamt € 300.000 zur Verfügung.

Darstellende Kunst

Für die freiberuflich tätigen SchriftstellerInnen ist ein Sozialfonds für SchriftstellerInnen in Selbstverwaltung eingerichtet, der vom Bund gefördert wird. Die Geschäftsführung liegt bei der Literar-Mechana. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der u. a. je eine Vertreterin/ein Vertreter des Justizministeriums und der Sektion für Kunst und Kultur im Bundeskanzleramt angehören. Gewährt werden Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung und einmalige Leistungen. Aus den Mitteln der Abteilung 5 wurde der Sozialfonds 2015 mit € 1,2 Mio. finanziert.

Literatur

Ausgaben im Detail

Alle Listen folgen dem LIKUS-Schema und weisen Empfänger, Zweck und Betrag aus. In Klammern wird jenes Bundesland angeführt, das den größten Nutzen aus einer Förderung zieht. In den meisten Fällen stimmt es mit dem Sitz der geförderten Institution, dem Wohnort der/des Antragstellenden bzw. dem Bundesland, in dem das Projekt stattgefunden hat, überein. Institutionen, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet bezieht und die in ihrem Bereich einzigartig sind (z. B. Interessenvertretungen, Österreichisches Filminstitut, Musikalische Jugend Österreichs) werden mit dem Kürzel »Ö« wie Österreich versehen. Förderungen für österreichische Kunst- und Kulturprojekte im Ausland kommen nach dieser Systematik Österreich als Ganzes zugute. Sie werden ebenfalls mit »Ö« gekennzeichnet. Zusätzlich wird jenes Land angeführt, in dem sie durchgeführt wurden (z. B. Ö/Italien).

Museen, Archive, Wissenschaft

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Bundesmuseen	100.728.494,00	88.435.593,00
Basisabgeltung	85.094.000,00	85.062.500,00
Investitionsvorhaben, erhöhte Aufwendungen	15.634.494,00	3.373.093,00
Restitution, Provenienzforschung	781.220,22	870.591,67
Stiftungen, MuseumsQuartier	18.945.537,00	19.031.537,00
Digitalisierung, Kulturdokumentation	517.600,00	715.174,42
Museumsförderung	1.724.800,00	2.594.000,00
Aufwand Personalkosten*	998.848,00	979.813,76
Summe	123.696.499,22	112.626.709,85

* Bundesbedienstete im Österreichischen Museum für Volkskunde, im Österreichischen Jüdischen Museum in Eisenstadt und im Museum Arbeitswelt Steyr

Bundesmuseen

Albertina (Ö)	
Basisabgeltung	7.746.500,00
KHM-Museumsverband (Ö)	
Basisabgeltung	23.841.500,00
Weltmuseum Wien	641.055,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)	
Basisabgeltung	9.660.500,00
Nachlass Hans Hollein	250.000,00
MAK Los Angeles, Final Projects	18.139,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok (Ö)	
Basisabgeltung	8.787.500,00
Telefonanlage, Medientop, Klimatechnik	69.571,00
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Basisabgeltung	14.443.500,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Basisabgeltung	8.969.500,00
Winterpalais des Prinzen Eugen	1.530.000,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek (Ö)	
Basisabgeltung	11.613.500,00
Neueinrichtung Verkehr, Erneuerung Medienstationen, Innovationsforum	864.328,00
Summe	88.435.593,00

Stiftungen, MuseumsQuartier

Leopold Museum-Privatstiftung (W)	3.350.368,00
MuseumsQuartier (W)	15.550.169,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)	131.000,00
Summe	19.031.537,00

Digitalisierung, Kulturdokumentation

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)	
Aufbau einer Bilddatenbank, 4. Rate	110.174,42
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Digitalisierung NHM, Kernmaßnahmen, 1. Rate	460.000,00
Österreichische Kulturdokumentation (W)	
Jahresförderung	110.000,00
Jahresförderung 2016, 1. Teilzahlung	35.000,00
Summe	715.174,42

Museumsförderung

Architekturzentrum Wien (W)	
Nachlass Hans Hollein	300.000,00
Bank Austria Kunstforum (W)	
X. European Registrars Conference	22.000,00
Diözesanmuseum Graz – Das Museum der steirischen Kirche (ST)	
Spezialprojekte zur Sammlungspflege	10.000,00
Diözesanmuseum St. Pölten (NÖ)	
Restaurierung und Konservierung	15.000,00

Dorfmuseum Mönchhof BetriebsgesmbH (B)				MuseumsCenter Leoben –			
Spezialprojekte zur Sammlungspflege	20.000,00			Kunsthalle Leoben (ST)			
Društvo/Verein Peršman (K)				Konservatorische und inhaltliche			
Vermittlungsarbeit im Museum und in der				Bestandsaufnahme der Objektgruppe Grafik	15.000,00		
Gedenkstätte am Peršmanhof	15.000,00			Museumsverein Klostertal (V)			
Eboardmuseum (K)				Kriegszeit im Klostertal und Montafon	20.000,00		
Restaurierungsmaßnahmen	10.000,00			Oberösterreichische Landesmuseen (OÖ)			
Evangelische Diözesanmuseum GmbH (K)				Digitalisierung von Typenmaterial	10.000,00		
Klangerlebnis: Stimmkraft – Die Evangelischen				Österreichisches Filmmuseum (W)			
und ihre Lieder	20.000,00			Jahreskulturprogramm, Akontozahlung 2016	130.000,00		
Förderungsverein Gailtaler Heimatmuseum				Amos Vogel Library, digitale Erschließung			
Georg Essl (K)				und Präsentation	20.000,00		
Region Ding Welt – Erzählort Heimatmuseum	10.000,00			Österreichisches Jüdisches Museum			
Frauenmuseum Hittisau (V)				in Eisenstadt (B)			
Inventarisierung, Dokumentation, Vermittlung	20.000,00			Jahreskulturprogramm	21.800,00		
Freunde Angelika Kauffmann Museum (V)				Residenzgalerie Salzburg (S)			
Ausstellungstrilogie 2013–2015, 2015:				Holztafelbilder Residenzgalerie	30.000,00		
Residenz Rom	10.000,00			Salzburger Freilichtmuseum (S)			
Gemeinde Alpbach (T)				Schutzmaßnahmen gegen Schädlingsbefall	35.000,00		
Alpbacher Impressionen und Interventionen	27.000,00			Schloss Rohrau GmbH – Graf			
Gemeinde Mühlbach am Hochkönig (S)				Harrach'sche Familiensammlung (NÖ)			
Erweiterung Bergbaumuseum	20.000,00			Restaurierung der Gemälde	15.000,00		
Heimat- und Kulturverein Pregarten (OÖ)				Stadtgemeinde Bleiburg (K)			
Erneuerung Museum Pregarten, 3. Etappe	10.000,00			Werner Berg Museum	20.000,00		
Heimatschutzverein Montafon (V)				Stadtgemeinde Schladming (ST)			
septimo 2015: Berg – Kultur – Geschichte	15.000,00			Stadtmuseum Schladming im Bruderladenhaus,			
ICOM Österreichisches Nationalkomitee (Ö)				Neuaufstellung	10.000,00		
Leistungsvereinbarung	36.000,00			Stadtmuseum Graz GmbH			
Checkliste Deakzession, 2. Rate	6.000,00			Sammlungsdiversität am GrazMuseum	20.000,00		
Internationale Coronelli-Gesellschaft				Stadtmuseum Wiener Neustadt (NÖ)			
für Globenkunde (W)				TIM – Theater im Museum	9.000,00		
Wissenschaftliches Symposium zur				Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum			
Globenkunde, Dresden	28.000,00			Stübing (ST)			
Jüdisches Museum der				Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen	73.000,00		
Stadt Wien GmbH (W)				Tiroler Landesmuseen			
Jahreskulturprogramm	230.000,00			Betriebsgesellschaft (T)			
Jahreskulturprogramm, Akontozahlung 2016	60.000,00			Asyl im Museum	25.000,00		
Jüdisches Museum Hohenems (V)				Universalmuseum Joanneum GmbH (ST)			
Jahreskulturprogramm	50.000,00			Museumsakademie Joanneum	70.000,00		
Jahreskulturprogramm, Akontozahlung 2016	18.000,00			Die Produktion der Dinge, Sammlungserschließung,			
KIMUS – Kindermuseum Graz GmbH –				Vermittlung, freie Nutzung	25.000,00		
FRida & freD (ST)				Museumsakademie Joanneum,			
Ecsite-Konferenz in Graz, Akontozahlung 2016	30.000,00			Akontozahlung 2016	18.000,00		
Klima und Luft	15.000,00			Universität Innsbruck, Archäologisches			
Krahuletz-Gesellschaft (NÖ)				Museum Innsbruck (T)			
Krahuletz-Museum: Inventarisierung und				Zeitreise in die Vergangenheit –			
Restaurierung, Schätze ins Schauenfenster	30.000,00			Die Welt der Antike	1.500,00		
Medizinhistorischer Verein,				Verein Curatorium pro Agunto (T)			
Freundeskreis Pesthaus (T)				Info-Angebot im Archäologiepark Aguntum,			
Archivierung, Dokumentation und wissenschaftliche				Attraktivierung und Ausbau	15.000,00		
Aufarbeitung medizinischer Objekte	15.000,00			Verein Dr. Karl Renner-Gedenkstätte (NÖ)			
Museen der Stadt Wien (W)				Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte	20.000,00		
Digitalisierung der topografischen Fotosammlung	25.000,00			Verein Freunde der Südbahn (ST)			
Wien Museum: Jugend, Stadt und Museum	15.000,00			Pinscherbahn, Aufarbeitung und Aufstellung			
26. Österreichischer Museumstag	10.000,00			im Südbahn Museum	10.000,00		
Museum für Technik und Verkehr –				Verein für Holocaustgedenken und			
Nostalgiebahnen in Kärnten (K)				Toleranzförderung (ST)			
Ausbau und Erhalt von historischen Kulturgütern	10.000,00			Haus der Namen, Holocaust- und			
Museumsbund Österreich (Ö)				Toleranzzentrum Steiermark	17.700,00		
Leistungsvereinbarung	36.000,00			Verein für Volkskunde – Österreichisches			
Ablaufplan für Museen zur Sammlungsauflösung	10.000,00			Museum für Volkskunde (W)			
				Basisförderung	530.000,00		
				Basisförderung, Akontozahlung 2016	132.500,00		

Handlungsort Volkskundemuseum im Stadtraum. Eine Mutation in Schritten	44.500,00
Verein Museum Arbeitswelt (ST)	
Erinnern für die Zukunft – 70 Jahre Befreiung und Ende des 2. Weltkrieges	20.000,00
Verein Ostarrichi-Kulturhof – Ursprung Österreichs (NÖ)	
Herstellung von Objekten zur museumspädagogischen Begleitung	5.000,00
Verein Steirisches Kuratorium für Vor- und Frühgeschichte (ST)	
Inventarisierung Depotbestände Burgmuseum	15.000,00
Verein Wilhelmsburger Geschirrmuseum (NÖ)	
Wilhelmsburger Schau-Depot	20.000,00
Verein zur Erhaltung und Förderung des Museums Rablhaus in Weerberg (T)	
Dokumentation und Inventarisierung Sammlung Ebner	3.000,00
Vorarlberger Kulturhäuser Betriebsgesellschaft mbH, vorarlberg museum (V)	
Sichten 2 – Körper Sammeln	30.000,00
Historische Landkarten	15.000,00
Summe	2.594.000,00

Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Bundesdenkmalamt	24.868.257,77	25.107.638,62
Denkmalschutz Zentralstelle	3.478.609,00	3.215.235,29
Profanbauten	1.268.830,00	1.381.030,00
Sakralbauten	1.600.424,00	1.484.743,00
Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges	135.835,00	56.871,19
UNESCO-Welterbe	473.520,00	292.591,10
Summe	28.346.866,77	28.322.873,91

Bundesdenkmalamt

Betriebsaufwand	4.355.159,07
Personalaufwand	10.685.903,26
Profan- und Sakralbauten	10.066.576,29
Summe	25.107.638,62

Denkmalschutz Zentralstelle

Profanbauten

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)	
Meierhof, Dachsanierung Osttrakt	21.300,00
Wielandthal, Weinschlössl, Außenrenovierung	20.900,00
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp Ges.m.b.H. (NÖ)	
Teesdorf, ehem. Spinnerei, Textilfabrik, Adaptierung und Revitalisierung	170.000,00
Georg Stradiot Forst- und Gutsverwaltung (NÖ)	
Stetteldorf am Wagram, Schloss Juliusburg, Generalsanierung	42.000,00
Kaiservilla Besichtigungsbetriebs GmbH (OÖ)	
Dachsanierung	40.000,00
mfg Immobilienbesitz GmbH (NÖ)	
Klosterneuburg, Projekt Leben im Stift, Sanierung der Häuser Rathausplatz 9, 10, Stiftplatz 5, Albrechtsberggasse 2, 4 – 6	133.000,00
Neubruck Immobilien GmbH (NÖ)	
Scheibbs, Töpperschloss und Töpferkapelle Neubruck, Restaurierung	245.000,00
Röm.-kath. Pfarre Rattenberg (T)	
ehem. Mesnerhaus, Revitalisierung	55.000,00
Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H. (NÖ)	
Grünes Lusthaus im Schlosspark, Gesamtsanierung des Traillagepavillons	26.200,00
SK-Immobilien-gesellschaft m.b.H. (NÖ)	
Spitz an der Donau, Wohn- und Bürogebäude, Generalsanierung	52.600,00

Stadtgemeinde Bruck an der Leitha (NÖ)	
ehem. Burg und ehem. Augustiner-Eremiten-kloster, Sicherungs- und Sofortmaßnahmen	28.600,00
Stadtgemeinde Lienz (T)	
Schloss Bruck, Restaurierung und Umbauarbeiten	64.430,00
Synchron Stage OG (W)	
Rosenhügelstudios, Synchronhalle, Generalsanierung samt Restaurierung / Konservierung der Studios und ihrer Ausstattung inkl. Lenkwil-Orgel	287.000,00
Top-City-Kufstein GesmbH (T)	
Burg und Festung Kufstein, Sanierungsmaßnahmen	55.000,00
Vorarlberger Landesmuseumsverein (V)	
Burgenaktion Vorarlberg	140.000,00
Summe	1.381.030,00

Sakralbauten

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)	
Stift, Generalsanierung	38.400,00
Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg (NÖ)	
Stift, Generalsanierung	87.500,00
Benediktinerstift Göttweig (NÖ)	
Stift, Sanierung Dächer und Fassaden	165.000,00
Benediktinerstift Melk (NÖ)	
Stift, Außen- und Innenrestaurierung	120.100,00
Benediktinerstift Seitenstetten (NÖ)	
Basilika Sonntagberg, Generalsanierung	91.500,00
Diözese St. Pölten (NÖ)	
Stadtpfarrkirche St. Veit in Krems, Innenrestaurierung, Langhauskapellen	172.800,00
Eisgarn, Probsteihof, Dachsanierung und Fassadenrestaurierung	61.900,00
Dombausekretariat St. Stephan (W)	
Stephansdom	72.673,00
Franziskanerkloster Graz (ST)	
Generalsanierung	64.000,00

Friedhofverwaltung Steyr Ges.n.b.R. (OÖ)	
Friedhof, Sanierung der Renaissance-Arkaden	22.000,00
Pfarrkirche Graz Herz-Jesu (ST)	
Herz-Jesu-Kirche, Orgelrestaurierung	28.470,00
Pfarrkirche St. Johannes der Täufer zu Axams (T)	
Innenrestaurierung	135.400,00
Röm.-kath. Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Mariä Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg (B)	
Haydnkirche, Restaurierung	42.000,00
Stadtpfarre Steyr (OÖ)	
Stadtpfarrkirche, Innenrestaurierung	97.400,00
Tertiarschwestern des hl. Franziskus (T)	
Hall in Tirol, Klostergebäude, Schule und Klaraheim, Gesamtansanierung inkl. Herstellung der Barrierefreiheit	31.200,00
Verein Kulturerbe Salzburg (S)	
Kollegienkirche, Restaurierung der Altäre und Figuren	60.000,00
Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters in Kitzbühel (T)	
Klosterkirche, Restaurierung	38.100,00
Zisterzienserstift Stams (T)	
Meinhardinum, Erweiterung und Funktionsadaptierung	83.300,00
Stift, Sanierung	73.000,00
Summe	1.484.743,00

Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges

Böhlau Verlag (W)	
Günther Buchinger, Friedmund Hueber (Hrsg.): Bauforschung und Denkmalpflege. Festschrift für Mario Schwarz zum 70. Geburtstag	1.500,00
DOCOMOMO Austria – Verein zur Dokumentation und Erhaltung der Bauten der Moderne (W)	
Jahresbeitrag	16.000,00
Donau-Universität Krems – Department für Bauen und Umwelt (NÖ)	
Europa Nostra Austria, operativer Aufwand	15.000,00
Gemeinde Ellbögen (T)	
Visionen Ellbögen, Broschüre zur Entwicklung von Baukultur in Tiroler Gemeinden	1.500,00
Internationales Städteforum Graz (ST)	
Stadt weiterbauen – Zukunft Altstadt, Symposium und Symposiumsband	12.000,00
Mayer Juliane (T)	
Juliane Mayer: Der Architekt Wilhelm Stigler sen. 1903–1976. Neue Studien zur Architektur der Tiroler Moderne	1.500,00
Milchin Marija (W)	
ICCROM-Kurs	5.371,19
Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik (W)	
Datenbank der österreichischen Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit	4.000,00
Summe	56.871,19

UNESCO-Welterbe

Arbeitskreis Wachau (NÖ)	
Managementplan	28.447,10
Leitfaden für das Bauen im UNESCO-Welterbe Wachau	10.000,00
Clever Contents GmbH (W)	
Weltkulturerbe Österreich für die Sendung »Kultur Heute Spezial«, Gestaltung und Produktion	4.000,00
Club der Freunde Ghegas (NÖ)	
Semmeringebahn, Bahnwächterhaus 167, Ghega Museum, Fassadenerneuerung	3.200,00
Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich (OÖ)	
Prähistorische Pfahlbauten, Zeitschrift Sonius – Schwerpunkt Archäologisches Welterbe in Oberösterreich	3.000,00
Großglockner Hochalpenstraßen AG (S)	
Johannes Hörl, Dietmar Schöndorfer (Hrsg.): Die Großglockner Hochalpenstraße. Erbe und Auftrag	5.000,00
Internationales Städteforum Graz (ST)	
ISG-Magazin 4/2014, 15 Jahre UNESCO-Welterbe Graz und Kinder-Welterbeguide Graz	12.000,00
Kunsthhaus Muerz (ST)	
Semmeringebahn, Carl Ritter von Ghegas Welterbebahn und die neue Südbahn, Symposium und Ausstellung	6.000,00
Kuratorium Pfahlbauten (W)	
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Kuratorium – Management	65.000,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
ICOMOS Österreich, operativer Aufwand Monumenta III zum 40-jährigen Jubiläum des Europäischen Denkmaljahres 1975	9.000,00
Semmeringebahn, Betriebskonzept 2025+ für die Semmering-Bergstrecke, Masterarbeit	3.000,00
Salzburger Bildungswerk (S)	
Historisches Zentrum der Stadt Salzburg, Architektur und Denkmalpflege, Fachseminar	3.000,00
Stadt Hall in Tirol Immobilien GmbH (T)	
Burg Hasegg in Hall in Tirol, Filmprojekt über den Taler (Guldiner)	12.000,00
Stadtgemeinde Salzburg (S)	
Historisches Zentrum der Stadt Salzburg, Wehranlage am Kapuzinerberg und Mönchsberg	25.000,00
Technische Universität Graz (ST)	
1. Internationale Konferenz über Klimawandel und nachhaltiges Kulturerbe, CSH15	2.000,00
The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage (W)	
Hallstatt, Informationsarbeiten zu Wasserschutzbauten und Seeklause Hallstatt	1.944,00
Universität für angewandte Kunst Wien – Institut für Konservierung und Restaurierung (W)	
Nepal, Sicherungs- und Stabilisierungsmaßnahmen am Royal Palace in Patan	75.000,00
Summe	292.591,10

Förderung der Denkmalpflege 2011 bis 2015

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	gesamt	%
Burgenland					
2015	73	356.049,00	309.370,00	665.419,00	5,05
2014	65	416.892,00	335.200,00	752.092,00	5,53
2013	74	468.494,00	235.800,00	704.294,00	5,26
2012	66	513.826,00	217.900,00	731.726,00	5,20
2011	65	287.108,00	298.968,00	586.076,00	4,26
Kärnten					
2015	109	315.191,00	531.560,00	846.751,00	6,43
2014	102	447.843,00	457.600,00	905.443,00	6,66
2013	130	633.822,00	807.397,00	1.441.219,00	10,76
2012	116	537.944,00	722.550,00	1.260.494,00	8,95
2011	80	591.660,00	615.085,00	1.206.745,00	8,77
Niederösterreich					
2015	298	2.128.080,00	1.644.226,00	3.772.306,00	28,65
2014	299	2.130.512,00	1.719.279,00	3.849.791,00	28,32
2013	310	1.497.533,00	1.669.149,00	3.166.682,00	23,65
2012	336	2.233.729,00	1.397.280,00	3.631.009,00	25,79
2011	318	1.520.414,00	1.856.221,00	3.376.635,00	24,55
Oberösterreich					
2015	157	742.882,00	879.816,00	1.622.698,00	12,32
2014	163	882.238,00	737.201,00	1.619.439,00	11,91
2013	175	706.755,00	865.723,00	1.572.478,00	11,74
2012	174	756.406,00	887.723,00	1.644.129,00	11,68
2011	158	813.666,00	952.593,00	1.766.259,00	12,84
Salzburg					
2015	63	215.081,00	660.181,00	875.262,00	6,65
2014	71	489.424,00	422.764,00	912.188,00	6,71
2013	63	638.761,00	637.640,00	1.276.401,00	9,53
2012	57	755.386,00	739.591,00	1.494.977,00	10,62
2011	60	778.464,00	669.076,00	1.447.540,00	10,52

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	gesamt	%
Steiermark					
2015	146	551.892,00	693.174,00	1.245.066,00	9,46
2014	130	551.922,00	673.008,00	1.224.930,00	9,01
2013	155	838.608,00	500.615,00	1.339.223,00	10,00
2012	160	772.676,00	586.310,00	1.358.986,00	9,65
2011	113	545.886,00	1.000.089,00	1.545.975,00	11,24
Tirol					
2015	110	457.134,00	782.800,00	1.239.934,00	9,42
2014	114	706.618,00	640.418,00	1.347.036,00	9,91
2013	134	656.825,00	613.630,00	1.270.455,00	9,49
2012	153	530.525,00	676.052,00	1.206.577,00	8,57
2011	115	770.085,00	734.612,00	1.504.697,00	10,94
Vorarlberg					
2015	66	393.345,00	220.847,00	614.192,00	4,66
2014	63	334.054,00	243.501,00	577.555,00	4,25
2013	85	534.211,00	193.329,00	727.540,00	5,43
2012	83	395.393,00	268.706,00	664.099,00	4,72
2011	72	241.765,00	204.100,00	445.865,00	3,24
Wien					
2015	92	1.174.317,00	819.404,00	1.993.721,00	15,14
2014	92	988.185,00	943.981,00	1.932.166,00	14,21
2013	81	745.248,00	798.561,00	1.543.809,00	11,53
2012	93	718.969,00	869.290,00	1.588.259,00	11,28
2011	80	646.418,00	1.136.720,00	1.783.138,00	12,96
UNESCO-Welterbe					
2015	7	292.591,00	–	292.591,00	2,22
2014	18	473.520,00	–	473.520,00	3,48
2013	15	349.693,00	–	349.693,00	2,61
2012	20	499.482,00	–	499.482,00	3,55
2011	9	87.811,00	–	87.811,00	0,63

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	gesamt	%
gesamt					
2015	1.121	6.626.562,00	6.541.378,00	13.167.940,00	100
2014	1.117	7.421.208,00	6.172.952,00	13.594.160,00	100
2013	1.222	7.069.950,00	6.321.844,00	13.391.794,00	100
2012	1.258	7.714.336,00	6.365.402,00	14.079.738,00	100
2011	1.070	6.283.277,00	7.467.464,00	13.750.741,00	100

Aufgrund von Rückzahlungen von Förderungsmitteln aus den Vorjahren, die wieder verausgabt werden, kann es zu kleineren Abweichungen vom ausgewiesenen Jahreserfolg kommen.

Heimat- und Brauchtumpflege

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Volkskultur	471.500,00	500.000,00
Summe	471.500,00	500.000,00

Volkskultur

Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände (Ö)	
Basisförderung	55.000,00
Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz (Ö)	
Basisförderung	45.000,00
Chorverband Österreich (Ö)	
Basisförderung	42.000,00
Initiative Minderheiten (W)	
Darstellung gegenwärtiger Ausdrucksformen von Minderheiten- und Migrantenkultur, Recherche Romane Thana. Orte der Roma und Sinti, Ausstellung	25.000,00
Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (T)	
Musikalische Volkskultur der Minderheiten und Volksgruppen in West-Österreich, Konzert	10.000,00
Internationale Organisation für Volkskunst – Österreich (Ö)	
Basisförderung	4.500,00
Österreichischer Arbeitersängerbund (Ö)	
Basisförderung	2.000,00
Österreichischer Blasmusikverband (Ö)	
Basisförderung	48.500,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (Ö)	
Basisförderung	45.000,00
Basisförderung, Akontozahlung 2016	59.000,00
Österreichisches Volksliedwerk (Ö)	
Basisförderung	9.000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs (Ö)	
Basisförderung	135.000,00
Verein Facette (W)	
Echte Wiener?! Ein nicht alltäglicher Wiener Alltag, Kulturvermittlungsprojekt	12.000,00
Summe	500.000,00

Literatur

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte	4.968.521,58	4.859.293,55
Literarische Publikationen	2.788.538,59	2.805.058,19
Verlage, Buchpräsentationen	2.556.634,00	2.596.200,00
Buchprojekte	222.050,00	198.820,00
Buchankäufe	9.854,59	10.038,19
Stipendien und Prämien	1.493.037,55	1.509.882,16
DramatikerInnenstipendien	67.100,00	66.000,00
Staatsstipendien*	132.000,00	–
Projektstipendien*	462.000,00	660.000,00
Robert-Musil-Stipendien	50.400,00	50.400,00
Arbeitsstipendien	302.300,00	297.150,00
Reisestipendien	114.807,55	100.536,03
Werkstipendien	158.400,00	146.500,00
Arbeitsbehelfe	35.530,00	18.796,13
Buchprämien	22.500,00	22.500,00
AutorInnenprämien	16.000,00	16.000,00
Mira-Lobe-Stipendien	33.000,00	33.000,00
Startstipendien	99.000,00	99.000,00
Literaturübersetzung	224.320,00	203.994,00
Übersetzungsprämien	63.000,00	69.300,00
Arbeitsstipendien	21.300,00	15.300,00
Reisestipendien	12.785,00	9.460,00
Übersetzungskostenzuschüsse	127.235,00	109.934,00
Preise	128.100,00	128.000,00
Summe	9.602.517,72	9.506.227,90

* Mitte 2014 wurden die Staatsstipendien (20) mit den Projektstipendien (20) zusammengelegt und erhöht. Ab dem Vergabearbeitjahr 2014/15 werden jährlich 50 Projektstipendien vergeben.

Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte

8ung Kultur (T)			Festspiele Reichenau (NÖ)		
Literaturprogramm	12.000,00		Dramatisierung von Heimito von Doderer: Die Dämonen	18.000,00	
AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)			Forum Arabicum (W)	550,00	
Jahrestätigkeit	14.600,00		Lesungen		
Akademie Graz (ST)			Franz-Michael-Felder-Verein (V)	2.200,00	
Literaturwettbewerb 2015/16	7.400,00		Jahrestätigkeit		
Alumniverband der Universität Wien (W)			Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung (ST)	9.000,00	
Lesungen	1.500,00		Dossier online		
Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (T)			Freunde zeitgenössischer Dichtung (OÖ)	1.500,00	
Lesungen	1.000,00		Jugendliteraturwerkstatt Alberndorf		
Association Intercènes (Ö/Frankreich)			Ganglbauer Petra (W)	600,00	
Lesungen	15.000,00		Aus Sprache – eine Verständigung		
Aufdraht (NÖ)			Gesellschaft der Lyrikfreunde (T)	2.000,00	
Literadio	10.000,00		Lesungen		
Berufsverband österreichischer SchreibpädagogInnen (W)			Gesellschaft für angewandte Philosophie (NÖ)	500,00	
Lehrgang Wiener Schreibpädagogik	1.000,00		Philo Slam – Wofür es sich zu leben lohnt?!		
Blazek Christian (NÖ)			Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur (ST)	10.100,00	
Literaturwettbewerb Wartholz	15.000,00		Jahrestätigkeit		
Brikcius Eugen (W)			Grazer Autorinnen Autorenversammlung (Ö)	126.800,00	
Literarischer Ausflug 20: Der Weltfreund			Jahrestätigkeit		
Franz Werfel	1.100,00		Grillparzer Gesellschaft (W)	2.600,00	
Buch 13 (K)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	4.000,00		Hauptverband des Österreichischen Buchhandels (Ö)	93.000,00	
Buch.Zeit (OÖ)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	5.000,00		Ide(e)ntitäten – Verein für Kunst und Kultur (W)	500,00	
Christine-Lavant-Gesellschaft (K)			5 th univie.slam.poetrie		
Lesungen	4.000,00		IG Autorinnen Autoren (Ö)	530.000,00	
Das böhmische Dorf (W)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	10.000,00		IG Übersetzerinnen Übersetzer (Ö)	90.000,00	
Das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl (NÖ)			Jahrestätigkeit		
Sommerschule für Kinderbuchillustration	2.800,00		Innsbrucker Zeitungsarchiv (T)	3.700,00	
Design Austria (W)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	13.000,00		Institut für Jugendliteratur (W)	387.000,00	
Deutsches Haus at New York University (Ö/USA)			Jahrestätigkeit		
Writer-in-Residence	3.833,55		Institut für Österreichkunde (W)	20.000,00	
Die Harder Vereine (V)			Jahrestätigkeit		
Literaturfestival Hardcover	3.000,00		Intakt (W)	1.400,00	
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)			Lesungen		
Jahrestätigkeit 2015/16	1.403.000,00		Interessengemeinschaft Heimrad Bäcker (OÖ)	4.000,00	
Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur (W)			Heimrad-Bäcker-Preis		
Jahrestätigkeit	13.100,00		Internationale Nestroy-Gesellschaft (W)	600,00	
Echo Event GesmbH (W)			Lesung		
Rund um die Burg	25.000,00		Internationales Dialektinstitut (S)	4.500,00	
Elfriede-Jelinek-Forschungszentrum (W)			Jahrestätigkeit		
Lesungen	1.800,00		Ivancsics Karin (W)	2.200,00	
Erika-Mitterer-Gesellschaft (W)			Lesungen		
Jahrestätigkeit	8.000,00		Jura-Soyfer-Gesellschaft (W)	20.000,00	
Erostepost (S)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	13.100,00		Kärntner Schreibschule Förderverein (K)	1.000,00	
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater (W)			Jahrestätigkeit		
Jahrestätigkeit	10.000,00		Kärntner SchriftstellerInnenverband (K)	2.000,00	
Esra (W)			Alpe-Adria-Literatursymposion		
Lesungen	1.200,00		Kulturverein Buch im Beisl (W)	1.800,00	
			Lesungen		
			Kulturverein Forum Rauris (S)	20.000,00	
			Rauriser Literaturtage		
			Kulturverein SABA (W)	1.000,00	
			Lesungen		

Kunsthau Muerz (ST)		Oberösterreichischer P.E.N.-Club (OÖ)	
Jahrestätigkeit	68.000,00	Jahrestätigkeit	1.100,00
Kunstverein Wien – Alte Schmiede (W)		Österreichische DialektautorInnen	
Literaturprogramm	11.820,00	und Archive (W)	
Labyrinth (W)		Jahrestätigkeit	40.000,00
Höfleiner Donauweiten Poesiefestival	1.500,00	Österreichische Gesellschaft für Kinder-	
LAForum – Lateinamerikanisch-		und Jugendliteraturforschung (W)	
Österreichisches Literaturforum (W)		Jahrestätigkeit	15.000,00
Lesungen	3.000,00	Österreichische Gesellschaft für	
Lebenskunstnetzwerk Mit Märchen leben (ST)		Kulturpolitik (W)	
Mit Märchen leben	2.500,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
Linzer Frühling – Literatur und so (OÖ)		Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	
Literaturprogramm	2.000,00	Jahrestätigkeit	301.000,00
Literarische Gesellschaft St. Pölten (NÖ)		Österreichischer Buchklub der Jugend (W)	
Jahrestätigkeit	4.000,00	Jahrestätigkeit	75.000,00
Literarische Nahversorger (OÖ)		Österreichischer Kunstsenat (Ö)	
Lesungen	2.000,00	Jahrestätigkeit	23.000,00
Literarisches Colloquium Berlin		Österreichischer P.E.N.-Club (Ö)	
(Ö/Deutschland)		Jahrestätigkeit	70.000,00
Stipendienprogramm für österreichische		Österreichischer Schriftsteller/innen-	
AutorInnen	4.800,00	verband (W)	
Literatur- und Contentmarketing GesmbH (W)		Jahrestätigkeit	21.000,00
Buch Wien Lesefestwoche	70.000,00	Oswald-Wiener-Gesellschaft (W)	
Literaturarchiv der Österreichischen		Literaturfest zum 80. Geburtstag Oswald Wieners	6.000,00
Nationalbibliothek (W)		O-Töne – Verein zur Förderung und	
Reden vom Schreiben. AutorInnen und		Verbreitung von österreichischer	
Autoren im Gespräch	6.000,00	Gegenwartsliteratur (W)	
Literaturforum Schwaz (T)		Literaturfestival O-Töne	18.000,00
Lesungen	2.500,00	Prolit – Verein zur Förderung von Literatur (S)	
Literaturhaus am Inn (T)		Jahrestätigkeit	8.000,00
Jahrestätigkeit	70.000,00	Salon (W)	
Literaturhaus Graz (ST)		Jahrestätigkeit	5.000,00
Kinder- und Jugendbuchfestival Bookolino	12.000,00	Salzburger AutorInnengruppe (S)	
Illustrationsausstellung	4.000,00	Jahrestätigkeit	6.000,00
Literaturhaus Mattersburg (B)		Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
Jahrestätigkeit	55.000,00	Jahrestätigkeit	12.500,00
Begleitprogramm zum österreichischen Kinder-		Salzburger Literaturhaus (S)	
und Jugendbuchpreis	18.500,00	Jahrestätigkeit	125.000,00
Literaturkreis Podium (W)		Schaden Peter (W)	
Jahrestätigkeit	16.600,00	Wiener Werkstattpreis	1.250,00
Literaturwerk – Verein zur Förderung		Schaub Anita C. (W)	
der Sprachkunst (NÖ)		Lesungen	2.000,00
Schreibwerkstatt Waldviertel	5.000,00	Schmidt Gue (W)	
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)		the RED_archive [expanded]	1.500,00
Literaturprogramm	2.600,00	Poesis	900,00
Marzpeyma (W)		Schule für Dichtung in Wien (W)	
Lesungen	1.000,00	Jahrestätigkeit	140.000,00
Maxian Media Services (OÖ)		Sprachsatz – Verein zur Förderung von	
Krimiliteraturfestival	4.000,00	Literatur (T)	
Miriam – Verein zur Förderung von		Internationale Literaturtage Hall/Tirol	20.000,00
Medienvielfalt (OÖ)		St. Veiter Literaturtage (K)	
Summerau, 96	1.100,00	St. Veiter Literaturtage	1.500,00
Morad Mirjam (W)		Stadtheater Wien (W)	
Jury der jungen Leser	4.000,00	Der Fritz-Code	4.000,00
Museumsverein St. Veit im Pongau (S)		Die Marianne-Fritz-Zelle im Literaturhaus Graz	3.000,00
Thomas-Bernhard-Tage	1.000,00	Stiftung Dokumentationsarchiv des	
Netzwerk Memoria (OÖ)		österreichischen Widerstandes (W)	
Jahrestätigkeit	2.000,00	Jahrestätigkeit	23.000,00
Niederösterreichische Museum		Stiller Michael (W)	
Betriebsges.m.b.H. (NÖ)		Poetisches Netzwerk	8.000,00
Kinder- und Jugendbuchfestival	15.000,00	Studien- und Beratungsstelle für Kinder-	
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)		und Jugendliteratur (W)	
Literaturhaus Europa	27.000,00	Jahrestätigkeit	27.100,00

Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Verein zur Förderung junger Tiroler	
Jahrestätigkeit	30.000,00	Literatur (T)	
Tiroler Autorinnen und Autoren		Ö-Slam	4.000,00
Kooperative (T)		Verein zur Förderung und Erforschung der	
Jahrestätigkeit	3.500,00	antifaschistischen Literatur (W)	
Turbund – Gesellschaft für Literatur		Jahrestätigkeit	6.550,00
und Kunst (T)		Versatorium – Verein für Gedichte und	
Jahrestätigkeit	4.900,00	Übersetzen (W)	
Unabhängiges Literaturhaus NÖ (NÖ)		Jahrestätigkeit	2.040,00
Jahrestätigkeit	110.000,00	VEWZ-Literaturverein (W)	
UniT – Verein für Kultur an der Karl-		Lesungen	500,00
Franzens-Universität Graz (ST)		Wanko Martin (ST)	
Drama Forum, Kritikfabrik	74.500,00	Eine Sache der Ehre / Il Carso. La Bora, Projekte	6.000,00
Universitas Austria (Ö)		Weihls Richard (W)	
Jahrestätigkeit	3.700,00	Lesereihe Wilde Worte	1.500,00
Universität Innsbruck – Forschungsinstitut		Welt & Co – Kulturverein Kunstraum	
Brenner-Archiv (T)		Ewigkeitsgasse (W)	
Poetikvorlesung Erich Hackl	800,00	Lesungen	2.500,00
Veranstaltungs- und Festspiel Ges.m.b.H.		Werkraum Abersee (OÖ)	
Gmunden (OÖ)		Jahrestätigkeit	3.000,00
Festwochen Gmunden	5.000,00	Wonderworld of Words GmbH (ST)	
Verband Dramatiker und Dramatikerinnen (W)		Internationales Storytelling Festival	20.000,00
Hörspieltage	9.800,00	Wortspiele – Verein für interkulturelle	
Verein Artelier (W)		Aktivitäten (W)	
Literarische Performances	3.300,00	Wortspiele. Festival junger Literatur	2.500,00
Verein Büro für Text und Ton (W)		Wort-Werk – Verein zur Förderung von	
Lesungen	5.000,00	Literatur und Kunst (K)	
Verein Cognac & Biskotten (T)		Die Nacht der schlechten Texte	2.000,00
Lesungen	1.500,00	ZZOO – Verein für Leguminosen und	
Verein der Freunde des Musil-Instituts (K)		Literatur (W)	
Jahrestätigkeit	70.000,00	Lesungen	900,00
Verein der Freunde von Literatur		Summe	4.859.293,55
im Nebel (W)			
Literatur im Nebel	10.000,00	Literarische Publikationen	
Verein Exil (W)		Verlage, Buchpräsentationen	
Jahrestätigkeit	38.600,00		
Infrastrukturelle Maßnahmen	1.500,00	Arbeitsgemeinschaft Österreichische	
Verein für neue Literatur (W)		Privatverlage (Ö)	
Leondinger Akademie für Literatur	10.000,00	Jahrestätigkeit	140.700,00
Infrastrukturelle Maßnahmen	4.500,00	Bibliothek der Provinz (NÖ)	
Lesungen	2.200,00	Verlagsförderung	40.000,00
Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz (ST)		Braumüller Verlag (W)	
Internationale Werkstattwochen	8.000,00	Verlagsförderung	40.000,00
Verein Kulturbüro (OÖ)		Buchkultur Verlag (W)	
OÖ Kulturvermerke	6.000,00	Jahrestätigkeit 2015/16	37.100,00
Sprechtage Wels	3.000,00	Czernin Verlag (W)	
Verein Literatur und Medien (W)		Verlagsförderung	120.000,00
Lichtzeile	5.450,00	Vertriebsmaßnahmen Deutschland,	
Verein Literaturfest Salzburg (S)		Gemeinschaftsstand Leipziger Buchmesse	23.700,00
Literaturfest Salzburg	30.000,00	Drava Verlag – Založba Drava (K)	
Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)		Verlagsförderung	40.000,00
Lesungen	2.200,00	edition ch (W)	
Verein Philosophicum Lech (V)		Buchpräsentationen	1.100,00
Lesung	3.000,00	Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)	
Verein zur Abhaltung von Kammeroper-		Buchpräsentationen	2.200,00
und Literaturfestivals in Retz (NÖ)		Edition Keiper am Textzentrum Graz (ST)	
Festival Offene Grenzen, Literaturprogramm	10.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
Verein zur Förderung der Bibliothek		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00
ungelesener Bücher (W)		Edition Korrespondenzen (W)	
Jahrestätigkeit	3.600,00	Verlagsförderung	30.000,00
Verein zur Förderung des Österreichischen			
Kabarettarchivs (ST)			
Jahrestätigkeit	6.000,00		

Edition Lex Liszt 12 (B)		Paul Zsolnay Verlag (W)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	150.000,00
Edition Roesner (NÖ)		Picus Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	3.000,00	Verlagsförderung	120.000,00
Edition Splitter (W)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland	30.000,00
Buchpräsentationen	1.200,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen für die	
Edition Steinbauer (W)		Reihen Lesereisen und Reportagen	20.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Promedia Verlag (W)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	3.500,00	Verlagsförderung	30.000,00
Edition Tandem (S)		Infrastrukturelle Maßnahmen	4.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Residenz Verlag (S)	
Edition Thanhäuser (OÖ)		Verlagsförderung	70.000,00
Buchpräsentationen	5.000,00	Resistenz Verlag (OÖ)	
Edition Thurnhof (NÖ)		Buchpräsentationen	2.000,00
Teilnahme an Buchmessen	2.200,00	Ritter Verlag (K)	
Folio Verlag (W)		Verlagsförderung	50.000,00
Verlagsförderung	40.000,00	Seifert Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	15.000,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	1.300,00
G&G Verlag (W)		Septime Verlag (W)	
Verlagsförderung	20.000,00	Verlagsförderung	30.000,00
Haymon Verlag (T)		Sisyphus Autorenverlag (K)	
Verlagsförderung	130.000,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
Hermagoras Verlag (K)		Sonderzahl Verlag (W)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	60.000,00
Buchpaket Slowenien	25.000,00	Tyrolia Verlag (T)	
Jung und Jung Verlag (S)		Verlagsförderung	30.000,00
Verlagsförderung	120.000,00	Verein der Freunde der Edition Atelier (W)	
Kitab Verlag (K)		Verlagsförderung	40.000,00
Verlagsförderung	30.000,00	Verlag Der Apfel (W)	
Klever Verlag (W)		Teilnahme Leipziger Buchmesse	500,00
Verlagsförderung	40.000,00	Verlag Johannes Heyn (K)	
Kyrene Literaturverlag (W)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00
Teilnahme Leipziger Buchmesse	1.000,00	Verlag Jungbrunnen (W)	
Limbus Verlag (T)		Verlagsförderung	60.000,00
Verlagsförderung	20.000,00	Verlag Kremayr und Scheriau (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	8.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
Literaturverlag Droschl (ST)		Verlag Turia und Kant (W)	
Verlagsförderung	120.000,00	Verlagsförderung	40.000,00
Löcker Verlag (W)		Verlagsbüro W. / Metroverlag (W)	
Verlagsförderung	60.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
Luftschacht Verlag (W)		Verlagsgruppe Styria (W)	
Verlagsförderung	50.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
Mandelbaum Verlag (W)		Wieser Verlag (K)	
Verlagsförderung	60.000,00	Verlagsförderung	60.000,00
Infrastrukturelle Maßnahmen	8.000,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	6.000,00
Milena Verlag (W)		Buchpaket	5.000,00
Verlagsförderung	60.000,00	Zaglossus Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
AutorInnenhonorare	3.700,00	Summe	2.596.200,00
Müry Salzmann Verlag (S)			
Verlagsförderung	50.000,00	Buchprojekte	
Niederösterreichisches Pressehaus (NÖ)		Afro-Asiatisches Institut (W)	
Verlagsförderung Residenz Verlag	60.000,00	Vida Mashayekhi-Tabrizy: Meine Freundin	
Nischen Verlag (W)		Azar und Fußball	1.000,00
Teilnahme Leipziger Buchmesse	4.000,00	AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)	
Obelisk Verlag (T)		Erika Kronabitter (Hrsg.): Hab den der die das.	
Verlagsförderung	30.000,00	Der Königin der Poesie Friederike Mayröcker	
Otto Müller Verlag (S)		zum 90. Geburtstag	1.500,00
Verlagsförderung	90.000,00	Petra Ganglbauer, Erika Kronabitter (Hrsg.):	
Passagen Verlag (W)		Aus Sprache	1.000,00
Verlagsförderung	50.000,00	Johann Georg Lughofer (Hrsg.): Literatur lebt!	1.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00		

Armin Anders: Müll ³	900,00	Ephelant Verlag (W)	
Christine Huber: sand im gegenschuss	900,00	Monika Horsky: Man muss darüber reden	1.500,00
Erika Kronabitter (Hrsg.): Feldkircher		Falter Verlag (W)	
Lyrikpreis 2015	900,00	Literaturbeilagen Bücherfrühling und	
Thomas Northoff: Nein Eleven	900,00	Bücherherbst	35.000,00
Amalthea Signum Verlag (W)		Hollitzer Verlag (W)	
Elisabeth-Joe Harriet: Die unvollendete Geliebte	1.500,00	Robert Schindel: Don Juan wird sechzig	1.500,00
ARGE Flugschrift (W)		JGIM Verlag (W)	
Flugschrift 11 – 14	4.000,00	Nora Rath-Hodann: Sisi – erzählt für Kinder	700,00
Arovell Verlag (OÖ)		Jung und Jung Verlag (S)	
Ute Eisinger: Striche, Sterne	600,00	Johann Nestroy: O, ich Quintessenz!	1.000,00
Fritz Huber: Streiflichter	600,00	KultMUR Verlag (ST)	
Paul Jaeg (Hrsg.): Glutdruck. Texte der		Harald Gordon, Dorothee Schwab:	
Gruppe Sinnenbrand	600,00	Märchenland und Märchenländer	350,00
Gerhard Steinlechner: Kapitelplatz	600,00	Leykam Buchverlag (ST)	
Berenkamp Buch- und Kunstverlag (T)		Mathias Grillj: Von mir aus. Erscheinungen	1.100,00
Robert Vinatzer: Die Kinder der Alpenfestung	900,00	Sophie Reyer: Teufelchen	1.100,00
Die Furche (W)		Andrea Sailer: paradiese	1.000,00
Literaturbeilagen Frühling und Herbst	28.000,00	Reinhard Schuch: Lepanto	1.000,00
edition a (W)		Michael Steiner (Hrsg.): WAS 108.	
Bernhard Salomon (Hrsg.): Hell Dunkel Blau	1.000,00	Geht es auch einfach	1.000,00
edition ch (W)		Andrea Stift (Hrsg.): Franziskus unser	1.000,00
Jopa Jotakin: für die fisch	1.000,00	Gerhard Streminger: Dalriada	1.000,00
Ilse Kilic, Fritz Widhalm: Und wieder vergisst		Gudrun und Valerie Fritsch: kinder der	
der Tag dann die Nacht	1.000,00	unschärferelation	700,00
Günter Vallaster (Hrsg.): bewegte		Literatur- und Kunstverein fabrik.transit (W)	
sprache / language in motion	1.000,00	Andi Luf: Kirschenmänner	600,00
Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)		Markus Lindner: Animalia etc.	520,00
Ilse Kilic, Fritz Widhalm: Warum?	730,00	Literaturkreis Podium (W)	
Fritz Widhalm (Hrsg.): Fritz fragt	730,00	Podium Porträt, Bd. 81 – 87	3.300,00
Immer ist jetzt, Anthologie	730,00	Malandro Verlag (K)	
Edition Laurin (T)		Gerhard Benigni: Fertigteilparkettboden	500,00
Ulrike Kotzina: Verschwunden	1.500,00	Mitgift Verlag (W)	
Florian Gantner: Trockenschwimmer	1.100,00	Gerald Eschenauer: Miefke Saga III	700,00
Carolina Schutti: Eulen fliegen lautlos	800,00	Mitter Verlag (OÖ)	
Edition Rapial Edicija (K)		Alfred Gelbmann: Und vermutlich liegt da	
Prežihov Voranc: Das Tal ohne Namen	500,00	irgendwo mein Körper. Aber was nützt das?	1.100,00
Edition Roesner (NÖ)		Karin Harrasser, Katja Rothe (Hrsg.):	
Christian Locker: Setzen! Nicht genügend!	1.200,00	diätetiken des schreibens	1.100,00
Gerald Szyszkowitz: Das falsche Gesicht oder		Oberösterreichischer P.E.N.-Club (OÖ)	
Marlowe ist Shakespeare	1.100,00	Literaturland Oberösterreich, Anthologie	910,00
Johannes Twaroch: I. Korinther 13	1.100,00	Friedrich Ch. Zauner: Ysop auf dem Feld /	
Stephan Denkendorf: Die Hutfabrik	1.000,00	Loß, der Neffe	910,00
Hilde Langthaler: Im Gegenlicht	1.000,00	Österreichisches Literaturforum (NÖ)	
Milan Ráček: Freiheit hinter dem Stacheldraht	1.000,00	Johannes Diethart: Der Arme, der zuletzt lacht,	
Richard Bletschacher: Neunundneunzig		muß allein lachen	800,00
Liebesgedichte	700,00	Praesens Verlag (W)	
Georg Koenigstein, Elisabeth Schawerda:		Pia Janke (Hrsg.): Jelinek(Jahr)Buch 2014–2015	1.500,00
Ausgewählte Gedichte von Paul Verlaine	700,00	Inge Glaser: Peterg Stamm	1.100,00
Edition Splitter (W)		Pia Janke, Teresa Kovacs (Hrsg.): Postdramatik	1.000,00
Annika Tetzner: Die rote Masche	2.000,00	Resistenz Verlag (OÖ)	
Klaus Kufeld: Das Singen der Schwäne	1.500,00	Martin Aigner: In Wellen	600,00
Edition Tandem (S)		Thomas Baum: Donau so rot	600,00
Nancy Amendt-Lyon: Und niemals ein Ende	1.500,00	Markus Gnad: Nachtalb	600,00
Günther Payer: 786	1.000,00	Elisabeth Strasser: Die Botschaft	600,00
Otto Weiß: Stationen meines Lebens	1.000,00	Reinhild Traitler: Es geht	600,00
Peter Simon Altman: Dichterliebe	700,00	Sebastian Vogt: Briefe zur Revolution	600,00
Edition Thanhäuser (OÖ)		Schlebrügge.Editor (W)	
Rosa Pock: Ein Gedicht	1.500,00	Benedikt Ledebur: Das Paradox des Realen	1.200,00
Edition Thurnhof (NÖ)		Schwentner Isabella (W)	
Heinz Janisch, Susanne Kos: Das Meer		Isabella Schwentner et al. (Hrsg.): Ein Zoll	
hört nicht auf	1.100,00	Dankfest: Konstanze Fliedl zum 60. Geburtstag	1.500,00

Seifert Verlag (W)		Wortweit Verlag (W)	
Gloria Kaiser: Dona Leopoldina. Die Habsburgerin auf Brasiliens Thron	1.500,00	Kristin Loras: Eurys. Das alte Land	700,00
Susanne Strnadl: Die Bullshit-Dolmetscherin	1.100,00	Summe	198.820,00
Sisyphus Autorenverlag (K)		Buchankäufe	
Helmuth Schönauer: Tagebuch eines Bibliothekars, Bd. 1	2.000,00	Bonnier Media (Ö/Deutschland)	
Helmuth Schönauer: Tagebuch eines Bibliothekars, Bd. 2	2.000,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	477,50
Franzobel: Hundshirn	1.100,00	Eckart Buchhandlung (W)	
Philipp Hager: Handbuch der Herzoperation	1.100,00	Dietmar Grieser: Wege, die man nicht vergißt	998,00
Christine Hochgerner: Warum Anna in fremden Taschen stöbert	1.100,00	Hanseatische Gesellschaft für Verlagservice (Ö/Deutschland)	
Gabriele Prohaska-Marchried: Das schöne Lied der Marie Anne Mozart	1.100,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	638,04
Robert Boulanger, Elisabeth Schicketanz: Plan B	1.000,00	Luftschacht Verlag (W)	
Kurt Leutgeb: Humana fraus	800,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	932,40
Suess Franz (W)		Magistrat der Landeshauptstadt Linz (OÖ)	
Franz Suess: Isopoda	800,00	Facetten	1.700,00
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Medien Logistik Pichler (NÖ)	
Judith Aistleitner, Laurin Lorenz, Thomas Wallerberger (Hrsg.): Grenzüberschreitungen.		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.542,60
Didaktische Materialien zur Exilliteratur	1.500,00	Mohr Morawa Buchvertrieb (W)	
Greta Elbogen: God Plays Hide And Seek / Gott spielt Verstecken	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.999,81
Sonja Frank (Hrsg.): Young Austria	1.500,00	Obelisk Verlag (T)	
Herbert Kuhner: Jazz-Poems/Jazz-Gedichte	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	477,84
Herbert Kuhner (Hrsg.): Wände ... / Walls ...	1.500,00	Picus Verlag (W)	
Willy Verkauf-Verlon: Auch die Worte haben Grenzen	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.272,00
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)		Summe	10.038,19
Lina Hofstädter: Erebus	1.500,00	Stipendien und Prämien	
Thomas Schaffner: 500 Polaroids einer Reise durch Europa	1.000,00	DramatikerInnenstipendien	
Universität Innsbruck – Forschungsinstitut Brenner-Archiv (T)		Arzt Thomas (W)	6.600,00
Innsbrucker Trakt-Ausgabe, Bd. 5 und 6	14.540,00	Axster Lilly (W)	6.600,00
Verein Exil (W)		Hafedh Yasmin (W)	6.600,00
Preistexte 15, Anthologie	2.000,00	Kattenfeld Valerie (W)	6.600,00
Emil Rennert, Shani Bar On: Fast schon ein Ritual. Gaby Glückseligs Stammtisch der Emigranten in New York	1.500,00	Lack Stephan (W)	6.600,00
Anna Mwangi: die kinder des genossen rakosi	1.100,00	Scheidle Ursula (W)	6.600,00
Verein für Gesellschaftskritik (W)		Schumacher Franz-Xaver (T)	6.600,00
Zeitgeschichten, Anthologie	1.000,00	Thill Benedict (W)	6.600,00
Verlag Ferdinand Berger (NÖ)		Wipplinger Stefan (OÖ)	6.600,00
Neue Lyrik aus Österreich, Bd. 9 – 12	2.000,00	Žic Ivna (W)	6.600,00
Verlag Johannes Heyn (K)		Summe	66.000,00
Erich Hackl, Tina Leisch: Roque Dalton	1.000,00	Projektstipendien	
Lukas Holliger: Glas im Bauch	1.000,00	Amanshauser Martin (W)	
Verlag Wolf Peterson (W)		2014/15	6.600,00
Katalin Jesch: ... bis ein neuer Ast sich streckt	900,00	Arnautovic Ljuba (W)	
Verlag Wortreich (W)		2015/16	6.600,00
Christoph Bochdansky: Anmerkungen zur Umgebung	600,00	Artmann-Pock Rosa (W)	
Patricia Brooks: Die Grammatik der Zeit	600,00	2015/16	6.600,00
Gábor Fónyad: Zuerst der Tee	600,00		
Magda Woitzuck: Über allem war Licht	600,00		
Verlagshaus Hernals (W)			
Joachim Gunter Hammer: Die Schattenflöte	1.100,00		
Julia Lajta-Novak: Federwäch das Vorwärts	1.100,00		
Traude Litzka: Mendels Wünsche	1.000,00		
Monika Vasik: himmelhalb	1.000,00		

Baar Anna (K) 2015/16	6.600,00	Ivancsics Karin (W) 2015/16	6.600,00
Balàka Bettina (W) 2014/15	6.600,00	Kaiser-Mühlecker Reinhard (OÖ) 2015/16	6.600,00
Ballhausen Thomas (W) 2014/15	6.600,00	Kern Elfriede (OÖ) 2015/16	6.600,00
Becker Zdenka (NÖ) 2014/15	6.600,00	Kerschbaumer Marie-Thérèse (W) 2015/16	6.600,00
Birkhan Ines (W) 2015/16	6.600,00	Kielawski Grzegorz (W) 2014/15	6.600,00
Brunner Helwig (ST) 2014/15	6.600,00	Kilic Ilse (W) 2014/15	6.600,00
Cejpek Lucas (W) 2014/15	6.600,00	Klemm Gertraud (NÖ) 2014/15	6.600,00
2015/16	6.600,00	Knapp Radek (W) 2015/16	6.600,00
Czernin Franz Josef (W) 2015/16	6.600,00	Kögl Gabriele (W) 2015/16	6.600,00
Dalos György (Ö/Ungarn) 2014/15	6.600,00	Kohl Walter (OÖ) 2014/15	6.600,00
Deutner Rainer (W) 2015/16	6.600,00	Krčmářová Rhea (W) 2014/15	6.600,00
Divjak Paul (W) 2014/15	6.600,00	Kreidl Margret (W) 2015/16	6.600,00
Edlinger Thomas (W) 2014/15	6.600,00	Lagger Jürgen (W) 2014/15	6.600,00
Egger Oswald (W) 2015/16	6.600,00	Lafer Ludwig (OÖ) 2015/16	6.600,00
Eichhorn Hans (OÖ) 2014/15	6.600,00	Landerl Peter (OÖ) 2014/15	6.600,00
Ernst Gustav (W) 2015/16	6.600,00	Laznia Elke (S) 2014/15	6.600,00
Falkner Michaela (W) 2015/16	6.600,00	Marchel Roman (NÖ) 2015/16	6.600,00
Flor Olga (ST) 2014/15	6.600,00	Marković Barbara (W) 2014/15	6.600,00
2015/16	6.600,00	Meißnitzer Hans-Peter (W) 2015/16	6.600,00
Göttfert Constantin (W) 2014/15	6.600,00	Menzinger Martin Klaus (OÖ) 2015/16	6.600,00
Grond Walter (NÖ) 2015/16	6.600,00	Mischkulnig Lydia (W) 2014/15	6.600,00
Gruber Sabine (W) 2014/15	6.600,00	Mitterbacher Doris (W) 2015/16	6.600,00
Gstättner Egid (K) 2015/16	6.600,00	Müller-Wieland Birgit (OÖ) 2015/16	6.600,00
Gstrein Norbert (T) 2015/16	6.600,00	Neundlinger Helmut (W) 2014/15	6.600,00
Gugić Sandra (W) 2015/16	6.600,00	Neuner Florian (W) 2015/16	6.600,00
Haderlap Maja (K) 2014/15	6.600,00	Obermayr Richard (W) 2015/16	6.600,00
Hammerschmid Michael (W) 2014/15	6.600,00	Palla Rudi (W) 2015/16	6.600,00
Havlik Thomas (W) 2014/15	6.600,00	Pessl Peter (W) 2014/15	6.600,00
Hell Bodo (W) 2015/16	6.600,00	Pfeifer Judith (W) 2014/15	6.600,00
Hell Cornelius (W) 2014/15	6.600,00	Piringer Jörg (W) 2015/16	6.600,00
Hundegger Barbara (T) 2015/16	6.600,00	Piuk Petra (W) 2014/15	6.600,00
Insayif Semier (W) 2014/15	6.600,00		

Prinz Martin (W)		Winkler Josef (K)	
2014/15	6.600,00	2015/16	6.600,00
Prosser Robert (W)		Zauner Hansjörg (W)	
2014/15	6.600,00	2014/15	6.600,00
Prugger Irene (T)		Summe	660.000,00
2015/16	6.600,00		
Rebhandl Manfred (W)			
2014/15	6.600,00	Robert-Musil-Stipendien	
Reitzer Angelika (W)		Dinev Dimitré (W)	16.800,00
2014/15	6.600,00	Falkner Brigitta (W)	16.800,00
Renoldner Andreas (W)		Stangl Thomas (W)	16.800,00
2015/16	6.600,00	Summe	50.400,00
Röggla Kathrin (S)			
2014/15	6.600,00	Arbeitsstipendien	
Roßbacher Verena (V)		Altmann Peter Simon (S)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Amann Carolyn (ST)	1.100,00
Rottensteiner Anna (T)		Ameri Mercede (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Anders Armin (W)	2.200,00
Schranz Helmut (ST)		Aumaier Reinhold (OÖ)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Bahr Raimund (OÖ)	2.200,00
Schreiner Margit (OÖ)		Baläka Bettina (W)	2.200,00
2015/16	6.600,00	Beyerl Josef (W)	1.100,00
Simon Cordula (ST)		Biron Georg (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Bischof Kamilla (W)	1.100,00
Spalt Lisa (OÖ)		Blau Andre (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Blauensteiner Iris (W)	1.100,00
Sperl Dieter (W)		Brandauer Roland (S)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Braun Bernhard (W)	1.100,00
Stähr Robert (OÖ)		Breier Isabella (W)	2.200,00
2015/16	6.600,00	Brikcius Eugen (W)	2.200,00
Stauffer Verena (W)		Brooks Patricia (NÖ)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Bucher Nadja (W)	1.100,00
Stavarič Michael (W)		Büchler Gudrun (NÖ)	2.200,00
2015/16	6.600,00	Campa Peter (W)	2.200,00
Steinbacher Christian (OÖ)		Campbell Natalie (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Coronato Petra (W)	1.100,00
Stift Linda (W)		Demus Sieglinde (K)	2.200,00
2014/15	6.600,00	Deutschbauer Julius (W)	1.100,00
Straub Isabella (K)		Divjak Paul (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Donhauser Michael (W)	1.100,00
Strobel Bernhard (B)		Drumbl Andrea (OÖ)	2.200,00
2014/15	6.600,00	Ebner Klaus (W)	2.200,00
Szalay Christoph (ST)		Edelbauer Raphaela (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Ehrenreich Dietmar (OÖ)	1.100,00
Tax Sissi (ST)		Eichinger Rosemarie (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Emminger Daniela (W)	2.200,00
Trummer-Wiegele Ursula (ST)		Enzinger Peter (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Eschenauer Gerald (K)	1.100,00
Truschner Peter (K)		Falkner Michaela (OÖ)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Feimer Isabella (W)	2.200,00
Unterweger Andreas (NÖ)		Ferk Janko (K)	2.200,00
2015/16	6.600,00	Ferstl Paul (W)	1.100,00
Weidenholzer Anna (NÖ)		Fleischer Ludwig Roman (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Floride Marie Jacqueline (W)	1.100,00
Weiss Philipp (W)		Friedl Harald (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Fröhlich Walter (NÖ)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Fudulakos Sabina (NÖ)	1.100,00
Widhalm Fritz (W)		Füssel Dietmar (OÖ)	1.100,00
2014/15	6.600,00	Ganglbauer Petra (W)	2.200,00
Wimmer Herbert Josef (W)		Garstenauer Werner (W)	1.100,00
2014/15	6.600,00		
Winkler Andrea (W)			
2015/16	6.600,00		

Gärtner Bettina (W)	1.100,00	Leutgeb Ernestine (W)	1.100,00
Geiger Günther (W)	1.100,00	Lindner Clemens (T)	1.100,00
Gelich Johannes (W)	2.200,00	Lippauer Greta (W)	1.100,00
Gindl Winfried (K)	2.200,00	Loidolt Gabriel (ST)	2.200,00
Glaser Christina (W)	1.100,00	Macek Barbara (W)	1.100,00
Gnedt Dietmar (NÖ)	1.100,00	Makarewicz Nicole (W)	1.100,00
Gonzalez Guerrero Gerhild (K)	1.100,00	Marchart Patricia (W)	1.100,00
Graf Sonja (W)	800,00	Marchel Roman (NÖ)	1.100,00
Grassl Gerald (W)	1.100,00	Markart Mike (ST)	2.200,00
Groschup Sabine (W)	1.100,00	Marschnig Melanie (W)	1.100,00
Gruber Andreas (NÖ)	2.200,00	Maurer Leopold (NÖ)	1.100,00
Gruber-Rizy Judith (W)	1.100,00	Mayer Lisa (S)	1.100,00
Haas Waltraud (W)	1.100,00	Menzinger Martin Klaus (OÖ)	1.100,00
Hahn Friedrich (W)	2.200,00	Micheuz Alexander (ST)	1.100,00
Haider Edith (W)	900,00	Michl Florian (W)	1.100,00
Hamid Ishraga Mustafa (W)	1.100,00	Mitterbacher Doris (W)	1.100,00
Hammer Joachim Gunter (ST)	1.100,00	Mundt Elisabeth (W)	2.200,00
Heidegger Günther George (W)	2.200,00	Naujoks Gerhard (W)	1.100,00
Hilber Regina (W)	2.200,00	Nebenführ Christa (W)	1.100,00
Hirth Simone (NÖ)	1.100,00	Neumeyer Christine (W)	1.100,00
Hochleitner Verena (W)	1.100,00	Neuner Florian (OÖ)	1.100,00
Hofer Herta (K)	2.200,00	Neururer Pia (ST)	1.100,00
Holzinger Michaela (OÖ)	1.100,00	Neuwirth Günter (ST)	1.100,00
Hornburg Katrin (W)	1.100,00	Niklas Hermann (W)	1.100,00
Ivancsics Karin (W)	1.100,00	Obernosterer Engelbert (K)	2.200,00
Jungmaier Marianne (OÖ)	2.200,00	Ohms Wilfried (W)	2.200,00
Jungwirth Andreas (W)	1.100,00	Pargger Andreas (T)	1.100,00
Kabaklic Marija (W)	1.100,00	Pascher Johannes (W)	1.100,00
Kaip Günther (W)	2.200,00	Peer Alexander (W)	1.100,00
Kaiser Gloria (ST)	550,00	Pessl Peter (W)	1.100,00
Kaiser-Mühlecker Reinhard (OÖ)	1.100,00	Petrova Doroteya (W)	1.100,00
Kaizik Jürgen (ST)	1.100,00	Pfeifer Judith (W)	1.100,00
Kaps Marie (OÖ)	1.100,00	Philipp Simone (ST)	1.000,00
Kawasser Udo (W)	2.200,00	Pichler Georg (NÖ)	2.200,00
Kegele Nadine (W)	2.200,00	Pichler Stefanie (W)	1.100,00
Kempinger Krista (NÖ)	2.200,00	Pilz Rosemarie (W)	1.100,00
Kilic Ilse (W)	1.100,00	Piuk Petra (W)	1.100,00
Kinast Karin (OÖ)	1.100,00	Plattner Martin (W)	1.100,00
Kinstner Margarita (ST)	1.100,00	Polansky Alfred (W)	1.100,00
Klammer Mathias (T)	1.100,00	Pollanz Wolfgang (ST)	1.100,00
Kleindienst Josef (W)	2.200,00	Prantl Egon (T)	1.100,00
Köck Friedrich (W)	1.100,00	Pretterhofer Jakob (W)	1.100,00
Kohl Walter (OÖ)	1.100,00	Rasser Susanne (S)	900,00
Köhle Markus (W)	1.100,00	Reiser Stefan (W)	2.200,00
Kollmer Lukas (W)	1.100,00	Renner Ulrike (W)	1.100,00
König Johanna (K)	1.100,00	Rettenbacher Wally (S)	1.100,00
Konttas Simon (W)	2.200,00	Reyer Sophie (W)	1.000,00
Korherr Helmut (W)	2.200,00	Riha-Ulreich Susanne (W)	1.100,00
Koth-Afzelius Regine (NÖ)	1.100,00	Rizy Helmut (W)	1.100,00
Kraner Jakob (W)	1.100,00	Roiss Stephan (OÖ)	1.100,00
Kraus Rudolf (W)	1.100,00	Rottensteiner Anna (T)	1.100,00
Kreindl Walter (OÖ)	1.100,00	Schachinger Marlen (NÖ)	2.200,00
Krendlesberger Annett (W)	2.200,00	Schafranek Dorothea (W)	1.100,00
Kröll Norbert (W)	1.100,00	Schaub Anita C. (W)	1.100,00
Kronabitter Erika (V)	2.100,00	Scheibner Nikolaus (W)	1.100,00
Kuehs Wilhelm (K)	2.200,00	Schiefer Bernadette (W)	1.100,00
Kurz Andreas (OÖ)	1.100,00	Schmidt Almut Tina (W)	1.100,00
Kutzenberger Stefan (W)	1.100,00	Schneider Bastian (W)	2.200,00
Laibl Melanie (NÖ)	1.100,00	Schönnett Simone (K)	2.200,00
Lang Maximilian (V)	1.100,00	Schreiber Chantal (NÖ)	2.200,00
Lanthaler Kurt (Ö/Italien)	1.100,00	Schuchter Bernd (T)	1.100,00
Lasselsberger Rudolf (W)	1.100,00	Schwinger Harald (K)	2.200,00
Leitl Leonora (OÖ)	1.100,00	Seethaler Helmut (W)	2.200,00

Seisenbacher Maria (W)	1.100,00	Breier Isabella (W)	
Seiter Bernhard (W)	1.100,00	Argentinien	1.100,00
Silberer Renate (OÖ)	1.100,00	Bucher Nadja (W)	
Simon Cordula (ST)	1.100,00	Rom	1.300,00
Sklenka Herbert (OÖ)	1.100,00	Büchler Gudrun (NÖ)	
Sperl Dieter (W)	2.200,00	Rom	225,42
Spielhofer Karin (W)	1.100,00	Chobot Manfred (W)	
Stallhofer Angelika (W)	1.100,00	Bukarest	1.100,00
Stantejsky Christoph (OÖ)	1.100,00	Eichberger Günter (ST)	
Stift Andrea (ST)	2.200,00	Rom	1.300,00
Stippinger Christa (W)	1.100,00	Eisinger Ute (W)	
Strohmaier Alexander (W)	1.100,00	Rom	1.300,00
Struhar Stanislav (W)	1.100,00	Eltayeb Tarek (W)	
Sturmlechner Günther (Ö/Deutschland)	1.100,00	Italien	350,00
Suchy Irene (W)	1.100,00	Emanuely Alexander (W)	
Suess Franz (W)	1.200,00	USA	1.000,00
Sula Marianne (W)	1.100,00	Ernst Jürgen-Thomas (V)	
Tax Sissi (ST)	1.100,00	Polen, Tschechien, Ungarn	1.100,00
Thallinger Wolfgang (W)	1.700,00	Feimer Isabella (W)	
Tiefenbacher Andreas (W)	1.100,00	Paliano, Paris, Rom	3.500,00
Tondl Claudia (W)	1.100,00	Felis Clara (NÖ)	
Truschner Peter (K)	1.100,00	Frankreich, Portugal, Spanien	1.100,00
Uhrmann Erwin Johannes (W)	1.100,00	Ferk Janko (K)	
Ulrich Nora (W)	1.100,00	New York	750,00
Vasak Gabriele (W)	1.100,00	Fian Antonio (W)	
Veigl Hans (ST)	1.100,00	Ungarn	800,00
Vitouch Anatol (W)	1.100,00	Franzobel (W)	
Vogel Sibylle (W)	1.100,00	Australien	3.000,00
Vötter Joachim Johannes (W)	2.200,00	Fritsch Valerie (ST)	
Vyoral Johannes (W)	1.100,00	Myanmar	1.100,00
Wäger Elisabeth (W)	2.100,00	Fuchs Irmgard (W)	
Walton Emily (W)	1.100,00	Paliano	1.100,00
Watzka Bernd (W)	2.200,00	Gantner Florian (W)	
Weber Eleonore (W)	1.100,00	Berlin, Paris	4.400,00
Wechdorn Susanne (W)	1.100,00	Gnedt Dietmar (NÖ)	
Weiler Tatjana (T)	1.100,00	Rom	1.100,00
Welte Thomas (W)	2.200,00	Gruber Sabine (NÖ)	
Widder Bernhard (W)	2.200,00	Italien, Schweiz	2.300,00
Widhalm Fritz (W)	1.100,00	Gstrein Norbert (T)	
Wiesmüller Christine (W)	1.100,00	New York	3.000,00
Wiplinger Peter Paul (W)	1.100,00	Guiguet Marie-Françoise (W)	
Wolf Robert (ST)	1.100,00	Montpellier	700,00
Wurmitzer Mario (W)	1.100,00	Haas Wolf (W)	
Young Sohn (W)	1.100,00	New York	3.500,00
Zeman Barbara (W)	2.200,00	Hell Cornelius (W)	
Zemmer Jörg (W)	1.100,00	Italien, Litauen	1.610,00
Summe	297.150,00	Hermann Wolfgang (W)	
		Paliano	1.100,00
		Hilber Regina (W)	
		Italien	1.100,00
		Huber Markus (W)	
		Paliano	1.100,00
		Jungmaier Marianne (OÖ)	
		Rom	1.300,00
		Kaiser Konstantin (W)	
		Estland	1.100,00
		Kohl Walter (OÖ)	
		London	630,00
		Köhle Markus (W)	
		Rom	1.300,00
		Kolozs Martin (W)	
		Rom	1.100,00

Reisestipendien

Aad Hanane (W)			
Italien, Nicaragua	1.300,00		
Augustin Hans (T)			
Berlin	607,00		
Baringer Ewald (NÖ)			
Rom	1.203,61		
Bauer Theodora (B)			
Rom	1.300,00		
Behn Heidi (W)			
Israel	1.100,00		
Beyerl Josef (W)			
Tschechien	1.100,00		

Krčmářová Rhea (W)			
England	1.100,00		
Landerl Christina Maria (W)			
Berlin	3.300,00		
Laznia Elke (S)			
Kiel	1.800,00		
Macheiner Dorothea (S)			
Korfu	1.100,00		
Markart Mike (ST)			
Venedig	1.100,00		
Maurer Herbert (W)			
Italien	1.100,00		
Mayer-Baldasseroni Elmar (W)			
Palio	1.100,00		
Nagenkögel Petra (S)			
Argentinien	1.500,00		
Ohrt Martin (ST)			
Berlin	500,00		
Palla Rudi (W)			
Berlin	1.100,00		
Piringer Jörg (W)			
Wiepersdorf	1.100,00		
Piuk Petra (W)			
Rom	1.300,00		
Pollanz Wolfgang (ST)			
Palio	1.100,00		
Prinz Martin (W)			
Palio, Rom	2.400,00		
Raab Thomas (W)			
Berlin	700,00		
Raich Tanja (W)			
Rom	1.300,00		
Reyer Sophie (W)			
Lima	700,00		
Römer Patricia (W)			
Wiepersdorf	3.300,00		
Schalko David (W)			
Sri Lanka	4.000,00		
Scholl Sabine (OÖ)			
London, Sri Lanka	5.500,00		
Stift Andrea (ST)			
Lettland	1.100,00		
Stippinger Christa (W)			
Tschechien	1.100,00		
Stross Verena (W)			
Prag	800,00		
Sula Marianne (W)			
Frankreich	1.100,00		
Travnicek Cornelia (NÖ)			
Bern	1.100,00		
Vasak Gabriele (W)			
Serbien	2.200,00		
Wagner-Seeber Ursula (W)			
Osnabrück	500,00		
Waugh Peter (W)			
Italien, Nicaragua, Rumänien	1.460,00		
Weiss Michaela (W)			
Rom	1.300,00		
Weiss Philipp (W)			
Palio	1.100,00		
Wolfgruber Linda (W)			
Thailand	1.600,00		
Summe	100.536,03		
		Werkstipendien	
		Aigner Christoph Wilhelm (S)	4.000,00
		Alfare Stephan (W)	2.200,00
		Auer Martin (W)	3.000,00
		Bansch Helga (W)	2.200,00
		Becker Zdenka (NÖ)	2.200,00
		Benvenuti Jürgen (W)	5.000,00
		Braendle Christoph (W)	4.400,00
		Bydlinski Georg (NÖ)	2.200,00
		Egger Oswald (W)	3.300,00
		Eibel Josef Stephan (W)	4.400,00
		Eichberger Günter (ST)	3.300,00
		Ernst Gustav (W)	4.000,00
		Ernst Jürgen-Thomas (V)	2.200,00
		Federlmair Leopold (OÖ)	3.300,00
		Fels Ludwig (W)	6.000,00
		Fian Antonio (W)	5.000,00
		Fleischanderl Karin (W)	3.500,00
		Glavinic Thomas (W)	4.400,00
		Gstättner Egid (K)	2.200,00
		Habringer Rudolf (OÖ)	2.200,00
		Hahn Margit (W)	4.000,00
		Hermann Wolfgang (W)	3.000,00
		Jaschke Gerhard (W)	3.300,00
		Kaiser Konstantin (W)	2.200,00
		Krahberger Franz (NÖ)	3.300,00
		Neuwirth Barbara (W)	4.400,00
		Palm Kurt (W)	4.400,00
		Pevny Wilhelm (W)	3.300,00
		Renoldner Andreas (W)	2.200,00
		Rumpl Manfred (W)	2.200,00
		Scharang Michael (W)	5.000,00
		Schreiner Margit (OÖ)	4.000,00
		Schrott Raoul (V)	6.000,00
		Schweikhardt Josef (W)	2.200,00
		Steiner Peter (NÖ)	4.400,00
		Steiner Wilfried (OÖ)	3.300,00
		Steinwendtner Brita (S)	4.000,00
		Wanko Martin (ST)	3.300,00
		Weber Andreas (OÖ)	2.200,00
		Widner Alexander (K)	3.300,00
		Wimmer Herbert Josef (W)	3.300,00
		Woelfl Robert (W)	2.000,00
		Zauner Hansjörg (W)	2.200,00
		Summe	146.500,00
		Arbeitsbeihilfe	
		Altan Erhan (W)	800,00
		Braun Bernhard (W)	490,00
		Butt Katrin (OÖ)	289,99
		Chobot Manfred (W)	800,00
		Cotten Ann (W)	800,00
		Eibel Josef Stephan (W)	450,00
		Eichberger Günter (ST)	100,00
		Franzobel (W)	800,00
		Freudenthaler Laura (W)	700,00
		Fuchs Irmgard (W)	430,00
		Garstenauer Werner (OÖ)	750,00
		Glavinic Thomas (W)	800,00
		Havlik Thomas (W)	800,00

Hilber Regina (W)	500,00
Hornburg Katrin (W)	800,00
Kronabitter Erika (V)	615,24
Neuner Florian (W)	800,00
Opel Adolf (W)	760,90
Pascher Johannes (W)	240,00
Plattner Martin (W)	600,00
Prinzinger Michaela (Ö/Deutschland)	800,00
Schafranek Dorothea (W)	530,00
Scheidle Ursula (W)	800,00
Schiefer Bernadette (W)	390,00
Schutti Carolina (T)	800,00
Thallinger Wolfgang (W)	750,00
Ujvary Liesl (W)	800,00
Weilguny Birgit (W)	800,00
Welte Thomas (W)	800,00
Summe	18.796,13

Buchprämien

Achleitner Friedrich (W)	1.500,00
Aumaier Reinhold (OÖ)	1.500,00
Bauer Christoph W. (T)	1.500,00
Brooks Patricia (NÖ)	1.500,00
Flor Olga (ST)	1.500,00
Gauß Karl-Markus (S)	1.500,00
Ilitcheva Ianina (W)	1.500,00
Ivancsics Karin (W)	1.500,00
Kim Anna (W)	1.500,00
Pfeifer Judith (W)	1.500,00
Raab Thomas (W)	1.500,00
Reyer Sophie (W)	1.500,00
Seisenbacher Maria (W)	1.500,00
Streibel Robert (W)	1.500,00
Zier O.P. (S)	1.500,00
Summe	22.500,00

AutorInnenprämien

Gärtner Bettina (W)	4.000,00
Gugić Sandra (W)	4.000,00
Woitzuck Magda (NÖ)	4.000,00
Zipfel Daniel (W)	4.000,00
Summe	16.000,00

Mira-Lobe-Stipendien

Dirisamer Nora Viktoria (OÖ)	6.600,00
Holzinger Michaela (OÖ)	6.600,00
Orlovský Sarah Michaela (OÖ)	6.600,00
Petrasch Verena (V)	6.600,00
Steinberger Kathrin (W)	6.600,00
Summe	33.000,00

Startstipendien

Auer Paul (W)	6.600,00
Birnbacher Birgit (S)	6.600,00
Dabić Mascha (W)	6.600,00
Dinić Marko (S)	6.600,00
Drobna Daniela (W)	6.600,00
Gamillscheg Marie (ST)	6.600,00
Haider Lydia (W)	6.600,00
Hirschl Elias (W)	6.600,00
Kremsberger Simone (W)	6.600,00
Lechner Reinhard (K)	6.600,00
Perle Thomas (W)	6.600,00
Rinderer Sarah (V)	6.600,00
Schalk Evelyn (ST)	6.600,00
Schrefel Magdalena (W)	6.600,00
Steinbacher Lydia (W)	6.600,00
Summe	99.000,00

Literaturübersetzung

Übersetzungsprämien

Badridze Maia (Ö/Georgien)	2.200,00
Barbakadse Dato (Ö/Georgien)	1.900,00
Bornlid Jan Erik (Ö/Schweden)	2.200,00
Božin Snježana (Ö/Kroatien)	1.500,00
Buda György (W)	1.900,00
Campos José Anibal (Ö/Spanien)	1.900,00
Csuss Jacqueline (W)	1.500,00
Duraković Irma (Ö/Bosnien und Herzegowina)	1.900,00
Dvořáček Petr (Ö/Tschechien)	2.200,00
Eibl Doris (T)	500,00
Evstatieva Zdravka (Ö/Bulgarien)	1.500,00
Fleischanderl Karin (W)	1.500,00
Fyrkova Gergana (Ö/Bulgarien)	800,00
Gross Richard (W)	1.900,00
Große Brigitte (Ö/Deutschland)	1.900,00
Hammerschmied Gerhard (K)	1.100,00
Havryliv Tymofiy (W)	1.100,00
Hornig Dieter (Ö/Frankreich)	1.900,00
Iliev Ljubomir (Ö/Bulgarien)	2.200,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	1.900,00
Kocmut Daniela (ST)	500,00
Köstler Erwin (W)	2.200,00
Kovacsics Adan (Ö/Spanien)	1.500,00
Lainvoo Meelis (Ö/Estland)	800,00
Lohvynenko Oleksa (Ö/Ukraine)	2.200,00
Maček Amalija (Ö/Slowenien)	1.900,00
Millischer Margret (W)	800,00
Monschein Kerstin (ST)	2.200,00
Oseban Ana Jasmina (W)	500,00
Østergaard Linda (Ö/Schweden)	2.200,00
Panjikidze Maia (Ö/Georgien)	800,00
Pesl Martin Thomas (W)	1.100,00
Rapp Brigitte (W)	1.100,00
Roinila Tarja (Ö/Finnland)	1.500,00
Romero Maria Esperanza (W)	1.500,00
Rothmeier Christa (NÖ)	1.100,00
Sitzmann Alexander (W)	1.900,00
Sniadanko Nataliya (Ö/Ukraine)	1.900,00
Srna Eva (W)	1.100,00

Vakhovska Nelia (Ö/Ukraine)	1.900,00
Vange Arild (Ö/Norwegen)	2.200,00
Wakounig Marjeta (W)	1.900,00
Wojnakowski Ryszard (Ö/Polen)	800,00
Zecher Claudia (W)	2.200,00
Summe	69.300,00

Arbeitsstipendien

Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	1.100,00
Buda György (W)	2.100,00
Csuss Jacqueline (W)	1.100,00
Fleischmann Harald (W)	1.100,00
Gross Richard (W)	1.100,00
Heigl Sara (W)	1.100,00
Köstler Erwin (W)	2.200,00
Muskala Monika (S)	1.100,00
Rothmeier Christa (NÖ)	1.100,00
Strutz Jozef (K)	1.100,00
Vevar Štefan (Ö/Slowenien)	1.100,00
Weissenböck Maria (W)	1.100,00
Summe	15.300,00

Reisestipendien

Akbarov Mirsali (Ö/Usbekistan)	
Wien	1.100,00
Campos José Anibal (Ö/Spanien)	
Wien	1.100,00
Cybenko Larissa (W)	
Zürich	460,00
Eisinger Ute (W)	
Tbilisi/Georgien	1.100,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	
Wien	1.100,00
Pfeiffer Erna (ST)	
Argentinien	1.100,00
Rapp Brigitte (W)	
Mailand	600,00
Richter Werner (NÖ)	
Kanada	1.100,00
Rouanet Nathalie (NÖ)	
Frankreich	700,00
Tobler Stefan (Ö/Großbritannien)	
Wien	1.100,00
Summe	9.460,00

Übersetzungskostenzuschüsse

A. W. Bruna Uitgevers (Ö/Niederlande)	
Übersetzung ins Niederländische	
Thomas Glavinic: Das größere Wunder	2.500,00
Actes Sud (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Französische	
Michael Köhlmeier: Zwei Herren am Strand	1.800,00
Argo Nakladatelství (Ö/Tschechien)	
Übersetzung ins Tschechische	
Robert Seethaler: Der Trafikant	1.100,00

Atlantis-KL Verlag (Ö/Bulgarien)	
Übersetzung ins Bulgarische	
Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes	2.200,00
Aylak Adam Yayınları (Ö/Türkei)	
Übersetzung ins Türkische	
Constantin Göttfert: Steiners Geschichte	2.200,00
Belobratow Alexander (Ö/Russland)	
Übersetzung ins Russische	
Peter Rosei: Wien Metropolis	1.600,00
Peter Henisch: Die kleine Figur meines Vaters	1.400,00
Black Flamingo Publishing (Ö/Bulgarien)	
Übersetzung ins Bulgarische	
Thomas Stangl: Regeln des Tanzes	1.600,00
Joseph Roth: Der stumme Prophet	1.500,00
Joseph Roth: Die Legende vom heiligen Trinker	1.500,00
Franzobel: Ich Zarah oder das wilde Fleisch der letzten Diva	1.000,00
Silke Hassler: Lustgarantie	800,00
Joseph Roth: Das Spinnennetz	800,00
Daniel Kehlmann: Heilig Abend	700,00
Elisabeth Vera Rathenböck: Eiskinder	700,00
Franzobel: Metropolis	600,00
Bokförlaget Opal (Ö/Schweden)	
Übersetzung ins Schwedische	
Ursula Poznanski: Die Verschworenen	1.100,00
Bokförlaget Thorén & Lindskog (Ö/Schweden)	
Übersetzung ins Schwedische	
Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil	1.100,00
Robert Seethaler: Der Trafikant	1.100,00
Casa Editrice Giuntina (Ö/Italien)	
Übersetzung ins Italienische	
Doron Rabinovici: Suche nach M.	2.000,00
Contra Mundum Press (Ö/USA)	
Übersetzung ins Englische	
Robert Musil: Kleine Prosa	2.200,00
Cosac & Naify Edições (Ö/Brasilien)	
Übersetzung ins Portugiesische	
Felix Salten: Bambi	1.100,00
Dalkey Archive Press (Ö/USA)	
Übersetzung ins Englische	
Nadja Spiegel: Manchmal lüge ich und manchmal nicht	1.000,00
Diogene Publishers (Ö/Georgien)	
Übersetzung ins Georgische	
Hermann Broch: Die Schlafwandler	2.200,00
Ebesede (Ö/Slowenien)	
Übersetzung ins Slowenische	
Arthur Schnitzler: Später Ruhm	900,00
Éditions de L'Herne (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Französische	
Joseph Roth: Ausgewählte Texte	2.200,00
Éditions du Sonneur (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Französische	
Thomas Stangl: Was kommt	1.800,00
Éditions Nous (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Französische	
Reinhard Priessnitz: vierundvierzig gedichte	1.500,00
Éditions Presses de la Cité (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Französische	
Veja Kaiser: Blasmusikpop	3.000,00

Editora WMF Martins Fontes (Ö/Brasilien)		Maison Antoine Vitez (Ö/Frankreich)	
Übersetzung ins Portugiesische		Übersetzung ins Französische	
Ulli Lust: Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens	1.100,00	Ferdinand Bruckner: Die Befreiten / Der Kampf mit dem Engel	1.800,00
Editorial Edhasa (Ö/Argentinien)		Mehta Amrit (Ö/Indien)	
Übersetzung ins Spanische		Übersetzung ins Hindi	
Peter Handke: Der kurze Brief zum langen Abschied	630,00	Alexander Lernet-Holenia: Die Standarte	1.100,00
Edizioni Kolibris (Ö/Italien)		Anthologie junger österreichischer Autorinnen und Autoren	1.100,00
Übersetzung ins Italienische		Meridiani Publishing (Ö/Georgien)	
Rose Ausländer: Gedichte	1.500,00	Übersetzung ins Georgische	
Edizioni Quodlibet (Ö/Italien)		Joseph Roth: Hiob/Beichte eines Mörders, erzählt in einer Nacht	1.100,00
Übersetzung ins Italienische		Joseph Roth: Das falsche Gewicht / Die Geschichte von der 1002. Nacht	1.100,00
Peter Handke: Immer noch Sturm	1.000,00	Joseph Roth: Miniaturen	1.100,00
El Cuenco de Plata (Ö/Argentinien)		Joseph Roth: Novellen	1.100,00
Übersetzung ins Spanische		Naklada Lara (Ö/Kroatien)	
Peter Handke: Der Hausierer	800,00	Übersetzung ins Kroatische	
Final Kültür Sanat Yayınları (Ö/Türkei)		Milena Merlak Detela: Mein Neandertalfrühling	750,00
Übersetzung ins Türkische		Nakladatelství Volvox Globator (Ö/Tschechien)	
Mira Lobe: Die Omama im Apfelbaum	700,00	Übersetzung ins Tschechische	
Fjala Publishing (Ö/Albanien)		Stanislav Struhar: Das Gewicht des Lichts	1.000,00
Übersetzung ins Albanische		Stanislav Struhar: Die vertrauten Sterne der Heimat	750,00
Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind / Alle sieben Wellen	1.500,00	Napkút Kiadó (Ö/Ungarn)	
Forlaget Beijing Trondheim (Ö/Norwegen)		Übersetzung ins Ungarische	
Übersetzung ins Norwegische		Alfred Komarek: Polterabend	1.100,00
Peter Waterhouse: E 71/Kieselsteinplan. Für die unsichtbare Universität	1.000,00	Oficyna Wydawnicza Atut (Ö/Polen)	
Futura Publikacije (Ö/Serbien)		Übersetzung ins Polnische	
Übersetzung ins Serbische		Anthologie jünger österreichischer Lyrik	1.500,00
Heimito von Doderer: Die erleuchteten Fenster	1.100,00	Thomas Bernhard: Gedichte	1.100,00
Granta Books (Ö/Großbritannien)		Perispomeni Verlag (Ö/Griechenland)	
Übersetzung ins Englische		Übersetzung ins Griechische	
Joseph Roth: Ausgewählte Reiseberichte	1.800,00	Georg Trakl: Gedichte	1.100,00
Groundwood Books (Ö/Kanada)		Publishing Centre Tri (Ö/Mazedonien)	
Übersetzung ins Englische		Übersetzung ins Mazedonische	
Gabi Kreslehner: Charlottes Traum	1.000,00	Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften	3.000,00
Grupa Wydawnicza Foksal (Ö/Polen)		Shtepia Botuese Laholli (Ö/Albanien)	
Übersetzung ins Polnische		Übersetzung ins Albanische	
Judith W. Taschler: Die Deutschlehrerin	1.200,00	Rudolf Kraus: Gedankenspiel	800,00
Marc Elsberg: Blackout. Morgen ist es zu spät	1.100,00	Stanishev Krastjo (Ö/Bulgarien)	
Host Nakladatelství (Ö/Tschechien)		Übersetzung ins Bulgarische	
Übersetzung ins Tschechische		Janko Ferk: Ausgewählte Gedichte	700,00
Eva Menasse: Quasikristalle	2.000,00	Thomas Sessler Verlag (W)	
Daniel Glattauer: Geschenkt	1.100,00	Übersetzung ins Bulgarische	
Izdavačka kuća LOM (Ö/Serbien)		Elisabeth Vera Rathenböck: Eiskinder	730,00
Übersetzung ins Serbische		Stefan Vögel: Gate 23	730,00
Thomas Bernhard: Verstörung	1.500,00	Übersetzung ins Englische	
Kastaniotis Editions (Ö/Griechenland)		Franzobel: Mayerling, die österreichische Tragödie	730,00
Übersetzung ins Griechische		Peter Turrini: C'est la vie	730,00
Manès Sperber: Wie eine Träne im Ozean, Bd. 2 und 3	2.600,00	Übersetzung ins Polnische	
Kritiki Publishing (Ö/Griechenland)		Agilo, Christa und Michael Dangl: Winterrose	730,00
Übersetzung ins Griechische		Stephan Lack: Pixel	730,00
Thomas Bernhard: Prosa	800,00	Stefan Vögel: Alonso	730,00
Loescher Editore (Ö/Italien)		Übersetzung ins Serbische	
Übersetzung ins Italienische		Franzobel: Pappenheimer	730,00
Rosemarie Eichinger: Alles dreht sich	1.100,00	Übersetzung ins Tschechische	
Lurra Editions (Ö/Finnland)		Daniel Glattauer: Die Wunderübung	730,00
Übersetzung ins Finnische		Turbine Forlaget (Ö/Dänemark)	
Peter Handke: Versuch über den Pilznarren	1.500,00	Übersetzung ins Dänische	
		Karl Bruckner: Sadako will leben	1.100,00

Uitgeverij Cossee (Ö/Niederlande)			
Übersetzung ins Niederländische			
Milena Michiko Flašar: Ich nannte ihn Krawatte	1.100,00		
Univerzita Palackého v Olomouci (Ö/Tschechien)			
Übersetzung ins Tschechische			
Anthologie deutsch-mährischer Literatur	1.500,00		
V. Books – XXI (Ö/Ukraine)			
Übersetzung ins Ukrainische			
Martin Pollack: Kaiser von Amerika: Die große Flucht aus Galizien	1.500,00		
Elfriede Jelinek: Der Tod und das Mädchen	1.000,00		
Martin Pollack: Kontaminierte Landschaften	1.000,00		
Varrak Publishing House (Ö/Estland)			
Übersetzung ins Estnische			
Robert Seethaler: Der Trafikant	920,00		
Verbarium (Ö/Slowakei)			
Übersetzung ins Slowakische			
Christine Nöstlinger: Als mein Vater die Mutter der Anna Lachs heiraten wollte	1.000,00		
Workroom Press (Ö/Südkorea)			
Übersetzung ins Koreanische			
Robert Musil: Nachlaß zu Lebzeiten	1.000,00		
Wydawnictwo Czarne (Ö/Polen)			
Übersetzung ins Polnische			
Ingeborg Bachmann: Kriegstagebuch	714,00		
Yale University Press (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit	3.000,00		
Zangak Publishing House (Ö/Armenien)			
Übersetzung ins Armenische			
Ingeborg Bachmann: Simultan	1.100,00		
Summe	109.934,00		

Orlovský Sarah Michaela (ÖÖ)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00		
Poznanski Ursula (W)			
Preis der Jugendjury im Rahmen des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises	2.000,00		
Prinzinger Michaela (Ö/Deutschland)			
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung	8.000,00		
Rakusa Ilma (Ö/Schweiz)			
Manès-Sperber-Preis	8.000,00		
Roher Michael (NÖ)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00		
Schlag Evelyn (NÖ)			
Österreichischer Kunstpreis für Literatur	12.000,00		
Schwens-Harrant Brigitte (NÖ)			
Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik	8.000,00		
Summe	128.000,00		

Preise

Backes Marcelo (Ö/Brasilien)			
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung	8.000,00		
Ballhaus Verena (Ö/Deutschland)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00		
Bauer Christoph W. (T)			
Outstanding Artist Award für Literatur	8.000,00		
Cărtărescu Mircea (Ö/Rumänien)			
Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur	25.000,00		
Christian Brandstätter Verlag (W)			
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00		
Czernin Franz Josef (W)			
Ernst-Jandl-Preis für Lyrik	15.000,00		
Gassner Redolfi (V)			
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00		
Habinger Renate (NÖ)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00		
Hollatko Lizzy (NÖ)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00		
Jeschaunig Markus (ST)			
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00		
Klever Elsa (Ö/Deutschland)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.000,00		
Lembcke Marjaleena (Ö/Deutschland)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00		

Bibliothekswesen

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Büchereiservice des ÖGB (Ö)		
Jahrestätigkeit 2014, 2015/16	73.000,00	102.523,00
Büchereiverband Österreichs (Ö)		
Jahrestätigkeit 2013/14*, 2015/16*	1.874.500,00	1.746.477,00
Österreichische Nationalbibliothek (Ö)		
Basisabteilung	23.059.000,00	23.090.500,00
Sonderprojekte	5.250.000,00	–
Österreichisches Bibliothekswerk (Ö)		
Jahrestätigkeit 2014, 2015/16	118.000,00	188.000,00
Summe	30.374.500,00	25.127.500,00

* inkl. der Förderung von Büchereien, Servicestellen und Netzwerken

Presse

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Literatur	339.215,00	332.897,00
Bildende Kunst, Fotografie	532.500,00	525.500,00
Film, Kino	9.500,00	9.500,00
Summe	881.215,00	867.897,00

Literatur

		Otto Müller Verlag (S)	
		Literatur und Kritik	36.350,00
Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (W)		Passagen Verlag (W)	
Entladungen	600,00	Weimarer Beiträge	10.900,00
Buchkultur Verlag (W)		Texte	2.910,00
Buchkultur	18.800,00	Paul Zsolnay Verlag (W)	
Das Ultimative Magazin (NÖ)		Profile	6.000,00
DUM	4.000,00	Romano Centro – Verein für Roma (W)	
Detela Lev (W)		Romano Centro	3.000,00
LOG	3.300,00	Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
Edition Schreibkraft – Verein für Kulturarbeit (ST)		Salz	7.000,00
Schreibkraft	3.640,00	Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst (W)	
Europa-Literaturkreis Kapfenberg (ST)		Pappelblatt	2.000,00
Reiseisen	4.400,00	Sterz – Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kulturpolitik (ST)	
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)		Sterz	3.700,00
Eurozine – The Netmagazine	9.300,00	Tyrolia Verlag (T)	
Initiative Minderheiten (W)		Tiroler Heimatblätter	750,00
Stimme von und für Minderheiten	3.700,00	Verein Cognac & Biskotten (T)	
Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder (W)		Cognac & Biskotten	1.800,00
Keine Delikatessen	1.500,00	Verein für die Vergegenwärtigung von Literatur (K)	
Keul Thomas (W)		Die Anstalten	2.200,00
Volltext	22.000,00	Verein für neue Literatur (W)	
kidlit medien GmbH (W)		Kolik	22.600,00
1000 und 1 Buch	8.718,00	Verein Gruppe Wespennest (W)	
Krautgarten – Forum für junge Literatur (Ö/Belgien)		Wespennest	54.300,00
Krautgarten	1.500,00	Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Kultur – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (V)		Perspektive	3.100,00
Kultur	7.000,00	Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage (NÖ)	
Kulturverein Landstrich (OÖ)		Electronic Journal Literatur Primär	8.650,00
Landstrich	1.500,00	Verein Zeitschrift Triädere (W)	
Lichtungen – Zeitschrift für Kultur, Kunst und Zeitkritik (ST)		Triädere	2.500,00
Lichtungen	21.000,00	Verein zur Herausgabe der Zeitschrift Das Jüdische Echo (W)	
Literaturverein Manuskripte (ST)		Das jüdische Echo	3.000,00
Manuskripte	40.000,00	VEWZ-Literaturverein (W)	
Morgen – Kulturzeitschrift aus Niederösterreich (NÖ)		Wienzeile	2.000,00
Morgen	1.459,00	ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Mörth Wolfgang (V)		Zeit zoo	800,00
Miromente	3.000,00	Summe	332.897,00
New Books in German (Ö/Großbritannien)			
New Books in German	3.920,00		

Bildende Kunst, Fotografie

Berufsvereinigung der Bildenden	
Künstler Österreichs, Zentralverband (W)	
BV-Informationen 2015/16	8.000,00
Camera Austria – Labor für Fotografie (ST)	
Camera Austria	185.000,00
Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Dérive – Zeitschrift für Stadtforschung	15.000,00
Eikon – Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst (W)	
Eikon – Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst	66.000,00
Sonderpublikation zum 25-jährigen Jubiläum 2016	16.500,00
Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (W)	
Photo Researcher	5.000,00
Fischer-Briand Roland (W)	
Magazin Streulich	14.500,00
Parnass Verlag (W)	
Parnass Kunstmagazin	28.000,00
spike art magazine (W)	
Spike	75.000,00
Springerin (W)	
Springerin – Hefte für Gegenwartskunst	100.000,00
ST/A/R – Verein für Städteplanung/ Architektur/Religion (W)	
ST/A/R – Zeitung für Städteplanung/ Architektur/Religion	12.500,00
Summe	525.500,00

Film, Kino

substance media (W)	
Ray	4.000,00
Verein für neue Literatur (W)	
Kolik Film	3.500,00
Verein zur Förderung des österreichischen und des europäischen Films (NÖ)	
Celluloid	2.000,00
Summe	9.500,00

Musik

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Musikförderung	6.963.878,00	6.739.291,00
Jahresprogramme	5.394.651,00	5.258.701,00
Projekte	746.580,00	956.240,00
Einzelpersonen, Stipendien	559.647,00	442.850,00
Festivals und ähnliche Saisonveranstaltungen*	143.000,00	–
Prämien	70.000,00	53.500,00
Preise	50.000,00	28.000,00
Hofmusikkapelle	1.303.899,35	1.369.462,26
Summe	8.267.777,35	8.108.753,26

* Die Förderungsausgaben werden ab 2015 in der LIKUS-Kategorie *Festspiele, Großveranstaltungen* ausgewiesen.

Musikförderung

Österreichischer Komponistenbund (Ö)	10.000,00
Österreichischer Musikfonds (Ö)	550.000,00
Österreichischer Musikrat (Ö)	25.000,00

Jahresprogramme

Arnold Schönberg Center (W)	145.346,00
Camerata Academica Salzburg (S)	30.000,00
Clemencic Consort (W)	10.000,00
Ensemble die reihe (W)	35.000,00
Ensemble Kontrapunkte Wien (W)	37.000,00
Ensemble Plus (V)	9.000,00
Ensemble Wiener Collage (W)	15.000,00
Ensemble XX. Jahrhundert (W)	32.000,00
Ernst Krenek Institut Privatstiftung (NÖ)	145.000,00
Galerie St. Barbara (T)	80.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Gustav Mahler Jugendorchester (W)	80.000,00
Institut für österreichische Musikdokumentation (W)	6.000,00
Internationale Gesellschaft für Neue Musik (W)	60.000,00
Jazz Big Band Graz (ST)	25.000,00
Jazzclub Unterkärnten (K)	5.000,00
JazzWerkstatt Wien (W)	22.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	17.000,00
Klangforum Wien (W)	700.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	115.000,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	550.000,00
Music on line (W)	25.000,00
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	480.000,00
Musikfabrik NÖ (NÖ)	50.000,00
Nouvelle Cuisine (W)	15.000,00
Open Music – Pinter Ute (W)	15.000,00

Österreichisches Ensemble für Neue Musik (S)	25.000,00
Porgy & Bess (W)	150.000,00
Symphonieorchester Vorarlberg (V)	10.000,00
Szene instrumental (ST)	11.000,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	30.000,00
Wiener Kammerorchester (W)	90.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
Summe	5.258.701,00

Projekte

1. Frauen-Kammerorchester Österreichs (W)	6.000,00
Aichberger Maria (W)	340,00
allerArt Bludenz (V)	2.000,00
Ambitus – Gruppe für Neue Musik (W)	9.000,00
Arcade – Hortus Musicus (K)	5.000,00
ARGE Komponistenforum Mittersill (S)	7.500,00
Aufführungen Neuer Musik (W)	4.000,00
Bernroider Gernot (OÖ)	4.000,00
Carinthian Lakeside Jazz Orchestra (K)	5.000,00
Castelló Angélica (W)	1.000,00
Chernyshkov Alexander (W)	4.500,00
chmafu nocords (ST)	11.000,00
Classic Etcetera Musikvereinigung (W)	2.000,00
Delago Emanuel (T)	1.500,00
Echoraum (W)	5.000,00
ensemble reconsil vienna (W)	5.000,00
Ensemble Wels (OÖ)	600,00
Ensemble Zeitfluss (B)	6.000,00

EntArteOpera (W)	5.000,00	Rofner Clemens (T)	1.500,00
Enterprise Z (W)	5.000,00	Rogge Julian (ST)	1.500,00
Fat Tuesday (ST)	5.000,00	Rom Mario (W)	1.500,00
Fellinger Andreas – freiStil (W)	3.500,00	Schellander Matija (W)	3.500,00
Fleischanderl Franziska (OÖ)	4.000,00	Schwarz Regina (W)	1.500,00
Gartmayer Susanna (W)	1.200,00	snim – spontanes netzwerk für improvisierte musik (W)	2.000,00
Gradischnig Herwig (W)	3.000,00	sp ce – Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten (W)	2.000,00
Gredler Hubert (OÖ)	700,00	Strobl Bruno (W)	500,00
Harnisch Philipp (W)	2.000,00	Studio Dan – Verein für neue Musik (W)	5.000,00
Hautzinger Franz (W)	800,00	Tausch Andreas (W)	1.500,00
Havlicek Peter (W)	2.000,00	The Acousmatic Project (W)	6.000,00
Hochsam Jürgen (ST)	2.900,00	Tiroler Ensemble für Neue Musik (T)	6.000,00
hoerthoert – Verein für Zuhörkultur (W)	4.000,00	Tiroler Kammerorchester InnStrumenti (T)	12.000,00
Hot Club de Vienne – Jazzland (W)	7.000,00	tonWerk – Forum für Neue Musik (W)	2.000,00
Huditz Michaela (W)	170,00	Upper Austrian Jazz Orchestra (OÖ)	17.000,00
IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	1.500,00	V:NM – Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik (ST)	10.000,00
INÖK – Max Brand Ensemble (W)	7.000,00	Velak – Verein für Elektroakustische Musik (W)	4.000,00
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (S)	6.000,00	Ventil (W)	1.500,00
Internationale Stiftung Mozarteum (S)	20.000,00	Verein der Freunde des St. Pauler Kultursommers (K)	3.000,00
Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)	11.000,00	Verein zur Förderung der Neuen Musik im Kirchenraum (W)	6.000,00
Kairos Musikproduktion (W)	4.000,00	Verein zur Förderung von Subkultur (W)	10.000,00
Kepl Irene (W)	2.800,00	Verein zur Pflege und Verbreitung des Musikschaffens von Joe Zawinul (W)	2.000,00
Klampfer Eva (W)	1.000,00	Verlag Lafite (W)	5.000,00
Kovacic Dieter (W)	800,00	Wien im Rosenstolz Kulturverein (W)	5.000,00
Kranebitter Matthias (W)	500,00	Wiener Concert-Verein (W)	9.000,00
Kranzelbinder Lukas (W)	1.000,00	Wilhelm Tamara (W)	1.500,00
Küberl Sebastian (NÖ)	1.500,00	Windkraft Tirol (T)	12.000,00
Lacroix Sylvie (NÖ)	700,00	WÖD – West-östlicher Divan (S)	6.000,00
Lercher Daniel (W)	1.000,00	Zabelka Michaela (W)	160,00
L'Orfeo Barockorchester (OÖ)	4.000,00	Zombori Benjamin-Zsolt (T)	4.700,00
Ludwig Doblinger KG (W)	13.000,00	ZZM – Zentrum zeitgenössischer Musik (K)	6.000,00
Luef Berndt – Jazztett Forum Graz (ST)	3.500,00	Summe	956.240,00
Marhl Juan (W)	600,00		
MM Jazzfestival (W)	40.000,00	Einzelpersonen, Stipendien	
Moment Collective (W)	6.000,00	Báez Báez Victor Alejandro (W)	
Möstl Wolfgang (W)	5.000,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Musicbanda Franui (W)	7.500,00	Bešlić-Gál Belma (W)	
Musik am 12ten (W)	6.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Musik der Jugend (OÖ)	100.000,00	Brunnlechner Robert (W)	
Musik im Raum (OÖ)	4.000,00	Reisekostenzuschuss	150,00
Musikforum Viktring-Klagenfurt (K)	10.000,00	Burkali Theodor (S)	
Muthspiel Wolfgang (W)	2.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
NEAM – Network of European Advanced Music (OÖ)	3.500,00	Chernyshkov Alexander (W)	
Neue Wiener Stimmen (W)	8.000,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	220.000,00	Dafeldecker Werner (W)	
NÖ Kulturszene (NÖ)	122.500,00	Verbreitungsförderung	1.500,00
ÖGZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (W)	5.000,00	de la Cuesta Daniel (W)	
Österreichische Musikzeitschrift (W)	4.000,00	Staatsstipendium für Komposition	13.200,00
Paladino Media (W)	1.740,00	del Valle-Lattanzio Alejandro (W)	
Pan Tau X – Music & Arts (W)	6.000,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Pantchev Wladimir (W)	2.000,00	Diendorfer Christian (W)	
parafloWS (W)	4.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Peyker Matthias (W)	530,00	Dienz Christof (W)	
Philadelphia Martin Georg (W)	2.000,00	Kompositionsförderung	5.000,00
Platypus (W)	7.000,00		
Plenum (W)	6.000,00		
Popfest Wien (W)	20.000,00		
Pruckermayr Nicole (ST)	4.500,00		
Puntigam Werner (OÖ)	2.000,00		
Ribeiro Luis (W)	1.500,00		

Donner Stefan (W)		Klement Katharina (W)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Dorninger Wolfgang (OÖ)		Klug Bernd (K)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Döttlinger Marco (S)		Kmet Florian (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	8.000,00
Dufek Hannes (W)		Kortschak Elisabeth (W)	
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00	Kompositionsförderung	1.200,00
Dworschak Eva (W)		Kosviner David (W)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Ernst Katharina (W)		Krah Jörg (W)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Falb Viola (W)		Lippl Jennifer (W)	
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Feinig Nikolaus (T)		Liu Wen (W)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	600,00
Ferstl Judith (W)		Ludescher Bernhard (ST)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Fischer Gianluigi (W)		Maier Julia (ST)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Freisitzer Roland (W)		Mani Zahra (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Gander Bernhard (W)		Maurer Christian (OÖ)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Gartmayer Susanna (W)		Mayer Angelika (ST)	
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Geigl Bernhard (W)		Mayer Veronika (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Staatsstipendium für Komposition	13.200,00
Geßler Florian (ST)		Moosbrugger Alexander (V)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Griesslehner Helene (NÖ)		Moraitis Petros (ST)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Gstättner Maria Brigitte (W)		Mühlbacher Christian (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Gutmann Philipp Manuel (W)		Naske Elisabeth (W)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Harnik Elisabeth (ST)		Neyrinck Frederik Albert (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Hellweger Andreas (W)		Nierhaus Gerhard (ST)	
Startstipendium für Musik	6.600,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Holub Mark (W)		Norz Christian (T)	
Kompositionsförderung	2.500,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Huber Rupert (OÖ)		Oberkanins Ingrid (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Hüttl Margareta (W)		Osojnik-Schellander Maja (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Ivičević-Kranebitter Mirela (W)		Palme Pia (W)	
Kompositionsförderung	2.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Jakober Peter (W)		Party Xavier (W)	
Kompositionsförderung	4.500,00	Kompositionsförderung	6.000,00
Janka Christoph (W)		Pawollek Roman (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)		Pircher Pia (S)	
Kompositionsförderung	4.500,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Kaufmann Timo (ST)		Pollheimer Christian (ST)	
Materialkostenzuschuss	1.000,00	Startstipendium für Musik	6.600,00
Keil Friedrich (W)		Probst Dana Cristina (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	6.000,00
Kerer Manuela (T)		Proy Gabriele (W)	
Kompositionsförderung	5.400,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Kerschbaumer Hannes (T)		Purgina Julia (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	2.500,00

Rabl Günther (NÖ)		Musikwelten – Internationale	
Kompositionsförderung	4.500,00	Musikfestspiele (NÖ)	6.000,00
Reiter-Schäfer Eva (W)		Novotny Friedrich (W)	4.000,00
Kompositionsförderung	1.500,00	Österreichische Gustav-Mahler-	
Resch Gerald (W)		Vereinigung (K)	1.000,00
Kompositionsförderung	4.500,00	Österreichischer Komponistenbund (Ö)	5.000,00
Riegler-Beer Daniel (W)		Österreichisches Ensemble für	
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00	Neue Musik (S)	4.500,00
Sainitzer Clemens (W)		Schallfeld (ST)	2.000,00
Startstipendium für Musik	6.600,00	snim – spontanes netzwerk für	
Schedlberger Gernot (NÖ)		improvisierte musik (W)	3.000,00
Kompositionsförderung	1.000,00	Studio Dan – Verein für Neue Musik (W)	2.000,00
Schimana Elisabeth (W)		Tiroler Ensemble für Neue Musik (T)	2.000,00
Kompositionsförderung	4.000,00	Tiroler Kammerorchester InnStrumenti (T)	5.000,00
Schurig Wolfram (V)		Tonspur Kunstverein Wien (W)	3.000,00
Kompositionsförderung	4.000,00	Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	6.000,00
Schwarz Judith (W)		Summe	53.500,00
Fortbildungskostenzuschuss	2.500,00		
Simor Veronika (W)		Preise	
Kompositionsförderung	1.500,00	Larcher Thomas (T)	
Skweres Tomasz (W)		Österreichischer Kunstpreis für Musik	12.000,00
Kompositionsförderung	2.000,00	Palme Pia (W)	
Spies Florian (W)		Outstanding Artist Award für Musik	8.000,00
Startstipendium für Musik	6.600,00	Peretti Pier Damiano (W)	
Stajner Tamara (W)		Outstanding Artist Award für Musik	8.000,00
Startstipendium für Musik	6.600,00	Summe	28.000,00
Szilágyi Ana (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Theiler Christoph (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Trobellowitsch Andreas (W)			
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00		
Tröndle Angela (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Troyer Ulrich von (W)			
Kompositionsförderung	3.500,00		
Unterpertinger Judith (NÖ)			
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00		
Voseček Šimon (W)			
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00		
Wagendristel Alexander (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Wally Thomas (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Weber Oliver (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Wüst Caroline (W)			
Startstipendium für Musik	6.600,00		
Ye Hui (W)			
Staatsstipendium für Komposition	13.200,00		
Zamani Yalda (W)			
Startstipendium für Musik	6.600,00		
Summe	442.850,00		

Prämien

Internationale Chopin-Gesellschaft	
in Wien (W)	3.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	2.000,00
Klangkunsttage (W)	3.000,00
Krispel Markus (W)	2.000,00

Darstellende Kunst

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Bundestheater	148.936.000,00	148.936.000,00
Theaterförderung	17.197.863,33	18.284.081,28
Jahresprogramme	15.320.573,33	16.630.371,28
Projekte	1.436.850,00	1.394.500,00
Stipendien	94.440,00	118.210,00
Festivals und ähnliche Saisonveranstaltungen*	157.000,00	–
Prämien	181.000,00	133.000,00
Preise	8.000,00	8.000,00
Summe	166.133.863,33	167.220.081,28

* Die Förderungsausgaben werden ab 2015 in der LIKUS-Kategorie *Festspiele, Großveranstaltungen* ausgewiesen.

Bundestheater

Bundestheater-Holding GmbH	4.643.228,00
Burgtheater GmbH	40.128.471,00
Volksoper Wien GmbH	40.015.646,00
Wiener Staatsoper GmbH	64.148.655,00
Summe	148.936.000,00

Theater Ecce Salzburg (S)	30.000,00
Theater im Bahnhof (ST)	70.000,00
Theater im Keller (ST)	50.000,00
Theater in der Josefstadt (W)	5.935.810,35
Theater Kosmos (V)	120.000,00
Theater Phönix (OÖ)	320.000,00
theater t'eig (ST)	38.000,00
Theater zum Fürchten (NÖ)	130.000,00
Theo Studiobühne – Theater Oberzeiring (ST)	20.000,00
Timbuktu (S)	64.000,00
Toihaus Theater (S)	90.000,00
toxic dreams (W)	25.000,00
Tribüne Linz (OÖ)	47.000,00
Verein für modernes Tanztheater (W)	30.000,00
Verein für neue Tanzformen (B)	140.000,00
Volkstheater Wien (W)	4.900.000,00
Vorarlberger Kulturhäuser (V)	200.000,00
Waldviertler Kulturinitiative in Pürbach (NÖ)	150.000,00
Summe	16.630.371,28

Theaterförderung

Jahresprogramme

Archipelago (W)	12.000,00
Drachengasse 2 Theater (W)	190.000,00
Elisabethbühne / Schauspielhaus Salzburg (S)	390.000,00
Fadenschein (B)	6.000,00
Forum Stadtpark Theater Dramagraz (ST)	200.000,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	72.000,00
Im_flieger (W)	10.000,00
Innsbrucker Kellertheater (T)	45.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	314.560,93
Kabinettheater (W)	25.000,00
Klagenfurter Ensemble (K)	144.500,00
Lilarum (W)	65.000,00
liquid loft (W)	50.000,00
MOKI – Mobiles Theater für Kinder (W)	20.000,00
Neue Bühne Villach (K)	200.000,00
Schauspielhaus Wien (W)	400.000,00
Silk Fluegge (OÖ)	10.000,00
tanz_house (S)	42.000,00
Theater (Offensive Salzburg (S))	24.500,00
Theater der Jugend (W)	2.000.000,00
Theater des Kindes (OÖ)	50.000,00

Projekte

Aktionstheater Ensemble (V)	38.000,00
Angry Agnes Productions (W)	3.000,00
Assitej Austria (Ö)	5.000,00
Café Fuerte (V)	5.000,00
CCB – Center for Choreography Bleiburg (K)	15.000,00
Chromosom XX (S)	5.000,00
Creme de la Kremser (W)	6.000,00
Dans.KIAS (W)	20.000,00
Dascollectiv (W)	9.000,00
Die Juggernauten (W)	5.000,00

Die Rabtaldirdnln (ST)	14.500,00	Tanz ist (V)	22.000,00
Die Rainbacher Evangelienspiele (OÖ)	6.000,00	Tanzbüro (S)	4.200,00
Die Wiener Taschenoper (W)	18.000,00	Tanzimpulse Salzburg (S)	15.000,00
Dschungel Wien (W)	50.000,00	Theater (Off)ensive Salzburg (S)	5.000,00
Einmaliges Gastspiel (W)	10.000,00	Theater 7 (W)	5.000,00
Elisabethbühne /		Theater Arge WaItzwerk (K)	20.000,00
Schauspielhaus Salzburg (S)	32.900,00	Theater Asou (ST)	7.700,00
Feuerblau (ST)	5.500,00	Theater Forum Schwechat (NÖ)	10.000,00
Follow the Rabbit (ST)	24.000,00	Theater im Hof (OÖ)	4.500,00
Foxfire (W)	5.000,00	Theater im Lendbräukeller (T)	4.500,00
Fremdkörper (W)	2.500,00	Theater im Ohrensessel (V)	6.000,00
Freunde und Förderer des Schubert		Theater Kosmos (V)	16.500,00
Theaters Wien (W)	15.000,00	Theater Panoptikum (S)	5.000,00
Frontzement (T)	13.000,00	Theater Petersplatz (W)	18.000,00
Gruppe Krokodil – Figurentheater (W)	6.000,00	Theater Phönix (OÖ)	12.100,00
Haslwanter Brigitte (T)	2.000,00	Theater Praesent (T)	17.000,00
Hungry Sharks (S)	13.000,00	Theater Rakete (K)	13.000,00
Ich-und-Du Kindertheater (NÖ)	9.000,00	theaterfink (W)	5.000,00
Imeka (W)	9.000,00	Theaterverein Odeon (W)	30.000,00
Klang 21 (S)	28.000,00	Theatro Piccolo (NÖ)	5.000,00
Klubi – Verein zur Förderung von		Two in one (W)	6.000,00
Kunst und Kultur (W)	3.000,00	Verein zur Abhaltung von Kammeropern-	
Kniff (OÖ)	12.000,00	und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	10.000,00
Kompanie Freispiel (W)	1.000,00	Vienna Magic (W)	4.500,00
Kopf hoch (W)	11.000,00	Vitamins of Society (ST)	9.000,00
Kulturverein Fine and Performing Arts (OÖ)	5.000,00	werk89 (W)	15.000,00
Kulturverein für zeitgenössischen Tanz (W)	14.000,00	Westbahntheater (T)	11.400,00
Laroque Dance Company (S)	40.000,00	Wild Theatre – Figuren- &	
Lawine Torrén (S)	5.000,00	Objekttheater (W)	2.000,00
LINK* Verein für weiblichen Spielraum (W)	110.000,00	Wolkenflug (K)	25.000,00
M.A.P. Vienna (W)	18.000,00	Zeppelin Weltraum Clique (W)	5.000,00
makemake produktionen (W)	8.000,00	Zillertaler Mobiltheater (T)	30.000,00
Mazab (S)	5.000,00	Zweite Liga für Kunst und Kultur (ST)	16.000,00
Mezzanin Theater (ST)	16.000,00	Summe	1.394.500,00
Mimamusch (W)	15.000,00		
Miss Amen (W)	4.000,00	Stipendien	
Mödlinger Puppentheater (NÖ)	300,00	Buttinger Elias (OÖ)	
Murillo Bobadilla Juan Dante (W)	2.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Nestroy Komitee Schwechat (NÖ)	10.000,00	Dachauer Dagmar (OÖ)	
Netzzeit (W)	30.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Neue Oper Wien (W)	120.000,00	Davydova Aleksandra (W)	
Now! Oper der Gegenwart (ST)	5.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Oper Unterwegs (W)	1.500,00	Földesi Bettina (W)	
Persephone (OÖ)	6.000,00	Fortbildungskostenzuschuss	6.000,00
Polyamory Sound (K)	10.000,00	Gindl Klemens Johannes (W)	
Portraittheater (W)	6.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Projekttheater Vorarlberg (V)	40.000,00	Gritsch Anita (W)	
Pufferfish Kunstverein (W)	5.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Quadrat (ST)	5.000,00	Gunnlaugsdóttir Andrea Júlía (W)	
Salzburger Kulturvereinigung (ST)	8.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Schauspielhaus Wien (W)	8.400,00	Hild Olivia (W)	
Schlehwein Andrea (K)	25.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Schneck + Co (NÖ)	10.000,00	Huber Christina (W)	
Schneider Michael (S)	4.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Schwarzbach Julia Theresa (S)	4.000,00	Mazic Naïma Marilyn (W)	
Silk Fluegge (OÖ)	7.500,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Sirene Operntheater (W)	30.000,00	Neudeck Nanna (W)	
Sommerspiele Grein (W)	6.000,00	Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00
Steinbauer & Dobrowsky (ST)	3.500,00	O'Connor Mike (W)	
TAG – Theater an der Gumpendorfer		Auslandsstipendium für Tanz	6.600,00
Straße (W)	31.000,00		
Taka Tuka (S)	12.500,00		
tangent.collaborations (V)	3.000,00		

Ostertag Sara (W)		Theatergemeinde	3.000,00
Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00	Quadrat (ST)	
Pizzera Katharina (W)		Aufzeichnungen aus dem Kellerloch	6.000,00
Fortbildungskostenzuschuss	3.110,00	TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße (W)	
Reisenberger Ursula (W)		Faust Theater	6.000,00
Fortbildungskostenzuschuss	1.500,00	Theater (Off)ensive Salzburg (S)	
Rissinger Marie-Christin (W)		Sissy Syndrom	3.000,00
Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00	Theater im Bahnhof (ST)	
Rothkegel Patrick (W)		Aufräumen	6.000,00
Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00	Theater Petersplatz (W)	
Sögner Mirjam (OÖ)		Proletenpassion	6.000,00
Fortbildungskostenzuschuss	2.000,00	Theater Praesent (T)	
Unger Laura (W)		Im Ausnahmезustand	6.000,00
Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00	Verein zur Abhaltung von Kammeroper- und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	
Vittucci Teresa (W)		Curlew River	6.000,00
Startstipendium für darstellende Kunst	6.600,00	Walk Brigitte (V)	
Summe	118.210,00	Gertrude Stein	6.000,00
		Wolkenflug (K)	
		Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen	3.000,00
		Summe	133.000,00
		Prämien	
Aktionstheater Ensemble (V)			
Angry young men	6.000,00	Preise	
Die Rabtaldirindln (ST)			
Du gingst fort	3.000,00	Horvath Lisa (ST)	
Drachengasse 2 Theater (W)		Outstanding Artist Award für darstellende Kunst	8.000,00
Von den Beinen zu kurz	3.000,00	Summe	8.000,00
English for English lovers (W)			
Exposure	6.000,00		
Europäische Theaternacht (Ö)			
Europäische Theaternacht	5.000,00		
Forum Stadtpark Theater Dramagraz (ST)			
Yorick stirbt	3.000,00		
Foxfire (W)			
Blutsschwestern	3.000,00		
Freunde und Förderer des Schubert Theaters Wien (W)			
Alice	3.000,00		
Frontement (T)			
Stalker	3.000,00		
Hackspiel Florian (T)			
Vollmondbetrachtungen	3.000,00		
Hungry Sharks (S)			
Fear	6.000,00		
Internationale Bühnenwerkstatt Graz (ST)			
Ansichtssache, let me have my dreams	3.000,00		
Klagenfurter Ensemble (K)			
Die Nerven der Fische, Der 18. Whisky	10.000,00		
Klubi – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur (W)			
lonely, lonely	3.000,00		
Kopf hoch (W)			
Sons of Sissy	6.000,00		
LINK* Verein für weiblichen Spielraum (W)			
Der varreckte Hof	3.000,00		
liquid loft (W)			
False coloured eyes	6.000,00		
Neue Bühne Villach (K)			
Soll und Haben	3.000,00		
Nowhere but here (NÖ)			
Tanzstück	4.000,00		
Österreichische Theatergemeinde (W)			
Liebelei, 60 Jahre Österreichische			

Bildende Kunst, Fotografie

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Bildende Kunst	4.167.913,55	4.136.109,94
Vereine, Künstlergemeinschaften – Jahresprogramme	1.794.000,00	1.807.000,00
Vereine, Künstlergemeinschaften – Projekte	510.900,00	561.338,00
Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten	523.594,74	515.775,00
Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	268.300,00	238.300,00
Auslandsatelierstipendien, Reisekosten	256.071,81	233.644,94
Galerien Inlandsförderung	511.000,00	511.000,00
Galerien Auslandsmesseförderung	276.047,00	249.052,00
Preise	28.000,00	20.000,00
Architektur, Design	2.216.441,23	2.063.629,84
Jahresprogramme	1.104.000,00	1.089.000,00
Projekte	880.180,00	711.600,00
Stipendien, Reisekosten	204.261,23	206.029,84
Preise	28.000,00	57.000,00
Fotografie	707.162,00	755.120,00
Jahresprogramme	322.500,00	322.500,00
Projekte	179.050,00	223.300,00
Stipendien, Reisekosten	185.612,00	189.320,00
Preise	20.000,00	20.000,00
Mode	378.450,00	416.395,00
Jahresprogramme	185.000,00	185.000,00
Projekte	161.750,00	163.395,00
Stipendien	23.900,00	44.600,00
Preise	7.800,00	23.400,00
Ankäufe	626.319,72	741.470,63
Bildende Kunst	462.374,72	570.875,00
Fotografie	163.945,00	170.595,63
Bundesausstellungen und -projekte	1.025.933,92	872.833,65
Summe	9.122.220,42	8.985.559,06

Bildende Kunst**Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Jahresprogramme**

allerArt Bludenz (V)	15.000,00
Arbeitsgemeinschaft Werkstadt Graz (ST)	10.000,00
Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs (V)	30.000,00
Depot (W)	70.000,00
EVIS – Ein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes (ST)	8.000,00
Freunde des Museums der Wahrnehmung (ST)	25.000,00
FreundInnen des KunstRaum Goethestraße xtd (OÖ)	20.000,00
Galerie der Stadt Schwaz (T)	28.000,00
Galerie Eboran (S)	10.000,00
Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	44.000,00
Grazer Kunstverein (ST)	45.000,00
IG Bildende Kunst (W)	
Interessenvertretung Galerie	76.000,00
IG bildender KünstlerInnen Salzburg – Galerie 5020 (S)	27.000,00
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (S)	35.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	40.000,00
Kunsthalle Krems (NÖ)	10.000,00
Kunsthalle Krams (NÖ)	150.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	30.000,00
Künstlerhaus Büchsenhausen (T)	35.000,00
Künstlerhaus Wien (W)	170.000,00
Kunstraum Dornbirn (V)	27.000,00
Kunstraum Innsbruck (T)	33.000,00
Kunstraum Lakeside (K)	30.000,00
Kunstraum Niederösterreich (NÖ)	40.000,00
Kunstverein Baden (NÖ)	7.000,00
Kunstverein das weisse haus (W)	62.000,00
Kunstverein Kärnten (K)	18.000,00
Kunstwerk Kratal (K)	8.000,00
Landesverband der NÖ Kunstvereine – Dokumentationszentrum für Moderne Kunst (NÖ)	6.000,00
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)	15.000,00
Magazin 4 – Bregenser Kunstverein (V)	50.000,00
Neuer Kunstverein Wien (W)	20.000,00
Neun Arabesken (W)	5.000,00
Oberösterreichischer Kunstverein (OÖ)	7.000,00
Olliwood – Verein zur Durchführung von freien Kunstprojekten (W)	5.000,00
Periscope – Verein für Kunst- und ZeitgenossInnen (S)	10.000,00
rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst (ST)	45.000,00
Salzburger Kunstverein (S)	100.000,00
Saprophyt – Raum zur Realisierung künstlerischer Projekte und Interventionen (W)	12.000,00
Secession Wien (W)	250.000,00
Tennengauer Kunstkreis (S)	5.000,00
Tiroler Künstlerschaft (T)	50.000,00

Ve.Sch – Verein für Raum und Form in der Kunst (W)	20.000,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (W)	24.000,00
WUK – Kunsthalle Exnergasse (W)	80.000,00
Summe	1.807.000,00

Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Projekte

Archiv für Gegenwartskunst (W)	
What Would Niklas Luhmann Do?, Projekt	3.000,00
ARGE Aktuelle Kunst in Graz (ST)	
Galerientage	8.000,00
Art Cluster Vienna (W)	
Vienna Art Week – Curators' Picks	15.000,00
Vienna Art Week – Open Studio Day	15.000,00
Vienna Art Week – Creating Common Good	12.000,00
Ausstellungsprojekte Johanniterkirche (V)	
Ausstellungsreihe	3.000,00
Black Pages – Verein für Publikation und Kunst (W)	
Veranstaltungen, Publikationen	3.000,00
Caritas der Erzdiözese Wien (W)	
Atelier 10, Brotfabrik Wien, Ausstellungsreihe	5.000,00
Contemporary Concerns – Kunstverein COCO (W)	
Yvonne Lambert, Berlin, Ausstellung	8.000,00
Coupé International – Verein zur Förderung von interkulturellem Austausch (W)	
Johann Lurf, Gina Telaroli, New York, Ausstellung	3.500,00
Edition Splitter (W)	
Josef Trattner, Informal Sculpture, Ausstellung	2.100,00
Zdena Kolečková, Illusion der Schatten, Projekt	1.000,00
Frankfurter Kunstverein (Ö/Deutschland)	
Thomas Feuerstein, Ausstellung	8.000,00
Fundació Antoni Tàpies (Ö/Spanien)	
Maria Lassnig, Body-Awareness, Barcelona, Ausstellung	10.000,00
Grazer Kunstverein (ST)	
30 Jahre Grazer Kunstverein, Ausstellungsreihe	20.000,00
Grundstein – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
Forbidden Zone, Ausstellung	4.000,00
Heidelberger Kunstverein (Ö/Deutschland)	
Cejja Stojka, Wir leben im Verborgenen, Ausstellung	5.000,00
Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzel / Kunstmuseum Appenzel (Ö/Schweiz)	
Gerold Tagwerker, Ausstellung	6.000,00
Hinterland – Verein zur Vernetzung international und national Aktiver und Interessierter in der Kunstwelt (W)	
Being Kurdish, Projekt	6.000,00
Innsbruck International (T)	
Biennial of the Arts, Innsbruck	12.000,00
Institut für interaktive Raumprojekte (W)	
Kunst der Begegnung – China, Wien, Performance-Kunstwoche	800,00
Intakt (W)	
Ausstellungsreihe	1.000,00

JuKu – Junge Wege zur Kunst (W)			Offspace – Verein zur Förderung junger zeitgenössischer bildender Kunst (W)		
Imaginary – Design/Kunst/Mathematik/Musik, Projekt	3.000,00		Ausstellungsraum FOX, Projekte	4.000,00	
KAI 10 Arthema Foundation (W)			on site – Verein zur Förderung und Vernetzung junger internationaler AkteurInnen im Kunstbereich (W)		
Spirit of Austria, Ausstellung	5.000,00		On Site Russia: Moscow, Gruppenausstellung	4.000,00	
Kulturrat Österreich (Ö)			pinacoteca – Künstlerische Diskurse in Theorie und Praxis (W)		
KSVF-Infotour, Veranstaltungsreihe	10.000,00		Ausstellungsreihe	8.000,00	
Kulturverein Landstrich (OÖ)			Premierentage – Wege zur Kunst (T)		
Johann Jascha, Zeichnung, Ausstellung	1.000,00		Premierentage	5.000,00	
Kulturvermittlung Steiermark (ST)			Projectorettes: Freestyle Visualizers – Verein für visuelle Projekte (W)		
Issa Touma, Artist in Exile, Projekt	5.000,00		School, performative Screenings	8.000,00	
Kunst- und Kulturverein IM ERSTEN (W)			Rath & Winkler – Projekte für Museum und Bildung (T)		
Albert Mayr, Markus Krottendorfer, Ausstellung	4.000,00		K.I.D.S. Kunst in die Schule, Innsbruck, Ausstellung	10.000,00	
Kunst- und Kulturverein Sabotage (W)			Sankt Georgs Absolventenverein (W)		
Der Konterfei, Publikationsreihe	6.000,00		Mekan68, Projekte	6.000,00	
Kunstabank Ferrum (NÖ)			Sight e.U. (W)		
Ausstellungsreihe	2.500,00		Wien on the Move, Light Box Studio Aoyama, Tokio, Ausstellungsreihe	12.000,00	
Kunstforum Montafon (V)			Sigmund – Verein zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Kunst (W)		
Macht/Gewinn, Sommerausstellung	6.000,00		Projekte	8.000,00	
Maja Vukoje, Jun Yang, Winterausstellung	6.000,00		Sirene Operntheater (W)		
Künstlergruppe G.R.A.M. (ST)			Zeitschatten, Brotfabrik Wien, Projekt	3.000,00	
Imagination & Inszenierung, 14. Istanbul Biennale, Ausstellung	938,00		Springerin (W)		
Künstlerhaus Bremen (Ö/Deutschland)			The Mobile Springerin Library, Jubiläumsausstellung	20.000,00	
Kerstin Cmelka, Der Schelminnenroman im 21. Jahrhundert, Ausstellung	2.000,00		Stiftung Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (Ö/Deutschland)		
Kunstraum SUPER (W)			Travestie für Fortgeschrittene, Projekt	4.000,00	
Ausstellungsreihe	8.000,00		Tate Liverpool (Ö/Großbritannien)		
Kunstverein Galerie Arcade (NÖ)			Maria Lassnig, Ausstellung	20.000,00	
Ausstellungsreihe	5.500,00		tonto – Verein zur Förderung des Künstlerkollektivs tonto (ST)		
Kunstverein Kärnten (K)			Publikationen, Ausstellungen	5.000,00	
Zeitgenössische Kunst in Kärnten, Ausstellung	5.000,00		Trigger (OÖ)		
Kunstverein lin-c (OÖ)			Parallel Vienna 2015	6.000,00	
Nextcomic-Festival, Ausstellungsreihe	5.000,00		V.R.I.D – Verein zur Realisierung künstlerischer Interaktionen und Diskurse (W)		
Kunstverein New Jörg (W)			Artist Lecture Series Vienna	4.000,00	
Ausstellungsreihe	6.000,00		VC Artevents (W)		
Kunstverein See You Next Thursday (W)			Viennacontemporary, ZONE 1	25.000,00	
Ausstellungsreihe	10.000,00		Viennacontemporary, New Media Zone	10.000,00	
Kunstverein Wiener Artfoundation (W)			Verband österreichischer Galerien moderner Kunst (W)		
Ausstellungsreihe	25.000,00		Der Standard, Monopol – Magazin für Kunst und Leben, Beilagen	15.000,00	
Mahony – Verein zur Förderung von künstlerischer Kommunikation (W)			Verein Kulturdrogerie (W)		
The Fantastic Invasion, Antwerpen, Projekt	1.600,00		Projekte	5.000,00	
Masinka – Kunst- und Kulturverein (W)			Verein Ottakringer Kulturfreunde (W)		
Ausstellungsreihe	2.000,00		Gedenkjahr 70 Jahre kampfflose Befreiung Ottakrings, Projekt	5.000,00	
Mauve – Verein für ästhetisch-theoretischen Diskurs in der bildenden Kunst (W)			Verein Region Traisen-Gölsental (NÖ)		
Ausstellungsreihe	8.000,00		Mitteuropa/Donauraumzyklus, Jubiläumsausstellung	3.000,00	
Modern Art Oxford (Ö/Großbritannien)					
Kiki Kogelnik, Fly Me to the Moon, Ausstellung	6.000,00				
MVD Austria – Verein zur Förderung von Kunst, Architektur, Musik und Film (W)					
Galeriefestival, Katalog	10.000,00				
NAK – Neuer Aachener Kunstverein (Ö/Deutschland)					
Grand Opening Reception, Peter Friedl, Ausstellung	3.000,00				
New Art Club (W)					
Spike Projektraum, Berlin, Projekt	8.000,00				
Nomadentappe – Kunst und Theorie (OÖ)					
Ausstellungsreihe	10.000,00				
Degrow/Accelerate, Circuits and Currents, Athen, Projekt	6.000,00				

Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (W)		Domig Daniel (W)	
Atelier-Austauschprogramm Österreich/China, Suzhou, Chengdu	13.200,00	Das stille Nachwort, Katalog	2.500,00
Atelier-Austauschprogramm Österreich/China, Shanghai, Ningbo	13.200,00	Dreux Beatrice (W)	
Verein zur Pflege des Gedenkens an den österreichischen Maler und Humanisten Friedrich Schiff (W)		Teilnahme Art Athena, Reisekosten	1.500,00
Ausstellungen zeitgenössischer chinesischer und österreichischer Kunst	4.000,00	Dudsek Karel (W)	
Verein zur Umsetzung interdisziplinärer künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum (W)		China, Hongkong, Taiwan, Vorproduktion	
Schleifmühlgasse 12 – 14, Ausstellungen	5.000,00	Ausstellungsprojekte	6.000,00
Violet Lake – Verein zur Förderung der Künste im darstellenden und bildenden Bereich (W)		Dvorak Sophie (W)	
Face Forward, Kyoto, Ausstellung, Symposium	4.000,00	DargerHQ Gallery, Lincoln/Nebraska, Reise- und Transportkosten	1.300,00
Wiener Kunstschule (W)		Egger Marie (W)	
Projektentwicklung	10.000,00	Nadeshda/Hope, Moskau, Projekt	12.000,00
Summe	561.338,00	Eisenhart Titanilla (W)	
		Das Portrait in der Außerteuchen, Kärnten, Ausstellung	1.500,00
		Feiersinger Werner (W)	
		AAA – Art Altstetten Alsbisrieden, Zürich, Ausstellung	5.000,00
		Ferrari Karin (W)	
		Artist Village, Kunst-Architektur-Triennale, Bruges/Belgien, Reisekosten	600,00
		Fogarasi Andreas (W)	
		Garúa, Lima, Ausstellung	6.000,00
		Frank Heinz (W)	
		2. Kiew Biennale, Ausstellung	10.000,00
		Fürtler Clemens (W)	
		Boondocks II, Hannover, Ausstellungs-, Reise- und Transportkosten	1.000,00
		Gabriel Martin (W)	
		Die Welt von b bis y, Publikation	6.000,00
		Gansterer Nikolaus (W)	
		The Eden Experiment, XII. Biennale Havanna, Projekt	6.000,00
		Gassner Franz (V)	
		Zeichenfelder, Publikation	5.000,00
		Gfader Verina (T)	
		SOMA Summer 2015, Mexico City, Projekt	2.000,00
		Giannotti Giosia (W)	
		Spatial Disposition, Katalog	4.000,00
		Gorkiewicz Manuel (W)	
		Katalog	5.000,00
		Groschup Sabine (W)	
		Sweet Lady of Darkness Extended, Publikation	1.500,00
		Grubinger Eva (W)	
		Black Diamond, Berlin, London, Ausstellung	7.000,00
		Grübl Elisabeth (W)	
		Chongqing/China, Ausstellung	3.500,00
		Grübl Manfred (W)	
		Sharpener/Scherenschleifer, Los Angeles, Projekt	4.000,00
		Gschwantner Robert (W)	
		Cumulii II, Berlin, Mailand, Venedig, Ausstellung	5.000,00
		Gumhold Michael (W)	
		Suspended by Ourselves, Berlin, Ausstellung	1.200,00
		Haderer Marlene (W)	
		Smoke on the Water, Linz, Steyr, Zürich, Projekt	1.300,00
		Smoke on the Water, Wien, Projekt	1.000,00
		Hall Michael (W)	
		Document Vienna – Chicago, Ausstellungen	3.500,00
		Hamann Miriam (W)	
		Residency-Programm, GolgauAIR, Berlin, Ausstellung	2.000,00

EinzelkünstlerInnen – Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten

Barnas Veronika (W)			
Georgien, Reisekosten	975,00		
Bendel Sonja (W)			
Zeiträume, Kollektiv 3 Plus, Hannover, Ausstellung	800,00		
Bepperling Tina (W)			
Was wachsen soll, Tbilisi/Georgien, Projekt	3.500,00		
Berger Anna-Sophie (W)			
Growing Horns, New York, Ausstellung	2.500,00		
Binder Johanna (W)			
Georgia Inness, Tbilisi/Georgien, Projekt	3.500,00		
Böhme Max (NÖ)			
Honey, Don't Panic, Niederwaltenreith/ Niederösterreich, Ausstellung	1.000,00		
Bond Catharina (W)			
Back to Utopia, Österreichisches Kulturforum, London, Ausstellung	6.000,00		
Breitenfellner Barbara (W)			
Fake Territories. Installationen 2002 – 2015, Katalog	4.000,00		
Cella Bernhard (W)			
Salon für Kunstbuch, Projekt	8.000,00		
Cooper Waltraut (W)			
Highlighting des Sydney Opera House, Projekt	4.000,00		
Dabernig Josef (W)			
The Welfare State, Antwerpen, Ausstellung	3.500,00		
Daha Ramesch (W)			
Unlimited History, Publikation	7.000,00		
Deutschbauer Julius (W)			
Aufessen, Projekt	5.000,00		
Dirnhofer Veronika (NÖ)			
Katalog	2.500,00		
Dittler Iris (W)			
Festival des arts in situ, L'Espace Vincenz Sala, Paris, Projekt	3.000,00		
A Body Construction, Projekt	2.000,00		

Hani Maria (W)	Artist-in-Residence-Aufenthalt, Rabat/Marokko, Ausstellung	1.500,00	Kessler Mathias (W)	Here and Now, Rotterdam, Ausstellung	3.000,00
Hauer Veronika (W)	fig-e, week34/50, ICA London, Ausstellung	2.000,00		Nowhere Else, Island, Ausstellung	2.000,00
Hauser Juma (W)	Marampa Pub, Publikation	5.000,00		Kling and Bang, Island, Buchpräsentation	2.000,00
Heine Sabine (W)	Chongqing/China, Ausstellung	2.500,00		Kibler Susanne (W)	Display of the Centuries, New York, Ausstellung
Heinrich Katharina (W)	Werkreihe Penetrante Raumkörper, Projekt	3.500,00			2.500,00
Heiss Helmut (W)	A Conflict of Site, Toronto, Ausstellung	3.000,00		Kohlhuber Isabella (W)	Katalog
Herrero Juliana (W)	Transition of Energy, Bratislava, Ausstellung	2.500,00			3.000,00
Higashino Yuki (W)	Architecture of Fear, Projekt	2.500,00		Kone Moussa (W)	Adunni Olorisha, Oshogbo/Nigeria, Projekt
Hildebrand Heidemarie (W)	Team Bingo, Bildungsarbeit im Künstlerhaus, Projekt	8.000,00			4.000,00
Hinteregger Herbert (T)	Inventur, Katalog	6.000,00		Kostadinov Boris (W)	Mature and Angry, Plovdiv/Bulgarien, Ausstellung
Hirte Benjamin (W)	Ponto Stiftung MMK3, Frankfurt, Ausstellung	4.000,00			6.000,00
Hofbauer Anna (W)	Rims and Reasons, Blackbridge Offspace, Beijing/China, Ausstellung, Symposium	7.600,00		Kovachev Nestor Georgiev (W)	Richard J. Massey Foundation for Arts and Sciences, New York, Ausstellung
Hofer Katharina (W)	Analyse der Empfindungen, Berlin, Ausstellung	2.000,00			1.500,00
Hohenwarter Julia (W)	5d-Desert, Joshua Tree/USA, Ausstellung	4.000,00		Kwapil Thomas (W)	Memo Foam, Projekt
Holleis Heidi (T)	Ashes to Ashes, Publikation	2.500,00			1.500,00
Hollerer Clemens (ST)	Asien 2015, Manila, Ausstellung	1.500,00		Lapschina Lena (NÖ)	Litauen, Malta, London, Ausstellungen
Holzer Elisabeth (NÖ)	Triennale, New York, Reisekosten	1.200,00			2.000,00
Hornek Katrin (W)	Double-U – eine Mission in die Biosphäre Wienerwald, Ausstellung	4.000,00		Linder Claudia Charlotte (W)	Connecting Pieces, c4Projects, Kopenhagen, Ausstellung
	Title Word on Plastic*s, Pennsylvania State University, Projekt	2.000,00			1.900,00
Huber Moni K. (W)	Haludovo Hotel Palace, Katalog	4.000,00		Ljbanovic Christine (W)	Conversation, Portraits, Photo-Suites 1974 – 2014, Publikation
Husar Barbara Anna (W)	Arcadia in Decay, Zagreb, Ausstellung	2.000,00			4.000,00
	Nomadin im Amt, Ausstellung	1.500,00		Logar Ernst (W)	After Oil School, Edmonton/Kanada, Symposium
Jardi Pia (W)	Helga Philipp, FUGA, Budapest, Ausstellung	4.000,00			1.000,00
Jermolaewa Anna (W)	Katalog	5.000,00		Luenig Claudia Maria (W)	Einsprüche, Berlin, Ausstellung, Symposium
	Paid Demonstrators, Moskau Biennale, Projekt	2.500,00			2.000,00
Johannsen Ulrike (W)	Arts Letters & Numbers, Artist-in-Residence, USA, Reisekosten	2.000,00		Lyutakov Lazar (W)	Gruppenausstellung, Moskau, Reise- und Transportkosten
Kaegi Maureen (W)	Katalog	3.000,00			3.000,00
Kaiser Olivia (W)	Ghosting, Staying as Dibbuk, Katalog	3.500,00		Mahlknecht Brigitte (W)	Fast Architektur, Publikation
Kaludjerovic Dejan (W)	Ich oder das Chaos, 2. Kiew Biennale, Projekt	8.000,00			2.500,00
	Sand, Je Suis Malade, Projekte	3.500,00		Malnig Felix (W)	Katalog
Kauer Lukas (W)	FORWARD Creatives Festival, Wien, Projekt	1.000,00			5.000,00
				Märzendorfer Claudia (W)	Frye Museum, Seattle, Reisekosten
					1.500,00
				Mayer Harald (W)	X and Beyond, Kopenhagen, Ausstellung
					4.000,00
				Mayr Karin (W)	8 österreichische KünstlerInnen, Luckman Gallery, Los Angeles, Gruppenausstellung
					5.500,00
				Meier Christoph (W)	Residency, Fonderia Artistica Battaglia, Mailand, Ausstellung
					5.000,00
				Moschik Melitta (ST)	Hier ist es schön, Katalog
					2.000,00
				Mosettig Klaus (W)	Withdrawal, Publikation
					5.000,00
				Müller Josh (W)	Le Brouillard/Verpuffungen, Berlin, Projekt
					3.000,00
				Müller Ulrike (W)	LTTR Archive, Tensta Konsthall, Stockholm, Ausstellung
					2.000,00
				Müller Ute (W)	A Handbook of Possibilities, Publikation, Ausstellung
					6.000,00
				Nagy Imre (NÖ)	The Significant Other, Korea Kulturhaus Wien, Gruppenausstellung
					4.000,00
				Noebauer-Kammerer Rainer (OÖ)	Raum als Experimentierfeld, Österreich/Schweiz, Projekt
					2.500,00

Oberthaler Nikolaus (W) Bianca d'Alessandro Artspace, Kopenhagen, Ausstellung	2.000,00	Schendl Katharina (NÖ) Footnotes on Art, Webplattform, Projekt	4.000,00
Nikolaus Oberthaler, Dino Zrnc, Kroatien, Ausstellung, Publikation	2.000,00	Schieche Jakob (OÖ) Past Perfect Simple, Kunstraum PLAN, Hamburg, Ausstellung	1.500,00
Oppel Christine Clara (ST) Raum und Klang, Marburg, Ausstellung	4.000,00	Schmale Toni (W) Superego, Berlin, Katalog, Ausstellung	2.500,00
Ott Sabine (W) Fragile, Publikation	3.000,00	Schnegg Hanno (W) Artarea Gallery, Tbilisi/Georgien, Ausstellung	2.500,00
Part Franz (W) Schule/School 1976–2014, Publikation	3.500,00	Schweder Lennart (W) Garret Grimoire, Artist-in-Residence, Wien, Projekt	2.000,00
Payrhuber Hermes (Ö/USA) New York Public Library, Ausstellung	5.000,00	Schweiger Johannes (W) Moskau Biennale, Reisekosten, Ausstellung	1.900,00
Peintner Elmar (T) 6 th Beijing International Art Biennale, China, Reisekosten	1.000,00	Seme Astrid (W) Books You Can't Read, Museum of the City of Skopje, Ausstellung	1.700,00
Penker Elisabeth (W) Split Representation, Publikation	3.000,00	Shapiro-Obermair Ekaterina (W) Chimera Project Gallery, Budapest, Ausstellung	2.000,00
Pobitzer Klaus (W) Eckwesen, Projekt	3.000,00	Skrička Ernst (W) Katalog	2.000,00
Podgorschek Wolfgang (W) Expertenaustausch, Reisekosten	2.200,00	Steidl Johannes (S) Blendung, Katalog	2.000,00
Pointeker Ben (W) Out There, Rotterdam, Reisekosten	400,00	Stöger Silvester (W) Kartografie und organische Maschinen, Katalog	3.500,00
Pressl Wendelin (W) Die Kimm, Kunstverein Maknete, Hamburg, Projekt	2.500,00	Stuhldreher Nina (W) Neurodiversität und künstlerisches Denken, Perth/Australien, Reisekosten	2.000,00
PRINZGAU/podgorschek (W) Die Verschiebung der Mitte, Linz, Chongqing/ China, Projekt	7.000,00	Sturm Barbara (W) Bedsitter Art Fair, Projekt	5.000,00
Prohaska Rainer (NÖ) Nonsense Technologies, MONA Inner Spaces, Poznań/Polen, Projekt	3.000,00	Thießen Lilli (W) Der Champagnerkäfing, Vilnius/Litauen, Ausstellung	2.500,00
Prušnik Tanja (W) Katalog	2.500,00	Thorsen Sofie (W) A Series of Forgotten Spots – Stadt, Spiel und Abstraktion, Publikation	3.500,00
Redl Thomas (W) Katalog	5.000,00	Thun-Hohenstein Felicitas (W) Cathrin Pichler: Kulturen des Kuratorischen, Publikation	10.000,00
Regl Bianca (W) For the Mouth is the Sunset of the Face, Katalog	3.000,00	Tremmel Viktoria (W) Aktive Stagnation, Publikation	4.000,00
Reiter-Raabe Andreas (W) Gesso Art Space, Wien, Ausstellungen	1.000,00	Waber Linde (W) Linde Waber, Friederike Mayröcker, Kapstadt, Ausstellung	3.500,00
Minerva Gallery, Sydney, Ausstellungen	1.000,00	Waitschacher Markus (K) Südlich, Kunstraum haaaauch-quer, Klagenfurt, Ausstellung	2.000,00
Ventana 244 Gallery, New York, Ausstellung	700,00	Walde Martin (W) The Liquid and the Magic, Publikation	6.000,00
Reumüller David (ST) 18 th Islamic Art Festival Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate, Projekt	2.500,00	Walkowiak Kay (W) A Different Order, Publikation	4.000,00
Ribarits Hannes (W) Room of Requirement, Horseandpony Arts, Berlin, Ausstellungen	2.000,00	Wang Victor (W) Oliver Laric, London, Ausstellung	5.000,00
Richter Maren (OÖ) Renewable Futures, Konferenz, Riga, Reisekosten	1.000,00	Wieland Gernot (W) The Soft Glow of Hopelessness, Kalmar/ Schweden, Ausstellung	3.500,00
Roth Martin (ST) Plant Concert, Hessel Museum, New York, Ausstellung	3.000,00	Winkler Sabine (S) Unsichtbare Manöver, Berlin, Ausstellung	2.000,00
Rukschcio Fiona (W) London, Glasgow, Ausstellungen	2.500,00	Wolf Bernhard (ST) In alle Netze, Kiew, Berlin, Projekt	3.000,00
Ryslavy Kurt (S) 7 Years of Indecency, Publikation	4.000,00	Yilmaz Nazim Ünal (W) Hotel Principles, London, Ausstellung	1.500,00
Sagadin Marusa (W) Stadtmodell 2015, Berlin, Projekt	1.000,00		
Schatz Verena (T) Mons, Prag, Strasbourg, Wrocław, Ausstellungen	500,00		

Zebedin Hannes (W)	
Lada Togliatti, New Center for Contemporary Art Tolyatti/Russland, 2. Kiew Biennale, Ausstellungen	3.000,00
Zinner Birgit (W)	
Gelb – Aktuelle Positionen österreichischer Kunst, Dortmund, Ausstellung	3.000,00
Summe	515.775,00

Staats-, Start-, Arbeitsstipendien

Asvazadurian Ani (W)	
Stipendium BJCEM, Mailand	2.000,00
Auer Elke (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Baruwa Abdul Sharif (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Bernhard Matthias (W)	
Startstipendium	6.600,00
Bilda-Czapka Linda (W)	
Arbeitsstipendium	3.600,00
Dengler Verena (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Dos Santos Mesquita Fernando Manuel (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Edlbauer Gabriele (W)	
Startstipendium	6.600,00
Eichhorn Benjamin (W)	
Stipendium BJCEM, Mailand	2.000,00
Eldarb Grzegorz (W)	
Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
Eller Thomas (W)	
Arbeitsstipendium	1.000,00
Engelbert Eva (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Fauchard Karine (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Fritzenwallner Peter (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Janitsch Lukas (B)	
Stipendium BJCEM, Mailand	2.000,00
Kaegi Maureen (W)	
Startstipendium	6.600,00
Kandl Johanna (W)	
Arbeitsstipendium	6.000,00
Kittinger Ludwig (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Koschier Alexander (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Loderer Angelika (W)	
Arbeitsstipendium	1.000,00
Moeller Thea (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Morschitzky Maria (W)	
Stipendium BJCEM, Mailand	2.000,00
Neulinger Jakob Michael (W)	
Arbeitsstipendium	1.000,00
Ortmeyer Sarah (W)	
Staatsstipendium	13.200,00

Plavcak Katrin (W)	
Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
Poetschko Michael (OÖ)	
Staatsstipendium	13.200,00
Pöschl Mathias (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Probst Ursula Maria (W)	
Arbeitsstipendium	1.200,00
Prohaska Rainer (NÖ)	
Staatsstipendium	13.200,00
Reiterer Stefan (W)	
Startstipendium	6.600,00
Rodríguez González Belén (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Schmale Toni (W)	
Startstipendium	6.600,00
Schönweger Leander (W)	
Startstipendium	6.600,00
Schwarzwald Christian (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Seidl Titania (W)	
Startstipendium	6.600,00
Seiler Eva Teresa (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Thorsen Sofie (W)	
Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
Thun Sophie (W)	
Stipendium, Shabla/Bulgarien	500,00
Vardag Nadim (W)	
Stipendium, Wiels, Brüssel	5.000,00
Vlaschits Marianne (W)	
Startstipendium	6.600,00
Wieplingseder Thomas (W)	
Stipendium BJCEM, Mailand	2.000,00
Zar Franz (W)	
Startstipendium	6.600,00
Zisser Reinhold (W)	
Startstipendium	6.600,00
Zwingl Anna (W)	
Arbeitsstipendium	1.000,00
Summe	238.300,00

Auslandsatelierstipendien, Reisekosten

Aigner Katharina (W)	
Atelier Rom	4.150,00
Andraschek-Holzer Iris (W)	
Atelier Istanbul	4.150,00
Anwander Maria (V)	
Atelier Paris	6.800,00
Anzengruber Bernadette (W)	
Atelier Tokio	12.100,00
Aschauer Michael (W)	
Atelier Shanghai	5.500,00
Behr Martin (ST)	
Atelier Istanbul	4.150,00
Binder Johanna (W)	
Atelier Istanbul	4.150,00
Cicmak Alan (W)	
Atelier Paris	6.800,00

Feiersinger Werner (W)		Zurfluh Christina (W)	
Atelier Rom	4.150,00	Atelier Mexico City	6.900,00
Folkmann Johanna (W)		Summe	233.644,94
Atelier Yogyakarta	5.700,00		
Fuchs Agnes (W)		Galerien Inlandsförderung	
Atelier Paris	6.800,00		
Grübl Manfred (W)		Albertina (W)	36.500,00
Atelier Istanbul	4.150,00	Kunsthau Bregenz (V)	36.500,00
Higashino Yuki (W)		Landesgalerie Burgenland (B)	36.500,00
Atelier Paris	6.800,00	Landesgalerie Linz (OÖ)	36.500,00
Hofbauer Anna (W)		Lentos Kunstmuseum Linz (OÖ)	36.500,00
Atelier Yogyakarta	5.700,00	MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (W)	36.500,00
Hofer Siegfried (W)		Museen der Stadt Wien – Wien Museum (W)	36.500,00
Atelier New York	9.900,00	Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum (S)	36.500,00
Hornek Katrin (W)		Museum Moderner Kunst Kärnten (K)	36.500,00
Atelier Peking	5.250,00	Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig – mumok (W)	36.500,00
Höschele Christoph (W)		Niederösterreichisches Landesmuseum (NÖ)	36.500,00
Atelier Krumau	4.000,00	Österreichische Galerie Belvedere (W)	36.500,00
Kämmerer Björn (W)		Tiroler Landesmuseen – Ferdinandeum (T)	36.500,00
Atelier Paris	6.800,00	Universalmuseum Joanneum (ST)	36.500,00
Kawka Aleksandra (W)		Summe	511.000,00
Atelier Rom	4.150,00		
Kläring Eric (W)		Galerien Auslandsmesseförderung	
Atelier Krumau	4.000,00		
Lemsalu Kris (W)		Galerie Academia (W)	
Atelier Tokio	6.550,00	Art Brussels	8.490,00
Logar Ernst (W)		Galerie Andreas Huber (W)	
Atelier Krumau, Reisekosten	94,94	Armory Show New York, Artissima Turin, Liste Basel	14.347,00
Lüth Andrea (W)		Galerie Artelier Contemporary (ST)	
Atelier Krumau	4.000,00	Art Cologne	5.789,00
Margan Luiza (W)		Galerie Charim (W)	
Atelier Mexico City	6.900,00	ABC Berlin, Arco Madrid	6.650,00
Mark Manuela (W)		Galerie Christine König (W)	
Atelier Krumau	4.000,00	ABC Berlin, Art Cologne	12.577,00
Moises David (W)		Galerie Elisabeth und Klaus Thoman (W)	
Atelier Paris	6.800,00	ABC Berlin, Art Cologne, Artissima Turin	16.577,00
Muhr Michaela (W)		Galerie Emanuel Layr (W)	
Atelier Rom	4.150,00	Artissima Turin, Liste Basel	8.000,00
Oberwalder Zita (ST)		Galerie Gabriele Senn (W)	
Atelier Rom	4.150,00	ABC Berlin, FIAC Paris	14.308,00
Prammer Agnes (W)		Galerie Heike Curtze und Petra Seiser (W)	
Atelier Tokio	6.550,00	Art Brussels	7.125,00
Pressnitz Alfons (W)		Galerie Hubert Winter (W)	
Atelier Rom	4.150,00	Art Basel Hongkong	4.000,00
Ronacher Anja (W)		Galerie Johannes Faber (W)	
Atelier Peking	5.250,00	Art Cologne, Paris Photo	9.718,00
Ruhm Constanze (NÖ)		Galerie Konzett (W)	
Atelier Rom	4.150,00	Art Cologne	8.577,00
Sagadin Marusa (W)		Galerie Krobath (W)	
Atelier New York	9.900,00	ABC Berlin, Arco Madrid, Art Cologne	12.448,00
Schmidlehner Isabella (W)		Galerie Martin Janda (W)	
Atelier Peking	5.250,00	Art Basel, Frieze Art Fair London	19.887,00
Strasser Michael (W)		Galerie Meyer Kainer (W)	
Atelier Chicago	6.900,00	Art Cologne, Frieze Art Fair London	16.144,00
Tinzl Johanna (W)			
Atelier Peking	5.250,00		
Truttmann Lisa (W)			
Atelier Shanghai	5.500,00		
Ventzislavova Borjana (W)			
Atelier Chicago	9.900,00		
Witt Anna (W)			
Atelier Tokio	12.100,00		

Galerie nächst St. Stephan (W)	
Art Basel, Art Basel Miami Beach	21.000,00
Galerie Raum mit Licht (W)	
Art Brussels	4.500,00
Galerie Richard Ruberl (W)	
Art Cologne	6.790,00
Galerie Ruzicka (S)	
Art Basel, Paris Photo	8.000,00
Galerie Steinek (W)	
Art Brussels	7.125,00
Galerie Ursula Krinzinger (W)	
Art Basel, Art Basel Hongkong, Art Dubai, Frieze Art Fair London	29.000,00
untltd contemporary (W)	
ABC Berlin, Artissima Turin	8.000,00
Summe	249.052,00

Preise

Andraschek-Holzer Iris (W)	
Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst	12.000,00
Vukoje Maja (W)	
Outstanding Artist Award für bildende Kunst	8.000,00
Summe	20.000,00

Architektur, Design

Vereine – Jahresprogramme

afo – Architekturforum	
Oberösterreich (OÖ)	55.000,00
Architektur Haus Kärnten (K)	36.000,00
Architektur Raum Burgenland (B)	33.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	360.000,00
aut. architektur und tirol (T)	90.000,00
Design Austria (W)	33.000,00
Designforum (W)	18.000,00
European Österreich (ST)	43.000,00
Haus der Architektur Graz (ST)	65.000,00
IG Architektur (W)	30.000,00
Initiative Architektur Salzburg (S)	45.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	25.000,00
Nextroom (W)	40.000,00
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)	33.000,00
ORTE Architekturnetzwerk	
Niederösterreich (NÖ)	48.000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)	25.000,00
Vorarlberger Architektur Institut (V)	55.000,00
Zentralvereinigung der Architekten – Landesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland (W)	55.000,00
Summe	1.089.000,00

Projekte

afo – Architekturforum	
Oberösterreich (OÖ)	
Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur, Ausstellung	15.000,00
architektur in progress (W)	
Junge Architektur, Vortragsreihe	20.000,00
Architektur, Technik + Schule (S)	
Salzburger Modell prozesshafter Architekturvermittlung 2014/ 15, Projekt	10.000,00
Salzburger Modell prozesshafter Architekturvermittlung 2015/ 16, Projekt	10.000,00
Architektur-Spiel-Raum-Kärnten (K)	
Architektur begreifen, SchülerInnenworkshops, Ausstellung	5.000,00
Jahrbuch 2014, Website	4.000,00
Architekturstiftung Österreich (W)	
Website, Projekt	30.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	
Best of Austria. Architektur 2014 – 15, Band V, 1. Rate	40.000,00
aut. architektur und tirol (T)	
Italomodern 1 + 2, Publikation	8.000,00
BauKultur Steiermark (ST)	
Private Räume, Thema Wohnen, Wanderausstellung	10.000,00
BINK – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen (W)	
Baukulturkompass 2015, Projekt	8.000,00
Brandner-Gruber Gordana (K)	
Räume für Asylsuchende, Projekt	10.000,00
columbosnext (T)	
Satellit, Projekt	3.000,00
Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen	25.000,00
Diachron – Verein zur Verbreitung und Vertiefung des Wissens über Architektur (ST)	
Friedrich Achleitner: Konterfeis, Publikation	8.000,00
Druckwerk – Verein zur Förderung von Druckgrafik (V)	
Künstlerisches Informationsdesign Druckwerk Lustenau, Projekt	2.500,00
EOOS (W)	
by:EOOS, Publikation	3.000,00
Feiersinger Elise (W)	
Hermann Czech: Selected Essays, Publikation	10.000,00
Forum experimentelle Architektur (W)	
Vortragsreihe OSTV/EST, Aufführungen, Ausstellungen	15.000,00
ForumL – Verein für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)	
FREIraum und Landschaft, Publikation, Ausstellung	5.000,00
Galerija Klovičevi dvori (Ö/Kroatien)	
Angewandt & Alltäglich, Zagreb, Ausstellung	4.000,00
Gerngross Heidulf (W)	
Zug–Wien–Budapest, Kunsthau Zug/Schweiz, Ausstellung	6.000,00
Hablesreiter Martin (W)	
Zum Fressen gerne, Paris Design Week, Projekt	2.000,00

HDA – Haus der Architektur Graz (ST)			
Spielräume/Free Play, Katalog, Symposium	5.000,00		
Überlebensräume, Symposium, Vorträge,			
Ausstellung	5.000,00		
High Performance – Gesellschaft für angewandtes Informationsdesign (W)			
Adelheid Gnaiger, Ausstellung	8.000,00		
Dissemination IIDAward 2014, Publikation,			
Ausstellung	4.000,00		
IG Architektur (W)			
Wohn- & Baucafé, Projekt	3.000,00		
Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen (W)			
Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis,			
Workshopreihe, Publikation	4.000,00		
Institute of Design Research Vienna (W)			
CIRCLE 00010 und 00011, Diskussionsreihe	3.000,00		
Jeschauig Markus (ST)			
Oase No. 8, Temporäre Gewächshausinstallation,			
Projekt	5.000,00		
Kunst und Architektur Werkstatt für Kinder und Jugendliche (T)			
Projektreihe	20.000,00		
LandLuft (K)			
Baukulturgemeinde-Preis 2016	40.000,00		
Landsiedl Julia (W)			
Bygone Bonbons II, Designfestival Plovdiv/			
Bulgarien	1.900,00		
Lifting the Curtain (W)			
Central European Architectural Networks,			
Publikation	6.000,00		
LOVE architecture and urbanism (ST)			
Atmosphäre, Berlin, Ausstellung	4.000,00		
Mostböck Martin (W)			
London Design Festival, Ausstellung, Katalog	5.000,00		
MVD Austria – Verein zur Förderung von Kunst, Architektur, Musik und Film (W)			
Fahrgemeinschaften – 8 Stadtrundfahrten am			
neuen Ring, Projekt	20.000,00		
NANK Co:laboratory, Neue Arbeit – Neue Kultur Wien (W)			
OrthoPrada_NewFactory, Projekt	5.000,00		
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)			
Jubiläumsjahr – 50 Jahre ÖGFA,			
Sonderprogramm	35.000,00		
ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)			
nextland, Projekt	10.000,00		
Olah Stefan (W)			
Österreichische Architektur 1970–1980,			
Publikation	20.000,00		
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich (NÖ)			
Architekturlandschaft Niederösterreich von			
1848–1918, Publikation	3.000,00		
Pindeus Maya (W)			
Biennale Internationale de St. Étienne/Frankreich,			
Designprojekt Beautification, Ausstellung	5.000,00		
PPAG architects (W)			
PPAG – Speaking Architecture, Eindhoven/			
Niederlande, Ausstellung	8.000,00		
Pretterhofer Adelheid (W)			
SILOLAND – alt, staubig und modern, Publikation	10.000,00		
Punkenhofer Robert (W)			
Austrian Design Explosion, Mailand, Ausstellung	6.000,00		
Reiner Johanna (W)			
Social Innovation and Design Lab, Türkei, Projekt	4.500,00		
Reiterer Ulrich (W)			
Beograd Line, Projekt	1.000,00		
Rukschcio Belinda (W)			
Hotel Prinz Eugen Wien, Projekt	4.000,00		
Russo Manfred (W)			
Geschichte der Urbanität, Publikation	6.000,00		
Seidling Andrea (W)			
frontstage/backspace, Kroatien, Projekt	3.000,00		
SID – Slowenische Initiative Dunaj/Wien (W)			
Max Fabiani, Workshop, Ausstellung	700,00		
Simmel Christina (W)			
Gazprom-City, Publikation	3.000,00		
Studio Marco Dessi (W)			
TIM 4 EXPO, Mailand, Ausstellung	4.000,00		
team.breathe.austria (ST)			
team.breathe.expo Mailand, Publikation	5.000,00		
Tga – Typographische Gesellschaft Austria (W)			
Designforum MQ, Workshops, Vortragsreihe,			
Ausstellung	24.000,00		
Ulama Margit (W)			
Turn On, 14. Architekturfestival Wien	35.000,00		
Umstätter Publishing (W)			
Stadtarbeit – Ten Years of Design Featuring			
the City, Publikation	15.000,00		
Urbanautinnen – Architektur, Film, Kunst, Kultur und Sprache (W)			
Akku TV und Webmagazin für Architektur und			
Stadt, Projekt	6.000,00		
Vienna Design Office (W)			
Vienna Design Week	65.000,00		
Werkraum Bregenzerwald (V)			
Wettbewerb Handwerk+Form, Dokumentation,			
Ausstellung	20.000,00		
wonderland – plattform for european architecture (W)			
All Inclusive Urban Life, Projekt	18.000,00		
Zentralvereinigung der Architekten – Landesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland (W)			
Architekt Franz Kiener, Publikation	8.000,00		
Summe		711.600,00	
Stipendien, Reisekosten			
Auberg Stefan (S)			
Startstipendium		6.600,00	
Brandstätter Simone (T)			
Tische-Stipendium		9.000,00	
Burkart Hanna (W)			
Startstipendium		6.600,00	
Ennemoser Benjamin (T)			
Tische-Stipendium		9.000,00	
Grešková Terézia (W)			
Tische-Stipendium		9.000,00	

Gurschler Sophia (T)		Hammerschmid Dietmar (ST)	
Tische-Stipendium	9.000,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Hammer Susanne (W)		LP Architektur (S)	
Atelier Suzhou	5.500,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Jauernik Christina (W)		Specht Jochen (V)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	7.500,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Muensch Johannes (T)		Wicher Marion (ST)	
Startstipendium	6.600,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Niederberger Thomas (T)		Will Johannes (W)	
Tische-Stipendium	9.000,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Ott-Reinisch Irene (W)		Summe	57.000,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	7.500,00		
Petkova Ioana (W)		Fotografie	
Tische-Stipendium	9.000,00	Jahresprogramme	
Prossliner Judith (T)		Fluss NÖ Fotoinitiative (NÖ)	30.000,00
Startstipendium	6.600,00	Fotoforum West (T)	30.000,00
Reisch Simona (W)		Fotogalerie Wien (W)	73.000,00
Startstipendium	6.600,00	Fotohof – Verein zur Förderung der	
Reisinger Barbara (S)		Autorenfotografie (S)	150.000,00
Atelier Suzhou	5.500,00	FotoK – Verein für Fotografie	
Sacher Carina (W)		und Kunst (W)	10.000,00
Startstipendium	6.600,00	Galerie Marenzi Leibnitz – Forum für	
Sammer Florian (W)		Foto- und Medienkunst (ST)	5.000,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	7.500,00	Verein zur Ausübung und Förderung	
Scherübl Wilhelm (W)		künstlerischer Photographie (W)	24.500,00
Startstipendium	6.600,00	Summe	322.500,00
Steckermeier Josef (W)			
Startstipendium	6.600,00	Projekte	
Stubenböck Bernhard (T)		Architekturzentrum Wien (W)	
Tische-Stipendium	9.000,00	Margherita Spiluttini, Bearbeitung Fotoarchiv,	
Tische-Stipendium, Vietnam, Reisekosten	1.258,95	Projekt	30.000,00
Syarova Evgeniya (W)		Babiychuk Anatoliy (W)	
Tische-Stipendium	9.000,00	Horaiivka, Fotobuch	3.000,00
Tische-Stipendium, Palma/Mallorca, Reisekosten	270,89	Birk Lukas (V)	
Trost Ursula (W)		35 Bilder Krieg, Publikation	1.000,00
Tische-Stipendium	9.000,00	Bizumic Mladen (W)	
Urbanek Katharina (W)		Kodak Forever?, Katalog	3.000,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	7.500,00	Camera Austria (ST)	
Wieger Lucia (W)		Recherche Markus Krottendorfer, Projekt	20.000,00
Startstipendium	6.600,00	What Was Documentary Is Now Something	
Wintersteiger Tina (W)		Else, Prag, Ausstellung	11.000,00
Startstipendium	6.600,00	Der Apparat (W)	
Wolke Isa (W)		Wandzeitung, Projekt	4.000,00
Tische-Stipendium	9.000,00	Droschl Sandro (ST)	
Zwingl Christine (W)		Jörg Schlick, Publikation	2.500,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	7.500,00	Edition Lammerhuber (NÖ)	
Summe	206.029,84	Cultivating a Culture of Peace, Paris, Ausstellung	3.500,00
		Edition Splitter (W)	
Preise		Elisabeth Wörndl, Ausstellung	2.000,00
Caramel Architekten (W)		Fischer Gerhard (W)	
Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00	Le Sommeil: Der Schlaf, Projekt	2.000,00
Cavallar Claudia (W)		Forste Elfriede (W)	
Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00	Karl Koller, Paris, Ausstellung	2.000,00
Certov Ferdinand (K)		Fotogalerie Wien (W)	
Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00	Recherche, Projekt	10.000,00
Delugan-Meissl Elke (W)		Fotohof – Verein zur Förderung der	
Großer Österreichischer Staatspreis	30.000,00	Autorenfotografie (S)	
Gogl Monika (T)		Archiv, Projekt	20.000,00
Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00		

Greber Marianne (W)			
Algo más – Something Else, Transgender in den Anden, Projekt	3.000,00		
Grübl Elisabeth (W)			
Qingcheng Shan und Chengdu, Projekt	1.000,00		
Gruzei Katharina (OÖ)			
Metro Moskau, Projekt	2.000,00		
Hager von Strobele Katharina (W)			
Moiré, Projekt	1.200,00		
Hahnenkamp Maria (W)			
Positiv – S/W – Negativ, Projekt	4.000,00		
Harti-Prager Christina (W)			
Line Expansions (Houses), Târgu Mureș/Rumänien, Ausstellung	1.000,00		
Hofer Meinrad (W)			
Witness-Realities of Forced Emigration 1938–45, Katalog	1.500,00		
Huber Dieter (S)			
Waste, Publikation	2.000,00		
Johannsen Ulrike (W)			
Wiener Nachtpfauenauge, Katalog	1.500,00		
Kielmansegg Ida (W)			
ViennaPhotoBookReview, Projekt	3.500,00		
Kienpointner Sarah (W)			
Roma Azzurra, Katalog	1.500,00		
Klampfer Stefan (W)			
Planer i endring, Katalog	1.000,00		
Konrad Aglaia (W)			
From A to K, Katalog	9.000,00		
Kranzler Paul (OÖ)			
Landjugend, Katalog	3.000,00		
Kristofor Elena (W)			
Der Blick, Projekt	1.000,00		
Kunsthhaus Dresden (Ö/Deutschland)			
Seiichi Furuya: Dresden 1984, GREKO – Grenzbilder der Erinnerung, Ausstellungen	8.000,00		
Leutner Felix (W)			
Paris Photo Los Angeles, Ausstellung	2.000,00		
Lipuš Marko (W)			
Babica, Projekt	2.200,00		
Lunzer Martina (W)			
20 Tage/Antonie, Projekt	1.800,00		
Paris, Recherche	1.200,00		
Mayr Nikolaus (W)			
Depth of Things, Projekt	2.800,00		
Meller Milena (T)			
Kunstpostkarten-Edition, Rom, Projekt	1.000,00		
Miesenböck Gerlinde (OÖ)			
Botanica, Dubai, Ausstellung	1.500,00		
Moshammer Stefanie (W)			
Morro da Favela, Rio de Janeiro, Projekt	2.000,00		
Neuerer Gregor (W)			
A Building, Galerie Kehrer, Berlin, Ausstellung	2.400,00		
Noll Petra (W)			
Modern Talking I und II, Fotoforum Braunau, Ausstellung	4.000,00		
Nowak Rita (W)			
Orlando's Studio, Kunstraum Bernsteiner, Ausstellung	2.500,00		
Osterider Martin (W)			
Triester, Bd. 10 und 11, Fotobuch	2.000,00		
Peschek Christiane (W)			
Kinder, Triennale der Fotografie Hamburg, Photoireland Dublin, Ausstellung	2.000,00		
Photon – Verein für Fotokunst (W)			
Markus Guschelbauer: Arcardia in the Rack, Ausstellung	2.600,00		
Prammer Agnes (W)			
Swoon, Katalog	1.500,00		
Prenner Verena (OÖ)			
Feel Free in Palestine, Israel, Projekt	2.200,00		
Rainer Petra (V)			
Unsere Fabrik, Fotobuch	1.500,00		
Reif Linda (W)			
Artist on a Hill, Artist-in-Residence, Wald/Schweiz, Projekt	1.000,00		
Rendl-Wittmann Rosa (W)			
WHITE SLR, Essen/Deutschland, Gruppenausstellung	900,00		
riesa efau – Kultur Forum Dresden (Ö/Deutschland)			
Anmerkungen zum Beginn des kurzen 20. Jahrhunderts. Gegenwartskunst zum 1. Weltkrieg, Ausstellung	2.000,00		
Salner Georg (W)			
Chandigarh – Brasilia, Fotobuch	2.500,00		
Tomicek Timotheus (W)			
Lucky Strike, Fotobuch	2.000,00		
Tyrolia Verlag (T)			
Erich Lessing: Ungarn 1956, Fotobuch	2.000,00		
Universität Wien (W)			
Martin Karplus: La Couleur des Années 1959, Ausstellung	10.000,00		
Vladimir und Estragon (W)			
Eyes on Connect – Project Review, Projekt	2.000,00		
Weber Helmut (W)			
The Militant Image, Katalog	2.500,00		
Weniger Nicole (W)			
Memorial, Kapstadt, Artist Residency und Ausstellung	2.000,00		
Witek Anita (W)			
L'étrangère, London, Ausstellung	3.000,00		
Summe		223.300,00	
Stipendien, Reisekosten			
Artaker Anna (W)			
Staatsstipendium		13.200,00	
Bolt Catrin (W)			
Donauländer, Reisekosten		1.500,00	
Gabain Kerstin von (W)			
Atelier Rom		4.150,00	
Gruzei Katharina (OÖ)			
Atelier Paris		5.200,00	
Guschelbauer Markus (W)			
Island, Reisekosten		770,00	
Hafner Daniel (W)			
Atelier London		4.900,00	
Hahnenkamp Maria (W)			
Arbeitsstipendium		4.000,00	
Hansalik Nikola (W)			
Atelier New York		5.400,00	

Harsieber Adelheid (W) Staatsstipendium	13.200,00
Hitzenberger Anja (W) Peking, Reisekosten	1.000,00
Hofer Katharina (W) Irland, Reisekosten	550,00
Kiesenhofer Mario (W) Startstipendium	6.600,00
Leitner Paul Albert (W) Atelier London	1.900,00
Lübbke-Tidow Maren (W) Senegal, Reisekosten	1.700,00
Micheli Silvia (W) Staatsstipendium	13.200,00
Miesenböck Gerlinde (OÖ) Atelier Paris	5.200,00
Miggitsch Susanne (W) Atelier New York	5.400,00
Milosavljevic Marjan (W) Staatsstipendium	13.200,00
Nimmerfall Karina (OÖ) Atelier London	4.900,00
Oberdanner Annelies (W) Arbeitsstipendium	3.000,00
Part Michael (W) Hamburg, Reisekosten	500,00
Payer Edith (W) Atelier London	4.900,00
Putz Hanna (W) Startstipendium	6.600,00
Raffesberg Wolfgang (W) Arbeitsstipendium	3.000,00
Rastl Lisa (W) Staatsstipendium	13.200,00
Rendl-Wittmann Rosa (W) Atelier New York	5.150,00
Rohrauer Claudia (W) Startstipendium	6.600,00
Ruhm Constanze (NÖ) León, Reisekosten	1.000,00
Sailer Gregor (T) Startstipendium	6.600,00
Šoškić Katarina (W) Atelier Paris	5.200,00
Stehlik Judith (W) Atelier Paris	5.200,00
Strutz Konrad (W) Startstipendium	6.600,00
Weber Helmut (W) Atelier New York	5.400,00
Witzmann Andrea (W) Atelier London	4.900,00
Arbeitsstipendium	2.500,00
Zahornicky Robert (NÖ) Arbeitsstipendium	3.000,00
Summe	189.320,00

Preise

Höpfner Michael (W) Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie	8.000,00
Witek Anita (W) Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie	12.000,00
Summe	20.000,00

Mode

Jahresprogramme

Austrian Fashion Association (W)	165.000,00
Austrianfashion.net (W)	20.000,00
Summe	185.000,00

Projekte

Austrian Fashion Association (W) New Fashion Festival Wien	35.000,00
AFA Showroom	6.000,00
Austrianfashion.net (W) International Fashion Showcase London, Projekt	25.000,00
Bageria Rani (W) Bodies of Work, Berlin, Performance, Konzerte, Ausstellung	4.500,00
Berger Anna-Sophie (W) By the Tendon of His Heel, Mexico City, Ausstellung	2.500,00
Bisovsky Susanne (W) Wiener Chic & Die Schöne Wienerin, Projekt	12.000,00
creative headz (W) Vienna Fashion Week	17.000,00
Kaiser Kathrin (W) Teilnahme Blickfang Wien	1.500,00
Lukas Claudia Rosa (W) Ausstellungskonzept Shanghai, Projekt	6.000,00
Modepalast e.U. (W) Modepalast Wien	20.000,00
Modepalast Linz	6.000,00
Sight e.U. (W) Wien on the Move, Light Box Studio Aoyama, Tokyo Fashion Week, Projekte	8.000,00
Titton Monika (W) Re-Visioning Fashion Theories, Symposium	1.000,00
V&V&V – Verein zur Förderung und Verbreitung von zeitgenössischer angewandter Kunst (W) Wiener Schmucktage	12.000,00
Vasku Michael (W) Austrian Design Pioneers, Mailand, Ausstellung	6.000,00
Zvereva Elena (W) Musealisierte Mode. Positionen, Thesen, Perspektiven, Dortmund, Symposium	895,00
Summe	163.395,00

Stipendien

Bauernberger Pia (W)	
Startstipendium	6.600,00
Miličić Ilija (W)	
Startstipendium	6.600,00
Rizaj Stephanie Elisabeth (W)	
Startstipendium	6.600,00
Rottmann Selina (W)	
Startstipendium	6.600,00
Scheibenbauer Rene (NÖ)	
Arbeitsstipendium Central Saint Martins London	7.700,00
Seierl Flora Miranda (S)	
Startstipendium	6.600,00
Zipfl Natalie (NÖ)	
Arbeitsstipendium Central Saint Martins London	3.900,00
Summe	44.600,00

Preise

Graspointner Raffaella (OÖ)	
Modepreis 2013, 2. Rate	7.800,00
Lee Jackie Whajung (W)	
Modepreis 2015, 1. Rate	7.800,00
Nemirovskaia Inga (W)	
Modepreis 2014, 1. Rate	7.800,00
Summe	23.400,00

Ankäufe**Bildende Kunst**

Agostinelli Ines (V)	5.000,00
Amann Franz (V)	6.000,00
Anwander Maria (V)	4.700,00
Arnold Martin (W)	10.000,00
Auer Tina (OÖ)	6.000,00
Bajtala Miriam (W)	5.000,00
Bergmüller Franz (S)	6.400,00
Binder Johanna (S)	3.300,00
Bodnar Eva (W)	15.400,00
Breitenfellner Barbara (T)	5.600,00
Bressnik Heiko (K)	7.600,00
Bruckner Karina (NÖ)	6.400,00
Büttner Manfred (W)	6.435,00
Czernin Adriana (W)	10.000,00
Dagdelen Canan (W)	7.920,00
Eder Christian (B)	5.900,00
Ederer Silvia (ST)	6.600,00
Eldarb Grzegorz (W)	5.800,00
Estermann Lorenz (OÖ)	7.425,00
Garnicnig Bernhard (V)	3.740,00
Graf Alfred (V)	5.000,00
Gratzer Aurelia (ST)	8.000,00
Häfliger Heinrich (W)	7.150,00
Hanich Philipp (W)	6.000,00
Hausegger Marlene (W)	4.800,00
Hausleithner Rosa (W)	5.000,00
Hochgerner Ines Clara (NÖ)	7.000,00
Höllner Barbara (W)	9.900,00
Holzer Elisabeth (NÖ)	8.000,00

Horsky Michael (W)	7.600,00
Kaegi Maureen (W)	5.000,00
Kienzl Ernest (NÖ)	7.500,00
Knilli Lena (ST)	3.400,00
Kortschak Elisabeth (W)	2.000,00
Kozek Peter (NÖ)	9.500,00
Krawagna Suse (W)	9.500,00
Kurz Diana (Ö/USA)	6.500,00
Lang Marianne (ST)	3.300,00
Laussegger Miriam (W)	3.200,00
Lochmann Bernhard (S)	3.200,00
Lombardi Inés (W)	9.900,00
Lyon Lotte (ST)	7.000,00
Maderna Marianne (W)	9.900,00
Maurer Julia (W)	2.000,00
Mayer Ursula (W)	6.500,00
Megyik János (W)	9.000,00
Moises David (T)	6.500,00
Moritz Regina (OÖ)	3.100,00
Müller Ulrike (W)	5.000,00
Obholzer Simona (T)	5.600,00
Pakosta Florentina (W)	15.500,00
Pamminger Klaus (OÖ)	6.600,00
Panzer Friedrich (W)	7.700,00
Papadopoulos Panagiotis (W)	7.000,00
Pardeller Walter (W)	8.500,00
Pfeffer Roman (OÖ)	5.800,00
Pinter Klaus (W)	8.800,00
Pöschl Mathias (W)	5.500,00
Redl Thomas (NÖ)	4.015,00
Reinhold Thomas (W)	12.000,00
Reissner Jörg (W)	4.200,00
Ruyter Lisa (W)	15.400,00
Salner Georg (W)	5.000,00
Salner Wally (T)	7.200,00
Sandner Stefan (W)	13.200,00
Schoiswohl Thomas (OÖ)	900,00
Schuller Roswitha (K)	6.600,00
Schwarzbauer Vinz (ST)	1.200,00
Schweiger Johannes (ST)	7.500,00
Seibold Stefanie (W)	5.500,00
Skricka Ernst (W)	2.800,00
Steidl Johannes (S)	10.000,00
Stirn Elena (W)	2.750,00
Stoyanov Kamen (W)	7.500,00
Sturm Martin (OÖ)	4.200,00
Tandon Nita (W)	12.000,00
Thorsen Sofie (W)	6.600,00
Tomicek Timotheus (W)	5.280,00
Truttmann Lisa (NÖ)	4.950,00
Vicente Souto Maria (W)	4.000,00
Vitorelli Rita (B)	10.360,00
Vrba Jakub (W)	1.750,00
Wieland Gernot (NÖ)	6.600,00
Wille Michaela (T)	3.500,00
Wogg Nicole (ST)	1.200,00
Wolf Bernhard (ST)	6.000,00
Zaworka Siegfried (K)	5.000,00
Zurfluh Christina (W)	7.000,00
Summe	570.875,00

Fotografie

Anzengruber Bernadette (W)	2.850,00	Betreuung und Lagerung der Fotosammlung des Bundes, Restrate 2014	3.043,01
Asvazadurian Ani (W)	4.000,00	Österreichische Galerie Belvedere (W)	
Babychuk Anatolij (W)	6.600,00	Verwahrung, Verwaltung, Verleih, Digitalisierung, Artothek, Pauschale 2015	211.000,00
Barfuss Anna (W)	3.000,00	Indexanpassung 2015	10.600,00
Bertlmann Renate (W)	5.830,00	Venedig Biennale Archiv Austria – Bundesarchiv an der Universität für angewandte Kunst Wien (W)	71.000,00
Breitenfellner Barbara (T)	560,00	Summe	872.833,65
Die Damen (W)	16.500,00		
Eribenne Chilo (W)	1.200,00		
Faust Marina (W)	4.000,00		
Fleischanderl Robert (W)	5.000,00		
Gruber Robert (W)	1.800,00		
Grübl Manfred (W)	4.500,00		
Guschelbauer Markus (W)	2.400,00		
Hager von Strobele Katharina (W)	1.500,00		
Holzer Elisabeth (NÖ)	800,00		
Jelinek Sabine (W)	1.600,00		
Kessler Mathias (W)	5.000,00		
Krinzinger Angelika (W)	3.000,00		
Krottendorfer Markus (W)	3.664,00		
Kurz Sigrid (W)	4.400,00		
Lima da Silva Roberta (W)	2.000,00		
Lissel Edgar (W)	5.500,00		
Litschauer Maria-Theresia (W)	3.080,00		
Moshel-Winter Stephanie (W)	2.400,00		
Müller Josh (W)	16.000,00		
Nagele-Krautgartner Susi (W)	2.200,00		
Ortmeyer Sarah (W)	3.500,00		
Part Michael (W)	4.400,00		
Payrhuber Hermes (Ö/USA)	6.011,63		
Prammer Agnes (W)	1.600,00		
Reichstein Sascha (W)	5.500,00		
Reissert Marlis (W)	6.000,00		
Rukschcio Fiona (W)	6.500,00		
Schmid Sira-Zoé (W)	2.400,00		
Schrödl Werner (W)	7.500,00		
Schumann Claudia (W)	1.800,00		
Selichar Günther (W)	8.000,00		
Thaler Wolfgang (W)	5.000,00		
Ventzislavova Boriana (W)	3.000,00		
Summe	170.595,63		

Bundesausstellungen und -projekte

Ausstellung Diana Kurz (W)	17.000,00
Ausstellung Self-Timer Stories (Ö/Spanien)	63.082,29
Biennale Venedig 2016 (Ö/Italien)	
Kommissarin: Elke Delugan-Meissl	310.000,00
Biennale Venedig 2015 (Ö/Italien)	
Kommissär: Yilmaz Dziewior	80.000,00
Biennale Venedig 2014 (Ö/Italien)	
Kommissär: Christian Kühn	10.000,00
Biennale-Pavillon Venedig (Ö/Italien)	44.725,21
Birgit-Jürgenssen-Preis (W)	
Bundesanteil 2015	2.500,00
BJCEM Mediterranea 17 Mailand (Ö/Italien)	14.967,14
Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum (S)	
Betreuung und Lagerung der Fotosammlung des Bundes 2015	20.000,00
Restaurierungskosten	14.916,00

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Innovativer Film	2.088.981,39	2.148.789,00
Drehbuch	5.000,00	0
Projektentwicklung	154.450,00	186.466,00
Herstellung	1.492.145,00	1.536.747,00
Verbreitung	318.106,39	303.742,00
Reisekostenzuschüsse	1.280,00	5.834,00
Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse	5.000,00	0
Startstipendien Spielfilm	19.800,00	13.200,00
Startstipendien Dokumentarfilm	13.200,00	19.800,00
Pixel, Bytes & Film – Realisierungsbeitrag	80.000,00	83.000,00
Filminstitutionen	2.639.580,00	2.548.100,00
Jahresförderungen	2.292.000,00	2.292.000,00
Verleih	50.000,00	0
Veranstaltungen	119.480,00	63.500,00
Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse	30.000,00	32.000,00
Filmfestivals	148.100,00	160.600,00
Programmkinos	451.000,00	461.000,00
Jahresförderungen	446.000,00	451.000,00
Veranstaltungen	5.000,00	10.000,00
Österreichisches Filminstitut	20.000.000,00	20.000.000,00
Preise	53.000,00	53.000,00
Video- und Medienkunst	612.561,60	556.147,16
Jahresprogramme	143.000,00	184.000,00
Projekte	342.079,00	254.269,00
Stipendien, Reisekosten	107.482,60	97.878,16
Preise	20.000,00	20.000,00
Summe	25.845.122,99	25.767.036,16

Innovativer Film

Projektentwicklung

Ahnelt Josephine (W)	
Hallo Venus	3.300,00
Barbul Saša (W)	
Čuruško Vašarište	5.000,00
Daschner Katrin (W)	
Gleaming Glimpses	5.300,00
groen.film (W)	
Jérôme Segal: Die Reise, die mit einem Schrank begann	6.500,00
Hammel Film (W)	
Zwischen den Jahreszeiten	13.300,00
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung (W)	
Tina Leisch: Sex ist nicht umsonst	10.000,00
Kittler Doris (W)	
Das große Überlebens	6.690,00
Kultur Horizonte – Association for the Widening of Horizons through Arts and Culture (W)	
Nathalie Borgers: Der Kampf der Frauen in Erdogans Türkei	10.000,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Filip Malinowski: Kansk	10.000,00
Lehner Thomas (OÖ)	
Avenida de los Insurgentes	10.000,00
Papst auf Kuba, Materialsicherung	3.000,00
Little Magnet Films (T)	
Debra Granik: Tyrolean Meditation	6.500,00
Lurf Johann (W)	
★ Found Footage Film	3.300,00
Makarova Alexandra (W)	
Zerschlag mein Herz, 1. Rate	8.996,00
Martin Putz Filmproduktion (W)	
Martin Putz: Wind	3.300,00
Mattuschka-Petrov Mara (W)	
Phaidros	13.800,00
Moderbacher Christine (W)	
Ein Sommer in Nigeria	6.500,00
Paede David (W)	
Gehört, gesehen	9.650,00
Peter Schreiner Filmproduktion (W)	
Der Garten	10.000,00
Pflaum Loretta (W)	
Die Kreuzung, 2. Rate	5.000,00
Reumüller David (W)	
Johnny Silver	4.000,00
Truttmann Lisa (NÖ)	
Under the Tarpaulins	3.300,00
Tscherkassky Peter (W)	
Train again	6.000,00
Ventzislavova Boriana (W)	
Looking Forward	9.970,00
Weber Maria (S)	
Unerhört	3.300,00
Wilding Barbara (W)	
Miriam Raggam, Barbara Wilding: Eigensinn und Ansichtssachen, Teil 2	3.300,00
Wohlgenannt Anna Katharina (W)	
Die Schönen	6.460,00
Summe	186.466,00

Herstellung

Ahnelt Josephine (W)	
Verlauf	17.500,00
Hallo Venus, 1. Rate	11.000,00
Arge zeitgenössische Musik (W)	
Billy Roisz, Dieter Kovacic: Hit the Road	13.430,00
Arnold Martin (W)	
Black Holes	17.000,00
Backyard (W)	
Katharina Stemberger: Was bedeutet Heimat für dich?	10.000,00
Bauer Sybille (OÖ)	
Mein Befinden ist gut, nur zeitlich sehr begrenzt	11.800,00
Berger Karin (NÖ)	
O! Fortuna! IV/V/VI	3.400,00
Berghammer Karin (OÖ)	
Die Lacknerin	14.000,00
Blauensteiner Iris (W)	
Rast	20.000,00
Braunstein Bernhard (S)	
Atelier de Conversation, 2. Rate	20.000,00
Burger Joerg (NÖ)	
Riace – Città Futura	85.000,00
Copony Anna Katharina (ST)	
Umzug, 1. Rate	35.000,00
Cuzuioac Pavel (W)	
Das ewige Warten, 2. Rate	30.000,00
Dabernig Josef (T)	
Stabat Mater, 1. Rate	18.000,00
Daschner Katrin (W)	
Perlenmeere, 1. Rate	15.000,00
Dermutz Claudia (K)	
Am Gang	8.200,00
Doborac Selma (W)	
Those Shocking Shaking Days	6.000,00
Doser Barbara (T)	
Barbara Doser, Kurt Hofstetter: Susy	4.850,00
Dreissinger Josef (V)	
Maria Lassnig: Es ist die Kunst, jaja ...	10.000,00
European Film Conspiracy (NÖ)	
Daniel Hoels: Player, 2. Rate	20.000,00
FrameLab Filmproduktion (W)	
Gerald Igor Hauzenberger: Last Shelter, 2. Rate	20.000,00
Freibeuter Film (W)	
Bettina Henkel: Kinder unter Deck, 2. Rate	20.000,00
Friedel-Klarenberg Nora (OÖ)	
Mimikri	22.500,00
Grill Michaela (B)	
Antarctic Traces	15.000,00
Hochleitner Gabriele Maria (S)	
Sicilia per caso. Sicily by chance, 1. Rate	12.900,00
Horse and Fruits (W)	
Ervin Tahirovic: Heimweh, 2. Rate	30.000,00
Kellner David (W)	
L'Arbre à Guigne	8.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Gustav Deutsch: Home New Home Movie, 1. Rate	80.000,00
Paul Wenninger, Fabrice Richard: Uncanny Valley, 2. Rate	10.000,00
Klingensböck Martin (NÖ)	
Yezidische Frauen: Das dritte Geschlecht	15.000,00

Kofler Florian (OÖ)		Scholin Birgit (K)	
Brennero/Brenner, 2. Rate	5.000,00	Die Möglichkeit besteht immer	10.870,00
Kohl Ludwig Karl Otto (W)		Schwingschuh Anna (ST)	
Letzte Fahrt, 1. Rate	50.000,00	Winterloftlichtergeister, 2. Rate	5.000,00
Kohlberger Rainer (OÖ)		Sielecki Hubert (W)	
Flatland Speculations	4.500,00	Der längste Kuss – Version von Gerhard Rühm	900,00
Kubelka Friedl (W)		Stastny Peter (W)	
In Rom, Maschile, Bocca della Verità, Stumm, Alpenschachmatt, Empört Euch, Griselda und Natalia, Ruhe auf der Leinwand, Eva	7.370,00	Besser spät als nie, 1. Rate	35.000,00
Kudláček Martina (W)		Steiner Sigmund (ST)	
Kurt Kren, 2. Rate	20.000,00	Holz.Erde.Fleisch, 2. Rate	20.000,00
Kurt Mayer Film (W)		Steiner Thomas (OÖ)	
Kurt Mayer, Elisabeth Schlebrügge: Niemals wieder ist eine Insel so weit weg gewesen	5.000,00	Lap of Luxury	7.500,00
Kutin Peter (W)		Südufer Film (OÖ)	
Leave your Illusion	9.000,00	Sebastian Brameshuber: Arbeiterinnen verlassen Le Fresnoy	10.000,00
La Banda Film (W)		Truttmann Lisa (NÖ)	
Flavio Marchetti: De Natura Animalium	80.000,00	Under the Tarpaulins, 1. Rate	3.000,00
Le Groupe Soleil Film (W)		Vento Film (W)	
Fernando Romero Forsthuber: In the Arms of Occupation	67.500,00	Tizza Covi, Rainer Frimmel: Mister Universe, 2. Rate	68.160,00
Loop media (W)		Weiser Herwig (T)	
Manfred Neuwirth: Schnee, 1. Rate	49.000,00	Haus der Regierung	9.500,00
Lurf Johann (W)		WILDart Film (W)	
★ Found Footage Film, 1. Rate	6.460,00	Patric Chiha: Bad Boys	80.000,00
Martínez Cabrera Malena (W)		Wilhelmer Richard (ST)	
Hugo Blanco, Deep River	40.000,00	Irren-Offensive, 1. Rate	42.600,00
Marxt Lukas (ST)		Zwirschmayr Antoinette (S)	
Färöer	18.000,00	Josef. Täterprofil meines Vaters, 2. Rate	5.000,00
Mischief Films (W)		Summe	1.536.747,00
Yvette Löcker: Mein halbes Haus, 1. Rate	70.000,00		
Monika Grassl: Girls don't fly, 2. Rate	25.000,00	Verbreitung	
Michael Palm: Cinema Futures, 2. Rate	20.000,00	Arnold Martin (W)	
Music Martin (OÖ)		11 Kurzfilme, DCP	2.535,00
Trajectory, 2. Rate	10.000,00	Benedikt Helmut (NÖ)	
Nabis Filmgroup (W)		Ernst Schmidt jr.: Die totale Familie – Restaurierung	33.780,00
Lukas Valenta Rinner: Die Liebhaberin, 1. Rate	27.300,00	Brossmann Jakob (W)	
Nanookfilm (W)		Lampedusa im Winter – Festivalverwertung	9.955,00
Peter Roehsler: A Window is a Mirror is a Window, Men in Love, Badeschluss	450,00	Brunner Peter (W)	
Navigator Film (W)		Jeder der fällt hat Flügel – Verbreitungsmaßnahmen	5.000,00
Thomas Fürhapter: Auf den Tod des Kindes kann nicht verzichtet werden, 2. Rate	10.000,00	Daniela Praher Filmproduktion (W)	
Nina Kusturica Projects (W)		Alexandra Schneider: Private Revolutions.	
Ein Tag in Sarajevo	30.000,00	Jung, weiblich, ägyptisch – Kinostart, 2. Rate	5.000,00
Peter Schreiner Filmproduktion (W)		Filmcasino & Polyfilm (W)	
Lampedusa	7.837,00	Verbreitungsaktivitäten	12.000,00
Philosophische Ge.bil.de. (W)		Film delights (W)	
Diego Fiori, Olga Pohankova: Die Mittagskinder – Das Leben, wie man es antrifft	10.500,00	Ursula Hansbauer, Wolfgang Konrad, Clemens Stachel: Goldene Gene – Kinostart, 1. Rate	15.000,00
Popovic Adnan (W)		Film goes Enterprise /Film goes University – Neue Verbreitungsmaßnahme	10.000,00
Kassa Track	3.000,00	Elisabeth Scharang: Kick out your Boss – Pilotprojekt Online- und Kinoverwertung, 2. Rate	5.000,00
Ruhm Constanze (NÖ)		Judith Benedikt: China Reverse – Kinostart, 2. Rate	5.000,00
Invisible Producer, 2. Rate	20.000,00	Vertriebs- und Verleihmaßnahmen, 1. Rate	5.000,00
Ruth Beckermann Filmproduktion (W)		Groosproduktion (W)	
The Missing Image	8.000,00	Endzeit – Festivalverwertung	10.000,00
Sackl Albert (ST)		Günter Schwaiger Filmproduktion (S)	
14/15, 1. Rate	27.000,00	Seit die Welt Welt ist – Festivalverwertung	5.550,00
Scheugl Hans (W)			
Dear John	2.500,00		
Schmidl Sebastian (W)			
Liebling	2.220,00		

Hammel Film (W)	
Buildings – Festivalverwertung	4.750,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele	
Production (W)	
Fabrice Richard, Paul Wenninger:	
Uncanny Valley – Festivalverwertung	2.260,00
Kirsch Johanna (W)	
Von hier aus – Kinostart	12.000,00
Krautgasser Annja (T)	
Waldszenen – DCP	858,00
Mischief Films (W)	
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Erich Lessing. Der	
Fotograf vor der Kamera – Festivalverwertung	7.125,00
Nabis Filmgroup (S)	
Lukas Rinner: Parabellum – Festivalverwertung	9.400,00
Nanookfilm (W)	
Casper Pfandler: Gehen am Strand – Kinostart	15.000,00
Maria Hengge: Sin & Illy still alive –	
Festivalverwertung	10.000,00
Peter Schreiner Filmproduktion (W)	
Lampedusa – Festivalverwertung	5.959,00
Plan C Filmproduktion (W)	
Anna Katharina Wohlgenannt: Was wir	
nicht sehen – Kinostart, 1. Rate	11.000,00
Poet Paul (W)	
My Talk with Florence	10.000,00
Roisz Billy (W)	
THE – Festivalverwertung	2.530,00
Scheugl Hans (W)	
Sugar Daddies – DCP	1.790,00
Sixpackfilm (W)	
Katharina Copony: Spieler – Kinostart, 2. Rate	5.000,00
Spritzendorfer Dominik (W)	
Elektro Moskva – Kinostart	5.800,00
Stadtkinofilmverleih und	
Kinobetriebsgesellschaft (W)	
Verbreitungsaktivitäten	30.000,00
Gerald Igor Hauzenberger: Last Shelter –	
Kinostart, 1. Rate	13.000,00
Joerg Burger: Focus on Infinity – Kinostart,	
2. Rate	8.500,00
Bruno Moll: Schubert und ich – Kinostart,	
2. Rate	5.000,00
Christine Nagel: Ilse Aichinger. Wo ich wohne –	
Kinostart, 2. Rate	550,00
Tscherkassky Peter (NÖ)	
The Exquisite Corpus – Festivalverwertung	6.000,00
Vollrath Patrick (W)	
Alles wird gut – Festivalverwertung	1.500,00
Windtner Barbara (W)	
Auf der Suche nach Isolde – Kinostart	9.000,00
Zwirschmayr Antoinette (S)	
Der Zuhälter und seine Trophäen –	
Festivalverwertung	2.900,00
Summe	303.742,00

Reisekostenzuschüsse

Brunner Peter (W)	
Jeder der fällt hat Flügel – Karlovy Vary	1.575,00
Grill Michaela (ST)	
Into the Great White Open – Edinburgh	700,00
Heller-Tscherkassky Eve (W)	
Mongolei	1.050,00
Kubelka Peter (W)	
Monument Film – Buenos Aires, São Paolo	1.000,00
Lurf Johann (W)	
Embargo – Rotterdam	380,00
Pirker Alexandra (W)	
Alexandra – Rotterdam	750,00
Wieczorek Jolanta (OÖ)	
O que resta – Locarno	379,00
Summe	5.834,00

Startstipendien Spielfilm

Pochlatko Florian (ST)	
Tales from the Land before our Time	6.600,00
Rainer Christoph (NÖ)	
Alf Poier	6.600,00
Summe	13.200,00

Startstipendien Dokumentarfilm

Kremser Elsa (W)	
Stray Dogs	6.600,00
Richter Andrea Yehudit (W)	
Ihr Mädchen seid wie die Gärten	6.600,00
Wieczorek Jolanta (OÖ)	
Stories from the Sea	6.600,00
Summe	19.800,00

Pixel, Bytes & Film – Realisierungsbeitrag

Bader Simone (W)	
sculpture sculpting	7.000,00
Ferrari Karin (W)	
Decoding ORF – The whole Truth	7.000,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Christian Tod: What's wrong with a free lunch?	6.000,00
Goldmann Erich (OÖ)	
Casting für Marianne	7.000,00
Groosproduktion (W)	
ENDZEIT – Pilotfolge, 2. Staffel	7.000,00
Gugitscher Alexander (W)	
Eine transmediale Auseinandersetzung	7.000,00
Handke Anna (W)	
The Last Casting Show	7.000,00
Hobmeier Georg (S)	
Vox Populi	7.000,00
My Nghia Trinh Manuela (V)	
Pack to the Roots	7.000,00
Schwarz Christoph (W)	
Neufomat	7.000,00

Spiraleye Productions, Sepp Brudermann (W)	
DaNachHier	7.000,00
Wieser Alexandra (K)	
Die Kunst ist tot	7.000,00
Summe	83.000,00

Filminstitutionen

Jahresförderungen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Österreichischer Filmpreis 2016	20.000,00
Austrian Film Commission (Ö)	65.000,00
Drehbuchforum Wien (W)	22.000,00
Filmarchiv Austria (Ö)	1.207.500,00
Medienwerkstatt Wien (W)	10.000,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	632.500,00
Sixpackfilm (W)	245.000,00
Synema (Ö)	90.000,00
Summe	2.292.000,00

Veranstaltungen

Drehbuchverband Austria (Ö)	
Thomas-Pluch-Drehbuchpreis, Durchführung	14.000,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W)	
EU XXL Jours fixes	5.000,00
St. Balbach Art Produktion (W)	
VOLXkino	19.000,00
Studio West (S)	
Salzburg – Globale Stadt	2.000,00
Theininger Martina (W)	
frameout – digital summer screenings	5.000,00
Verein After Image Productions (W)	
Kino unter Sternen	3.500,00
Verein Film:riss (W)	
Cinema Next – Junges Kino aus Österreich	7.000,00
Verein zur Förderung der FAKT (W)	
FAKT 15 und Vernetzungstreffen	3.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten – Saison VI	5.000,00
Summe	63.500,00

Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse

ARGE Index – Medienwerkstatt und Sixpackfilm (Ö)	
Herausgabe DVDs	5.000,00
FC Gloria (W)	
Diverse Aktivitäten	5.000,00
Forum österreichischer Filmfestivals (W)	
Statistische Datenerfassung österreichischer Filmfestivals	2.000,00
Hoanzl (W)	
Edition Der Österreichische Film – VOD-Multiplattform	8.000,00

Sixpackfilm (W)	
VOD- und Online-Magazine-Offensive	12.000,00
Summe	32.000,00

Filmfestivals

Alpine Vorarlberg (V)	
30. Kurzfilmfestival	6.000,00
Culture2Culture (W)	
Tricky Women	50.000,00
dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
dotdotdot	1.000,00
DVB-Film (W)	
identities. Queer Film Festival Wien	11.000,00
Hock Fritz (K)	
K3 Kurzfilmfestival	4.500,00
Independent Cinema (W)	
VIS – Vienna Independent Shorts	11.000,00
Institut Pitanga (W)	
27. Internationales Kinderfilmfestival	13.100,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition (W)	
Jüdisches Filmfestival	32.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
24. Internationales Filmfestival Innsbruck	25.000,00
Südfilmfest Amstetten (NÖ)	
Südfilmfest Amstetten	3.000,00
this human world (W)	
this human world – Internationales Filmfestival der Menschenrechte	4.000,00
Summe	160.600,00

Programmkinos

Jahresförderungen

Admiral Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmforum Bregenz (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	12.000,00
Filmkulturclub Dornbirn (V)	
Jahresförderung	2.000,00
Filmstudio Villach (K)	
Jahresförderung	12.000,00
KIZ – Kino im Augarten (ST)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Kulturkreis Feldkirch – Theater am Saumarkt (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	12.000,00
Local Bühne Freistadt (OÖ)	
Jahresförderung	15.000,00
Moviemento Programm kino (OÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00

NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Otto Preminger Institut	
Programmkinos (T)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Programm kino Wels (OÖ)	
Filmkulturelles Programm	5.000,00
Salzburger Filmkulturzentrum – Das Kino (S)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Verein Alternativkino Klagenfurt (K)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Votiv Kino (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Waystone Film (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Summe	451.000,00

Veranstaltungen

Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Jugend im Kino – Filmvermittlung für Kinder, Jugendliche und Schulen	10.000,00
Summe	10.000,00

Österreichisches Filminstitut

Österreichisches Filminstitut (Ö)	
Jahresförderung	20.000.000,00
Summe	20.000.000,00

Preise

Breuer Ascan (W)	
Outstanding Artist Award für Dokumentarfilm	8.000,00
Franz Veronika, Fiala Severin (W)	
Ich seh, ich seh, Thomas-Pluch-Spezialpreis der Jury	7.000,00
Haider Rafael (W)	
Esel, Thomas-Pluch-Drehbuchpreis für kurze oder mittellange Kinospielefilme	3.000,00
Lurf Johann (W)	
Outstanding Artist Award für Experimentalfilm	8.000,00
Markovics Karl (W)	
Superwelt, Thomas-Pluch-Drehbuch-Hauptpreis	12.000,00
Scheugl Hans (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Film	15.000,00
Summe	53.000,00

Video- und Medienkunst

Jahresprogramme

Institut für Kunst und Technologie (W)	10.000,00
Institut für Neue Kulturtechnologien/t0 (W)	30.000,00
Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus – Halle für Kunst und Medien (ST)	90.000,00
Medienwerkstatt Wien (W)	15.000,00
mur.at (ST)	10.000,00

servus.at (OÖ)	20.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	9.000,00
Summe	184.000,00

Projekte

a_maze – Verein zur Förderung audio-visueller Kunst (W)	
smartphone_migration, Projekt	6.000,00
Aigner Katharina (W)	
Let's Show Moving Images!, Screeningreihe	3.600,00
Artistic Bokeh (W)	
Faceless, Katalog	2.000,00
Badischer Kunstverein (Ö/Deutschland)	
Kerstin Cmelka, Karlsruhe, Ausstellung	3.500,00
Bielz Gudrun (W)	
Uncertainty Romance, Feldkirch, Ausstellung	700,00
Ceeh Anna (W)	
Red. My Colour Is Red, Moskau, Screeningreihe	700,00
Cmelka Kerstin (Ö/Deutschland)	
The Animals, Deutschland, Projekt	8.000,00
Coupé International – Verein zur Förderung von interkulturellem Austausch (W)	
Vol. Two, Johann Lurf, Gina Telaroli, Wien, Ausstellung	1.700,00
Denzer Ricarda (W)	
Präsenz eines anderen Ortes / Ort einer anderen Präsenz, Steirischer Herbst, Graz, Projekt	2.000,00
Dick Inge (OÖ)	
Vier Jahreszeiten, Projekt	3.000,00
Eckermann Sylvia (W)	
Digital Monsters Don't Bleed, Innsbruck, Ausstellung	2.700,00
Singularium, Projekt	2.500,00
Eiskonfekt (W)	
sound:frame Festival, Projekt	2.000,00
Gansterer Nikolaus (W)	
Minutes From Now, Moskau, Projekt	4.000,00
Garnicnig Bernhard (V)	
My Holy Nacho, Aarhus, Projekt	2.000,00
GrafZyxFoundation (NÖ)	
Code versus Autonomie, Neulengbach, Ausstellungen und Screenings	8.000,00
Gründorfer Paul (W)	
Triptychon of Lost Media, Projekt	1.500,00
Hangl Oliver (W)	
Stadt hören: Radio Karlsplatz, Projekt	1.000,00
Heller Andreas (ST)	
Video o.T., London, Projekt	1.500,00
Holzfeind Heidrun (W)	
Auroville. City of the Future, Indien, Projekt	4.400,00
Forms in Relation to Life, Projekt	700,00
IDK – Institut für digitale Kunst (W)	
Photophon 2.0, Projekt	2.000,00
Indrist Waltraud Paula (W)	
Entangled Spaces, Projekt	2.000,00
Juster Stefan (W)	
Clairvoyant, Projekt	2.000,00
Kämmerer Björn (W)	
Layout, New York, Projekt	4.000,00
Klopf Karl-Heinz (W)	
A Tropical House, Jakarta, Projekt	5.000,00

Koger Nathalie (W)		Samsonow Elisabeth von (W)	
Frequenzmesser, New Delhi, Projekt	3.000,00	Horse's Glory, Projekt	2.000,00
Eine Luke / A Loop, Kunstverein Jahnstraße, Braunschweig, Screening	1.615,00	Schuda Susanne (W)	
Konrad Aglaia (S)		Es ist nichts Persönliches, Berlin, Projekt	6.000,00
La Scala, Portese/Italien, Projekt	6.000,00	Das ist die Wahrheit des Krieges, er muss sich im menschlichen Körper integrieren, Talkshow, Projekt	3.000,00
Kortschak Elisabeth (W)		Sengmüller Gebhard (W)	
I Hear You, Projekt	1.800,00	Slide Movie, IFVA Festival Hongkong, Ausstellung	3.190,00
Kurzweil Nora (W)		Sharma Ritusangam (Ö/Großbritannien)	
Martin and The Evil Eyes of Nur. Dei ex machina, Publikation	3.000,00	Mono, Wien/Großbritannien, Projekt	1.500,00
Lugbauer Stephan (W)		Sontags Production (W)	
_____ (speaking), Screening Performance, mumok-Kino, Projekt	3.000,00	Super Véro Stage / Aftershow, P/ART producers artfair Hamburg, Projekt	1.238,00
Lulić Marko (W)		sound:frame (W)	
Ruta de la Amistad, Mexiko, Projekt	4.000,00	Curation in Progress, Experimental Projects & Young Artists, Ausstellungen	2.000,00
Lurf Johann (W)		sp ce – Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten (W)	
Light, Havana Biennale, Projekt	3.000,00	Festival SUAL, echoraum, Wien, Projekt	2.000,00
Maier Sabine (W)		Spekerat – Verein für Kunstprojekte (W)	
Aimsir, Graz, Projekt	1.500,00	Katharina Daschner, Ausstellung	1.936,00
Mayer Ursula (W)		Station Rose (W)	
Atom Spirit, Trinidad und Tobago, Projekt	10.000,00	Pixel Home 2.0, Kunsthaus Wien, Projekt	5.000,00
Mayr Albert (W)		Stockburger Axel (W)	
Orchestrated View, Neuer Kunstverein Wien, Projekt	6.000,00	Havana Biennale, Projekt	6.000,00
McConigly Phelim (W)		Solidade Crossing, São Paulo, Projekt	5.000,00
Appendix, Pleven/Bulgarien, Projekt	5.000,00	subnet (S)	
Mitterer Anna Magdalena (W)		Digital Spring Festival 2015/16, Projekt	3.000,00
La chambre d'Ortolan, Projekt	3.500,00	subnetAIR, Projekt	2.000,00
Monochrom (W)		Target Reply (W)	
Roboexotica 2015 – Shades of Control, BRICK-5, Wien, Ausstellung	3.000,00	Art Visuals and Poetry, Festival Herbst, Schikaneder-Kino, Projekt	2.000,00
Novacek Julia (W)		Tiefengraber Stefan (NÖ)	
Das Spiel vom Fragen, Projekt	2.500,00	Noise/Light, Seoul, Ausstellung	2.000,00
on site – Verein zur Förderung und Vernetzung junger internationaler AkteurInnen im Kunstbereich (W)		TRANSFER (W)	
Birgit Graschopf, Ausstellung	1.800,00	Projektraum MAG3, Ausstellung	2.500,00
Palais des Beaux Arts (W)		Übermorgen (W)	
La Belle Epoque Sans Fil. The Wireless Golden Age, Projekt	5.000,00	No Limit, Kasseler Kunstverein, Ausstellung Ziron, Projekt	4.000,00 3.000,00
parafloWS (W)		Vardag Nadim (W)	
parafloWS .X – Digital Migration. Festival für digitale Kunst und Kulturen, Ausstellung	6.000,00	Suspended by Ourselves, Berlin, Ausstellung	1.400,00
Digital Migration, Katalog	4.000,00	Verein Künstlergruppe Dynamo (W)	
Petschnig Maria (Ö/USA)		In der Kubatur des Kabinetts – Der Kunstsalon im FLUC, Projekte	9.000,00
Visceral, New York, Projekt	5.000,00	Walkowiak Kay (W)	
Reisenbichler Anna (W)		Beauty of Form, Projekt	3.500,00
I Wish I Had A Job Like That – 9. Folge: Austrian Pavilion, Venedig, Projekt	790,00	Wegerer Roland (ÖÖ)	
Reissert Marlis (W)		danubeVIDEOARTfestival 2016, Grein, Projekt	2.500,00
Selbstportrait, MUSAC – Museo de Arte Contemporáneo Castilla y León, Projekt	4.000,00	Summe	254.269,00
Ressler Oliver (W)		Stipendien, Reisekosten	
Occupy, Resist, Produce, Centro Andaluz de Arte Contemporáneo Sevilla, Ausstellung	5.000,00	Bolt Catrin (W)	
Rosenberger Isa (W)		Atelier Yogyakarta	5.700,00
Der neunte Ort, Projekt	4.500,00	Brugner Sarah (W)	
Ruhm Constanze (NÖ)		Startstipendium	6.600,00
Replay/Reply: Anna, Projekt	6.500,00	Glandien Alexander (W)	
Putting Rehearsals to the Test, Montreal, Ausstellung	4.500,00	Atelier Yogyakarta	5.700,00
		Grill Michaela (W)	
		Staatsstipendium	13.200,00

Kortschak Elisabeth (W)	
Chicago, Reisekosten	900,00
Kovacic Lisbeth (W)	
Startstipendium	6.600,00
Larcher Claudia (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Maier-Rothe Kai (W)	
Atelier Yogyakarta	5.700,00
Norer Lucas (W)	
Atelier Banff, Reisekosten	962,16
Nsiah Lydia (W)	
Startstipendium	6.600,00
Obholzer Simona (W)	
Startstipendium	6.600,00
Palacz Julian (W)	
Staatsstipendium	13.200,00
Sontags Production (W)	
Prag, Reisekosten	375,00
Stadler Katharina (Ö/Georgien)	
Amsterdam, Eindhoven, Rotterdam, Reisekosten	1.150,00
Theiler Christoph (W)	
Lissabon, Reisekosten	741,00
Wroclaw/Polen, Reisekosten	500,00
Glasgow, Reisekosten	500,00
Truttmann Lisa (W)	
Ann Arbor/Michigan, Reisekosten	550,00
Vasof Anna (W)	
Startstipendium	6.600,00
Ye Hui (W)	
Shanghai, Reisekosten	1.500,00
Zingerle Andreas (ÖÖ)	
Vancouver, Reisekosten	1.000,00
Summe	97.878,16

Preise

Leitner Bernhard (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst	12.000,00
Piringer Jörg (W)	
Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst	8.000,00
Summe	20.000,00

Österreichisches Filminstitut

Förderungsmaßnahmen im Überblick	2014	2015
Stoffentwicklung	611.500,00	1.005.500,00
Drehbuch- und Konzepterstellung	424.500,00	527.500,00
Drehbuchentwicklung im Team	75.000,00	224.500,00
Stoffentwicklung 2. Stufe:		
Drehbuch- und Konzepterstellung	59.500,00	105.000,00
Stoffentwicklung 2. Stufe:		
Drehbuchentwicklung im Team	52.500,00	148.500,00
Projektentwicklung	660.785,00	958.772,00
Herstellung Kinofilm	14.494.967,00	13.421.428,50
Spielfilm	9.531.570,00	5.968.820,50
Dokumentarfilm	2.390.002,00	3.058.000,00
Nachwuchsfilm	2.573.395,00	4.394.608,00
Verwertung	2.957.220,00	2.801.089,00
Kinostart	1.532.456,00	1.140.982,00
Festivalteilnahme	334.115,00	206.742,00
Sonstige Verbreitungsmaßnahmen	1.090.649,00	1.453.365,00
Abrufbare Referenzmittel	610.000,00	587.111,00
Berufliche Weiterbildung	65.275,00	207.396,27
Sonstige Förderungen	143.000,00	169.823,00
Sonstige filmfördernde Maßnahmen	648.443,00	621.184,19
Summe	20.191.190,00	19.772.303,96

Laut § 9 Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz), BGBl. Nr. 557/1980 i.d.g.F., ist dem Kunstbericht (§ 10 des Kunstförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1988) ein Bericht des Österreichischen Filminstituts über die Förderungstätigkeit im entsprechenden Kalenderjahr anzuschließen.

Stoffentwicklung**Drehbuch- und Konzepterstellung**

Ambrosch Martin, Prochaska Andreas (W/NÖ)	
Treibjagd	15.000,00
Berndl Ruslana (W)	
Pierpaolo Mittica – The Hidden Legacy	15.000,00
Bilgeri Reinhold (V)	
Der Deal mit dem Universum	12.000,00
Boote Werner (W)	
Pepi Knedlik	13.000,00
All inclusive, indeed!	12.000,00
Borgers Nathalie (W)	
Blanche, Rose and Dara	15.000,00
Brandner-Wolfszahn Marie Alice (W)	
Crossing Sovietopia	12.500,00
Brunner Peter (W)	
Die gespaltene Zunge	11.000,00
Covi Tizza, Frimmel Rainer (W)	
Stoß	12.500,00
Dietrich Philipp (W)	
Urlaub vom Selbst	15.000,00
Dor Milan (W)	
Königskinder	15.000,00
Franz Veronika (W)	
Der Herr in Grau	12.000,00
Gossner Ernst (W)	
Der kritische Punkt	12.000,00
Hafner Stefan (W)	
Geschenkt	15.000,00
Halilbasic Senad (W)	
Fremdenzimmer	15.000,00
Holzhausen Johannes (W)	
Das Schloss meiner Mutter	15.000,00
Kleinszig Alexander (K)	
Sisi und Franzl – Duchlaucht, die Krone raucht!	15.000,00
Ladinigg Petra (W)	
Das Kind	15.000,00
Moder Johanna (W)	
Russenstory	15.000,00
Mortezai Sudabeh (W)	
Joy	15.000,00
Mückstein Katharina (W)	
#feminismWTF	15.000,00
Neustetter Victor (W)	
Sonnenschein in Africa	9.000,00
Nguyen Martin (W)	
Wenn Kinder leben	15.000,00
Ofner Fritz (W)	
Promises of Paradise	12.000,00
Payer Peter (W)	
Die Arbeitgeber	12.000,00
Poet Paul (W)	
Blaue Sonne	12.000,00
Salomonowitz Anja (W)	
Tut es weh?	15.000,00
Everyone I have ever slept with	12.000,00
Schlagner Martin (W)	
Wilde Eichhörnchen	5.000,00
Schwaiger Günter (S)	
Der Taucher	12.000,00

Seidl Ulrich (W)	
Die Flucht	15.000,00
Echtes Elend	15.000,00
Bubenspiele	10.000,00
Der Rausch	10.000,00
Sicheritz Harald (W)	
Bloody Mary	15.000,00
Sokol Georg (W)	
The Supporters – a men's room tale	12.000,00
Trejo Alexander (W)	
Die Jungfrau	12.000,00
Voitl Helmut (W)	
Banja	15.000,00
Vollrath Patrick (W)	
7500	15.000,00
Weber Lisa (W)	
Wolkenkratzerin	12.500,00
Summe	527.500,00

Drehbuchentwicklung im Team

Blackbox Film (W)	
Florian Weigensamer, Roland Schrotthofer:	
Auf der Flucht zu Hause	15.000,00
Cine Parallel (ST)	
Fritz Urschitz, Joakim Pietras: I am Laura	10.000,00
e&a Film (W)	
Andy Cremer: Splash – Eine Woche voller Wahnsinn	7.500,00
Freibeuter Film (W)	
Peter Brunner: To the night	15.000,00
Thomas Reider, Sebastian Meise:	
Die große Freiheit	15.000,00
Florian Pochlatko: Peter Pan	13.000,00
Golden Girls Film (W)	
Arash T. Riahi, Inna Shevchenko: The Girls	7.000,00
Graf Film (K)	
Harald Haller, Marc Brugger: Die Staats-WG	15.000,00
Metafilm (W)	
Fritz Kalteis: Drachen haben nichts zu lachen	15.000,00
MR Film Kurt Mrkwicka (W)	
Klaus Oppitz, Harald Sicheritz: Auswandertag	15.000,00
Orbrock Film (W)	
Monja Art: Mia Carla	15.000,00
Plaesion (NÖ)	
Stephanus Domanig: Walter Arlen – Verkiefelt hab' it's nie!	15.000,00
Spielmann Film (W)	
Götz Spielmann: Spirale	12.000,00
Subobscura Films (W)	
Georg Tiller, Vera Kropf: City of Falls	10.000,00
Wildart Film (W)	
Kurdwin Ayub: Mission Impossible	15.000,00
Kurdwin Ayub: ninja_ninja	15.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Nathalie Borgers, Ursula Wolschlager:	
This is Europe	15.000,00
Summe	224.500,00

Stoffentwicklung 2. Stufe: Drehbuch- und Konzeptentwicklung

Berndl Ruslana (W)	
Pierpaolo Mittica – The Hidden Legacy	15.000,00
Chen Bo (W)	
Nichts riecht besser als die Jugend	15.000,00
Gräßner Barbara (W)	
Reise in die Wüste	15.000,00
Hoesl Daniel (W)	
Die Passion des Geldes	15.000,00
Krikellis Chris (W)	
Fabrik	15.000,00
Kumar Sandeep (W)	
RAJ	15.000,00
Weigel Bernadette (W)	
ELYSION	15.000,00
Summe	105.000,00

Stoffentwicklung 2. Stufe: Drehbuchentwicklung im Team

Dreamrunner Pictures (S)	
Markus Blunder: Cross Your Heart	15.000,00
Freibeuter Film (W)	
Hanno Pinter, Robert Buchschwenter: Hinterland	15.000,00
Golden Girls Film (W)	
Arman T. Riahi, Aleksandar Petrovic: Die Migrantigen	15.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Sandra Bohle, Ulrike Kofler: Der Lauf der Dinge	15.000,00
Orbrock Film (W)	
Gregor Schmidinger: #Nevrland	15.000,00
Produktion West (T)	
Anita Lackenberger: Ein wilder Sommer	15.000,00
Takacs Film (W)	
Lisa Weber: Wolkenkratzerin	13.500,00
Transmitter Film (W)	
Roland Hablesreiter, Petra Ladinig: Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens	15.000,00
Ulrich Seidl Film (W)	
Veronika Franz, Severin Fiala: Durch die Hand des Henkers	15.000,00
Vento Film (W)	
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Stoß	15.000,00
Summe	148.500,00

Projektentwicklung

Allegro Film (W)	
Trust	10.477,00
Bernhard Pötscher Filmproduktion (W)	
Bernhard Pötscher: Bora	24.878,00
Epo Film (W)	
Julian Pölsler: Wir töten Stella	40.000,00
Fragile Features (ST)	
Barbara Caspar, Cyril Tuschi: Die Frau des Spions	10.000,00

Freibeuter Film (W)	
Harald Bürkle: Gewöhnliche Helden	41.000,00
Iliana Estanol, Johanna Lietha: XOXO	34.900,00
Peter Brunner: To the night	10.000,00
Gebhardt Productions (NÖ)	
Dominik Hartl: Blood-Jam – Die letzte Party deines Lebens	25.000,00
Golden Girls Film (W)	
Stefan Lukacs: Cops	20.000,00
Markus Heltschl: Rot ^M	8.000,00
Horse & Fruits (W)	
Aleksey Lapin: KRAI – Eine Landschaft	25.000,00
Imagine Film (W)	
Erwin Wagenhofer: But Beautiful	48.000,00
Kurt Mayer Film (W)	
Iva Svarcova, Malte Ludin: Tonsüchtig	18.197,00
Kurt Mayer: Winterreise	15.620,00
Le Groupe Soleil (W)	
Filip Antoni Malinowski: The Conference	12.000,00
Mini Film (W)	
Sabine Derflinger: Vom Umgang mit der Schuld	20.000,00
Mischief Films (W)	
Stefan Bohun: Königinnen	34.000,00
Navigator Film (W)	
Nathalie Borgers: The Remains	34.100,00
Johannes Holzhausen: The Royal Train	31.000,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)	
Katharina Mückstein: L'Animale	29.600,00
NÖT Die Trickfilmer (W)	
Ralf Kukula: Fritzi – Eine Wendewundergeschichte	50.000,00
Johannes Schiehs: Der Papierene	40.000,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Stefan Ruzowitzky: Maria Theresias Amour Fou	36.000,00
Prisma Film (W)	
Marvin Kren: The Maksoudian Machine	25.000,00
Peter Payer: Artur	25.000,00
Sigma Film (W)	
Ernst Gossner: Mauthausen	50.000,00
Ulrich Seidl Film (W)	
Ulrich Seidl: Der Grasel	110.622,00
Daniel Hoesl: Vikerger	35.378,00
Ulrich Seidl: Böse Spiele	35.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Mark Gerstorfer: Ohne Sicherung	33.000,00
Zwinger Film (W)	
Rok Bicek: The Family	27.000,00
Summe	958.772,00

Abkürzungen

- M Mittelerhöhung einer Förderungszusage der Vorjahre, wird in der Anzahl der geförderten Projekte nicht berücksichtigt
- O Ohne Mittelbindung im Berichtsjahr

Coop 99 Film (W)			Langbein & Partner Media (W)		
Greg Zglinski: Tiere	390.000,00		Kurt Langbein: Landraub – Die globale Jagd auf Ackerland ^M	20.000,00	
Shirin Neshat: Looking for Oum Kulthum	250.000,00		Le Groupe Soleil (W)		
Ali Soozandeh: Teheran Tabu	226.000,00		Filip Antoni Malinowski: The Conference	187.500,00	
Dor Film (W)			Lotus Film (W)		
Maria Schrader: Vor der Morgenröte	210.000,00		Monika Willi: Untitled fragments in random play ^O	0	
Florian Baxmeyer: Hexe Lilli und das Weihnachtswunder	130.000,00		Marko Doring Film (NÖ)		
Harald Sicheritz: Baumschlagler ^O	0		Marko Doring: Traumfabrik	252.000,00	
Epo Film (W)			Navigator Film (W)		
Elisabeth Scharang: Jack	200.000,00		Johannes Holzhausen: The Royal Train	100.000,00	
Freibeuter Film, Golden Girls Film (W)			Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)		
Valentin Hitz: Stille Reserven ^M	200.000,00		Nikolaus Geyrhalter: Erde	350.000,00	
Golden Girls Film (W)			peartree-entertainment (W)		
Arash T. Riahi: Die Migrantigen ^O	0		Peter Stephan Jungk: Auf Ediths Spuren	98.000,00	
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)			Sigma Film (W)		
Mirjam Unger: Maikäfer flieg ^M	395.000,00		Ernst Gossner: Wem erzählen	65.000,00	
Ruth Mader: Life Guidance ^O	0		Ulrich Seidl Film (W)		
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)			Ulrich Seidl: Auf Safari	250.000,00	
Barbara Albert: Licht ^M	260.000,00		Andreas Horvath: Lillian	157.500,00	
Novotny & Novotny Film (W)			Wailand Film (W)		
Dieter Berner: Egon Schiele – Tod und Mädchen	1.080.803,00		Katharina Weingartner: Das Fieber	215.000,00	
Marie Kreutzer: Was hat uns bloß so ruiniert	660.000,00		Summe	3.058.000,00	
Markus Schleinzner: Angelo ^O	0				
Prisma Film (W)			Nachwuchsfilm		
Jakob M. Erwa: Die Mitte der Welt ^M	22.000,00		Blackbox Film (W)		
Provinz Film (OÖ)			Christian Krönes, Florian Weigensamer: Sodom	190.000,00	
Andreas Gruber: Hannas schlafende Hunde ^M	60.000,00		Dor Film (W)		
Vento Film (W)			Michael Ostrowski, Helmut Köpping: Hotel Rock'n Roll	1.075.000,00	
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Stoß	160.094,50		Fischer Film (W)		
Wega Film (W)			Dominik Hartl: Attack of the Lederhosenzombies ^M	300.000,00	
Michael Kreihsl: Auf Reisen	412.500,00		Freibeuter Film (W)		
Summe	5.968.820,50		Amichai Greenberg: Das Testament	220.000,00	
			Golden Girls Film (W)		
Dokumentarfilm			Ronny Trocker: Die Einsiedler	205.000,00	
Allegro Film (W)			Lotus Film, Nomad Earth Media (W/ST)		
Robert Schabus: Bauer Unser	220.000,00		Mario Hainzl: The Old, the Young & the Sea – Beyond	216.054,00	
Andrea Eder: Beziehungsstatus Single	100.000,00		Markus Mörth Film (ST)		
blue+green communication (W)			Markus Mörth: Geschwister	115.554,00	
Friedrich Moser: A Good American ^M	49.000,00		Mischief Films (W)		
Coop 99 Film, Ulrich Seidl Film (W)			Stefan Bohun: Bruder J., schläfst du noch?	195.000,00	
Antonin Svoboda: Storytelling	120.000,00		Navigator Film (W)		
e&a Film (W)			Birgit Bergmann, Steffi Franz: Obdachlos	105.000,00	
Werner Boote: Green	395.000,00		Novotny & Novotny Film, Ulrich Seidl Film (W)		
Filmbäckerei (W)			Juri Rechinsky: Ugly ^M	240.000,00	
Frederick Baker: Projektion Österreich – The Story of Austrian Cinema	100.000,00		Orbrock Film (W)		
Golden Girls Film (W)			Monja Art: Siebzehn ^M	100.000,00	
Lilian Franck: World Health	64.000,00		Plaesion Film (NÖ)		
Houchang Allahyari Film (W)			Petra Nickel: Stottern	130.000,00	
Houchang Allahyari, Tom-Dariusch Allahyari: Der andere Iran ^M	30.000,00		Ritzl Film (NÖ)		
Imagine Film (W)			Adrian Goiginger: Die Beste aller Welten	450.000,00	
Erwin Wagenhofer: But Beautiful	250.000,00		Sigma Film (W)		
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)			Ulrike Schweiger: Klassentreffen ^O	0	
Robert Bober: Wien vor der Nacht (Vienne avant la nuit)	35.000,00		Super Film (W)		
			Sebastian Brauneis: Zauberer ^O	0	

Takacs Film (W)	
Kurdwin Ayub: Wrecking Ball Iraq	134.000,00
Wega Film, Freibeuter Film (W)	
Josef Hader: Die wilde Maus	719.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Elena Tikhonova: Kaviar ^o	0
Summe	4.394.608,00

Verwertung

Kinostart

Constantin Film (W)	
Anthony Power: Ritter Trenk	55.355,00
Einhorn Film (V)	
Leo Bauer: Der Blunzenkönig	65.000,00
Filmladen (W)	
Kurt Langbein: Landraub – Die globale Jagd auf Ackerland	48.000,00
Nathalie Borgers: Fang den Haider	40.000,00
Stephan Richter: Einer von uns	36.263,00
Christian Frosch: Von jetzt an kein Zurück	33.000,00
Jakob Brossmann, Nela Märki: Lampedusa im Winter	29.000,00
Elfi Mikesch: Fieber	16.359,00
Filmladen, Coop 99 Film (W)	
Antonin Svoboda: Drei Eier im Glas	47.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Thomas Woschitz: Bad Luck	40.000,00
Langbein & Partner Media (W)	
Markus Rosenmüller: Hubert von Goisern. Brenna tuats schon lang	38.000,00
Luna Film (W)	
Wolfgang Murnberger: Das ewige Leben	90.000,00
Dominik Hartl: Beautiful Girl	52.000,00
Michi Riebl: Planet Ottakring	51.000,00
Tobi Baumann: Die Gespensterjäger – Auf eisiger Spur	37.000,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)	
Michael Madsen: The Visit	27.250,00
Sony Pictures Filmverleih (W)	
Sven Unterwaldt: Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschruppft	40.000,00
Stadtkino Filmverleih (W)	
Sabine Hiebler, Gerhard Ertl: Chucks	54.890,00
Nikolaus Geyrhalter: Über die Jahre	40.000,00
Constantin Wulff: Wie die Anderen	40.000,00
Peter Kern: Der letzte Sommer der Reichen	32.000,00
Thim Film (W)	
Elisabeth Scharang: Jack	64.885,00
Werner Boote: Alles unter Kontrolle	57.280,00
Karl Markovics: Superwelt	55.300,00
Eva Spreitzhofer: Unter Blinden	51.400,00
Summe	1.140.982,00

Festivalteilnahme

Amour Fou Film (W)	
Manu Luksch, Martin Reinhart: Mobilisierung der Träume	12.000,00
blue+green communication (W)	
Friedrich Moser: A Good American	20.000,00
Dor Film (W)	
Sabine Hiebler, Gerhard Ertl: Chucks	13.500,00
Epo Film (W)	
Elisabeth Scharang: Jack	25.000,00
Karl Markovics: Superwelt	20.000,00
Extra Film (W)	
Andrina Mracnikar: Ma Folie	11.644,00
Gierlinger Johannes (S)	
Johannes Gierlinger: The fortune you seek is another cookie	3.340,00
Golden Girls Film (W)	
Stephan Richter: Einer von uns	20.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Thomas Woschitz: Bad Luck	15.000,00
Lotus Film (W)	
Barbara Eder: Thank You For Bombing	15.000,00
Navigator Film (W)	
Constantin Wulff: Wie die Anderen	8.800,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)	
Nikolaus Geyrhalter: Über die Jahre	20.000,00
Michael Madsen: The Visit	5.250,00
Penny Lane Film (W)	
Alex K. Lee: La Vie Nous Appartient	1.770,00
Produktion West (T)	
Anita Lackenberger: Vals	8.000,00
Subobscura Films (W)	
Georg Tiller: White Coal	5.000,00
Wildruf (T)	
Malte Ludin: D.U.D.A! Werner Pirchner	2.438,00
Summe	206.742,00

Sonstige Verbreitungsmaßnahmen

After Image (W)	
Kino unter Sternen 2015 – Open Air am Karlsplatz	8.000,00
Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Jahresbeitrag 2015/Österreichischer Filmpreis 2016	53.000,00
Jahresbeitrag 2014/Österreichischer Filmpreis 2015 ^M	15.000,00
Amour Fou Film (W)	
Die Nacht der 1.000 Stunden	10.000,00
Austrian Film Commission (Ö)	
Aktivitäten 2015	390.000,00
blue+green communication (W)	
A Good American	20.000,00
Crossing Europe Filmfestival (OÖ)	
Crossing Europe Filmfestival Linz	52.000,00
Dor Film (W)	
Chucks	10.000,00
dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
dotdotdot	15.000,00

Abkürzungen

- M Mittelerhöhung einer Förderungszusage der Vorjahre, wird in der Anzahl der geförderten Projekte nicht berücksichtigt
- O Ohne Mittelbindung im Berichtsjahr

Epo Film (W)		Terese Schulmeister Productions (W)	
Jack	10.000,00	Rendezvous mit gestern	5.000,00
Superwelt	10.000,00	this human world (W)	
FC Gloria (W)		this human world – Internationales Filmfestival	
FC Gloria Mentoring-Programm	24.000,00	der Menschenrechte	20.000,00
Film Austria (W)		Ulrich Seidl Film (W)	
MIPCOM	4.000,00	Ich seh, ich seh	20.000,00
film:riss (W)		Im Keller	5.000,00
Cinema Next	40.000,00	Verein zur Ausübung und Förderung	
Filmarchiv Austria (Ö)		des unabhängigen Films (W)	
Metro Kinokulturhaus ^M	25.000,00	Schule Friedl Kubelka für unabhängigen Film,	
Filmbäckerei (W)		Wien 2016	18.000,00
Picturing Austrian Cinema – The Cambridge		Verein zur Förderung der FAKT (W)	
Symposium	93.000,00	FAKT 15	6.000,00
Forum österreichischer Filmfestivals (W)		Verein zur Förderung des fantastischen	
Festivalreport Österreich	15.320,00	Films (W)	
Freibeuter Film (W)		Initiativen für den Fantastischen Film in Österreich	7.500,00
Stille Reserven	10.000,00	Zarzura-Film Markus Heltschl (T)	
Hoanzl (W)		Das bedrohte Paradies	12.500,00
Der Österreichische Film – Edition 9 und		Summe	1.453.365,00
digitale Multiplattform	150.000,00		
HP Media (W)		Berufliche Weiterbildung	
Parallel Leben	50.000,00		
Independent Cinema (W)		Ajayi Christine (W)	
VIS – Vienna Independent Shorts	33.000,00	ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
VIS – Vienna Independent Shorts 2014 ^M	700,00	Expanded Cinematography Course	4.295,00
Institut Pitanga (W)		Berger Karin C. (W)	
27. Internationales Kinderfilmfestival	25.000,00	ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Let's Cee Film Festival (W)		EAVE	5.011,00
Let's Cee Film Festival: Branchen-Events	15.000,00	Berghammer Karin (W)	
Mayr-Reisch Michael (T)		ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Filmfestival Kitzbühel	30.000,00	Blauensteiner Iris (W)	
Music For Media (W)		Schauspielführung für den Regienachwuchs,	
International Film Music Symposium Vienna	2.000,00	Workshop, ISFF Berlin	374,00
Navigator Film (W)		Geschichten aus der Nacht, Workshop,	
Das große Museum	24.000,00	Schreibwerkstatt Waldviertel	335,00
Wie die Anderen	10.000,00	Dietrich Max (W)	
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)		MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media	
The Visit	4.175,00	Management	5.000,00
Population Boom	3.000,00	Dohr Christian (W)	
Novotny & Novotny Film (W)		Visual Storytelling – An Introduction	334,00
Egon Schiele – Tod und Mädchen	10.000,00	Dor-Helmer Katja (W)	
Sickfuckpeople	2.170,00	ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)		Enigl Bettina (W)	
Filmmusik Aktivitäten	5.000,00	MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media	
Österreichisches Filmmuseum (Ö)		Management	12.500,00
Die Schule des Sehens – Vermittlungsaktivitäten		Fasolt Sandra (W)	
Filmmuseum 2015/16	100.000,00	ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Prisma Film (W)		Halilbasic Senad (W)	
Planet Ottakring	10.000,00	Guillermo Arriaga Masterclass	7.170,00
Produktion West (T)		Hautz Markus (W)	
Vals	10.000,00	John Truby Story Master Class	597,00
proFrau (W)		Kaceroovsky Marie-Elisabeth (NÖ)	
FrauenFilmTage 2016	10.000,00	MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media	
Ri Filme (W)		Management	12.500,00
Hana, Du!, Sed	5.000,00	Kranzelbinder Gabriele (W)	
Robert Schauer Film (ST)		ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Mountainfilm Graz	10.000,00	Lietha Johanna (W)	
Shoot Your Short – Filmworkshops (W)		Babylon Workshops Cannes und London	1.295,00
Shoot Your Short – Filmworkshops	15.000,00	Character Based Improvisation Process	709,00
Standbild (W)		Susan Batson Workshop – Creating Characters	586,00
One World Filmclubs – Österreich 2016	31.000,00		

Lucassen Vincent (W)	
EAVE+	1.240,00
Lukacs Stefan (W)	
Sources 2 Script Development Workshop	2.000,00
Molina Catalina (W)	
Guillermo Arriaga Masterclass	560,00
Petrovic Aleksandar (W)	
Sources 2 Script Development Workshop	647,00
Pollak Klara (W)	
Filmgeschäftsführungsseminar	356,00
Praher Daniela (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Purer Daniela (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Rahoma Faris E. (W)	
Sources 2 Script Development Workshop	727,00
Rainer Christoph (NÖ)	
EKRAN Workshop	2.768,00
Robert McKee Genre Seminar	1.313,00
Reischer Laila Alina (T)	
Royal Academy of Dramatic Art London	2.327,27
Riahi Arash T. (W)	
The Pixel Lab Workshop	3.017,00
Sources 2 Script Development Workshop	2.444,00
EAVE+	1.143,00
Romei Sonja (W)	
Babylon Workshops Cannes und London	785,00
Sabetzer Laura (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	10.500,00
Salcher Viktoria (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Schleinzner Markus (W)	
Französisch-Sprachkurs	874,00
Schmidinger Gregor (W)	
Screenwriting Seminar und Script Consulting Seminar mit Linda Seger	100,00
Schmidt Vera (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	12.500,00
Schumann Constanze (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Schützenhofer Sara (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	12.500,00
Seitz Konstantin (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	5.000,00
Serdar Matija (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	5.000,00
Sinzinger Ebba (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Sojka-Brix Magdalena (W)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	12.500,00
Sorger Roman (B)	
MBA-Lehrgang Film, TV & Digital Media Management	5.000,00
Stefansich Gabriele (NÖ)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Tod Christian (W)	
The Pixel Lab Workshop	1.172,00

Walland Helene (W)	
Atelier Ludwigsburg-Paris 2014/2015	7.170,00
Wohlgenannt Claudia (W)	
ProPro Produzentinnen-Programm	5.500,00
Summe	207.396,27

Sonstige Förderungen

Drehbuchforum Wien (W)	
Aktivitäten 2015	130.000,00
Filmfestival Kitzbühel Institut (T)	
Drehbuchklausur	15.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Klassentreffen	8.323,00
Verband Österreichischer FilmschauspielerInnen (W)	
Castingsgespräche 2015	6.500,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten, Stoffentwicklungsprogramm – Saison VI	10.000,00
Summe	169.823,00

Sonstige filmfördernde Maßnahmen

Creative Europe Desk Austria-Media (Ö)	
(gemeinsam mit der Europäischen Kommission)	77.804,94
éQuinoxe Screenwriters' Workshops & Master Classes (Ö)	
	10.000,00
Eurimages (Ö)	482.859,25
Studien (Ö)	50.520,00
Summe	621.184,19

Anträge	Anzahl	bewilligt
Stoffentwicklung	198	75
Projektentwicklung	64	30
Filmherstellung	85	38
Verwertung	97	88
Berufliche Weiterbildung	52	50
Sonstige Förderungen	5	5
gesamt	501	286

Abkürzungen
M Mittelerhöhung einer Förderungszusage der Vorjahre, wird in der Anzahl der geförderten Projekte nicht berücksichtigt
O Ohne Mittelbindung im Berichtsjahr

Kulturinitiativen

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Vereine	4.273.431,00	4.291.183,00
Kulturprogramme und -vermittlung	3.135.150,00	3.185.794,00
Investitionen	106.720,00	42.500,00
Kunst- und Kulturprojekte	564.261,00	663.389,00
Festivals	467.300,00	399.500,00
Einzelpersonen	175.350,00	146.000,00
Projekte	124.700,00	62.700,00
Startstipendien	38.500,00	34.100,00
Auslandsstipendien	12.150,00	49.200,00
Preise und Prämien	99.000,00	58.000,00
Preise	28.000,00	28.000,00
Prämien	71.000,00	30.000,00
Summe	4.547.781,00	4.495.183,00

Vereine

Kulturprogramme und -vermittlung

AKKU Kulturzentrum (OÖ)	38.000,00
Aktionsgemeinschaft Social Impact (OÖ)	5.000,00
Aktionsradius Wien (W)	30.000,00
ARGEkultur GmbH (S)	180.000,00
artP. Kunstverein (NÖ)	2.000,00
bb15 – Raum für Kunst und Kultur (OÖ)	10.000,00
BiondekBühne (NÖ)	3.994,00
Bruckmühle Kultur (OÖ)	15.000,00
caravan – mobile kulturprojekte (V)	20.000,00
CHIALA (ST)	
Kulturprogramm und Afrikafestival	10.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Live-Kulturveranstaltungen	10.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Live-Kulturveranstaltungen	22.000,00
Cselley Mühle (B)	37.000,00
Culturcentrum Wolkenstein (ST)	40.000,00
Das andere Heimatmuseum (ST)	
das eigene & das fremde, Ausstellung	15.000,00
Das Dorf – Kunst- und Kulturverein (W)	10.000,00
Das Kulturviech (ST)	12.000,00
Die Bäckerei – Kulturbackstube (T)	25.000,00
Die Brücke (ST)	15.000,00
Die Fabrikanten (OÖ)	15.000,00

Erste Geige (NÖ)	
Erste Geige Live	2.000,00
ESC Kunstverein (ST)	50.000,00
FIFITU – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur (OÖ)	8.000,00
Forum für Kunst und Kultur Kammgarn (V)	20.000,00
Forum Kunst (K)	7.500,00
Forum Stadtpark (ST)	
Rathaus der Herzen	90.000,00
freiraum jenbach (T)	5.000,00
Funk und Küste (NÖ)	4.000,00
gold extra kulturverein (S)	22.000,00
halle 2 – Initiative für Zeitkultur (NÖ)	5.000,00
Hofbühne Tegernbach (OÖ)	14.000,00
IG Kultur Österreich (Ö)	
Jahrestätigkeit	166.000,00
IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	26.000,00
In-Ku-Z – Innovatives Kulturzentrum	
Lienz (T)	5.000,00
Innenhofkultur (K)	20.000,00
InterACT – Verein für Theater und Soziokultur (ST)	23.000,00
Jazzgalerie Nickelsdorf IMPRO 2000 (B)	
Kulturprogramm und Festival Konfrontationen	25.000,00
JAZZIT – Jazz im Theater (S)	18.000,00
Jugend und Kultur Wiener Neustadt (NÖ)	10.000,00
Jugendkulturverein Sublime (ST)	10.000,00
Kärntner Bildungswerk – Museums- und Kulturverein Schloss Albeck (K)	10.000,00

KlangFarben Kulturverein (T)	5.000,00	Lendhauer – Verein zur Belebung des	
Koma – Kultur Ottensheim (OÖ)	2.000,00	Lendkanals (K)	
KuKuK – Bildein (B)	4.500,00	lendspiel	13.000,00
kult.villach (K)	8.000,00	Limmitationes (B)	31.000,00
Kultur Aktiv – Radenthein (K)	1.800,00	Local Bühne Freistadt (OÖ)	35.000,00
Kultur am Land (T)	9.000,00	Lungauer Kulturvereinigung (S)	30.000,00
Kultur Forum Amthof (K)	12.000,00	Motif – Interkultureller Kulturverein	
Kultur im Gugg (OÖ)	27.000,00	Bregenz (V)	10.000,00
Kulturbrücke Fratres (NÖ)	8.000,00	Miss Baltazar's Laboratory (W)	5.000,00
Kulturforum Hallein (S)	10.000,00	Musik Kultur St. Johann (T)	45.000,00
Kulturforum Südburgenland (B)	4.000,00	Musik und Kunst und Literatur im	
Kulturinitiative Bleiburg (K)	2.000,00	Sägwerk (S)	20.000,00
Kulturinitiative Freiraum (NÖ)	2.000,00	Niederösterreichische Festival und	
Kulturinitiative Gmünd (K)	45.000,00	Kino GmbH (NÖ)	
Kulturinitiative Kürbis Wies (ST)	38.000,00	Live-Kulturveranstaltungen	5.000,00
Kulturinitiative Weinsbergerwald (NÖ)	3.000,00	OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	80.000,00
Kulturkreis Das Zentrum Radstadt (S)	19.000,00	Österreichisches Papiermacher-	
Kulturkreis Feldkirch – Theater am		museum (OÖ)	4.000,00
Saumarkt (V)	30.000,00	p.m.k. – Plattform mobile	
Kulturkreis Gallenstein (ST)	15.000,00	Kulturinitiativen (T)	30.000,00
Kulturlabor Stromboli (T)	40.000,00	Panorama (K)	20.000,00
Kulturplattform St. Johann im Pongau (S)	3.000,00	pica pica – Verein zur Förderung	
Kulturprojekt Sauwald (OÖ)	12.000,00	interdisziplinärer Kunst und Kultur (W)	10.000,00
Kulturrat Österreich (Ö)		Pro Vita Alpina (T)	30.000,00
Jahrestätigkeit	15.000,00	qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und	
KulturRaum Neruda (W)	6.000,00	Kulturarbeit (OÖ)	13.000,00
Kulturverein Bahnhof (V)	15.000,00	RAUMSCHIFF (OÖ)	5.000,00
Kulturverein Dobersberg (NÖ)	3.000,00	Rhizom (ST)	5.000,00
Kulturverein Eremitage Schwaz (T)	4.000,00	Rockhouse Salzburg (S)	
Kulturverein Hüttenberg-Norikum (K)	1.500,00	Kinder- und Jugendkulturarbeit	20.000,00
Kulturverein K.O.M.M. (ST)	2.500,00	Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (ST)	20.000,00
Kulturverein KAPU (OÖ)	34.000,00	Scheibbs.Impuls.Kultur (NÖ)	
Kulturverein Kino Ebensee (OÖ)	24.000,00	Stadtkultur 15	4.000,00
Kulturverein La Musique Et Sun –		Slovensko prosvetno društvo Rož/	
LAMES (NÖ)	10.000,00	Slowenischer Kulturverein Rož (K)	8.000,00
Kulturverein Parnass (W)	8.000,00	SOG. Theater (NÖ)	6.000,00
Kulturverein Quadratmeter – m²-		SOHO in Ottakring (W)	30.000,00
Kulturexpress (S)	15.000,00	Spielboden Dornbirn (V)	120.000,00
Kulturverein Raml Wirt (OÖ)	8.000,00	Sunnseitn (OÖ)	12.000,00
Kulturverein Röda (OÖ)	10.000,00	Symposion Lindabrunn (NÖ)	12.000,00
Kulturverein Schloss Goldegg (S)	34.000,00	Theater am Ortweinplatz (ST)	55.000,00
Kulturverein St. Ulrich im Greith (ST)	27.000,00	Theater am Spittelberg (W)	
Kulturverein Time's Up (OÖ)	20.000,00	Kinderkulturprogramm	3.000,00
Kulturverein Transmitter (V)	15.000,00	Theaterfabrik (ST)	8.000,00
Kulturverein Waschaecht (OÖ)	28.000,00	Treibhaus (T)	108.000,00
Kulturvereinigung Friedhofstraße 6 (OÖ)	83.000,00	UniT – Verein für Kultur an der Karl-	
Kulturwerkstatt Hirschbach (NÖ)	2.000,00	Franzens-Universität Graz (ST)	15.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	55.000,00	Universitätskulturzentrum UNIKUM (K)	65.000,00
Kulturzentrum Zoom (K)	10.000,00	URHOF20 – kultURverein	
Kunst im Keller – KIK (OÖ)	20.000,00	grünbacherHOF (NÖ)	10.000,00
Kunst und Kultur Raab (OÖ)	3.000,00	VADA – Verein zur Anregung des	
Kunst- und Kulturhaus Öblarn (ST)	6.000,00	dramatischen Appetits (K)	12.000,00
Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OÖ)	10.000,00	Verein Alte Schmiede Schönberg	
Kunstbox (S)	35.000,00	am Kamp (NÖ)	3.000,00
Kunstfabrik Groß-Siegharts (NÖ)	8.000,00	Verein der Freunde des Klang-Film-	
kunstGarten (ST)	18.000,00	Theaters Schladming (ST)	5.000,00
Kunstverein Grünspan (K)		Verein für Kunst und Kultur	
Kontemplation und Furor	10.000,00	Eichgraben (NÖ)	2.500,00
Kunstwerkstatt Tulln (NÖ)	3.000,00	Verein JUKUS (ST)	9.500,00
Lalish-Theaterlabor (W)		Verein MAIZ (OÖ)	
Interkulturelle Dialoge	7.000,00	Kunst der Ignoranz – Gehend überholen wir uns	12.000,00
		Wachau Kultur Melk (NÖ)	
		Kunst- und Kulturimpulse	18.000,00

Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)	9.000,00	Enterprise Z (ST)	
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	255.000,00	Klanghaus Untergreith	12.000,00
Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns (OÖ)	10.000,00	FEYKOM – Rat der kurdischen Gesellschaft in Österreich (W)	
Zentrum Zeitgenössischer Musik (S)	55.000,00	gelaWie, Kurdistantage, Wien	5.000,00
Zwettler Kunstverein (NÖ)	2.000,00	Filmclub Drosendorf (NÖ)	
Summe	3.185.794,00	CZinemArt	5.000,00
		Förderverein St. Wolfgang Kanning (NÖ)	
		lichtBLICKE	2.000,00
		Forum Kunst (K)	
		Deborah Sengl – Die letzten Tage der Menschheit	2.000,00
		GIL art.infection (ST)	
		eisenerZ*ART	10.000,00
		GLOBArt (NÖ)	
		18. Globart Academy	10.000,00
		Goldfuß unlimited (W)	
		Muster	6.000,00
		gutgebrüllt (W)	
		Der Alpenkönig und der Menschenfeind	1.000,00
		honey & bunny productions (W)	
		SAUBER kunst	18.000,00
		HUANZA – Außerferner Kulturinitiative (T)	
		es theatert	5.000,00
		In Favoriten (W)	
		Mitten in Favoriten	7.000,00
		Institut für interaktive Raumprojekte (ST)	
		Art Contains	2.500,00
		Institut Hartheim (OÖ)	
		Zwei Kunststipendien	10.600,00
		INTERACT – Kunst-Sozial-Ökologisch-Kulturell (T)	
		Trans Form Experience	1.000,00
		Junges Ensemble Hörbiger (W)	
		Merlin und das wüste Land, Jugendtheater	3.000,00
		KaW – Kreativ am Werk (W)	
		Schonzeit	1.000,00
		Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung (W)	
		Sex/Geld/Arbeit/Lust/Illusion	13.000,00
		Klangspuren Schwaz (T)	
		Lautstark/Lautstärker	8.000,00
		Kraigher-Haus (K)	
		Zeitgenössisches im Kraigher-Haus	750,00
		Kult-Ex / Das Kollektiv (OÖ)	
		Sogar der Tod hat Angst vor Auschwitz	4.000,00
		Kulturgrenzen Kleylehof (B)	
		Werkschau 15 Jahre Kleylehof	4.000,00
		Kulturhof Amstetten (NÖ)	
		Europa, wohin?	3.000,00
		Kulturkreis Feldkirch – Theater am Saumarkt (V)	
		Kulturzwang – Interviewreihe Kultur für alle	1.239,00
		Kulturverein Die Arche am Grundlsee (ST)	
		Die Arche am Grundlsee	5.000,00
		Kulturverein einundzwanzig (W)	
		Into the City	40.000,00
		Kulturverein fiveseasons (W)	
		Dunkelkammer	4.000,00
		Kunst//Abseits vom Netz (ST)	
		Einschmiegen III – radikale Eingriffe	6.000,00
		Kunsthalle Graz – Verein für zeitgenössische Kunst (ST)	
		Kunstprojekte	5.000,00

KUNSTtransport (T)			Verein das Konzept (NÖ)	
It's ME, facing art! ICH, Kunst betrachtend!	7.000,00		Lichtspiele Groß Gerungs	3.000,00
Kunstverein o.r.f. – offen, real, fundamental (ST)			Verein der Freunde der Burg Rappottenstein (NÖ)	
Hotel Pupik 15	10.000,00		Kabarett, Musik und Instrumentenbau	2.000,00
Lepenska šola / Lepener Schule (K)			Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam (NÖ)	
LEPenaRAZAUSlit	4.000,00		Kultur und Genuss	2.000,00
MAD – Verein zur Förderung von Mixed-abled Dance und Performance (W)			Verein für integrative Lebensgestaltung – Die Sargfabrik (W)	
Swaying	10.000,00		Abo-Konzerte	8.000,00
Medien Kultur Haus (OÖ)			Verein für Kunstvermischung (W)	
Superheroes	22.000,00		Der blöde dritte Mittwoch	4.000,00
Mezzanin Theater (ST)			Verein Projekt Theater (W)	
fucking life, Jugendtheater	3.000,00		Transformance continued	15.000,00
pica pica – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur (W)			Verein Sonus (K)	
m.oe Schaukasten	5.000,00		Sonus-Musikfestival	2.000,00
pink noise (NÖ)			Verein ZOOM Kindermuseum (W)	
pink noise Girls Rock Camp, Konzert	4.000,00		ZOOM Atelier und ZOOM Trickfilmstudio	50.000,00
Pro und Contra – Verein für interkulturelle Aktivitäten (NÖ)			Verein zur Erhaltung und kulturellen Nutzung der Synagoge Kobersdorf (B)	
SCHIELE Fest	3.000,00		Kultur im Tempel	5.000,00
Projekt Integrationshaus (W)			Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur (NÖ)	
Romengo und Söndörgö, Konzerte	2.000,00		Kulturprojekte	1.500,00
qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)			Verein zur Förderung der St. Hildegard Stiftung (NÖ)	
auditive.wellness.heterotopologien	6.000,00		Festival Tree of Life – Der blinde Seher	2.000,00
Recreate (NÖ)			Wiener Vorstadtheater (W)	
recreate	6.000,00		Shake Shakespeare, interkulturelles Theater	5.000,00
rosapinks (W)			Summe	663.389,00
Vaginamuseum.at – Leib und Leben.				
Die positive Kraft der Weiblichkeit	8.000,00			
s/w – Tsiganka (NÖ)			Festivals	
Futschikato – Die verschwundenen Roma und Sinti aus Kirchstetten	1.500,00		Akademie für Naturvermittlung (NÖ)	
schau.Räume (K)			PFINXTN, Festival auf Burg Heidenreichstein	2.500,00
schau.Räume_regional: Queerelen!	15.000,00		ARGE Spleen Graz (ST)	
Schmiede Hallein (S)			6. Internationales Theaterfestival für junges Publikum	30.000,00
Schmiede 15 – READY	38.000,00		Dubquake Vienna Kulturverein (NÖ)	
Science Communications Research (W)			Rise and Shine Festival	4.000,00
Die Projektemacher*innen	10.000,00		el carracho (NÖ)	
Spielfeld Kultur (T)			Partycipation – Festival für Musik, Kreativität und eine lebenswerte Zukunft	4.000,00
Spielfeld Kultur Osttirol	4.000,00		Elevate (ST)	
teatro (NÖ)			Elevate Festival	23.000,00
Peter Pan, Jugendtheater	15.000,00		Future Icons (ST)	
Die Weihnachtsgeschichte, Jugendtheater	5.000,00		Graffiti und Street Art Festival Styria	4.000,00
Technopolitics (W)			Homunculus Figurentheater (V)	
Tracing Information Society – A Technopolitics Timeline	15.000,00		24. Homunculus-Festival für innovative Darstellungsformen	5.000,00
Territorium (W)			Inntöne – Verein für zeitgemäße Musik (OÖ)	
Third Life Project	10.000,00		Inntöne	30.000,00
The Artist Project Group (W)			Interlab – Verein zur Förderung transdisziplinärer Kunst (S)	
ACA! Wien	6.000,00		Interlab – Festival für transdisziplinäre Kunst	3.500,00
Theater Iskra (W)			KASUMAMA – Verein zur Förderung des interkulturellen Austausches (NÖ)	
Höllentrip. Ka Hetz bis ans End!, interkulturelles Theater	3.000,00		15. Kasumama Afrika-Festival	5.000,00
Theater Meggenhofen (OÖ)			KiG – Kultur in Graz (ST)	
Hoffestspiele	6.000,00		queerograd – drinnen draußen	7.000,00
Theaterzentrum Deutschlandsberg (ST)				
tz Dramawerkstatt	8.000,00			
veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)				
Niños Consentidos	800,00			

Kindermusikfestival St. Gilgen (S)		Hofstetter Kurt (W)	
Kindermusikfestival St. Gilgen	2.000,00	Fassade – Frontal. Am Ereignishorizont der Ordnung	3.000,00
Kultur am Filmhof (NÖ)		Kathan Bernhard (T)	
Filmhof-Festival	10.000,00	H ZWEI O	10.200,00
Kulturgrenzen Kleylehof (B)		Lag-Schröckenstein Christina (B)	
Festival reheat. Die heimliche Ordnung der Dinge	7.000,00	Pulsationen	1.500,00
Kultursommer Güssing GmbH (B)		Rogenhofer Susanne (W)	
Güssinger Kultursommer	50.000,00	Gemeindebau, Chorprojekt	5.000,00
Kulturverein Danubian Cultural Exchange Society (NÖ)		Schalk Sarah (ST)	
Art UnAnchored Festival	5.000,00	Teilnahme an Arctic Circle	3.000,00
Luaga und Losna (V)		Schlagner Peter (W)	
27. Internationales Festival für junges Publikum	33.000,00	Cargo Cult Convention	2.000,00
Mezzanin Theater (ST)		Schoiswohl Thomas (W)	
KuKuK – 15. ländliches Theaterfestival für junges Publikum	11.500,00	Geschichtsbaustelle Matzleinsdorferplatz	5.000,00
More Ohr Less (NÖ)		Straub Gerald (W)	
Festival More Ohr Less	7.000,00	Import Expert	8.000,00
nA-yeAh kompAnie (ST)		Ulrich Peter (ST)	
Schau/Schall Fest	5.000,00	Am Teich 15, integratives Theater	6.000,00
new art (ST)		Walkowiak Kay (W)	
KOMM.ST 1.5	10.000,00	Supreme Forms	8.000,00
NÖ Kinder Sommer Spiele (NÖ)		Summe	62.700,00
NÖKISS	3.000,00		
onomato OG (ST)		Startstipendien	
Rostfest – Festival für regionale Impulse	13.000,00		
Open Air Verein Gössl (ST)		Danner Rosa (NÖ)	
Sprudel, Sprudel & Musik	7.000,00	pink noise, Horn	6.600,00
picture on festival (B)		Gallistl Clara (W)	
picture on festival – ein Fest der Vielfalt	6.000,00	ParafloWS – Festival für Digitale Kunst und Kultur, Wien	6.600,00
Poolbar Festival (V)		Huter Johnana (T)	
Poolbar Festival	25.000,00	Die Bäckerei, Innsbruck	2.200,00
Schrammel.Klang.Festival (NÖ)		Nowak Selina Rosa (W)	
9. Schrammel.Klang.Festival	8.000,00	sirene operntheater, Wien	6.600,00
Tinkers – Verein zur Förderung interkultureller und integrativer Aktivitäten (V)		Pfoser Paula (W)	
Tango en Punta, inklusives Tangofestival	5.000,00	urbanize – Internationales Festival für urbane Erkundungen, Wien	6.600,00
Ummi Gummi (T)		Rosenlechner Susanne (W)	
24. Internationales Straßentheaterfestival Olala	25.000,00	Katrin Karall-Semler – Agentur für Künstlermanagement und Booking, Klosterneuburg	2.200,00
Verein Heart of Noise (T)		Stöger Magdalena (W)	
Heart of Noise Festival	10.000,00	21er Haus, Wien	3.300,00
ViennArt – Gesellschaft für Kunst und Kultur (W)		Summe	34.100,00
Festival Treffpunkt KUNST	2.000,00		
wellenklaenge, lunz am see (NÖ)		Auslandsstipendien	
wellenklaenge	25.000,00		
Zillertaler Mobiltheater (T)		Beer Sophie (NÖ)	
Steuertenn Theaterfestival	12.000,00	LAO – Le Arti Orafe Jewellery School & Academy, Florenz	9.600,00
Summe	399.500,00	Bernroither Elisabeth (W)	
		Kulturzentrum Hanoi – DocLab, Vietnam	5.400,00
Einzelpersonen		Dreschke Magdalena (T)	
		Trans Europe Halles, Lund/Schweden	9.600,00
Projekte		Haimburger Julia (W)	
		Rodman Hall Art Centre, St. Catharines/Kanada	3.000,00
Grabner Martin (ST)		Mosleh Fariba (W)	
Transforming Urban Tel Aviv	6.000,00	ISCP – International Studio and Curatorial Program New York	3.600,00
Heinrich Katharina (W)			
Der Raum. Die Raum. Das Raum sind viele Raum_innen	5.000,00		

Wageneder-Stelzhammer Daniela (OÖ)	
Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo	10.800,00
Welzenbach Laura (W)	
Eyebeam, New York	7.200,00
Summe	49.200,00

Preise und Prämien

Preise

Hofstetter Kurt (W)	
Outstanding Artist Award für Interdisziplinarität	8.000,00
Kulturinitiative Kürbis Wies (ST)	
Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen	12.000,00
Petković Igor Friedrich (ST)	
Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit	8.000,00
Summe	28.000,00

Prämien

CORTEX – Verein zur Förderung visueller Forschung (T)	2.000,00
Elevate (ST)	4.000,00
Enterprise Z (W)	2.000,00
Herrero Juliana (W)	2.000,00
Hörl Thomas (W)	2.000,00
Kulturverein Bahnhof (V)	3.000,00
Kunst- und Kulturhaus Öblarn (ST)	1.000,00
Lalish-Theaterlabor (W)	1.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	5.000,00
Riha Karoline (NÖ)	2.000,00
Universitätskulturzentrum UNIKUM (K)	4.000,00
Verein Arbeiterheim Ebensee (OÖ)	2.000,00
Summe	30.000,00

Internationaler Kulturaustausch

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Museen, Archive, Wissenschaft	165.177,00	181.076,00
Institutionen	162.177,00	181.076,00
Einzelpersonen	3.000,00	0
Literatur	99.100,00	47.400,00
Institutionen	95.300,00	47.400,00
Einzelpersonen	3.800,00	0
Musik	191.718,00	229.035,00
Institutionen	102.640,00	112.545,00
Einzelpersonen	89.078,00	116.490,00
Darstellende Kunst	386.842,86	397.086,60
Institutionen	340.662,86	346.256,60
Einzelpersonen	46.180,00	50.830,00
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	136.015,00	149.630,00
Institutionen	91.050,00	96.330,00
Einzelpersonen	44.965,00	53.300,00
Film, Kino, Video- und Medienkunst	65.614,00	73.200,00
Institutionen	60.900,00	67.600,00
Einzelpersonen	4.714,00	5.600,00
Festspiele, Großveranstaltungen	10.000,00	31.000,00
Sonstiges	949.586,00	928.333,17
Artist-in-Residence-Programm	50.929,00	69.812,17
KulturKontakt Austria	488.000,00	484.000,00
Work SMartAt	50.000,00	0
Beiträge UNESCO, Europarat	98.529,00	119.979,00
Projekte im Rahmen von Kulturabkommen	262.128,00	254.542,00
Summe	2.004.052,86	2.036.760,77

Museen, Archive, Wissenschaft

Institutionen

#publik – Verein zur Förderung der Kommunikation in Politik und Kultur (OÖ)	
The Knowledge Economy and Translocal Struggles for Living Learning, Publikation	2.000,00
Ars Electronica Linz (OÖ)	
Konferenz Europarat	8.000,00
EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich (W)	
Access to Culture – Policy Analysis, EU-Studie	9.000,00
Brokering Migrants' Cultural Participation, EU-Studie	5.000,00
ICOM Österreich (W)	
Palmyra-Gespräche, Konzeption	4.500,00
IG Kultur Österreich (W)	
TC Roma – Today's Challenges for Roma	
Women influenced by Historical Development, EU-Projekt	8.850,00
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften (W)	
Bringing Together Divided Memory, EU-Projekt	20.500,00
Kulturrat Österreich (W)	
Reisekosten, Brüssel	626,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
Konvention Kulturelle Vielfalt, Jahresprogramm	67.500,00
Konvention Immaterielles Kulturerbe, Jahresprogramm	50.000,00
Memory of the World	5.100,00
Summe	181.076,00

Literatur

Institutionen

Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)	
Jahresprogramm	20.000,00
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Europäische Literaturtage	15.000,00
Unabhängiges Literaturhaus NÖ (NÖ)	
Lyrikfestival, EU-Projekt	5.400,00
Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzen (W)	
Konferenzteilnahme, Asheville/North Carolina	6.000,00
Gastspiel, Bremen	1.000,00
Summe	47.400,00

Musik

Institutionen

Botschaft der Republik Armenien (W)	
Konzert, Brucknerhaus Linz	10.000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Brunnenchor, Austauschprojekt, Großbritannien	1.900,00

Ensemble Plus (V)	
Konzertreise, Astrachan/Russland	2.000,00
HVOB – Anna Müller und Paul Wallner (W)	
Konzertreise, Asien	6.000,00
Impuls – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (ST)	
Ulysses – A European Odyssey with young artists for new music, EU-Projekt	6.000,00
Kulturverein Makam (W)	
Konzertreise, Südafrika	3.000,00
MedienManufaktur Wien (W)	
ParisVienne Festival, Wien, Teilnahme MusikerInnen aus Frankreich	2.500,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	
The European Talent Exchange Program 2.0, EU-Projekt	4.750,00
Music on line (W)	
Festivalteilnahme, Budapest	5.000,00
Musiktheatertage Wien (W)	
ExpertInnenaustausch, EU	3.500,00
Steirischer Tonkünstlerbund (ST)	
Austauschkonzerte, Berlin, Graz	2.500,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	
Wien-Residenz, TonkünstlerInnen, EU	6.000,00
Wien-Residenz, Arturas Bumšteinas, Litauen	5.000,00
veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)	
Wettbewerbsteilnahme, New York, Orlando	2.000,00
Velak – Verein für Elektroakustische Musik (W)	
Festivalteilnahme, Brüssel	6.000,00
Verein Klangwerkstatt Purpur (K)	
Konzertreise, Kroatien	9.500,00
Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (W)	
Konzert, Camerata Salzburg, Peking	6.000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)	
Österreichtournee, Nobuntu aus Simbabwe	5.000,00
Musikworkshops Wien, Amadinda aus Uganda	4.500,00
Wiener Jeunesse Orchester (W)	
MusXchange 2015 – 17: EFNYO's programme for fostering transnational mobility, strengthening of skills and audience development for pre-professional musicians in Europe, EU-Projekt	21.395,00
Summe	112.545,00

Einzelpersonen

Abessolo-Essam Véronique (W)	
Konzertreise, Kamerun	4.000,00
Androsch Peter (OÖ)	
Phonographische Ausstellung, Venedig	5.000,00
Auer Christoph Pepe (W)	
Konzertreise, Mosambik, Swasiland	3.500,00
Auvinen Johannes (W)	
Konzertreise, USA	4.000,00
Berger Clemens (ST)	
Festivalteilnahme, Shenzhen/China	3.000,00
Bru Sebastian (W)	
Konzertreise, China	6.000,00

Colonna Clélia (W)		Muthspiel Christian (NÖ)	
Arbeitsaufenthalt, Korsika	1.500,00	für und mit ernst, Performance, Neuberg/Mürz	3.850,00
Konzertreise, Ukraine	700,00	Proy Gabriele (W)	
Craffonara Maria (W)		Konzertreise, Japan	3.500,00
Konzertreise, Deutschland, Schweiz	1.800,00	Radl Wolfgang (ST)	
Delago Emanuel (T)		Konzertreise, Taiwan	1.400,00
Konzertreise, Estland, Großbritannien, Island, Schweiz	4.000,00	Schellander Matija (W)	
Eckhart Matthias – Schubert-Akademie (W)		Konzertreise, Japan	2.100,00
Danube meets Ganga, Austauschkonzert, Indien	3.000,00	Schimana Elisabeth (W)	
Eigner Richard (W)		Workshops, Mexiko	700,00
Konzertreise, Tallinn	400,00	Seper Andreas (W)	
Ernst Katharina (W)		Albumpräsentation, Russland	3.000,00
Residency, Japan	800,00	Spencer Nicolas (W)	
Falschlunger Klaus (T)		Konzertreise, Chile	1.200,00
Konzerte, London	1.200,00	Trobollowitsch Andreas (W)	
Fessler Monique (ST)		Konzerte, Workshops, Argentinien	1.500,00
Konzerte, Kiew	800,00	Zeilinger Bernadette (W)	
Fritsch-König Sybille (W)		Konzertreise, Frankreich	1.200,00
Konzert, Patmos	1.900,00	Summe	116.490,00
Fuchs Wolfgang (OÖ)			
Residency, Buenos Aires	700,00		
Harnik Elisabeth (ST)		Darstellende Kunst	
Werkaufführung, Chicago	2.000,00	Institutionen	
Heinze Martin (W)			
Workshops, Konzerte, Chile	2.500,00	Bahamut Productions – Verein für internationale und interdisziplinäre Theaterprojekte (W)	
Huetter Erich (ST)		Vita Activa oder Das denkende Herz, internationales Theaterprojekt, Wien	4.000,00
Meisterkurse, Konzerte, Simbabwe, Südafrika	2.500,00	Bühnencrew Empee (W)	
Workshops, Simbabwe, Südafrika	1.500,00	Theatertournee, Australien, Neuseeland	8.000,00
Janka Christoph (W)		Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Konzertreise, Japan	4.760,00	Workshops und Tanzperformances mit Flüchtlingen	20.000,00
Karanovic Milan (OÖ)		Dance Class Youth, Festivalteilnahme, Irland	4.760,00
Konzertreise, China	6.000,00	Wien-Residency, Alán Gilberto Alanís Garza, Mexiko	3.600,00
Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)		Chimera (W)	
Werkaufführung, Ohio	900,00	Workshops, Äthiopien	2.000,00
Kaufmann Gerhard – 6 Cellisten Wien (NÖ)		danceWEB (W)	
Konzertreise, China	6.000,00	Life Long Burning	40.000,00
Kepl Irene (W)		Stipendien für sechs Tänzerinnen aus Rumänien, Russland, Serbien	10.750,00
Konzertreise, Indonesien	1.000,00	Stipendien für zwei Tänzer aus Kamerun, Uganda	4.300,00
Könighofer Martina (W)		Dig Up Productions (W)	
Konzerttournee, Island	900,00	Festivalteilnahme, Bukarest	2.500,00
Festivalteilnahme, Almaty/Kasachstan, Bishkek/Kirgisistan	800,00	Divers (W)	
Kutin Peter (W)		Recherchereise, Großbritannien	1.160,00
Konzertreise, Südamerika	3.000,00	Reisekosten, Tänzer aus Portugal	350,00
Lauermann Lukas (W)		Residency, Frankreich	300,00
Konzertreise, Almaty/Kasachstan	1.500,00	Drachengasse 2 Theater (W)	
Leitner Alexander Pablo Johann (W)		Eurodram, Reisekosten internationaler KünstlerInnen	2.520,00
Konzerttournee, Thailand	3.400,00	Ensemble ohne Grenzen (W)	
Workshops, Thailand	3.000,00	Festivalteilnahme, Budapest	330,00
Liebhart Wolfgang (W)		Feuerblau (ST)	
Festivalteilnahme, Hongkong	500,00	Festivalteilnahme, Bitola/Mazedonien	1.800,00
Maderthaler Herbert – Ensemble Harmonie (NÖ)		Im_flieger (W)	
Konzertreise, China	6.000,00	Residency-Austauschprojekt, Tel Aviv, Wien	2.500,00
Maier Sabine (W)		Residency-Austauschprojekt, Korsika, Österreich	1.200,00
Konzertreise, Südkorea	1.700,00		
Mattiello Gina (W)			
Workshop, Vortrag, Konzert, Mexiko	880,00		
Mendl Stefan – Wiener Klaviertrio (W)			
Konzerttournee, Neuseeland	6.000,00		
Möst Elisabeth (S)			
Konzert, Washington	900,00		

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival (W)			
Reisekosten für Dance Company Padmini			
Chettur aus Indien	5.900,00		
Reisekosten für zwei Tänzer aus China	3.000,00		
Reisekosten für zwei TänzerInnen aus Indien, Indonesien	2.010,60		
insert (W)			
Gastspiel, Bukarest	6.000,00		
Gastspiel, München	6.000,00		
Gastspiel, Ljubljana	3.000,00		
Kopf hoch (W)			
Residency, Brüssel	2.500,00		
Kulturverein Fine and Performing Arts (ÖÖ)			
KünstlerInnenaustausch, Essen, Linz	2.700,00		
Lalish-Theaterlabor (W)			
Gastspiele, Marokko	1.300,00		
Laroque Dance Company (S)			
Gastspiele, Budapest, Hagen, Köln, Prag, Žilina/Slowakei	4.500,00		
Mumbling Fish (W)			
Gastspiel, Brüssel	926,00		
nadaproductions (W)			
Gastspiel, Chile	3.000,00		
PAN – Performance Art Network Vienna (W)			
KünstlerInnenaustausch, China, Deutschland, Schweiz	3.000,00		
Performanceinitiative 22 (ST)			
The Loose Collective, Residency, Paris	6.000,00		
Persona International – Verein zur Erforschung der Kunst und Transdisziplinarität (W)			
Pappà Leone, zweisprachige Theateraufführung, Reisekosten für zwei Künstler aus Kroatien	2.700,00		
Punatonttu – Verein zur Förderung performativer Projekte (W)			
Gastspiel, Helsinki	2.000,00		
SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance (S)			
Gastspiele, Großbritannien, Kroatien, Niederlande, Schweiz, Slowenien	6.000,00		
Silk – Verein zur Förderung von urbanem zeitgenössischem Tanz und Kunst (W)			
Festivalteilnahme, Armenien	2.000,00		
Silk Fluegge (ÖÖ)			
Festivalteilnahme, Warschau	2.400,00		
Superamas (W)			
Festivalteilnahme, Tallinn	5.000,00		
Szene Salzburg (S)			
apap – advancing performing arts project, EU-Projekt	20.000,00		
Tanzquartier Wien (W)			
EDN – European Dancehouse Network	43.000,00		
INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria	35.000,00		
Online Mediathek/Open Space Austria	6.000,00		
Feedback 3rd Edition	6.000,00		
teatro caprile (W)			
Gastspiele, Bulgarien, Georgien, Kroatien	3.000,00		
Territorium Kunstverein (W)			
Recherchereisen, Johannesburg, Oslo	2.500,00		
Theatercombinat (W)			
Festivalteilnahme, Tunis	6.000,00		
Theaterverein Unpredictable Past (S)			
Gastspiel, London	600,00		
Theatre for Education – Theater für Bildung (W)			
Workshops, Indien	3.500,00		
Timbuktu (S)			
Gastspiele, Deutschland, Estland, Griechenland, Irland	9.000,00		
Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst (W)			
Festival Mispocha	1.750,00		
Verein Europäische Theaternacht (Ö)			
Europäische Theaternacht	5.000,00		
Verein für neue Tanzformen (B)			
Dancing Museums, EU-Projekt	6.000,00		
Aerowaves, EU-Plattform	3.000,00		
Verein Salto (W)			
Gastspiele, Großbritannien	12.000,00		
Gastspiel, Brasilien	1.900,00		
Gastspiel, Belgien	500,00		
VierHochDrei (W)			
Festivalteilnahme, Hamburg	1.500,00		
Summe		346.256,60	
Einzelpersonen			
Bauriedl Eva (W)			
Gastspiele, Köln	2.000,00		
Benedikt Gloria (W)			
InDignity, Österreich-Syrische Tanzperformance	1.470,00		
Freudmann Eduard (W)			
Gastspiele, Israel, Polen, Südafrika, Ungarn	4.500,00		
Halilbasic Senad (W)			
Konferenz, Wien	3.000,00		
Huber Christina (W)			
Residency, Island	3.000,00		
Keberle Daniel (W)			
Gastspiele, Ankara, Izmir	2.500,00		
Keri Judit (NÖ)			
Recherchereise, Peru	1.500,00		
Workshop, Budapest	1.000,00		
Festivalteilnahme, Budapest	300,00		
Kern Rotraud (W)			
Festivalteilnahme, Bremen	660,00		
Klien Michael (W)			
Residency, New York	6.000,00		
Kratochwil Mira (NÖ)			
Festivalteilnahme, Bangkok	2.000,00		
Martin Gomez Alicia und Laura (T)			
Wettbewerbsteilnahme, Los Angeles	2.500,00		
Poiss Stefan (W)			
Festivalteilnahme, Indien	4.000,00		
Schaitl Jasmin (W)			
Residency, Lettland	1.400,00		
Gastspiel, Berlin	1.000,00		
Gastspiel, Mexico City	1.000,00		
Festivalteilnahme, Brüssel	900,00		
Sofrenović Miloš (W)			
Festivalteilnahme, Armenien	600,00		

Stockinger Alina (ST)	
Gastspiele, Barcelona	4.000,00
Terler Kerstin (Ö/Frankreich)	
Gastspiele, Frankreich	4.000,00
Wiederhold Anne (W)	
Subpoetics – Port d'Alger 1962, Teilnahme von KünstlerInnen aus Frankreich, Schweiz, Slowenien	3.500,00
Summe	50.830,00

Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie

Institutionen

Akademie Graz (ST)	
Ausstellungstournee, Südosteuropa	10.550,00
Art Cluster Vienna (W)	
KuratorInnenreisen, Vienna Art Week	8.000,00
Arts in Medicine (W)	
Residency, Ayatana Institut, Ottawa	1.800,00
Edition Lois Lammerhuber (NÖ)	
Ausstellung, Frankreich	4.000,00
eu-art-network (B)	
Workshop, Burgenland	10.000,00
Galerie artepari (ST)	
Ausstellungsbeteiligung, Havanna	6.000,00
Institut für interaktive Raumprojekte (W)	
Ausstellungsteilnahme, Italien	980,00
Kulturschmiede Wien (W)	
Ausstellungsprojekt Tbilisi – Wien	3.000,00
Kunstverein Grundsteingasse (W)	
Cross Borders, Reisekosten türkische KünstlerInnen	5.000,00
Neuer Wiener Diwan (W)	
ExpertInnenaustausch, Türkei	300,00
Oikodrom – Forum nachhaltige Stadt (W)	
The Turn, EU-Projekt	5.000,00
on site – Verein zur Förderung und Vernetzung junger internationaler AkteurInnen im Kunstbereich (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Moskau	3.500,00
KünstlerInnenaustausch, Deutschland, Schweiz	1.500,00
Übermorgen (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Liverpool	1.700,00
Verein für Kunst- und Kulturprojekte (W)	
Partizipatorischer Kunstaustausch, Taiwan	2.000,00
VC Artevents (W)	
KuratorInnenreisen, Viennacontemporary 2015	8.000,00
wenn es soweit ist – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur (W)	
Museum of Dreams, Europäische Kulturhauptstadt Wrocław 2016	25.000,00
Summe	96.330,00

Einzelpersonen

Bandion Wolfgang J. (W)	
Recherchereise, Tokio	1.000,00
Baruwa Abdul Sharif (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Mexiko	1.000,00
Braun Johanna (W)	
Ausstellungsbeteiligungen, USA	1.000,00
Granier Blaschke Claire (W)	
Reisekosten ukrainische KünstlerInnen	1.100,00
Hirtz Simon (W)	
Ausstellungsaufbau, Helsinki	300,00
Hornek Katrin (W)	
Reisekosten, Norwegen	1.880,00
Kircher Markus (W)	
Residency, Ausstellung, USA	900,00
Kubelka Friedl (W)	
Reisekosten, Senegal	1.500,00
Lang Holger (W)	
Ausstellungsbeteiligung, New Orleans	4.500,00
Ling Jin (W)	
Österreich-Residency für zwei Künstler aus China	6.000,00
Melnikov Georgij (W)	
Ausstellungsteilnahme, Mazedonien	240,00
Miesgang Ernst (W)	
Ausstellungsteilnahme, Finnland	190,00
Muhr Michaela (W)	
Workshops, Vorträge, Panels, Estland	750,00
Niemetz Michael (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Miami	1.900,00
Pichler Wolfgang (NÖ)	
Panelteilnahme, Olympia Art Fair, London	1.400,00
Rehn Bernhard (ST)	
Ausstellungsbeteiligung, Russland	2.700,00
Riepler Linus (W)	
Ausstellungsbeteiligung, New York	1.100,00
Roseneder Wilhelm (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Verona	600,00
Saxenhuber Hedwig (W)	
Internationale Ausstellungstournee	10.000,00
Schmid Viktoria (W)	
Ausstellungsbeteiligung, New York	700,00
Schöllhammer Georg (W)	
Internationale Ausstellungstournee	10.000,00
Schuda Susanne (W)	
Residency, Andratx/Mallorca	1.700,00
Stach Walter (W)	
Festivalteilnahme, Johannesburg	850,00
Tóthová Magda (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Recherche, USA	1.500,00
Turillon Antoine (W)	
Performance, Birmingham	490,00
Summe	53.300,00

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Institutionen

Ars Electronica Linz (OÖ) European Digital Art and Science Network, EU-Projekt	30.000,00
Artistic Bokeh (W) Symposiumsteilnahme, Vancouver	2.800,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W) Workshops, Wien	5.000,00
Freier Rundfunk Oberösterreich GmbH (OÖ) CAPTCHA – Creative Approaches to Living Archives, EU-Projekt	4.500,00
Miss Baltazar's Laboratory (W) Residency, Workshops, Brasilien	3.900,00
Stichting Europeana (Ö/Niederlande) Beitrag Österreich 2015	20.000,00
Subobscura Films (W) Festivalteilnahme, Rotterdam	1.400,00
Summe	67.600,00

Einzelpersonen

Köller Katharina (W) Festivalteilnahme, Litauen	500,00
Krampelhuber Sandra (OÖ) Festivalteilnahme, New York	1.200,00
Norer Lucas (T) Residency, Schweiz	800,00
Roisz Billy (W) Festivalteilnahme, Montreal	1.100,00
Six Sebastian (OÖ) Performance, Kopenhagen	2.000,00
Summe	5.600,00

Festspiele, Großveranstaltungen

Institutionen

Ars Electronica Linz (OÖ) Bienenstock, Europäische Kulturhauptstadt Mons 2015	20.000,00
Crossing Europe Filmfestival (OÖ) Crossing Europe Filmfestival	11.000,00
Summe	31.000,00

Festspiele, Großveranstaltungen

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Musik, Darstellende Kunst	13.695.910,00	13.791.410,00
Film, Kino, Video- und Medienkunst	620.000,00	620.000,00
Kulturinitiativen	611.330,00	740.000,00
Summe	14.927.240,00	15.151.410,00

Musik, Darstellende Kunst

Academia Allegro Vivo (NÖ)	15.000,00
Bregenzer Festspiele (V)	2.277.640,00
Burgenländische Haydnfestspiele (B)	160.000,00
Carinthischer Sommer (K)	320.000,00
Das WORT (NÖ)	20.000,00
Festspielhaus Erl Errichtungs- und BetriebsgesmbH (T)	
Investitionskostenzuschuss	3.000.000,00
ImPulsTanz (W)	
Wiener Tanzwochen	450.000,00
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	360.000,00
Jazzfestival Saalfelden (S)	60.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung (W)	
Jiddischer Kulturherbst	20.000,00
Klangspuren Schwaz (T)	120.000,00
Komödienspiele Porcia (K)	27.000,00
Kult:Mühlviertel (OÖ)	20.000,00
Kulturforum Donauland-Strudengau (OÖ)	
Donaufestwochen	10.000,00
Kulturkreis Gallenstein (ST)	
Festival St. Gallen	13.500,00
Kulturverein Kammermusikfest Lockenhaus (B)	15.000,00
Lehár Festival Bad Ischl (OÖ)	35.000,00
LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft (OÖ)	120.000,00
NÖ Festival (NÖ)	
Klangraum Krems, Donaufestival, Glatt & Verkehrt	120.000,00
Outreach (T)	8.000,00
Salzburger Festspiele (S)	4.906.400,00
Schloss Laudon Kammermusikfestival (W)	2.000,00
Schlossspiele Kobersdorf (B)	20.000,00
Steirischer Herbst (ST)	666.870,00
Styriarte (ST)	90.000,00

Szene Salzburg (S)	105.000,00
Tiroler Festspiele Erl BetriebsgesmbH (T)	500.000,00
Tiroler Volksschauspiele Telfs (T)	100.000,00
Trigonale (K)	65.000,00
Veranstaltungs- und Festspiel GesmbH Gmunden (OÖ)	25.000,00
Wien Modern (W)	100.000,00
Wiener Festwochen (W)	40.000,00
Summe	13.791.410,00

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Ars Electronica Linz (OÖ)	
Festival Ars Electronica	130.000,00
Crossing Europe (OÖ)	
11. Crossing Europe Filmfestival	75.000,00
Diagonale (ST)	
Festival des österreichischen Films	265.000,00
Viennale (W)	
Vienna International Filmfestival	150.000,00
Summe	620.000,00

Kulturinitiativen

ARGE La Strada (ST)	
La Strada	60.000,00
Festival der Regionen (OÖ)	
Schichtwechsel – Hackeln in Ebensee	200.000,00
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	
Viertelfestival NÖ – Industrieviertel	175.000,00
szenen bunte wäHne (NÖ)	
Internationales Theaterfestival für junges Publikum	100.000,00
Prämie	5.000,00
Theaterland Steiermark (ST)	
theaterfeste der regionen	155.000,00
theaterfeste der regionen 2016, Akontozahlung	45.000,00
Summe	740.000,00

Soziales

Ausgaben im Überblick	2014	2015
Literatur	1.218.092,17	1.216.793,00
Literar-Mechana / Sozialfonds für SchriftstellerInnen (Ö)	1.200.000,00	1.200.000,00
KünstlerInnenhilfe	18.092,17	16.793,00
Darstellende Kunst	305.400,00	300.000,00
IG Freie Theaterarbeit / IG Netz (Ö)	300.000,00	300.000,00
KünstlerInnenhilfe	5.400,00	–
Bildende Kunst	79.999,27	33.766,36
KünstlerInnenhilfe	79.999,27	33.766,36
Film, Kino	30.000,00	25.800,00
KünstlerInnenhilfe	30.000,00	25.800,00
Summe	1.633.491,44	1.576.359,36

Beiräte und Jurys

Alle Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr 2015. Ein Verzeichnis der MitarbeiterInnen der Sektion für Kunst und Kultur, eine Übersicht über die Förderungsprogramme und alle aktuellen Ausschreibungen sind online auf www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.

Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2015

Sektion für Kunst und Kultur

Leitung Mag. Andrea Ecker

Abteilung 1 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst

Bildende Kunst; Architektur- und Designförderung; Mode; Förderung von Vereinen, Institutionen, Galerien und KünstlerInnen; KünstlerInnenhilfe; Angelegenheiten der Artothek, Kunstankäufe; Atelierprogramme; Bundesausstellungen; Koordination und Redaktion des Kunstberichts

Leitung Mag. Gudrun Schreiber

Beirat für bildende Kunst Mag. Iris Andraschek | Mag. Andreas Fogarasi | Mag. David Komary | Mag. Elsy Lahner | Mag. Hans-Peter Wipplinger

Beirat für Architektur und Design Mag. Tulga Beyerle | Mag. Angelika Fitz | DI Markus Geiswinkler

Fotobeirat Michael Höpfner | Mag. Ulrike Lienbacher | Mag. Anja Manfredi

Beirat für Video- und Medienkunst / Jury Atelierstipendium Video- und Medienkunst – Banff Centre, Yogyakarta DI MMag. Wolfgang Fiel | Mag. Matthias Meinharter | Univ.-Prof. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst / Jury Outstanding Artist Award für bildende Kunst Mag. Claudia Märzendorfer | Mag. Maren Richter | Univ.-Prof. Mag. Eva Schlegel

Jury Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie / Jury Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie / Jury Staatsstipendium für künstlerische Fotografie MMag. Sissa Micheli | Mag. Walter Moser | Mag. Dr. Walter Seidl

Jury Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst / Jury Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst / Jury Staatsstipendium für Video- und Medienkunst Mag. Nikolaus Gansterer | Mag. Franz Pomassl | Univ.-Prof. Dipl. art. Andrea van der Straeten

Jury Atelierstipendium bildende Kunst – Český Krumlov, Chengdu, Istanbul, Mexico City, New York, Paris, Peking, Rom, Shanghai, Tokio, Yogyakarta / Jury Staatsstipendium für bildende Kunst Mag. Stephanie Damianitsch | Mag. Moussa Kone | Mag. Rita Vitorelli

Jury Atelierstipendium Fotografie – London, New York, Paris, Rom Univ.-Prof. Gabriele Rothemann | Maren Lübbke-Tidow | Univ.-Prof. Mag. Johannes Wegerbauer

Jury Kunstankauf – Burgenland, Niederösterreich, Wien Dr. Antonia Hoerschelmann | Mag. Angela Stief | Mag. Esther Stocker

Jury Kunstankauf – Kärnten, Oberösterreich, Steiermark Mag. Maria Christine Holter | Mag. Christiane Kada | Mag. Leopold Schatzl

Jury Kunstankauf – Salzburg, Tirol, Vorarlberg Dr. Hildegard Fraueneder | Mag. Stefania Pitscheider Soraperra | Mag. Cosima Rainer

Jury Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium Ass. Prof. DI Dr. techn. Anita Aigner | Prof. DI Mag. Peter Ebner | DI Sandra Manninger

Jury Tische-Stipendium Univ.-Prof. DI Gregor Eichinger | Mag. Marie-Therese Harnoncourt | Univ.-Prof. DI Klaus Kada

Jury Startstipendium bildende Kunst Mag. Philipp Schweiger | Mag. Martin Vesely | Mag. Laura Wagner

Jury Startstipendium Architektur und Design | DI Gerda Maria Gerner | Mag. Gabriele Lenz | Univ.-Lektor DI Georg Poduschka

Jury Startstipendium Mode Emil Maria Beindl | Mag. Daniel Kalt | Ulrike Tschabitzer-Handler | Camille Boyer (ohne Stimmrecht)

Jury Startstipendium Fotografie Mag. Doris Krüger | Mag. Christian Mayer | Dr. Petra Noll

Jury Startstipendium Video- und Medienkunst Sandro Droschl | Mag. Marion Porten | Mag. Flora Watzal

Abteilung 2 Musik und darstellende Kunst, Kunstschulen, allgemeine Kunstangelegenheiten

Musik, Darstellende Kunst und Kunstschulen; Allgemeine Kunstangelegenheiten; Förderung von Konzertveranstaltungen, Festival- und Saisonveranstaltungen, Theatern und freien Gruppen; Unterstützung von Ensembles und Einzelpersonen (Musik, Theater, Tanz); Musik- und Theaterprämien; Investitionsförderungen; Publikationen für Musik und Darstellende Kunst einschließlich Musikverlagsförderung; Stipendien, Fortbildungszuschüsse, Preise

Leitung MMag. Brigitte Winkler-Komar (ab 15. Dezember 2015) | Mag. Hildegard Siess (bis 30. November 2015)

Beirat für darstellende Kunst Christine Bauer | Peter Faßhuber | Mag. Verena Franke | Elio Gervasi | Dr. Peter Huber | Petra Paterno | Klaus Rohrmoser (ab September 2015) | Mag. Maja Schlatter (bis 30. September 2015) | Dr. Lothar Schreiner (bis 30. September 2015) | Mag. Katharina Schuster (ab Jänner 2015)

Musikbeirat Margarethe Deppe | MMag. Ludwig Nussbichler | Univ.-Prof. Mag. Gerhard Sammer | Mag. Andrea Sodomka | MMag. Gottfried Zawichowski | Mag. René Zisterer

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Outstanding Artist Award für Musik Mag. Bernd Richard Deutsch | Univ.-Prof. Erwin Ortner | Dr. Angela Pachovsky

Jury Outstanding Artist Award für darstellende Kunst Beirat für darstellende Kunst

Jury Staatsstipendium für Komposition (1/2015) Angélica Castelló | Mag. Alexander J. Eberhard | Ingo Ingensand

Jury Staatsstipendium für Komposition (2/2015) Matthias Osterwold | Šimon Voseček | Mag. Johanna Wozny

Jury Startstipendium für Musik Tanja Brüggemann-Stepien, MA | Mag. Gernot Schedlberger | Mag. Regina Schwarz

Jury Startstipendium für darstellende Kunst Mag. Alexander Deutinger | Johanna Franz | Mag. Christa Spatt | Susanne Weber

Abteilung 3 Film

Filmförderung (Nachwuchs-, Dokumentar-, Animations-, Experimentalfilm und innovativer Spielfilm); Filmothek; Angelegenheiten des Österreichischen Filminstituts; Vertretung Österreichs in internationalen Filmgremien (z. B. Creative Europe/EU, Eurimages/Europarat); Filmabkommen und Mitwirkung bei Filmwirtschaftsabkommen; audiovisuelle Angelegenheiten von WTO und GATS; Filmisches Erbe

Leitung Dr. Barbara Fränzen

Filmbeirat Nike Glaser-Wieninger (verlängert bis 2018) | Mag. Peter Janecek (bis Oktober 2015) | Mag. Barbara Kaufmann | Johann Lurf | Mag. Isabella Reicher | DI Alexandra Schreiber (ab November 2015)

Jury Startstipendium für Film Nike Glaser-Wieninger | Mag. Barbara Pichler | Sigmund Steiner

Jury Outstanding Artist Award für Film Johannes Hammel | Ivette Löcker | Katharina Mückstein

Jury Österreichischer Kunstpreis für Film Mag. Maya McKechney | Dieter Pichler | Alexandra Pirker

Abteilung 4 Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten

Denkmalschutz, Denkmalpflege und Welterbe einschließlich legislativer und Förderungsangelegenheiten; Angelegenheiten des baukulturellen und archäologischen Erbes, der Kulturlandschaften; Angelegenheiten des Bundesdenkmalamts; Vollziehung des Kunstrückgabegesetzes einschließlich der Feststellung der Rückgabeberechtigten und Anordnung der Übereignung von Kulturgütern; Geschäftsführung des Baukulturbeirats, der Kommission für Provenienzforschung, des Kunstrückgabebeirats und des beratenden Gremiums zur Leopold Museum-Privatstiftung; Angelegenheiten der im Zweiten Weltkrieg verschleppten Kulturgüter, des Kunstraubes und des internationalen Kulturgütertransfers

Leitung Dr. Christoph Bazil

Kunstrückgabebeirat Präsident des Verwaltungsgerichtshofes i. R. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner, Vorsitzender | Rektorin Mag. Eva Blimlinger, stellvertretende Vorsitzende, Universitätenkonferenz

Mitglieder MR Dr. Ilsebill Barta, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Direktor HR Dr. M. Christian Ortner, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | em. o. Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, Universitätenkonferenz | HR Dr. Eberhard Schrutka-Rechtenstamm, Finanzprokuratur | HR Mag. Dr. Franz-Philipp Sutter, Verwaltungsgerichtshof | Generalanwalt i. R. Dr. Peter Zetter, Bundesministerium für Justiz

Ersatzmitglieder Dr. Reinhard Binder-Kriegelstein, M.A.I.S., Bundeskanzleramt | Leitende Oberstaatsanwältin Hon.-Prof. Dr. Sonja Bydlinski, Bundesministerium für Justiz | Dr. Christoph Hatschek, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | MR Dr. Eva Ottilinger, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Assoz. Prof. Dr. Bertrand Perz, Universitätenkonferenz | Mag. Daniel Pfau, Bundesministerium für Finanzen | o. Univ.-Prof. Dr. Michael V. Schwarz, Universitätenkonferenz | HR Dr. Hans Tuma, Finanzprokuratur

Geschäftsstelle gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Beirats Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzingler

Kommission für Provenienzforschung *Wissenschaftliche Koordination* Rektorin Mag. Eva Blimlinger *Administrative Leitung* Dr. Heinz Schödl *Büro der Kommission* MMag. Alexandra Caruso | Mag. Lisa Frank | Mag. Anneliese Schallmeiner | Mag. Anita Stelzl-Gallian *Sekretariat* Irene Skodler

Akademie der bildenden Künste Wien – Gemäldegalerie MMag. René Schober *Albertina* Mag. Julia Eßl | Dr. Pia Schönberger *Bundesdenkmalamt – Bibliothek* Justus Düren *Heeresgeschichtliches Museum* Mag. Dr. Walter Kalina *Kunsthistorisches Museum* Dr. Susanne

Hehenberger | Dr. Monika Löscher *MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst* | Mag. Leonhard Weidinger *Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok* | Wiebke Krohn, MA *Österreichische Galerie Belvedere* | Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner | Mag. Monika Mayer *Österreichische Nationalbibliothek* | Mag. Margot Werner *Österreichisches Theatermuseum* | Mag. Christina Gschiel *Technisches Museum Wien* | Mag. Dr. Christian Klösch *Weltmuseum Wien* | Dr. Gabriele Anderl (Forschungsprojekt zur Sammlung Exner) | Mag. Ildikó Cazan-Simányi

Baukulturbeirat | ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn, Vorsitzender, Plattform Architekturpolitik und Baukultur, Technische Universität Wien, Abteilung Gebäudelehre und Entwerfen | SC Dr. Helmut Moser, stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Bildung und Frauen, Budgetsektion, Leiter der Abteilung B/4 | Mag. Ruth Pröckl, stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Abteilung II/4

Mitglieder | DI Christian Aulinger, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | Mag. Marianne Bauer, Bundesministerium für Justiz, Budget-, Bau- und Wirtschaftsangelegenheiten | DI Peter Bauer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | Mag. Christa Bock, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Dr. Eleonore Dietersdorfer, Bundesministerium für Familie und Jugend, Leiterin des Bereichs Präsidialangelegenheiten sowie Abteilung PA/1 | Mag. Dr. Barbara Feller, Geschäftsführerin Architekturstiftung Österreich | DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Sektion II | Ing. DI Nicole Haberler, MSc, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | Arch. DI Dr. Renate Hammer, MAS, Plattform Architekturpolitik und Baukultur | Mag. Manfred Katzenschlager, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ, Geschäftsführer | DI Günther Klug, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Sektion II, Abteilung Infrastruktur | Generalsekretär vortr. HR Dr. Walter Leiss, Österreichischer Gemeindebund | MR Georg Mandl, BA, MBA, Bundesministerium für Inneres | Präsidentin Prof. Dr. Barbara Neubauer, Bundesdenkmalamt | Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pany, Österreichischer Städtebund | Mag. Andreas Reinalter, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, stellvertretender Leiter Abteilung IV/A/1 | Eduard Riha, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation | Katharina Ritter, Architekturzentrum Wien | DI Michael Roth, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dr. Martina Schuster, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung I/2 Energie- und Wirtschaftspolitik | DI Fritz Seda, Bundesimmobiliengesellschaft, Leiter Architektur & Bauvertragswesen und Leiter Datenmanagement | Dr. Reinhard Seiß, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | DI Dr. Thomas Spiegel, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/ Infra 5 | Elisabeth Steinböck, Bundesministerium für Gesundheit | Mag. arch. Robert Temel, Plattform Architekturpolitik und Baukultur

Ersatzmitglieder | DI Markus Bogensberger, Plattform Architekturpolitik und Baukultur, Haus der Architektur, Palais Thinnfeld | Baudirektorin Dipl.-Ing. Sabine Christian, Österreichischer Städtebund | MR Ing. Lothar Deutz, Bundesministerium für Inneres,

Abteilung IV/3 Bauangelegenheiten und Raummanagement | Mag. Nicolaus Drimmel, Österreichischer Gemeindebund | DI Dr. techn. Falko Ducia, MSc, ETH Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | Architekt Univ.-Prof. DI Hans Gangoly, Plattform Architektur und Baukultur, Technische Universität Graz, Institut für Gebäudelehre | Dr. Fiona Gebhardt, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ | Mag. Monika Geppl, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/10 | DI Ilse Göll, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dipl.-Ing. Robert Großböck, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Militärisches Immobilienmanagementzentrum | Mag. Nikolaus Hellerich, Bundesministerium für Familien und Jugend; Abteilung PA/1 | Mag. Dirk Jäger, Bundesimmobiliengesellschaft; Architektur & Bauvertragswesen | Mag. Gerhard Jagersberger, MAS, Bundeskanzleramt, Abteilung II/1 | DI Patrick Jaritz, Plattform Architekturpolitik und Baukultur | DI Kurt Lambauer, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | DI Karoline Mayer, Architekturzentrum Wien | Dr. Karin Miller-Fahringer, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Abteilung IV/A/1 | ADir. Walter Morin, Bundesministerium für Justiz, Budget-, Bau- und Wirtschaftsangelegenheiten | Dr. Paul Reischauer, Bundesministerium für Gesundheit | Mag. Heidrun Schlögl, Architekturstiftung Österreich, Geschäftsführerin ORTE Architekturnetzwerk | DI Inge Schrattenecker, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik | HR Dr. Johannes Sima, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Architektur und Bautechnik | DI Bernhard Sommer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | DI Christian Wampera, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Sibylla Zech, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | Dipl.-Ing. Elke Ziermann, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Abteilung 5 Literatur und Verlagswesen, Büchereien

Förderung der Literatur einschließlich der Kinder- und Jugendliteratur; Vereine und Veranstaltungen; Literatur- und Kulturzeitschriften; Literaturstipendien; Verlagsförderung und Förderung von Kleinverlagen; Übersetzungsförderung; Einrichtungen der Kinder- und Jugendbucharbeit; Redaktion des Kunstberichts; Bibliotheksförderung; öffentliches Büchereiwesen

Leitung Dr. Robert Stocker

Literaturbeirat Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz | Dr. Karin Fleischanderl | Mag. Andrea Fredriksson-Zederbauer | Dagmar Kaindl | Erich Klein | Univ.-Prof. Dr. Annegret Pelz | Dr. Brigitte Schwens-Harrant | Dr. Sylvia Treudl

Beirat Kinder- und Jugendliteratur Renate Habinger | Edith Schreiber-Wicke | Dr. Kathrin Wexberg | Mag. Elisabeth Wildberger

Übersetzungsbeirat Univ.-Prof. Dr. Johanna Borek | Dr. Helga Mracnikar | Univ.-Prof. Dr. Erna Pfeiffer | Mag. Werner Richter | Ass.-Prof. Dr. Gertraude Zand

Verlagsbeirat Walter Famler | Mag. Karin Haller | Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger | Mag. Klaus Nüchtern | Mag. Harald Podoschek | Dr. Evelyne Polt-Heinzl | Dr. Peter Rosei | Klaus Seuffer-Wasserthal

Büchereibeirat Klaudia Büchel | Renate Engelmayr | Ulrike Lechner | Robert Mech | Dr. Christina Repolust | Dr. Gabriela Stieber

Jury Startstipendium Patricia Brooks | Dr. Markus Jaroschka | Dr. Sylvia Treudl

Jury Projektstipendium Fanny Esterhazy | Margit Hahn | Erich Klein | Christian Steinbacher

Jury Robert-Musil-Stipendium Literaturbeirat

Jury DramatikerInnenstipendium Dr. Christa Nebenführ | Helmut Peschina | Dr. Reinhard Urbach

Jury AutorInnenprämie Nils Jensen | Mag. Barbara Mayer | Dr. Evelyne Polt-Heinzl

Jury Buchprämie Mag. Agnes Altziebler | Marianne Gruber | Gerhard Jaschke | Dr. Manfred Müller | Dr. Sylvia Treudl

Jury Outstanding Artist Award für Literatur Sabine Gruber | Mag. Michaela Monschein | Dr. Manfred Müller

Jury Österreichischer Kunstpreis für Literatur Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz | Petra Gangelbauer | Mag. Klaus Nüchtern

Jury Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur Dr. Karin Fleischanderl | Mag. Cornelius Hell | Dr. Ludwig Laher | Dr. Martina Schmidt | Dr. Daniela Strigl

Jury Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik Dr. Rainer Goetz | Erich Klein | Dr. Birgit Pözl

Jury Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung Übersetzungsbeirat

Jury Ernst-Jandl-Preis für Lyrik Mag. Paul Jandl | Prof. Dr. Alfred Kolleritsch | Friederike Mayröcker | Dr. Thomas Poiss | Univ.-Prof. Dr. Klaus Reichert

Jury Manès-Sperber-Preis Mag. Ursula Ebel | Mag. Cornelius Hell | Dr. Harald Klauhs | Dr. Manfred Müller | Univ.-Prof. Dr. Andrea Seidler

Jury Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache Reto Hännny

Jury Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis Clemens Heider | Klaus Nowak | Mag. Silke Rabus | Mag. Christina Ulm | Mag. Elisabeth Wildberger

Jury Mira-Lobe-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur Mag. Karin Haller | Heinz Janisch | Dr. Kathrin Wexberg

Jury Die Schönsten Bücher Österreichs Mag. Zita Bereuter | Univ.-Prof. Mag. Tina Frank | Verena Gerlach | Mag. Markus Hanzer | Elfie Semotan | Reto Ziegler

Abteilung 6 Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung

Kunst-Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement für Veranstaltungen im Sektionsbereich; Durchführung von Sonderprojekten; Artist-in-Residence; Angelegenheiten der Dokumentation und Präsentation des Kultur- und Wissenserbes; Koordination und Planung kultureller Informationssysteme; Mitwirkung an Vorhaben der EU in Angelegenheiten der Online-Zugänglichkeit und Weiterverwendung kulturellen Materials; Kulturstatistik

Leitung Charlotte Sucher

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (International) Mag. Daniela Gregori | Séamus Kealy | Prof. Richard Kriesche

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (CEE) Adam Budak | Dr. Marina Gržinić | Mag. Ursula Maria Probst

Jury Artist-in-Residence Komposition Roland Freisitzer | MMag. Julia Purgina | Mag. Andrea Sodomka

Jury Artist-in-Residence Kunst- und Kulturvermittlung Claudia Ehartner | Mag. Beatrice Jaschke | Dr. Winfried Nußbaumüller

Jury Artist-in-Residence Literatur/Übersetzung Dr. Johanna Borek | Erich Klein | Dr. Martin Pollack

Kurie Kunst (TrägerInnen des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst) em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix, Vorsitzender

Kurie Inland em. Univ.-Prof. Joannis Avramidis (verstorben am 16. Januar 2016) | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | Univ.-Prof. Valie Export | Univ.-Prof. Michael Haneke | em. Univ.-Prof. DDr. h. c. Nikolaus Harnoncourt (verstorben am 5. März 2016) | Martha Jungwirth-Schmeller | Prof. Peter Kubelka | Helmut Lang | Friederike Mayröcker | Peter Noever | Arvo Pärt | Univ.-Prof. Mag. Dr. Carl Pruscha | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | em. Univ.-Prof. Dr. Eduard Sekler | Elfie Semotan

Kurie Ausland Dr. h. c. Marina Abramovic | Nobuyoshi Araki | Prof. Georg Baselitz | Pierre Boulez (verstorben am 5. Januar 2016) | Univ.-Prof. Charles Correa (verstorben am 16. Juni 2015) | Bruno Ganz | Univ.-Prof. Zaha Hadid (verstorben am 31. März 2016) | Rebecca Horn | Abbas Kiarostami | Anselm Kiefer | György Kurtág | Jonas Mekas | Prof. Krzysztof Penderecki | Univ.-Prof. Dr. Peter Sloterdijk | Pierre Soulages

Abteilung 7 Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen

Förderung der Kulturentwicklung und Kulturinitiativen, Förderung spartenübergreifender und interdisziplinärer Kunst- und Kulturprojekte, Förderung von Kunst- und Kulturprojekten im sozio-kulturellen Raum, angewandte Kulturforschung, Dokumentation und Evaluation, Maßnahmen im Bereich Kulturmanagement; Volkskultur; Museumsförderungen

Leitung Mag. Karin Zizala

Kulturinitiativenbeirat Mag. Hans Dünser | Mag. Katerina Haller | Dr. Sabine Kritsch-Schmall | Josef Schick | Thomas Weber | Mag. Thomas Wolkinger | Mag. Alina Zeichen

Museumsbeirat Dr. Bettina Habsburg-Lothringen, Vorsitzende | Dr. Peter Keller | Dr. Helmut Lackner | Mag. Christina Leitner | Dr. Doris Prenn | Dr. Gabriele Rath

Beirat für interdisziplinäre Kulturprojekte Reni Hofmüller | MMag. Korinna Lindinger | Univ.-Prof. Rainer Zendron

Jury Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit Willi Erasmus | Julia Mumelter | Rüdiger Wassibauer

Jury Startstipendium Kulturmanagement Hans Oberlechner | Dr. Erika Schuster | Univ.-Prof. Mag. Brigitte Vasicek

Abteilung 8 Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Budget- und Verrechnungsangelegenheiten der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Förderung Salzburger Festspiele

Leitung Mag. Theresia Niedermüller

Abteilung 9 Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber den im Bundesmuseen-Gesetz 2002 genannten Einrichtungen, dem Museumsquartier und den Kulturstiftungen; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-,

Performance- und Finanzcontrolling; Public Corporate Governance; Raum- und Liegenschaftsangelegenheiten für die angeführten Kulturinstitutionen

Leitung MMag. Dr. Doris Karner

Abteilung 10 Europäische und internationale Kulturpolitik

Wahrnehmung kultureller Angelegenheiten im Rahmen der EU, UNESCO und Euro-parat; EU-Programme »Creative Europe« und »Europe for Citizens«; Förderung von EU-Kulturprojekten und Projekten im Ausland; bilaterale Kulturabkommen; KulturministerInnen-Treffen; Mobilitätsprogramme

Leitung Mag. Kathrin Kneissel

Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz

Mag. Andrea Ecker^V | Dr. Sirikit Amann^M | Mag. Roman Berka^M | Dr. Katharina Blass^E | Dr. Tomas Blazek^M | Mag. Marion Böck^M | Dr. Barbara Damböck^E | Mag. Nicolaus Drimmel^E | Mag. Andrea Maria Dusl^M | Mag. Josef Ecker^B | Dr. Monika EinzingerST | Dr. Michael Franz^M | Dr. Paul Hertel^M | Dr. Wolfgang Huber^M | Nils Jensen^E | Dr. Thomas Juen^E | Mag. Eva Jussel^E | Mag. Heimo Kaindl^E | Mag. Peter Kaluza^E | Dipl. Ing. Rudolf Kolbe^M | Mag. Marianna Kornfeind^M | Daniel Kosak^M | Mag. Matthias Krampe^M | Mag. Doris Kuca^M | Alexander Kukelka^E | Mag. Erika Napetschnig^M | Dr. Winfried Nußbaumüller^E | Mag. Isabelle Ourny^M | em. Univ.-Prof. Mag. Gustav Peichl^M | Mag. Ruth Pröckl^E | Mag. Claudia Prommegger^M | Prof. Gerhard Ruiss^M | David Schalko^E | Mag. Patrick Schnabl^M | Dr. Stefan Schumann^E | Matthias Stadler^E | Dr. Julius Stieber^M | Dr. Robert Stocker^E | Mag. Wolfgang Sturm^E | Mag. Rita Tezzele^E | Dr. Josef Tiefenbach^E | Sandra Trimmel^E | Mag. Max Wellan^E

Österreichischer Kunstsenat

Dr. h. c. Josef Winkler, Präsident | HK Gruber, Vizepräsident | Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz, Vizepräsidentin | Ilse Aichinger | Prof. Mag. Siegfried Anzinger | em. Univ.-Prof. Christian Ludwig Attersee | em. Univ.-Prof. Joannis Avramidis (verstorben am 16. Januar 2016) | Günter Brus | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | a.o. Univ.-Prof. Mag. Georg Friedrich Haas | Dr. h. c. Peter Handke | em. Univ.-Prof. Mag. Wilhelm Holzbauer | Friederike Mayröcker | em. Univ.-Prof. Mag. Gustav Peichl | em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix | em. Univ.-Prof. Arnulf Rainer | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | Mag. Heinz Tesar | Dr. Peter Waterhouse | Mag. Erwin Wurm

Österreichisches Filminstitut

Aufsichtsrat Mag. Thomas Dürrer, Kulturgewerkschaft (younion_Die Daseinsgewerkschaft), Leitender Referent HG VIII – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe | Mag. Andrea Ecker, 1. stellvertretende Vorsitzende, Leitung Sektion für Kunst und Kultur im Bundeskanzleramt (bis 31. Mai 2015) | Dr. Barbara Fränzen, 1. stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Leitung Abteilung II/3 (ab 1. Juni 2015) | Helmut Grasser, Bereich Produktion, Film Austria, Produzent Allegro Filmproduktionsgesellschaft m.b.H. | Prof. Andreas Gruber, 3. stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Wissenschaft,

Forschung und Wirtschaft, Hochschule für Fernsehen und Film München | Univ.-Prof. Danny Krausz, Wirtschaftskammer, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie, Dor Film Produktionsgesellschaft m.b.H. | Mag. Michael Kreihsl, Bereich Regie | MR Dr. Viktor Lebloch, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Mag. Barbara Pichler, MA, Bereich Vermarktung, Kuratorin und Kulturmanagerin Leiterin Diagonale – Festival des österreichischen Films | Mag. Anja Salomonowitz, Fünfte fachkundige Vertretung aus dem Bereich Filmwesen, Drehbuchautorin, Filmregisseurin | Dr. Rudolf Scholten, Vorsitzender, Bundeskanzleramt, Mitglied des Vorstandes Österreichische Kontrollbank AG | Univ.-Prof. Götz Spielmann, Bereich Drehbuch | Dr. Gerhard Varga, 2. stellvertretender Vorsitzender, Finanzprokuratur

Ständige ExpertInnen (ohne Stimmrecht) Martin Ambrosch, Drehbuchautor, Dachverband der Filmschaffenden | Mag. Margit Maier, ORF, Programmwirtschaftliche Leiterin Film & Serien, Film/Fernseh-Abkommen | Mag. Georg Möstl, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Mag. Wolfgang Schneider, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Leiter Abteilung Öffentlichkeitsarbeit | Dr. Maria Teuchmann, Verband österreichischer Filmproduzentinnen und Filmproduzenten

Projektkommission Prof. Dieter Berner, Bereich Regie ^E | Mag. Sandra Bohle, Bereich Drehbuch ^E | Mag. Christine Dollhofer, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Katja Dor-Helmer, Bereich Produktion ^E | Mathias Forberg, Bereich Produktion ^E | Mag. Elisabeth Gabriel, Bereich Drehbuch ^H | Mag. Alexander Glehr, Bereich Produktion ^E | Dr. Barbara Gräftner, Bereich Regie ^E | Mag. Michael Katz, Bereich Produktion ^E | Mag. Marie Kreutzer, Bereich Regie ^H | Philipp Kreuzer, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Thomas Pridnig, Bereich Produktion ^H | Mag. Kathrin Resetarits, Bereich Drehbuch ^E | David Schalko, Bereich Drehbuch ^E | Elisabeth Scharang, Bereich Regie ^E | Markus Schleinzer, Bereich Regie ^E | Martin Schweighofer, Bereich Vermarktung ^E | Eva Spreitzhofer, Bereich Drehbuch ^E | Mag. Wolfgang Steininger, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Alexander Syllaba, Bereich Vermarktung ^H | Mag. Roland Teichmann, Direktor ^H

E Ersatzmitglied
H Hauptmitglied

Team Mag. Roland Teichmann, Direktor | Mag. Iris Zappe-Heller, Stellvertretung des Direktors, Eurimages, Einreichungen, Genderanliegen | Birgit Bachler, Projektteilung | Alessandro Chia, Projektteilung | Mag. Claudia Fischer, Projektteilung | Eleonore Gstrein, Sekretariat, Assistenz | Gerhard Höninger, Projektteilung | Mag. Martina Kandl, Assistenz Statistik, Publikationen, Webedition | Esther Krausz, MA, Creative Europe Desk Austria – MEDIA | Iris Luttenfeldner, Sekretariat | Birgit Moldaschl, BA, Assistenz der Stellvertretung des Direktors | Mag. Lucia Schrenk, Projektteilung | Mag. Angelika Teuschl, Statistik, Publikationen, Webedition | Mag. Werner Zappe, Projektteilung

Bildnachweise

- Bundesminister Mag. Thomas Drozda © Peter Rigaud 5
 Sektionschefin Mag. Andrea Ecker © Aleksandra Pawloff 8
 Albertina, Außenansicht © Albertina Wien, Foto Peter Korrak 46
 Drawing now, Ausstellungsansicht © Albertina Wien 49
 Kulturvermittlung © Albertina Wien 52
 Oberes Belvedere, Außenansicht © Belvedere Wien 58
 Rembrandt – Tizian – Bellotto. Geist und Glanz der Dresdner Gemäldegalerie,
 Winterpalais, Ausstellungsansicht © Belvedere Wien, Foto Ouriel Morgensztern 61
 Tomás Saraceno. Visionen mit Luft und Licht – Becoming Aerosolar, 21er Haus,
 Ausstellungsansicht © Belvedere Wien, Foto Natascha Unkart 65
 Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen, Unteres Belvedere, Ausstellungsansicht
 © Belvedere Wien 66
 Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht © Kunsthistorisches Museum Wien 72
 Fantastische Welten, Ausstellungsansicht © Kunsthistorisches Museum Wien 74
 Fäden der Macht, Ausstellungsansicht © Kunsthistorisches Museum Wien 74
 Joseph Cornell, Ausstellungsansicht © Kunsthistorisches Museum Wien 75
 Österreichisches Theatermuseum, Außenansicht © Kunsthistorisches Museum Wien 80
 Hermann Nitsch und das Theater, Ausstellungsansicht © Kunsthistorisches
 Museum Wien 82
 Weltmuseum Wien, Außenansicht © KHM-Museumsverband 84
 1873 – Japan kommt nach Europa, virtuelles Modell der geplanten Schausammlung
 © ARGE Ralph Appelbaum Associates / Hoskins Architects 86
 Māori-Restitution: Dr. Arapata Hakiwai und Bundesminister Dr. Josef Ostermayer
 vollziehen den traditionellen Māori-Nasengruß »hongi« © KHM-Museumsverband 88
 ImPulsTanz/Superamas © BakerAbuNaim 89
 Stefan Sagmeister: The Happy Show, Everybody Always Thinks They Are Right
 [Jeder denkt immer, er hat recht], 2007. In Zusammenarbeit mit Monika Aichele,
 Matthias Ernstberger und Sportogo, MAK-Säulenhalle, Ausstellungsansicht © MAK/
 Aslan Kudrnofsky 90
 Josef Frank: Against Design, MAK-Ausstellungshalle, Ausstellungsansicht © MAK/
 Aslan Kudrnofsky 92
 Christoph Niemann. Unterm Strich, MAK-Kunstblättersaal, Ausstellungsansicht
 © MAK/Georg Mayer 93
 Amie Siegel. Provenance, MAK-Schausammlung Gegenwartskunst,
 Ausstellungsansicht © MAK/Nathan Murrell 94
 Vienna Biennale 2015: Ideas for Change. 2011: Smart Life in the City,
 MAK-Ausstellungshalle, Ausstellungsansicht, Demonstrator Der Freiraum: Samstag/
 fasch & fuchs. architekten, Mobile Marktküche © Peter Kainz/MAK 96
 mumok, Außenansicht © mumok/Niko Havranek 100
 Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance,
 Ausstellungsansicht © mumok/Laurent Ziegler 103
 Jeff Koons, Balloon Venus (orange) © Naturhistorisches Museum Wien 108
 Die präparierte Welt, Sonderausstellung © Naturhistorisches Museum Wien 110

Neugestaltete Prähistorische Schausäle © Naturhistorisches Museum Wien	112
Schlafen im Museum © Naturhistorisches Museum Wien	119
E-Gitarre Rickenbacker A-22 »Frying Pan« © Technisches Museum Wien	122
Inventarnummer 1938, Ausstellungsansicht © Technisches Museum Wien	124
Von A nach B, preisgekrönte Medienkampagne © Technisches Museum Wien	126
Technisches Museum Wien, Außenansicht bei Nacht © Technisches Museum Wien	129
Archiv der Mediathek © Technisches Museum Wien	130
Frauenstimmen, Webauftritt © Technisches Museum Wien	132
MuseumsQuartier Wien, Hauptfassade am Abend © Ali Schafler	136
Levitare, Ausstellungsansicht, Q21/freiraum, MuseumsQuartier Wien © Suchart Wannaset	139
Architekturzentrum Wien © Hertha Hurnaus	140
MuseumsQuartier Wien, Haupthof © Hertha Hurnaus	143
Life Ball, Tod und Leben, Projektion auf die Fassade des Leopold Museums © Leopold Museum	144
Tracey Emin vor Egon Schieles Sitzendem Männerakt © Leopold Museum	147
Tex Rubinowitz, Hertha Hurnaus und Daniel Spoerri bei der Ausstellungseröffnung von Tex Rubinowitz © Leopold Museum	149
Sonderbriefmarke der Österreichischen Post AG anlässlich des 125. Geburtstages von Friedrich Kiesler © Österreichische Post AG	152
Cosima von Bonin, The Bonin/Oswald Empire's Nothing #03, Installation © mumok, courtesy of the artist, Galerie Buchholz	156
Geta Brătescu, Didona 2000, Installation, Gesamtansicht © MAK, Aslan Kudrnofsky	158
Cosima von Bonin, Hippies use side door, Ausstellungsansicht © Gottfried Toman	159
Jüdisches Museum Hohenems, Außenansicht © Dietmar Walser, 2009	160
Endstation Sehnsucht, Jüdisches Museum Hohenems © Dietmar Walser, 2015	163
Koloman Moser, Deckelpokal, Ausführung Wiener Werkstätte, 1905 © MAK/Katrin Wißkirchen	164
St. Stephan, Wien, Orgelfuß Meister Pilgram nach der Restaurierung © BDA, Foto Neubauer Pregl	182
Dachwerke der Wiener Altstadt innerhalb der Ringstraßenzone (Gotik blau, Renaissance grün, Barock rot, Klassizismus orange, Gründerzeit ocker, 20. Jahrhundert gelb) © BDA	186
Stiftskirche Lambach, Oberösterreich, Wandmalerei um 1080 nach der Konservierung und Restaurierung © BDA, Foto Irene Dworak	193
Tag des Denkmals im Eisenbahnmuseum Strasshof, Niederösterreich © BDA, Foto Irene Dworak	196
Leopoldsbrunnen, Innsbruck, Tirol, Demontage der Bronzefigur Erzherzog Leopold © BDA, Frick	198
Lokschuppen, Lienz, Tirol © Zita Oberwalder	199
Romane Thana. Orte der Roma und Sinti, Wien Museum, Plakat der Ausstellung © Wien Museum, Romano Centro	200

Ernst-Jandl-Preis für Lyrik: Peter Rosei, Kurt Neumann, Silke Scheuermann, Michael Hammerschmid, Ulf Stolterfoht, Klaus Reichert, Thomas Eder, Franz Josef Czernin, Paul Jandl, Monika Rinck, Peter Rosei, Nadja Küchenmeister, Klaus Reichert, Simone Kornappel, Jan Volker Röhnert, Matthias Göritz, Franz Josef Czernin, Uljana Wolf, Oswald Egger © Aleksandra Pawloff 207

Plakat Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2015, Illustration: Christoph Abbrederis © Christoph Abbrederis 208

Mircea Cărtărescu und Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, Festakt der Überreichung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur 2015 in Salzburg © BKA, Fotoservice 211

Österreichische Nationalbibliothek, Eingang Heldenplatz © Österreichische Nationalbibliothek/ Foto Hejduk 212

Ausstellungsplakate: 1945. Zurück in die Zukunft. 70 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg, Goldene Zeiten. Meisterwerke der Buchkunst von der Gotik bis zur Renaissance, Wien wird Weltstadt. Die Ringstraße und ihre Zeit © Österreichische Nationalbibliothek 215

Literaturmuseum in den denkmalgeschützten Räumen des ehemaligen k. k. Hofkammerarchivs, Ausstellungsansicht © Österreichische Nationalbibliothek/Foto Pichler 218

Österreich liest © BVÖ 222

Plakat Grenzenlos lesen © BVÖ 225

Plakat Leserstimmen © BVÖ 227

Musikalische Jugend Österreichs, Jeunesse Camp Orchester St. Florian © Angelika Geroldinger 232

Thomas Larcher, Partiturseite aus Lucid Dreams for string quartet © Thomas Larcher 237

Pia Palme © Stefan Fuhrer 239

Pier Damiano Peretti © Weinwurm 239

Thomas Larcher © Reinhard Fichtinger 239

Wiener Sängerknaben © BKA, Andy Wenzel 240

Wiener Sängerknaben am Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler © BKA, Fotoservice 241

Ensemble der Wiener Hofmusikkapelle bei der Sonntagsmesse © BKA, Fotoservice 243

Burgtheater, Außenansicht © Burgtheater GmbH/Georg Soulek 252

Elfriede Jelinek, Die Schutzbefohlenen © Burgtheater GmbH/Reinhard Werner 254

John Gabriel Borkman, nach Henrik Ibsen von Simon Stone © Burgtheater GmbH/Reinhard Werner 255

Karl Kraus, Die letzten Tage der Menschheit © Burgtheater GmbH/Reinhard Werner 256

Wolfram Lotz, Die lächerliche Finsternis © Burgtheater GmbH/Reinhard Werner 257

Wiener Staatsoper, Außenansicht © Wiener Staatsoper GmbH/Michael Pöhn 260

Valentina Nafoarniță als Norina und Kammersänger Juan Diego Flórez als Ernesto in Don Pasquale © Wiener Staatsoper/Michael Pöhn 262

Adrian Eröd als Prospero und Stephanie Houtzeel als Miranda in The Tempest © Wiener Staatsoper/Michael Pöhn 265

Kammersängerin Nina Stemme in der Titelpartie von Elektra © Wiener Staatsoper/ Michael Pöhn	266
Volksoper Wien, Außenansicht © Volksoper Wien GmbH/Dimo Dimov	270
Harold Arlen, Der Zauberer von Oz © Volksoper Wien GmbH/Foto Barbara Palffy	272
Friedrich Cerha, Onkel Präsident © Volksoper Wien GmbH/Foto Barbara Palffy	273
Jacques Offenbach, Pariser Leben © Volksoper Wien GmbH/Foto Barbara Palffy	275
Josephs Legende: Rebecca Horner (Potiphars Weib), Denys Cherevychko (Joseph) © Wiener Staatsoper/Michael Pöhn	278
Giselle Rouge: Olga Esina (Ballerina) und Ensemble © Wiener Staatsballett/ Ashley Taylor	283
Harold Arlen, Der Zauberer von Oz © Volksoper Wien GmbH/Foto Barbara Palffy	284
Bühnenbild Tosca, Opernfestival St. Margarethen © arenaria GmbH	287
David Zefferer, Meine weiße Welt, Tanztheatermonolog, Neue Bühne Villach © Patrick Connor Klopff	290
John Steinbeck, Von Mäusen und Menschen, Theater zum Fürchten © Bettina Frenzel	294
Woody Allen, Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie, Neue Bühne Villach © Neue Bühne Villach	295
Lisa Horvath © Lisa Horvath	297
Lisa Ruyter, Through An Open Window, Acryl auf Baumwolle, 120 x 90 cm, Artothek des Bundes © Belvedere, Wien	298
Austrian Fashion Awards © Maximilian Pramatarov	300
Anita Witek © Anita Witek	302
Michael Höpfner © Michael Höpfner	302
Iris Andraschek © Iris Andraschek	302
Jackie Whajung Lee © Maximilian Pramatarov	303
Maja Vukoje © Georg Soulek	303
Roberta Lima, ReBirth – Standing up (Self-portrait), 2012 (Chicago), Auflage: 2/5, Gelatine Silber Print/gerahmt mit Glas, 48 x 37,5 cm © Roberta Lima	304
Bernhard Leitner, Tuba Architektur © Atelier Leitner	306
Peter Tscherkassky, The Exquisite Corpus © Peter Tscherkassky	308
Siegfried A. Fruhauf, Exterior Extended, Best Experimental Documentary Award, Jihlava Documentary Film Festival © Sigi Fruhauf	309
Daniel Hoesl, WINWIN, Weltpremiere beim Filmfestival Rotterdam 2016 © Daniel Hoesl	310
Ella Raidel, Double Happiness, Weltpremiere beim Crossing Europe Festival Linz © Courtesy of the artist	311
Johann Lurf © Vladimir Canic, Catalina Molina © Joerg Burger, Paul Wenninger © Reinhard Mayr, Peter Tscherkassky © Joerg Burger, Norbert Pfaffenbichler © Joerg Burger, Harald Hund © Joerg Burger, Michael Palm © Joerg Burger, Ascan Breuer © Victor Jaschke, Hans Scheugl © Jacek Draminski, Thomas Renoldner © Reinhard Mayr, Jörg Piringer © Veronika Kocher, Bernhard Leitner © Maik Schuck	313
Kreativwerkstatt Malen, MalSpiel am MalOrt, Schlosstenne Burgstall, Wies © Kürbis Wies, Foto B. Holzmann	314

Charles Dickens, Eine Weihnachtsgeschichte, Theater im Kürbis, Wies
© Kürbis Wies 317

Hofstetter Kurt © Barbara Doser 318

Igor Friedrich Petković © fotograf.itsch 321

Cie. Willi Dörner, Fitting, Norfolk & Norwich Festival © Chris Taylor 322

danceWEB-Gala © Karolina Miernik 325

Simon Mayer, SunBengSitting © Florian Rainer 326

Artist-in-Residence-Programm, Ausstellungsplakate Juni und Dezember 2015
© Letizia Romanini (Luxemburg), © Vijai Patchineelam (Brasilien) 328

Joven Orquesta Nacional de España, EU-Projekt MusXchange der European
Federation of National Youth Orchestras © Michal Novak 330

Today's Challenges for Roma Women influenced by historical Development
© Patrick Kwasniewski/IG Kultur, Wien 333

Online-Publikation: Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur
© BKA 334

Ars Electronica, European Digital Art and Science Network, EU-Projekt
© Maria Ignacia Edwards & European Southern Observatory 336

Jean-Baptiste Lully, Armide, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik
© Rupert Larl 338

Georg Ringsgwandl, Der varreckte Hof, Tiroler Volksschauspiele Telfs
© Günther Egger 341

ImPulsTanz Festival, Eröffnung © Karolina Miernik 342

Blitzlichtinstallation/Dawid Liftinger, Post City Exhibition, Ars Electronica Linz
© Florian Voggeneder 343

